



**Geschäftsbericht
Geschäftsjahr
2022**



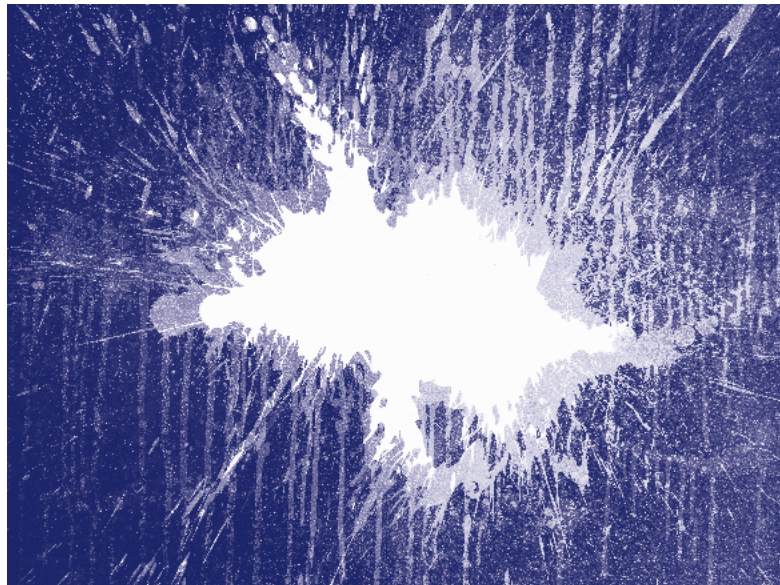
Zürcher
Kantonalbank

Der Umschlag des diesjährigen gedruckten Geschäftsberichts ist eine künstlerische Arbeit, die Christine Streuli für uns kreiert hat. Gedruckt auf einer über 100-jährigen Maschine und grundsätzlichem Stein wurden fünf zarte Farbschichten auf das Papier aufgetragen. Die Schichten sind so fein, dass jeder Schritt sichtbar ist und durch die Überlagerungen ein vielfaches Mehr an Farben entsteht, als effektiv für den Druck verwendet wurden. Dies summiert sich in ein dichtes, kraftvolles Bild – aufgrund der Handarbeit, jedes Exemplar ist ein Unikat.

Mit diesem Werk möchten wir zeigen, wie sich die Zürcher Kantonalbank entwickelt hat. In evolutionären Schritten entwickeln wir seit jeher unser Geschäft und unsere Arbeitsweise weiter. Das Resultat ist eine grundsolide, kraftvolle Bank, auf die sich die Zürcherinnen und Zürcher verlassen können und die – wie dieses Kunstwerk – Energie und Bewegung ausstrahlt. Und Evolution, Solidität, Handwerk verkörpert.

Nicht zuletzt möchten wir damit unserem grossen Kunstengagement Ausdruck verleihen, in dessen Rahmen wir dieses Projekt umgesetzt haben. Als wichtiger Teil unseres Leistungsauftrags fördern wir zeitgenössische Kunst im Kanton Zürich. Zahlreiche Werke sind in unseren Besucherräumen und Büros ausgestellt.

**Roger Liebi, Vizepräsident
Vorsitzender Kunstkommission**



Christine Streuli

Geboren 1975 in der Schweiz, lebt und arbeitet Christine Streuli heute in Berlin. Sie hat an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) studiert. Ebenso an der Universität der Künste Berlin (Udk), wo sie seit 2015 eine Professur innehat.



Kennzahlen (Konzern)

	2022	2021	Veränderung in %
Kennzahlen			
	in %		
Eigenkapitalrendite (RoE)	8,4	7,8	
Aufwand-Ertrags-Verhältnis (CIR) ¹	57,5	58,7	
Quote Hartes Kernkapital (CET1) (going-concern) ²	16,8	17,0	
Risikobasierte Kapitalquote (going-concern) ²	18,2	18,5	
Risikobasierte Kapitalquote (gone-concern) ²	4,3	4,0	
Leverage Ratio (going-concern) ²	6,2	6,2	
Leverage Ratio (gone-concern) ²	1,5	1,3	
Liquidity Coverage Ratio (LCR) ³	146	160	
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	124	118	
Erfolgsrechnung			
	in Mio. CHF		
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	1'403	1'248	12,4
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	926	926	0,0
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	409	347	17,9
Übriger ordentlicher Erfolg	15	24	-37,2
Geschäftsertrag	2'752	2'544	8,2
Geschäftsaufwand	-1'594	-1'517	5,1
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-101	-104	-3,0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	2	28	-93,4
Geschäftserfolg	1'059	951	11,3
Ausserordentlicher Erfolg	8	0	n.a.
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	0	n.a.
Steuern	-8	-9	-6,8
Konzerngewinn	1'059	942	12,3
Bilanz			
	in Mio. CHF		
Bilanzsumme	199'791	192'105	4,0
Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA) ³	58'545	51'682	13,3
Hypothekarforderungen	96'838	91'847	5,4
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	103'351	96'777	6,8
Rückstellungen	214	237	-9,9
Eigenkapital	13'299	12'674	4,9
Kundenvermögen			
	in Mio. CHF		
Total Kundenvermögen	399'965	409'190	-2,3 ⁴
Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (NNM)	33'928	25'853	31,2
Personalbestand/Geschäftsstellen			
	Anzahl		
Personalbestand teilzeitbereinigt per Stichtag	5'249	5'145	2,0
Geschäftsstellen ⁵	53	57	-7,0
Gewinnausschüttung			
	in Mio. CHF		
Anteil zur Deckung der Selbstkosten an Kanton	11	11	5
Dividende Kanton	320	280	14
Dividende Gemeinden	160	140	14
Total	491	431	14
Zusätzliche Entschädigung Staatsgarantie	28	27	4,3
Zusätzliche Leistungen aus Leistungsauftrag	140	141	-0,3

1 Berechnung: Geschäftsaufwand über Geschäftsertrag (exkl. Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste Zinsengeschäft).

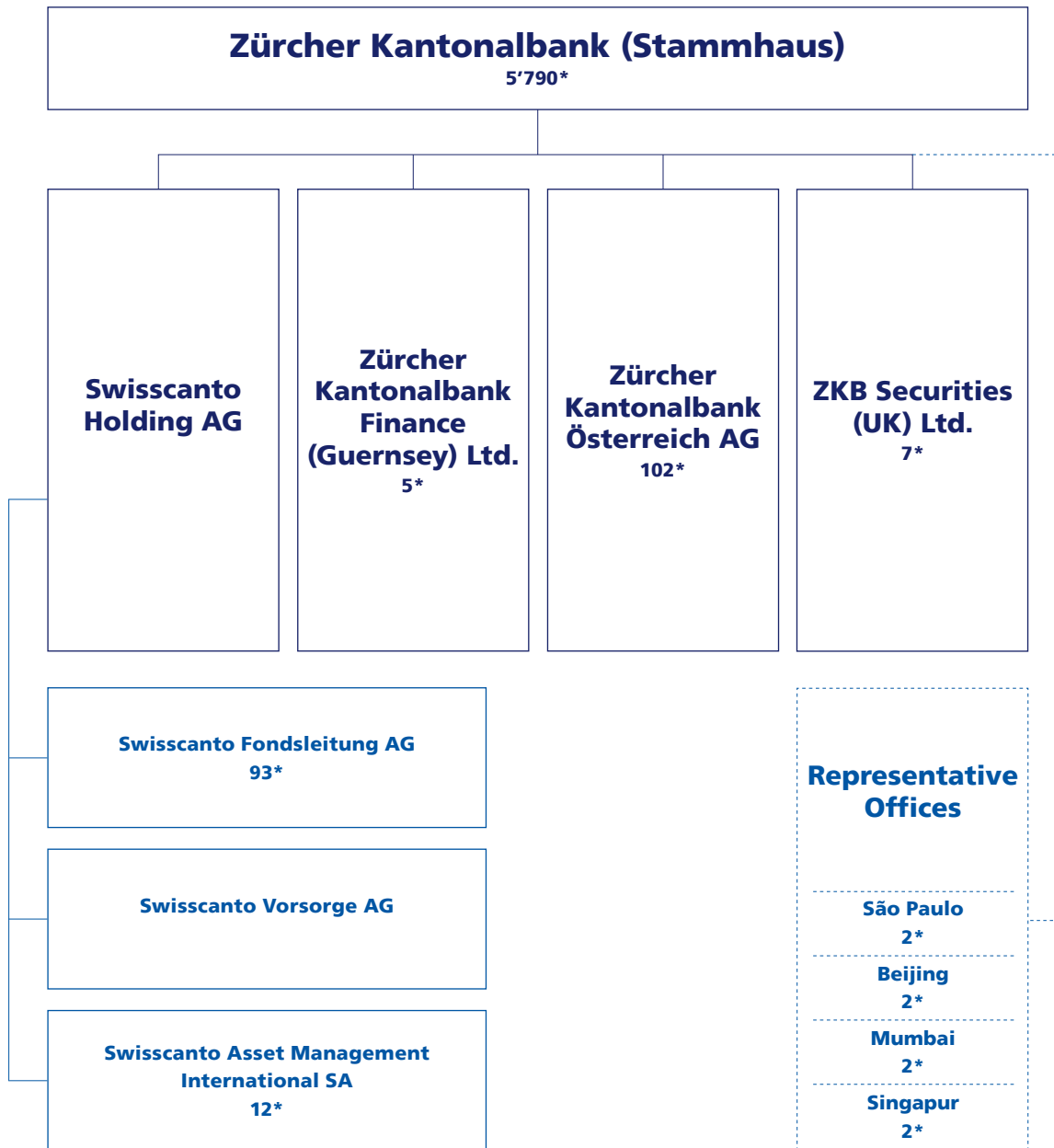
2 Gemäss Bestimmungen für systemrelevante Banken.

3 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage im Berichtsquartal.

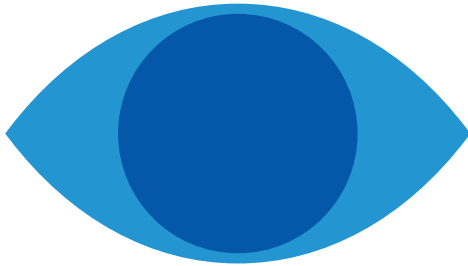
4 Die Veränderung Kundenvermögen beinhaltet zusätzlich zum NNM die Veränderung aus Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung minus CHF 42'020 Mio. (Vorjahr: plus CHF 21'262 Mio.) und die übrigen Effekte minus CHF 1'133 Mio. (Vorjahr: plus CHF 416 Mio.).

5 Inklusive Geschäftsstellen der Zürcher Kantonalbank Österreich AG in Salzburg und Wien.

Konzernstruktur



Konzernleitbild



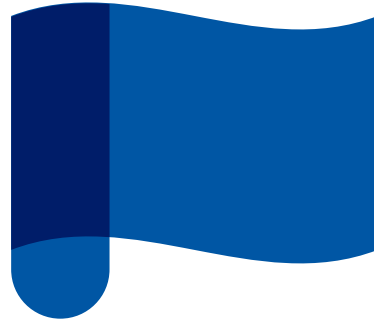
Unsere Vision

Die nahe Bank

Wir begleiten, beraten und bieten Lösungen.

Immer, überall. Ein Leben lang.

- Nr. 1 im Wirtschaftsraum Zürich
- National stark
- International erfolgreich



Unsere Ziele

Leistungsstarke Schweizer Universalbank

- Begeisterte Kundinnen und Kunden
- Engagierte Mitarbeitende
- Höchste finanzielle Sicherheit
- Nachhaltiger Erfolg



Unsere Werte

Impulsgebend

Inspirieren, vorausdenken, Mut zeigen

Verantwortungsvoll

Verlässlich sein, Nutzen stiften, da sein

Leidenschaftlich

Engagieren, begeistern, dran bleiben



Unsere Wurzeln

Bank der Zürcherinnen und Zürcher

- Für die Bevölkerung und die Wirtschaft
- Auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik
- Wirtschaftliches, ökologisches und soziales Engagement

Über diesen Bericht

Der vorliegende Geschäftsbericht umfasst den Lagebericht, den Bericht über die Corporate Governance, den Vergütungsbericht sowie die Jahresrechnung des Konzerns und des Stammhauses der Zürcher Kantonalbank.

Integriert im Lagebericht ist zudem der Schwerpunktbericht zu Handen der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen des Zürcher Kantonsrates (AWU). Dieser widmet sich für das Berichtsjahr 2022 dem Produkt- und Dienstleistungsangebot für Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft.

Das Kapitel Nachhaltigkeit vertieft die wesentlichen Themen, welche im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung identifiziert wurden. Der umfassende Nachhaltigkeitsbericht ist verfügbar unter zkb.ch/esg-reporting.

Detaillierte Informationen zur Eigenmittel- und Liquiditätssituation der Zürcher Kantonalbank können dem Offenlegungsreport entnommen werden unter zkb.ch/offenlegung.

Einen narrativen Rückblick auf das Jahr 2022 geben fünf redaktionelle Beiträge zu ausgewählten strategischen Themen (siehe rechts).

Die elektronische Version dieses Geschäftsberichts ist verfügbar unter geschaeftsbericht.zkb.ch.

Junge Menschen für die Zukunft

Seite 146

Ampuls der Anlagemärkte

Seite 152

Finanzkompetenz für die Zukunft

Begegnungsort für Banking der Zukunft

Seite 156

Frauen in der Führung

Seite 162

Seite 168

W I S
T e r S
F l e b E
A e n N
H C S

Inhalt

10	Brief Jörg Müller-Ganz	
12	Brief Urs Baumann	
16	Geschichte	
18	In Kürze	
<hr/>		
30	Lagebericht	
30	Bank der Zürcherinnen und Zürcher	
31	Leistungsauftrag	
36	Nachhaltigkeit	
46	AWU-Schwerpunktbericht 2022	
64	Konzernleitbild und -strategie	
65	Konzernleitbild	
67	Konzernstrategie	
70	Geschäftsumfeld und Risikobeurteilung	
71	Gesamtwirtschaft	
71	Bankenplatz Schweiz	
72	Regulierung	
75	Risikobeurteilung	
78	Bankdienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen	
79	Kundennähe	
83	Private	
86	KMU	
88	Spezialisierte Segmente	
92	Produzenten	
96	Mitarbeitende	
104	Geschäftsentwicklung	
114	Corporate Governance	
117	Interne Organisation	
122	Tätigkeitsberichte	
<hr/>		
136	Vergütungsbericht	
<hr/>		
175	Finanzbericht	
176	Jahresrechnung Konzern	
181	Anhang zur Jahresrechnung Konzern	
268	Jahresrechnung Stammhaus	
273	Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus	
<hr/>		
294	Anhang	
294	Glossar	
298	Stichwortverzeichnis	
301	Standorte	
304	Kontakte	

Liebe Zürcherinnen und Zürcher

Erneut liegt ein anspruchsvolles Geschäftsjahr hinter uns, dessen geopolitische und wirtschaftliche Ereignisse nicht vorhersehbar waren. Zu Jahresbeginn spürten wir die Nachwehen der Pandemie, im Februar brach der Ukraine-Krieg mit dem Risiko einer Energiemangellage aus. Die Inflation stieg weltweit, auch in der Schweiz auf 3,5 Prozent, weshalb die Nationalbank die Leitzinsen in drei Schritten erhöhte und das langjährige Negativzinsregime beendete. Lebenskosten stiegen, Vermögen sanken, Rezessionsängste erhöhten die Unsicherheit. Für Private und Unternehmen im Kanton Zürich blieb die Situation herausfordernd. Nebst Energiemangel und -preisen belasteten Lieferkettenprobleme und der Arbeitskräftemangel.

Gleichwohl bleibe ich optimistisch: Eine bewährte Stärke unserer Zürcher Unternehmen war bis anhin, sich ändernden Rahmenbedingungen schnell anzupassen. Dies haben sie während der Pandemie bewiesen. Ich bin überzeugt, dass es ihnen auch in der aktuellen Lage gelingen wird. Die Zürcher Kantonalbank steht ihnen engagiert auch weiterhin in Krisenzeiten als bewährte Partnerin zur Seite. Klar ist: Unternehmen mit soliden Aussichten, die in temporären Schwierigkeiten sind, können auf unsere Unterstützung zählen. Auch private und institutionelle Kundinnen und Kunden dürfen sich weiterhin auf uns verlassen und von breiten Universalbank-Dienstleistungen profitieren.

Alle Geschäftsbereiche unserer Bank arbeiten auf hohem Niveau; die gesamte Bank entwickelt sich damit stabil weiter und wirtschaftet stetig profitabel. 2022 erzielten wir mit 1,059 Milliarden Franken den höchsten Konzerngewinn in unserer Geschichte. Ein solches Ergebnis ist nur möglich dank der konsequenten Umsetzung unserer Konzernstrategie, der Pflege unserer zürcherisch geprägten Unternehmenskultur, dem Engagement unserer Mitarbeitenden und einer kompetitiven Leistungserbringung. Mit 491 Millionen Franken schütteten wir 46 Prozent des Gewinns an Kanton und Gemeinden aus. Zudem erbrachten wir zusätzlich Mehrwert in der Höhe von 140 Millionen Franken für die Bevölkerung und die Unternehmen im Kanton Zürich durch unseren Leistungsauftrag.

Der vom Bankrat sorgfältig geplante und schrittweise durchgeführte Generationenwechsel in der Generaldirektion steht für die Kontinuität, welche die Zürcher Kantonalbank auszeichnet. Von Martin Scholl, der die Bank während der letzten 15 Jahre erfolgreich geführt hatte, übernahm Urs Baumann den Vorsitz der Geschäftsleitung im September 2022. Unter seiner Leitung bleiben die Strategie, Struktur und Kultur gewahrt, worauf die Bank entsprechend den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden weiterentwickelt wird.

Die Corporate Governance der Zürcher Kantonalbank hat sich bewährt: Der Bankrat als vom Kantonsrat gewähltes Oberleitungsorgan der Bank legt die Grundsätze der Unternehmenspolitik und -strategie fest und beaufsichtigt die Generaldirektion bei deren Umsetzung. Der Bankrat steht im kontinuierlichen Austausch mit den politischen Funktionsträgern bei Bund, Kanton und Gemeinden; insbesondere mit den Kantonsrätinnen und -räten als Vertretung des Eigentümers führt er einen intensiven Dialog, erläutert Geschäftstätigkeit der Bank und nimmt deren Anliegen auf. Der vom Kantonsrat im Gesetz über die Zürcher Kantonalbank festgelegte normative Rahmen trägt gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen Rechnung und wird in diesem Sinn von Zeit zu Zeit angepasst. Die in den letzten Jahren geführten Diskussionen zur nachhaltigen Entwicklung und zum Klimaschutz resultierten im Januar 2023, nach intensivem Austausch zwischen Kantonsrat und Bankrat, in einer diesbezüglichen Revision des Zweckartikels und der Vorgabe zur Geschäftstätigkeit der Zürcher Kantonalbank. Damit wird den langjährigen Bestrebungen der Bank in diesem Bereich auch auf Ebene des Kantonalbankgesetzes Rechnung getragen.

Ich bin überzeugt, dass wir in allen relevanten Dimensionen gut positioniert sind, um die gesetzliche Aufgabe «Die Bank hat den Zweck, zur Lösung der volkswirtschaftlichen, der sozialen und der ökologischen Aufgaben des Kantons beizutragen, und unterstützt damit eine nachhaltige Entwicklung» weiterhin verantwortungsvoll zu erfüllen.



Dr. Jörg Müller-Ganz, Bankpräsident

«Die
Corporate
Governance
der Zürcher
Kantonal-
bank hat sich
bewährt.»



Liebe Kundinnen und Kunden Liebe Mitarbeitende

Seit dem 1. September 2022 bin ich CEO der Zürcher Kantonalbank – einer besonderen Bank.

Überall bin ich offen und herzlich empfangen worden. Diese Kultur, sie ist eine absolute Stärke. Das spürt auch unsere Kundschaft.

Selbstverständlich ist die hohe Kompetenz in allen verschiedenen Bereichen und Fachgebieten der Bank. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen ihr Handwerk. Aber zu erleben, mit welcher Leidenschaft und mit wie viel Herzblut sich unsere Mitarbeitenden für ihre Aufgaben und unsere Kundinnen und Kunden einsetzen – das ist noch einmal etwas Besonderes. Genauso wie der Umgang untereinander. Bei uns herrscht eine Kultur des Vertrauens. Das ist für mich die Grundlage jeder Zusammenarbeit. Vertrauen ist eine Form von Wertschätzung, ein Geschenk, das wir uns gegenseitig machen können.

Einzigartig ist ebenso unser Engagement für den Kanton Zürich. Wir sind die Bank der Zürcherinnen und Zürcher und haben einen klaren Leistungsauftrag. Wirtschaftliches Handeln in Einklang mit Umwelt und Gesellschaft zu bringen, ist tief in unserer DNA als Bank verankert.

Die Zürcher Kantonalbank ist hervorragend positioniert. Wir sind eine der sichersten Universalbanken der Welt. Die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit zeigt Höchstwerte. Unser finanzieller Erfolg erlaubt es uns, jährlich einen substanziellen Betrag an den Kanton und die Gemeinden in Zürich auszuschütten.

In einer solchen Ausgangslage ist Kontinuität wichtig: für unsere Kundinnen und Kunden, unsere Mitarbeitenden, unseren Eigentümer, unsere Geschäftspartner wie auch für die vielen Organisationen, die wir im Rahmen unseres Leistungsauftrags im Kanton Zürich unterstützen. Kontinuität heisst aber nicht Stillstand. Wir müssen und wollen uns auf der Basis unserer Stärken weiterentwickeln, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein.

Die Schweizer Finanzinstitute verwalten derzeit rund 25 Prozent der grenzüberschreitenden Kunden-

vermögen. Der Finanzplatz Schweiz hat deshalb eine grosse Verantwortung, diese Vermögen möglichst nachhaltig und in Übereinstimmung mit dem Pariser Abkommen und dem Netto-Null-Ziel anzulegen. Als viertgrösste Bank und als drittgrösste Fondsmanagerin in der Schweiz haben wir eine grosse gesellschaftliche Verantwortung, aber auch eine grosse Chance, neue innovative Lösungen anzubieten. Der Beitritt zur Net-Zero Banking Alliance unterstreicht unsere Verpflichtung.

Darüber hinaus wollen wir unsere erfolgreiche Diversifikationsstrategie gezielt ausgestalten. Sie macht die Bank noch sicherer. Das zeigt auch das vergangene Geschäftsjahr. Von unserem Konzerngewinn über CHF 1,059 Milliarden Franken entfielen 34 Prozent auf den Kommissions- und 15 Prozent auf den Handelserfolg. Vor 20 Jahren lag ihr kumulierter Anteil noch bei 24 Prozent.

Zudem wollen wir durch Digitalisierung den Kundennutzen und die Kundennähe weiter steigern und unseren Kundinnen und Kunden qualitativ hochwertige und innovative Produkte zu fairen Preisen anbieten.

Unsere Ambition ist klar: Wir wollen schweizweit als die meistgeschätzte Bank wahrgenommen werden, sowohl in der physischen als auch in der digitalen Welt. Das erreichen wir, indem wir Kontinuität gewährleisten, auf den bestehenden Stärken aufbauen und gleichzeitig durch nachhaltiges Wachstum unsere Erträge weiter diversifizieren. Wir setzen auf Evolution.

Es ist eine grosse Freude und zugleich eine Ehre für mich, die Erfolgsgeschichte der Zürcher Kantonalbank zusammen mit unseren engagierten Mitarbeitenden und unseren Kundinnen und Kunden weiterzuschreiben.



Urs Baumann, Vorsitzender der Generaldirektion

«Wir wollen schweizweit als die meistgeschätzte Bank wahrgenommen werden, sowohl in der physischen als auch in der digitalen Welt.»



Die nahe Bank.

Die Zürcher Kantonalbank positioniert sich erfolgreich als systemrelevante Universalbank mit regionaler Verankerung sowie nationaler und internationaler Vernetzung. Wir sind die bedeutendste Kantonalbank der Schweiz und eine der grössten Schweizer Banken. Mit einer Marktdurchdringung von rund 50 Prozent nehmen wir im Privat- wie im Firmenkundengeschäft die führende Position im Kanton Zürich ein. Zudem sind wir die drittgrösste Fondsanbieterin des Landes. Die Zürcher Kantonalbank ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich und verfügt über eine Staatsgarantie. Unser Leistungsauftrag besteht darin, die Bevölkerung und die Unternehmen mit Finanzdienstleistungen zu versorgen, zur Lösung von wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben beizutragen und verantwortungsvoll mit der Umwelt und der Gesellschaft umzugehen. Wir leben unsere Werte verantwortungsvoll, impulsgebend, leidenschaftlich. Wir sind die nahe Bank und gehören zum Leben im Kanton Zürich.

Geschichte

**1830–
1869**

Eine friedliche Revolution

Hinter der Gründung der Zürcher Kantonalbank stand eine Bewegung, die nicht nur das Bankensystem verändern wollte, sondern eine grundlegende politische Erneuerung anstrebte. Man nannte sie die Demokratische Bewegung, weil ihr Hauptanliegen die Durchsetzung von direktdemokratischen Rechten war. Die neue Verfassung von 1869 enthielt unter anderem das Referendumsrecht und die Direktwahl der Zürcher Regierungsräte, schaffte die Todesstrafe ab, garantierte die Vereinsfreiheit und führte progressive Steuern ein. Die Gründung einer Staatsbank war als wirtschaftspolitische Stärkung dieses demokratischen Reformprogramms gedacht. Die Bank sollte tragbare Kredite für Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe anbieten und die Spar- und Anlagebedürfnisse breiter Bevölkerungskreise befriedigen.

Die neugegründete Zürcher Kantonalbank öffnete ihren ersten Schalter am 15. Februar 1870 am Paradeplatz. Die Anfänge waren bescheiden, galt es doch zunächst, grundlegende Betriebsabläufe zu etablieren und einen Kundenstamm aufzubauen. Zudem brach im Sommer 1870 der Deutsch-Französische Krieg aus, der das Bankgeschäft stark behinderte. Danach fasste die Bank schnell Tritt und weitete ihr Kreditvolumen rasch aus. Bis zur Gründung der Nationalbank 1907 gab sie auch eigene Banknoten heraus, was neben Spargeldern und Obligationen ihre Finanzierung sicherte. Zur Bedienung der Kundschaft wurde im Kanton eine Vielzahl von Filialen und Agenturen eröffnet, aber auch nebenamtlich betriebene «Einnehmereien», die Spargelder entgegennahmen. Keine andere Bank wies im Kanton Zürich seither eine vergleichbare Präsenz auf.

**1870–
1914**
Sturm
und Drang

**1914–
1945**

Fels in der Brandung

Trotz kriegs- und krisenbedingter Rückschläge zwischen 1914 und 1945 blieb die Zürcher Kantonalbank eine zuverlässige Stütze der kantonalen Volkswirtschaft. Aufgrund ihres gesetzlichen Auftrags vermied sie spekulative Geschäfte. Anders als die global tätigen Grossbanken überstand sie dank ihrer Binnenmarktorientierung die Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er-Jahre relativ unbeschadet. Die Krisenresistenz erhöhte ihr Ansehen und diente als Beweis für die Notwendigkeit einer staatlichen Bank. Obwohl sie ihre Geschäftstätigkeit auch auf andere Gebiete wie den Kapitalmarkt ausweitete, blieb sie im Kern die wichtigste Hypothekarbank für den Kanton. Besonders stark engagierte sie sich als Kreditgeberin für Wohnbaugenossenschaften, die in den 1920er-Jahren populär geworden waren.

Bald nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs setzte der kraftvollste und längste Wirtschaftsaufschwung der westeuropäischen Geschichte ein. Für den Zürcher Finanzplatz begann das Goldene Zeitalter und auch die Zürcher Kantonalbank entwickelte sich entsprechend. Während sie 1945 noch 689 Personen beschäftigte, waren es 1990 mehr als 4'000. Die Bilanzsumme stieg von 1,6 auf 44,4 Milliarden Franken, was auch Folge der erweiterten Produkt- und Dienstleistungspalette war. Aus einem überschaubaren Kreditinstitut war eine grosse Bank geworden. Gegen Ende der Periode kam es allerdings zu einer Überhitzung im Immobiliensektor, was später hohe Folgekosten verursachte.

**1945–
1990**
Beeindruckendes
Wachstum

**1990–
heute**
Stabilität durch
Diversifikation

Als Folge der Immobilienkrise der 1990er-Jahre leitete die Bank die erste grössere Reorganisation in ihrer Geschichte ein, womit auch eine strategische Neuausrichtung verbunden war. Die Bank wollte ihre Abhängigkeit von der Immobilienfinanzierung verringern, weshalb sie kontinuierlich das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie das Handelsgeschäft stärkte – etwa 2014 mit der Übernahme der Fondsgesellschaft Swisscanto. Das Umfeld blieb in dieser Periode volatil: Kurz nach der Jahrtausendwende platzte die Dotcom-Blase und im Sommer 2007 brach die globale Finanzkrise aus. Weitere Erschütterungen für den Bankenplatz Schweiz brachte der US-Steuerstreit. Die Diversifikationsstrategie erwies sich während dieser Krisen als Stabilitätsfaktor und Stütze sowohl für die Bank wie auch den Kanton.



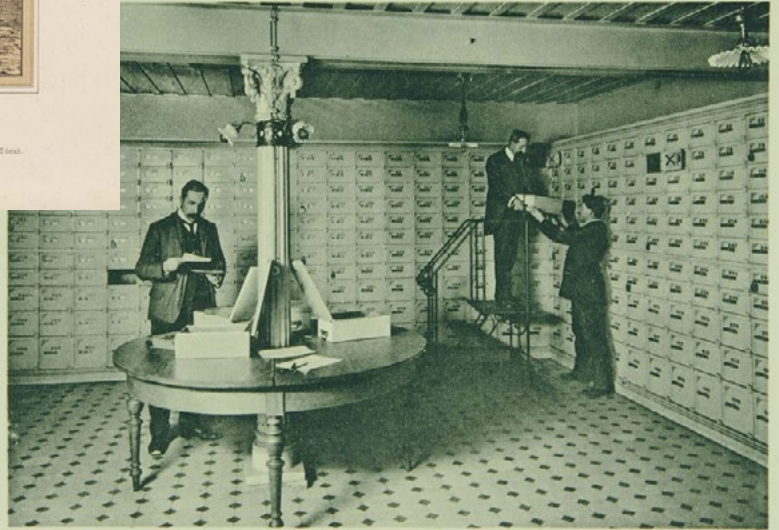
Volkversammlung in Austerlitz
den 15. Dezember 1867.

Philipp. und Verlagsgebäude
von J. Müller in Winterthur.

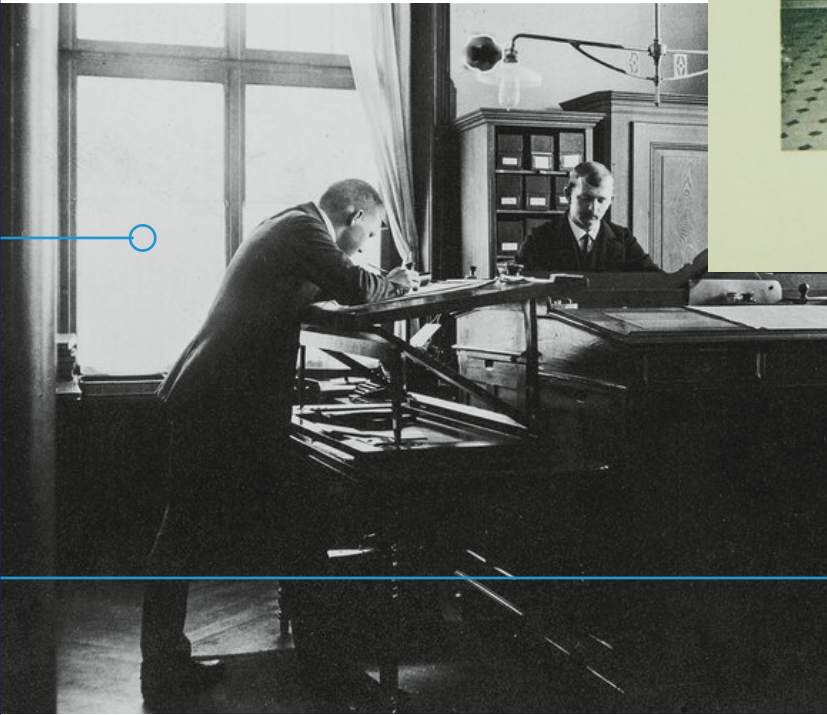
Druck v. J. J. Hofler, Zürich.

Volkversammlungen in Winterthur, Uster und Bülach forderten 1867 politische Mitsprache und sozialpolitische Reformen.
Bild: Zentralbibliothek Zürich

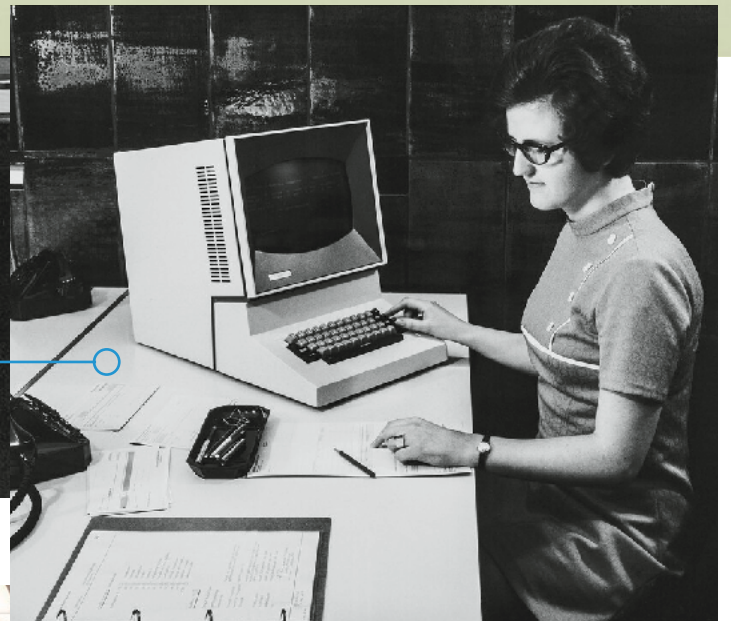
Die «Stahlkammer» in einer Imagebroschüre von 1908.



STAHLKÄMMER



Arbeitsplätze in der Filiale Rütli, um 1915.



Die 2022 neu eröffnete Konzeptfiliale in Winterthur.



Elektronische Hilfsmittel für die «Datenfernverarbeitung» halten Einzug in die Bank.

Führend im Wirtschaftsraum Zürich

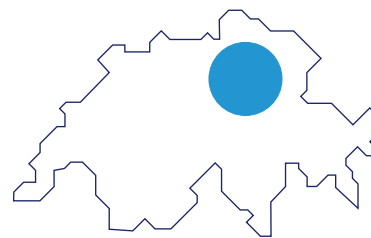
Fast die Hälfte der Zürcherinnen und Zürcher sowie der im Kanton Zürich ansässigen Unternehmen zählt zu unseren Kundinnen und Kunden. Wir unterhalten zudem das dichteste Filial- und Automatennetz im Kanton. Unsere Kundinnen und Kunden wickeln ihre Bankgeschäfte zunehmend auch über unsere Direktbank, das ZKB eBanking und das ZKB Mobile Banking ab.

97 Mrd. CHF

Hypotheken



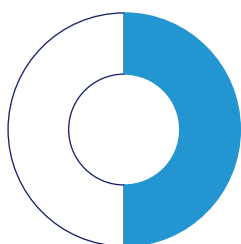
Dichtestes Filial- und Automatennetz



51 Geschäftsstellen

50 %

Marktdurchdringung



Gesamtmarkt

400 Mrd. CHF

Kundenvermögen



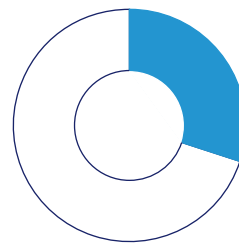
Netto-Neugeld-Zufluss 2022:
33,9 Mrd. Franken

Nachhaltigkeit

33 Mrd. CHF
Kreditengagement



118 Mrd. CHF
nachhaltige Anlagen



30 Prozent der
Kundenvermögen

144 Mrd. CHF
Fondsvolumen



Swisscanto ist die drittgrösste Fondsanbieterin der Schweiz.

Net New Assets 2022:
13 Mrd. Franken

Umweltfreundlicher Bankbetrieb

Seit 2010 konnten wir unsere CO₂-Emissionen aus dem Bankbetrieb um mehr als 60 Prozent senken.



**260 Start-ups mit
220 Millionen unterstützt seit 2005**

Eine der grössten Start-up-Förderinnen in der Schweiz



Gold und Silber

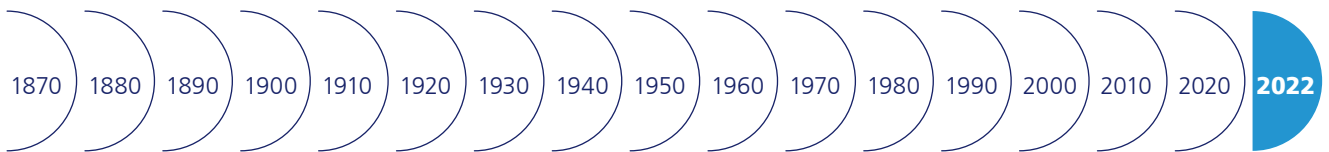
Von 1g–20g bieten wir Fairtrade-, ab 1 Unze Traceable-Gold an. 2022 wurde das Angebot an forensisch rückverfolgbarem Edelmetall von Gold auf Silber erweitert.



Verankert im Kanton

Über 150 Jahre Auftrag

Seit 1870 versorgen wir die Bevölkerung sowie Unternehmen mit Finanzdienstleistungen und nehmen unseren gesetzlichen Auftrag wahr.



3 Mrd. CHF Ausschüttung

In den vergangenen zehn Jahren schütteten wir deutlich über 3 Milliarden Franken an den Kanton Zürich und seine Gemeinden aus.



*2019 inkl. Jubiläumsdividende, 2020 inkl. Corona-Sonderdividende

140 Mio. CHF für Unterstützungen

Für Unterstützung in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt im Kanton haben wir 2022 über 140 Millionen Franken eingesetzt. Mit über 400 Sponsorings leisten wir einen aktiven Beitrag zu einem lebenswerten Kanton Zürich.

400 Sponsorings

Gesellschaft	
	Wirtschaft
Umwelt	

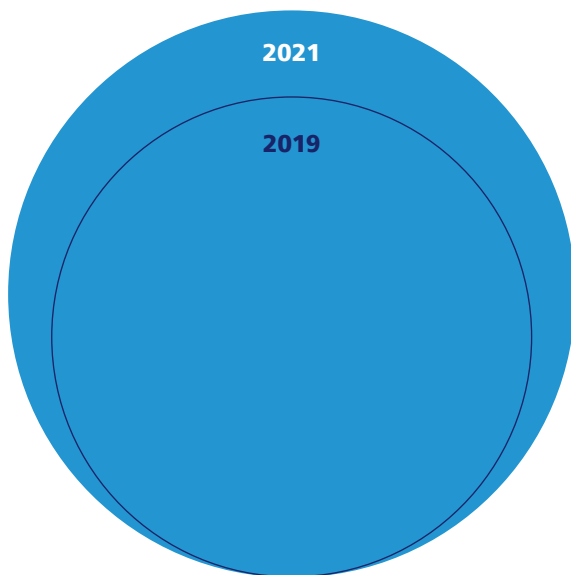
Attraktive Arbeitgeberin

6'017
Mitarbeitende

6'017 Personen arbeiten in über 5'200 Vollzeitstellen für die Zürcher Kantonalbank. Mit 409 Ausbildungsplätzen sind wir eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton Zürich.

409 Ausbildungsplätze

Mitarbeiter-zufriedenheit

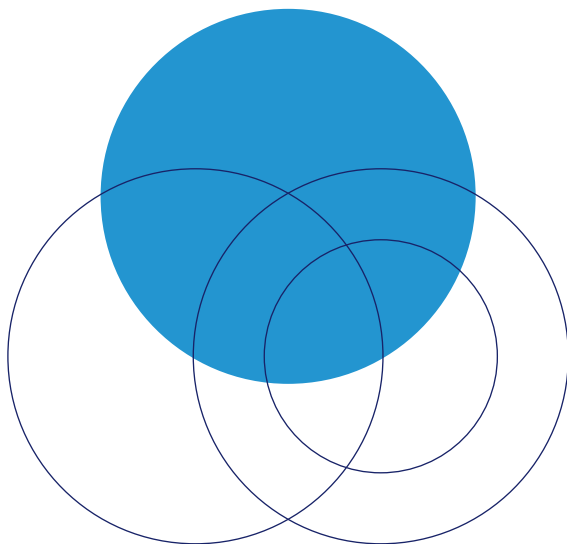


Um zu erfahren, was die Mitarbeitenden bewegt, und um auch in Zukunft den richtigen Rahmen für ein produktives, wertschätzendes Umfeld zu bieten, wird alle zwei Jahre eine umfassende Mitarbeitendenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Die Resultate der Mitte 2021 durchgeführten Befragung mit über 80 Prozent Rücklauf zeigen ein sehr positives Bild. So konnte der hohe Commitment-Wert der vergangenen Befragung auf den bisherigen Höchstwert gesteigert werden. Alle Geschäftseinheiten liegen über unseren ambitionierten Zielwerten.

**Commitment-Index
von 86 auf 89 Index-
punkte (ggü. 2019)**

2022 im Überblick

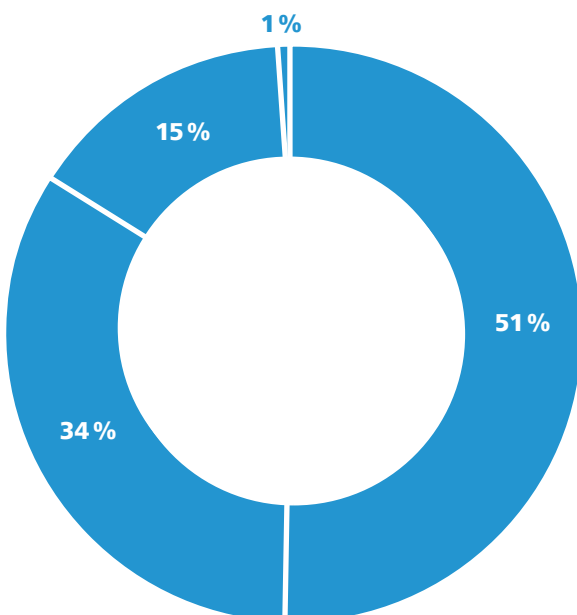
Nachhaltig erfolgreich



Unsere wirtschaftliche Stärke basiert auf einem breit diversifizierten Geschäftsmodell. Dies wirkt sich auch auf die Ertragsstruktur aus. Daher streben wir ein qualitatives Wachstum insbesondere im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft an.

diversifiziertes Geschäftsmodell

Diversifizierte Erträge



CHF 1'403 Mio.

Zinserfolg (51 %)

CHF 926 Mio.

Kommissionserfolg (34 %)

CHF 409 Mio.

Handelserfolg (15 %)

CHF 15 Mio.

Übriger Erfolg (1 %)

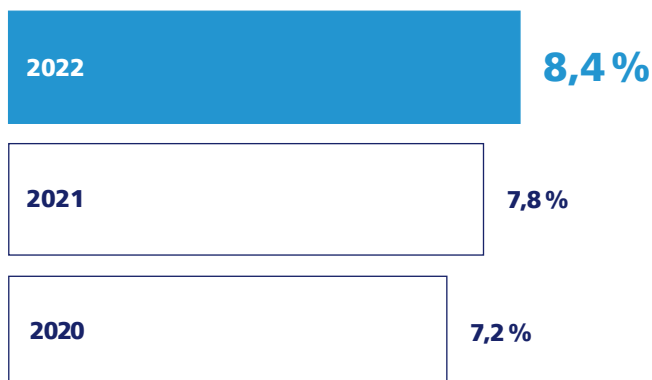
Konzerngewinn 1,059 Mrd. CHF

Mit einem Konzerngewinn von 1,059 Milliarden Franken erzielten wir 2022 erneut ein starkes Jahresergebnis.

Gewinnausschüttung 491 Mio. CHF

Die Gewinnverwendung sieht eine Dividende von 491 Millionen Franken vor. Davon gehen 331 Millionen Franken an den Kanton, wobei rund 11 Millionen Franken der Deckung der Kapitalkosten für die Bereitstellung des Dotationskapitals dienen. An die Gemeinden fließen 160 Millionen Franken.

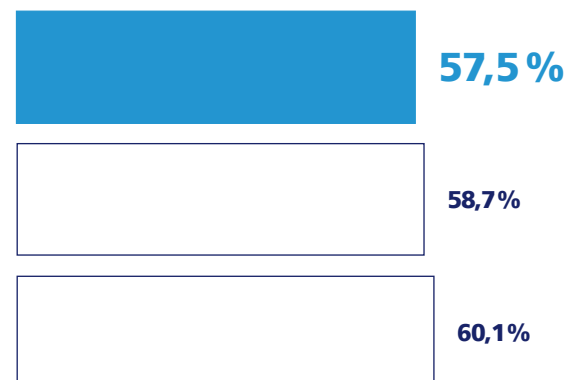
Eigenkapitalrendite (RoE)



Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity, RoE) belief sich auf 8,4 Prozent.

Aufwand-Ertrags- Verhältnis (CIR)

Ziel: 58–64%



Das Aufwand-Ertrags-Verhältnis (Cost Income Ratio, CIR) lag bei 57,5 Prozent.

Sichere Universalbank

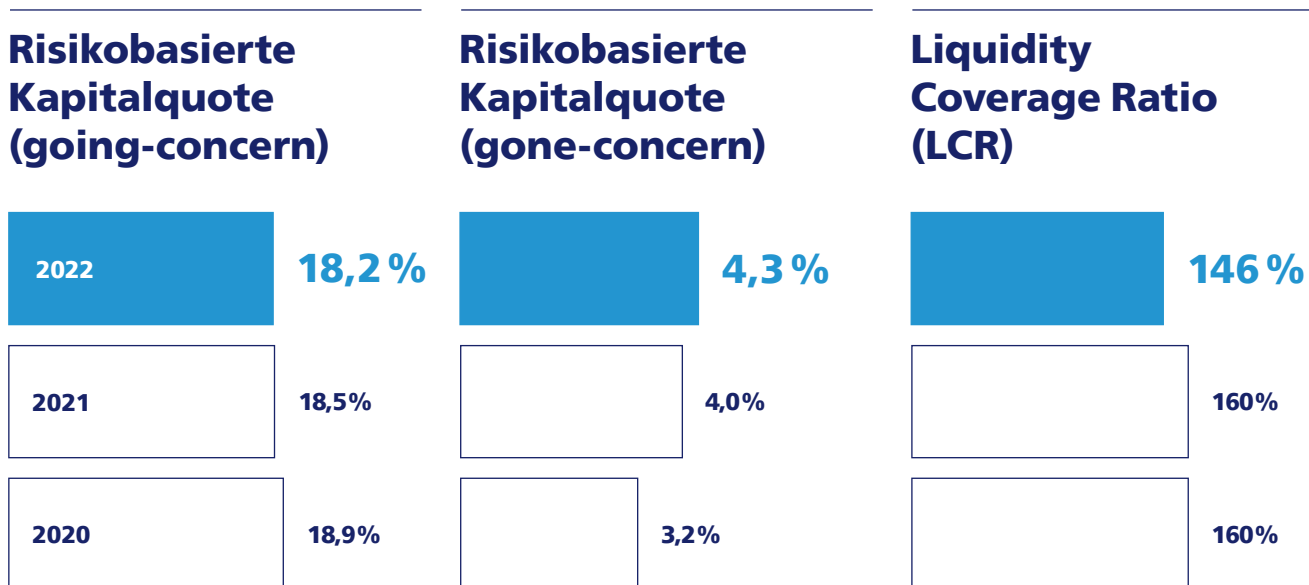
Die Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch stufen die Zürcher Kantonalbank unverändert mit der Höchstnote AAA beziehungsweise Aaa ein. Gemäss Einschätzung der Ratingagentur Standard & Poor's zählt die Zürcher Kantonalbank zu den sichersten Banken weltweit. Damit sind wir weiterhin die einzige Schweizer Bank, die von allen drei Ratingagenturen mit der Bestnote ausgezeichnet wird. Mit einem «Stand-Alone Credit Profile» von aa- wird die Bonität der Bank auch ohne Berücksichtigung der Staatsgarantie auf dem Höchstwert aller Universalbanken weltweit bewertet. Dies begründet sich vor allem durch die nachhaltige operative Stabilität aufgrund des diversifizierten Geschäftsmodells sowie der sehr guten Kapitalisierung. Weitere Einflussfaktoren sind die solide Ertragsbasis und die damit verbundene Profitabilität der Zürcher Kantonalbank. Diese beruht insbesondere auch auf ihren stabilen, langjährigen Kundenbeziehungen.

Konzernrating

AAA

Aaa

**Mit Bestnote
ausgezeichnet**



Wir verfügen über eine starke Eigenkapitalbasis, die den stetig steigenden Anforderungen gerecht wird. Ende 2022 verfügte die Bank über anrechenbare Eigenmittel von 13,9 Milliarden Franken. Die risikobasierte Kapitalquote (going-concern) belief sich auf 18,2 Prozent und lag damit deutlich über den regulatorisch geforderten 13,77 Prozent. Wir zählen zu den am besten kapitalisierten Universalbanken der Welt. Die aktuelle risikobasierte Gone-concern-Anforderung beläuft sich auf 3,9 Prozent. Diese Anforderung wurde per Ende 2022 mit einer ausgewiesenen risikobasierten Kapitalquote (gone-concern) in der Höhe von 4,3 Prozent ebenfalls übertroffen.

Als systemrelevante Bank unterliegt die Zürcher Kantonalbank ausserdem erhöhten Anforderungen an die kurzfristige Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Mit 146 Prozent übertreffen wir die regulatorischen Anforderungen ebenfalls deutlich.

**Starke
Eigenkapitalbasis**

Meilensteine und wesentliche Ereignisse

Unternehmensführung

Neuer CEO

Bankpräsidium, Bankrat und Audit

Nach dem Rücktritt von János Blum folgte Mark Roth im Februar als Vizepräsident in das Bankpräsidium. Für den frei gewordenen Sitz wurde Sandra Berberat Kecerski in den Bankrat gewählt. Zudem gab der Leiter Audit, Walter Seif, seinen Rücktritt per 30. Juni 2023 bekannt. Auf ihn folgt Dr. Jörg Steinger, der per 1. April 2023 in die Bank eintreten wird.

—> Mitglieder Bankpräsidium, Bankrat und Audit S. 127 ff.

Die Bank als Arbeitgeberin

Diversität

Chancengleichheit

Im Berichtsjahr nahmen rund 110 Frauen am Programm «Driver Seat» teil, innerhalb dessen sie einen Monat lang eine Führungsposition übernehmen und aus erster Hand Erfahrungen in leitender Position sammeln. Das Programm ist eine Massnahme, um den Frauenanteil auf Führungsebene zu erhöhen. Des Weiteren gründeten wir das bankinterne Netzwerk «Mensch*». Dieses soll als Wissensplattform und Austauschmöglichkeit dienen, wie Menschen mit Beeinträchtigungen den Alltag und Arbeitsalltag erleben, sowie darin bestehende Hürden abbauen.

—> Chancengleichheit – Diversity & Inclusion S. 99 ff.

Generaldirektion

Am 31. August 2022 trat Martin Scholl nach 15 Jahren als CEO zurück. Er war über 40 Jahre für die Zürcher Kantonalbank tätig. Sein Nachfolger, Urs Baumann, trat per 1. Juni 2022 in die Zürcher Kantonalbank ein und übernahm per 1. September 2022 den Vorsitz der Generaldirektion. Im Weiteren gab CFO Rudolf Sigg seinen Rücktritt für das nächste Jahr bekannt.

—> Mitglieder Generaldirektion S. 132 ff.

Berufseinsteiger

74 KV-Lernende und elf IT-Lernende haben im Berichtsjahr ihren Abschluss erlangt. 91 Prozent setzten ihre Laufbahn bei uns fort. Zudem boten wir im Sommer erstmals ein Summer Internship-Programm an, in dessen Rahmen 15 Studierende während zehn Wochen Einblick in die Bank erhielten.

—> Berufseinsteiger S. 98

Leistungsauftrag


 Net
zero

Engagements

Nach ihrer Durchführung 1984 ist eine Neuauflage der Wissenschaftsplattform Phänomene geplant. Die Zürcher Kantonalbank unterstützt das Projekt als Hauptpartnerin. Darüber hinaus wurden wie die beiden Jahre zuvor unsere Sponsoringpartner, die 2022 teilweise noch immer unter den Folgen der Pandemie litten, vollumfänglich mit den vereinbarten Beiträgen unterstützt, unabhängig von den erbrachten Leistungen.

—> [Entwicklungen aus dem Unterstützungsauftrag S. 32](#)

Bankgeschäft

Persönlicher Kundenkontakt

Bei komplexen Lebensereignissen hat die persönliche Beratung nach wie vor einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund investieren wir auch in Zukunft in unser Geschäftsstellennetz. Wie es in den Filialen künftig aussehen kann, testen wir seit dem Berichtsjahr mit der neuen Konzeptfiliale in Winterthur. Mit der digitalen Terminvereinbarung eröffneten wir unseren Kundinnen und Kunden eine einfachere Möglichkeit, ein persönliches Gespräch mit uns zu organisieren.

—> [Filiale Winterthur S. 80 & S. 156](#);
[Vereinfachte Terminvereinbarung S. 81](#)


 frankly

Vorsorgeberatung ausgebaut

Unsere verschiedenen Angebote an Pensionierungsberatungen erfahren eine grosse Nachfrage, weshalb das Angebot und die dazu begleitenden Massnahmen sowie die Selbstbedienungsmöglichkeiten für unsere Kundinnen und Kunden stetig erweitert werden. Zudem wurde im Berichtsjahr unsere Dienstleistung zur persönlichen Nachlassplanung ausgebaut und digitalisiert. Die digitale Vorsorgeberatung frankly verzeichnete über 72'000 Kundinnen und Kunden mit einem Vermögen von über 1,5 Milliarden Franken.

—> [Vorsorgeberatung S. 84](#); [frankly S. 85](#)

Nachhaltigkeit

2022 führten wir Finanzierungsprodukte für gemeinnützige Wohnbauträger und zur CO₂-Speicherung in landwirtschaftlichen Böden ein. Das Asset Management wurde mit einem bedeutenden Nachhaltigkeits-Award prämiert und lancierte ebenfalls neue Produkte. Zudem lancierte unser Sell-Side-Research ein ESG-Rating und wir weiteten unser Angebot an Edelmetallen mit forensischem Herkunftsnachweis aus. Mit dem Beitritt zur Net-Zero Banking Alliance bekräftigten wir erneut die Bedeutung der Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unserer Geschäftstätigkeit. Auch die nachhaltige Bauweise unserer Geschäftsgebäude setzten wir fort.

—> [Entwicklungen aus dem Nachhaltigkeitsauftrag S. 32 ff.](#)


 Mobile
Banking

Digitaler Kundenkontakt

2022 führten wir unsere Entwicklung im Open Banking fort, um auf Kundenwunsch Konto- oder Transaktionsdaten für Softwarelösungen von Drittanbietern zur Verfügung zu stellen. Ebenso lancierten wir die neue Version unserer ZKB Mobile Banking App und schafften die Voraussetzung für die Nutzung von Cloud-Dienstleistungen.

—> [Open Banking S. 81](#); [ZKB Mobile Banking S. 82 ff.](#)

Beratung für Firmenkunden und -gründungen

Um angehende Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Firmengründung zu unterstützen, erweiterten wir unser Dienstleistungsangebot um Beratungen in den davorliegenden Vorbereitungsphasen. Für bestehende Firmenkunden adaptierten wir zudem jenes Beratungsangebot, das bereits erfolgreich und geschätzt bei unseren privaten Kundinnen und Kunden zur Anwendung kommt. Zudem sind wir Partnerin des kantonalen Standortförderprogramms «KMU und Innovation», das KMU bei Innovationsmöglichkeiten und -ideen unterstützt.

—> [Beratungsangebot S. 82](#); [Gründungsangebot S. 87](#); [Innovationsförderung S. 87](#)

Ausblick

Das Umfeld für die Bankenbranche bleibt 2023 herausfordernd. Als Universalbank erwarten wir dennoch, dank unserer Strategie und des diversifizierten Geschäftsmodells ein ansprechendes Ergebnis zu erwirtschaften. Bei unseren Geschäftsaktivitäten orientieren wir uns an einer wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Unsere Marktstellung im Wirtschaftsraum Zürich als Nummer 1 für Private und KMU wollen wir weiter ausbauen.

Nettozuwanderung stützt Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft hat 2022 an Schwung verloren. Unter anderem aufgrund der angespannten Energielage und der gestiegenen Inflationsraten sind die Aussichten zudem trübe. Die hohe Nettozuwanderung dürfte die Konjunktur jedoch stützen. Denn seit Herbst 2021 hat die monatliche Bruttozuwanderung bei gleichbleibender Abwanderung deutlich angezogen. Für 2023 zeichnet sich keine Trendumkehr ab. Dies stützt den Konsum. Weiter ist davon auszugehen, dass sich die Arbeitslosenzahlen leicht erhöhen, der Fachkräftemangel indes für viele Unternehmen ein Problem bleiben wird. Einige Indikatoren weisen zudem auf steigende Konsumentenpreise hin. Die Inflation wird uns aller Voraussicht nach erhalten bleiben, weshalb von der Schweizerischen Nationalbank mit einem weiteren leichten Zinsanstieg gerechnet werden muss.

Anspruchsvolles Umfeld

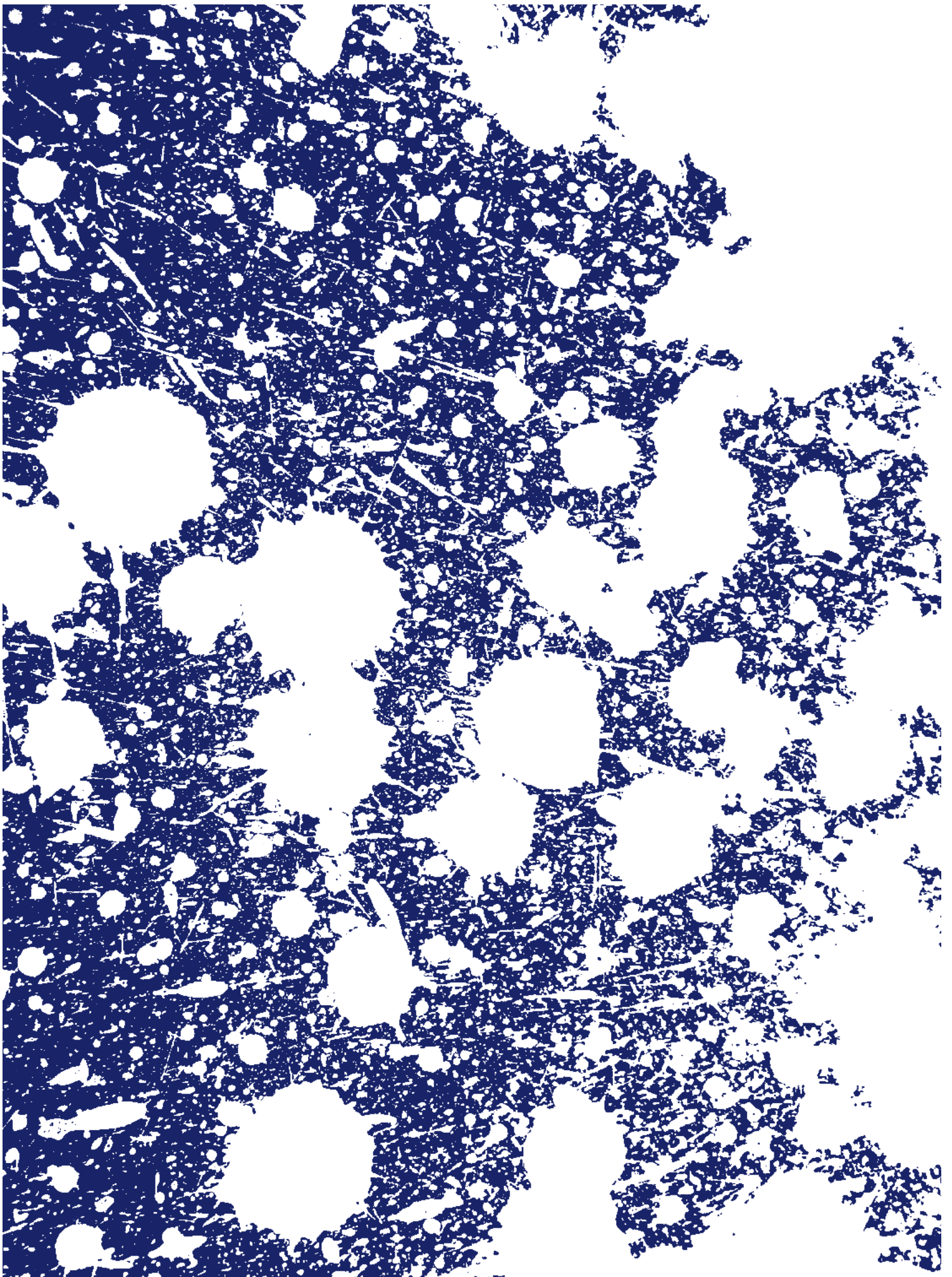
Wir gehen davon aus, dass sich der Wettbewerb auf dem Bankenplatz weiter verschärft. Gemeinsam mit der Politik gilt es, die Rahmenbedingungen für den Finanzplatz Schweiz zu verbessern. Ebenso ist es von Bedeutung, das Vertrauen der Bevölkerung in den Finanzplatz zu stärken und ihr die wichtige Funktion der Banken – gerade auch der Inlandbanken – für Gesellschaft und Volkswirtschaft aufzuzeigen.

Strategie fortsetzen

Die Prioritäten in unserer auf Kontinuität ausgerichteten Geschäftspolitik gelten der Universalbankstrategie, der hohen Sicherheit und Stabilität der Bank sowie der Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden. Des Weiteren treiben wir die Ertragsdiversifikation weiter voran, insbesondere mit einer ausgewogenen Produktpalette und einem breiten Dienstleistungsspektrum im Anlage- und Vorsorgegeschäft. In den Kernsegmenten Private und KMU streben wir den Ausbau unserer führenden Marktposition an. In sämtlichen internen Aktivitäten liegt der Fokus auf Effizienzsteigerungen. Eine hohe Bedeutung kommt der Marke Zürcher Kantonalbank zu. Wir wollen schweizweit als die meistgeschätzte Bank wahrgenommen werden, sowohl in der physischen als auch in der digitalen Welt.

Nachhaltiges Geschäftsmodell

Bei allen unseren Aktivitäten beziehen wir Kriterien der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit ein und orientieren uns dabei an den 17 Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung und dem Pariser Klimaabkommen. Zudem wollen wir für die Transition zu Netto-Null 2050 mit unseren Bankdienstleistungen für Wirtschaft und Gesellschaft einen aktiven und wirkungsorientierten Beitrag leisten. Deshalb haben wir uns zu Zwischenzielen für 2030 und danach für alle weiteren fünf Jahre bis 2050 verpflichtet.



Bank der Zürcherinnen und Zürcher

Die Zürcher Kantonalbank hat vom Kanton Zürich einen klaren gesetzlichen Leistungsauftrag: die Bevölkerung und die Unternehmen kontinuierlich mit Anlage- und Finanzierungsdienstleistungen zu versorgen, zur Lösung von wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben beizutragen und verantwortungsvoll mit der Umwelt und der Gesellschaft umzugehen. Dies macht uns seit über 150 Jahren einzigartig.

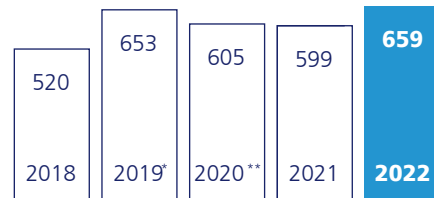
Leistungsauftrag

Die Zürcher Kantonalbank wurde 1870 als Bank des Zürcher Volkes gegründet. Sie ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt nach kantonalzürcherischem Recht. Der Kanton Zürich erteilt uns einen Leistungsauftrag. Was dieser umfasst, ist im Kantonalbankgesetz und in den Richtlinien zur Erfüllung des Leistungsauftrags des Bankrats ausformuliert (zkb.ch/governance). Von unserer Geschäftstätigkeit und dem Leistungsauftrag profitieren der Kanton, die Gemeinden, die Unternehmen und die Bevölkerung. 2022 beliefen sich die nicht gewinnorientierten Engagements aus dem Leistungsauftrag auf über 140 Millionen Franken (2021: 141 Millionen Franken).

Dotationskapital und Staatsgarantie

Das Dotationskapital in der Höhe von 2,425 Milliarden Franken bildet das Gesellschaftskapital der Zürcher Kantonalbank. Es wird vom Kanton Zürich zur Verfügung gestellt. Zusätzlich stellt der Kanton für die Bank eine Staatsgarantie. Er haftet somit für die nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel zur Deckung nicht ausreichen. Eine Sicherungsmassnahme, die noch nie in Anspruch genommen werden musste. Für die Gewährung der Staatsgarantie entrichten wir dem Kanton jährlich eine nach einem Versicherungsmodell errechnete Entschädigung. Für 2022 betrug diese 28,4 Millionen Franken.

Partizipation von Kanton und Gemeinden an der Geschäftstätigkeit der Zürcher Kantonalbank (in Mio. CHF)



Betrag enthält Ausschüttung an Kanton und Gemeinden, Anteil zur Deckung der Selbstkosten an Kanton, Entschädigung Staatsgarantie, Leistungen aus Leistungsauftrag

* inkl. Jubiläumsdividende an Kanton (CHF 100 Mio.) und Gemeinden (CHF 50 Mio.)

** inkl. Corona-Sonderdividende an Kanton (CHF 66 Mio.) und Gemeinden (CHF 33 Mio.)

400

Sponsoring-Engagements für einen lebenswerten Kanton

140

Mio. CHF für Unterstützungen in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt

Gewinnbeteiligung von Kanton und Gemeinden

Die Zürcher Kantonalbank erfüllt ihren Leistungsauftrag auf der Basis einer auf Bestand und Kontinuität abzielenden Geschäftspolitik. Diese ist marktwirtschaftlich ausgerichtet und soll einen angemessenen Gewinn erwirtschaften. Die Zürcher Kantonalbank schüttet für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende von 491 Millionen Franken (2021: 431 Millionen Franken) aus. Der Kanton verwendet diese zunächst zur Deckung der Selbstkosten des Dotationskapitals (2022: 11 Millionen Franken, 2021: 11 Millionen Franken). Vom Rest stehen zwei Drittel dem Kanton und ein Drittel den politischen Gemeinden zu.

Entwicklungen aus dem Unterstützungsauftrag

Hauptsponsorin der Phänomena

—→ Mehr über unser Engagement: Seite 168

Die Phänomena war 1984 eine Ausstellungsplattform für naturwissenschaftliche und technische Experimente und verstand sich als Brücke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie verzeichnete über 1,2 Millionen Besucherinnen und Besucher. Als Hauptsponsorin unterstützt die Zürcher Kantonalbank auch die Neulancierung der Phänomena. Auf ihrem Campus sollen Erlebniswelten geschaffen werden zu aktuellen Themen wie Nachhaltigkeit, Innovation, Digitalisierung, Mobilität oder Energie. Die Förderung im Bereich Forschung und Bildung ist seit je ein zentraler Schwerpunkt für die Bank, da Wissen, Bildung und qualifizierte Fachkräfte nicht nur ein wichtiger Wettbewerbsfaktor sind, sondern auch die Grundlage für ein kontinuierliches Wirtschaftswachstum in der Schweiz.

Pandemiebedingte Unterstützung der Sponsoring-Partnerschaften fortgeführt

Die Coronapandemie und ihre Folgen wirkten auch zu Beginn dieses Berichtsjahrs, was unsere Sponsoring-Partner weiterhin vor Schwierigkeiten stellte. Wie in den beiden Jahren zuvor hat das Bankpräsidium deshalb auch für das Jahr 2022 die Unterstützung mit den vollen Sponsoringbeiträgen unabhängig von den erbrachten Leistungen ausgesprochen.

Als Zürcher Kantonalbank sehen wir die Unterstützung unserer Sponsoring-Partner als wichtigen Teil unseres

Leistungsauftrages, auch in Pandemiezeiten. Über die gesamten Pandemiejahre haben wir unsere Unterstützung nicht an die Leistungen der Partner gebunden.

Entwicklungen aus dem Nachhaltigkeitsauftrag

Beitritt zur Net-Zero Banking Alliance und weitere neue Mitglied- und Partnerschaften

Die Zürcher Kantonalbank ist im Berichtsjahr der Net-Zero Banking Alliance beigetreten. Damit strebt die Bank Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 an und verpflichtet sich mit ihrer Geschäftstätigkeit zu wissenschaftsbasierten Zielsetzungen, die sich am 1,5-Grad-Klimaziel orientieren. Mit dem Beitritt zu der von der UNO einberufenen und von der Finanzbranche geleiteten Allianz stärkt die Bank ihre führende Stellung im Bereich Nachhaltigkeit. Sie wird unter anderem ihre Produkt- und Dienstleistungspalette zur Begleitung von Kundinnen und Kunden in eine nachhaltige Zukunft stetig ausbauen, Innovationen weiter unterstützen, die es für die Dekarbonisierung der Weltwirtschaft braucht, sowie den aktiven Dialog auf nationaler Ebene als wichtigen Eckpfeiler ihrer Bestrebungen für Netto-Null bis 2050 vorantreiben.

Im Berichtsjahr weitete die Zürcher Kantonalbank zudem ihr Engagement bei swisscleantech aus, dem Schweizer Wirtschaftsverband klimabewusster Unternehmer. Sie hat sich zu einer besonderen Fördermitgliedschaft entschieden, worin eine enge Zusammenarbeit mit dem Verband mit Fokus auf Wissensaustausch und Weiterentwicklung für eine klimataugliche Wirtschaft vorgesehen ist.

Als weiterer Schritt für mehr Klimatransparenz ist die Zürcher Kantonalbank im Berichtsjahr 2022 der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) beigetreten. Zusammen mit über 250 anderen Finanzinstitutionen helfen wir bei der Erarbeitung eines einheitlichen und transparenten Standards für die Bewertung und Offenlegung von finanzierten und investierten Emissionen. Dies ist ein wichtiger Ausgangspunkt für die Identifikation von Klimarisiken und -chancen.

Das Financial Stability Board hat die Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ins Leben gerufen, um die Berichterstattung über klimabezogene Finanzinformationen zu verbessern und auszuweiten.

Leistungsauftrag im Kanton Zürich



Auszug aus dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997

§ 2 Zweck

¹ Die Bank hat den Zweck, zur Lösung der volkswirtschaftlichen und sozialen Aufgaben im Kanton beizutragen. Sie unterstützt eine umweltverträgliche Entwicklung im Kanton.

² Sie befriedigt die Anlage- und Finanzierungsbedürfnisse durch eine auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik. Dabei berücksichtigt sie insbesondere die Anliegen der kleinen und mittleren Unternehmungen, der Arbeitnehmerinnen und der Arbeitnehmer, der Landwirtschaft und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Sie fördert das Wohneigentum und den preisgünstigen Wohnungsbau.

Versorgungsauftrag

Wir stellen umfassende Bankdienstleistungen für die Bevölkerung und die Unternehmen im Kanton bereit.

Wir versorgen die Bevölkerung und die Wirtschaft mit den Dienstleistungen einer Universalbank. Diese umfassen Zahlungsverkehr, Sparen, Anlegen, Finanzieren, Vorsorge, Finanzplanung, Steuern und Nachfolge. Dabei berücksichtigen wir insbesondere die Anliegen der kleinen und mittleren Unternehmen, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Landwirtschaft und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Zudem fördern wir das Wohneigentum und den preisgünstigen Wohnungsbau. Wir bieten ein breites Spektrum von Produkten an, wozu auch Dienstleistungen gehören, die nicht zum Geschäft von herkömmlichen Universalbanken zählen. Unseren Kundinnen und Kunden bieten wir auf allen Kanälen, ob physisch oder digital, ein ausgezeichnetes Kundenerlebnis.

Unterstützungsauftrag

Wir unterstützen den Kanton Zürich in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.

Der Unterstützungsauftrag verpflichtet uns, den Kanton bei der Lösung von wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben zu unterstützen. Mit unseren Sponsoring-Engagements und Vergabungen streben wir an, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu wahren und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums Zürich zu stärken. Deshalb setzen wir uns für die Natur und Umwelt wie auch für die nachhaltige Mobilität, kulturelle Vielfalt und Chancengleichheit, für Innovation und Unternehmertum ein. Detaillierte Auskünfte über unsere Aktivitäten in diesem Bereich geben wir unter zkb.ch/sponsoring. Zudem sind wir einer der grössten Lehrbetriebe und eine bedeutende Arbeitgeberin im Kanton.

Nachhaltigkeitsauftrag

Wir wirtschaften in allen Bereichen nach einem nachhaltigen Geschäftsmodell.

Wir verfolgen eine auf Nachhaltigkeit und Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik, die Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft in Einklang bringt. Nachhaltigkeit bildet eine integrierte Dimension unseres Geschäftsmodells. Das bedeutet, dass wir bei unseren Aktivitäten ökologische, soziale und ökonomische Kriterien miteinbeziehen und unsere Tätigkeit an den 17 Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDG) ausrichten. Unsere grösste Hebelwirkung liegt bei unseren Produkten und Dienstleistungen. So fördern wir Nachhaltigkeit bei Finanzierungen und Anlagen. Des Weiteren erfolgt unser Engagement über Mitgliedschaften, Beteiligungen und Sponsoring-Engagements sowie in der Umsetzung im Bankbetrieb.

Mit der Offenlegung unserer klimabezogenen Finanzrisiken über das Geschäftsjahr 2021 sind wir seit Frühling 2022 TCFD-Supporter. Durch diese öffentliche Unterstützung für die TCFD und ihre Empfehlungen zeigen wir, dass wir Massnahmen ergreifen, um ein widerstandsfähigeres Finanzsystem durch klimabezogene Offenlegung zu schaffen.

Vergünstigte Finanzierungen bei Programm zur Speicherung von CO₂ in Landwirtschaftsboden

Bodenverdichtung, Erosion und zu intensive Feldwirtschaft bedrohen die oberste, wertvolle Bodenschicht – den Humus. Dabei ist Humus ein effizienter CO₂-Speicher, weshalb in ihm Potenzial zur Erreichung der Klimaziele liegt. Im Rahmen des ZKB Umweltdarlehens wurde ein Programm zum Humusaufbau im Kanton Zürich aufgelegt. Die Initiative setzt finanzielle Anreize und ermutigt Landwirtschaftsbetriebe, bodenfreundliche Pläne zu verwirklichen. Dazu kann die Hälfte der Investitionskosten mittels eines zinsgünstigen Darlehens finanziert werden.

Förderung gesellschaftlicher Nachhaltigkeit mit Angebot für gemeinnützige Wohnbauträger

Nicht nur die Förderung von Wohneigentum, auch die Förderung von preisgünstigem Wohnraum hat bei der Zürcher Kantonalbank Tradition.

Mit der ZKB WohnPlus Hypothek wurde im Berichtsjahr ein neues Angebot für gemeinnützige Wohnbauträger lanciert, welche zusätzliche gesellschaftliche Leistungen erbringen.

Gemeinnützige Wohnbauträger können damit auf ihre Hypothek eine Zinsreduktion für ihre Siedlungen erhalten. Vergünstigungen werden bei Verlängerungen von bereits bestehenden wie auch bei neuen Hypotheken gewährt.

Grundvoraussetzung für eine ZKB WohnPlus Hypothek ist, dass die Wohnungsmieten im Durchschnitt um mindestens 15 Prozent unter den Marktmieten liegen und die Gesamtfinanzierung der Siedlung über die Zürcher Kantonalbank läuft. Hinzu kommen insgesamt 28 Kriterien, wie beispielsweise die soziale Durchmischung (u.a. Alter, Nationalität, sozialer Status, Geschlecht) oder die Quartiervernetzung (Verfügbarkeit Kita, Kindergarten, Gemeinschaftszentrum, Ladengeschäfte für den Bedarf der Bewohnenden).

Weiterer eigener Green Bond emittiert

Mit der Emission eines weiteren Green Bonds hat die Zürcher Kantonalbank in den letzten fünf Jahren insgesamt 1,025 Milliarden Franken aufgenommen, die zur Refinanzierung von ZKB Umweltdarlehen und zur energetischen Sanierung von selbst genutzten Bürogebäuden verwendet werden. Das Emissionsvolumen der diesjährigen Anleihe mit einer Laufzeit von sieben Jahren wurde auf einen Betrag von 200 Millionen Franken festgelegt und ist wiederum auf eine erfreuliche Nachfrage gestossen. ISS ESG, der Responsible-Investmentbereich von Institutional Shareholder Services Inc. und eine der weltweit führenden Ratingagenturen im Bereich von nachhaltigen Anlagen, hat der Zürcher Kantonalbank den Status «Prime» vergeben. Sie bestätigt in ihrer Second Party Opinion, dass das Green-Bond-Programm der Zürcher Kantonalbank mit den Green Bond Principles der International Capital Market Association (ICMA) übereinstimmt.

Asset Management lanciert Dekarbonisierungsfonds

Im Berichtsjahr wurde mit der Lancierung des Private Equity-Dekarbonisierungsfonds ein weiterer Meilenstein im Klimaschutz erreicht – diesmal im Bereich von Privatmarktanlagen (Primärmarkt). Die qualifizierten Anleger können gezielt in Unternehmen investieren, welche neue Geschäftsideen vorantreiben, wirtschaftlich wachsen und gleichzeitig Treibhausgase verringern. Der Dekarbonisierungsfonds ist langfristig ausgerichtet und ermöglicht es den Portfoliofirmen, von der breiten operativen und finanziellen Expertise der Kapitalgeber zu profitieren.

Prämierung des Asset Management an Swiss Sustainable Fund Awards

Das Asset Management der Zürcher Kantonalbank ist bei der diesjährigen Preisverleihung der Swiss Sustainable Fund Awards (SSFA) nach 2021 erneut als «Best Asset Management Company» ausgezeichnet worden. Die SSFA prämierten die erfolgreichsten Vermögensverwalter sowie die Fonds, die sich am meisten für sozial verantwortliche Investitionen (SRI) engagieren.

Lancierung ESG-Rating im Sell-Side-Research

Seit November 2022 bewerten wir die Nachhaltigkeit von über 140 in der Schweiz kotierten Unternehmen mit

einem ESG-Rating (Environmental, Social and Governance) auf Basis umfassender Datenauswertungen verlässlicher Quellen und der breit abgestützten Experteneinschätzung unserer Research-Analysten. Damit schaffen wir Mehrwert für institutionelle Anleger und bauen unsere Stellung als Vorreiterin im Bereich Nachhaltigkeit weiter aus.

Weiterer Meilenstein im Engagement für Lieferkettentransparenz bei Edelmetallen

Im Berichtsjahr wurde das Angebot an forensisch gesichert rückverfolgbarem Edelmetall von Gold auf Silber erweitert. Bei Traceable Gold- und Silberbarren ist die genaue Herkunft des jeweiligen Edelmetalls für jeden einzelnen Barren bekannt. Für Produzenten, Händler und Kundinnen und Kunden erhöht sich die Transparenz über die gesamte Lieferkette. Mehr Informationen finden Sie unter: zkb.ch/edelmetalle

Nachhaltige Bauweise eigener Geschäftsgebäude

Mit zwei Projekten an Geschäftsgebäuden in Zürich-West förderte die Bank Biodiversität und erneuerbare Energien.

Beim Geschäftsgebäude Hard wurden rund 400m² Asphalt entsiegelt und mit speziellem Kies-Sand-Gemisch belegt (Schwammstadt-Substrat). Dieses speichert das Regenwasser besonders gut. An heissen Tagen verdunstet das Wasser und sorgt für Hitzeminderung und damit für ein besseres Klima. Die Fläche, die zuvor als Zufahrt und Parkplatz genutzt wurde, ist nun Heimat von über 150 verschiedenen lokalen Pflanzenarten.

Eine Massnahme zur Förderung der Biodiversität und zur Speicherung von Wasser, das auch der Kühlung dient, wurde auch auf dem Flachdach des Geschäftsgebäudes Steinfels umgesetzt. Zusätzlich wurde eine Photovoltaikanlage zur eigenständigen Stromerzeugung montiert. Gesamthaft konnten in den vergangenen drei Jahren 19 Projekte zur naturnahen Umgebungsgestaltung in 16 Gemeinden mit 5'900m² umgesetzt werden.

Engagement für Biodiversität ausgebaut

Eine intakte Biodiversität ist von grösstem Wert für unsere Gesellschaft und Wirtschaft. Daher leisten auch wir direkt vor Ort im Kanton Zürich einen Beitrag und kommen der «Strategie Biodiversität Schweiz» nach.

Neben der Neugestaltung unserer Filialumgebung engagieren wir uns vielfältig im Kanton mit der Renaturierung und dem Erhalt von wertvollen Naturflächen.

Damit die Natur ihre Freiräume behält und Sie intakte Natur erleben können, sind wir seit der Gründung im Jahr 2009 Hauptsponsorin der Stiftung Wildnispark Zürich. Dabei haben wir unser finanzielles Engagement zur Erhaltung der einheimischen Biodiversität erhöht sowie die Aktion «Junge Bäume für den Langenberg» ins Leben gerufen.

Der Botanische Garten Grüningen ist seit 1988 eine Stiftung der Zürcher Kantonalbank. Die Leitung unseres Botanischen Gartens pflegt einen regen Austausch mit botanischen Gärten in aller Welt: Jährlich bestellen etwa 25 Gärten gegen 200 Samenportionen unseres Gartens, während wir jeweils von etwa 15 Gärten rund 120 Portionen beziehen. Die Samen setzen wir in unserem Anzuchtthaus an, um in drei bis vier Jahren Jungbäume in den Garten setzen zu können. Im Berichtsjahr wurde der Biodiversität von Kiefern eine eigene Ausstellung gewidmet.

Insekten sind für die Welt von unschätzbarem Wert: Sie haben eine grosse Bedeutung für die Nahrungskette, vor allem für die Vögel. Das Musikkollegium Winterthur und die Zürcher Kantonalbank setzten im Sommer 2022 mit der kleinen Konzertreihe «Das grosse Zirpen» ein Zeichen: Mitten im Zoo Zürich, mit Blick auf die Lewa Savanne, wurde das «Insect Concerto» von Gregor A. Mayrhofer unter der Leitung des Komponisten aufgeführt.

Weitere Engagements der letzten Jahre in diesem Bereich umfassen die Wiederherstellung der Wässerwiesen im Hundig bei Glattfelden, die Renaturierung der Limmatauen zwischen Werdinsel und Stadtgrenze und ein Ansiedlungsprojekt von Laubfröschen am Pfäffikersee.

Weitere Informationen finden Sie unter zkb.ch/biodiversitaet.

118

Mrd. CHF in nachhaltigen Anlagen

Das entspricht 30 % unserer Kundengelder

220

Mio. CHF für innovative Start-ups seit 2005

Dadurch wurden insgesamt rund 3'600 neue Arbeitsplätze geschaffen.

409

Ausbildungsplätze

Wir sind wir einer der grössten Lehrbetriebe im Kanton Zürich

Nachhaltigkeit

Unsere Vorgaben

Das Gesetz über die Zürcher Kantonalbank und die Richtlinien zum Leistungsauftrag bilden das Fundament und somit die übergeordneten Vorgaben der Geschäftstätigkeit der Zürcher Kantonalbank (zkb.ch/governance). Unsere Nachhaltigkeitsambition ist integraler Bestandteil der Konzernstrategie.

Nachhaltigkeitspolitik und -ambition

Wir sind uns der wichtigen Rolle des Finanzsektors in den Bemühungen um eine weltweit nachhaltige Entwicklung bewusst. Die Grundsätze der Nachhaltigkeit sind in der Nachhaltigkeitspolitik der Zürcher Kantonalbank festgehalten (zkb.ch/nachhaltigkeitspolitik). In unserem Einflussbereich sind wir bestrebt, unsere Aktivitäten mit einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang zu bringen und transparent auszuweisen. Wir fokussieren uns dabei auf Bereiche, in denen ein grosses Wirkungspotenzial besteht. Unsere Nachhaltigkeitspolitik wird jährlich überprüft und durch die Generaldirektion abgenommen.

Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich an den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG) und dem Klimaübereinkommen von Paris. Im Dezember 2022 ist die Zürcher Kantonalbank der Net-Zero Banking Alliance beigetreten und strebt damit mit ihrer Geschäftstätigkeit Netto-Null bis 2050 an. Wissenschaftliche Grundlagen sind Basis unseres Handelns. Wir entwickeln Produkte und Dienstleistungen, die eine positive Nachhaltigkeitswirkung entfalten, und begleiten unsere Kundinnen und Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.

Wir integrieren Risiken und Opportunitäten aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Fragen der guten Unternehmensführung (ESG) in unsere Geschäftstätigkeit (ESG-Integration). Wir definieren zudem Ausschlusskriterien.

Im Rahmen der Zulassung für Produkte und Dienstleistungen bzw. bei deren Überprüfung wird der Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung und Treibhausgasneutralität 2050, sofern relevant, geprüft und transparent ausgewiesen. Für die Behandlung spezifischer Geschäfte sind Prozesse und verantwortliche Ausschüsse definiert.

Klima

Unsere Klimaambition orientiert sich an den Zielen des Klimaübereinkommens von Paris und an der Treibhausgasneutralität 2050. Wir tragen durch Förderung der Energieeffizienz und der Substitution fossiler, nicht regenerativer durch erneuerbare Energie zur Minderung des Klimawandels bei.

Wir sind im Dezember 2022 der Net-Zero Banking Alliance beigetreten. Damit verpflichten wir uns zu wissenschaftsorientierten Klimazielsetzungen für Netto-Null bis 2050 mit Zwischenzielen für das Jahr 2030 und berücksichtigen die doppelte Materialität.

Bereits seit 2021 berichten wir im Rahmen der Offenlegung über klimabezogene Finanzrisiken und orientieren uns dabei an den Empfehlungen der Task Force on Climate Related Financial Disclosure (TCFD). Weitere Informationen entnehmen Sie dem Risikobericht ab Seite 254 sowie unter zkb.ch/offenlegung.

Mitglied- und Partnerschaften

Wir engagieren uns in verschiedenen Organisationen, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Einen besonderen Fokus legen wir auf den Wissensaufbau, die Vernetzung verschiedener Akteure, Innovationen, Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wirtschaft und die Erarbeitung von Branchenstandards. Neben Partnerschaften leisten wir auch mit personellen Ressourcen – zum Beispiel mit dem Einsitz in Vorständen oder Arbeitsgruppen – einen konkreten Beitrag.

Mitgliedschaften

- Carbon Disclosure Project (CDP)
- Energie-Modell Zürich
- EUROSIF
- Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG)
- Montréal Carbon Pledge
- Net-Zero Banking Alliance
- Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)
- Principles for Responsible Investment (PRI)
- Swiss Sustainable Finance (SSF)
- swisscleantech
- UNEP Finance Initiative (UNEP FI)
- UN Principles for Responsible Banking (PRB)
- Task Force on Climate-related Financial Disclosure (TCFD-Supporter)

Partnerschaften

- Fairtrade Max Havelaar
- Mobility-Business-Carsharing
- naturemade star!
- Verein Minergie

Ratings und Vergleiche

MSCI ESG – 2021: AA

Auf einer Skala mit sieben Stufen von CCC bis AAA erreicht die Zürcher Kantonalbank seit mehr als fünf Jahren mit AA das zweithöchste Rating.

Im Branchenvergleich besser als der Durchschnitt bewertet wurden die Kriterien Governance, Produktverantwortung und Transparenz, Personalentwicklung sowie die Sicherstellung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen.

ISS-ESG – 2022: Status Prime, Rating C+

Die absolute Skala des ISS-ESG-Ratings enthält 12 Stufen, die von D- bis A+ reichen. Das beste erreichte Rating war 2022 B-. Mit einem Rating von C+ rangiert die Zürcher Kantonalbank im besten Dezil im relativen Branchenvergleich.

Der Status «Prime» wird Branchenführern verliehen, die anspruchsvolle absolute Leistungserwartungen erfüllen und somit gut positioniert sind, um sowohl mit kritischen ESG-Risiken umzugehen als auch Opportunitäten zu nutzen, die sich aus dem Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung ergeben.

PACTA

Die Zürcher Kantonalbank hat am Klimaverträglichkeitstest des Bundes 2022 (Paris Agreement Capital Transition Assessment PACTA) teilgenommen. Weitere Informationen finden Sie in unserer PACTA-Information unter zkb.ch/esg-reporting.

Betriebsökologie

Seit 2002 ist unser Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 zertifiziert. Damit bezwecken wir die kontinuierliche Verbesserung unseres Ressourceneinsatzes und die Sicherstellung der Nachhaltigkeit im Bankbetrieb. Um die kontinuierliche Senkung der CO₂-Emissionen und die Steigerung der betriebsökologischen Leistung sicherzu-

stellen, setzt sich die Zürcher Kantonalbank Umweltziele im Rahmen ihrer betrieblichen Umweltprogramme.

Das Umweltprogramm 2018 – 2022 konnten wir erfolgreich abschliessen. Unser Ziel war die Reduktion der CO₂-Emissionen auf 3'000 Tonnen CO₂ (30 Prozent Reduktion gegenüber Referenzjahr 2016). Dieses Ziel konnten wir übertreffen. Seit 2010 konnten wir die CO₂-Emissionen demnach von über 7'000 auf unter 3'000 Tonnen senken. Mit unserem neuen betrieblichen Umweltprogramm streben wir das Ziel Netto-Null bis 2030 an. Nicht vermeidbare CO₂-Emissionen kompensieren wir zu 100 Prozent mit Projekten im In- und Ausland.

Regulatorische Entwicklungen

Gerade im Bereich der Nachhaltigkeit ist es – auch mit Blick auf das Netto-Null-Ziel – besonders wichtig, dass aus sämtlichen Vorstössen eine widerspruchsfreie Gesamtregulierung entsteht. Die Zürcher Kantonalbank beobachtet die Entwicklung und beteiligt sich im Rahmen der Banken- und Wirtschaftsverbände mit ihrer langjährigen Expertise an deren Ausgestaltung.

Schweiz

Nach Durchführung der Vernehmlassung zur Präzisierung der Regeln im Obligationenrecht (OR) zur Berichterstattung grosser Unternehmen über nicht finanzielle Belange auf Verordnungsstufe hat der Bundesrat gegen Ende 2022 die finalen Verordnungsbestimmungen auf Anfang 2024 in Kraft gesetzt. Die Vorlage fordert die Einhaltung des internationalen TCFD-Standards und die Berichterstattung auch über quantitative Kriterien, folgt mithin den bereits für systemrelevante Finanzinstitute geltenden FINMA-Regeln. Neben den Finanzdienstleistern sind hier aber auch die übrigen Unternehmen erfasst. Die Zürcher Kantonalbank begrüsst diesen Vorstoss.

In Nachachtung des Berichts des Bundesrates vom November 2021 für einen klimaneutralen Finanzplatz hat die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) per Ende Juni 2022 zwei Richtlinien in Form von Selbstregulierungen lanciert. Die eine deckt den Umgang mit ESG-Kriterien am Point of Sale bei Anlageberatung und Vermögensverwaltung ab (Modul 1), die andere die Berücksichtigung von ESG-Kriterien zur Verbesserung der Energieeffizienz bei Vergabe von Hypotheken als einem wesentlichen Aspekt zur Werterhaltung oder gar Wertsteigerung von

Liegenschaften (Modul 2). Ende September 2022 hat zudem die Asset Management Association Switzerland (AMAS) eine dritte Selbstregulierung zu ESG-Kriterien für das Asset Management und für den Inhalt von Finanzinstrumenten mit Fokus auf kollektive Kapitalanlagen lanciert (Modul 3). Parallel dazu hat das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) im Rahmen einer gemischten Arbeitsgruppe, in welcher neben NGO auch Vertreter der Finanzbranche tätig waren, ein Klimalabel geschaffen (Climate Score). Dieses stellt einheitliche Eckpfeiler für eine transparente Beurteilung der ESG-Wirkung von Finanzinstrumenten zur Verfügung. Bei all diesen Arbeiten waren Exponenten der Zürcher Kantonalbank intensiv involviert.

Der Bundesrat hat Anfang Juni 2022 zum indirekten Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative Stellung genommen. Die Vorlage übernimmt die wichtigsten Punkte der Initiative, allen voran das Ziel von Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050. Es werden Etappenziele vorgegeben, damit das Regulierungsziel erreicht werden kann. Die konkreten Massnahmen sollen in künftigen Revisionen des CO₂-Gesetzes geregelt werden. Die Finanzbranche hat diesen indirekten Gegenvorschlag unterstützt. Auch der Bundesrat begrüsst die Vorlage.

International

Auch die EU beginnt, im Hinblick auf mehr Nachhaltigkeit über die bisherigen Vorstösse zu ökologischen Themen hinaus Vorstösse zu sozialen und Governance-Themen zu lancieren. So hat die EU-Kommission Ende März 2022 den Vorschlag für eine Richtlinie über die Nachhaltigkeitspflichten von Unternehmen angenommen (Sustainable Corporate Governance). Der Vorschlag zielt darauf ab, ein nachhaltiges und verantwortungsvolles unternehmerisches Verhalten in allen globalen Wertschöpfungsketten zu fördern. Unternehmen sollen verpflichtet werden, negative Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die Menschenrechte, wie Kinderarbeit und Ausbeutung von Arbeitnehmern, sowie auf die Umwelt – beispielsweise Umweltverschmutzung und Verlust an biologischer Vielfalt – zu ermitteln und erforderlichenfalls zu verhindern, abzustellen oder zu vermindern. Die neuen Pflichten sollen zunächst für Unternehmen mit mindestens 500 Beschäftigten und einem Nettoumsatz von 150 Millionen Euro gelten und nach zwei Jahren auch für Unternehmen

mit niedrigeren Schwellenwerten. Erfasst werden auch in der EU tätige Unternehmen aus Drittstaaten, wozu auch die Zürcher Kantonalbank zählt. Diese Regeln sind ähnlich, aber nicht ganz deckungsgleich mit denjenigen, welche in der Schweiz bereits aufgrund des indirekten Gegenvorschlages zur Konzernverantwortungsinitiative gelten.

Ende Juni 2022 haben sich EU-Parlament und -Ministerrat über den Vorschlag der EU-Kommission für eine Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD) geeinigt. Kernstück der Richtlinie ist die Einführung verbindlicher EU-Standards, die derzeit von der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) erarbeitet werden. Die CSRD wird die bestehenden Anforderungen der Richtlinie über die nichtfinanzielle Berichterstattung (NFRD) ändern. Die neuen Vorschriften stellen sicher, dass Investoren und andere Interessengruppen Zugang zu den Informationen haben, die sie benötigen, um Investitionsrisiken aufgrund des Klimawandels und anderer Nachhaltigkeitsthemen zu bewerten. Die Berichtspflichten werden für verschiedene Arten von Unternehmen schrittweise eingeführt. Die ersten Unternehmen werden die neuen Regeln zum ersten Mal im Geschäftsjahr 2024 für Berichte anwenden müssen, die im Jahr 2025 veröffentlicht werden.

Im Juli entschied sich das Plenum des EU-Parlaments, Erdgas und Kernenergie als nachhaltig im Sinne der EU-Taxonomie einzustufen.

Im Berichtsjahr hat der Ausschuss für Wirtschaft und Währung des Europäischen Parlaments (ECON) eine Verhandlungsposition für das EU-Parlament zur vorgeschlagenen EU-Verordnung über grüne Anleihen angenommen. Nach Ansicht des ECON-Ausschusses sollen alle Emittenten aus Ländern, die auf der grauen oder schwarzen Liste der Steueroasen der EU stehen, von der Ausgabe von grünen EU-Anleihen ausgeschlossen werden. Es folgen Verhandlungen des EU-Parlaments mit dem -Ministerrat, um Differenzen auszugleichen und einen endgültigen Text zu vereinbaren.

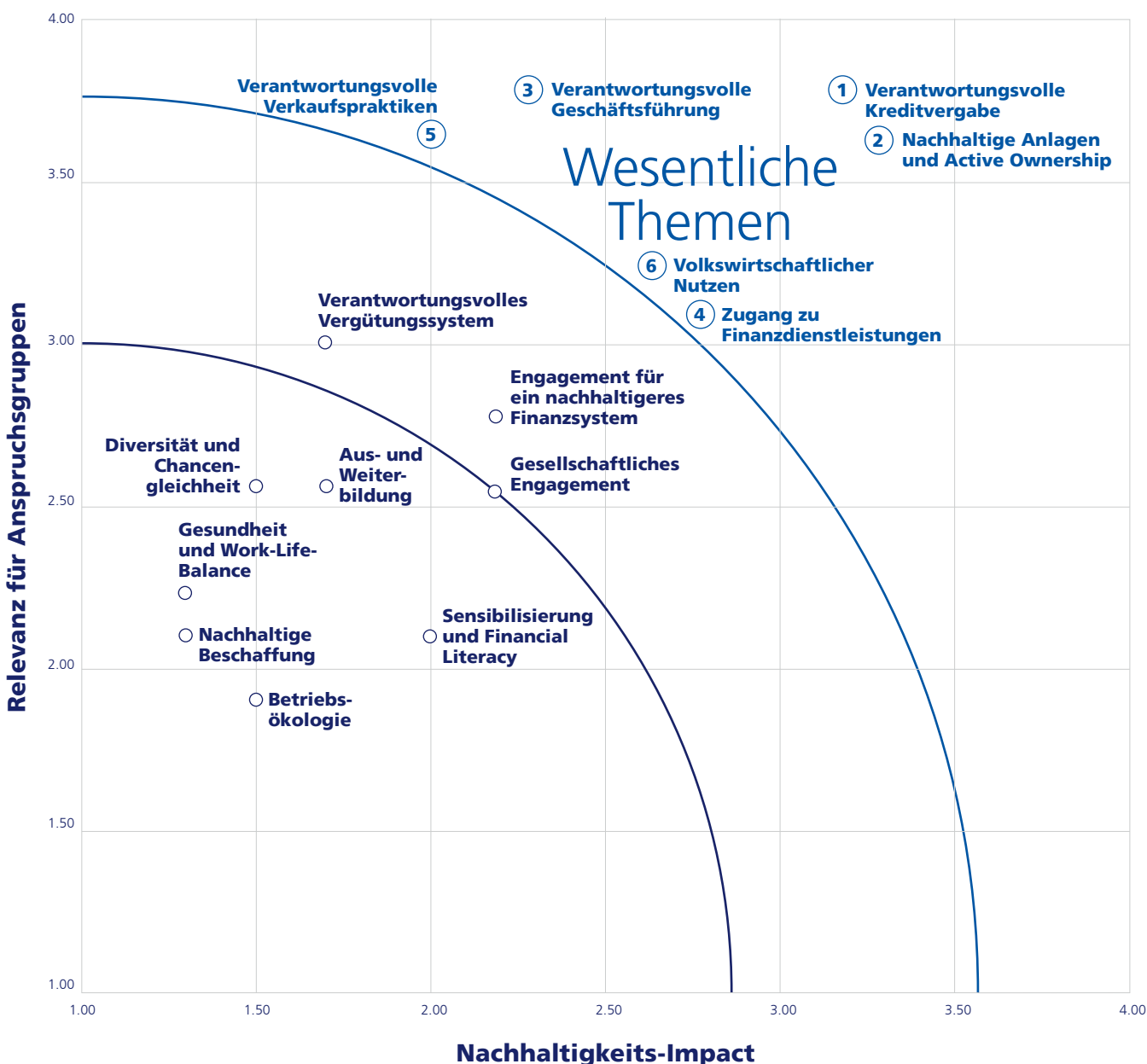
Im Bereich der internationale Standards setzenden Gremien hat Mitte März 2022 die Internationale Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO) ihren Arbeitsplan 2022 für nachhaltige Finanzmärkte publiziert und legt dabei den Fokus auf mehr Transparenz und Verstärkung der Eindämmung von Greenwashing. Die

Regulierungsbehörden sollen motiviert werden, auf einen positiven ESG-Beitrag der Finanzmärkte hinzuwirken, ohne die Integrität der Finanzmärkte und den Schutz der Anleger zu gefährden. In den Entwürfen werden Anforderungen an die Offenlegung von Klima- und allgemeinen Nachhaltigkeitsdaten vorgeschlagen, ebenso wie Standards, die erst noch zu erarbeiten sind. Die IOSCO plant zudem eine rechtzeitige und gründliche Überprüfung der in Kürze erscheinenden IFRS-Entwürfe (International Financial Reporting Standards) des International Sustainability Standards Board (ISSB).

Wesentliche Themen der Nachhaltigkeit

Die Zürcher Kantonalbank begleitet und unterstützt die nachhaltige Entwicklung mit Produkten und Beratungen. Im Rahmen des Dialogs mit unseren Anspruchsgruppen (vgl. S. 67) identifizieren wir regelmässig die im Kontext von Nachhaltigkeit wesentlichen Themen. Diese wurden nach ihrer Relevanz für unsere Anspruchsgruppen und

der Erheblichkeit ihrer Auswirkung auf die nachhaltige Entwicklung bewertet. Damit priorisieren wir unsere Aktivitäten, welche nachfolgend erläutert werden. Detaillierte Informationen finden Sie in unserem GRI-Bericht unter zkb.ch/esg-reporting.



① Nachhaltigkeit in der Kreditvergabe

Für unser Finanzierungsgeschäft orientieren wir uns insbesondere an den Zielsetzungen des Bundes und des Kantons Zürich mit Blick auf die Agenda 2030 und die Erreichung der Treibhausgasneutralität 2050.

Um die nachhaltige Entwicklung unseres Finanzierungsgeschäfts zu gewährleisten, verfolgen wir eine auf Kontinuität ausgerichtete Risikopolitik und erachten die Beurteilung von Umwelt- und Sozialrisiken als einen wichtigen Bestandteil der Kreditprüfung. Unsere Nachhaltigkeitspolitik legt Vorgaben für eine verantwortungsvolle Kreditvergabe fest.

Wir unterstützen über das Finanzierungsgeschäft die nachhaltige Entwicklung aktiv mit und minimieren Nachhaltigkeitsrisiken. In der Kreditprüfung und -überwachung fliessen ESG-Kriterien hinsichtlich der Nutzung von positiven und der Vermeidung von negativen Wirkungen ein. Wir thematisieren unsere Beurteilung im Dialog mit unseren Kundinnen und Kunden und fördern nachhaltige und zukunftsfähige Geschäftsmodelle. Wir sind durch unsere auf Kontinuität ausgerichtete Kreditpolitik auch in schwierigen Zeiten eine verlässliche Finanzpartnerin für Unternehmungen mit intakten Zukunftsaussichten. Wir fördern bei Start-, Aufbau-, Expansions- und Übernahmefinanzierungen kleine und mittlere Unternehmungen sowie Unternehmerinnen und Unternehmer und die Finanzierung von Projekten mit nachhaltigen Technologien. Darüber hinaus beteiligen wir uns auch in frühen Phasen des Unternehmenszyklus an Unternehmungen mit innovativen Produkten, Dienstleistungen oder Vertriebsmodellen.

30 Jahre Förderung nachhaltigen Bauens und Renovierens

Nach wie vor stehen bei vielen älteren Bauten Sanierungen an. Diese stellen eine Chance dar, den Energieverbrauch sowie den CO₂-Ausstoss einer Liegenschaft wesentlich zu reduzieren. Mit dem ZKB Umweltdarlehen fördern wir als Pionierin energieeffizientes Bauen und Renovieren bereits seit 30 Jahren. Kundinnen und Kunden profitieren damit während maximal fünf Jahren von einer Zinssatzreduktion von bis zu 0,8 Prozentpunkten gegenüber der gewählten ZKB Festhypothek.

2022 betrug das Gesamtvolumen der ZKB Umweltdarlehen rund 1,3 Milliarden Franken. Zum Einsatz kommen unsere ZKB Umweltdarlehen bei nachweislich energieeffizienten Neubauten und Renovationen. ZKB Umweltdarlehen werden durch die Emission von Green Bonds refinanziert.

Seit 2020 bieten wir unseren Kundinnen und Kunden mit einer Liegenschaft im Kanton Zürich zusammen mit EKZ, dem Umwelt- und Gesundheitsschutz Stadt Zürich und der Energiefachstelle der Stadt Winterthur eine kostenlose und unabhängige Heizungersatzberatung an und unterstützen so zusätzlich die Klimaziele des Kantons. Das Beratungsangebot wurde im Berichtsjahr erweitert, sodass nicht nur Kundinnen und Kunden mit einem Einfamilienhaus, sondern auch jene mit einem Mehrfamilienhaus davon profitieren können. Seit Start wurden rund 1'800 Heizungersatzberatungen durchgeführt.

Förderung von Eigenheim und gemeinnützigen Wohnbauträgern

Im Rahmen unseres Leistungsauftrags fördern wir seit über 30 Jahren den Ersterwerb von Wohneigentum mit der ZKB Starthypothek. Als Starthilfe gewähren wir eine Zinsvergünstigung gegenüber der normalen ZKB Festhypothek. 2022 belief sich der Bestand an ZKB Starthypotheken auf 7,3 Milliarden Franken. Dies entspricht dem Bestand des Vorjahrs.

Mit Zinssatzreduktionen unterstützt die Zürcher Kantonalbank bereits seit dem frühen 20. Jahrhundert gemeinnützige Wohnbauträger und den sozialen Wohnungsbau. Im Berichtsjahr haben wir die ZKB WohnPlus Hypothek zur weiteren Förderung der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit lanciert.

Zinssatzreduktion für Kredite an Grossfirmen

Durch die Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien in ihre Finanzierung (bilateral oder als Konsortialkredit) unterstützen wir die Nachhaltigkeitsstrategie unserer Kunden. Dies kann ein ESG-Rating eines unabhängigen Providers sein oder die individuellen Nachhaltigkeitsziele, welche durch einen unabhängigen Dritten begutachtet wurden. Je nach Erreichen der

Nachhaltigkeitsziele kann dies Auswirkung auf die laufenden Kreditkonditionen haben.

Start-up-Finanzierungen zur Innovationsförderung

Die Zürcher Kantonalbank ist eine der grössten Finanziererinnen von Start-ups in der Schweiz. Sie bietet innovativen Jungunternehmen vom Start über die Skalierungs- bis hin zur Wachstumsphase eine Lösung mit Beteiligungskapital an. Denn für die Bedürfnisse von Start-ups eignen sich die klassischen Kreditfinanzierungsformen angesichts der erhöhten Risiken und der oft angespannten Liquidität nur bedingt.

Um diese Finanzierungsbedürfnisse abzudecken, hat die Zürcher Kantonalbank 2005 mit Start-up Finance «Pionier» eine nachhaltige Initiative lanciert, die gezielt innovative Start-ups in einer frühen Phase des Unternehmenszyklus mit Risikokapital fördert. Als innovativ gilt, wer ein Produkt, eine Dienstleistung oder ein Vertriebsmodell anbietet, das bisher noch nicht am Markt existiert. 2021 wurde die Start-up um die Scale-up-Finanzierung erweitert, damit die Jungunternehmen mit einem erfolgreichen Markteintritt den Grundstein für künftiges Wachstum legen können. In der Wachstumsphase greift schliesslich der Swisscanto Wachstumsfonds.

Im Rahmen des «Pionier»-Programms hat die Zürcher Kantonalbank seit 2005 über 260 innovative Jungunternehmen mit rund 220 Millionen Franken unterstützt. Die überdurchschnittlich schnell wachsenden Unternehmen haben dadurch insgesamt rund 3'600 neue Arbeitsplätze geschaffen. Rund 80 Prozent der Finanzierungen erfolgten im Kanton Zürich, primär in Form von Eigenkapital. Im Berichtsjahr wurden Finanzierungen mit Risikokapital von 15,5 Millionen Franken an 43 vielversprechende Start- und Scale-ups bewilligt.

Mit dem Wachstumsfonds wurden seit Lancierung 15 Erst- und 15 Folgeinvestments über rund 90 Millionen Franken in erfolgversprechende Wachstumsunternehmen der Sektoren ICT, Health- und Industrie-Technologien getätigt. Ein Nachfolgeprogramm für qualifizierte Anleger ist für das erste Quartal 2023 in Planung.

Das vergangene Berichtsjahr war mit fünf erfolgreichen Exits ein ausserordentlich starkes Jahr. So konnten beispielsweise die ETH Spin-off Versantis AG und BiognoSYS AG die Opportunität eines Exits realisieren. Die Zürcher Kantonalbank war sieben Jahre respektive elf Jahr lang in die Start-ups investiert.

② Nachhaltigkeit im Anlagegeschäft

Im Anlagegeschäft orientieren wir uns an den sechs Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investieren der Vereinten Nationen (Principles for Responsible Investment, UN PRI) und berichten dazu jährlich. Wir berücksichtigen systematisch ESG-Risiken und -Opportunitäten in allen Anlagelösungen und setzen bei den Direktanlagen einen Schwerpunkt auf den Dialog mit den investierten Unternehmungen mit Blick auf die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele und der Treibhausgasneutralität 2050.

Wir sind überzeugt, dass die aktive Einflussnahme auf Nachhaltigkeitsthemen nicht nur unsere gesellschaftliche Verantwortung ist, sondern dass Nachhaltigkeitsaspekte und insbesondere Klimarisiken über alle Anlageklassen hinweg materiell sind und der Einbezug unserer Nachhaltigkeitsprinzipien in der Vermögensverwaltung die Performance fördert.

Kundenvermögen bei den nachhaltigen Anlagen gehalten

Das Volumen nachhaltiger Anlagen konnte trotz der generellen Bewertungskorrekturen 2022 gehalten werden. Die im Kundenvermögen der Bank (400 Milliarden Franken) enthaltenen nachhaltigen Anlagen belaufen sich auf 117,9 Milliarden Franken. Nachhaltige Anlagen machten somit rund 30 Prozent unserer Kundengelder aus.

Umsetzung in der Vermögensverwaltung für Privatkunden

Bei ihren Vermögensverwaltungs- und Beratungsmandaten wendet die Zürcher Kantonalbank anerkannte, messbare ESG-Kriterien an. Dadurch lassen sich Unternehmen und Staaten hinsichtlich Nachhaltigkeit objektiv und nachvollziehbar beurteilen. Bei der Auswahl der Anlageinstrumente für die Gestaltung des Portfolios orientieren wir uns am MSCI

ESG-Rating, einem unabhängigen und weltweit führenden Anbieter. Dieses Rating weisen wir transparent aus und ermitteln so das Nachhaltigkeits-Rating der gesamten Kundenportfolios. Bei den Vermögensverwaltungsmandaten mit der Ausprägung «Nachhaltig (ESG)» streben wir auf Portfolioebene ein Rating von AA an. Neben der Berücksichtigung des ESG-Ratings werden Unternehmen darüber hinaus auch auf kontroverse Geschäftstätigkeiten überprüft – zum Beispiel mit Blick auf die Gewinnung von und den Handel mit thermischer Kohle. Ausserdem bevorzugen wir Fondsgesellschaften, die eine Reduktion der CO₂-Emissionen anstreben und mittels aktiver Stimmrechtsausübung und stetem Dialog einen direkten Einfluss auf die Nachhaltigkeits- und Klimastrategie der Unternehmen ausüben.

Als einer der 100 einflussreichsten Fondskäufer in Europa 2022 (gemäss der renommierten Fondsvergleichsplattform «Citywire») üben wir, durch den Dialog mit den von uns ausgewählten Asset Managern, direkt Einfluss auf deren Nachhaltigkeitsbestrebungen aus. Die im Jahr 2021 erfolgte Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsansatzes in der Vermögensverwaltung und der Anlageberatung scheint bei unseren Kundinnen und Kunden Anklang zu finden. So wuchs der Anteil der Mandate mit der Ausprägung «Nachhaltig (ESG)» in den Vermögensverwaltungsmandaten von rund 28 Prozent im Jahr 2021 auf 35 Prozent per Ende 2022 an.

Umsetzung im Asset Management für institutionelle Kunden

Seit Jahrzehnten sind nachhaltige Anlagen im Asset Management im Fokus – bereits seit 1998 bieten wir nachhaltige Anlagelösungen an und entwickeln seitdem unsere Kompetenzen konsequent weiter.

Im Investmentprozess des Asset Managements verfolgen wir fünf Nachhaltigkeitsansätze: Mit unserem Investment Stewardship wollen wir nachhaltige Geschäftspraktiken sowie die Einhaltung anerkannter internationaler Prinzipien und ESG «best-practice» Standards fördern. Dies erfolgt über Stimmrechtswahrnehmung (Proxy Voting) und aktive Zusammenarbeit mit Emittenten (Engagement). Mit den Swisscanto Fondsbeständen sind wir über die Swiss-

canto Fondsleitung eine der zehn einflussreichsten Aktionärinnen bei Schweizer Unternehmen.

Mittels Blacklist werden in sämtlichen aktiv und indexiert verwalteten Portfolios u.a. Hersteller von geächteten Waffen ausgeschlossen. Je nach Produktlinie erfolgen weitere Ausschlüsse von Titeln mit Aktivitäten im Widerspruch zu einer nachhaltigen Entwicklung bei Staaten und Unternehmen.

Die Integration von ESG-Kriterien in unsere Anlageentscheidungen ist ein integraler Bestandteil unseres Anlageprozesses und ergänzt die Finanzanalyse. Dadurch können wir die ESG-bezogenen Risiken und Chancen besser einschätzen, was zu fundierteren Anlageentscheidungen und risikobereinigten Renditen führt.

Seit 2020 orientieren wir uns am Klimaübereinkommen von Paris. Als erste Asset Managerin in der Schweiz haben wir das 2°C-Klimaziel in unsere Anlageprozesse der meisten aktiven Anlagefonds der Kategorie «Responsible» integriert. Zudem verfolgen die meisten unserer «Sustainable» Fonds ein Klimaziel von 1,5°C.

Der Fokus wird auf Unternehmen und Schuldner gelegt, die Lösungen bieten, welche einen positiven Beitrag zu den 17 Entwicklungszielen der Vereinten Nationen leisten.

Weiterführende Informationen zur Nachhaltigkeit im Asset Management finden Sie unter zkb.ch/nachhaltigkeit-am, zu unseren «Sustainable»-Fonds unter zkb.ch/sustainable-fonds.

Um unseren Bestrebungen im Nachhaltigkeitsbereich die notwendige Transparenz zu verschaffen, stellen wir unseren Kunden quartalsweise ein Nachhaltigkeitsreporting für alle aktiven Anlagegefässe sowie für die indexierten Anlagegefässe der Kategorie «Responsible» zur Verfügung. In diesem detaillierteren Reporting werden Fondsvermögen oder Vermögenswerte des Kunden hinsichtlich diverser Nachhaltigkeitsindikatoren bzw. -dimensionen dargestellt.

Auf der aktiven Seite gilt es besonders, die Lancierung des SWC (LU) EF Sustainable Europe Fonds zu erwähnen, mit verwalteten Vermögen von 12 Millionen Franken per 31. Dezember 2022. Ebenso fördern wir Investitionen in eine grünere Zukunft mit

strukturierten Produkten (zum Beispiel «ZKB EV Battery Basket»). Das Asset Management hat zudem eine neues Private-Equity-Anlageprodukt mit Fokus auf die Dekarbonisierung der Wirtschaft (per Jahresende 89 Millionen Franken) eingeführt.

Ebenso wurden weitere sieben «Responsible»-Produkte auf der passiven Seite lanciert, die bereits 924 Millionen Franken generieren konnten. Insgesamt verzeichneten wir damit bei unseren Swisscanto Indexfonds «Responsible» per Jahresende 15,4 Milliarden Franken.

ESG-Framework im Sell-Side-Research

Finanzmarktteilnehmer, die bei ihren Investitionen die Performance von Unternehmen oder Institutionen hinsichtlich ESG-Faktoren berücksichtigen, benötigen nicht nur verlässliche Datenquellen, sondern auch fundierte ESG-Kenntnisse und -Expertise aus erster Hand.

Um unseren institutionellen Kunden mit ESG-Research noch fundiertere Anlageempfehlungen anbieten zu können, wurde im Sell-Side-Research der Zürcher Kantonalbank ein neues ESG-Framework entwickelt, das auf umfassenden Datenauswertungen und der Expertenmeinung unserer Research-Analystinnen und -Analysten basiert. Mit dem Framework bewerten wir die Nachhaltigkeit und ESG-Konformität von über 140 in der Schweiz kotierten Unternehmen.

Für mehr Transparenz und Nachhaltigkeit bei Edelmetallen

Neben Fairtrade Goldbarren bieten wir unseren Kundinnen und Kunden auch Gold- und Silberbarren mit gesicherter Rückverfolgbarkeit an. Der Herkunftsnachweis von Traceable Gold und Silber mittels DNA-basierter Technologie liefert ein forensisches Ergebnis und ist nahezu fälschungssicher. Die Herkunft dieser Edelmetalle kann jederzeit eindeutig belegt werden. Produktionsstandards lassen sich klar zuordnen. Für Produzenten, Händler und Kunden erhöht sich die Transparenz über die gesamte Lieferkette. Die Produkte berücksichtigen verschiedene Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG).

③ Verantwortungsvolle Geschäftsführung

Unsere Reglemente, Weisungen und Prozesse im Rahmen der Corporate Governance tragen zur Verhinderung von unethischem Verhalten bei und fördern den nachhaltigen Umgang mit Interessenkonflikten, die Transparenz über allfällige Zahlungen an Behörden oder Parteien sowie die Kanäle und den Schutz von Whistleblowing. Mehr dazu erfahren Sie im Kapitel Corporate Governance (S. 114 ff.).

④ Zugang zu Finanzdienstleistungen

Die Gewährleistung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für die Bevölkerung und Wirtschaft im Allgemeinen und bestimmte Kundengruppen im Besonderen bildet einen zentralen Bestandteil unseres kantonalen Leistungsauftrags:

Wir versorgen die Bevölkerung und Unternehmen mit den Finanzdienstleistungen einer Universalbank. Diese umfassen Zahlungsverkehr, Sparen, Anlegen, Finanzieren, Vorsorge, Finanzplanung, Steuern und Nachfolge. Im Besonderen berücksichtigen wir die Anliegen der KMU, der Arbeitnehmerschaft, der Landwirtschaft sowie der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und fördern das Wohneigentum sowie den preisgünstigen Wohnungsbau (vgl. Versorgungsauftrag S. 33).

Wie die Zürcher Kantonalbank den Zugang zu Finanzdienstleistungen im Berichtsjahr gewährt hat, kann dem Kapitel «Bankdienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen» (S. 78 ff.) entnommen werden, spezifische Angaben zu nachhaltigen Finanzierungen dem AWU-Schwerpunktbericht (S. 48 ff.).

⑤ Verantwortungsvolle Verkaufspraktiken

Unter verantwortungsvollen Verkaufspraktiken verstehen wir sämtliche Marketingaktivitäten und die Förderung von Finanzkompetenz, die den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden nachhaltig Rechnung tragen. Sie bilden die Grundlage für das Vertrauen in die Zürcher Kantonalbank und fördern die positive Wahrnehmung unserer Bank.

Transparenz bei Produkten und Dienstleistungen

Wir richten unsere Produkte und Dienstleistungen auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden aus und bieten hohe Qualität bei einem fairen und wettbewerbsfähigen Preis-Leistungs-Verhältnis. Wir kommunizieren rasch, direkt, regelmässig und transparent.

Damit unsere Kundinnen und Kunden informierte Entscheidungen treffen können, stellen wir insbesondere die Transparenz bei Produkten und Dienstleistungen sicher. Allfällige Umwelt- und Sozialwirkungen werden ausgewiesen. Unsere Werbemassnahmen erfolgen zielgruppengerecht. Unsere Vergütungspolitik richtet sich nach den langfristigen Zielen und Werten der Bank. Entsprechend schafft sie keine Anreize, unangemessene Risiken einzugehen.

Prävention von Jugendverschuldung

Ebenso fördern wir die Bildung in Bankfachthemen. Um Kinder und Jugendliche den Umgang mit Geld zu lehren, unterstützen wir Pro Juventute bei der Prävention der Verschuldung von Jugendlichen sowie den Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) beim Projekt Finance Mission. Unser gemeinsames Ziel ist, mit Finance Mission Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld zu sensibilisieren und ihre Finanzkompetenz zu fördern.

Frauen und Finanzen

Kundinnen zu motivieren, sich vertieft mit ihren Finanzthemen auseinanderzusetzen: Dieses Ziel hatte der Anlass «Frauen und Finanzen», den die Zürcher Kantonalbank Anfang Sommer durchführte. Das Motto und die Adressatinnen wurden dabei ganz bewusst ausgewählt: Frauen haben oft andere Erwartungen an ihre Bank als Männer, es fehlt ihnen aber häufig das richtige Gegenüber oder der passende Rahmen, um ihre Fragen vorbringen zu können.

Bei dieser Veranstaltung – konzipiert von Frauen für Frauen – drehte sich alles um die Themen Finanzierungen, Anlagen, Vorsorge oder Nachfolge und den weiblichen Blick darauf. Expertinnen der Bank aus verschiedenen Bereichen motivierten die Besucherinnen, sich mit finanziellen Themen auseinander-

zusetzen. Gastgeberin der Veranstaltung, Leiterin Private Banking und Mitglied der Generaldirektion Florence Schnydrig Moser will die Weitergabe von Finanzwissen in Zukunft vermehrt ins Zentrum rücken. Denn klassische Rollenmodelle und Familienstrukturen verändern sich und der gesellschaftliche Wandel verlangt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den eigenen Finanzen – diesem Anspruch ihrer Kundinnen wird sich die Bank nun mit verschiedenen Massnahmen rund um Financial Literacy verstärkt widmen.

6 Volkswirtschaftlicher Nutzen

Die Zürcher Kantonalbank stiftet einen volkswirtschaftlichen Nutzen, indem sie einen positiven Beitrag zur Förderung der lokalen wirtschaftlichen Entwicklung leistet. Wir tragen zur Förderung des Wirtschaftsstandorts Zürich bei und engagieren uns für die ökologische und soziale Entwicklung im Kanton Zürich. Bei der Erfüllung des Leistungsauftrags streben wir eine auf Bestand und Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik sowie die Erzielung eines angemessenen Gewinns und einer stetigen Ausschüttung an den Kanton Zürich und seine Gemeinden an.

Mit 409 Ausbildungsplätzen sind wir einer der grössten Lehrbetriebe im Kanton Zürich und mit über 5'000 Vollzeitstellen eine bedeutende Arbeitgeberin im Kanton (vgl. Kapitel «Mitarbeitende» S. 96).

Wir stellen unseren Kundinnen und Kunden den Zugang zu Finanzdienstleistungen sicher (vgl. S. 44).

Ebenso engagieren wir uns mit über 400 Partnerschaften, Mitgliedschaften und Sponsorings vielfältig in den Bereichen Natur, Jugend, Kultur, Sport, Soziales und Unternehmertum. Mit diesem Engagement aus unserem Leistungsauftrag (vgl. S. 33) unterstützen wir den Kanton Zürich bei der Lösung von wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben.

Einen substanziellen Teil des Konzerngewinns – in den vergangenen zehn Jahren kumuliert deutlich über 3 Milliarden Franken – schütten wir zudem als Dividende an den Kanton und seine Gemeinden aus (S. 32).

Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft



Mit unseren Finanzierungs­lösungen können und wollen wir einen wesentlichen Beitrag in der Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft leisten.

Nachhaltige Kriterien und Ziele auch im Finanzierungsgeschäft mit einzubeziehen, stellt eine wichtige Möglichkeit der Transformation hin zum nachhaltigen Wirtschaften dar.

Einige Lösungen und Angebote, wie das ZKB Umweltdarlehen für nachhaltiges Bauen und Renovieren, bieten wir schon seit 30 Jahren unseren Kundinnen und Kunden an – mit beachtlichem Erfolg. Andere Angebote, wie Kredite mit Nachhaltigkeitskomponenten für Grossfirmen, entwickelten sich in den letzten Jahren und leisten zunehmend einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung insgesamt und konkret zum Erreichen der Netto-Null-Ziele des Kantons und der Schweiz.

Unsere Ambition ist es, mit attraktiven Angeboten und umfassender Beratung auf diesem Weg kompetent zu begleiten. Dafür treten wir mit privaten Kundinnen und Kunden in den Dialog und zeigen Lösungen rund um Fragen der langfristigen Gebäudestrategie, Sanierung oder Renovation oder auch Investitionszeitpunkte auf. Auch mit KMU oder Grossfirmen treten wir stärker in den strategischen Dialog, sensibilisieren sie für und diskutieren mit ihnen gezielt das Thema Nachhaltigkeit sowie die Auswirkungen von Unternehmen auf die Umwelt und Gesellschaft.

Diese Angebote und Dienstleistungen als Teil unseres Leistungsauftrags werden in einer Übersicht dargestellt (siehe S. 48 ff.).

Der Gebäudesektor steht hier im besonderen Fokus. Als einer der grössten Verursacher von Treibhausgasen kommt ihm sowohl von Privaten als auch von Unternehmen eine besondere Rolle zu. Das Bewusstsein dafür und die Bereitschaft, vorhandene Lösungsansätze zu nutzen und umzusetzen, steigen zunehmend. Unsere Expertinnen und Experten zeigen dazu Trends, Fakten und Hintergründe auf (siehe S. 54 ff.). Unternehmenskredite und Hypotheken sind eine der wichtigsten Finanzierungsquellen des Privatsektors, sei es zur Finanzierung von

Unternehmensaktivitäten oder von Liegenschaften. Der Zürcher Kantonalbank kommt als Anbieterin von Finanzierungs­lösungen eine sehr bedeutende Rolle im Kanton Zürich zu. So sind wir unter anderem Immobilienfinanziererin Nr. 1 im Kantonsgebiet. Mit unseren Finanzierungs­lösungen können und wollen wir einen wesentlichen Beitrag leisten in der Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft. Unsere Ambition ist es, Kundinnen und Kunden mit attraktiven Angeboten und umfassender Beratung auf diesem Weg kompetent zu begleiten.

Unsere Bankprodukte für nachhaltige Finanzierungen

Um unsere Kunden in eine nachhaltige Zukunft zu begleiten und sie bei entsprechenden Investitionen zu unterstützen, bieten wir eine breite Palette an Finanzierungsprodukten an. Unser Engagement unterstreichen wir, indem wir die auf Nachhaltigkeitsaspekte fokussierten Produkte zu Vorzugskonditionen anbieten. Wir verzichten dabei bewusst auf Teile potenzieller Erlöse.

ZKB Umweltdarlehen

Seit über 30 Jahren bieten wir das ZKB Umweltdarlehen für die Finanzierung von umweltfreundlichem Bauen und Renovieren an. Dieses Produkt ist als Festhypothek ausgestaltet und lässt Hauseigentümerinnen und -eigentümer von einer attraktiven Zinsvergünstigung von bis zu 0,8 Prozent pro Jahr (max. 5 Jahre) profitieren. Voraussetzung ist eine tatsächliche Nachhaltigkeitswirkung, welche auf mehrere Arten nachgewiesen werden kann: durch ein Minergie- oder 2000-Watt-Areal-Zertifikat, durch einen Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK), durch ein Pionierprojekt mit besonders innovativen Bau-massnahmen oder bei energetischen Einzelmassnahmen (z.B. Ersatz eines fossilen Heizsystems) durch die Erfüllung vorgegebener Energiekennzahlen.

Das Resultat unseres Bestrebens, unsere Kunden zu energetischen Sanierungsmassnahmen zu motivieren, zeigt sich in der Grafik unten. Das Finanzierungsvolumen

mittels ZKB Umweltdarlehen aufgrund von energetischen Einzelmassnahmen hat in den letzten zwei Jahren um rund 95 Prozent zugenommen, bei der Finanzierung von Massnahmen aus GEAK-Beratungen betrug die Zunahme rund 60 Prozent.

Das ZKB Umweltdarlehen kann auch von Landwirten beansprucht werden, welche Massnahmen zur Erreichung des Schweizer Klimaziels 2050 ergreifen. Dazu gehört z.B. die Verbesserung der Bewirtschaftungspraxis der Agrarböden.

ZKB WohnPlus Hypothek

Nicht nur die Förderung von nachhaltigem Bauen und Renovieren, auch die Förderung von gemeinnützigem und preisgünstigem Wohnraum gehört zu den strategischen Zielsetzungen der Zürcher Kantonalbank. In diesem Sinn hat die Zürcher Kantonalbank bereits bei der Entstehung von namhaften gemeinnützigen Wohnbauträgern eine wichtige Rolle gespielt und ist für diese über die Zeit stets eine verlässliche Partnerin gewesen.

Mit der ZKB WohnPlus Hypothek haben wir 2022 ein neues Angebot für gemeinnützige Wohnbauträger lanciert, welche besondere gesellschaftliche Leistungen

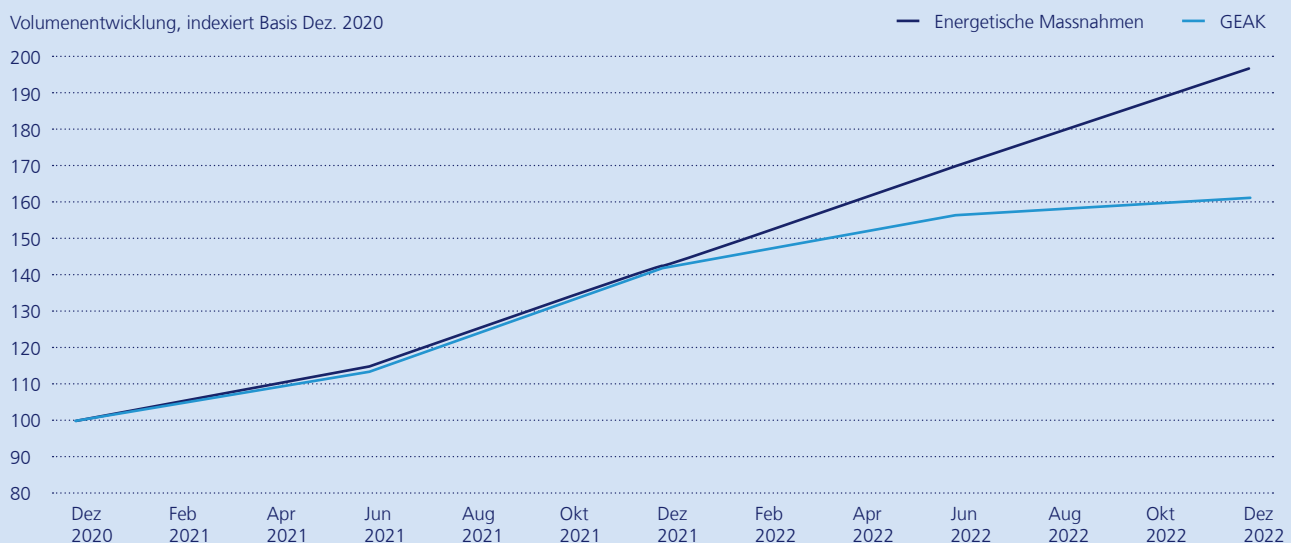
erbringen. Während das ZKB Umweltdarlehen die ökologische Nachhaltigkeit fördert, stellt die ZKB WohnPlus Hypothek die gesellschaftlichen Aspekte in den Vordergrund.

Gemeinnützige Wohnbauträger können auf ihrer Festhypothek von einer Zinsreduktion von bis zu 0,5 Prozent profitieren. Grundvoraussetzung für eine ZKB WohnPlus Hypothek ist die Unterschreitung der Wohnungsmieten einer Siedlung gegenüber den Marktmieten um mindestens 15 Prozent. Zusätzlich umfasst das Evaluationsmodell 28 Qualifikationskriterien, die auf gemeinnützige Wohnbauträger respektive deren Siedlungen anwendbar sind.

Sieben dieser Kriterien bilden die Basis und müssen vollumfänglich erfüllt werden. Weitere 21 Kriterien umfassen sowohl grundsätzliche wie auch ambitionierte Massnahmen. Beispiele der Kriterien sind die soziale Durchmischung oder die Quartiervernetzung. Die Vergabekriterien und das Evaluationsmodell lehnen sich an etablierte Standards an (unter anderem Ziele für nachhaltige Entwicklung der UNO, Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz, 10 Leitsätze für den gemeinnützigen Wohnungsbau Schweiz).

ZKB Umweltdarlehen: Zunahme der energetischen Sanierungen

Volumenentwicklung, indiziert Basis Dez. 2020



Erfüllt ein gemeinnütziger Wohnbauträger die definierten Anforderungen, unterstützt die Zürcher Kantonalbank dieses Engagement mit vergünstigten Finanzierungsbedingungen.

Für die Zinssatzreduktion der Stufe 1 (max. 0,3 Prozent Zinsreduktion) sind zusätzlich zu den sieben Basiskriterien mindestens sieben weitere Kriterien zu erfüllen (total mindestens 14 Kriterien). Für die Stufe 2 (max. 0,5 Prozent Zinsreduktion) wiederum sind zusätzliche sieben Kriterien zu erfüllen (total mindestens 21 Kriterien). Die Zinssatzreduktion wird während der ersten fünf Jahre der Laufzeit gewährt.

Wird zu Beginn die Stufe 1 erreicht, hat der Wohnbauträger nach zwei Jahren Laufzeit die Möglichkeit, die Erfüllung von weiteren Kriterien nachzuweisen und prüfen zu lassen. Falls dann mindestens 21 Kriterien erfüllt sind (Stufe 2), werden die Zinssätze bis zum Ende des fünften Jahres nochmals um maximal 0,2 Prozent reduziert. Damit entsteht während der Laufzeit der Hypothek ein Anreiz für weitere Verbesserungen.

Kredite mit Nachhaltigkeitskomponente für Grossfirmen

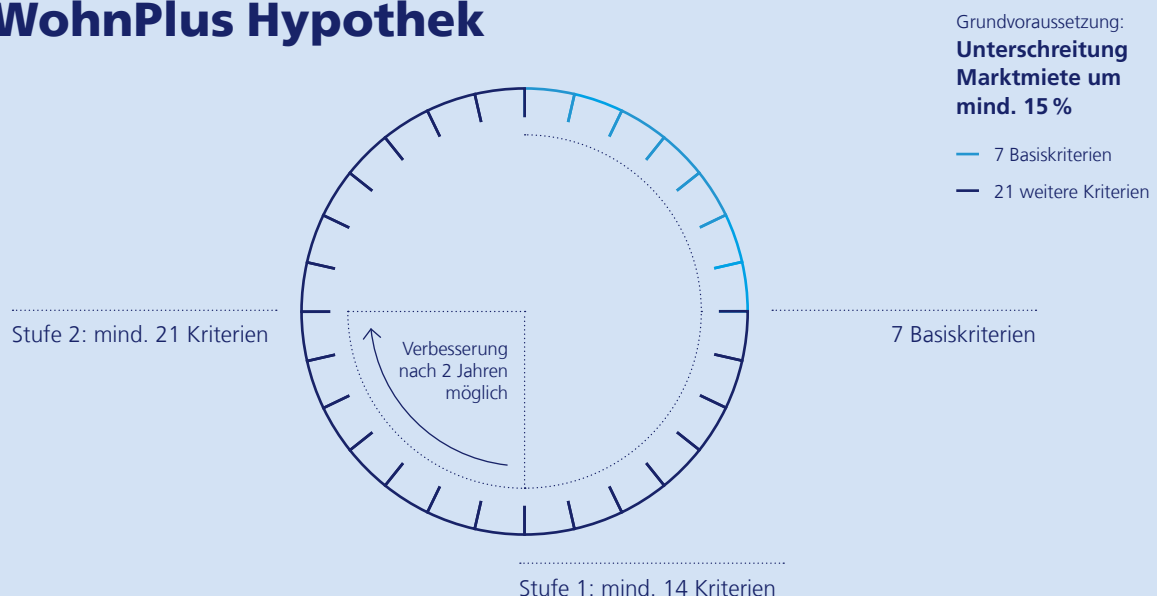
Um Grossfirmen einen Anreiz zu geben, sich umfassend in allen drei Komponenten der Nachhaltigkeit (Umwelt, Gesellschaft, verantwortungsvolle Unternehmensführung) zu verbessern, haben wir im Jahr 2021 Kredite mit einer Nachhaltigkeitskomponente lanciert. Diese bieten wir bei bilateralen und konsortialen Krediten für Grossfirmen an.

Bei Finanzierungen mit einer Nachhaltigkeitskomponente hängt der Zinssatz von der Nachhaltigkeitsentwicklung des Kreditnehmers ab. Verbessert sich die Nachhaltigkeit des Kunden, sinkt der Zinssatz, und vice versa. Unsere Kunden haben die Möglichkeit, den Zinssatz an ein Nachhaltigkeits-Rating eines etablierten Rating-Anbieters oder alternativ an individuelle Nachhaltigkeitsziele zu knüpfen.

Bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitskomponente haben wir grossen Wert auf die Kreditwürdigkeit der vereinbarten Nachhaltigkeitswirkung gelegt:

– So akzeptieren wir beispielsweise nur Nachhaltigkeits-Ratings von renommierten und unabhängigen Rating-Anbietern.

Evaluationsmodell ZKB WohnPlus Hypothek



- Kunden, welche ihren Zinssatz an individuelle Nachhaltigkeitsziele binden wollen, müssen bei der Festlegung der Nachhaltigkeitsziele die von uns definierten ambitionierten Mindestanforderungen an die Nachhaltigkeitsziele und die Sustainability Linked Loan Principles (SLLP, weitere Informationen unter: <https://www.lsta.org/content/sustainability-linked-loan-principles-sllp>) der Loan Market Association (LMA) erfüllen. Zudem erfolgt die Festlegung dieser Ziele unter Beizug einer externen Partei mit ausgewiesener Expertise – des sogenannten «Sustainability Coordinator». Dabei geben wir vor, welche Anbieter wir als Sustainability Coordinators akzeptieren. Die Zielerreichung muss durch einen unabhängigen Prüfer verifiziert werden.
- Ausserdem legen wir bei bilateralen Krediten fest, wie hoch die Schwankungsbandbreite bzw. der step up/step down des Zinssatzes aufgrund eines veränderten Nachhaltigkeitsratings oder in Abhängigkeit der Zielerreichung mindestens sein muss. Damit gewährleisten wir, dass die Nachhaltigkeitskomponente einen relevanten Anreiz für den Kunden schafft, dem Nachhaltigkeitsbereich intern und extern das nötige Gewicht zu geben und die vereinbarten Nachhaltigkeitsziele zu

erreichen oder zu übertreffen. Bei Konsortialkrediten orientieren wir uns dabei an den Marktusancen.

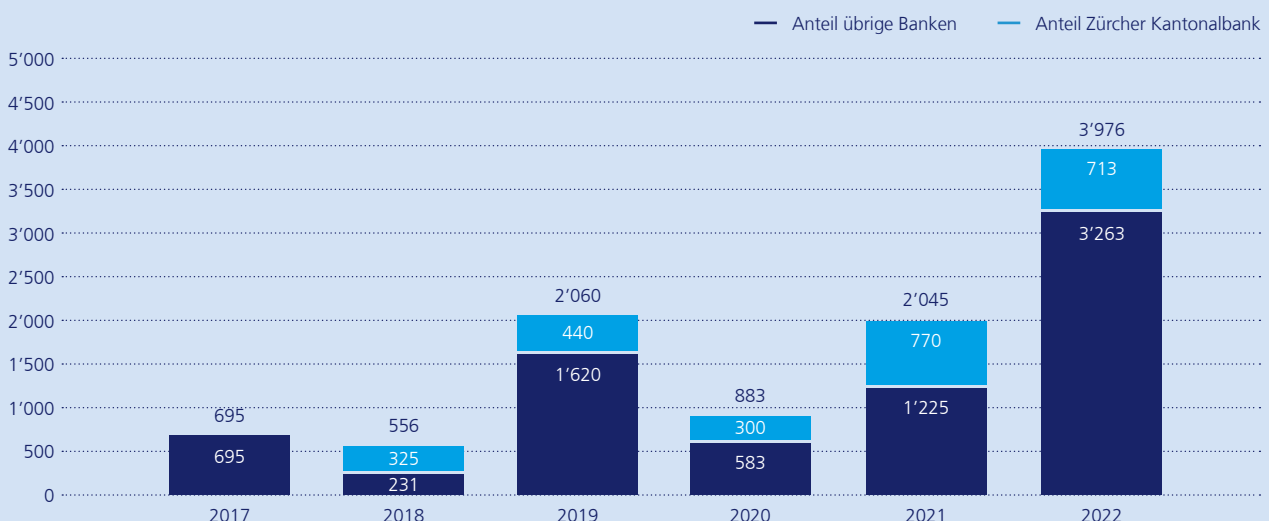
Das neue Angebot ermöglicht uns, stärker in den strategischen Dialog mit den Kunden zu treten und sie gezielt auch für nachhaltige Themen zu sensibilisieren – eine Möglichkeit, die wir bewusst und aktiv nutzen. Kredite mit Nachhaltigkeitskomponenten sind bei unseren Kunden auf breites Interesse gestossen. Bisher konnten wir bereits bilaterale und konsortiale Nachhaltigkeits-Kredite in einem hohen dreistelligen Millionenbereich abschliessen.

Nachhaltige Anleihen (ESG-labelled Bonds)

Kapitalmarktfähige Grossfirmen haben die Möglichkeit, Anleihen mit einem Nachhaltigkeitslabel zu versehen. Zwei wesentliche Ausprägungen haben sich in den letzten Jahren am Markt etabliert:

- Anleihen mit eingeschränktem Verwendungszweck (Use of Proceeds), welche explizit Projekte mit ökologischen oder sozialen Zielen finanzieren, darunter fallen unter anderem Green, Social oder Sustainability Bonds.

Emissionsvolumen nachhaltiger CHF-Anleihen von Inlandemittenten (in Mio.)



– Sustainability-Linked Bonds (SLB), welche einen höheren Zinssatz vorsehen, falls der Emittent vorgängig definierte Nachhaltigkeitsziele nicht erreicht.

Emittenten orientieren sich meist an den freiwilligen Prozessleitlinien der International Capital Market Association (ICMA). Unabhängige Prüfstellen verifizieren mit einer Second Party Opinion (SPO), ob einerseits diese Richtlinien und andererseits die etablierten Marktstandards eingehalten wurden.

Das Jahr 2022 hat dem Schweizer Kapitalmarkt einen neuen Rekord bei der Emission von nachhaltigen Schweizer Franken Anleihen mit gesamthaft einem Volumen von knapp 4 Milliarden Franken durch inländische Emittenten beschert. Davon wurde ein Volumen von über 700 Millionen Franken durch die Zürcher Kantonalbank platziert.

Jede zehnte neu emittierte Anleihe verfügte über ein Nachhaltigkeitslabel. Meist werden damit direkt oder indirekt nachhaltige Gebäude finanziert. Andere Verwendungszwecke dienen der Förderung von sauberem Transport und von erneuerbarer Energie.

Im Oktober 2022 trat erstmals der Bund mit einer grünen Eidgenössischen Anleihe am Kapitalmarkt auf und hat damit 766 Millionen Franken aufgenommen.

Die Zürcher Kantonalbank hat selbst bereits fünf Green Bonds im Umfang von 1,025 Milliarden Franken emittiert und ist eine der führenden Banken bei der Strukturierung und Platzierung von ESG-labelled Bonds.

Grosser Handlungsbedarf im Gebäudebereich

In der Schweiz ist der Gebäudepark für knapp 40 Prozent des Energieverbrauchs und für rund ein Viertel der CO₂-Emissionen verantwortlich. Im Kanton Zürich werden heute zwei Drittel der Immobilien fossil beheizt. Deshalb besteht im Gebäudebereich ein wesentliches Potenzial zur Senkung von Treibhausgasen.

Um dazu einen Beitrag zu leisten, thematisieren die Kundenbetreuerinnen und -betreuer der Zürcher Kantonalbank in der Finanzierungsberatung für Gebäude konsequent die Energieeffizienz. Wir nehmen dabei die in-

Informationen auf zkb.ch

Renovation planen

Erfahren Sie, wie Sie Umbauarbeiten richtig planen und wieso sich eine energetische Sanierung lohnen kann.



Persönliche Beratung auf dem Tablet



Vorgehen energetische Modernisierung



¹ Gebäudeenergieausweis der Kantone

dividuellen Bedürfnisse und Ziele der Eigentümerinnen und Eigentümer im Zusammenhang mit ihrer Immobilie frühzeitig auf. Dies bietet die Möglichkeit, Energiefragen bereits weit vor der Konkretisierung von Renovationsvorhaben in die Überlegungen der Eigentümerinnen und Eigentümer einzubringen.

Die Sensibilisierung von Immobilienbesitzerinnen und -besitzern für das Thema des nachhaltigen Sanierens findet bereits vor der Planung einer Renovation statt. So finden Interessierte auf zkb.ch als Einstieg diverse Informationen und Tipps rund um das umweltfreundliche Bauen und Modernisieren. Besucherinnen und Besucher haben jederzeit die Möglichkeit, sich für eine persönliche Beratung anzumelden.

Im persönlichen Beratungsgespräch thematisieren wir die langfristige Gebäudestrategie mit unseren Kundinnen und Kunden. Immobilienbesitzerinnen und -besitzern, die eine ältere Liegenschaft mit Sanierungspotenzial besitzen, zeigen wir die Vorteile einer energetischen Gebäudesanierung auf. Wir besprechen mit ihnen anstehende oder geplante Renovationen und zeigen digital unterstützt die geschätzten Investitionszeitpunkte und -beträge für einzelne Gebäudeteile auf. Das hilft Immobilienbesitzerinnen und -besitzern, den Finanzierungsbedarf zu erkennen, und motiviert sie, sich mit den Themen Werterhalt, Wohnkomfort und auch Energieeffizienz ihrer Immobilie auseinanderzusetzen. Nicht zuletzt leisten wir damit auch einen Beitrag zur langfristigen Sicherung des durch unsere Kundinnen und Kunden investierten Kapitals.

Kompetenz durch Kooperation

Um unseren Kundinnen und Kunden im Gebäudebereich die nötige Sicherheit für einen Investitionsentscheid zu geben, ergänzen wir unsere interne Expertise punktuell mittels Kooperationen mit externen Experten. Dabei adressieren wir beispielsweise Fragen nach dem optimalen Heizsystem für die jeweilige Liegenschaft.

Mit dem Verein Minergie verbindet uns seit dessen Gründung 1998 eine langjährige Partnerschaft. Die exklusive Partnerschaft leistet seit vielen Jahren einen Beitrag zum Leistungsauftrag und fördert die Erfüllung des Ziels, den Kanton Zürich bei seiner umweltverträglichen Entwicklung zu unterstützen. In den letzten 20 Jahren

hat sich die Zahl der nach Minergie zertifizierten Gebäude stetig erhöht, sodass aktuell über eine Million Menschen in Minergie-Gebäuden wohnen oder arbeiten. Die Partnerschaft mit Minergie Schweiz trägt zur Wahrnehmung unserer Bank als nachhaltig verantwortungsvoll agierender Finanzdienstleisterin bei.

Seit 2013 sind wir zusammen mit EKZ und der Bau- und Energieverwaltung des Kantons Zürich mit dem Programm «starte!» erfolgreich unterwegs. An mehr als 80 Veranstaltungen konnten zahlreiche Hauseigentümerinnen und -eigentümer bei ihren Vorhaben rund um eine energieeffiziente Gebäudemodernisierung unterstützt werden.

Hauseigentümerinnen und -eigentümer, die sich für eine Sanierung interessieren, bringen wir in Kontakt mit einem GEAK-Experten (Gebäudeenergieausweis der Kantone) in der Region, um einen GEAK-Plus-Bericht ausarbeiten zu lassen. Die Expertinnen und Experten analysieren die Immobilie vor Ort und decken Schwachstellen und Energiepotenziale auf. Dabei werden die vorgeschlagenen Investitionen so aufgelistet, dass Kosten und Nutzen transparent ersichtlich sind und eine sinnvolle Etappierung der Massnahmen möglich ist. Damit erhalten unsere Kundinnen und Kunden eine objektive Entscheidungsgrundlage und kennen bereits vor dem Umbau die zu erwartenden Energiekosteneinsparungen. Die Kosten für den Beratungsbericht werden beim Abschluss eines ZKB Umweltdarlehens von der Bank übernommen – wie auch die Minergie- oder 2000-Watt-Areal-Zertifizierungskosten (siehe Grafik S. 52).

Passend zu unserem umfassenden Beratungsansatz unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden im Rahmen der gemeinsam festgelegten Gebäudestrategie auch mit dem 2020 lancierten Angebot der Heizungsersatzberatung. In Zusammenarbeit mit den Elektrizitätswerken des Kantons (EKZ) sowie den Städten Zürich und Winterthur bieten wir eine kostenlose und unabhängige Heizungsersatzberatung an. Das Angebot richtet sich an Kundinnen und Kunden mit einem Einfamilien- oder Mehrfamilienhaus im Kanton Zürich. Seit Lancierung haben bereits rund 1'800 Kundinnen und Kunden von diesem Angebot profitiert.

«In Neubauten wird vorwiegend auf Wärmepumpen gesetzt»

Interview: Johanna Stauffer, Themenmanagerin
Unternehmenskommunikation Zürcher Kantonalbank

Die Klimaziele werden nur erreicht, wenn Gebäude energieeffizienter werden. Was wir in diesem Sektor erreicht haben, aber vor allem, was noch vor uns steht, erklären Ursina Kubli, Leiterin Immobilienresearch, und Markus Stocker, Leiter Produktmanagement Finanzierungen.

Frau Kubli, der Bundesrat will bis 2050 eine klimaneutrale Schweiz. Welche Rolle nimmt hierbei der Schweizer Gebäudepark ein?

Ursina Kubli: Fraglos ist der Gebäudesektor einer der grössten Verursacher von Treibhausgasen. 2020 lag der Wert hierzulande bei rund 10 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen. Das entspricht in etwa einem Viertel des gesamten Ausstosses in der Schweiz, ähnlich viel wie durch den Industriebereich. Dies wird einzig noch durch den Verkehr übertroffen. Immerhin: Es wurde schon einiges unternommen, sowohl bei den privaten Haushalten – diese machen den Grossteil der CO₂-Emissionen aus – als auch bei den Geschäftsgebäuden. So lag der gesamte Ausstoss der Schweizer Gebäude vor 30 Jahren mit 18 Millionen Tonnen noch deutlich höher, und dies bei einer niedrigeren Bevölkerungszahl. Am Ziel sind wir aber noch lange nicht.

Wo besteht Potenzial, die Emissionen weiter zu senken?

Ursina Kubli: Die Treibhausgase im Gebäudesektor sind allen voran auf die Beheizung und das Bereitstellen von Warmwasser mit Hilfe von fossilen Brennstoffen zurückzuführen. Ein Ansatzpunkt sind Sanierungen von Gebäudehüllen, ein anderer der Ersatz von fossilen Heizsystemen. Denn: In Wohngebäuden hat es nach wie vor meist Öl- und Gasheizungen, insbesondere in den Städten. So liegt ihr Anteil in Zürich bei 74 Prozent, in Luzern und Bern bei 86 Prozent und in Genf bei sogar 93 Prozent.

Wie kommt es, dass der Anteil fossiler Heizungen so hoch ist?

Ursina Kubli: An zentralen Lagen wurde in der Vergangenheit das Gasnetz stark ausgebaut. Man war bemüht, möglichst viele Gebäude daran anzuschliessen. Dass bei Sanierungen vermehrt auch auf Alternativen wie Wärmepumpen gesetzt wird, ist tatsächlich ein neueres Phänomen. Bisher wurden fossile Heizungen meist mit dem gleichen Heizungstyp ersetzt. Immerhin wird im Neubau schon seit Jahren vorwiegend auf Wärmepumpen gesetzt.

Wie kam es zum Umdenken?

Ursina Kubli: Das Bewusstsein rund um Treibhausgase ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Hinzu kommt die Energiekrise: Während sich früher vor allem ökologisch bewusste Immobilienbesitzerinnen und -besitzer mit dem energetischen Zustand ihrer Immobilie befasst haben, geht nun auch die breite Masse aufgrund von finanziellen Überlegungen über die Bücher.

Was braucht es, damit die Schweiz das Klimaziel 2050 erreicht?

Ursina Kubli: Sicherlich ist die Heizungsfrage nur ein Ansatzpunkt von vielen. Aber hier sehen wir: Es braucht ganz klar aktuelle Daten und Transparenz. Beispiel Eidgenössisches Gebäude- und Wohnungsregister: Im Kanton Zürich sind 75 Prozent aller verfügbaren Daten zum Sanierungsstand über acht Jahre alt. Zugespielt ausgedrückt: Wir befinden uns im Blindflug, was in den letzten Jahren hinsichtlich



«Ein Ansatz sind Sanierungen von Gebäudehüllen, ein anderer der Ersatz von fossilen Heizsystemen.»

Ursina Kubli,
Leiterin Immobilienresearch

energetischer Sanierungen wirklich passiert ist. Die Behörden sind hier also in der Verantwortung, Daten zeitnah zur Verfügung zu stellen. Denn wenn wir das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 erreichen wollen, müssen wir die aktuelle Situation genau kennen.

Wie behelfen Sie sich, um ein gutes Bild zum Sanierungsstand zu bekommen?

Ursina Kubli: Wir nutzen hier eine Reihe von Quellen. Als grösste Hypothekargeberin im Kanton können wir hierbei auf viele eigene Daten zurückgreifen. Daneben erlauben auch die Baubewilligungen im Baublatt Rückschlüsse auf energetische Massnahmen, sind diese doch häufig bewilligungspflichtig.

Welche Trends sehen Sie?

Ursina Kubli: Bis 2016 war der Heizungsersatz eigentlich nicht wirklich ein Thema. Bei Mehrfamilienhäusern betrafen Baubewilligungen vor allem den Innenausbau. Seinerzeit waren noch höhere Leerstände ein Problem – und mit einer frisch renovierten Küche liessen sich nun mal eher Mieter anlocken als mit einer neuen Heizung. Hier hat sich das Bewusstsein geändert. Übrigens: Wenn bei Mehrfamilienhäusern die Heizung erneuert wird, geht dies üblicherweise Hand in Hand mit anderen Sanierungsmassnahmen.

Wie sieht es bei Einfamilienhäusern aus?

Ursina Kubli: Auch hier sehen wir nun deutlich häufiger Heizungssanierungen. Interessanterweise wird hier meist nur die Heizung erneuert. Bei einem Einfamilienhaus ist dies auch deutlich einfacher als im Stockwerkeigentum. Dies, weil die verschiedenen Besitzerinnen und Besitzer häufig unterschiedliche Ansichten oder Budgetmöglichkeiten haben. Deswegen wird hier häufiger noch am Status quo festgehalten.

Sind sonst Trends ersichtlich?

Ursina Kubli: Bei Solaranlagen gab es jüngst Lockerungen. Bisher musste bei Flachdächern jeweils auf eine Bewilligung gewartet werden. Seit Mitte 2022 gilt für Solaranlagen ein vereinfachtes Meldeverfahren – dies, um den Bau von neuen Solaranlagen zu beschleunigen. Auch bei der Installation einer Wärmepumpe werden administrative Hürden künftig weiter abgebaut.

Markus Stocker: Was wir hier nicht vergessen dürfen: Die Nachfrage nach solchen Lösungen hat jüngst allein schon wegen der Verwerfungen auf den Energiemärkten massiv zugenommen. Aktuell liegt der Flaschenhals allerdings bei der Installationskapazität auf der Anbieterseite – wir sehen derzeit lange Wartezeiten.

Welchen Stellenwert hat denn bei der Zürcher Kantonalbank die Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Herr Stocker?

Markus Stocker: Nachhaltigkeit liegt in der DNA unserer Bank und ist deswegen gerade im Finanzierungsgeschäft nicht erst seit Kurzem ein Thema. Wir vergeben mit unseren Umweltdarlehen Hypotheken an Eigentümerinnen und Eigentümer, welche umweltfreundlich bauen oder renovieren, und gewähren dabei eine Zinsreduktion. Dieses Produkt feierte 2022 sein 30-jähriges Bestehen. Darüber hinaus gibt es produktseitig und eingebaut in unseren Beratungsprozess eine ganze Fülle an Angeboten und Tools, die das Thema der Nachhaltigkeit aufgreifen. Im Grunde genommen ist diese ein integrativer Bestandteil von grossen Teilen unserer Aktivitäten im Finanzierungsgeschäft.

Welche Angebote und Tools sprechen Sie an?

Markus Stocker: Zum einen unsere Produktpalette, die wir in der Vergangenheit laufend mit zusätzlichen, auf Nachhaltigkeitskriterien ausgerichteten Produkten erweitert haben. Für Grosskunden bieten wir zum Beispiel einen Sustainability Linked Loan an. Vereinfacht gesagt geht es bei diesem Produkt darum, dass wir mit dem Kunden individuelle Nachhaltigkeitsziele vereinbaren und bei deren Einhaltung einen Produktzinsrabatt gewähren. Als mindestens so wichtig wie die Gestaltung unserer Produktpalette erachte ich die Toolbasierte Unterstützung unserer Beraterinnen und Berater.

Was ist darunter zu verstehen?

Markus Stocker: Auch hier haben wir gerade in jüngster Zeit grosse Schritte unternommen. Wir können mit unseren Kundinnen und Kunden in der Finanzierungsberatung eine massgeschneiderte Gebäudestrategie festhalten und dabei auch Aspekte wie die energieeffiziente Renovation aufnehmen. Da dies mit der Tablet-



«Unsere Palette haben wir laufend mit auf Nachhaltigkeitskriterien ausgerichteten Produkten erweitert.»

Markus Stocker,
Leiter Produktmanagement Finanzierungen

gestützten Beratung ausgeliefert wird, können wir ein noch besseres Kundenerlebnis bieten.

Kann die Zürcher Kantonalbank sämtliche Aspekte der Energieeffizienz in der Gebäudefinanzierung selbst abdecken?

Markus Stocker: Wir können als Bank tatsächlich sehr viel bieten. Aber natürlich behalten wir dabei im Rahmen unserer Kernkompetenzen jeweils einen starken Fokus auf den Finanzierungsaspekt. In Ergänzung zu unserer eigenen Kompetenz bieten wir unseren Kundinnen und Kunden zum Beispiel eine Heizersatzberatung an, und das sogar kostenlos. Diese erfolgt in Kooperation mit den Elektrizitätswerken des Kantons (EKZ) sowie mit den Städten Winterthur und Zürich, die die Expertinnen und Experten vor Ort stellen.

Was beinhaltet diese Heizungersatzberatung?

Markus Stocker: Die Kundinnen und Kunden erhalten in diesen Beratungen eine umfassende Einschätzung über die aktuelle Energieeffizienz ihres Gebäudes; ebenso Rat betreffend sinnvolle Anpassungen bei der Heiztechnologie. Erkenntnisse daraus können dann wiederum in der Finanzierungsberatung verwendet werden. Es überrascht deshalb nicht, dass sich dieses Angebot bei unseren Kundinnen und Kunden sehr grosser Beliebtheit erfreut. Übrigens übernehmen wir beim Abschluss eines Umweltdarlehens auch die Kosten für den Expertenbericht für den GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone).

Ganz vorn bei innovativen Energieprojekten

Text: Johanna Stauffer, Themenmanagerin
Unternehmenskommunikation Zürcher Kantonalbank
Bilder: Flavio Pinton, Zürcher Kantonalbank

Strom, Wärme und Biokohle aus regionalem Restholz: Wie innert kürzester Zeit in Frauenfeld eines der innovativsten Holzheizkraftwerke Europas entstanden ist – als Pionierprojekt mitfinanziert durch die Zürcher Kantonalbank.

Der Spatenstich war im Februar 2021, im Mai 2022 startete bereits der Vollbetrieb: Das Holzheizkraftwerk Bioenergie Frauenfeld – ein Joint Venture zwischen Schweizer Zucker und Energie 360° – wurde im Rekordtempo gebaut. Doch besonders daran ist nicht nur die Geschwindigkeit, sondern auch das Konzept: Das Kraftwerk ist tatsächlich klimapositiv. Das heisst: Während des Energiegewinnungsprozesses wird ein Teil des CO₂ in Form von stabiler Pflanzenkohle gebunden und der Atmosphäre entzogen.

Regionale Produktion und Nutzung

Basis für die Energieproduktion ist hierbei Holz, genauer gesagt Restholz aus der Region. Dies kann ungenutztes Schnittholz aus der Wald- und Landschaftspflege sein, aber auch Sturmholz oder von Schädlingen befallenes Holz. Dieses wird im Sinne eines Kreislaufes gleich in drei verschiedene Produkte umgewandelt: Zunächst wird das Holz getrocknet und mittels Pyrolyse in Pflanzenkohle transformiert. Dies ist ein thermochemischer Spaltungs-

prozess von Biomasse unter hoher Hitze und weitestgehendem Ausschluss von Sauerstoff.

Bei der zweiten Stufe wird die Kohle erneut erhitzt, und so wird Holzgas gewonnen, welches an Motoren weitergeleitet und in Ökostrom umgewandelt wird, der wiederum in das Stromnetz eingespeist wird. Über 8'000 Haushalte in der Region profitieren davon. Bei dieser Umwandlung von Gas zu Ökostrom ergibt sich zusätzlich Wärme, die dann wiederum der Zuckerfabrik Schweizer Zucker und dem Fernwärmeverbund «Thurplus» zur Versorgung der umliegenden Wohnbezirke zugeführt wird.

Als drittes Produkt des Prozesses entsteht Biokohle, in der bis zu 9'000 Tonnen CO₂ pro Jahr gespeichert werden. Das heisst: Nur ein Teil des im Baum gespeicherten CO₂ wird wieder an die Atmosphäre abgegeben.

Diese Biokohle wird dann schliesslich über verschiedene Vertriebswege an Betriebe in der Landwirtschaft, Gärtnereien etc. abgesetzt – es entsteht also «Zero Waste». Die Energie wird somit nicht nur regional produziert, sondern auch regional genutzt.

Damoklesschwert Timeline

Die Grundidee zum Projekt gab es bei Schweizer Zucker tatsächlich schon länger. 2019 wurde dieses beim Bundesamt für Energie als förderberechtigt ausserkoren. Das war die Grundlage dafür, dass das Projekt realisiert werden konnte – und es bedeutete gleichzeitig, dass ab diesem Moment die Uhr tickte. Denn: Voraussetzung war eine Umsetzung innerhalb von drei Jahren. Die Entscheidung zum Kooperationspartner fiel schnell auf Energie 360°. Den Lead für Bioenergie Frauenfeld übernahm schliesslich Stefan Ellenbroek, der von Seiten Energie 360° bereits seit Jahren im engen Kontakt mit Schweizer Zucker stand.

Genau dieser Zeitdruck sorgte dann schlussendlich auch dafür, dass das Projekt schnell realisiert wurde. «Ein wichtiger Erfolgsfaktor war die gute Zusammenarbeit. Bei einem so engen Zeitplan braucht es Teamspirit und gegenseitiges Vertrauen», sagt Ellenbroek. So wurden die rund zwanzig beteiligten Unternehmen bereits in der Planungsphase involviert und konnten entsprechend auch schon früh ihr Know-how einbringen. Das Projekt ist ein schönes Beispiel dafür, was alles möglich ist, wenn alle Beteiligten die Begeisterung für ein gemeinsames Ziel teilen.

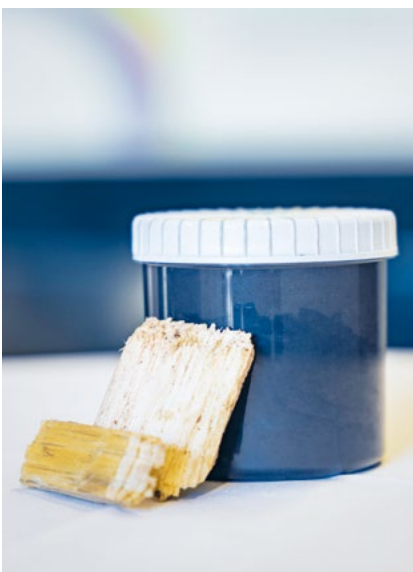
Die klare Vision und die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen waren wichtige Gründe dafür, dass die Zürcher Kantonalbank dieses Projekt mitfinanziert hat. Conny Luchsinger, Key Account Managerin: «Für uns ist klar, dass wir solche innovativen Leuchtturmprojekte als Finanzierungspartnerin begleiten möchten.

Überzeugt hat uns die vorbildlich solide Planung und auch die gute Visibilität der Erträge des Projekts – hier sind natürlich auch die staatlichen Rahmenbedingungen ausschlaggebend. Es ist uns ein Anliegen und auch eine Freude, solche Projekte im Sinne der Transformation zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu unterstützen.»

Das Holzheizkraftwerk der Bioenergie Frauenfeld AG



Stefan Ellenbroek, Gesamtprojektleiter und Geschäftsführer Bioenergie Frauenfeld AG, und Marit Kruthoff, Nachhaltigkeitsmanagerin Zürcher Kantonalbank



Zertifizierte Pflanzenkohle



Einblick ins Trockenlager des Holzkraftwerkes

«Für Unternehmen sind Netto-Null-Ziele hochrelevant.»

Interview: Pascal Trüb, Leiter Medien & Kanäle
Unternehmenskommunikation Zürcher Kantonalbank

Frau Schwarz, Sie sind Leiterin Fachstelle Leistungsauftrag. Geht es um Nachhaltigkeit, dreht sich aktuell vieles um das Netto-Null-Ziel. Worum geht es und wo stehen wir als Gesellschaft?

Netto-Null bedeutet, dass wir global ab dem Jahr 2050 nicht mehr Treibhausgase ausstossen, als wir speichern können – durch natürliche oder technische Vorgänge. Damit soll die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius begrenzt werden. Denn diese ist längst deutlich spürbar: Wir haben bei uns Hitzewellen wie letzten Sommer, Waldbrände in Europa, Überschwemmungen wie in Pakistan oder jüngst die Dürre am Horn von Afrika. Hitzeperioden oder Überschwemmungen gab es zwar schon immer. Klimawandel bedeutet aber, dass die Häufigkeit und Stärke der Ereignisse massiv zunehmen, auch in der Schweiz.

Die Durchschnittstemperatur hat sich bei uns seit 1864 um rund 2 Grad Celsius erhöht – doppelt so stark wie im weltweiten Durchschnitt. Auch wir spüren Trockenheit und Überschwemmungen, Erdbeben und andere Naturgefahren merklich. Die Tier- und Pflanzenvielfalt verändert sich. Häufigere und längere Hitzewellen wirken sich zudem negativ auf die Gesundheit unserer Bevölkerung aus. Auch unsere Infrastruktur ist von Hitzewellen betroffen, was zum Beispiel Schäden an der Bahninfrastruktur verursacht.

Der Weltklimarat IPCC hat 2022 festgestellt: «Die wissenschaftlichen Belege sind eindeutig. Der Klimawandel ist eine Bedrohung für das menschliche Wohlergehen und die Gesundheit des Planeten. Es gibt nur ein kurzes, sich schnell schliessendes Zeitfenster, um eine lebenswerte

Zukunft auf unserem Planeten zu sichern. Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen.»

Es ist also ernst.

Doch die gute Nachricht ist: Das Ziel, die Treibhausgasemissionen auf Netto-Null bis 2050 zu reduzieren, ist aus wissenschaftlicher Sicht möglich. Und die noch viel bessere Nachricht ist, dass es auch wirtschaftlich und technisch machbar ist. Gemäss Schätzungen (McKinsey, BCG) beträgt der globale und nationale Finanzierungsbedarf für die Transition rund zwei bis drei Prozent des BIP pro Jahr, was im Verhältnis zu den Kosten des Nichthandelns eine lohnenswerte Investition in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft ist.

Aber?

Die Herausforderung ist das Zeitfenster. Wir müssen als Weltgemeinschaft entschlossen und schnell handeln. Der Klimawandel zwingt uns alle, global zu denken; Zusammenarbeit ist gefragt, und zwar zwischen allen Akteuren: Politik, Realwirtschaft, Finanzwirtschaft, Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und Konsumentinnen und Konsumenten. Netto-Null 2050 ist ein grosses gesellschaftliches Vorhaben – und wir sind Teil davon.

Welche Mechanismen werden durch das Bestreben in Gang gesetzt, das Netto-Null-Ziel zu erreichen?

Es gibt verschiedene Mechanismen, die aktuell zusammenspielen. Es gibt einerseits regulatorischen Druck und andererseits viele freiwillige, höchst ambitionierte Netto-Null-Ziele von Unternehmen.

Regulatorisch gibt es neue Anforderungen an die Berichterstattung für Firmen mit mindestens 500 Vollzeitstellen und einer Bilanzsumme ab 20 Millionen Franken oder einem Umsatzerlös von über 40 Millionen Franken (vgl. Art. 964a OR). Sie müssen sich systematisch damit auseinandersetzen, wie Klimarisiken – physische, aber auch regulatorische oder technische – auf das eigene Geschäftsmodell wirken. Zudem müssen sie prüfen, wie ihre eigenen Produkte sich auf das Klima auswirken. Diese systematische Auseinandersetzung mit den Klimarisiken und Klimawirkungen –



«Das Netto-Null-Ziel bis 2050 ist aus wissenschaftlicher Sicht möglich. Die Herausforderung ist das Zeitfenster.»

Romina Schwarz,
Leiterin Fachstelle Leistungsauftrag

die sogenannte doppelte Wesentlichkeit – soll dazu führen, die Klimarisiken zu erkennen und zu minimieren und gleichzeitig die positive Klimawirkung mittels eigener Produkte und Dienstleistungen zu erhöhen. Seit Sommer 2017 hat die vom Finanzstabilitätsrat der G20 einberufene Task Force on Climate Related Financial Disclosure zu dieser Art Berichterstattung aufgerufen. Nun wird sie regulatorisch verbindlich.

Und die freiwilligen Massnahmen?

Die beeindruckt mich am meisten, denn sie bedeuten, dass eine Firma ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt und sich aktiv dazu bekennt, ihre unternehmerischen Fähigkeiten zukunftsfähig auszurichten – auch wenn der Weg zu Netto-Null 2050 nebst Geschäftsoportunitäten auch Herausforderungen beinhaltet.

Je mehr Unternehmen sich freiwillig zu wissenschaftsbasierten Netto-Null-Zielsetzungen bekennen, desto mehr werden die Marktkräfte zukunftsgerichtet für die Transition freigesetzt. Bereits ein Drittel der global börsennotierten Firmen – nach Marktkapitalisierung – setzt sich wissenschaftsbasierte Klimaziele und lässt diese extern von der Science-Based Target Initiative überprüfen.

In der Schweiz sind es auch bereits über 100 Unternehmen. Dieses ambitionierte Vorgehen bedeutet gleichzeitig, dass auch die Lieferketten betroffen sind. So wird die gesamte Wirtschaft erfasst. Für KMU, die Zulieferer sind, werden Netto-Null-Ziele hochrelevant.

Was bedeutet das für den Wirtschaftsstandort Zürich?

Zürich gilt als Wirtschaftsmotor der Schweiz. Unsere Region ist deshalb prädestiniert, eine führende Rolle auf dem Weg zu Netto-Null 2050 zu spielen. Die Stärke des Wirtschaftsstandorts liegt in der einzigartigen Vernetzung von Wissenschaft, Wirtschaft und Finanzplatz – dies ist ideal für diese Transformation, die voller Geschäftsoportunitäten steckt und viele Innovationen hervorbringt. Da viele unserer Unternehmen exportorientiert sind, kommt uns zugute, dass der EU-Raum im Klimathema besonders rasch vorwärtsght. Klimafreundliche Produkte, Dienstleistungen und Technologien sind gefragter denn je.

Können Sie die Rolle der Konsumentinnen und Konsumenten noch einmal genauer beschreiben?

Die Transition zu Netto-Null muss von der Bevölkerung getragen werden. Die Bevölkerung des Kantons Zürich hat mehrfach an der Urne gezeigt, wie wichtig ihr das Klimathema ist. Im Mai 2022 wurde mit 67 Prozent Ja-Stimmen die Aufnahme des Klimaschutzartikels in die Kantonsverfassung beschlossen. Und im November 2021 sagten ebenfalls fast zwei Drittel Ja zum neuen kantonalen Energiegesetz und damit zum Ersatz der rund 120'000 Öl- und Gasheizungen durch Wärmepumpen und andere klimaneutrale Heizungssysteme.

Welche Aufgabe kommt den Finanzdienstleistern in der Transition zu?

Der Finanzsektor kann eine wichtige Rolle in den Bemühungen um eine weltweit nachhaltige Entwicklung und Transformation hin zur Treibhausgasneutralität 2050 einnehmen.

Finanzinstitute beraten, wenn Firmenkunden oder Private wichtige Finanzierungs- und Investitionsentscheide fällen. Die Klimaauswirkungen von Finanzierungs- und Anlageentscheiden müssen unbedingt transparent sein. Denn Finanzentscheide sind selten neutral. Unsere Finanzierungs- und Investitionsentscheide haben eine positive oder negative Auswirkung auf das Klima. Mit einer Transparenz über die ökologischen, die wirtschaftlichen und die gesellschaftlichen Auswirkungen von Finanzentscheiden können wirklich informierte Entscheidungen gefällt werden. Nur so wird auch die kurzfristig gewinnorientierte Sichtweise überwunden werden.

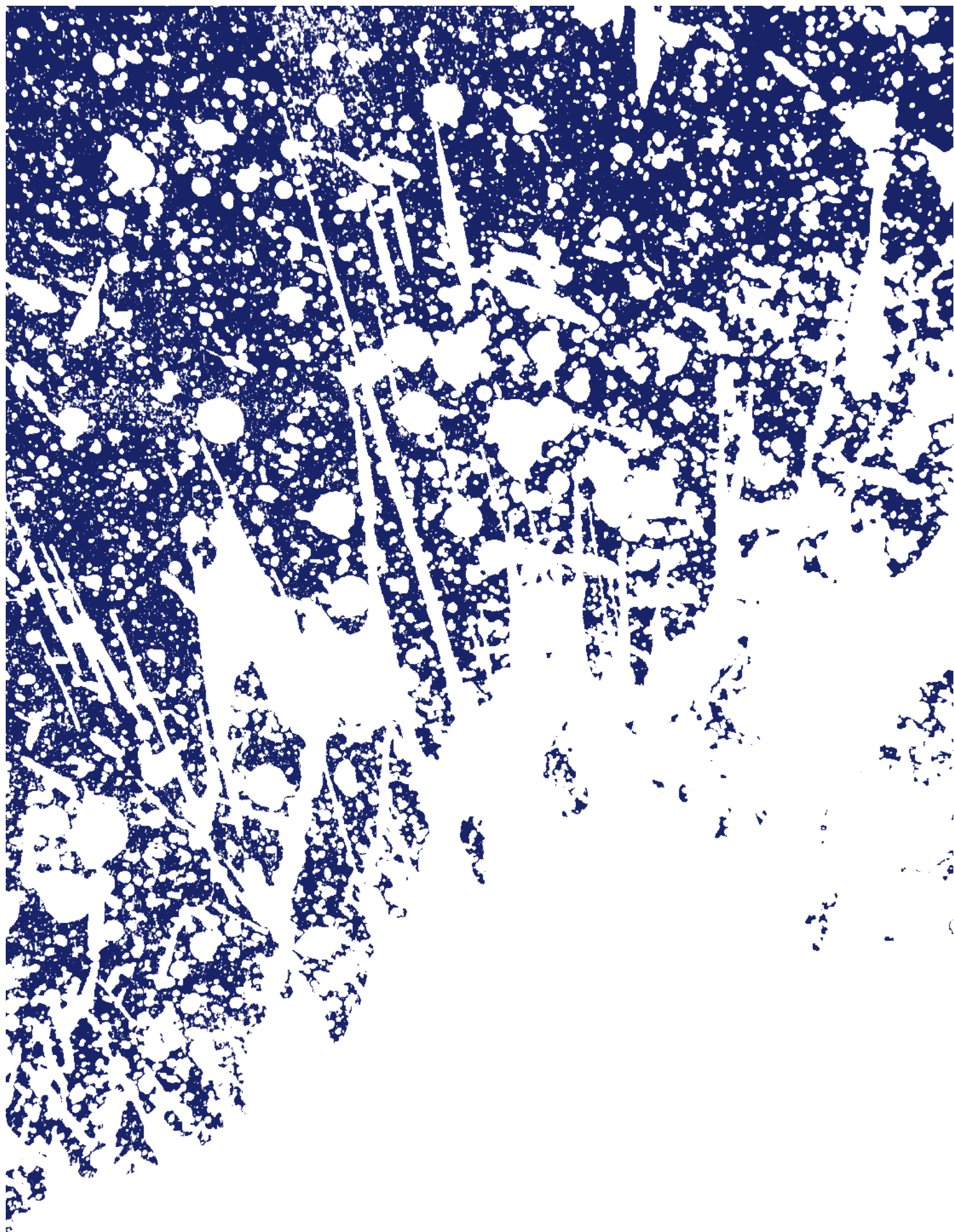
Was trägt die Zürcher Kantonalbank bei?

Die Zürcher Kantonalbank ist sich der wichtigen Rolle bewusst, die der Finanzsektor in den Bemühungen um eine weltweit nachhaltige Entwicklung und Transformation hin zur Treibhausgasneutralität 2050 einnehmen kann. Wir sind die Bank aller Zürcherinnen und Zürcher und verpflichten uns mit dem Leistungsauftrag, in den Dienst der Realwirtschaft und der Kundinnen und Kunden zu treten. Wir gestalten Nachhaltigkeitsthemen aktiv und wollen bei nachhaltigen Angeboten führend sein – und das Wichtigste ist: Wir

wollen unsere Kundinnen und Kunden in eine nachhaltige Zukunft und zu Netto-Null begleiten. Dies ist eine gemeinsame Reise, die wir mit unserem Beitritt zur Net-Zero Banking Alliance (NZBA) unterstreichen.

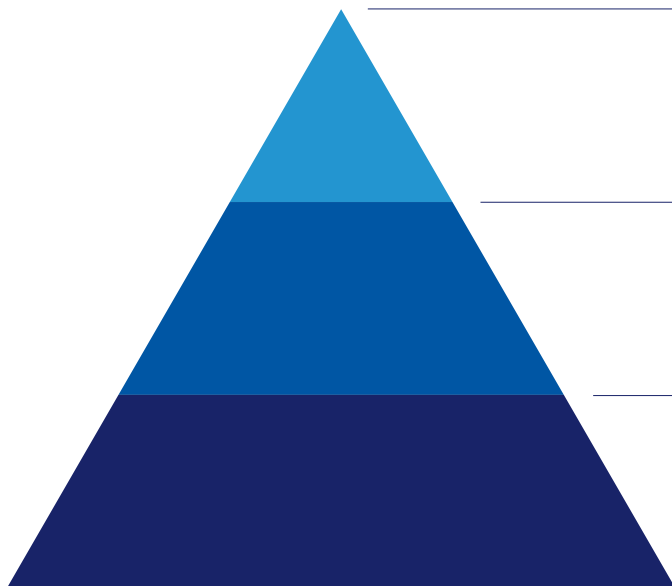
Wir begleiten unsere Privatkunden und Firmenkunden entlang des gesamten Lebenszyklus. Das Klimathema spielt überall mit hinein. Welche Produkte und Dienstleistungen die Bank anbietet, erfahren Sie in diesem Bericht auf den Seiten 40 ff. und 48 ff.

Als die nahe Bank wollen wir nah bei unseren Kundinnen und Kunden sein, Schritt für Schritt auf dem Weg zu Netto-Null – im Bankbetrieb und vor allem mit Dienstleistungen und Produkten. Es ist eine ökologisch notwendige, gemeinsame, herausfordernde wie spannende, sinnstiftende und wirtschaftlich lohnenswerte Reise voller technischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Innovationen für die nächsten 27 Jahre.



Konzernleitbild und -strategie

Unsere Vision



Die nahe Bank

**Wir begleiten, beraten und bieten Lösungen.
Immer, überall. Ein Leben lang.**

International erfolgreich

National stark

Nummer 1 im Wirtschafts- raum Zürich

Wir sind die nahe Bank. Unser Konzernleitbild beschreibt unsere Identität und dient als Kompass für unser Handeln: Wir begleiten, beraten und bieten Lösungen. Immer, überall. Ein Leben lang. Unsere Strategie weist den Weg, den wir gehen, um unseren Leistungsauftrag auch in Zukunft erfüllen zu können: Wir sind eine Universalbank und führend in unserem Heimmarkt. Wir sind in einzelnen Kundensegmenten schweizweit und international in ausgewählten Ländern tätig.

Konzernleitbild

← Grafik: Seite 7

Kontinuität und Stabilität zeichnen die Zürcher Kantonalbank aus. Damit wir auch in Zukunft unser Versprechen «die nahe Bank» einlösen können, gehen wir mit den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen mit und richten unsere Organisation entsprechend aus.

Das Konzernleitbild dient als Kompass für unser Handeln und die zukünftige Entwicklung der Zürcher Kantonalbank und ihrer Tochtergesellschaften.

Je schnelllebiger das Umfeld ist, desto wichtiger ist es, dass langfristige Visionen, Ziele und Werte unser Handeln leiten. Was dies in der gegenwärtigen Zeit mit ihren Herausforderungen heisst, hat der Bankrat in unserem Leitbild formuliert.

Zentraler Bestandteil ist unser Selbstverständnis: Wir sind die Bank der Zürcherinnen und Zürcher – der Bevölkerung und der Unternehmen. Mit unseren wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aktivitäten erfüllen wir unseren Leistungsauftrag.

Unser Strategiehaus



Berichterstattung zu:

- > Kundensegmente: Seite 83 ff.
- > Kernsegmente Private: Seite 83 ff.
- > Kernsegmente KMU: Seite 86 ff.
- > Spezialisierte Segmente: Seite 88 ff.
- > Produzenten: Seite 92 ff.

Anspruchsgruppen

Unsere Kundinnen und Kunden wollen wir begeistern. Damit wir uns in dieser sich rasant verändernden Welt weiterhin erfolgreich positionieren können, entwickeln wir unser Verständnis von Nähe weiter: Wir wollen unsere Kundinnen und Kunden nicht nur als Finanzexperten beraten, sondern deren eigene Finanzkompetenz erweitern, sie ein Leben lang begleiten und Lösungen anbieten für Herausforderungen, die sie allenfalls noch gar nicht erkannt haben.

Als öffentlich-rechtliches Unternehmen sind wir unserem Eigentümer, dem Kanton Zürich, besonders verpflichtet. Aus diesem Grund achten wir in unserer Geschäftstätigkeit stets auf höchste finanzielle Sicherheit und Verlässlichkeit.

Möglich ist dies nur mit engagierten Mitarbeitenden, die sich mit unserer Vision sowie mit unseren Zielen und Werten identifizieren. Deshalb fördern wir unsere Mitarbeitenden ganzheitlich und nachhaltig, indem sie nicht nur tatkräftig unsere Organisation, sondern mit individuellen Plänen auch ihre eigenen Qualifikationen und Fähigkeiten erfolgreich weiterentwickeln können.

Auch unsere Lieferanten und Partner sind für unser Handeln zentral. Wir legen grossen Wert auf eine faire und partnerschaftliche Geschäftsbeziehung mit ihnen. Dabei achten wir neben wirtschaftlichen Aspekten auf ökologische und soziale Standards sowie eine regionale Wertschöpfungskette.

Wir kommunizieren mit unseren Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit rasch, transparent und regelmässig.

Unsere Werte

Unsere Werte – verantwortungsvoll, impulsgebend und leidenschaftlich – prägen und reflektieren unsere Kultur und das Handeln unserer Mitarbeitenden.

In jeder Situation und mit allen Anspruchsgruppen verhalten wir uns verantwortungsvoll. Wir sind eine verlässliche Partnerin, stiften Nutzen und sind da, wenn man uns braucht. Zugleich sind verantwortungsvolle Entscheidung stets solche, die den nachhaltigen Mehrwert im Auge haben – für die Gesellschaft ebenso wie für die Umwelt.

Wer die Initiative ergreift und Impulse setzt, wartet nicht darauf, was andere machen. Wir denken voraus, antizipieren Trends, zeigen Mut und übernehmen die

Pionierrolle. Damit wirken wir inspirierend und geben positive Denkanstösse. Wir verinnerlichen den Wert «impulsgebend» in unserer Kultur und werden damit über den Raum Zürich hinaus zur taktgebenden Bank.

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen immer die Menschen. Unsere Leidenschaft für das, was wir tun, ist spürbar – unabhängig davon, ob die Kontakte persönlich oder online stattfinden. Bei allen Begegnungen und in unserem Schaffen begeistern wir mit partnerschaftlichem Engagement und Ausdauer.

Konzernstrategie

Strategische Grundsätze

Wir sind eine Universalbank und führend in unserem Heimmarkt, dem Wirtschaftsraum Zürich. Darüber hinaus sind wir in einzelnen Kundensegmenten schweizweit und in ausgewählten Ländern international tätig.

Globalisierung, Digitalisierung, Regulierung der Finanzbranche, demographischer Wandel sind Herausforderungen unserer Zeit, denen wir uns mit zeitgemässen und zukunftsgerichteten Lösungen für unsere Kundinnen und Kunden stellen. Welchen Weg wir als Zürcher Kantonalbank beschreiten, beschreibt unsere Strategie. Sie legt die heutigen und zukünftigen Geschäftsaktivitäten und Prioritäten fest.

Wir sind überzeugt, dass wir nur als Universalbank unseren umfassenden gesetzlichen Leistungsauftrag, für den wir mit Leidenschaft einstehen, wahrnehmen können. Wir sind damit in der Lage, alle Bankdienstleistungen aus einer Hand anzubieten und für unsere Kundinnen und Kunden Mehrwert zu generieren. Unsere wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen gehen wir aktiv an, sind bei nachhaltigen Angeboten führend und begleiten unsere Kundinnen und Kunden auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft.

Unsere gesamte Wertschöpfungskette ist darauf ausgerichtet, Privatpersonen und Unternehmen im Wirtschaftsraum Zürich mit Bankdienstleistungen zu versorgen. Unsere umfassende Präsenz im Heimatkanton und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit unter dem

Dach der Universalbank verschaffen uns Wettbewerbsvorteile und sind für unsere Kundinnen und Kunden nutzenstiftend.

Wir verfolgen eine Strategie der Diversifikation: Wir erzielen unsere Erträge in verschiedenen Geschäftsbereichen und streuen damit die Risiken, was die Stabilität der Bank stärkt. Unsere bereits heute breite Ertragsdiversifikation wollen wir weiter ausbauen, unter anderem, indem wir qualitatives Wachstum im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft anstreben.

Innerhalb der Konzernstrategie differenzieren wir nach den Kategorien Kundensegmente, Produzenten und Funktionen. Für alle Bereiche in dieser Kategorisierung definieren wir Bereichsstrategien.

Kundensegmente

In den Kernsegmenten Private wollen wir die führende Finanzdienstleisterin für Zürcherinnen und Zürcher bleiben. Wir sind für unsere Kundinnen und Kunden da. Bei Lebensereignissen wie Kauf von Wohneigentum, Firmen Gründung oder Nachlass sind wir die verlässliche Partnerin an ihrer Seite. Wir verstehen, was unsere Kundinnen und Kunden bewegt und welche Herausforderungen auf sie zukommen. Dafür bieten unsere Experten die passenden Lösungen an und schaffen Mehrwert.

In den Kernsegmenten KMU ist es unser Ziel, unsere Position als klare Nummer 1 für Gewerbe-, Geschäfts- und Firmenkunden im Wirtschaftsraum Zürich weiter auszubauen. Für die 5'000 grössten Schweizer Unternehmensgruppen wollen wir die Finanzpartnerin sein.

Zu den spezialisierten Segmenten gehören Grossfirmen, Pensionskassen, Financial Institutions, Key Clients, externe Vermögensverwalter und die privaten Kunden im Ausland. In diese spezialisierten Segmente investieren wir gezielt, um qualitativ zu wachsen.

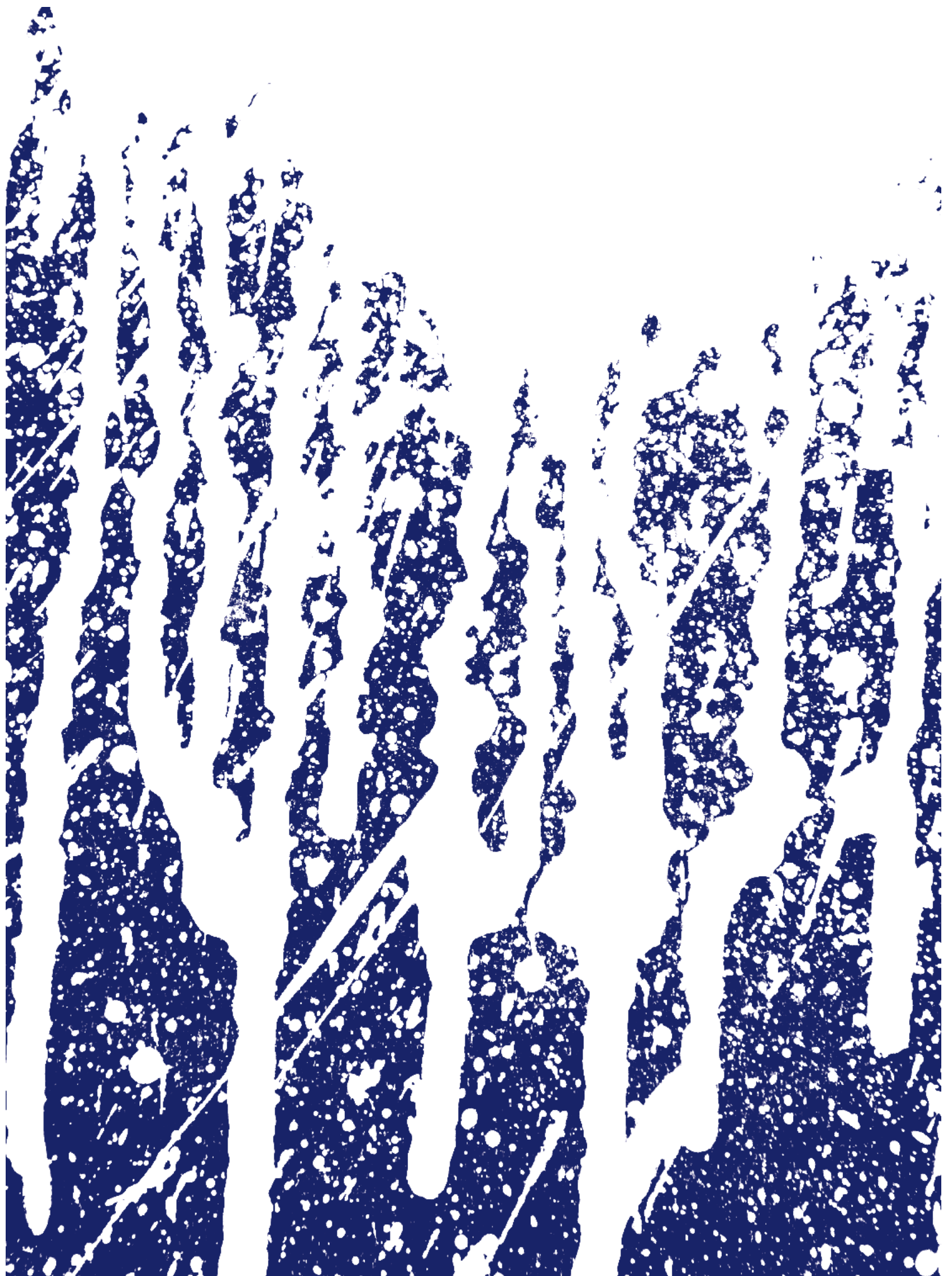
Produzenten

Als Produzenten bezeichnen wir unser Asset Management, unseren Handel, Kapitalmarkt & Research sowie unser Custody-Geschäft. Dies sind Bereiche, welche mit ihrem Angebot einerseits direkt am Markt auftreten und Kundenbeziehungen unterhalten. Andererseits üben sie eine interne Dienstleistungsfunktion für die verschiedenen Vertriebskanäle der Bank aus (d. h. für den Produktvertrieb über unsere Kundenbetreuerinnen und -betreuer,

über unsere digitalen Kanäle etc.). Durch gezielte Investitionen stärken wir unsere Produzenten laufend, um ihre Wettbewerbsfähigkeit am Markt mit starker Dienstleistungsqualität langfristig zu sichern.

Funktionen

Zu den Funktionen zählen wir sämtliche internen Aktivitäten, welche die Kundensegmente und die Produzenten mit zielgerichteten Dienstleistungen unterstützen und überwachen. Dazu gehören unter anderem Risikomanagement, Legal & Compliance, Kommunikation, Marketing, IT, das Produktmanagement sowie die Personal- und die Finanzfunktion. Sie alle sind bestrebt, die Effizienz der Universalbank weiter zu steigern und das Versprechen der nahen Bank einzulösen.



Geschäftsumfeld und Risikobeurteilung

Das Berichtsjahr war geprägt von geopolitischen Unsicherheiten, einer anziehenden Inflation und in der Folge einer Erhöhung der Zinsen. Der Finanzplatz bleibt eine Stütze der Schweizer Volkswirtschaft, die Rahmenbedingungen gleichsam herausfordernd. Zahlreiche regulatorische Vorschriften sind umgesetzt worden und neue befinden sich in Arbeit. Das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank hat sich im Jahr 2022 im Wesentlichen nicht verändert.

Gesamtwirtschaft

Zu Beginn des vergangenen Jahres trat die Coronapandemie in die endemische Phase ein. Rund um den Globus wurden die von den Regierungen verordneten einschränkenden Massnahmen sukzessive zurückgenommen.

Doch der Ausbruch des Ukraine-Kriegs löste grosses menschliches Leid aus und stoppte die aufkommende konjunkturelle Dynamik. Negative Auswirkungen auf Wachstum und Inflation rührten von den wirtschaftlichen Sanktionen und den sprunghaft angestiegenen Energiepreisen, welche die Inflation in die Höhe trieben. Vor diesem Hintergrund erlitten die Aktienmärkte deutliche Verluste. Aufgrund des resultierenden Kaufkraftverlustes sank auch die Konsumentenstimmung.

Leitzinserhöhungen infolge hoher Inflation

Mit Leitzinserhöhungen gingen die Notenbanken entschlossen gegen die vor allem in den USA und Europa historisch hohe Inflation vor und stellten zudem ihre monatlichen Wertpapierkäufe nach und nach ein. Auch die Schweizerische Nationalbank beendete ihre 2014 eingeführte Negativzinspolitik. Der Euro-Franken-Kurs

fiel mit 0.95 zwischenzeitlich auf ein neues Tief. Auch gegenüber dem US-Dollar gab der Euro nach und lag unter Parität.

Gegen Jahresende haben sich die Finanzmärkte entspannt, indem die Kurswerte von Aktien und Obligationen wieder stiegen. Ebenfalls stimmten der Rückgang der Energiepreise und die gut gefüllten Erdgaslager zuversichtlich, dass die Inflation in Europa ihren Höhepunkt bald erreicht haben dürfte.

Bankenplatz Schweiz

Der Finanzplatz Schweiz leistet einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Volkswirtschaft. Die rund 240 Banken kommen für fast 5 Prozent der hiesigen Wertschöpfung auf. Im grenzüberschreitenden Private Banking rangiert die Schweiz weltweit weiterhin auf Platz eins.

Starker Wettbewerb im Heimmarkt Schweiz

In vielen Geschäftsfeldern sind die Margen unter Druck geraten, vor allem da der Schweizer Markt stark umkämpft ist. Seit einigen Jahren bearbeiten die Schweizer Grossbanken ihren Heimmarkt wieder intensiv.

Die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft bleiben herausfordernd. Die Banken müssen sich den zunehmenden internationalen und nationalen regulatorischen Vorgaben stellen, Antworten auf das sich verändernde Kundenverhalten finden und die Möglichkeiten der Digitalisierung sinnvoll nutzen.

Nach einer langen positiven Börsenentwicklung sind die verwalteten Vermögen seit März des Berichtsjahres aufgrund der Marktturbulenzen, welche auf geopolitische Konflikte sowie hohe Inflationsraten und Zinssteigerungen zurückzuführen sind, wieder gesunken. Da die Management-Fees anhand durchschnittlicher verwalteter Vermögen berechnet werden, hat dieser Effekt insbesondere im zweiten Halbjahr zu einem Rückgang der Kommissionseinnahmen geführt. Entsprechend kam der Kommissionsüberschuss vieler Finanzinstitute für das Berichtsjahr unter jenem des von boomenden Finanzmärkten geprägten Vorjahrs zu liegen. In Folge der Marktver-

werfungen im ersten Halbjahr ist auch die Kundenaktivität unterdurchschnittlich ausgefallen, was geringere Nettoneugelder und Abflüsse zur Folge hatte.

Das Kostenmanagement bleibt bei vielen Banken weiterhin eines der wichtigsten Strategieziele.

Schweizer Banken sind trotz Unsicherheiten optimistisch

Im Berichtsjahr erhöhte die SNB den CHF-Leitzins in drei Schritten von $-0,75$ auf $1,00$ Prozent.

Die Schweizer Banken haben in der beinahe zwei Jahre langen Coronapandemie eine beachtliche Resilienz gezeigt. Im Schweizer Kreditgeschäft waren bislang keine wesentlichen Ausfälle zu verzeichnen. Während die Banken im Kommissionsgeschäft aufgrund reduzierter verwalteter Vermögen infolge der Marktverwerfungen leicht rückläufige Erträge ausgewiesen haben, hat der Handelsüberschuss oftmals geholfen, die tieferen Erträge etwas zu kompensieren. Die höheren Zinsen sollten mittel- und längerfristig zu einer Ausweitung der Zinsmarge führen, was den meisten Schweizer Banken etwas Rückenwind verschaffen sollte.

Viele Wachstumsinitiativen

Im Beratungsgeschäft bestehen für die Banken naheliegende Betätigungsfelder. So hat beispielsweise die Komplexität im Anlage-, Vorsorge- und Steuerbereich zugenommen und Inflationssorgen und Unsicherheiten führen zu vermehrten Überlegungen hinsichtlich eines nachhaltigen Vermögensschutzes. Vor diesem Hintergrund wird eine umfassende Finanzberatung zu einem Bedürfnis, für das sich Banken mit Beratungsleistungen und passenden Produkten positionieren können und wollen.

Lösungen zur Digitalisierung

Die Digitalisierung führt einerseits dazu, dass neue Fintech-Unternehmen am Markt Fuss zu fassen versuchen. Andererseits eröffnet sie den etablierten Banken zahlreiche Chancen – auch im Rahmen von Kooperationen mit innovativen Fintech-Start-ups. Kooperationen stellen für die meisten Finanzdienstleister in der Schweiz einen Schlüssel zum Erfolg dar, wenn sie neue Kundenerlebnisse und eine solide Qualität bei vertretbaren Kosten liefern wollen.

Die meisten Institute, die im Retail Banking tätig sind, arbeiten weiterhin an Digitalisierungslösungen. Die

digitalen Kanäle dienen letztlich jedoch weniger der Kundenakquisition als vielmehr der Kundenbindung.

Regulierung

← Regulierung im Bereich Nachhaltigkeit: Seite 38

Das Regulierungsumfeld der letzten Jahre war von einigen grossen Gesetzgebungsprojekten geprägt, unter anderem vom Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG), dem Finanzinstitutsgesetz (FINIG), von der Bankgesetz-Revision und der Revision des Datenschutzgesetzes. Diese Vorlagen sind nun im Ziel, wobei für die Bankengesetz-Revision und das Datenschutzgesetz noch Übergangsfristen laufen. Das künftige Umfeld ist geprägt von den zwei Generalthemen Datenhaltung und Digitalisierung sowie Nachhaltigkeit und «Sustainable Finance» (vgl. Seite 38). Die Entwicklungen in diesen Bereichen beschränken sich nicht auf einzelne grosse Gesetzesrevisionen, sondern finden ihren Niederschlag in zahlreichen Vorstössen. Sie werden von der Zürcher Kantonalbank intensiv beobachtet und im Rahmen der Banken- und Wirtschaftsverbände und soweit nötig mit direkten Stellungnahmen begleitet.

Laufende Weiterentwicklung des Aufsichtsrechts

Bereits während des parlamentarischen Prozesses zur Revision des Bankengesetzes zu den Themen Sanierungsrecht, Einlagensicherung und Segregierung hat das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) eine gemischte Arbeitsgruppe eingesetzt, um die notwendigen Verordnungsbestimmungen zu erarbeiten. Diese Arbeiten wurden von Exponenten der Zürcher Kantonalbank geprägt. Die Arbeitsergebnisse wurden im Sommer 2022 einer öffentlichen Vernehmlassung unterzogen. Das gesamte Revisionspaket (BankG samt Verordnungen) trat per 1. Januar 2023 in Kraft, unter Berücksichtigung von Übergangsfristen z.B. für die Umsetzung der modernisierten Einlagensicherung. Das revidierte Bankenrecht berücksichtigt die besonderen Verhältnisse der Kantonalbanken besser als früher. Namentlich wird es künftig auch Kantonalbanken ermöglicht, Schuldinstrumente zur

Verlusttragung bei Insolvenzmassnahmen zu begeben (sog. Bail-in-Anleihen). Dies ist insbesondere für die Zürcher Kantonalbank als systemrelevante Bank notwendig und stärkt die Krisenresistenz der einzelnen Banken und damit des ganzen Finanzmarktes.

Im Sommer 2022 hat das EFD die Umsetzung der Vorgaben des Basler Ausschusses (Basel III) in die Vernehmlassung gegeben. Parallel dazu hat auch die FINMA eine Vernehmlassung eröffnet, in welcher sie zahlreiche von Basel III ebenfalls betroffene Rundschreiben revidieren und zu einem Grossteil auch gleich in fünf neue Verordnungen überführen will. Die Debatte dreht sich darum, wie streng die offen gehaltenen Grundsätze des Basler Ausschusses umgesetzt werden sollen und wie Wettbewerbsverzerrungen unter Marktteilnehmern verhindert werden können.

Verschärfung der Geldwäschereibekämpfung

Die auf den Empfehlungen der «Financial Action Task Force on Money Laundering» (FATF) beruhende Revision des Geldwäschereigesetzes (GwG), welche verstärkte Prüf- und Dokumentationspflichten mit sich bringt, wurde im Frühling vom Parlament verabschiedet und ist vom Bundesrat zusammen mit den erarbeiteten Verordnungen per 1. Januar 2023 in Kraft gesetzt worden. Die entsprechend angepasste und das Gesamtpaket ergänzende Verordnung der FINMA (GwV-FINMA) sowie das aus demselben Grund revidierte Reglement der Selbstregulierungsorganisation des Schweizerischen Versicherungsverbandes SRO-WVV traten ebenfalls am 1. Januar 2023 in Kraft.

Steuerregime

Zur Steigerung der Attraktivität des Schweizer Kapitalmarkts und der allgemeinen Standortattraktivität und zur Sicherung von Arbeitsplätzen hat der Bundesrat verschiedene Vorstösse zur teilweisen Aufhebung von Stempelsteuer und Verrechnungssteuer lanciert. Dagegen wurde jeweils das Referendum ergriffen und die Vorstösse wurden in Volksabstimmungen verworfen.

Die Umsetzung des OECD/G20-Vorstosses zur Besteuerung von grossen, international tätigen Unternehmen mit einem Mindeststeuersatz von 15 Prozent will der Bundesrat mit einer Ergänzungssteuer umsetzen. Dies

betrifft auch die Zürcher Kantonalbank. Um die Steuer fristgerecht einführen zu können, setzt der Bundesrat diese auf dem Verordnungsweg um. Dazu benötigt es allerdings auch eine Anpassung der Verfassung als Grundlage für die Verordnung. Dabei sollen die von der OECD/G20 erarbeiteten Mustervorschriften mittels eines Verweises übernommen werden, um die internationale Kompatibilität des schweizerischen Regelwerks sicherzustellen. Die Verfahrensregelung befindet sich derzeit noch in Erarbeitung und wird erst später in die Vernehmlassung geschickt. Die Abstimmung über die Verfassungsänderung findet am 18. Juni 2023 statt.

Zunehmende Bedeutung von Daten und Digitalisierung

Die Bedeutung von Daten im Zeitalter zunehmender Globalisierung und Digitalisierung wächst beständig an. Einhergehend damit entwickelt sich auch die dazugehörige Regulierung, entlang der Stossrichtungen zur Stärkung des Datenschutzes, der Anforderungen an eine wirksame Cybersicherheit sowie der Unterstützung digitaler Geschäftsmodelle (Fintech).

Nach Finalisierung des revidierten Datenschutzgesetzes (nDSG) eröffnete das Bundesamt für Justiz (BJ) die Vernehmlassung zu den dazugehörigen Verordnungen. Nach Auswertung der Ergebnisse hat der Bundesrat das Inkrafttreten des gesamten Revisionspakets (nDSG samt Verordnungen) auf den 1. September 2023 festgelegt. Damit soll der Wirtschaft genügend Zeit zur Umsetzung zur Verfügung stehen. Die EU-Behörden können nun entscheiden, ob das nDSG inhaltlich, wie von der Schweiz eingeschätzt, auch aus ihrer Sicht äquivalent zur Europäischen Datenschutzverordnung (EU-DSGVO) ist.

Eine gesetzlich anerkannte elektronische Identität (Bundesgesetz über elektronische Identifizierungsdienste, E-ID-Gesetz, BGEID) ist entscheidend, um rechtssichere, digitale Geschäftsmodelle zu schaffen. Nach dem Scheitern des ersten Vorstosses in der Volksabstimmung vom März 2021 schickte der Bundesrat im Sommer 2022 einen zweiten Vorschlag in die Vernehmlassung. Die Botschaft zum neuen E-ID-Gesetz wird vermutlich Ende 2023 vorliegen.

Die seitens Bundesrat initiierte Vernehmlassung zur Einführung einer Meldepflicht kritischer Infrastrukturen bei schwerwiegenden Cyber-Angriffen wurde im April

2022 abgeschlossen. Die Debatte dreht sich darum, was Gegenstand von Meldungen sein muss, welche Unternehmen dies betrifft, an welche Institutionen die Meldung erstattet werden soll und wie die Modalitäten sind. In teilweiser Übernahme der Anliegen der Wirtschaft hat der Bundesrat im Dezember 2022 die Botschaft zu Händen des Parlaments verabschiedet.

Im Mai 2022 eröffnete die FINMA die Vernehmlassung zur Revision ihres RS 2008/21 Operationelle Risiken – Banken und publizierte bereits im Dezember 2022 die Neufassung. Darin nahm die FINMA zahlreiche Kritikpunkte der Wirtschaft auf. Unter anderem wurden die sehr wichtigen Definitionen von operationellen Risiken, Krisensituationen und kritischen Situationen, kritischen Prozessen sowie kritischen Daten eingrenzend präzisiert. Dies reduziert den operativen Aufwand erheblich. Das neue Rundschreiben tritt am 1. Januar 2024 in Kraft.

Während der Berichtsperiode hat der Bundesrat verschiedene Vorstösse lanciert, welche die Nutzung von Grundstückdaten für Banken effizienter machen. Dies wird auch die Datenlage z.B. zur Erfassung der Energieeffizienz sowie den Datenzugang verbessern.

Der Bundesrat will zudem die Digitalisierung im Betreuungswesen vorantreiben. Unter anderem sollen digitale Betreuungsauskunft und elektronische Zustellung von Betreibungsakten eingeführt werden, die Verwendung elektronischer Verlustscheine gefördert und die Versteigerung von beweglichen Vermögensgegenständen über Online-Plattformen ausdrücklich im Gesetz geregelt werden. Der Bundesrat hat deshalb Mitte Mai 2022 eine entsprechende Änderung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) in die Vernehmlassung gegeben.

Mitte 2022 haben sich die EU-Organe über den Wortlaut der beiden Verordnungen zu digitaler operationeller Resilienz (Digital Resilience Act, DORA) und zu Märkten für Crypto Assets (Regulation on Markets in Crypto Assets, MICA) geeinigt. Parallel dazu hat der Basler Ausschuss Berichte und Konsultationen publiziert, welche gemäss dem richtigen, auch von der FINMA angewendeten Grundsatz «Same Business – same Rules» Standards für Crypto Assets, Stable Coins und Crypto Currencies schaffen wollen. Überdies schlägt die OECD ein weltweites Regelwerk zur Steuertransparenz bei Crypto Assets vor. Diese Vorstösse werden wegen der internationalen

Vernetzung der Finanzmärkte auch die Rechtslage in Zusammenhang mit digitalen Werten und Zahlungsmitteln in der Schweiz direkt oder indirekt mitprägen.

Entwicklungen auf kantonaler Ebene

Das Zürcher Parlament beschäftigte sich im Berichtsjahr mit verschiedenen Vorstössen zur Zürcher Kantonalbank. Neben Anfragen wurden zwei neue parlamentarische Initiativen (PI) zu unserer Bank eingereicht. Die Zürcher Kantonalbank begleitet die Beratungen im Zürcher Kantonsrat und den zuständigen Kommissionen intensiv.

Die parlamentarische Initiative «Klimaschutz: Desinvestition der ZKB aus fossilen Investitionen» aus dem Sommer 2018 wollte ursprünglich ein Verbot für fossile Investitionen im Kantonalbankgesetz einführen. Die zuständige Kommission für Wirtschaft und Abgaben WAK änderte den ursprünglichen Vorschlag ab. Nun sollen die Begriffe der Nachhaltigkeit sowie das Ziel der Treibhausgasneutralität entsprechend den aktuellen Bestrebungen der Bank im Gesetz festgeschrieben werden. Der abschliessende Entscheid des Rats steht noch aus.

Auch die neue PI «Verbesserte Corporate Governance bei der Gewinnausschüttung der ZKB» verlangt eine Anpassung des Kantonalbankgesetzes. Darin soll der Kantonsrat auf Antrag des Bankrats die Gewinnausschüttung jeweils in einer separaten Abstimmung genehmigen. Die PI wurde vorläufig unterstützt und wird in der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen beraten.

Mit der neuen PI «Begrenzung der Maximalvergütung in der ZKB» soll ein Lohndeckel für den Vorsitzenden der Generaldirektion auf der Höhe der Vergütung des Präsidenten des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank SNB eingeführt werden. Die PI wurde vom Rat vorläufig unterstützt und wird von der Geschäftsleitung des Kantonsrats behandelt.

Weitere relevante Regulierungsthemen

Nachdem ein erster Vorstoss 2021 bereits in der Vernehmlassung gescheitert war, lancierte der Bundesrat im Dezember 2021 einen zweiten Vorstoss zur Einführung von Sammelklagen nach US-Vorbild. In der Eintretensdebatte beschloss die Rechtskommission des erstzuständigen Nationalrats (RK-N) aber, auf die Vorlage nicht einzutreten.

Die EU-Regeln zum Marktzutritt von Drittstaat-Unternehmen verschärfen sich. Ursprünglich primär Folge des EU-Austritts des Vereinigten Königreichs (UK), fordern generell immer mehr EU-Exponenten die Koordination und Vereinheitlichung der EU-Regeln auch zulasten von Drittland-Anbietern. Die Schweizerische Bankiervereinigung versucht in Koordination mit dem EFD und der FINMA, diesem Trend entgegenzuwirken. Parallel dazu laufen auch die Verhandlungen der Schweiz mit dem Vereinigten Königreich über ein Handelsabkommen zum gegenseitigen Marktzugang.

Risikobeurteilung

Aufgaben des Bankrats im Risikomanagement

Das Risikomanagement erstreckt sich über sämtliche Ebenen der Bank. Die Steuerung der Gesamtrisiken liegt in der Verantwortung des Bankrats: Er genehmigt die Grundsätze für das Risikomanagement und die Compliance, den Verhaltenskodex, das Rahmenkonzept für das konzernweite Risikomanagement sowie die Risikopolitischen Vorgaben auf Stufe Konzern. Der Bankrat ist verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld innerhalb des Konzerns und sorgt für ein wirksames internes Kontrollsystem (IKS). Ausserdem bewilligt er Geschäfte mit hohem finanziellem Engagement.

Laufende Risikoüberwachung

Die Zürcher Kantonalbank pflegt eine auf verantwortungsvolles Handeln ausgerichtete Risikokultur. Dazu gehört die laufende Überwachung der Risiken in sämtlichen Dimensionen. Jedes Quartal wird dem Bankrat und der Geschäftsleitung von der Risikoorganisation umfassend über die Entwicklung und das Profil der Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken, der Compliance- und Reputationsrisiken sowie der operationellen Risiken Bericht erstattet.

Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken

Das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank präsentiert sich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 robust und im Wesentlichen unverändert zu den Vorjahren. Das ist nicht

selbstverständlich angesichts des Kriegsausbruchs in der Ukraine mit den Verwerfungen an den Finanz-, Rohwaren- und Energiemärkten, der rekordhohen Inflationsraten, der Zinswende und der Rezessionsorgen.

Das Unternehmenskreditportfolio der Zürcher Kantonalbank zeigt sich resilient. Mit der reduzierten Volatilität an den Rohstoffmärkten hat sich im Verlauf des zweiten Quartals die Risikosituation in exponierten Teilportfolien weitestgehend normalisiert. Bei den Energieunternehmen sorgten die massiv höheren Energiepreise aufgrund der branchenüblichen Absicherungsgeschäfte für deutlich erhöhten Liquiditätsbedarf. Mit verschiedenen Massnahmen von privater und öffentlicher Hand wurden die Finanzierungen breiter abgesichert und Notfallprozesse definiert. Für die überwiegende Mehrheit der Unternehmen im kommerziellen Kreditportfolio bedeutet der Energiepreisschock keine existenzielle Bedrohung. Die wirtschaftlichen Unsicherheiten bleiben aber hoch. Dies unter anderem wegen der weiterhin angespannten geopolitischen Situation und einer möglichen Energiemangel-lage, die trotz der jüngsten Entspannung nicht vollständig ausgeschlossen werden kann.

Infolge der höheren Markt- und insbesondere Zinsvolatilitäten lagen die Marktrisiken im Handelsbuch über den sehr tiefen Vorjahreswerten, trotz reduzierter Risikoneigung im Jahresverlauf. Die entsprechenden Risikobegrenzenden Limiten waren jederzeit eingehalten.

Die Kennzahlen zum Liquiditätsrisiko zeigen die sehr solide Liquiditätssituation der Zürcher Kantonalbank.

Immobilienmarkt Zürich

Die Eigenheimpreise im Kanton Zürich legen trotz des Anstiegs der Hypothekarzinsen weiterhin kräftig zu. Das Preiswachstum hat sich gegenüber dem Vorjahr, in welchem die Eigenheimpreise um 9,3 Prozent gestiegen sind, mit einem Plus von 5,7 Prozent dennoch spürbar abgekühlt. Die Zahl der Transaktionen bei Einfamilienhäusern sowie Stockwerkeigentum ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück, der Eigenheimmarkt blieb jedoch liquide. Die Nachfrage nach Wohneigentum war trotz höherer Finanzierungskosten vorhanden. Der Erwerb eines Eigenheims dürfte sich im Vergleich zu einer ähnlichen Mietwohnung aus finanzieller Sicht kaum noch lohnen. Auch angebotsseitig dürfte der Wegfall der Negativzinsen seine Spuren hinterlassen. Dennoch zeichnet sich am

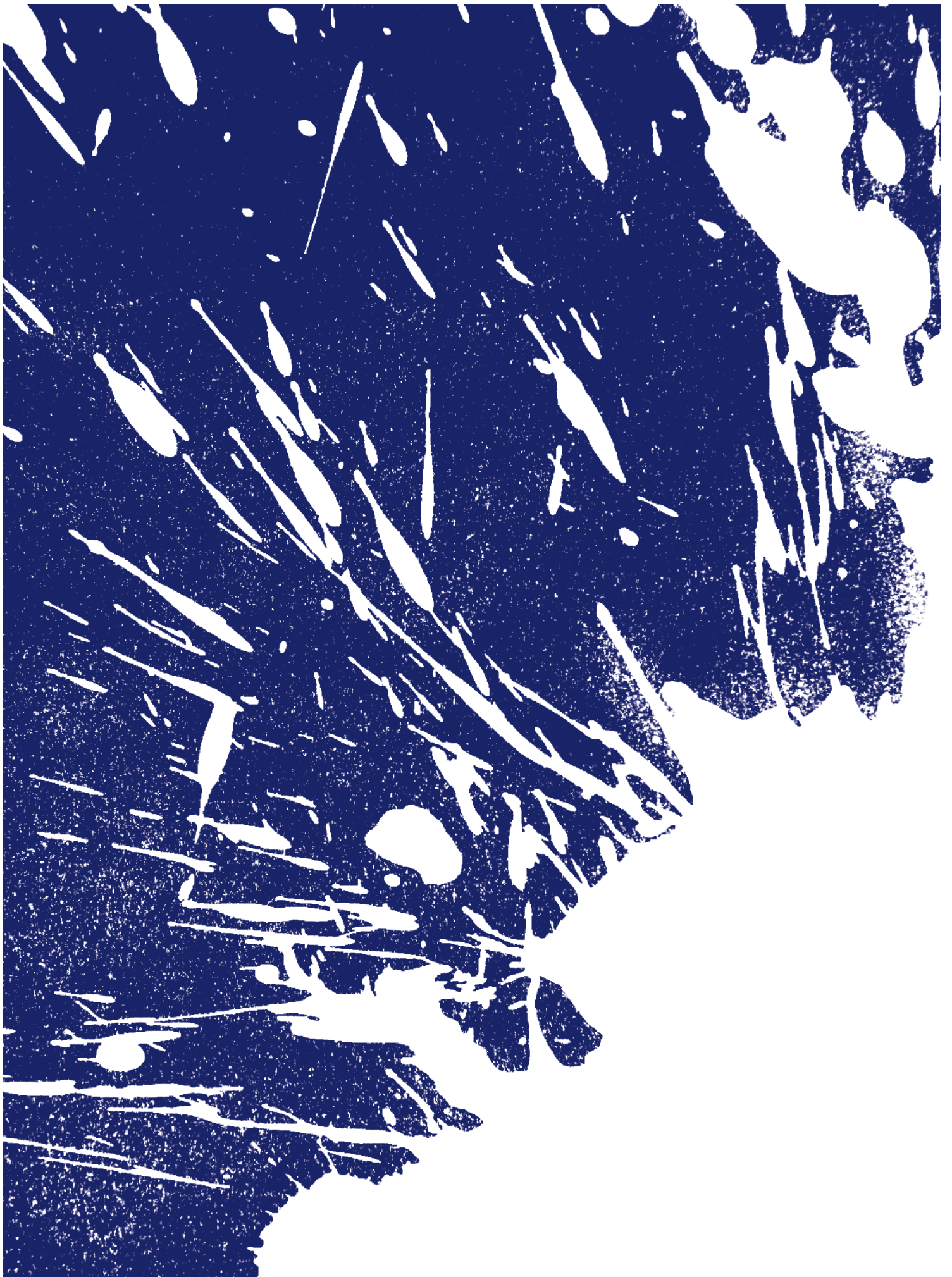
Eigenheimmarkt nach wie vor ein Nachfrageüberhang ab, der die Preisdynamik unterstützt. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Erstens sind finanzielle Faktoren nicht die einzigen Beweggründe für den Erwerb von Wohneigentum. Sicherheit, Gestaltungsspielraum und sogar Prestige spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Zweitens gestaltet sich auch die Suche nach einer geeigneten Mietwohnung zusehends schwierig. Mietwohnungsleerstände wurden in den letzten Jahren aufgrund der rückläufigen Bautätigkeit und der hohen Nettozuwanderung kräftig abgebaut. Die Knappheit am Mietwohnungsmarkt sorgt auch mietseitig für höhere Wohnkosten. Der Eigenheimmarkt ist damit weiterhin in einem stabilen Zustand. Höhere Hypothekarzinsen hinterlassen Spuren und werden die zukünftige Preisdynamik bremsen. Bei dem bestehenden Nachfrageüberhang sind sinkende Eigenheimpreise nach wie vor sehr unwahrscheinlich.

Operationelle und Compliance-Risiken

Im Bereich der operationellen Risiken bleibt das Risikoprofil im Wesentlichen unverändert. Die Bank beschliesst laufend Massnahmen zur Bewirtschaftung der operationellen Risiken und setzt diese um. Die Cyber- und Prozessrisiken bleiben unverändert die beiden bedeutendsten Themen. Deren Management kommt deshalb weiterhin hohe Aufmerksamkeit zu. Die Bank hat die operationellen Herausforderungen aus der Pandemie insgesamt gut bewältigt. Remote Access wurde als offizielle Reaktionsoption in den Business Continuity Plänen verankert. Der Umgang mit einer potenziellen Energiemangellage wird ebenfalls durch die Fachstelle BCM adressiert.

Die Compliance-Risiken verhalten sich insgesamt stabil. Nach wie vor verlangt die Umsetzung der sich weiterentwickelnden regulatorischen Rahmenbedingungen vor allem in den Bereichen des Anlegerschutzes, des Datenschutzes und der Geldwäschereibekämpfung den Einsatz substantieller Ressourcen. So erforderten im Berichtsjahr etwa die Erneuerung der Systeme zur Geldwäschereibekämpfung sowie das Management der Rechts- und Compliance-Risiken im Zusammenhang mit den Sanktionen aufgrund des Ukraine-Kriegs besondere Anstrengungen.

Ausführliche Informationen zum Risikomanagement und zum Risikoprofil finden sich im Risikobericht (Anhang I im Finanzbericht).



Bankdienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen

In einem anspruchsvollen Marktumfeld ist es uns gelungen, in allen Geschäftsbereichen starke Leistungen zu erbringen. Zu verdanken ist dies einer konsequent an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Organisation. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung sowohl unserer physischen wie auch unserer digitalen Vertriebskanäle profitieren unsere Kundinnen und Kunden von einem ausgezeichneten Kundenerlebnis.

Kundennähe

Die physische Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden schaffen wir tagtäglich in den persönlichen Beratungsgesprächen und in den Kontakten an unseren Standorten. Hierzu unterhielten wir im Kanton Zürich per Ende 2022 51 Geschäftsstellen. Mit unseren Filialen, Automaten und weiteren Standorten betreiben wir ein dichtes Netz. Zusätzliche Nähe schaffen wir mit einer Vielzahl modernster digitaler Selbstbedienungsmöglichkeiten. Vor allem Dienstleistungen über mobile Kanäle, die wir stetig weiterentwickeln, gewinnen noch stärker an Bedeutung. So können Kundinnen und Kunden ihre Bankgeschäfte über das ZKB eBanking oder ZKB Mobile Banking zeit- und ortsunabhängig abwickeln. Der Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit und Servicequalität kommt höchste Bedeutung zu, weshalb wir unsere Prozesse laufend überprüfen und optimieren. Mit Blick auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse hinsichtlich der zeit- und ortsunabhängigen Abwicklung von alltäglichen Bankgeschäften sowie die gleichzeitige Aufwertung der digitalen Kanäle investieren wir substantiell in unser eBanking, in Mobile Banking und in bargeldlose Bezahlungsmöglichkeiten. Unsere digitalen Services und Funktionalitäten für Bankgeschäfte passen wir laufend den Kundenwünschen an und erweitern zeitgemäss den Funktionsumfang.

Hohe Kundenbindung

Neuer Standort Winterthur

5

Millionen Logins im ZKB Mobile Banking pro Monat

Unsere Kundenbindung bleibt konstant hoch

Unsere Kundinnen und Kunden geben uns im Rahmen der Kundenzufriedenheitsstudie alle zwei Jahre Feedback zur Leistung der Zürcher Kantonalbank. Im Zentrum der Befragung durch eine externe Organisation stehen die Kundenbindung und die Zufriedenheit mit diversen Aspekten der Kundenbeziehung. 2022 haben uns über 6'500 Kundinnen und Kunden ihre Meinung mitgeteilt.

Die Resultate zeigen, dass die Kundenbindung im Vergleich mit der Messung aus dem Jahr 2020 in allen drei Geschäftseinheiten Private Banking, Firmenkunden und Direktbank konstant hoch bleibt. Der Index, der die Kundenbindung ausdrückt, liegt von 100 möglichen Punkten bei 78 Indexpunkten im Private Banking, bei 80 Indexpunkten bei den Firmenkunden und bei 74 Indexpunkten in der Direktbank.

Die Servicequalität der persönlichen Betreuung, die bereits 2020 sehr hoch war, konnte auf demselben Stand gehalten werden.

Neues Standortkonzept – Pilotprojekt in Stettbach und «Filiale der Zukunft» in Winterthur

Trotz laufender Digitalisierung und Steigerung der Selbstbedienung bleibt der persönliche Kundenkontakt wichtig. Die persönliche Beratung hat für Kundinnen und Kunden insbesondere bei komplexen Lebensereignissen wie Pensionierung oder Kauf von Wohneigentum weiterhin einen hohen Stellenwert.

Vor diesem Hintergrund investiert die Zürcher Kantonalbank auch in der Zukunft substanziell in ihr Geschäftsstellennetz und testet in Pilotprojekten neue Ansätze aus, um das Dienstleistungsangebot entlang der sich wandelnden Kundenbedürfnisse weiterzuentwickeln.

Mitte März 2021 haben wir in Stettbach bereits einen Pilotstandort mit neuem Konzept eröffnet. Im Juni 2022 folgte die Wiedereröffnung der Filiale Winterthur. Nach einer intensiven Bauphase und aufgrund des Baudenkmal-schutzes herausfordernden Planungsphase hat die Bank am Standort Untertor eine integrale Neukonzeption einer Kundenhalle der Zukunft in Betrieb nehmen können.

Der Standort bietet fünf verschiedene, thematisch miteinander verknüpfte Bereiche (Forum, Lounge, Boutique, Bar, Foyer; vgl. Seite 156 ff.). Neben dem bequemen

Erledigen von alltäglichen Bankgeschäften kann sich die Kundschaft auf neue Interaktionsmöglichkeiten freuen. Im Zentrum stehen dabei stets die Inspiration, die Beratung und die Planungsunterstützung rund um Lebens- und Finanzthemen.

Die Filiale hat Modellcharakter für andere Standorte, unabhängig von deren Grösse: Denn das modulare Konzept bietet viel Gestaltungsspielraum. Die Zürcher Kantonalbank wird dieses neue Format zwei Jahre lang testen und genau beobachten, wie Kundinnen und Kunden das neue Erlebnis aufnehmen. Diese Erkenntnisse werden anschliessend in die Ausgestaltung weiterer Filialen des Standortnetzes einfließen.

Mehr bargeldlose Transaktionen

Der Trend zu bargeldlosem Bezahlen setzte sich – entlang der vergangenen Jahre – auch 2022 fort.

Im Berichtsjahr stellten wir bei bedienten Bargeldtransaktionen in den Kundenhallen eine Abnahme von 5 Prozent fest. Bargeldbezüge an unseren Bancomaten nahmen um 4 Prozent zu. Durch die Zunahme der Reisetätigkeit und die Entwicklung des Eurokurses wurden im Vergleich zu den Vorjahren deutlich mehr EUR-Bezüge an unseren Bancomaten getätigt. Bargeldbezüge in CHF folgten jedoch dem langjährigen sinkenden Trend. Demgegenüber nahmen bargeldlose Transaktionen (mit Maestrokarte resp. der im Juni des Berichtjahres lancierten ZKB Visa Debit Card, Kreditkarte, TWINT) um 24 Prozent zu. Im Zahlungsverkehr war eine weitere Entwicklung von physischen Zahlungsaufträgen (Quickpay/QR-Rechnung) zu elektronischen Zahlungen (eBanking, eBanking Mobile, eBill, LSV) zu beobachten.

Digitalisierung und Innovation

Die Digitalisierung beeinflusst unsere Arbeitsweise und die Ansprüche unserer Kundinnen und Kunden. Wir begegnen dem sich ändernden Kundenverhalten, indem wir unsere Bankdienstleistungen stetig weiterentwickeln. In der Zürcher Kantonalbank arbeiten sämtliche Geschäftseinheiten an zukunftssträchtigen neuen Lösungen. Wir pflegen eine Unternehmenskultur, die Innovationen auf allen Ebenen unterstützt. Alle unsere Geschäftsbereiche setzen sich kontinuierlich mit nutzenstiftenden und gewinnbringenden Neuerungen auseinander. Ausgerichtet auf unsere Strategie entwickeln wir Lösungen

für alle Kundensegmente der Bank. Im internen Innovationslabor werden neue Dienstleistungsansätze mit zeitlich begrenzten Pilotprojekten erprobt. Erfolg versprechende Ideen werden so auf konkrete Schritte heruntergebrochen und verschiedene Angebote direkt mit den Kundinnen und Kunden getestet. Hierzu werden systematisch und branchenübergreifend Trends analysiert, Innovationen gefördert und sinnvolle Partnerschaften und Kooperationen geprüft. So konnten auch im vergangenen Geschäftsjahr zahlreiche Innovationen zum Erfolg der Bank beitragen.

Die Zürcher Kantonalbank entwickelt und betreibt mit viel Leidenschaft die Applikationen und Systeme unserer Bank ausschliesslich mitten in Zürich. Wir sind «IT made in Chreis 5» und darauf sind wir stolz. Denn dadurch sind wir nah an unseren Nutzerinnen und Nutzern, was einen effizienten und effektiven Betrieb unserer IT ermöglicht. Aufbauend auf stabilen, einfachen und sicheren Services fokussieren wir für die nächsten Jahre auf wichtige Investitionen in die Zukunft wie z.B. die Modernisierung unserer Technologieplattformen oder die Cyber Security Roadmap. Mittels Automatisierung und Standardisierung erhöhen wir unsere Wirkung für die Bank und mittels eines konsequenten Performance Managements steuern wir unsere Entwicklung faktenbasiert. Unser grösstes Gut hierfür sind unsere Mitarbeitenden. Deshalb investieren wir nachhaltig in unsere IT-Engineering-Kultur und in die Skills und Kompetenzen unserer Mitarbeitenden.

Entwicklung der Geschäftsmodelle nach dem Open-Banking-Prinzip schreitet voran

Mit Open Banking beziehungsweise Open-Finance-Geschäftsmodellen beschäftigen sich Finanzplätze weltweit seit Längerem. Auch die Zürcher Kantonalbank sieht in solchen Geschäftsmodellen viele Vorteile und entwickelt daher ihre Angebote stetig weiter.

Bei uns können Firmenkunden und Treuhänder seit diesem Berichtsjahr mit einer entsprechenden Software für Buchhaltung und Finanzplanung via standardisierter Schnittstelle (API) ihre Firmenkonten direkt im eBanking verbinden, um so die Debitoren- und Kreditoren-Buchhaltung abzugleichen. Dadurch können die Kundinnen und Kunden ihre Geschäftsabläufe vermehrt digitalisieren, um ihre Entscheidungsfindung zu beschleunigen und zu optimieren.

In einem weiteren Anwendungsfall wurde für externe Vermögensverwalter und Custody-Kunden die Anbindung der Softwarelösungen im Wealth-Management via API realisiert. Diese ermöglicht, dass die Kundinnen und Kunden die Positions- und Transaktionsdaten mit der entsprechenden Portfolio-Management-Software direkt mit dem Depot bei der Bank abgleichen und somit die Verwaltungs- und Beratungsleistungen anhand von aktuellen Daten optimieren können. Die Umsetzungen der API resultieren aus der Mitgliedschaft der Zürcher Kantonalbank im Verein «OpenWealth Association». Dieser hat zum Zweck, Schnittstellen im Bereich der Vermögensverwaltungsfirmen zu harmonisieren und zu standardisieren sowie die IT-Infrastrukturen für ihre Custody-Kunden und externen Vermögensverwalter zu erneuern.

Vereinfachte Terminvereinbarung für Beratungsgespräche

Mit der digitalen Terminvereinbarung bringen wir unsere Kundinnen und Kunden – ob Privatpersonen oder Unternehmen – mit den passenden Beraterinnen und Beratern zusammen. Denn wir beobachten eine starke Zunahme der Nachfrage nach persönlichen Beratungen – sei es physisch in der Filiale, online am Bildschirm oder telefonisch mit unserer Direktbank.

Mit der digitalen Terminvereinbarung wurde der Prozess zur Organisation eines solchen Beratungsgesprächs nicht nur weiter vereinfacht. Auch die Themenvielfalt bei den digitalen Buchungen haben wir kontinuierlich erweitert.

Via Telefonanruf bei der Direktbank oder Website (und hier rund um die Uhr) können unsere Kundinnen und Kunden selbstständig den für sie passenden Termin zum gewünschten Thema finden und buchen. Die Buchung greift dabei direkt auf die Verfügbarkeiten der jeweiligen Kundenbetreuerinnen und -betreuer zu, ohne dass weitere Abklärungen oder Rückfragen notwendig sind. Anschliessend erhalten sie mit einer E-Mail umgehend eine Terminbestätigung inklusive möglichem Kalendereintrag und Erinnerungs-SMS am Vortag.

Unser Ziel ist es, die digitale Terminvereinbarung überall dort in die Prozesse einzubauen, wo für unsere Kundinnen und Kunden ein einfaches, intuitives Kundenerlebnis entstehen soll. 2022 wurden bereits rund 12'000 Termine mit dieser Lösung gebucht.

Mit automatischer Stimmerkennung schneller zum Kundenbedürfnis gelangen

Haben Kundinnen und Kunden ein Anliegen und möchten dies telefonisch mit uns besprechen, mussten sie bisher zuerst eine Reihe von Fragen beantworten, bevor ihr eigentliches Bedürfnis behandelt werden konnte. Um dies zu beschleunigen, wurde im Berichtsjahr die automatische Stimmerkennung zur Überprüfung der Identität im telefonischen Kundenservice eingeführt. Kundinnen und Kunden können selbst entscheiden, ob sie eine Stimmaufzeichnung hinterlegen möchten. Danach wird diese bei künftigen Anrufen mit einem biometrischen Verfahren abgeglichen. Die Stimmerkennung erlaubt, die als lästig empfundenen Sicherheitsfragen zu vermeiden und mehr Zeit dem Kundenanliegen zu widmen.

Einfach und papierlos eBanking eröffnen und nutzen

Digital, effizient und kundenfreundlich: Nach Vertragsunterzeichnung erfolgt die sofortige Aktivierung des eBanking-Zugangs in der Filiale von nun an komplett papierlos – sicher und schnell.

Die dafür in der ZKB-Access-App seit April 2022 verfügbare Funktion «Auto-Ident» ermöglicht Kundinnen und Kunden einen sicheren und einfachen Zugang zu digitalen Bankdienstleistungen: Sie scannen in der Bankfiliale mittels der ZKB-Access-App ihren Ausweis und nehmen ein kurzes Video-Selfie auf. Mithilfe künstlicher Intelligenz nimmt die App verschiedenste Qualitäts- und Sicherheitsprüfungen vor, wie etwa den Abgleich des Pass- beziehungsweise ID-Fotos mit dem aufgenommenen Video-Selfie. Sind sämtliche Sicherheitschecks erfolgreich durchlaufen, erfolgt die sofortige Aktivierung des eBanking-Zugangs papierlos.

Die beim Scannen des Ausweises ausgelesenen Daten werden automatisch ins System überführt. Die Kundenberaterinnen und -berater überprüfen lediglich, ob sämtliche Angaben korrekt übertragen wurden. Die Bilddatei des gescannten Ausweisdokuments wird direkt im elektronischen Kundendossier gespeichert.

Bis Ende 2022 konnten über 2'000 Kundinnen und Kunden vom papierlosen Instant-eBanking-Prozess profitieren und ihr eBanking direkt nach dem Filialbesuch nutzen.

Der digitalisierte Prozess für die Registrierung von Neukunden in der Filiale wird ein weiterer Meilenstein in unseren Bestrebungen zur Digitalisierung der Neukundengewinnung werden. In einem nächsten Schritt werden sich unsere Neukundinnen und Neukunden auch von zuhause aus digital identifizieren und so ihre Bankbeziehung auf Wunsch ganz ohne Filialbesuch eröffnen können.

Bewährtes Beratungserlebnis neu auch für unsere Unternehmenskunden

Private Kundinnen und Kunden werden bereits seit längerer Zeit mit unserer umfassenden Toolbox und einem digitalen Hilfsmittel unterstützt, das mit anderen Banksystemen integriert ist. Diese geschätzte Beratung wurde im Berichtsjahr für unsere Firmenkunden adaptiert und lanciert.

Das Verständnis des Geschäftsmodells der Unternehmenskunden stellt die Basis für einen strategischen und zielgerichteten Dialog und das Erkennen der relevanten finanziellen Handlungsfelder unserer Unternehmerinnen und Unternehmer dar. Die Visualisierung der aktuellen Unternehmenssituation aus verschiedenen Perspektiven schafft eine gesamtheitliche Sicht, welche gemeinsam mit der Kundschaft erarbeitet wird. Zudem werden individuelle Zukunftsthemen der Unternehmen wie z.B. Nachhaltigkeit, Expansion und Personalplanung in die Beratung miteinbezogen.

Eine solches Vorgehen schafft Sicherheit, die richtigen strategischen Entscheide aus Unternehmenssicht zu treffen und seitens der Bank die passende Begleitung zur Erreichung der formulierten Unternehmensziele bieten zu können. Insbesondere die einfache und verständliche Vermittlung komplexer Sachverhalte und Zusammenhänge hilft dabei, massgeschneiderte Lösungen mit unseren Unternehmenskunden zu erarbeiten.

Das neue ZKB Mobile Banking

Mit fast 5 Millionen Logins pro Monat ist das ZKB Mobile Banking der beliebteste Vertriebskanal der Zürcher Kantonalbank. Die zahlreichen Vorteile des digitalen Bankings liegen auf der Hand: Die Kundinnen und Kunden entscheiden, wo, wie und wann sie ihre Bankgeschäfte erledigen.

Im Mai 2022 wurde das neue ZKB Mobile Banking lanciert, das mit einer optischen sowie technologischen Weiterentwicklung einherging. Verbesserungswünsche von Kundinnen und Kunden wurden innert eines Monats in das neue ZKB Mobile Banking integriert.

Insbesondere die neue technologische Basis erlaubt, die App in kürzeren Zyklen und modular kontinuierlich weiterzuentwickeln, damit neue Funktionen auf dem Smartphone verfügbar sind und bestehende noch kundentreue ausgestaltet werden. So wird die App zum digitalen Wegbegleiter für unsere Kundinnen und Kunden.

Voraussetzungen für Cloud-Nutzung geschaffen

Die Zürcher Kantonalbank hat im vergangenen Jahr ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen angepasst. Diese wurden von nahezu allen Kundinnen und Kunden akzeptiert. Hintergrund für die Anpassung ist die künftige Nutzung von Cloud-Dienstleistungen und die damit einhergehende Speicherung von Kundendaten bei externen Unternehmen. Immer mehr IT-Applikationen und -Dienstleistungen laufen heutzutage über die Cloud. Dabei nutzen Unternehmen die IT-Infrastruktur – etwa virtuelle Server, Datenbanken und Applikationen – von IT-Dienstleistern mit grossen Rechenzentren. Die Sicherheit und Vertraulichkeit haben höchste Priorität.

Private

Als lebensnahe Finanzpartnerin begleiten und beraten wir unsere Kundinnen und Kunden entlang ihrer Lebensereignisse. Bei finanziell wichtigen Ereignissen und Entscheiden wie beispielsweise Familiengründung, Kauf von Wohneigentum, Pensionierung und Nachlass sind unsere Kundenberaterinnen und -berater persönlich als kompetente Partner mit der richtigen vernetzten Lösung zum richtigen Zeitpunkt nahe bei den Kundinnen und Kunden. Sei dies bei Fragen zu Anlagen, Finanzierungen, Steuern sowie Vorsorge und Nachfolgeregelung. Je nach Komplexität des Anliegens ziehen sie weitere Spezialisten hinzu. Wir erarbeiten ganzheitliche Lösungen für individuelle Bedürfnisse und stehen unseren Kundinnen und Kunden

50%

Marktdurchdringung

710'000 aktive private Kundinnen und Kunden

Hypothekarforderungen (in Mrd. CHF)

97 Mrd. Hypothekarforderungen



72'000

frankly Nutzerinnen und Nutzer mit 1,5 Mrd. Franken Vorsorgevermögen

in jeder Lebenslage zur Seite, damit diese nachhaltig die richtigen finanziellen Entscheidungen treffen können.

Die Beratung und Betreuung unserer Kundinnen und Kunden in alltäglichen Bankgeschäften erfolgt über unsere Direktbank, welche gleichzeitig als zentrale Verarbeitungsstelle der Zürcher Kantonalbank agiert. Zur breiten Dienstleistungspalette gehören beispielsweise die Abwicklung des Tagesgeschäfts, Geschäftseröffnungen und -saldierungen, die Stammdatenpflege sowie Verfügungs- und Vertreterregelungen bis hin zu Services zu komplexen Bedürfnissen im Zusammenhang mit Nachlässen und Beistandschaften. Ebenfalls abgedeckt werden der telefonische Kundenservice (2022: rund 780'000 eingehende Anrufe) und seit dem Berichtsjahr der telefonische eBanking Support (2022: über 390'000 eingehende Anrufe).

Ende 2022 zählten wir in den Kernsegmenten Private über 710'000 aktive Kundinnen und Kunden.

Vermögensverwaltung und Anlageberatung im Zeichen turbulenter Märkte

← Nachhaltige Anlagen in der Vermögensverwaltung:
Seite 42

Erklärtes Ziel unserer Vermögensverwaltung und Anlageberatung ist es, Mehrwert für die Kundinnen und Kunden zu schaffen. Besonders in Bezug auf die private Vorsorge wird es immer wichtiger, Vermögen mittels langfristiger Anlagelösungen aufzubauen. Basis ist stets die individuelle Beratung, die sich an den Bedürfnissen und Anlagezielen der Kundinnen und Kunden ausrichtet. Diese profitieren von der Expertise des Chief Investment Officer (CIO), der Wirtschafts- und Anlageklassenexperten – also dem umfassenden Know-how der Bank. In der Vermögensverwaltung setzen wir auf Mandatsbasis die mit den Kundinnen und Kunden definierte Anlagestrategie um.

Bei der Anlageberatung treffen unsere Kundinnen und Kunden die Anlageentscheidung selbst, während wir passende Anlagevorschläge liefern und das Portfolio überwachen. Dabei setzen wir konsequent auf zukunftsgerichtete Technologien und vergleichen Kundenportfolios regelmässig mit dem CIO-Referenzportfolio auf Abweichungen in Bezug auf das optimale Verhältnis von Risiko und Rendite. Der gesamte Beratungsprozess erfolgt mit Unterstützung von Tablets. Dadurch können auch komplexe Inhalte klar und übersichtlich dargestellt werden.

Kundinnen und Kunden mit einem Beratungsmandat können sich überdies im eBanking jederzeit Anlagevorschläge erstellen lassen und von anderen Beratungsfunktionalitäten profitieren. Sowohl bei den Vermögensverwaltungsmandaten wie auch bei den Beratungsmandaten verzeichneten wir ein starkes Wachstum. Im aussergewöhnlichen Anlagejahr 2022 stiegen die Zinsen schnell und stark an und lösten weltweit eine Bewertungskorrektur bei allen Anlageklassen aus. Sämtliche Anlagestrategien wiesen per Ende Berichtsjahr eine negative Performance aus. Trotz schwierigem Umfeld liegen wir in unserem Konkurrenzvergleich (ARC), den wir seit Beginn 2018 führen, weiterhin klar vor unseren Mitbewerbern.

Vorsorgeberatung bei Privaten ausgebaut

Die Vorsorgeberatung der Zürcher Kantonalbank erstreckt sich von der Altersvorsorge über die Nachlassplanung und Erbteilung bis zu Risikovorsorge und Steuern. Aufgrund des demographischen Wandels und der damit verbundenen Auswirkungen auf das Vorsorgesystem steht die Altersvorsorge seit längerer Zeit im Fokus. Insbesondere Beratungen und Unterstützung bezüglich Pensionierung werden aufgrund der komplexen Thematik verstärkt nachgefragt, was die Zürcher Kantonalbank dazu veranlasst, ihr Angebot stets weiter auszubauen (zkb.ch/vorsorge).

Kernelement ist eine persönliche und kostenlose Standortbestimmung, die seit der Einführung im Januar 2020 auf grosse Nachfrage stösst und über 12'000-mal in Anspruch genommen wurde (im Berichtsjahr 3'000 Mal). Die Kundenbetreuerinnen und -betreuer erarbeiten gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden eine Prognose zur Rente und zur Vermögensentwicklung und schaffen so Transparenz über die Vorsorgesituation. Zudem werden Optimierungsmöglichkeiten und konkrete Lösungsansätze aufgezeigt. Die wichtigsten Resultate dieses rund einstündigen Gesprächs werden zusammen mit passenden Massnahmen in einer Gesprächsdokumentation festgehalten und digital im Vorsorgebereich im eBanking zur Verfügung gestellt.

Besteht das Bedürfnis nach einer fundierten Expertenberatung, können tiefergehende Beratungen bezogen werden. Diese kostenpflichtigen Beratungen werden von Vorsorgespezialisten der Zürcher Kantonalbank auf Honorarbasis angeboten.

Parallel wurde im Berichtsjahr das Angebot zur persönlichen Nachlassplanung ausgebaut und digitalisiert. Ein Blick auf die jährlich vererbten Vermögenswerte von über 95 Milliarden Franken verdeutlicht die Relevanz der Nachlassplanung. Um dies zu unterstreichen und vorhandene Handlungsspielräume aufzuzeigen, unterstützt die Zürcher Kantonalbank ihre Kundinnen und Kunden mit einer breiten Dienstleistungspalette. Mit der neuen Beratung «ZKB Erbschaft-Check» wird eine kostenlose Standortbestimmung durch die Kundenbetreuerin oder den Kundenbetreuer angeboten, während der neue «ZKB Erbschaftplaner Family» dem Bedürfnis nach Self-Service gerecht wird und auf eine selbstständige, Tool-unterstützte Erarbeitung der Nachlassplanung im eBanking setzt – ein einmaliges Angebot im Schweizer Banken-umfeld. Zusätzlich erarbeiten die Erbschaftsexpertinnen und -experten detaillierte Nachlasslösungen und unterstützen in individuellen Belangen. Auch wurde mit dem neuen «ZKB Testament-Check» der sich ändernden Gesetzgebung oder persönlichen Situation Rechnung getragen. Für eine Gebühr überprüfen die Expertinnen und Experten der Zürcher Kantonalbank bereits erfasste Verfügungen auf ihre formelle und inhaltliche Korrektheit, sodass der letzte Wille jederzeit den Kundenwünschen entspricht. Bei der Umsetzung ihrer persönlichen Nachlassplanung werden Kundinnen und Kunden sowohl persönlich als auch digital im eBanking-Vorsorgebereich langfristig begleitet.

Wachstum bei frankly

Auch im dritten Jahr nach Lancierung setzt die digitale Vorsorgelösung der Vorsorgestiftung der Zürcher Kantonalbank ihren Wachstumskurs weiter fort. Trotz negativer Börsenentwicklung stiegen frankly-Vermögen nochmal stark. Per Ende des Berichtsjahres zählte frankly über 72'000 Kundinnen und Kunden mit einem Vermögen von über 1,5 Milliarden Franken.

Seit dem Start im März 2020 wird frankly konsequent dem Kundenwunsch nach einer einfachen und verständlichen Säule 3a Vorsorge gerecht.

Mehr Rollover-Hypotheken abgeschlossen

Die Zürcher Kantonalbank ist Marktführerin im Kanton Zürich bei Immobilienfinanzierungen. Das Marktumfeld

war wiederum geprägt durch intensiven Wettbewerb. Eine Besonderheit gegenüber den letzten Jahren stellte die Erhöhung der Zinsen infolge der Inflation dar. Unverändert legen wir hohen Wert auf die Qualität der Ausleihungen und berücksichtigen dabei eine berechenbare und nachhaltige Kreditpolitik.

Im Berichtsjahr erhöhten sich unsere Hypothekarforderungen um 5 Milliarden Franken auf 96,8 Milliarden Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 5,4 Prozent, während der Gesamtmarkt (nur Banken, ohne Hypo-Anlagestiftungen und Versicherungen) um 3,5 Prozent wuchs. Der Anteil der ZKB Rollover Hypothek auf Basis des Saron hat sich im Berichtsjahr auf 18 Prozent des Hypothekarbestandes erhöht. Der Anteil der Festhypotheken (inklusive ZKB Starthypotheken und ZKB Umwelt-darlehen) am gesamten Hypothekarbestand lag Ende Jahr bei 82 Prozent.

← [Nachhaltigkeit bei Immobilien-Finanzierungen: Seite 41](#)

Eigenheim im dritten Lebensabschnitt zugesichert

Viele angehende Rentnerinnen und Rentner fühlen sich bezüglich ihrer Hypothekarlösung verunsichert, weil ihr Einkommen nach der Pensionierung meist zurückgeht. Die Zürcher Kantonalbank steht ihren Kundinnen und Kunden lebenslang zur Seite. So gehören Vermittlung von Sicherheit und Wertschätzung zu den Schwerpunkten der Kundenbetreuung der Zürcher Kantonalbank. Entsprechend führt die Zürcher Kantonalbank die Hypotheken im dritten Lebensabschnitt nicht nur weiter, sondern erhöht diese bei Bedarf auch – selbst wenn sich die Einkünfte schmälern. Kundinnen und Kunden, die den Verpflichtungen aus der Hypothek stets nachgekommen sind und deren Hypothek nicht mehr als zwei Drittel des Liegenschaftswerts ausmacht, erhalten dieses Versprechen auch schriftlich.

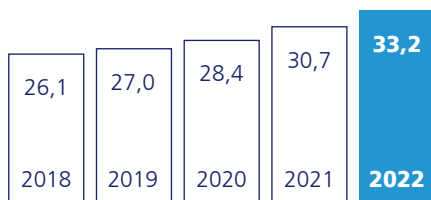
50%

Marktdurchdringung

70'000 aktive Kunden

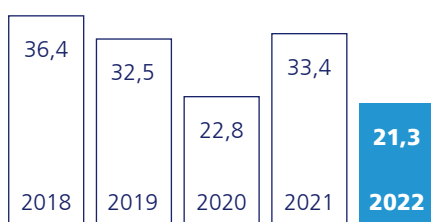
Kreditengagement gegenüber Unternehmen (in Mrd. CHF)

33 Mrd. Franken Kreditengagement



Jungunternehmen traditioneller Branchen (in Mio. CHF)

21,3 Millionen für KMU-Gründungen



KMU

Unsere Mitarbeitenden begleiten Firmen durch alle Unternehmensphasen und unterstützen sie bei den finanziellen Herausforderungen von der Gründung bis zur Nachfolgeplanung. Unsere Direktbank berät Gewerbekunden in allen Belangen des Alltags und ist für dieses Kundensegment in ihren Bedürfnissen zu Geldverkehr, Finanzierungen, Anlagen und Vorsorge da. Als Universalbank bieten wir Unternehmen die gesamte Dienstleistungspalette – bei Bedarf auch über unsere Korrespondenzbanken in rund 100 Ländern. Für spezifische und komplexe Bedürfnisse unserer Geschäfts- und Firmenkunden fungieren unsere spezialisierten Kundenbetreuerinnen und -betreuer als persönliche Ansprechpartner für alle finanziellen Belange. Wie auch im gesetzlichen Leistungsauftrag festgehalten, setzen wir einen Schwerpunkt beim Engagement für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Dank einer konstanten Kreditpolitik leisten wir bei der Versorgung der KMU im Kanton Zürich sowie für mittlere und grosse Unternehmen schweizweit einen massgeblichen Beitrag zu einer funktionierenden Volkswirtschaft.

Bank für KMU im Wirtschaftsraum Zürich

Ende 2022 zählten wir in den Kernsegmenten KMU rund 70'000 Unternehmen als aktive Kunden. Wir erreichen damit eine Marktdurchdringung von rund 50 Prozent im Kanton Zürich. Unser Kreditengagement gegenüber Unternehmen nahm im Berichtsjahr auf 33,2 Milliarden Franken zu, was einem Plus von 8,1 Prozent entspricht. Wachstumsmöglichkeiten sehen wir im Ausbau des Geschäfts mit unseren bestehenden Kundinnen und Kunden und in der Neukundengewinnung. Eine hohe Bedeutung kommt zudem sowohl aus Unternehmens- als auch aus Unternehmersicht der beruflichen Vorsorge zu. In diesem Bereich konnten wir uns erfolgreich als unabhängige Brokerin von Vorsorgelösungen etablieren.

Coronakredite werden zurückbezahlt

Die Höhe der Covid-19-Hilfskredite an Unternehmen belief sich per Ende Berichtsjahr auf 512 Millionen Franken. Davon waren 394 Millionen Franken Covid-19-Kredite und 79 Millionen Covid-19-Kredite Plus aus dem Bundesprogramm. Per Ende 2022 waren vom Höchststand von 1 Milliarde Franken im Jahr 2020 43 Prozent (oder

430 Millionen Franken) zurückgeführt. Die Höhe der Kredite aus dem Kantonsprogramm betrug 30 Millionen Franken. Auf 4 Millionen Franken beliefen sich die Kredite, welche die Zürcher Kantonalbank auf eigenes Risiko vergab. Das Volumen der Kredite an Start-ups belief sich auf 6 Millionen Franken. Kapitalsuchende KMU unterstützt die Zürcher Kantonalbank weiterhin verantwortungsvoll mit ihrem regulären Finanzierungsangebot.

Initiative KMU ZH fortgesetzt

Mit der Initiative KMU ZH leistet die Bank einen Beitrag zum kontinuierlichen und nachhaltigen Erfolg der KMU. Sie hat deshalb die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit einer jährlichen Studie zu KMU beauftragt.

Die Zürcher Kantonalbank publiziert die gewonnenen Erkenntnisse, vertieft eines der KMU-relevanten Themen gemeinsam mit Expertinnen und Experten und erarbeitet dafür Lösungsansätze (zkb.ch/kmu-zh).

Für das aktuelle Jahr wurde die Arbeitgeberattraktivität von KMU als Schwerpunkt definiert. Erkenntnisse zu diesem Thema gibt die Zürcher Kantonalbank in unterschiedlichen Formen und über verschiedene Kommunikationskanäle an die KMU weiter.

Dienstleistungen für Unternehmensgründungen ausgebaut

Jungunternehmen aus traditionellen Branchen, etwa ein Malergeschäft oder eine Arztpraxis, sind Teil des regulären Finanzierungsgeschäfts der Zürcher Kantonalbank. 2022 finanzierte die Zürcher Kantonalbank traditionelle Unternehmensgründungen mit einem Volumen von 21,3 Millionen Franken. Nicht eingerechnet sind hierbei Finanzierungen innovativer Start-ups.

← Finanzierung von Start-up-Gründungen: Seite 42

Daneben arbeitet die Bank intensiv mit dem Verein «Go! Ziel selbstständig» zusammen und leistet mit dem ZKB Mikrokredit Starthilfe beim Schritt ins Unternehmertum.

Um Menschen bei der Firmengründung zu unterstützen, wurde im Berichtsjahr ausserdem unsere Dienstleistung und Betreuung optimiert. Wir setzen dabei nicht erst bei der Kapitaleinzahlung und Kontoeröffnung an, sondern bereits in den davorliegenden Vorbereitungsphasen. Denn bereits in dieser Zeit müssen eine Reihe

wichtiger und komplexer Entscheidungen getroffen werden – etwa zur Finanzierung oder auch der Rechtsform. Das Angebot der Zürcher Kantonalbank umfasst dabei die Beratung und Begleitung der Kundinnen und Kunden. Zur Abwicklung der formellen Gründung führen wir Kooperationen mit renommierten Gründungsservices.

Innovation bei KMU fördern

Knappe Ressourcen, unklarer oder fehlender Wissenszugang und Hemmschwellen bei der Zusammenarbeit mit Hochschulen stellen bei KMU Herausforderungen für Innovationen dar. Im Rahmen des kantonalen Standortförderprogramms «KMU und Innovation» sollen KMU ihre Innovationsmöglichkeiten und -ideen begleitet von Expertinnen und Experten ausloten und umsetzen. Diese Fachpersonen kommen mehrheitlich aus der Privatwirtschaft und sind ausgewiesene Spezialisten im Bereich Innovation. Sie geben den teilnehmenden Unternehmen Orientierungshilfe in der Frühphase von Innovationsvorhaben, Unterstützung bei der Beantragung von nationalen Fördermitteln und bieten bei Bedarf vertiefende Projektbegleitung an. Darüber hinaus erhalten die KMU Zugang zu einem breiten Partnernetzwerk und zu Informations- und Vernetzungsveranstaltungen. Die Zürcher Kantonalbank unterstützt das Angebot als Programmpartnerin.

Generationenwechsel begleitet

Tausende Zürcher KMU stehen vor einer Nachfolgeregelung und benötigen in dieser Phase fachliche und finanzielle Unterstützung. Uns ist es ein Anliegen, dass dieser auch volkswirtschaftlich bedeutsame Generationenwechsel gelingt. Im Berichtsjahr haben wir mit über 130 Beratungsmandaten sowie rund 50 Übernahmefinanzierungen (über insgesamt rund 189 Millionen Franken) Unternehmen auf ihrem Weg zum Generationenwechsel persönlich begleitet. Erste Schritte dazu können auch digital erfolgen: Der Nachfolge-Check unter zkb.ch/nachfolgecheck ermöglicht eine einfache Standortbestimmung bei der Nachfolgeplanung und eignet sich als Diskussionsgrundlage für ein Beratungsgespräch.

Kleinstfinanzierungen konstant nachgefragt

Kleinst- und Kleinunternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Zürcher Wirtschaft. Wir

stellen deshalb sicher, dass diese Firmen Zugang zu kompetenter Beratung und zu einem breiten Dienstleistungsangebot mit fairen Konditionen erhalten. Im Berichtsjahr zählte die Zürcher Kantonalbank über 3'000 nicht kosten-deckende Kleinstfinanzierungen unter 200'000 Franken an KMU.

Leasing als liquiditätsschonende Finanzierungsform

An Bedeutung gewinnt das Leasing von Investitionsgütern. Es bildet für KMU und für die Landwirtschaft eine liquiditätsschonende Alternative zu einem herkömmlichen Investitionskredit. Im Investitionsgüterleasing ist die Zürcher Kantonalbank schweizweit eine wichtige Anbieterin. Der Leasingrechner (zkb.ch/leasingrechner) erleichtert den ersten Kontakt zusätzlich. Gesamthaft wurden im Vertriebsverbund mit anderen Kantonalbanken rund 3'200 Leasingverträge mit einem Volumen von rund 350 Millionen Franken abgeschlossen. Der Bestand per Ende 2022 belief sich über mehr als 12'700 Verträge mit einem Volumen von rund 720 Millionen Franken.

Spezialisierte Segmente

Als Universalbank decken wir auch die Bedürfnisse von international aufgestellten Grossunternehmen, Key Clients, Stiftungen, Handelsfirmen, internationalen Organisationen und Finanzdienstleistern wie Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Asset Managern, externen Vermögensverwaltern, Anlagefonds sowie Brokern ab. Indem wir in dieser Vielzahl von spezialisierten Segmenten aktiv sind, diversifizieren wir unsere Erträge, streuen unsere Risiken und stellen das Geschäft der gesamten Bank auf einer breiten Basis ab. Im Weiteren tragen wir der internationalen Ausrichtung des Wirtschaftsraums Zürich Rechnung.

Komplexen Anforderungen von Grossfirmen und Versicherungen begegnen

In Zeiten zunehmender Regulierungsanforderungen sehen wir es als unsere Aufgabe, für unsere Kunden Dienstleistungen sicher, einfach und effizient zu erbringen und der steigenden Komplexität der Kundennachfrage mit

1'200

Beziehungen zu ausländischen Banken

für international ausgerichtete Unternehmen im Wirtschaftsraum Zürich

8,85

Mrd. Franken Konsortialkredite

unter Federführung der Zürcher Kantonalbank. Führende Position im Schweizer Markt

Partnerin für Finanzdienstleister in der Schweiz

professionellen und effektiven Lösungen zu begegnen. Neben Finanzierungen über Kredite oder den ungebrochen äusserst leistungsfähigen Schweizer Kapitalmarkt begleiten wir unsere Kunden als verlässliche Partnerin im Handels- und Exportfinanzierungsgeschäft, im Wertschriften- und Devisenhandel, im Zahlungsverkehr sowie in der Wertschriftenverwahrung (Custody) und im Asset Management.

Unabhängig von Konjunktur und Marktbewegungen stehen wir für Kontinuität und Beständigkeit, was wir auch im Jahr 2022 bestätigt haben. Nachdem in den Vorjahren insbesondere die Coronapandemie das wirtschaftliche Geschehen prägte, haben im Jahre 2022 im Zuge der kriegerischen Ereignisse in Europa vielfältige neue Unsicherheitsfaktoren die Rahmenbedingungen beeinflusst. Mit einer berechenbaren Kreditpolitik bleiben wir eine verlässliche und lösungsorientierte Partnerin.

Federführend bei Konsortialkrediten

Grossvolumige Finanzierungsbedürfnisse decken wir über Konsortialkredite in federführender Rolle und unter Einbezug unseres ausgezeichneten Bankennetzwerkes ab. Als eine von drei Anbieterinnen solcher strukturierter Finanzierungen verfügt die Zürcher Kantonalbank über eine unverändert starke Marktposition in der Schweiz. Im Dialog mit unseren Kundinnen und Kunden binden wir vermehrt Nachhaltigkeitskomponenten in die Konsortialkredite ein. Dies können ein ESG-Rating eines unabhängigen Anbieters oder individuelle Nachhaltigkeitsziele sein, die durch einen unabhängigen, anerkannten Dritten begutachtet werden.

← [Nachhaltigkeit bei Konsortialkrediten: Seite 41](#)

Kompetenz im Pensionskassen-Geschäft

Die Konsolidierung bei Schweizer Vorsorgeeinrichtungen schreitet kontinuierlich voran und wird sich gemäss unserer Einschätzung vor dem Hintergrund gestiegener Anforderungen (Regulation, Integration Nachhaltigkeit, Effizienz, Performance) weiter beschleunigen. Infolgedessen nehmen auch die Anforderungen an die Führung der Vorsorgeeinrichtungen und die Verwaltung der Vermögen zu. Als eine der führenden Banken in diesem Segment sowie als drittgrösste Asset Managerin der Schweiz beraten wir Vorsorgeeinrichtungen und unter-

stützen diese umfassend mit Anlage-, Custody- und Handelsdienstleistungen sowie Zahlungsverkehr.

Wir bieten Ausbildungen für Stiftungsräte an und veranstalten jährlich Fach- und Netzwerkanlässe, wie z.B. den Pensionskassentag als Plattform für die Vertreter der Vorsorgeeinrichtungen. Zudem veröffentlichen wir jedes Jahr die Schweizer Pensionskassenstudie unter der Marke Swisscanto by Zürcher Kantonalbank. Diese repräsentative Studie erscheint seit über 20 Jahren und erfüllt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, indem sie Erkenntnisse über den allgemeinen Zustand der hiesigen Vorsorgeeinrichtungen präsentiert. Sowohl die Fachanlässe wie auch die Schweizer Pensionskassenstudie sind branchenweit anerkannt und unterstreichen die Kompetenz der Zürcher Kantonalbank.

International vernetzt für lokale Kunden

In einer global vernetzten Wirtschaft bieten wir unseren Kunden den Zugang zu weltweiten Bankdienstleistungen. Insbesondere der Aussenhandel hat für die Schweiz und die Unternehmen im Kanton Zürich eine wichtige Bedeutung. Ein breites Angebot an Zahlungs- und Leistungssicherungsprodukten im Bereich Handels- und Exportfinanzierung ist entscheidend, damit Kunden ihre international ausgerichteten Geschäfte sicher und erfolgreich abwickeln können.

Dazu pflegen wir internationale Bankenbeziehungen in rund 100 Ländern und verantworten damit ein leistungsstarkes Korrespondenzbankennetz. Über unsere Repräsentanzen in Brasilien, China, Indien und Singapur sind wir zudem in der Lage, unsere in der Schweiz domizilierten Kundinnen und Kunden in ihren wichtigsten Exportmärkten in Ostasien, im indischen Subkontinent sowie in Süd- und Mittelamerika mit lokalem Wissen zu unterstützen.

Kurze Wege und schnelle Entscheidungen zählen zu den Faktoren, die unsere Kunden in diesem Bereich schätzen. Mit der Ablösung der Handels- und Exportfinanzierungsplattform erweiterten wir im Berichtsjahr unsere Dienstleistungen für im Aussenhandel engagierte Kunden und Partner in der Finanzindustrie und stärkten zudem über direkte Schnittstellen die Bindung zu diesen Kunden. Kontinuierliche Prozessoptimierungen trugen zu einer auch für unsere Kunden spürbaren Effizienzsteigerung in der Abwicklung von Aussenhandelstransaktionen bei.

Als Basis für die einwandfreie und effiziente Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs unserer Kundschaft sowie für das Handelsgeschäft und das Asset Management unterhalten wir ein starkes, auf die Bedürfnisse unserer Kundschaft ausgerichtetes Netzwerk von Cash-Korrespondenten und Depotstellen. Wir haben hierzu umfassende Auswahl- und Überwachungsprozesse implementiert, um die hohen regulatorischen Anforderungen im In- und Ausland zu erfüllen. Über das globale Netzwerk stellt die Zürcher Kantonalbank ihrer Kundschaft 55 Investitionsmärkte und 30 Währungen zur Verfügung.

Der laufenden Überwachung unserer Bankenbeziehungen messen wir höchste Bedeutung bei. Die Zürcher Kantonalbank setzt hierbei auf die kontinuierliche Stärkung der Due-Diligence- und Know-Your-Customer-Prozesse (KYC) sowie die Massnahmen zur Transaktionsüberwachung, welche sich strikt nach den nationalen und internationalen Regulatorien und Empfehlungen richten und diese in ausgewählten Themenkreisen übertreffen.

Unsere Kunden können sich somit in ihren internationalen Geschäftstätigkeiten auf das konsequent überwachte und einem kontinuierlichen Monitoring unterliegende Bankennetzwerk verlassen.

Lösungen für Finanzdienstleister in der Schweiz

Die Zusammenarbeit mit anderen Finanzdienstleistern in der Schweiz ist seit vielen Jahren ein zentrales strategisches Geschäftsfeld der Zürcher Kantonalbank. Als national bedeutende und lokal verankerte Universalbank mit einer herausragenden Bonität sind wir für viele Drittinstitute die natürliche Partnerin.

Die zur Verfügung gestellten Dienstleistungen beinhalten Lösungen entlang unserer Kerngeschäfte. Dazu zählen das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft, Handels- und Kapitalmarktdienstleistungen sowie das Finanzierungsgeschäft.

Der Strukturwandel im Finanzsektor und technologische Veränderungen halten ungebrochen an. Sie stellen insbesondere kleine und mittlere Banken vor vielschichtige Herausforderungen. Es besteht zunehmend ein Bedürfnis nach strategischer Zusammenarbeit durch den gezielten Bezug von Produkten und Dienstleistungen über Versorgerbanken wie die Zürcher Kantonalbank, insbesondere aus dem Asset Management, der Anlageberatung,

der Wertschriftenverwahrung und dem Handel. Die Partnerbanken profitieren von der Expertise und der Innovationskraft unserer Bank. So hat die Zürcher Kantonalbank z.B. bereits die technischen Grundlagen für den Handel und die Verwahrung von digitalen Vermögenswerten entwickelt. Es ist uns gelungen, auch im Jahr 2022 weitere Finanzdienstleister von unseren Lösungen im Bereich Investment Solutions zu überzeugen und bestehende Kooperationen durch unsere langjährige Kompetenz im Bereich Nachhaltigkeit gezielt weiterzuentwickeln. Auch bei unseren Research-Angeboten bieten wir unseren Kundinnen und Kunden neue, innovative und im Schweizer Markt einzigartige Erweiterungen im Bereich ESG an. Unsere Dienstleistungen basieren auf den bewährten Prozessen, welche auch bei unseren eigenen Kundinnen und Kunden tagtäglich erfolgreich zum Einsatz kommen. Mit diesem Know-how können wir auf die individuellen Bedürfnisse der Partner gezielt eingehen.

Bei Schlüsselkunden von idealer Positionierung profitiert

Seit zehn Jahren führen wir das Geschäft mit dem vermögendsten Kundensegment bei Privatpersonen und deren Family Offices im Bereich Key Clients der Geschäftseinheit Private Banking.

Die Kombination aus den Stärken einer Universalbank und einer hochindividualisierten Kundenbetreuung durch Relationship Manager mit sehr hoher Kompetenz und hervorragenden internen und externen Netzwerken erweist sich als Erfolgsrezept.

Dabei generieren wir für Kundinnen und Kunden im entsprechenden Segment eine spürbare strategische Wertschöpfung: von der Governance über die Strukturierung des Gesamtvermögens bis zur individuellen Umsetzung. Dass sich dieser Ansatz auszahlt, zeigt die ausgezeichnete Entwicklung im Berichtsjahr. Die Zürcher Kantonalbank darf namhafte Kundinnen und Kunden in anspruchsvollen finanziellen Fragestellungen begleiten. Entsprechend trägt dieses Segment stark zum Wachstum des verwalteten Vermögens bei.

Um die komplexen Bedürfnisse dieser Zielgruppe noch besser zu berücksichtigen, hat die Bank ihr Angebot rund um Anlagen, Finanzierungen, Erbschaften und Steuern im Berichtsjahr homogenisiert.

Ausbau der Unterstützung für Stiftungen und Non-Profit-Organisationen

Gemeinnützige Organisationen spielen in der Schweiz eine wichtige Rolle bei der Umsetzung nonprofitärer Ideen und Projekte. Das Kundensegment der Stiftungen und NPO hat sich in den letzten Jahren zu einem entscheidenden Geschäftsbereich entwickelt. Der Sektor hat sich über die Zeit professionalisiert und ist zunehmend auf externe Unterstützung angewiesen. Hier positioniert sich die Zürcher Kantonalbank als hervorragende Bankpartnerin, z.B. im Bereich von massgeschneiderten nachhaltigen Anlagelösungen und bei vielfältigen Finanzierungsbedürfnissen. Das Angebot richtet sich an ganz grosse komplexe Stiftungen bis hin zu gemeinnützigen Vereinen. Im Berichtsjahr betreute die Bank bereits über 1'500 Organisationen.

Ebenfalls im Berichtsjahr lancierte die Bank den ersten ZKB Stiftungsdiallog. Zielsetzung der Veranstaltungsreihe ist es, Vertretern grosser Stiftungen und Non-Profit-Organisationen einen Austausch in exklusivem Rahmen zu ermöglichen. Bekannte Persönlichkeiten aus dem Stiftungssektor geben dabei Einblick in ihre Tätigkeit und in Zukunftsideen der Branche.

Darüber hinaus engagiert sich die Zürcher Kantonalbank als Hauptaktionärin weiterhin beim Ausbau der führenden digitalen Philanthropie-Plattform Stiftung-Schweiz (stiftungschweiz.ch). Die Bank leistet damit einen substanziellen Beitrag zur Digitalisierung und Effizienzsteigerung des gesamten philanthropischen Sektors der Schweiz.

Verlässlichkeit für externe Vermögensverwalter – auch in Zukunft

Der traditionsreiche Markt mit externen Vermögensverwaltern in der Schweiz spielt für die Zürcher Kantonalbank eine wichtige Rolle. Dank unserer Positionierung als verlässliche Partnerin für externe Vermögensverwalter konnten wir erneut auf den positiven Entwicklungen der letzten Jahre aufbauen und weitere Marktanteile gewinnen. Das sehr spezifische Fachwissen, unsere langjährige Erfahrung und die hohe Kundenorientierung bleiben zentral für den weiteren langfristigen Erfolg. Basis dieses Erfolgs ist das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Zürcher Kantonalbank. Dieses stärken wir durch professionelle und persönliche Betreuung der Vermögens-

verwalter sowie solides, erstklassiges Handwerk im Anlagegeschäft durch unsere Mitarbeitenden.

Im Berichtsjahr mussten die externen Vermögensverwalter den neuen regulatorischen Anforderungen (FINIG/FIDLEG) gerecht werden. Alle neu geprüften und im Berichtsjahr der FINMA unterstellten Vermögensverwalter erfüllen die sehr hohen Prüfkriterien.

Mit dieser Transformation stärkt die Branche ihre Stellung für die Zukunft. Die erwarteten Marktverschiebungen sind teilweise eingetreten und weitere werden folgen. Die Position der stabilen und verlässlichen Depotbank mit einer individuellen und persönlichen Betreuung wird auch weiterhin von zentraler Bedeutung für die Vermögensverwalter bleiben. Die Fortschritte in der Digitalisierung waren im Berichtsjahr mit der neuen API-Schnittstelle bereits spürbar (vgl. Seite 81). Das weitere Kernstück in der Entwicklung wird ein neues eBanking für externe Vermögensverwalter.

Private Banking International – Leaderin für Auslandschweizer

Der Bereich Private Banking International betreute im Berichtsjahr fast 4'000 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer weltweit. Ein dediziertes Team von rund 75 Experten und Expertinnen steht dafür internationaler Kundschaft und Schweizer Kundinnen und Kunden zur Verfügung.

Aktuell ziehen jährlich an die 30'000 Schweizerinnen und Schweizer mit zunehmender Tendenz ins Ausland. Deren Bedürfnis nach einer langfristigen und zuverlässigen Partnerin für ihre finanziellen Angelegenheiten kommt die Bank mit einem umfassenden Angebot nach. Darüber hinaus hat die Bank im Berichtsjahr den wegweisenden Entscheid gefällt, allen Auslandschweizerinnen und -schweizern – unabhängig von ihrer Vermögensgrösse – ihre Dienstleistungen anzubieten. Somit können alle Schweizerinnen und Schweizer, die ins Ausland ziehen, Kundin respektive Kunde der Bank bleiben oder werden. Damit setzt die Zürcher Kantonalbank ein Zeichen als führendes Finanzinstitut für Auslandschweizerinnen und -schweizer.

Führende Anbieterin im Sell-Side-Research

22

Eigenkapitalmarkt-Transaktionen

als Lead Manager und 108 Bond-Emissionen über 17 Mrd. Franken

208

Mrd. Franken verwaltete Vermögen des ZKB Asset Managements

Produzenten

Custody mit Wachstum

Wertschriftenverwahrung (Custody) und Asset Services sind wichtige Basisdienstleistungen für unsere institutionellen Investoren. Dazu gehören Verwahr- und Administrationsdienstleistungen, Wertschriftenbuchhaltung, Performance Reporting, ein unabhängiges ESG-Reporting und Investment Compliance Services sowie Depotbankdienstleistungen für Anlagefonds. Zusätzlich bedienen wir die steigende Nachfrage nach Unterstützung im Bereich Front- und Mid-Office, so etwa bei der automatisierten Lieferung von Transaktions-, Bestands- und Preisdaten in die Systeme der Asset Manager oder bei der zeitnahen Übermittlung von Settlement-Instruktionen.

Die Digitalisierung der Business Services, d.h. die Entwicklung von API zur Anbindung von Drittsystemen sowie die Weiterentwicklung der Benutzeroberflächen im Web, stehen hierbei im Vordergrund. Die Zürcher Kantonalbank ist Gründungsmitglied des Vereins Open Wealth Association, der sich zum Ziel gesetzt hat, einen Open API Standard für die globale Wealth Management Community zu definieren und zu operationalisieren. Der vereinbarte Standard kommt über bidirektionale Schnittstellen wie auch die Open-Finance-Plattform bLink von SIX zur Anwendung. Darüber hinaus entwickelt die Zürcher Kantonalbank eine neue Plattformlösung für institutionelle Kunden, welche Kunden und Vermögensverwaltern einen erweiterten digitalen Zugang zu ihren Vermögenswerten und damit eine effizientere und umfassendere Verwaltung und Kontrolle dieser ermöglicht.

In einem gesättigten Markt konnten wir dank der Entwicklung innovativer und neuer Lösungen – oft in enger Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden – sowie des breiten Dienstleistungsangebots wiederum ein sehr erfreuliches Wachstum an Vermögenswerten wie auch an neuen Custody- und Depotbankkunden verzeichnen. Zudem haben wir die Zusammenarbeit als Depotbank für Schweizer Anlagefonds mit zwei neuen Fondsleitungen erfolgreich etabliert.

Bedeutendstes inländisches Research-Team

Das Aktien-, Obligationen- und Immobilienfonds-Research der Zürcher Kantonalbank deckt schweizweit rund 180

Aktiengesellschaften, Immobilienfonds und Anlagestiftungen sowie über 180 Bond-Emittenten ab – mehr als jedes andere Institut in der Schweiz. Unsere Analystinnen und Analysten bilden damit das bedeutendste Research-Team des Landes. Dank der breiten Abdeckung und des engen Kontakts zu Unternehmen verfügt es über fundiertes Wissen zum Schweizer Markt und publiziert Research mit Erkenntnissen, die Mehrwert schaffen. Zudem sind unsere Ratings für einen Grossteil der Emittenten im Swiss Bond Index (SBI) essenziell.

Unsere Aktienempfehlungen erzielten auch in diesem Jahr eine erfreuliche Performance gegenüber der entsprechenden Benchmark. Zudem konnten wir ein ESG-Rating lancieren und unser bestehendes Nachhaltigkeitsresearch um ein ESG-Offering erweitern, das ein zunehmend wichtiges Bedürfnis unserer Kundinnen und Kunden bedient. [← ESG-Framework im Sell-Side-Research: Seiten 34 & 44](#)

Zusätzlich zum Tagesgeschäft wurden aktienseitig sieben umfangreiche Research-Reports im Zusammenhang mit Neuabdeckungen und Kapitalmarktprojekten erstellt. Obligationenseitig wurde die Research-Abdeckung im Rahmen von Kapitalmarkttransaktionen um sieben Emittenten erweitert. Aktuell decken wir über 70 Prozent der am Schweizer Markt präsenten Schuldner und nahezu 100 Prozent des Volumens des CHF-Kapitalmarkts ab. Zum Bondholder-Anlass 2022, dem verschiedene prominente Exponenten der Schweizer Stromversorgungsbranche beiwohnten, wurde der neue «Rating-Guide» mit dem Spezialthema «Explodierende Strompreise – Fluch oder Segen?» einer Rekordzahl von Teilnehmern vorgestellt.

Mit weit über 100 Roadshows pro Jahr, Produktionsbesichtigungen und Investorenmeetings fördert die Zürcher Kantonalbank den Austausch zwischen Anlegerinnen und Anlegern sowie Unternehmen. Die Swiss Equity Conference und die Swiss Real Estate Conference, an der mehr als 70 Schweizer Firmen und Immobilienfonds sowie über 450 Investorinnen und Investoren teilnahmen, bilden dabei alljährlich einen Höhepunkt.

Handel und Kapitalmarkt erzielen Spitzenenergebnis

Im Handelsgeschäft sowie bei Emissionen von Fremd- und Eigenkapitalinstrumenten (Kapitalmarkt) zählen wir zu den führenden Anbietern in der Schweiz. Im Handel

decken wir alle wichtigen Produkte bzw. Anlageklassen wie Aktien, Devisen, Edelmetalle, Zins- und Kreditinstrumente sowie strukturierte Produkte ab. Im sich konsolidierenden Marktumfeld positionieren wir uns als «Insourcer» im Heimmarkt Schweiz und stellen unseren Kundinnen und Kunden unsere integrierte Wertschöpfungskette sowie technisch hochstehende Anbindungen zur Verfügung. Der Bereich Handel und Kapitalmarkt ist ebenfalls ein wichtiger Dienstleister für das Stammhaus.

Das Berichtsjahr war geprägt von stark steigenden Zinsen und phasenweise sehr volatilen Aktien- und Devisenmärkten. Dank des breit abgestützten Geschäftsmodells im Bereich Handel und Kapitalmarkt und eines umsichtigen Risikomanagements erzielte der Bereich im Geschäftsjahr ein Spitzenergebnis. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass gewisse gewichtige Erlösbestandteile nicht unter Handelserfolg, sondern unter Kommissions- oder Zinserlös verbucht werden. Im Eigenkapitalmarktgeschäft (Equity Capital Markets, ECM) sowie im Aktienbrokeragegeschäft hat die Bank ein sehr respektables Ergebnis erzielt. Im ECM-Geschäft begleiteten wir 22 Transaktionen von an der SIX Swiss Exchange kotierten Emittenten als Lead Manager und weitere sieben Transaktionen in anderen Funktionen oder an anderen Börsenplätzen und waren damit marktführend in der Schweiz.

Im Fremdkapitalmarkt (Debt Capital Markets) begleitete die Zürcher Kantonalbank die Emission von 70 Anleihen im Umfang von 6,9 Milliarden Franken. Darin enthalten sind auch acht Emissionen von nachhaltigen Anleihen (Green, Social, Sustainable, Sustainability-Linked) im Umfang von 713 Millionen Franken. Damit sind wir im CHF-Inlandsegment abermals klare Marktführerin. Für die Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken AG konnten wir zudem 38 Transaktionen im Umfang von 10,4 Milliarden Franken durchführen.

Das Geschäft mit strukturierten Produkten schloss vor dem Hintergrund eines anspruchsvollen Anlagejahres zufriedenstellend ab. Im Handel mit Zinsinstrumenten, Devisen und Edelmetallen wurde im Mehrjahresvergleich ein sehr gutes Resultat erzielt.

Im Securities-Lending-, Repo- und Geldmarktgeschäft konnten die Erlöse gegenüber dem in diesem Bereich anspruchsvollen Vorjahr abermals ausgebaut werden.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft (ohne Kommissions- und Zinserlöse) betrug im Berichtsjahr 409 Millio-

nen Franken und lag damit 18 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres.

Die Marktrisiken im Handelsbuch (Value at Risk) beliefen sich 2022 auf durchschnittlich 12 Millionen Franken.

Asset Management baut Angebot aus

← Nachhaltige Anlagen im Asset Management:
Seite 43

Das Asset Management der Zürcher Kantonalbank ist das Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Verwaltung von Anlagelösungen wie Anlagefonds und individuellen, institutionellen Mandaten. In dieser Funktion liefert das Asset Management professionelle und innovative Anlagelösungen für die Kundenbedürfnisse in den verschiedenen Geschäftseinheiten der Zürcher Kantonalbank und unterstützt in fachtechnischen Fragen sowie beim Vertrieb.

Dank des starken Net-New-Asset-Wachstums von 19,7 Milliarden Franken konnten die verwalteten Vermögen im Verlauf des Jahres 2022 trotz starker Schwankungen an den Kapitalmärkten relativ stabil gehalten werden. Sie betragen Ende Jahr 208 Milliarden Franken. Das Geschäft mit Fonds und institutionellen Vermögensverwaltungsmandaten in den Segmenten «Responsible» und «Sustainable» verzeichnete erneut einen erfreulichen Verlauf. Insgesamt gehörte das Asset Management der Zürcher Kantonalbank laut Finanzmarkt-Datenanbieter Refinitiv zu einer der absatzstärksten Fondsanbieterinnen des Kontinents.

Innovationen und Auszeichnungen

Sowohl auf der passiven als auch auf der aktiven Anlage- seite baut das Asset Management das nachhaltige Leistungsspektrum kontinuierlich aus, weil wir nicht nur der Überzeugung sind, dass dies unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung ist, sondern auch, dass Nachhaltigkeitsprinzipien in der Vermögensverwaltung die Performance fördern.

Um das Netto-Null-Ziel zu erreichen, braucht es innovative Geschäftsideen und Technologien. Ein Meilenstein war 2022 die Lancierung des Private-Equity-Themenfonds Dekarbonisierung. Damit können Investoren gezielt in Unternehmen investieren, die Geschäftsideen zur Verringerung der Treibhausgase vorantreiben und so die Klimatransformation der Wirtschaft vorantreiben. Der

erste Zeichnungsschluss erfolgte Ende Oktober 2022 mit einer Investitionssumme von 89 Millionen Franken.

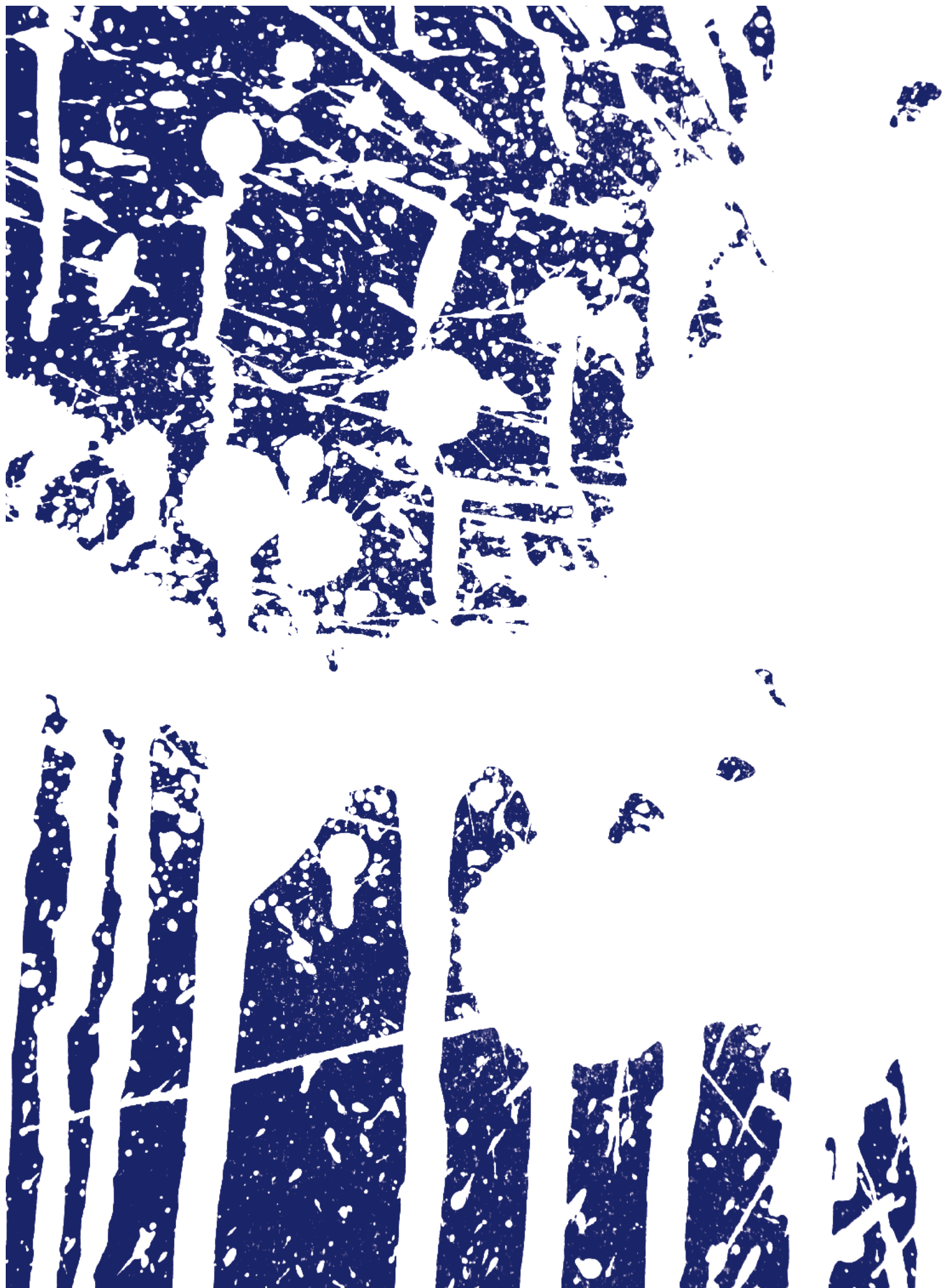
Bedeutend war auch die Zertifizierung von vier unserer Sustainable Fonds durch das unabhängige deutsche Öko-Ethik-Label des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG). Die renommierte Auszeichnung gilt als Qualitätssiegel und genießt insbesondere in der Region Deutschland, Österreich und Schweiz (DACH) ein hohes Ansehen. Die von uns für die Bewertung eingereichten Fonds wurden auf Anhieb mit der Bestnote ausgezeichnet.

Das Asset Management durfte zum wiederholten Mal den Swiss Sustainable Funds Awards als «Best Asset Management Company» entgegennehmen. Die Bemühungen im Bereich Nachhaltigkeit wurden damit auch von unabhängiger Seite bekräftigt.

Verantwortungsbewusstes Stimmverhalten und Engagement

Für die Aktien unserer aktiven und passiven Anlagefonds nehmen die Swissscanto Fondsleitungen die Stimmrechte aktiv wahr. Unsere nachhaltige Stimmrechtsrichtlinie aktualisieren wir jährlich. Dazu gehört beispielsweise, dass wir entsprechende Aktionärsanträge an Generalversammlungen unterstützen und die ESG-Best-Practice-Standards fördern. Unsere Abstimmungsrichtlinien und unser Abstimmungsverhalten veröffentlichen wir online.

Mit unserem Engagement fordern und fördern wir Veränderungen. Unsere Investment Stewardship baut auf drei Pfeilern auf, unabhängig davon, ob wir in Aktien oder in festverzinsliche Wertpapiere investiert haben: Mit Dialog fördern wir eine verantwortungsvolle Corporate Governance bei Unternehmen, in die wir wesentlich investiert sind. Mit Kollaboration wirken wir bei der Förderung der UNO-Nachhaltigkeitsziele (UN SDG) mit. Mit globalem Engagement setzen wir uns für die UN Global Compact Prinzipien ein.



Mitarbeitende

Unseren Mitarbeitenden bieten wir ein produktives, wertschätzendes Umfeld. Als eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton ermöglichen wir zudem zahlreichen jungen Erwachsenen den Einstieg in eine grosse Vielfalt von Berufen in den Bereichen Bankwesen und IT.

Die Zürcher Kantonalbank ist eine beliebte und attraktive Arbeitgeberin. Unsere Kultur zeichnet sich aus durch Leistungsorientierung, Fairness und Wertschätzung. Wir nehmen unsere unternehmerische Verantwortung wahr und fördern die Eigenverantwortung und Gestaltungsmöglichkeiten unserer Mitarbeitenden. Die folgenden Zahlen und Angaben beziehen sich, wo nicht anders vermerkt, auf das Stammhaus (exkl. Tochter- und Subtochtergesellschaften).

Personalbestand

Der Personalbestand auf Ebene Konzern stieg 2022 um 104 von 5'145 auf 5'249 Vollzeitstellen (FTE). 16 Vollzeitstellen sind mit temporären Mitarbeitenden besetzt. Total sind im Konzern 6'017 Personen beschäftigt. 325 Mitarbeitende absolvieren im Stammhaus eine Bankfach- oder Informatiklehre oder ein Mittelschulpraktikum.

Identifikation mit dem Unternehmen

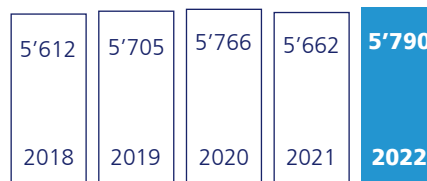
Unsere Mitarbeitenden wirken aktiv als Markenbotschafter, indem sie unsere Unternehmenskultur und unsere Unternehmenswerte sowie ihre Begeisterung für die Arbeit in der Bank in ihr persönliches Umfeld tragen.

Dieses positive Bild soll dazu beitragen, dass wir von einem breiten Personenkreis als Arbeitgeberin erster Wahl wahrgenommen werden.

Es ist uns wichtig, dass wir mit den Kandidatinnen und Kandidaten im Rekrutierungsprozess eine vertrauensvolle Beziehung schaffen können, indem wir in unserem Auftreten Wert auf Authentizität, Glaubwürdigkeit, Ernsthaftigkeit sowie Wissen, Erfahrung und Persönlichkeit legen. Die Erstrundengespräche führen wir seit der Coronapandemie mehrheitlich virtuell mit Video-Calls durch.

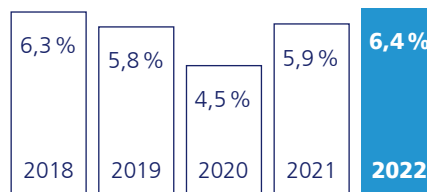
Anzahl Mitarbeitende des Stammhauses per 31. Dezember

Grosse regionale Arbeitgeberin



Fluktuationsrate

Treue Mitarbeitende



Eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton

409

Ausbildungsplätze

Performance & Entwicklung

Um als Zürcher Kantonalbank mit den Veränderungen unserer Umwelt Schritt zu halten, begegnen wir diesen Herausforderungen seit fünf Jahren mit unserem Programm «Performance & Entwicklung» (P&E).

Die Entwicklung all unserer Mitarbeitenden ist die Grundlage für die individuelle und kollektive Performance und somit für unseren unternehmerischen Erfolg.

Lernen und Entwickeln hat einen hohen Stellenwert für unsere Leistungsfähigkeit. Mit der im Jahr 2020 lancierten Lerninitiative Give.Take.Learn. haben wir im Jahr 2022 den Austausch interdisziplinär weiter gefördert. An Lern-Impulstagen fanden für Mitarbeitende rund 30 verschiedene Lernmodule zu den Themen Lernen, Selbstführung und Mitarbeitende statt.

Mitarbeitende können den eigenen Lern- und Entwicklungsprozess selbstverantwortlich und aktiv mit diversen digitalen Hilfsmitteln in die Hand nehmen. Die Führungskräfte unterstützen und begleiten die Mitarbeitenden und das Team, geben ihnen Gestaltungsspielraum und fördern den Dialog. Mitarbeitende sollen ihre Stärken noch besser einsetzen und ihr Handeln an der Strategie ausrichten können. Entwicklungsgespräche, Entwicklungsplanungen und Kurz Sitzungen sind weiterhin ein zentraler Bestandteil von P&E, genauso wie die individuelle Personalentwicklung, die auf die Leistung, das Verhalten und das Potenzial von Mitarbeitenden abgestimmt ist.

Mit dem «Feedbackimpuls» wurde ein neues P&E-Führungsinstrument eingeführt. Damit können sich die Mitarbeitenden eigenverantwortlich Feedback einholen. Das Resultat wird in einem Report mit allen Ergebnissen, Reflexions- und Interpretationshinweisen aufbereitet und ist eine Grundlage für die eigene Entwicklungsplanung.

Wir legen viel Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden ihre Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen kontinuierlich erweitern. Dafür bieten wir unter anderem eine breite Palette von internen Kursen, Workshops, Podcasts und Videos sowie externe Aus- und Weiterbildungen an.

Die Unterstützung von externen Weiterbildungen wurde neu konzipiert. Gefordert wird mehr Eigenverantwortung, geboten werden mehr Individualisierungs-

möglichkeiten. Dies bietet mehr Flexibilität bei der Absolvierung eines Lehrganges und wird den schnellen Veränderungen bei den beruflichen Anforderungen und angebotenen Lehrgängen gerecht.

Im Berichtsjahr haben wir 10,9 Millionen Franken in Aus- und Weiterbildung investiert. 849 Mitarbeitende bilden sich aktuell in einem Lehrgang weiter. Wir erweitern unser bewährtes Lernportal kontinuierlich, damit es stets ein bedarfsorientiertes Angebot für die zukunftsfähige Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden bietet.

Talentmanagement – die Talent Community lebt

Der kontinuierliche Dialog zeigt, welches Potenzial unsere Mitarbeitenden mitbringen und wo ihre Stärken liegen. Wir investieren deshalb viel in unser umfassendes Talentmanagement. Dabei möchten wir nicht nur junge Menschen ausbilden, sondern das lebenslange Lernen auf allen Ebenen fördern.

Mit der Talent Community bietet die Zürcher Kantonalbank seit mehr als drei Jahren ein umfassendes Vernetzungs- und Entwicklungsangebot für alle als Talent definierten Mitarbeitenden. Dieses Angebot ist entlang der Ziele des Talentmanagements strukturiert und umfasst persönliche Entwicklung, Netzwerk, Visibilität und Inspiration. Damit soll auch ein Beitrag zur Weiterentwicklung der Bank geleistet werden.

Gleichzeitig sehen wir in der internen Talent Community eine Ergänzung zum Talentgewinnungs- und -rekrutierungsbereich. Mitarbeitenden mit überdurchschnittlichem Potenzial, ausgezeichneter Leistung und vorbildlichem Verhalten eröffnen sich besondere Chancen. Durch den coronabedingten Unterbruch im Jahr 2020 wurden im Berichtsjahr keine Projektarbeiten zu verschiedenen bank-internen Themen präsentiert. Im Berichtsjahr haben 18 Mitarbeitende mit grossem Potenzial und hoher Leistungsfähigkeit die Möglichkeit bekommen, sich in massgeschneiderten Förderprogrammen persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.

Angebot für Berufseinsteiger ausgebaut

Mit 409 Ausbildungsplätzen sind wir eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton Zürich. Wir bieten grossmehrfach Ausbildungen in den Arbeitswelten Bankwesen und IT. 2022 haben 93 Lernende, davon auch die

allerersten zwei Mediamatik-Lernenden, bei uns eine Lehre begonnen.

Vor bald drei Jahren wurde in der Bank das KV-Curriculum eingeführt. Damit haben wir die KV-Lehre im Zusammenhang mit den Veränderungen im Bankenberufsfeld fit für die Zukunft gemacht und sind so auf die anstehende KV-Reform vorbereitet, die mit Lehrbeginn 2023 in Kraft gesetzt wird. Die grosse Herausforderung ist, die rund 400 Praxisausbilderinnen und -ausbilder im Frühjahr 2023 auf die Veränderungen vorzubereiten.

Knapp 100 junge Frauen und Männer haben während einer Woche mit dem traditionellen Lernendenlager in Sumiswald das Highlight ihres ersten Lehrjahres bei der Zürcher Kantonalbank erlebt. Sie wurden auf verschiedene Situationen in ihrem Leben sensibilisiert und vorbereitet. Ein letztes Mal dabei war auch der bisherige CEO, Martin Scholl, welcher die Teilnehmenden begrüsste und ihnen zahlreiche Tipps für ihren persönlichen Werdegang mitgab. Neben dem Lernendenlager profitieren die Lernenden pro Lehrjahr von einem speziellen Erlebnistag. Dies ist im ersten Lehrjahr ein Nachhaltigkeitstag, im zweiten ein Kunst- und Kreativtag sowie im dritten Lehrjahr ein Innovationstag.

74 KV-Lernende Bank und elf Lernende IT haben ihren Abschluss erlangt, davon 44 die Berufsmaturität.

Unserem wichtigen Anliegen, die jungen Mitarbeitenden nach Lehrabschluss bei der Bank weiterzubeschäftigen, konnten wir wieder entsprechen: Von den Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen setzten im Berichtsjahr 91 Prozent ihre Laufbahn bei uns fort und füllen ihren beruflichen Rucksack mit weiteren wertvollen Erfahrungen.

Neben der Ausbildung von Lernenden bieten wir Praktika für Handelsmittelschul-, Mittelschul- und IMS-Absolventinnen und -absolventen sowie Traineeprogramm für Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen und Fachhochschulen wie auch Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger an.

Im Sommer 2022 haben wir erstmals ein Summer Internship-Programm für Studierende angeboten, welches auf grossen Anklang stiess. Mit dem zehnwöchigen Programm haben 15 Studierende Einblicke in die Bank erhalten und konnten so erste Berufserfahrungen sammeln sowie ein Netzwerk aufbauen. Wir freuen uns, dass wir einige Teilnehmende für uns gewinnen konnten.

2022 waren 49 Praktikantinnen und Praktikanten und rund 84 Trainees bei uns im Einsatz. Alle Mittelschulabsolventinnen und -absolventen wie auch die ersten Absolventinnen und Absolventen des Informatik-Mittelschulpraktikums im Bereich Applikationsentwicklung haben 2022 ihr Praktikum erfolgreich abgeschlossen.

Die Bank begeistert die Jugend für die IT – durch «IT made in Chreis 5» und die Informatiktage, die von rund 120 Jugendlichen, darunter 40 Mädchen, besucht wurden.

Moderne Arbeitsplatzumgebung

Wir legen Wert auf kurze, schnelle Wege und einen persönlichen Austausch unter den Mitarbeitenden. Durch flexible Arbeitsweisen fördern wir das unternehmerische Denken und Handeln, die Kundennähe, Kreativität, Motivation, Zufriedenheit und Produktivität.

Die Zürcher Kantonalbank hat die aus der Pandemiezeit gewonnenen Erfahrungen mit dem flexiblen Arbeiten per Juni 2022 in den Anstellungsbedingungen für die Mitarbeitenden geregelt. Regelmässiges Arbeiten von zu Hause ist freiwillig und bis zu 40 Prozent eines 100 Prozent-Beschäftigungsgrades erlaubt, solange es mit den betrieblichen Bedürfnissen und denen unserer Kundinnen und Kunden vereinbar ist.

Arbeitgeberengagement

Chancengleichheit – Diversity & Inclusion

Die Zürcher Kantonalbank setzt sich für die Chancengleichheit aller Mitarbeitenden ein und engagiert sich für ein gemeinsames Verständnis von Diversity & Inclusion (D & I). Die individuelle Verschiedenheit von Mitarbeitenden erachten wir als einen substanziellen Mehrwert für die Bank. Sie reflektiert zudem unsere ebenso vielfältige Kundenstruktur. Wir setzen uns konsequent für Fairness und Respekt ein und fördern die Chancengleichheit – unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Nationalität, Religion und körperlicher Verfassung.

Die Bank hat dieses Jahr am «Relabeling» für das LGBTI-Qualitätssiegel teilgenommen und wurde von der Swiss LGBTI erneut ausgezeichnet. Wir verfügen über

folgende D & I-Netzwerke: Frauennetzwerk, Queers & Peers sowie Co-Lead (Jobsharing in der Führung).

Während der «Aktionstage Behindertenrechte», organisiert durch die Behindertenkonferenz des Kantons Zürich, wurde ausserdem das Netzwerk «Mensch*» gegründet. Mit diesem Netzwerk für Mitarbeitende mit und ohne Beeinträchtigung wollen wir eine Wissensplattform und Austauschmöglichkeiten unter allen Mitarbeitenden ermöglichen und auf die Thematik aufmerksam machen. Verantwortlich aus der Generaldirektion zeichnet Remo Schmidli, Leiter IT, Operations & Real Estate.

Bankextern sind wir Mitglied des Gleichstellungsnetzwerks Advance, wo Florence Schnydrig, Leiterin Private Banking und Mitglied der Generaldirektion, im Board vertreten ist.

2022 stand im Zeichen von Gender Diversity. Mit der im Vorjahr unterschriebenen Advance Diversity Charta haben wir unserem Engagement Ausdruck verliehen, den Frauenanteil auf Führungsebene zu steigern. Mit der «Driver Seat»-Initiative hatten rund 110 Frauen die Chance, einen Monat lang eine Führungsposition zu übernehmen und somit aus erster Hand Erfahrungen in leitender Position zu sammeln. Die Geschäftsleitung hat entschieden, ein besonderes Augenmerk auf «unbewusste Vorurteile» zu legen. Bankweit werden nebst dem Rekrutierungsteam auch Führungskräfte für das Thema sensibilisiert.

Um dem IT-Fachkräftemangel zu begegnen, ist ein höherer Frauenanteil im Fachbereich IT wichtiger denn je. IT ist ein Berufsfeld mit Zukunft und es wird von jungen Menschen gestaltet. Die Zürcher Kantonalbank ist mit über 950 Beschäftigten eine der grössten IT-Arbeitgeberinnen der Schweiz. Unsere Informatiktage 2022 waren auch in diesem Jahr wieder sehr erfolgreich. Sie machen mitten im Kreis 5 in Zürich die vielseitige Informatikwelt für Schülerinnen und Schüler, Schulklassen, Lehrpersonen – Oberstufe, Gymnasium, Matura – erlebbar.

Mit dem jährlichen Nationalen Zukunftstag im November bieten wir Mädchen und Jungen von der 5. bis zur 7. Klasse jeweils die Möglichkeit, ihre Eltern an den Arbeitsplatz zu begleiten. An den grossen Standorten wurden Halbtages-Rahmenprogramme angeboten. IT-affinen Mädchen boten wir das Spezialprojekt «Mädchen Informatik-los!» an.

Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf

Unsere Mitarbeitenden sollen ihr berufliches Engagement und ihre persönliche Lebensplanung in Einklang bringen können. Dafür bieten wir ihnen unter anderem flexible Arbeitsmodelle. Führung und Teilzeit wird wichtiger für Männer und Frauen.

Die Nachfrage nach Co-Lead ist weiterhin stark. Dies bedeutet, dass zwei Führungskräfte sich eine Führungsfunktion teilen. Aktuell sind 24 Mitarbeitende in einer Co-Lead-Funktion tätig.

Gesamthaft arbeiten 29,5 Prozent der Mitarbeitenden Teilzeit. Wir stellen eine leichte Zunahme bei den Teilzeitmitarbeitenden im Kader und im Direktionskader fest. Ebenso hat der Anteil von Frauen im Direktionskader erneut zugenommen.

Wir legen viel Wert darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen nach dem Mutterschaftsurlaub zu uns zurückkehren. Unser Mutterschaftskonzept stärkt dieses Vorhaben. Zudem unterstützen wir Mitarbeiterinnen in Arbeitspensen ab 60 Prozent sowie Mitarbeiter in Teilzeit bei gleichzeitiger KITA-Betreuung finanziell. Den Vaterschaftsurlaub von zwei Wochen haben rund 123 Väter bezogen.

Politisches Engagement

Die Zürcher Kantonalbank unterstützt Mitarbeitende in der Ausübung von politischen Ämtern. Insgesamt engagieren sich über 120 Mitarbeitende durch ihre Mandate in der Politik. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Verankerung unserer Bank im politischen und gesellschaftlichen Leben. Die Bank fördert diese gemeinnützigen Tätigkeiten beispielsweise durch bezahlte Absenztage im Umfang bis zu einem Arbeitsmonat ohne Ferienkürzung. Als Zeichen der Wertschätzung für das Engagement dieser Mitarbeitenden organisiert das Bankpräsidium jährlich den Anlass «Politik und Engagement». 2022 begrüsst Bankpräsident Jörg Müller-Ganz den Hauptreferenten, Professor Dr. Reto Steiner, Direktor der ZHAW School of Management and Law, welcher seine Analysen zum Thema «Haben Gemeinden eine Zukunft?» präsentierte. Wie schon in den Vorjahren wurde der Kantonsrat von den jeweiligen Vorsitzenden, diesmal durch die Kantonsratspräsidentin Esther Guyer, vertreten.

GRI-Kennzahlen¹ Mitarbeitende

		2022	2021	2020	2019	2018
Beschäftigung (Stammhaus)						
Anzahl Mitarbeitende (teilzeitbereinigt)	Anzahl	5'037	4'938 ²	4'977	4'918	4'859
Fluktuationsrate	%	6,4	5,9	4,5	5,8	6,3
Veränderung Anzahl Arbeitsplätze	%	2,0	-0,8	2,3	1,1	-0,2
Gesundheit und Arbeitssicherheit (Stammhaus)						
Ausfalltage pro Mitarbeitendem infolge von Krankheit, Berufs- und Nichtberufsunfällen	Tage/MA	8,1	6,1	5,6	6,8	6,9
Aus- und Weiterbildung (Stammhaus)						
Interne Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeitendem	Std./MA	16,1	15,5	11,5	18,4	14,3
Anteil der Mitarbeitenden in externen Lehrgängen	%	16,9	16,6	14,7	12,8	12,9
Chancengleichheit (Stammhaus)						
Anteil Frauen am Mitarbeitendenbestand	%	37,0	37,3	37,4	37,3	37,2
Anteil Frauen am Bestand Mitglieder des Kaders	%	37,5	37,6	36,6	36,5	35,1
Anteil Frauen am Bestand Direktionskader	%	16,6	15,7	13,9	13,3	13,1

¹ Die Geschäftsberichterstattung der Zürcher Kantonalbank orientiert sich an den Leitlinien für Nachhaltigkeitsberichte der Global Reporting Initiative (GRI).

Die Bank veröffentlicht auf ihrer Website zkb.ch/nachhaltigkeit einen separaten Nachhaltigkeitsbericht.

² Richtigstellung ggü. Geschäftsbericht 2021

Gesundheit

Unser systematisches Gesundheitsmanagement leistet einen wichtigen Beitrag zur Work-Life-Balance und zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Ein wichtiger Aspekt unseres Arbeitgeberengagements ist die Gesundheitsvorsorge und -förderung. Das Label Friendly Work Space, das Unternehmen für ihr vorbildliches betriebliches Gesundheitsmanagement auszeichnet, führen wir seit 2014. Zu unseren Gesundheitsangeboten zählen beispielsweise die finanzielle Unterstützung bei Gesundheitschecks, kostenlose Grippeimpfungen in Zusammenarbeit mit dem Apothekerverband sowie die Unterstützung sportlicher Aktivitäten wie die schweizweite Aktion zur Gesundheitsförderung «Bike to Work». Der Gesundheitsraum trainHARD im Geschäftshaus Hard bietet ein vielseitiges Programm an verschiedenen Sport- und Entspannungskursen während der Woche. Ausserdem stellen wir unseren Mitarbeitenden ergonomische Arbeitsplätze sowie Ruhe- und Massageräume zur Verfügung.

Unsere Mitarbeitenden können von einem kostenlosen und anonymisierten externen Beratungsangebot bei Belastungssituationen profitieren. Wir optimieren laufend unsere Massnahmen, um die Mitarbeitenden dabei zu unterstützen, gesund zu bleiben.

Integration

Das Projekt MIA (Mütter in Ausbildung) konnten wir mit zwei Mitarbeiterinnen im Jahr 2022 erfolgreich beenden. Beide Personen haben eine Anschlusslösung in eine Festanstellung gefunden.

Ein spezielles Augenmerk legen wir auch auf Mitarbeitende, die gesundheitliche Probleme haben. Wir begleiten betroffene Mitarbeitende nah, persönlich und professionell und ermöglichen ihnen mit eingeleiteten Massnahmen, ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten oder diese wiedererlangen zu können. Im Jahr 2022 konnten wir im Rahmen der massgeschneiderten Integrationsprogramme für Menschen mit einer Beeinträchtigung von extern mehreren Personen eine befristete Arbeits-

stelle anbieten. Knapp 1 Prozent des Personalbestandes ist insgesamt im Berichtsjahr auf dem Weg zurück an den Arbeitsplatz unterstützt worden.

Jahresbericht der Arbeitnehmervertretung (ANV) 2022

Seit 106 Jahren werden die Interessen und Rechte der Mitarbeitenden gegenüber der Arbeitgeberin Zürcher Kantonalbank durch die Arbeitnehmervertretung (ehemals Personalverband) vertreten. Vor vier Jahren wurden die Rechtsform geändert, erstmalig Wahlen durchgeführt und die Zusammenarbeit neu geregelt.

Im Berichtsjahr 2022 fokussierte sich die ANV auf die Finalisierung des Schwerpunktthemas «Altersgerechte Personalentwicklung 45+». Ein Abschlussbericht mit Handlungsempfehlungen liegt vor. Neu wurde mit dem Schwerpunkt «Arbeiten in der Zukunft» gestartet. Dieser befasst sich mit dem Wandel der Arbeitswelt. Zentrale Fragen sind, wie aus Sicht der Mitarbeitenden gearbeitet werden soll und weshalb. Es werden Arbeitsmodelle, Arbeitsort und Kompetenzen der Zukunft untersucht sowie konkrete Vorschläge und Massnahmen erarbeitet, welche die Interessen der Mitarbeitenden und deren Schutz sicherstellen sollen.

In einem konstruktiven Dialog mit der Geschäftsleitung einigte man sich auf eine Salärerhöhung von 0,8 Prozent. Im Weiteren wurde die Sabbatical-Regelung überarbeitet und per 1. Januar 2022 eingeführt. Als weiterer Themenschwerpunkt wurde die Tätigkeit im Homeoffice und die entsprechende bankweite Regelung behandelt.

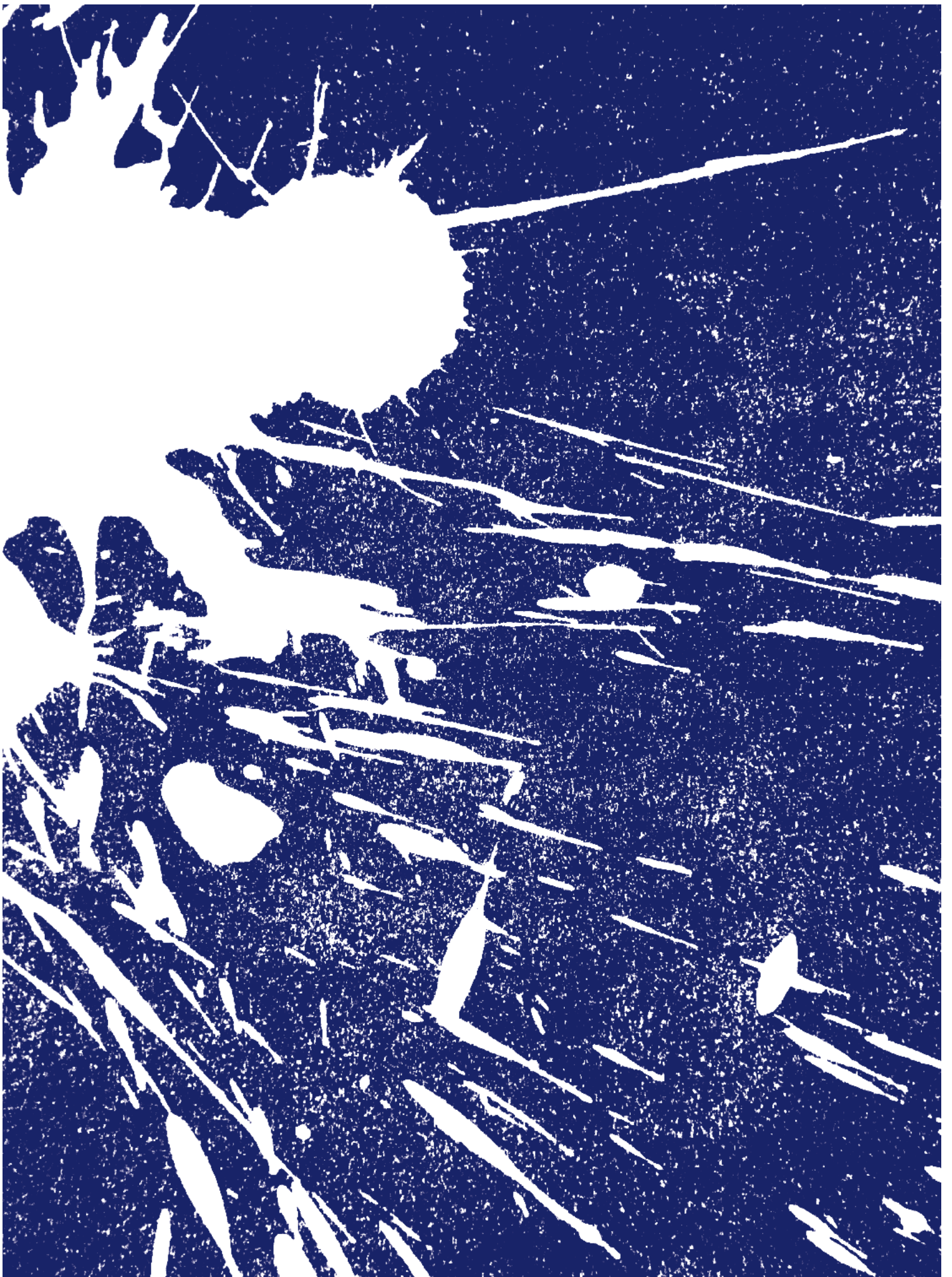
Weiterhin setzte sich die ANV für Weiterbildung und lebenslanges Lernen ein. Ebenso engagierte sich die ANV in den Themen Arbeitszeiten, Langzeiterkrankungen, Weisungen und Sozialplanverlängerung und pflegt den internen Austausch mit Mitarbeitenden und Führungskräften sowie den externen Austausch mit anderen Banken, Versicherungen und Sozialpartnern.

Erwähnenswert in den Amtsjahren 2018 bis 2022 waren der Aufbau und die Etablierung der neuen Arbeitnehmervertretung auf sozialpartnerschaftlicher Ebene, die Gründung des Mitarbeiterkomitees, die interne und externe Vernetzung, der in der Geschichte der Zürcher Kantonalbank erstmalig erarbeitete und verhandelte Sozialplan und sinnvoll optimierte Zusatzleistungen.

Im Spätsommer 2022 wurden Neuwahlen durchgeführt und die Konstituierung der nächsten Amtszeit vorgenommen. Der ANV gehören an: Roberto Campaner (Präsident; Spezialist IT-Sicherheit, Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate), Patrick Basler (Vizepräsident; Mitarbeiter Corporate Services, Organisationseinheit Legal & Compliance), Nicola Telle (Vizepräsident; Teamleiter Kundensupport, Geschäftseinheit Private Banking), Maximilian Jost (IT-Systemingenieur, Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate) sowie Eveline Schanz (Leiterin Stab Marktgebiet Zürich-West, Geschäftseinheit Private Banking).

Personalleistungen

Die Vergütung unserer Mitarbeitenden richtet sich nach dem Total-Compensation-Ansatz. Die Entschädigung setzt sich aus dem Grundsalar, einer auf dem Konzernergebnis basierenden variablen Vergütung, gesetzlichen Zulagen und freiwilligen Zusatzleistungen zusammen. Für weitere Angaben verweisen wir auf den Vergütungsbericht ab Seite 136. Die Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank betreute im Berichtsjahr 5'524 aktive Versicherte sowie 2'262 Rentnerinnen und Rentner. Per 31. Dezember 2022 verwaltete sie ein Vermögen von rund 4,8 Milliarden Franken bei einem Deckungsgrad von 103,9 Prozent (nicht testiert). Für weiterführende Informationen zur beruflichen Vorsorge und zu den Sozialleistungen verweisen wir auf Anhang 13.



Geschäftsentwicklung

2022 – nach dem Ende der Negativzins-Ära knackt das Konzernergebnis erstmals die Milliardengrenze

Nach einem ausgezeichneten Vorjahr konnte die Zürcher Kantonalbank im Geschäftsjahr 2022 mit einem Plus von 12,3 Prozent das Ergebnis erneut verbessern und einen Konzerngewinn von 1'059 Millionen Franken erwirtschaften (Vorjahr: 942 Millionen Franken).

Der Brutto-Erfolg Zinsengeschäft verzeichnete insbesondere durch die Zinswende und genutzte Opportunitäten im Geldmarkt eine positive Entwicklung. Dabei konnte dieser um 134 Millionen Franken auf 1'421 Millionen Franken gesteigert werden.

Die Position Veränderung von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft lag mit einer Nettobildung von 18 Millionen Franken deutlich unter dem Vorjahr (39 Millionen Franken). Dabei wurden höhere Einzelwertberichtigungen durch tiefere Wertberichtigungen für erwartete Verluste überkompensiert.

Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erwirtschaftete die Bank mit einem Erfolg von 926 Millionen Franken ein erfreuliches Ergebnis auf Vorjahresniveau.

Das Handelsergebnis wies ausgezeichnete 409 Millionen Franken aus. Insbesondere hohe Umsätze im Devisen-, Zins- und Bondhandel trugen zum hervorragenden Resultat bei.

Der Geschäftsaufwand lag mit 1'594 Millionen Franken um 5,1 Prozent respektive 77 Millionen Franken über dem Vorjahr.

Daraus resultiert insgesamt ein Geschäftserfolg von 1'059 Millionen Franken, welcher das Vorjahresergebnis um 11,3 Prozent und damit 108 Millionen Franken übertraf.

Analyse der Ertragslage

Starke Entwicklung im Zinsengeschäft und das Ende der Negativzins-Ära

Das Geschäftsjahr 2022 stand ganz im Zeichen der Zinswende, die im Juni durch den Entscheid der Schweizerischen Nationalbank zur Erhöhung des Leitzinses eingeläutet wurde. Im September erfolgte eine weitere Erhöhung, die erstmals seit Jahren wieder zu einem positiven Referenzzinssatz führte.

Diese Entwicklung wirkte sich auch auf den Bruttozinserfolg aus, welcher mit 1'421 Millionen Franken das Vorjahr um 134 Millionen Franken respektive 10,4 Prozent übertraf. Mit dem Zinsanstieg sowohl im CHF als auch in den wichtigen Währungen EUR und USD verbesserten sich die negativen Margen auf der Passivseite. Die Kunden können wieder von einer positiven Verzinsung profitieren. Aktivseitig fielen die jahrelangen Zahlungen von Negativzinsen auf den liquiden Anlagen bei der Schweizerischen Nationalbank weg.

Die Position Veränderung von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft lag mit 18 Millionen Franken Nettobildung deutlich unter dem Vorjahr (39 Millionen Franken). Die höheren Einzelwertberichtigungen von rund 23 Millionen Franken (Vorjahr: 7 Millionen Franken) wurden durch tiefere Wertberichtigungen für erwartete Verluste, welche eine Nettoauflösung in der Höhe von 6 Millionen Franken aufwiesen, überkompensiert (Vorjahr: Nettoeubildung 30 Millionen Franken). Letzteres war insbesondere auf ein zinsbedingt geändertes Kundenverhalten zurückzuführen. Dabei schlossen Kunden nach der Zinswende kaum langjährige Festhypotheken ab, sondern hauptsächlich Saron-Hypotheken mit kurzen Laufzeiten.

Insgesamt resultierte daraus ein erfreulicher Nettozinserfolg von 1'403 Millionen Franken, der das Vorjahr mit plus 12,4 Prozent deutlich übertraf.

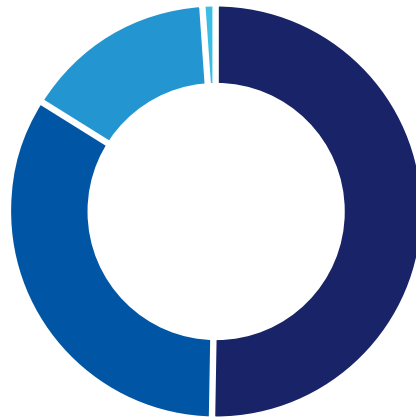
Zusammensetzung Geschäftsertrag in Mio. CHF/Prozent

Zinserfolg
1'403 (51 %)

Kommissionserfolg
926 (34 %)

Handelserfolg
409 (15 %)

Übriger Erfolg
15 (1 %)



Stabiles Ergebnis im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft konnte mit 926 Millionen Franken auf Vorjahresniveau gehalten werden. Die Erfolgskomponenten veränderten sich jedoch: Der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft lag mit 1'018 Millionen Franken leicht unter dem Vorjahr (1'025 Millionen Franken). Während die Erträge aus dem Fondsgeschäft zunahmen, waren aufgrund des Marktumfeldes transaktionsbedingte Erträge, die Verwaltungsgebühren sowie die Kommissionen aus dem Emissionsgeschäft rückläufig.

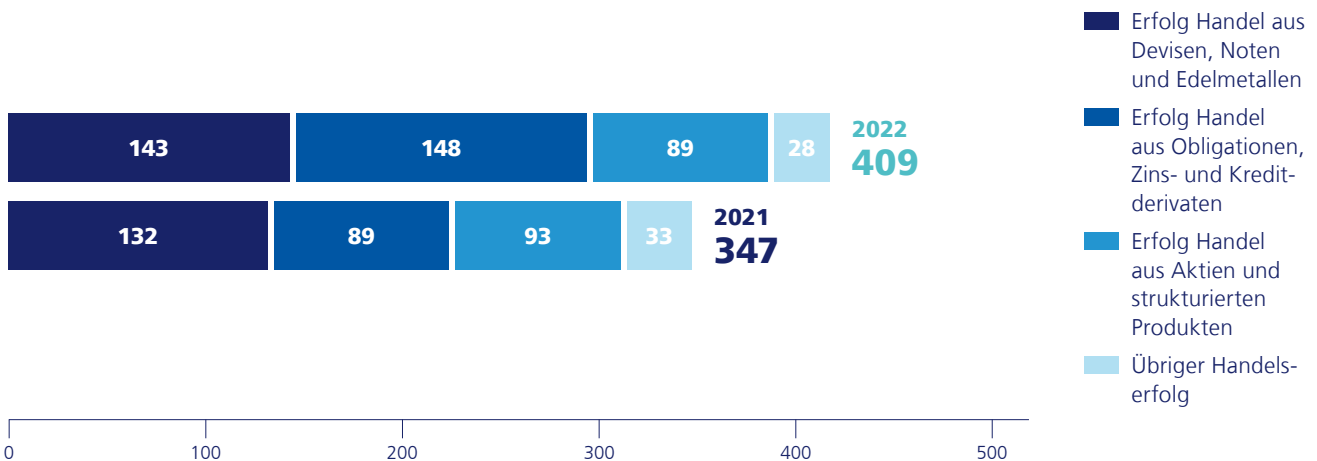
Der Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft lag mit 72 Millionen Franken auf Vorjahresniveau (69 Millionen Franken).

Die Erlöse aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft stiegen von 131 Millionen Franken im Vorjahr auf 151 Millionen Franken und verzeichneten damit eine Zunahme von 15,1 Prozent. Rege Kundenaktivitäten im Kartengeschäft und leicht höhere Erträge aus Dienstleistungen im Immobilienbereich führten zu diesem Zuwachs. Der Kommissionsaufwand fiel mit 315 Millionen Franken um 5,2 Prozent höher als im Vorjahr aus, was insbesondere auf höhere Vermittlerkommissionen zurückzuführen war.

Ausgezeichnetes Handelsergebnis

Trotz anspruchsvollem Marktumfeld gelang es, flexibel und handlungsfähig zu bleiben, Risiken konsequent zu managen sowie die sich bietenden Opportunitäten zu nutzen. Dadurch wurde ein ausgezeichnetes Handelsergebnis von 409 Millionen Franken erzielt und das Vorjahresergebnis von 347 Millionen Franken um 17,9 Prozent übertroffen. Massgeblich dazu beigetragen hatte der Handelserfolg aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten, der mit 148 Millionen Franken um 66,6 Prozent oder 59 Millionen Franken über dem Vorjahr lag. Ebenfalls positiv entwickelte sich mit 143 Millionen Franken der Handelserfolg aus Devisen, Noten und Edelmetallen (Vorjahr: 132 Millionen Franken).

Zusammensetzung Handelserfolg in Mio. CHF



Im Bereich Aktien und Strukturierte Produkte konnte mit 89 Millionen Franken beinahe der Vorjahreswert von 93 Millionen Franken erreicht werden. In einem ähnlichen Ausmass entwickelte sich der übrige Handelserfolg mit 28 Millionen Franken gegenüber 33 Millionen Franken im Vorjahr. Für weitere Informationen verweisen wir auf Anhang 32 im Finanzbericht.

Übriger ordentlicher Erfolg leicht rückläufig

Der übrige ordentliche Erfolg belief sich auf 15 Millionen Franken und lag damit 9 Millionen Franken oder 37,2 Prozent unter dem Vorjahr.

Haupttreiber für den Rückgang waren Einmaleffekte aus dem Vorjahr in der Höhe von 5 Millionen Franken sowie Wertkorrekturen bei den Finanzanlagen (Start-up-Investitionen).

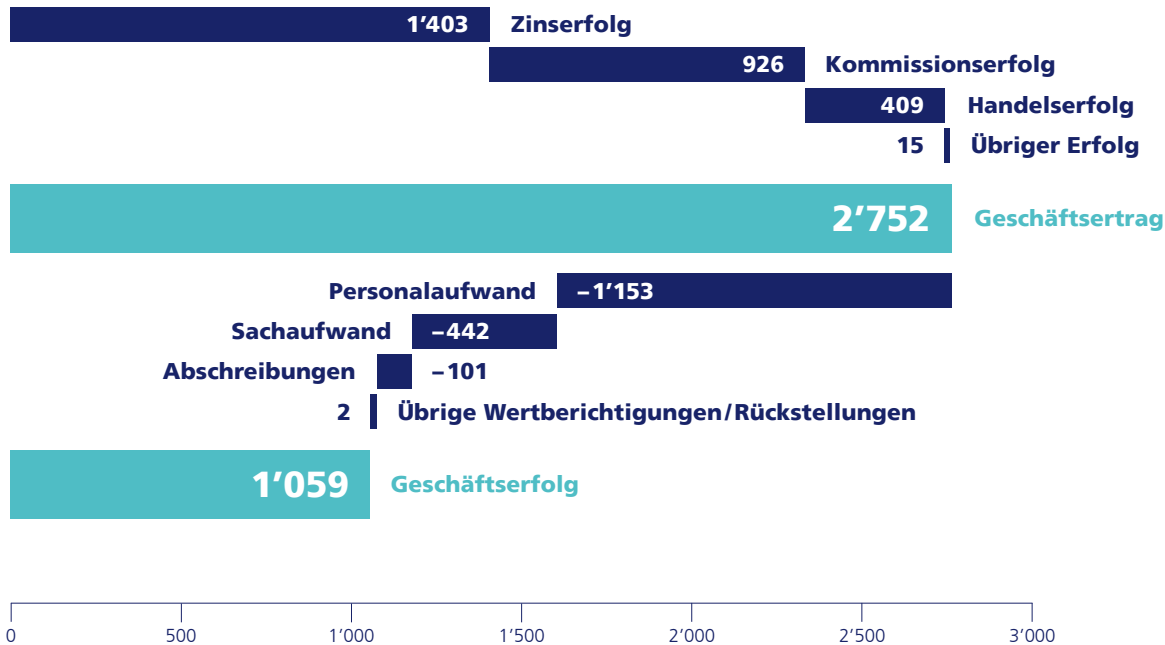
Geschäftsaufwand entwickelte sich moderat

Der Geschäftsaufwand von 1'594 Millionen Franken nahm gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent respektive 77 Millionen Franken zu. Haupttreiber war der Personalaufwand, der mit 1'153 Millionen Franken um 5,5 Prozent oder 60 Millionen Franken über dem Vorjahr lag. Ein höherer Personalbestand von rund 100 Angestellten sowie das sehr gute Konzernergebnis mit einer höheren variablen Lohnkomponente führten zu einer Zunahme.

Der Sachaufwand lag mit 442 Millionen Franken oder einem Plus von rund 4,0 Prozent ebenfalls über dem Vorjahr (425 Millionen Franken). Die Normalisierung der Geschäftstätigkeit nach den pandemiebedingten Einschränkungen in den vergangenen zwei Jahren führte zu einem höheren Repräsentations- und Reiseaufwand. Zudem haben sich die IT- und die Marketingkosten sowie die Kosten für die Staatsgarantie leicht erhöht. Letztere beliefen sich auf 28 Millionen Franken (Vorjahr: 27 Millionen Franken).

Wir verweisen auf die Anhänge 34 und 35 im Finanzbericht für weitere Details zum Personal- und Sachaufwand.

Zusammensetzung Geschäftserfolg in Mio. CHF



Rückläufiger Abschreibungsaufwand

Der Aufwand für Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten belief sich im Berichtsjahr auf 101 Millionen Franken gegenüber 104 Millionen Franken im Vorjahr. Mit 43 Millionen Franken (Vorjahr: 46 Millionen Franken) entfiel auch dieses Jahr der grösste Teil auf Abschreibungen auf Bankgebäuden und anderen Liegenschaften, gefolgt von den ordentlichen Goodwill-Abschreibungen von 33 Millionen Franken. Die Abschreibungen auf Sachanlagen (12 Millionen Franken) respektive auf Immateriellen Werten (3 Millionen Franken) waren leicht unter dem Vorjahreswert. Hingegen übertrafen die Abschreibungen auf Beteiligungen von 9 Millionen Franken den Vorjahreswert um 2 Millionen Franken oder 21 Prozent.

Nettoauflösung Rückstellungen

Für Ausfallrisiken sowie alle anderen erkennbaren Risiken werden soweit erforderlich Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Für das Geschäftsjahr 2022 wies die Position Veränderung von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste eine Nettoauflösung von 2 Millionen Franken aus (Vorjahr: Nettoauflösung von 28 Millionen Franken). Im Vorjahr kam es zu einer höheren Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Abschluss des Deferred Prosecution Agreement (DPA) mit den USA sowie der Auflösung weiterer Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken.

Die Rückstellungen für Ausfallrisiken zeigten eine Nettoauflösung von rund 10 Millionen Franken, gegenüber 7 Millionen Franken im Vorjahr. Dies war insbesondere auf die Rückstellungen für erwartete Verluste zurückzuführen, welche eine Nettoauflösung von 8 Millionen Franken auswies. Für die Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft verweisen wir auf den Abschnitt zum Zinsengeschäft. Zudem wurden Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken von rund 11 Millionen Franken gebildet und übrige Rückstellungen von 6 Millionen Franken aufgelöst.

Analyse der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Geschäftsjahr 2022 um 4,0 Prozent auf 199,8 Milliarden Franken. Aktivseitig war dies insbesondere auf das Wachstum im Hypothekengeschäft (plus 5,4 Prozent oder 5,0 Milliarden Franken) zurückzuführen. Ferner verzeichnete die Position Finanzanlagen eine Zunahme um 2,7 Milliarden Franken, welche insbesondere auf Investitionen in SNB Bills und Geldmarktbuchforderungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft zurückzuführen ist.

Die Flüssigen Mittel blieben mit 40,3 Milliarden Franken im Vorjahresvergleich auf hohem Niveau stabil. Entsprechend konnten auch die regulatorischen Liquiditätsvorschriften weiterhin komfortabel erfüllt werden. Der Quartalsdurchschnitt des Gesamtbestands an qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) erhöhte sich um 13,3 Prozent auf 58,5 Milliarden Franken (Vorjahr: 51,7 Milliarden Franken). Dennoch war die regulatorische kurzfristige Liquiditätsquote (LCR) mit 146 Prozent per Ende Jahr tiefer als in der Vergleichsperiode (160 Prozent), was auf höhere Nettomittelabflüsse zurückzuführen war.

Auf der Passivseite beliefen sich zum Jahresende die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen auf 103,4 Milliarden Franken, was, bedingt durch einen reichen Zustrom von Kundengeldern, einem Plus von 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entsprach.

Das veränderte Zinsumfeld hatte auch einen Einfluss auf die Liquiditätssteuerung der Bank. Dabei kam es aufgrund der positiven Zinsen zum Wegfall von Geldmarktpapieren in Fremdwährungen, weshalb sich der Bestand von 13,1 Milliarden Franken auf 0,1 Milliarden Franken reduzierte. Der Wegfall dieses Geschäftsfeldes wurde kompensiert, was sich in höheren Verpflichtungen gegenüber Banken (plus 4,2 Milliarden Franken auf 39,1 Milliarden Franken) widerspiegelte. Genutzte Opportunitäten führten zudem zu höheren Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (plus 6,2 Milliarden Franken auf 10,6 Milliarden Franken).

Entwicklung Interbanken- und Wertpapierfinanzierungsgeschäft

Wie im vorgängigen Abschnitt beschrieben, wiesen sowohl die Verpflichtungen gegenüber Banken als auch die Verpflichtungen aus Wertpapiergeschäften eine starke Zunahme auf. Aktivseitig belief sich das Wertpapierfinanzierungsgeschäft stichtagsbezogen auf 27,8 Milliarden Franken und war damit im Vorjahresvergleich ebenfalls gestiegen, jedoch mit 5,8 Prozent nicht so stark wie passivseitig.

Die Forderungen gegenüber Banken hingegen reduzierten sich leicht mit einem Minus von 7,4 Prozent oder 236 Millionen Franken und wiesen per Ende Jahr einen Bestand von 2,9 Milliarden Franken aus.

Wir verweisen auf Anhang 1 im Finanzbericht für weitere Informationen.

Stetiges Wachstum der Ausleihungen

Per Ende 2022 waren Hypothekarforderungen von 96,8 Milliarden Franken ausstehend (Vorjahr: 91,8 Milliarden Franken). Dies entsprach einer Nettozunahme von 5,4 Prozent respektive 5,0 Milliarden Franken, unter Berücksichtigung der Wertberichtigung für gefährdete und für erwartete Verluste. Die gebildeten Wertberichtigungen werden direkt mit dem Bestand verrechnet. Per Jahresende beliefen sich die Wertberichtigungen für erwartete Verluste auf Hypothekarforderungen auf 368 Millionen Franken (Vorjahr: 376 Millionen Franken) und für gefährdete Hypothekarforderungen auf 42 Millionen Franken (Vorjahr: 47 Millionen Franken).

Die Forderungen gegenüber Kunden betragen 10,6 Milliarden Franken und verzeichneten ebenfalls ein Nettowachstum, und zwar um 6,8 Prozent respektive 676 Millionen Franken. Die Wertberichtigungen für erwartete Verluste für diese Position lagen mit 50 Millionen Franken auf Vorjahresniveau. Die Einzelwertberichtigungen waren mit 152 Millionen Franken leicht gestiegen (Vorjahr: 143 Millionen Franken).

Mehr Bewegung auf den Märkten

Der Bestand aus dem Handelsgeschäft reduzierte sich aktivseitig um 11,0 Prozent auf 11,1 Milliarden Franken und die positiven Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente um 6,5 Prozent auf 1,2 Milliarden Franken.

Passivseitig zeigte sich im Vorjahresvergleich eine Zunahme von über 85 Prozent bei den negativen Wiederbeschaffungswerten der derivativen Finanzinstrumente (Bestand per Ende Jahr: 2,1 Milliarden Franken). Dies stand im Wesentlichen in direktem Zusammenhang mit der Zinserhöhung und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Wiederbeschaffungswerte der Zinsderivate.

Auch die Verpflichtungen aus Handelsgeschäften (Jahresendbestand: 3,6 Milliarden Franken) nahmen im Vorjahresvergleich zu, und zwar um 1,7 Milliarden Franken.

Die Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung nahmen hingegen ab, und zwar um 9,9 Prozent auf 4,0 Milliarden Franken.

Wir verweisen auf die Anhänge 3 und 4 im Finanzbericht für die weiteren Details im Zusammenhang mit den Handelsaktivitäten. Informationen zum Marktrisikomanagement sind im Risikobericht unter Kapitel 1.6 enthalten.

Bestand an Finanzanlagen markant gestiegen

Der Bestand an Finanzanlagen lag mit 7,5 Milliarden Franken um 57,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Mit 7,2 Milliarden Franken (Vorjahr: 4,5 Milliarden Franken) und damit 95,9 Prozent (Vorjahr: 94,1 Prozent) hatten die Schuldtitel den grössten Anteil an den Finanzanlagen. Diese werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten. Festverzinsliche Wertschriften, welche die Erfordernisse an qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA) im Sinne der Liquiditätsverordnung erfüllen, können der Liquidität angerechnet werden. Per Ende 2022 belief sich der Bestand an HQLA-fähigen Titeln auf 7,1 Milliarden Franken. Der restliche Bestand teilte sich im Wesentlichen auf in Beteiligungstitel (108 Millionen Franken) und Edelmetalle (196 Millionen Franken).

Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte

Die nicht konsolidierten Beteiligungen verblieben stabil bei 155 Millionen Franken. Für weitere Details verweisen wir auf die Anhänge 6 und 7 im Finanzbericht.

Die Sachanlagen in der Höhe von 565 Millionen Franken (Vorjahr: 597 Millionen Franken) beinhalteten im Wesentlichen Bankgebäude und andere Liegenschaften (540 Millionen Franken). Im Geschäftsjahr 2022 wurden Investitionen von insgesamt 27 Millionen Franken getätigt. Die Desinvestitionen beliefen sich auf 4 Millionen Franken und stammten ebenfalls grösstenteils aus der Position Bankgebäude.

Die ordentlichen Abschreibungen waren mit 55 Millionen Franken leicht tiefer als im Vorjahr (59 Millionen Franken). Weitere Details zu den Sachanlagen können dem Anhang 8 entnommen werden.

Die immateriellen Werte betragen 14 Millionen Franken (Vorjahr: 50 Millionen Franken). Die Position wird weiterhin geprägt durch den verbleibenden Goodwill für die Swisscanto Gruppe in der Höhe von 8 Millionen Franken, welcher Mitte 2023 vollständig abgeschrieben sein wird.

Wachstum bei den Kundeneinlagen

Verschiedene Faktoren führten dazu, dass ein reicher Zustrom an Kundengeldern verzeichnet werden konnte. Entsprechend stiegen die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen um 6,8 Prozent auf 103,4 Milliarden Franken an. Die Position beinhaltet Bestände auf Sparkonten sowie weitere Kundenkonten auf Sicht und Zeit.

Abnahme bei Geldmarktpapieren und Obligationenanleihen sowie Zunahme bei Pfandbriefdarlehen

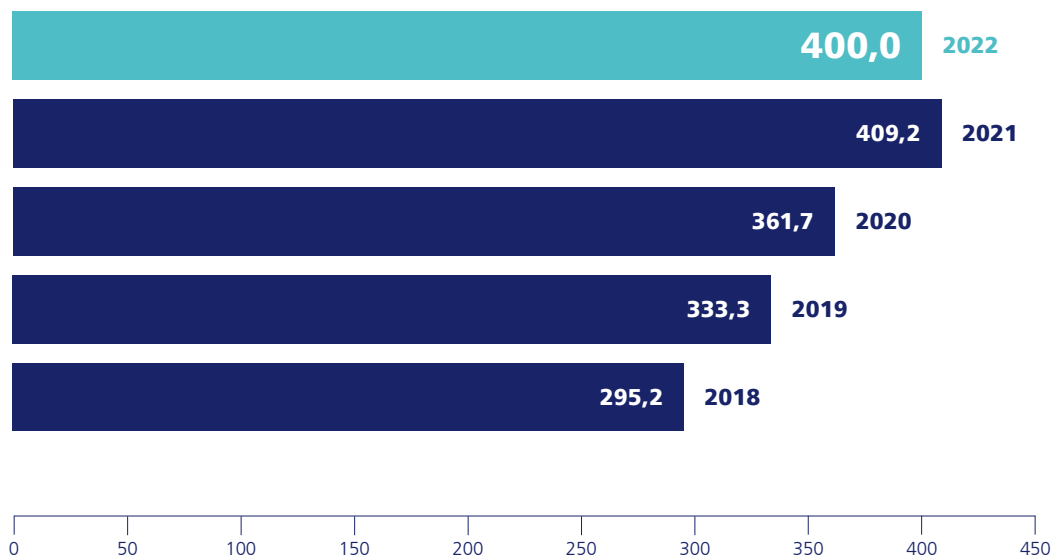
Aufgrund des veränderten Zinsumfeldes kam es zum Wegfall von Geldmarktpapieren in Fremdwährungen, weshalb die Fälligkeiten in der Höhe von 13,1 Milliarden Franken nicht kompensiert wurden. Der Bestand per Ende Jahr belief sich auf 0,1 Milliarden Franken. Im Geschäftsjahr 2022 waren Obligationenanleihen in der Höhe von 1,3 Milliarden Franken fällig. Diese konnten im Wesentlichen kompensiert werden. Entsprechend betragen die ausstehenden Obligationenanleihen per Ende Geschäftsjahr 9,4 Milliarden Franken und lagen damit lediglich 2,4 Prozent unter dem Vorjahreswert (9,6 Milliarden Franken). Bei den Pfandbriefdarlehen waren im Jahr 2022 Fälligkeiten in der Höhe von 616 Millionen Franken zu verzeichnen, die mehr als kompensiert werden konnten. Per Jahresende standen Pfandbriefdarlehen in der Höhe von 11,9 Milliarden Franken (Vorjahr 11,3 Milliarden Franken) in den Büchern.

Neben den Kundengeldern stellen die Obligationenanleihen und die Pfandbriefdarlehen wichtige Refinanzierungsinstrumente dar. Weitere Informationen gehen aus Anhang 15 im Finanzbericht hervor.

Weitere Stärkung des Eigenkapitals

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital vor Gewinnverwendung betrug 13,3 Milliarden Franken und nahm gegenüber dem Vorjahr um 625 Millionen Franken oder 4,9 Prozent zu. Es setzte sich zusammen aus dem Gesellschaftskapital (2,4 Milliarden Franken), den Gewinn- und Währungsumrechnungsreserven (9,7 Milliarden Franken), den Reserven für allgemeine Bankrisiken (154 Millionen Franken) und dem Konzerngewinn (1'059 Millionen Franken). Das

Gesamte Kundenvermögen in Mrd. CHF



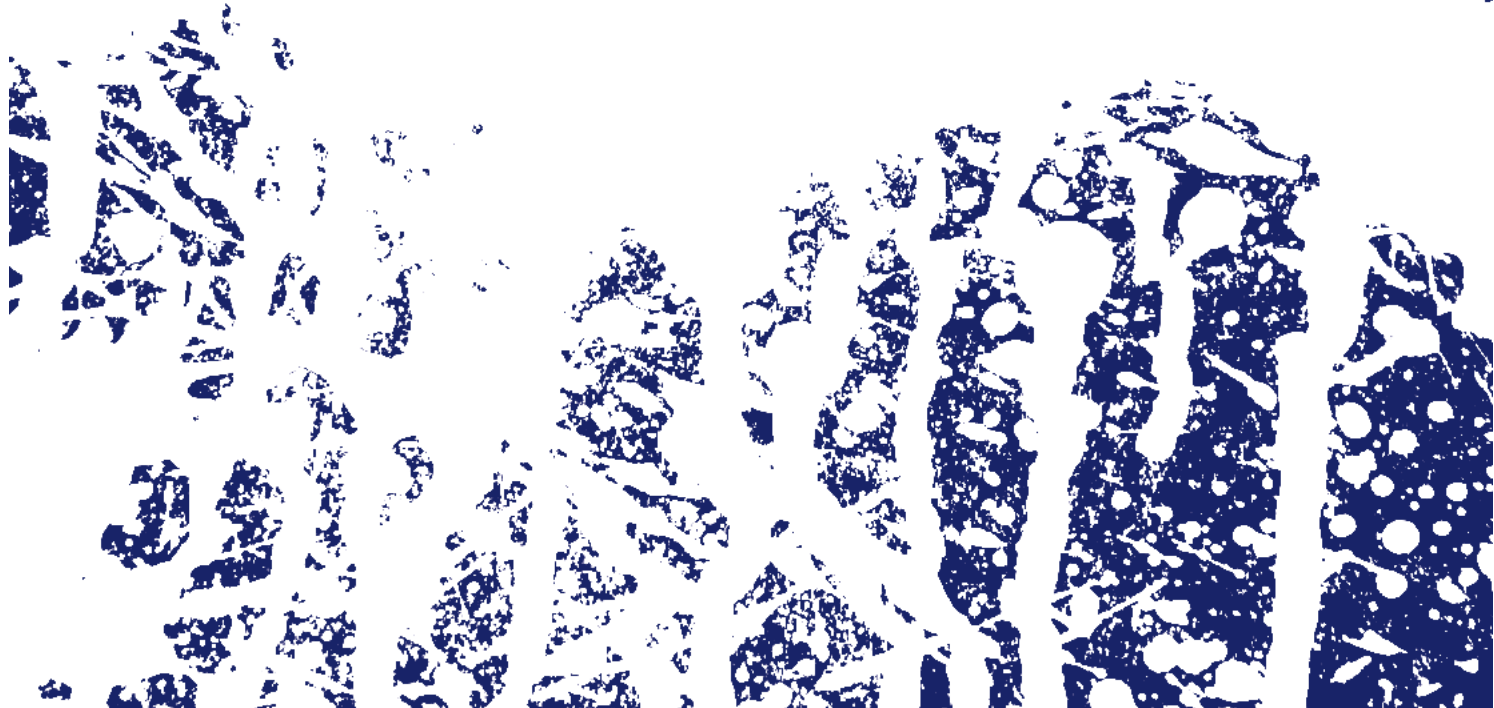
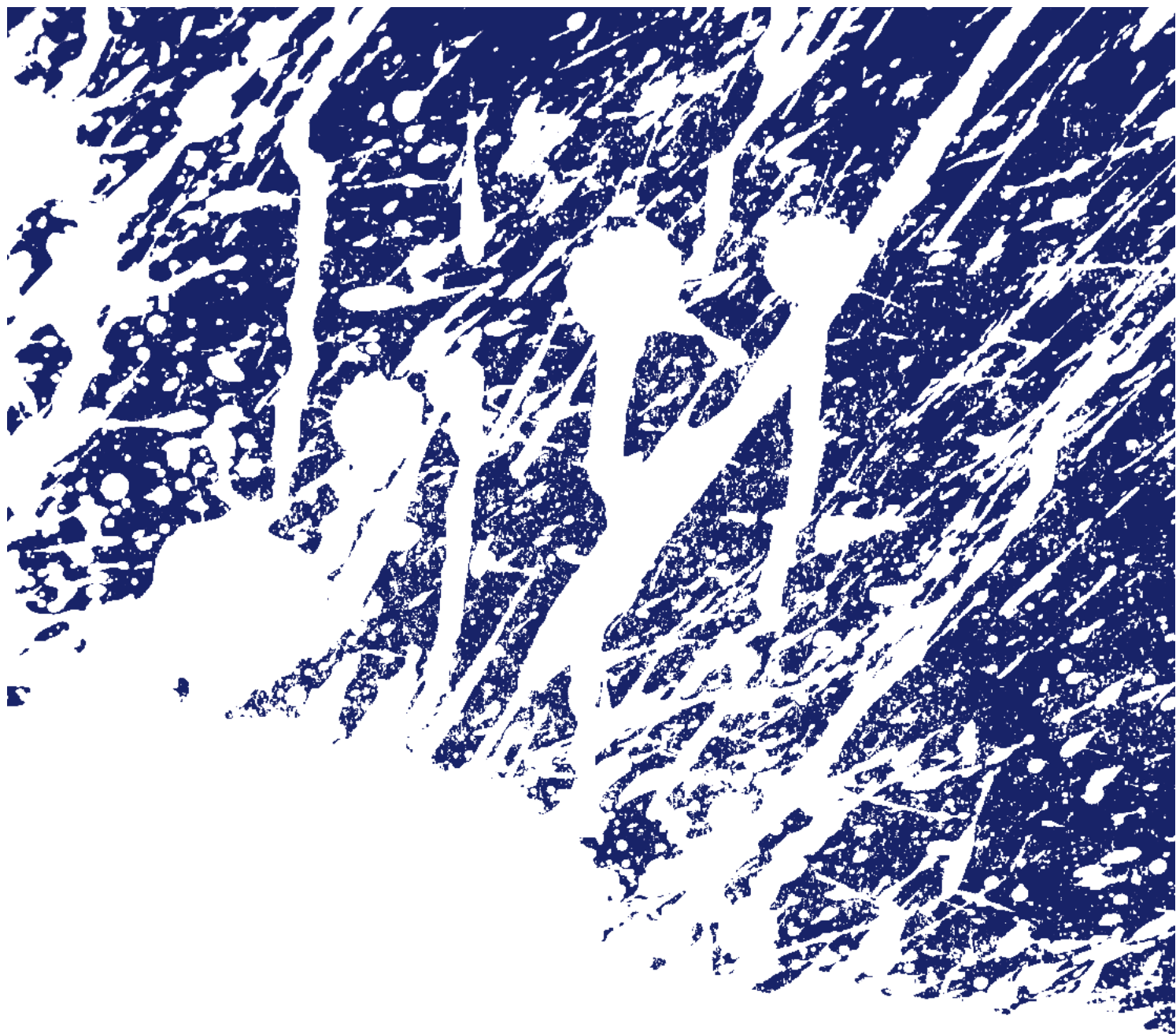
Gesellschaftskapital bestand weiterhin ausschliesslich aus dem Dotationskapital, welches der Kanton Zürich der Bank als Eigenkapital unbefristet zur Verfügung stellt.

Kundenvermögen

Das Volumen der verwalteten Kundenvermögen betrug per Ende Geschäftsjahr rund 400 Milliarden Franken, was im Vorjahresvergleich einer Abnahme von 9,2 Milliarden Franken oder 2,3 Prozent entsprach. Der Rückgang war insbesondere auf die Marktlage und die damit verbundene Performance zurückzuführen (minus 42 Milliarden Franken oder 10,3 Prozent). Erfreulich war der Nettoneugeldzufluss, der mit 33,9 Milliarden das Vorjahr von 25,9 Milliarden Franken deutlich übertraf. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Anhänge 31 a) und 31 b) im Finanzbericht.

Anhaltende Herausforderungen

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen werden mit einer Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums und bei anhaltender Inflation weiterhin herausfordernd sein. Wir sind jedoch überzeugt, dass wir auch für diese Zeiten gut aufgestellt sind und auf unsere Universalbankstrategie, das diversifizierte Geschäftsmodell und insbesondere auf unsere hohe Kundenbindung vertrauen können. Entsprechend gehen wir auch für das aktuelle Jahr davon aus, dass wir ein ansprechendes Ergebnis erwirtschaften und präsentieren können. Selbstverständlich werden wir uns bei unseren Geschäftsaktivitäten inskünftig an einer nachhaltigen Entwicklung orientieren. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf das Kapitel Ausblick auf Seite 28.



Corporate Governance

Wir nehmen unsere Verantwortung gegenüber dem Kanton Zürich und seinen Einwohnerinnen und Einwohnern wahr. Dies widerspiegelt sich auch in unserer Unternehmensführung. Mit unseren Anspruchsgruppen stehen wir in einem offenen und transparenten Dialog. Die Leitung und Aufsicht unserer Bank besteht aus Bankrat, Bankpräsidium, Generaldirektion, Audit, Revisionsstelle und kantonsrätlicher Kommission. Der Bankrat, das Bankpräsidium sowie die Generaldirektion stellen sicher, dass die Ziele des Leistungsauftrags erfüllt werden.

Grundlagen

Die Zürcher Kantonalbank ist eine verantwortungsbewusste Bank, welche in ständigem, offenem und transparentem Dialog mit ihren Anspruchsgruppen steht. Als öffentlich-rechtliche Anstalt ist sie insbesondere dem Kanton Zürich, seinen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie dem Kantonsrat, der über eine ständige Kommission die Oberaufsicht über die Bank ausübt, verpflichtet. Als Bank untersteht sie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA als unabhängiger Aufsichtsbehörde mit hoheitlichen Befugnissen. Auf die Zürcher Kantonalbank sind neben den bundesaufsichtsrechtlichen Bestimmungen insbesondere auch die Vorgaben des FINMA-Rundschreibens «2017/1 Corporate Governance – Banken» anwendbar. Soweit dies für eine öffentlich-rechtliche Anstalt möglich ist, stützt sie sich auch auf die Richtlinie der SIX Swiss Exchange betreffend Informationen zur Corporate Governance vom 18. Juni 2021 und den «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» der economiesuisse vom 29. Februar 2016. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgen alle Angaben per 31. Dezember 2022.

Struktur und Trägerschaft

Die Zürcher Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt nach kantonalem zürcherischem Recht. Gemäss dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997 (Kantonalbankgesetz) verfolgt die Bank den Zweck, zur Lösung der volkswirtschaftlichen und sozialen Aufgaben im Kanton beizutragen und eine umweltverträgliche Entwicklung zu unterstützen. Die Konzernstruktur und der Konsolidierungskreis sind aus Anhang b) des Finanzberichts des Konzerns, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, ersichtlich. Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalnachweis im Finanzbericht.

Bankrat und Bankpräsidium

Der Bankrat besteht aus 13 vom Kantonsrat für vier Jahre gewählten Mitgliedern. Darin eingeschlossen sind die drei vollamtlichen Mitglieder des Bankpräsidiums.

Alle Mitglieder des Bankrats sind im Kanton Zürich wohnhafte Schweizer Bürgerinnen und Bürger und unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens «2017/1 Corporate Governance – Banken». Kein Mitglied gehörte je der Geschäftsleitung der Bank an. Keines der nebenamtlichen Mitglieder des Bankrats unterhält mit der Bank wesentliche geschäftliche Beziehungen im Sinne der SIX-Richtlinien.

Das Bankpräsidium ist ein eigenständiges Organ. Die Aufgaben und Entschädigungen des Bankrats und des Bankpräsidiums sind im Kantonalbankgesetz in § 15 und § 16, im Organisationsreglement der Bank vom 23. Juni 2011 in § 29, § 30 und § 33, im durch den Kantonsrat genehmigten Reglement über die Entschädigung der Mitglieder des Bankrats der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2004 sowie in Spezialreglementen geregelt. Die Mitglieder des Bankrats dürfen gemäss § 14 Abs. 3 des Kantonalbankgesetzes weder für andere Banken tätig sein noch dem Regierungsrat, dem Kantonsrat oder den obersten kantonalen Gerichten angehören. Auch die Tätigkeit für die Steuerbehörde ist unzulässig.

Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des Bankrats und des Bankpräsidiums für eine Amtsdauer von vier Jahren. Dabei orientiert er sich an Persönlichkeitsmerkmalen wie Durchsetzungsvermögen, Glaubwürdigkeit und Integrität, an der fachlichen Eignung, an regulatorischen Anforderungen und am Parteiproporz. Die fachlichen Qualifika-

Mitglieder Bankrat und Bankratsausschüsse per 31.12.2022 (Legislaturperiode 2019–2023)

			Prüf- ausschuss	Risiko- ausschuss	Entschädigungs- und Personal- ausschuss	IT-Ausschuss
Dr. Jörg Müller-Ganz	Präsident Vizepräsident Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2011 (von 01.10.2010 bis 30.06.2011) seit 01.07.2007	(Jul. 2007 – Nov. 2008)	(Okt. 2010 – Jun. 2011)	seit Jul. 2019	(Nov. 2008 – Jun. 2019)
Roger Liebi	Vizepräsident Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2019 seit 01.07.2018	(Jul. 2018 – Jun. 2019)	seit Feb. 2022		(Jul. 2018 – Jan. 2022)
Mark Roth	Vizepräsident Mitglied des Bankrats	seit 01.02.2022 seit 01.09.2013	(Jul. 2015 – Jan. 2022) (Sept. 2013 – Jun. 2015)			seit Feb. 2022 (Sept. 2013 – Jun. 2015)
Amr Abdelaziz	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2015	seit Jul. 2015		seit Jul. 2015	
Sandra Berberat Kecerski	Mitglied des Bankrats	seit 01.03.2022	seit Mar. 2022	seit Mar. 2022		
Prof. Dr. Adrian Bruhin	Mitglied des Bankrats	seit 26.10.2020	(Nov. 2020 – Jan. 2022)	seit Feb. 2022 (Nov. 2020 – Jan. 2022)		
Prof. Dr. Bettina Furrer	Mitglied des Bankrats	seit 24.06.2019	seit Jul. 2019			seit Jul. 2019
René Huber	Mitglied des Bankrats	seit 01.11.2014	seit Nov. 2014	seit Jul. 2015		
Henrich Kisker	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2015	seit Feb. 2022 (Jul. 2015 – Sept. 2020)	(Okt. 2020 – Jan. 2022) (Jul. 2018 – Sept. 2020)		(Jul. 2015 – Jun. 2018)
Peter Ruff	Mitglied des Bankrats	seit 30.06.2011		(Jun. 2011 – Sept. 2014)	seit Okt. 2014 (Sept. 2013 – Sept. 2014)	(Jun. 2011 – Aug. 2013)
Walter Schoch	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2015				seit Jul. 2015
Anita Sigg	Mitglied des Bankrats	seit 30.06.2011		seit Jun. 2011	seit Jun. 2011	
Stefan Wirth	Mitglied des Bankrats	seit 30.06.2011	(Jun. 2011 – Sept. 2014)		seit Okt. 2014	seit Jun. 2011

Legende: **Vorsitz**

tionen werden periodisch für jedes einzelne Bankratsmitglied durch externe Spezialisten beurteilt. Eine Wiederwahl ist möglich. Für die Mitglieder des Bankpräsidiums besteht keine Amtszeitbeschränkung. Die Amtszeit der übrigen Mitglieder des Bankrats darf zwölf Jahre nicht übersteigen. Die Amtsdauer endet für Mitglieder des Bankrats spätestens mit der Vollendung des 70. Lebensjahrs. Vollendet ein Mitglied des Bankpräsidiums während einer Amtsdauer das 65. Lebensjahr, endet die Amtszeit mit dem Ablauf der Amtsdauer.

Für die laufende Legislaturperiode, welche ausnahmsweise (wegen der Revision des Reglements über die Vorbereitung der Wahlen für die Mitglieder des Bankrats

und des Bankpräsidiums der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2013) viereinhalb statt wie üblich vier Jahre, d.h. vom Juli 2019 bis zum Dezember 2023, dauern wird, besteht der Bankrat aus den Personen gemäss oben stehender Tabelle.

Kantonsrätliche Kommission

Der Kantonsrat hat die politische Oberaufsicht über die Zürcher Kantonalbank. Seine Aufgaben regelt § 11 des Kantonalbankgesetzes. Sie umfassen die Wahl der Mitglieder des Bankrats und des Bankpräsidiums, die Genehmigung von Richtlinien zur Erfüllung des Leistungsauftrags und des Reglements über die Entschädigungen

der Mitglieder des Bankrats, die Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts der Bank sowie die Entlastung der Bankorgane.

Zur Wahrnehmung der Oberaufsicht bestellt der Kantonsrat gemäss § 12 des Kantonalbankgesetzes die Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU). Diese ständige kantonsrätliche Aufsichtskommission hat Einsicht in die Protokolle des Bankrats. Sie lässt sich je nach Geschäft durch den Präsidenten, das Bankpräsidium, Mitglieder des Bankrats, den Vorsitzenden der Generaldirektion, weitere Mitglieder der Generaldirektion oder durch Vertreter der Revisionsstelle über Aktivitäten, den Verlauf und die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit sowie wichtige Ereignisse informieren. Der Kommission gehörten per 31. Dezember 2022 folgende Mitglieder an:

AWU-Mitglieder per 31.12.2022

André Bender, SVP	Präsidium
Michael Bänninger, EVP	Mitglied der Kommission
Carola Etter-Gick, FDP	Mitglied der Kommission
Thomas Forrer, Grüne	Mitglied der Kommission
Astrid Furrer, FDP	Mitglied der Kommission
Hanspeter Göldi, SP	Mitglied der Kommission
Daniel Heierli, Grüne	Mitglied der Kommission
Stefanie Huber, GLP	Mitglied der Kommission
Roland Kappeler, SP	Mitglied der Kommission
Thomas Lamprecht, EDU	Mitglied der Kommission
Orlando Wyss, SVP	Mitglied der Kommission

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Bankrat und das Bankpräsidium werden regelmässig über den Geschäftsgang und die wesentlichen Aktivitäten der Generaldirektion sowie über bedeutende Vorkommnisse informiert. Auf Einladung des Bankpräsidiums nehmen die Mitglieder der Generaldirektion an den Sitzungen des Bankrats teil, informieren über aktuelle Themen und werden bei der Strategie und der Planung involviert. Das Bankpräsidium nimmt Einsicht in sämtliche Sitzungsprotokolle der Generaldirektion, der Geschäftseinheiten und der Ausschüsse.

Mindestens vierteljährlich wird der Bankrat detailliert über den Geschäftsverlauf, die Entwicklungen in wesentlichen Risikokategorien (inklusive Compliance-Risiken) und den Stand wichtiger Projekte informiert. Darin ist auch ein Monitoring von Reputationsrisiken integriert. Die Be-

richterstattung der Organisationseinheit Legal & Compliance erfolgt gemäss Rz 78 ff. FINMA-Rundschreiben 2017/1 direkt an den Bankrat und die Generaldirektion. Dieser Organisationseinheit ist auch die Fachstelle Geldwäscherei zugewiesen.

Die Bank verfügt zudem über ein dem Bankrat direkt unterstelltes und von der Generaldirektion unabhängiges Audit, welches das Bankpräsidium und den Bankrat in der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- sowie Kontrollpflichten unterstützt und ein unbeschränktes Prüfungs- und Informationsrecht innerhalb der Bank besitzt. Das Audit rapportiert dem Prüfausschuss des Bankrats und dem Bankpräsidium sowie nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich, dem Bankrat.

Die AWU des Zürcher Kantonsrats überwacht gemäss § 12 des Kantonalbankgesetzes die Erfüllung des Leistungsauftrags. Als massgebende Grundlagen dienen ein jährlich erscheinender Schwerpunktbericht, dessen Fokusthema sich nach den Wünschen der AWU jährlich ändert. Dieser Schwerpunktbericht ist im Geschäftsbericht integriert (S. 36–44), der zugleich Rechenschaft über den Leistungsauftrag ablegt.

Interne Organisation

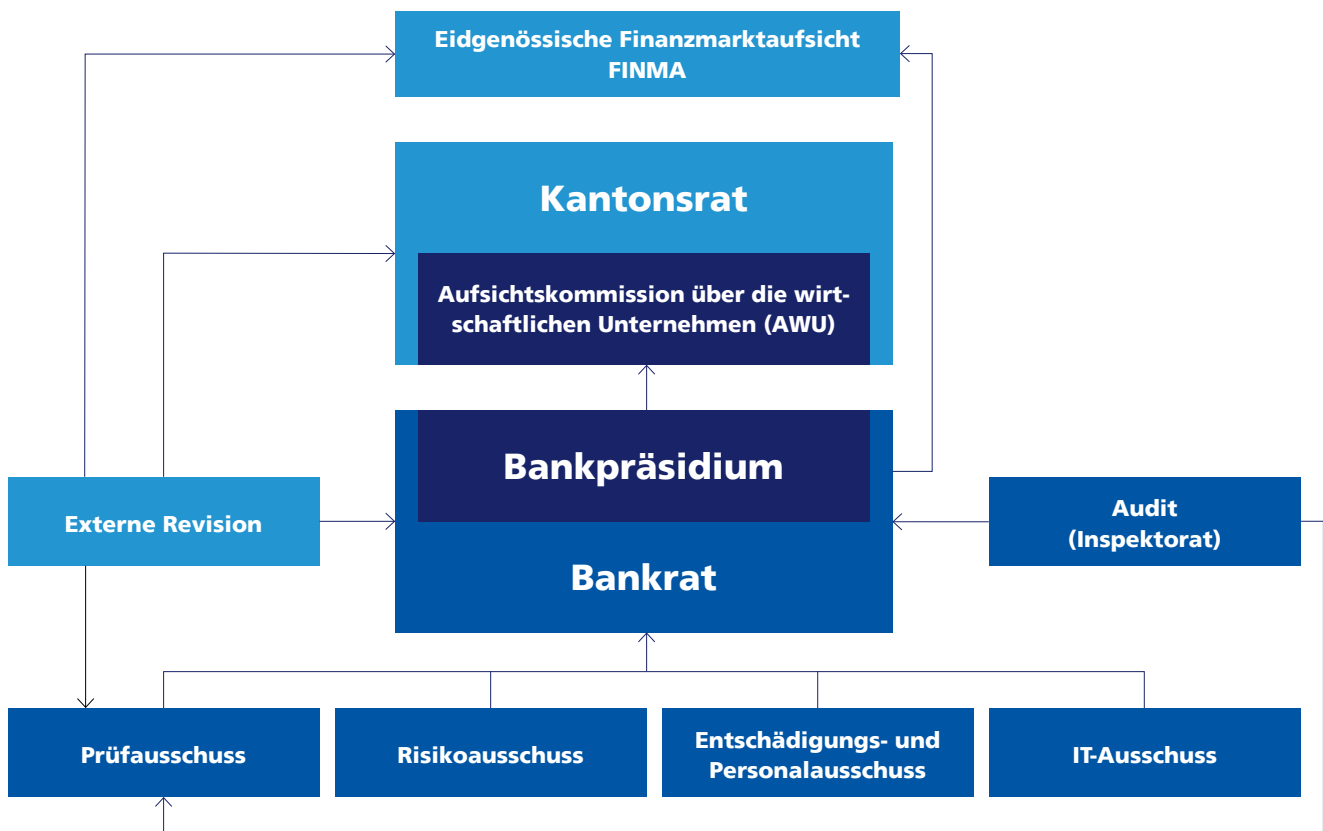
Kompetenzregelung

Die Kompetenzen von Bankpräsidium, Bankrat, Generaldirektion und Revisionsstelle sind im Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997 (§ 15 – § 18) und im Reglement über die Organisation des Konzerns der Zürcher Kantonalbank vom 23. Juni 2011 (§ 29 – § 37, § 39) sowie in anderen Reglementen geregelt.

Bankpräsidium

Gemäss § 16 Kantonalbankgesetz steht dem Bankpräsidium, das eine eigene Organstellung hat, die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung zu. In diesem Zusammenhang überwacht es den Vollzug der Bankratsbeschlüsse sowie die Einhaltung rechtlicher und regulatorischer Vorschriften. Im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entscheidet es über diverse Sach- und Wahlgeschäfte. Es bereitet strategische

Corporate Governance auf Ebene Bankrat



und andere Themen zuhanden des Bankrats vor. Das Bankpräsidium ist zudem für die Behandlung des Leistungsauftrags im Bankrat besorgt und damit auch für Themen der Nachhaltigkeit zuständig.

Das Präsidium besteht aus Jörg Müller-Ganz, Roger Liebi und Mark Roth. Jörg Müller-Ganz ist der Präsident und Roger Liebi sein Stellvertreter. Gewählte Ersatzmitglieder für das Bankpräsidium sind Anita Sigg und Walter Schoch.

Bankrat

Dem Bankrat stehen die Oberleitung der Bank und die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen zu (§ 15 Kantonalbankgesetz).

Der Bankrat befasst sich in einem strukturierten Jahreszyklus mit der Konzernstrategie, mit der Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren der

Zürcher Kantonalbank sowie mit den damit verbundenen strategischen Risiken. Dazu gehören die entsprechenden Planungen sowie das Controlling und das Reporting. Das Risikomanagement, das Risikoreporting und der aufsichtsrechtliche Bericht der Revisionsgesellschaft Ernst & Young AG (EY) sowie Massnahmen und Berichte bezüglich Leistungsauftrag und Nachhaltigkeit werden regelmässig behandelt. Der Bankrat entscheidet auch über Kredit- und Limitenanträge sowie weitere Geschäfte in seiner Kompetenz.

Audit

Das Audit verantwortet die interne Revision für den Konzern. Es wird durch Walter Seif geleitet und zählte per Ende 2022 49,5 Vollzeitstellen (FTE).

Das Audit ist organisatorisch direkt dem Bankrat unterstellt und von der Generaldirektion unabhängig. Es unter-

Kompetenzregelung

Bankpräsidium

Die wichtigsten Kompetenzen des Bankpräsidiums: Es

- bereitet Themen zur Strategie und Unternehmenskultur für den Bankrat vor;
- nimmt Einsicht in die Beschlüsse der Generaldirektion und übt die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung aus;
- überwacht den Vollzug der Bankratsbeschlüsse;
- genehmigt Blankokredite im Rahmen der vom Bankrat festgelegten Kompetenzordnung;
- entscheidet über Erwerb und Verkauf von Liegenschaften sowie Neu- und Umbauten im Rahmen der vom Bankrat festgelegten Kompetenzordnung;
- genehmigt Bauabrechnungen für vom Bankrat bewilligte Bauten;
- beschliesst über die Unterstützung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Institutionen;
- entscheidet über die Mitgliedschaft und Vertretung der Bank in Organisationen;
- nimmt Kenntnis von neuen Kreditgeschäften in der Kompetenz der Generaldirektion;
- nimmt Kenntnis vom Geschäftsgang der Beteiligungen;
- ist für die Anstellung und Entlassung der Mitglieder der Direktion und für deren Beförderung zuständig;
- nimmt halbjährlich Einsicht in die Rechenschaftsberichte von Legal & Compliance;
- nimmt periodisch Kenntnis von grossen Risikopositionen;
- erledigt unaufschiebbare Geschäfte, die in die Zuständigkeit des Bankrats fallen, und holt nachträglich dessen Genehmigung ein;
- entscheidet im Eskalationsfall über Geschäfte mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation;
- überprüft regelmässig die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Erfüllung des Leistungsauftrags.

Bankrat

Die wichtigsten Kompetenzen des Bankrats: Er

- legt die Grundsätze für die Unternehmenspolitik, das Leitbild, die Geschäftsstrategie und die Organisation fest;
- genehmigt die Risikopolitik, die Eigenkapitalstrategie, die Konzernrisiko- und Globallimiten, die Kapitalbeteiligungen sowie das Rahmenkonzept für das konzernweite Risikomanagement;
- ist zuständig für die Errichtung und Aufhebung von Zweigstellen bzw. Gründung von Tochtergesellschaften;
- ist verantwortlich für die Einrichtung eines internen Kontrollsystems;
- legt die Konzern- und Finanzplanung fest;
- erlässt im Rahmen der Konzernstrategie Richtlinien zur Personalpolitik;
- nimmt vierteljährlich Kenntnis von den Klumpenrisiken gemäss Art. 95 Abs. 1 der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effekthändler;
- genehmigt die Notfallplanung;
- nimmt Kenntnis von der Berichterstattung betreffend Länderlimiten;
- nimmt Kenntnis von den detaillierten Quartalsberichten der Generaldirektion;
- lässt sich periodisch durch die Generaldirektion über alle relevanten Aspekte des Risikomanagements orientieren;
- genehmigt Blankokredite ab 1 Milliarde Franken;
- nimmt periodisch Kenntnis von Kreditgeschäften in der Kompetenz des Bankpräsidiums;
- genehmigt die Jahresplanung, die Jahres- und Halbjahresrechnung und den Geschäftsbericht inklusive Vergütungsbericht;
- ist für die Anstellung und Entlassung der Mitglieder der Generaldirektion und deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter, der Filialleiterinnen und Filialleiter im Direktionsrang sowie der Leiterin oder des Leiters Audit und ihrer/seiner Stellvertreterin oder ihres/seines Stellvertreters zuständig;
- beschliesst über die jährliche Gewinnausschüttung an den Kanton und die Gemeinden.

stützt den Bankrat und dessen Ausschüsse in der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten, indem es mit einem systematischen und risikogerechten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, die Kontrollen sowie die Führungs-, Leistungserstellungs- sowie Überwachungsprozesse beurteilt und Optimierungsempfehlungen abgibt. Ferner prüft das Audit die Einhaltung regulatorischer Bestimmungen sowie interner Weisungen und Richtlinien in allen Geschäftsbereichen.

Für seine Aufgabenerfüllung besitzt das Audit ein unbeschränktes Prüfungs-, Informations- und Zugangsrecht innerhalb der Bank sowie ihrer Konzerngesellschaften. Die Berichterstattung des Audits ist materiell an keinerlei Weisungen gebunden und erfolgt in der Regel an den Prüfausschuss des Bankrats, an das Bankpräsidium (das Sofortmassnahmen beschliessen kann), fallweise an weitere Bankratsausschüsse, an die Mitglieder der Generaldirektion, an weitere Verantwortliche des Managements und an die externe Revisionsstelle. Das Audit verfolgt strenge Qualitätsrichtlinien und gestaltet seine Vorgehensweisen nach anerkannten internationalen Revisionsstandards, den Standards und dem Code of Ethics des Institute of Internal Auditors (IIA).

Bankratsausschüsse

Vier Ausschüsse bereiten die Beschlussfassung des Bankrats im Sinne einer Vorberatung vor:

- Prüfausschuss
- Risikoausschuss
- Entschädigungs- und Personalausschuss
- IT-Ausschuss

Die Bankratsausschüsse haben keine Entscheidungskompetenz, stellen aber Anträge oder geben Empfehlungen zuhanden des Bankrats ab. An jeder Bankratssitzung informieren sie über ihre Tätigkeit. Jährlich stimmen sich die Ausschussvorsitzenden mit dem Bankpräsidium an einer gemeinsamen Sitzung ab. Themen, die verschiedene Ausschüsse betreffen, werden nach Möglichkeit unter der Koordination des Bankpräsidiums in gemeinsamen Sitzungen behandelt. Alle Bankräte erhalten zudem die Sitzungsprotokolle über sämtliche Sitzungen der Bankratsausschüsse.

Prüfausschuss

Der Prüfausschuss des Bankrats unterstützt diesen in seiner Aufsichts- und Kontrollfunktion gemäss § 15a des Gesetzes über die Zürcher Kantonalbank, § 32 des Organisationsreglements der Zürcher Kantonalbank und FINMA-Rundschreiben «2017/1 Corporate Governance – Banken». Er bereitet in seinem Zuständigkeitsbereich fachliche Entscheide des Gesamtbankrats vor und ist in diesem Zusammenhang insbesondere verantwortlich für die kritische Analyse der Jahres- und publizierten Zwischenabschlüsse des Stammhauses und des Konzerns. Im Weiteren beurteilt der Prüfausschuss die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems und würdigt Prüfplan und Berichte des Audits und der externen Revisionsstelle.

Dem Prüfausschuss gehörten per 31. Dezember 2022 Henrich Kisker als Vorsitzender sowie Amr Abdelaziz, Sandra Berberat Kecerski, Bettina Furrer und René Huber als Mitglieder an. Der Leiter Audit, Walter Seif, ist ein ständiger Gast und nimmt an allen Sitzungen des Prüfausschusses teil. Der CFO, Rudolf Sigg, partizipiert an Teilen jeder Sitzung des Prüfausschusses.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss unterstützt den Bankrat bei der Aufsicht über das Risikomanagement der Bank und der Einhaltung von regulatorischen Vorschriften zum Management von Risiken. Er bereitet für den Bankrat entsprechende Geschäfte vor. Der Risikoausschuss übt seine Funktion im Sinne einer Vorberatung zuhanden des Bankrats aus. Er beurteilt die Qualität, Angemessenheit und Wirksamkeit der im Rahmen des Risikomanagements eingesetzten Prozesse und Verfahren zur Identifikation, Beurteilung, Begrenzung, Steuerung und Überwachung von Risiken.

Per 31. Dezember 2022 gehörten diesem Ausschuss Adrian Bruhin als Vorsitzender sowie Sandra Berberat Kecerski, René Huber, Roger Liebi und Anita Sigg als Mitglieder an. Der Chief Risk Officer, Roger Müller, der Leiter Audit, Walter Seif, sowie der Leiter Risk Control, Peter Meier, partizipieren an jeder Sitzung des Risikoausschusses.

Entschädigungs- und Personalausschuss

Der Entschädigungs- und Personalausschuss (EPA) unterstützt den Bankrat bei personellen Entscheiden, der Personalstrategie sowie der Personal- und Entschädi-

gungspolitik. Im Sinne von Vorberatungen bereitet er für den Bankrat die entsprechenden Geschäfte vor und gibt dazu Empfehlungen ab.

Per 31. Dezember 2022 gehörten diesem Ausschuss Peter Ruff als Vorsitzender sowie Amr Abdelaziz, Jörg Müller-Ganz, Anita Sigg und Stefan Wirth als Mitglieder an. Der Leiter Personal, Marco Beutler, partizipiert an jeder Sitzung des Entschädigungs- und Personalausschusses.

IT-Ausschuss

Der IT-Ausschuss unterstützt und berät den Bankrat bei der Behandlung aller IT-Fragen von strategischer Bedeutung für die Gesamtbank und gibt entsprechende Empfehlungen ab. Zu diesem Zweck macht er sich ein Bild über den Beitrag der IT zur Leistungsfähigkeit der Bank. Ferner beurteilt er Kosten-(Run) und Investitionsrahmen (Change) für die IT mit Blick auf die möglichen Auswirkungen auf gegenwärtige und künftige Handlungsoptionen sowie auf Geschäftsrisiken. Schliesslich beurteilt er die Funktionsfähigkeit des Managements von Informatikrisiken mit Einfluss auf die mit der IT verbundenen Investitionschancen und -risiken.

Per 31. Dezember 2022 gehörten dem IT-Ausschuss Walter Schoch als Vorsitzender sowie Bettina Furrer, Mark Roth und Stefan Wirth als Mitglieder an. Der Leiter der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate, Remo Schmidli, und der Leiter IT-Audit, Tobias Ryser, partizipieren an jeder Sitzung des IT-Ausschusses.

Revisionsstelle

Die externe Revisionsstelle wird gemäss Kantonalbankgesetz vom Kantonsrat für eine zweijährige Amtsdauer gewählt. Sie muss von der FINMA anerkannt sein. Am 30. Mai 2022 bestätigte der Kantonsrat die Wahl von EY (seit 1998) für die Jahre 2023 und 2024.

Leitender Prüfer für die Rechnungsprüfung war Bruno Patusi (seit 2018). Patrick Schwaller (seit 2020) zeichnete als leitender Prüfer für die Aufsichtsprüfung verantwortlich.

Im Berichtsjahr verrechnete EY für aufsichtsrechtliche Prüfungen (Basis- und Zusatzprüfungen) sowie die Prüfung der Jahresrechnung der Bank und der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung 3,7 Millionen Franken (2021: 3,8 Millionen Franken). Für zusätzliche Beratungsleistungen stellte EY 0,02 Millionen Franken (2021: 0,01 Millionen Franken) in Rechnung, für prüfungsnahe Dienst-

leistungen 0,1 Millionen Franken (2021: 0,3 Millionen Franken). Weiter hat EY für die Prüfung kollektiver Kapitalanlagen 3,1 Millionen Franken (2021: 3,4 Millionen Franken) über Konzerngesellschaften abgerechnet.

Die externe Revision arbeitet mit dem Audit zusammen und stützt sich, sofern zulässig, auf dessen Arbeiten. Als Informationsinstrumente gegenüber dem Bankrat dienen insbesondere die Berichte über die Aufsichts- und die Rechnungsprüfung sowie die Berichte über durchgeführte Zwischenrevisionen und Schwerpunktprüfungen. Im Weiteren nimmt die externe Revisionsstelle bei Bedarf an den Sitzungen des Bankrats oder seiner Ausschüsse teil.

Generaldirektion

Die Generaldirektion der Zürcher Kantonalbank umfasst acht Mitglieder. Sie wird von Urs Baumann (Chief Executive Officer, CEO) geleitet. Gemäss § 17 des Kantonalbankgesetzes obliegt ihr die Führung des laufenden Geschäfts. Im Bankrat und im Bankpräsidium besitzen die Mitglieder der Generaldirektion eine beratende Stimme. Der Generaldirektion obliegen die mit der Geschäftsführung der Bank verbundenen Sach- und Personalgeschäfte. Sie ist zuständig für die Ernennung und die Entlassung der Mitglieder des Kaders, mit Ausnahme desjenigen des Audits. Der Generaldirektion obliegen die ihr von Gesetz und Reglementen zugewiesenen Aufgaben. Die Führungsorganisation ist im Reglement über die Generaldirektion (Konzern und Stammhaus) vom 23. Juni 2011 festgelegt. § 8 bis § 10 des erwähnten Reglements regeln ihren gemeinsamen Zuständigkeitsbereich.

Der Vorsitzende der Generaldirektion ist gemäss § 11 des Reglements zuständig für die Führung der Generaldirektion, die Durchsetzung des Konzernleitbilds und der Konzernstrategie, die Organisation und die Führungsrichtlinien, die Vertretung der Generaldirektion nach aussen, die Koordination der Geschäftstätigkeit der Generaldirektion sowie die Durchsetzung des Vollzugs der vom Bankrat und vom Bankpräsidium erteilten Aufträge.

Der Vorsitzende der Generaldirektion untersteht dem Bankpräsidium bzw. dem Bankrat. Vorbehältlich der Kompetenzen des Bankrats und des Bankpräsidiums unterstehen die einzelnen Mitglieder der Generaldirektion dem CEO.

Mitglieder der Generaldirektion

Alle Mitglieder der Generaldirektion sind Schweizer Bürgerinnen und Bürger. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen sind im Vergütungsbericht aufgeführt. Per 31. Dezember 2022 gehörten der Generaldirektion folgende Personen an:

Mitglieder der Generaldirektion per 31.12.2022

Urs Baumann	Vorsitzender der Generaldirektion Mitglied der Generaldirektion	seit 01.09.2022 seit 01.06.2022
Dr. Stephanino Isele	stv. Vorsitzender der Generaldirektion Mitglied der Generaldirektion	seit 01.05.2021 seit 01.04.2014
Dr. Jürg Bühlmann	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.07.2012
Roger Müller	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.01.2014
Daniel Previdoli	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.12.2007
Remo Schmidli	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.07.2019
Florence Schnydrig Moser	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.01.2021
Rudolf Sigg	Mitglied der Generaldirektion	seit 27.11.2008

Weitere Informationen zu den einzelnen Mitgliedern der Generaldirektion bieten die Seiten 132 ff.

Leistungsauftrag

Der Bankrat, das Bankpräsidium und die Generaldirektion beschäftigen sich im Rahmen des Strategieprozesses regelmässig mit dem Leistungsauftrag. Sie stellen sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben und die strategisch gesetzten Ziele erfüllt werden. Dem Bankpräsidium obliegt dabei eine besondere Steuerungs- und Überwachungsfunktion (§ 9 und § 10 der Richtlinien zur Erfüllung des Leistungsauftrags).

Zentrales Organ ist der interne Steuerungsausschuss Leistungsauftrag, in welchem die Fachbeauftragte für den Leistungsauftrag den Vorsitz führt. Sie berät und unterstützt die Führungsorgane sowie die Geschäftseinheiten der Bank in allen Belangen des Leistungsauftrags und berichtet jährlich über die Erfüllung an die Aufsichtskommission des Kantonsrats. Alle Geschäftseinheiten sind durch eine für das Thema verantwortliche Führungsperson im Steuerungsausschuss Leistungsauftrag vertreten.

Der Fachbereich Leistungsauftrag ist beim Stab Gesamtleitung angesiedelt. Er koordiniert Planung, Umsetzung und Berichterstattung zum Leistungsauftrag sowie zu

allen damit verbundenen Aktivitäten. Zudem bereitet er die Geschäfte des Steuerungsausschusses Leistungsauftrag vor. Verschiedene Fachbereiche in den einzelnen Geschäftseinheiten unterstützen die Zielerreichung.

Risikostrategische Ausrichtung und Risikoprofil

Für Angaben zur risikostrategischen Ausrichtung und zum Risikoprofil verweisen wir auf den Risikobericht in Anhang I) des Finanzberichts des Konzerns.

Entschädigung der Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung

Detaillierte Angaben zur Entschädigung der Bankrats- und Geschäftsleitungsmitglieder und zu den zugrunde liegenden Verfahren für ihre Festsetzung enthält der Vergütungsbericht.

Managementverträge

Der Konzern und dessen Gesellschaften haben keine Managementverträge mit Dritten im Sinne des Anhangs der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange abgeschlossen.

Kommunikationspolitik

Die Zürcher Kantonalbank verfolgt gegenüber ihren Anspruchsgruppen eine transparente Kommunikationspolitik. Die wichtigsten Kommunikationsinstrumente bilden der umfassende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, der Halbjahresbericht sowie Pressekonferenzen. Die Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2022 erfolgte am 10. Februar 2023, die Abnahme des Geschäftsberichts im Kantonsrat ist für den 24. April 2023 vorgesehen. Das Halbjahresresultat der Bank wird voraussichtlich Ende August 2023 publiziert.

Tätigkeitsberichte

Bankpräsidium

An seinen wöchentlichen Sitzungen befasste sich das Bankpräsidium im Berichtsjahr gemäss den gesetzlichen und reglementarischen Kompetenzen mit strategischen,

planerischen, organisatorischen, personellen und unternehmenskulturellen Fragen, mit Kredit- und Limitengeschäften, welche gemäss den geltenden Reglementen in seiner Kompetenz liegen, sowie mit Geschäften, die mit besonderen Reputationsrisiken behaftet sind. Das Bankpräsidium entschied über allfällige Sofortmassnahmen aufgrund von Beanstandungen in Revisionsberichten, begleitete die Überwachung und Umsetzung von regulatorischen Anforderungen eng und behandelte Anfragen an den Bankrat sowohl von der FINMA als auch aus dem Kantonsrat. Regelmässig wurden dazu Mitglieder der Geschäftsleitung, der Leiter Audit und Vertreter der Fachbereiche eingeladen.

Das Bankpräsidium befasste sich im Berichtsjahr intensiv mit der Stabsübergabe des abtretenden an den neuen CEO, dem Prozess für die Nachfolge des Leiters Audit per 1. Juli 2023 und des Leiters der Geschäftseinheit Finanz (CFO) per 30. April 2023. Zusätzlich zur Nachfolge bei der Leitung Audit und in der Geschäftsleitung setzte sich das Präsidium mit der Nachfolgeplanung für alle Schlüsselpersonen der Bank auseinander. Es initiierte und begleitete intensiv die grundsätzliche Revision des Organisationsreglements der Bank und der mit diesem in direkter Beziehung stehenden Reglemente der obersten Bankführung, die voraussichtlich am 1. Juli 2023 in Kraft treten. Zudem war es in der Erarbeitung des neuen Konzepts für die Überwachung der Auslandaktivitäten involviert, das ab Anfang 2023 Anwendung findet. Es hielt sich im Berichtsjahr zudem über die regulatorischen Veränderungen und die Reaktion der Bank darauf (z. B. Etablierung von Bail-in-Anleihen) auf dem Laufenden und überwachte die Entwicklung der wichtigen Projekte der Bank. Das Bankpräsidium tagte auch mehrfach zur Besprechung und Vorbereitung strategischer Themen zuhanden des Bankrats, initiierte das Thema und bereitete das Strategieseminar von Bankrat und Geschäftsleitung vor. Zuhanden des Bankrats bereitete das Bankpräsidium sachliche Beschlüsse und personelle Entscheidungen sowie die Grundlagen für den strategischen Anpassungsbedarf in Zusammenarbeit mit den Bankratsausschüssen vor und stellte die rasche Umsetzung sicher. Daneben befasste es sich laufend mit aktuellen geopolitischen sowie nationalen Ereignissen und Massnahmen, insbesondere auch mit den möglichen Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und einer drohenden Strommangellage

auf die Märkte und die Bank. Das Bankpräsidium beschäftigte sich auch mit dem Anstieg der Inflation und den Leitzinserhöhungen. Es entschied zudem im Rahmen des Leistungsauftrags über die Sponsoringengagements und Vergabungen der Bank.

Zudem war das Bankpräsidium Auskunftsorgan bei der Behandlung der parlamentarischen Initiative «Klimaschutz» in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Kantonsrats. Das Bankpräsidium pflegte den regelmässigen Kontakt zur FINMA und vertiefte die Zusammenarbeit mit der Fachstelle «Public Affairs» weiter, um die Interessen der Zürcher Kantonalbank bei den wichtigen Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft besser wahrnehmen zu können. Das Bankpräsidium tauschte sich persönlich mit dem Zürcher Kantonsrat – vor allem mit der AWU und der Geschäftsleitung – und dem Zürcher Regierungsrat, den Exekutiven von Zürcher Städten und Gemeinden sowie mit den Zürcher Vertretern im National- und Ständerat aus. Das Bankpräsidium vertrat die Zürcher Kantonalbank bei regelmässigen Gesprächen der Bankpräsidenten im Rahmen des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken sowie bei unterschiedlichen Repräsentationsveranstaltungen in Kultur, Politik, Umwelt und Wirtschaft. Anhand eines Besuchsplans führten die Mitglieder des Präsidiums Visitationen in Marktgebieten und Fachbereichen durch.

Bankrat

Es fanden zehn ordentliche Sitzungen im Beisein der Generaldirektion und des Leiters Audit statt, angesichts der Schutzmassnahmen wegen Covid-19 teilweise auch über digitale Kommunikationskanäle. An drei Sitzungen waren teilweise Vertreter von EY anwesend. Ausserdem fand ein zweitägiges Bankratsseminar statt und die Bankräte besuchten im Berichtsjahr zu zweit zehn Filialen und fünf Fachstellen.

Wie in jedem Berichtsjahr liess sich der Bankrat über die Auswirkungen von nationalen und geopolitischen Ereignissen auf die Bank und über die jeweiligen Verhältnisse an den Finanzmärkten orientieren. Im Vordergrund standen dabei im Berichtsjahr die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, insbesondere auf das Kreditgeschäft, sowie die Auswirkungen der Negativzinspolitik der SNB auf das Hypothekengeschäft. Der Bankrat beschloss aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie

eine Corona-Sonderdividende in der Höhe von 100 Millionen Franken. Wegen der Systemrelevanz der Bank befasste sich der Bankrat auch eingehend mit der Notfallplanung und dem Stabilisierungsplan.

Ein wichtiges Ereignis im Berichtsjahr war im Oktober die Wahl des neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung (CEO) per 1. September 2022. Der Bankrat wählte ausserdem einen neuen Stellvertreter des CEO und drei neue Filialleiterinnen und -leiter. Weiter verabschiedete der Bankrat ein neues Konzept für die Überwachung der Auslandsaktivitäten sowie die Anforderungsprofile für die Nachfolge im Bankpräsidium und im Bankrat infolge des Rücktritts von János Blum per 31. Januar 2022. Als dessen Nachfolger wurde ebenfalls am 31. Januar 2022 Mark Roth vom Kantonsrat gewählt. Der Bankrat beschloss zudem die Anpassung der Statuten der Pensionskasse der Bank, eine Kapitalerhöhung der Pfandbriefzentrale und die Anpassung der den Bankrat betreffenden Richtlinie über Eigengeschäftsbestimmungen, Umgang mit Insiderinformationen, Interessenkonflikten usw., genehmigte die Gründung einer Tochtergesellschaft im Bereich Private Equity mit dem Zweck, zur Dekarbonisierung beizutragen, und die Anpassungen der Spezialreglemente über das Anlagegeschäft sowie über das Derivatgeschäft der Bank. Ausserdem liess er sich über das Cloud-Computing informieren und fasste diesbezügliche Grundsatzentscheide. Zur Kenntnis nahm er die Start-up- und Risikofinanzierungen, Kapitalmarkttransaktionen, Innovationsbemühungen, die Mitarbeitendenzufriedenheitsumfrage 2021, die Einführung des SARON, die Bemühungen der Bank bei Diversity & Inclusion, die Ergebnisse des PACTA Klimaverträglichkeitstests und den Stand der Einführung des Programms FCC 3.0. Während eines zweitägigen Seminars beschäftigte sich der Bankrat zudem mit strategischen Themen, namentlich mit dem Thema «Wachstum».

Prüfausschuss

Der Prüfausschuss führte 2022 insgesamt elf Sitzungen unter Teilnahme des Leiters Audit durch. Bei den die finanzielle Planung, Steuerung und Berichterstattung betreffenden Traktanden war stets der CFO zugegen. Die leitenden Revisoren der externen Revisionsstelle nahmen regelmässig zur Besprechung ihrer Berichte, der Berichte des Audits und bei weiteren Traktanden wie namentlich der Besprechung der Prüfstrategie der FINMA teil. Ver-

schiedene Traktanden wurden in Anwesenheit des Bankpräsidiums behandelt. Periodisch partizipierten der CEO, der CRO und der Leiter Legal & Compliance an den Sitzungen. Zu den Besprechungen wurden, wo nötig, auch regelmässig die jeweiligen Verantwortungsträger des Managements beigezogen. Der Vorsitzende des Prüfausschusses besprach sich regelmässig mit den für die Aufsichts- und Rechnungsprüfung verantwortlichen Partnern der externen Revisionsstelle sowie mit dem Leiter Audit und dem CFO.

Im Zentrum einer jeden Sitzung standen jeweils die finanzielle Berichterstattung (die Monats-, Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichterstattungen inkl. Offenlegung) sowie die Behandlung der externen und internen Revisionsberichte. Insgesamt wurden 64 interne und 20 externe Revisionsberichte besprochen. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit von Massnahmen der geprüften Einheiten und die Berichterstattung über den effektiven Stand der Umsetzung der beschlossenen Massnahmen. An mehreren Sitzungen sowie anlässlich des vom Audit organisierten jährlichen Workshops wurde über wesentliche Veränderungen im Risikoprofil und über die daraus abgeleiteten Prüfzielsetzungen der internen und externen Revisionen beraten. Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Risikoanalyse stellte auch die FINMA dem Prüfausschuss ihre Sichtweise dar. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die risikoorientierte Gesamtabdeckung des aufsichtsrechtlichen Prüfuniversums im Mehrjahreszyklus durch die interne und externe Revision gelegt.

Weitere wichtige und aufsichtsrechtlich geforderte Tätigkeiten im Berichtsjahr beinhalteten:

- die Analyse und Beurteilung der Berichterstattung zur Ausgestaltung und zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sämtlicher Geschäftseinheiten und Tochterfirmen der Bank;
- die Besprechung des Tätigkeitsberichts von Legal & Compliance sowie die vorausschauende Beurteilung gesetzlicher und regulatorischer Entwicklungen;
- die kritische Beurteilung des Berichts zur Aufsichtsprüfung, des umfassenden Berichts zur Rechnungsprüfung sowie des Spezialberichts der externen Revisionsstelle zuhanden der kantonsrätlichen Kommission (AWU) über die wirtschaftliche Lage der Bank im Hinblick auf die Staatsgarantie;

- die Besprechung des Reportings zum Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften und Beteiligungen;
- die Beurteilung der Leistung des Audits;
- die Beurteilung der Leistung und Honorierung der externen Revision.

Im Bereich der finanziellen Steuerung beschäftigte sich der Prüfausschuss im Berichtsjahr auch mit den finanziellen strategischen Messgrössen der Bank. Darüber hinaus wurde die finanzielle Wertschöpfung der Bank anhand der jährlichen Benchmarking-Studie des CFO mit anderen Banken verglichen und beurteilt. Weitere wichtige Themen des Prüfausschusses im Berichtsjahr waren die Geschäftsentwicklung, die finanzielle Jahres- und Mehrjahresplanung sowie die Aktualisierung des Stabilisierungs- und Notfallplans. Ein besonderes Augenmerk legte der Prüfausschuss sodann auf die Weiterentwicklung der Berichterstattung über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Bank sowie die Wirkung ihrer Geschäftstätigkeit (Produkte und Dienstleistungen) auf das Klima. Er informierte sich auch über die regulatorischen Entwicklungen zur Nachhaltigkeit. Weiter liess sich der Prüfausschuss über aktuelle Themen in der Finanzindustrie wie z. B. bezüglich Betrugsrisiken und die Bewirtschaftung des Zinsrisikos (Asset- und Liability-Management) orientieren. An einer zusätzlich durchgeführten Weiterbildungsveranstaltung erhielt er vertieften Einblick in die Umsetzung der zentralen Aspekte des Anlegerschutzes und erste Erfahrungen nach der Einführung des Finanzdienstleistungsgesetzes.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss traf sich im Berichtsjahr für neun ordentliche Sitzungen. Regelmässig nahm er Kenntnis von den Standardreports, Stressszenarien und Risikoberichten. Der Quartalsbericht des Chief Risk Officer, der über Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Compliance-Risiken und Reputationsrisiken Rechenschaft ablegt, bildete dabei eine wichtige Grundlage für den Ausschuss zur Wahrnehmung seiner Funktion. Dabei wurde auch von den risikorelevanten Veränderungen, speziell im Hypothekengeschäft, bei Auslandsrisiken, bei konjunkturellen Verschlechterungen und in weiteren Geschäftsfeldern Kenntnis genommen. Der Risikoausschuss liess sich über bestehende Krediten-

agements und Limiten orientieren, insbesondere periodisch über die Kredit- und Limitengeschäfte in der Kompetenz des Bankpräsidiums. Er beriet vorbereitend strategische Kredit- und Limitenanträge, den Antrag betreffend Länderkategorien sowie andere Geschäfte in der Kompetenz des Bankrats aus einer Risikooptik, beurteilte die Angemessenheit der Risikomanagementprozesse unserer Bank im Rahmen eines Workshops, die Vollständigkeit des Risikoinventars sowie die Risikoprofile des operationellen sowie des Compliance-Risikos und gab zuhanden des Bankrats Empfehlungen zum konzernweiten Risikorahmenkonzept und zu den risikopolitischen Vorgaben ab. Der Risikoausschuss behandelte zudem die Feststellungen in den risikorelevanten Revisionsberichten und nahm die Protokolle des Risikoausschusses der Generaldirektion zur Kenntnis.

Im Berichtsjahr setzte sich der Ausschuss zudem mit den Risiken des Immobilienmarkts, mit den Kreditrisiken infolge des Ukraine-Kriegs, den Risiken des Commodity-Trade-Geschäfts sowie des Konsortialkreditgeschäfts auseinander. Er diskutierte und überprüfte das heutige CaR-Framework für Kreditrisiken und liess sich über die Umsetzung des neuen Länderrahmenkonzepts sowie über aktuelle regulatorische Entwicklungen (insbesondere Basel III) orientieren. Zudem liess er sich über die grössten Risikopositionen und Einzelwertberichtigungen, die Einschätzung der Klimarisiken, das Liquiditätsrisikomanagement, Klumpenrisiken, das Exposure gegenüber zentralen Gegenparteien, die 20 grössten Positionen und Exception-to-Policy-Geschäfte Bericht erstatten.

Entschädigungs- und Personalausschuss

Der Entschädigungs- und Personalausschuss traf sich im Berichtsjahr für zehn ordentliche sowie eine ausserordentliche Sitzung. Je nach Thema nahmen auch der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO), der Leiter der Geschäftseinheit Finanz (CFO), der Leiter der Geschäftseinheit Institutionals & Multinationals und weitere Vertreter der Fachbereiche an den Sitzungen teil.

Standardmässig beschäftigte sich der Entschädigungs- und Personalausschuss mit der Nachfolgeplanung, mit der Umsetzung der Personalstrategie und mit Themen wie insbesondere Entschädigungsfragen (inkl. Lohngleichheit), Beförderungen, Disziplinarfällen und Kündigungen sowie mit der Personalentwicklung und -ausbildung. Er

prüfte im Rahmen der Geschäftsberichterstattung den Vergütungsbericht und setzte sich mit der Entschädigung der Generaldirektion, mit dem Handelsbonus, mit der Umsetzung des konzernweiten Salär- und Bonussystems, mit der Vermeidung falscher Anreize sowie mit den Parametern für die Langzeitanwartschaft 2022 – 2024 auseinander.

Der Entschädigungs- und Personalausschuss bereitete im Berichtsjahr in einem mehrstufigen Rekrutierungsprozess die Neubesetzung des Leiters Audit per 1. Juli 2023 zuhanden des Bankrats vor. Zusammen mit den Mitgliedern des Bankpräsidiums und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses reichte er dem Bankrat den entsprechenden Antrag auf Neubesetzung ein. Der Entschädigungs- und Personalausschuss hat ausserdem in der zweiten Jahreshälfte den Rekrutierungsprozess für die Nachfolge des CFO initiiert, der per 30. April 2023 zurücktreten wird. Die Nachfolgerin oder der Nachfolger des CFO wird Anfang 2023 vom Bankrat gewählt. In diesen Nachfolgeprozessen für die Generaldirektion und den Leiter Audit nahmen die Ausschussmitglieder (sowie auch die Mitglieder des Bankpräsidiums und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses) ganz oder teilweise an Assessments, Interviews sowie Einzelgesprächen mit den Bewerbenden teil und füllten in gemeinsamen Sitzungen die für die Rekrutierung wesentlichen Entscheide bis hin zur Wahlempfehlung an den Bankrat.

Im Ausschuss wurden zudem Themen wie die Vermeidung falscher Anreize bei Vergütungssystemen, Diversity & Inclusion, das Förderprogramm 3, Organisationale Agilität und Vergütung, die Entwicklung der Langzeitanwartschaften, die Rolle der Filialleitung im Wandel der Zeit und die Berücksichtigung der Projektmitarbeit bei der variablen Vergütung diskutiert. Zudem behandelte der Ausschuss im Berichtsjahr drei Anträge auf Ernennung neuer Filialleiterinnen und Filialleiter und unterzog die Anforderungsprofile der Mitglieder der Generaldirektion und des Leiters Audit vorberatend für den Bankrat dem periodischen Review.

IT-Ausschuss

Der IT-Ausschuss traf sich im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen sowie einem Weiterbildungsanlass. Der IT-Ausschuss befasste sich quartalsweise ausführlich mit der strategischen IT-Berichterstattung. Hierzu erstattete

der Vorsitzende des IT-Ausschusses im Bankrat jeweils Bericht. Inhalt dieser Berichte sind die Steuerungsgrössen der IT sowie der Stand der wichtigsten IT-Programme. Der Ausschuss liess sich in diesem Zusammenhang von den direkt verantwortlichen Personen über die strategischen Schwerpunkte im Portfolio orientieren. Zu den strategischen Schwerpunkten zählen die Programme «Key» und «Cloud». Zum Thema «Cloud-Assurance» erhielt der Ausschuss an einer separat durchgeführten Weiterbildungsveranstaltung vertieften Einblick. Zudem lässt er sich halbjährlich über den Stand des Programmes «Cloud» orientieren.

Regelmässig setzte sich der IT-Ausschuss mit Themen der IT-Sicherheit und der IT-Compliance auseinander. Er wurde über die Themen «IT-Sicherheit im Konzern», «Cyber-Sicherheit», «Initiierung der Massnahmen Filialsicherheit», «Einhaltung der Wiederherstellungszielsetzungen» sowie über das Konzept «Sicherheits-Awareness Gesamtbank» und die Sicherheitsroadmap informiert. Insgesamt behandelte der IT-Ausschuss 26 für die IT relevante Revisionsberichte und er liess sich regelmässig über den Stand der Erledigung von Feststellungen der Revisionsgesellschaft und der FINMA informieren.

Im Sinne einer allgemeinen Orientierung über wichtige IT-Themen befasste sich das Gremium mit dem Daten-Management, der Modularisierung IT sowie dem Einsatz von neuen Technologien und Innovationen. Weiter liess sich der Ausschuss orientieren über die Investitionsplanung der IT, die Entwicklung des Personalportfolios sowie eine Übersicht über Outsourcing.

Bankpräsidium



Jörg Müller-Ganz

Präsident

Dr. oec. HSG
Schweiz und Deutschland; 1961

Wesentliche Mandate:

- Stiftungsrat Innovationspark, Zürich
- Stiftungsrat Zoo Zürich, Zürich
- Stiftungsrat ETH Foundation, Zürich
- Verwaltungsrat Technopark Immobilien AG, Zürich
- Verwaltungsrat Opo Oeschger AG, Kloten

Jörg Müller-Ganz wurde 2007 in den Bankrat gewählt. Im Oktober 2010 folgte die Wahl ins Präsidium. Von 1992 bis 2010 war er als Berater, Geschäftsführer und Partner bei der Helbling-Gruppe tätig. Daneben war er Dozent an verschiedenen Hochschulen für Corporate-Finance-Themen. Zuvor arbeitete er für die Bank Vontobel und die Credit Suisse. Er ist Mitglied des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank. Seit 2015 ist er Präsident des Verwaltungsrats der Opo Oeschger AG, Kloten. Er hat an der HSG zu einer bankwirtschaftlichen Fragestellung promoviert.



Roger Liebi

Vizepräsident

Bankkaufmann, Zert. VR SAQ
Schweiz; 1961

Wesentliche Mandate:

- Stiftungsratspräsident SanArena, Zürich
- Stiftungsrat Excellence Foundation for Economic & Social Research Universität Zürich, Zürich
- Stiftungsrat BlueLion Incubator, Zürich
- Präsident Beirat kmu.zh
- Mitglied Beirat Umwelt Arena Schweiz, Spreitenbach

Roger Liebi wurde im Juni 2019 ins Bankpräsidium gewählt. Seit 2018 ist Roger Liebi Mitglied des Bankrats. Seine berufliche Laufbahn startete er 1981 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in Thun. An verschiedenen Standorten sammelte er Erfahrungen im Kommerz, in der Privatkundenbetreuung und als Devisen- und Geldmarkthändler. Danach führte ihn sein Weg im Range eines Vizedirektors ins internationale Private Banking. U. a. war er von 2004 bis 2015 bei der teilstaatlichen skandinavischen Nordea Bank (Schweiz) als Regionenverantwortlicher für mehrere Länder tätig. 2017 machte sich Roger Liebi im Bereich Executive Search und Sportlermanagement selbstständig. Daneben engagierte er sich im Zürcher Bankenverband, in Unternehmergruppen und als Präsident einer NGO. Von 2002 bis 2017 war er Gemeinderat der Stadt Zürich, wo er u. a. die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission präsierte. Von 2015 bis 2018 präsierte Roger Liebi als Kantonsrat die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Zürcher Kantonsrats. Er ist Mitglied des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Mark Roth

Vizepräsident

dipl. Wirtschaftsprüfer
Schweiz; 1974

Wesentliche Mandate:

- Präsident Verwaltungsrat Budliger Treuhand AG, Zürich
- Stiftungsrat Chance, Zürich
- Präsident der Verwaltungskommission der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank und Präsident des Stiftungsrats der Marienburg-Stiftung

Mark Roth ist seit September 2013 Mitglied des Bankrats und wurde Ende Januar 2022 als Nachfolger von János Blum in das Bankpräsidium gewählt. Von 2009 bis 2022 war er als Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsprüfung für die Budliger Treuhand AG in Zürich tätig. Von 2011 bis 2014 war er Finanzdelegierter in der Geschäftsleitung der SP Stadt Zürich. Davor war Mark Roth für die Itema (Switzerland) Ltd. in Rüti und für Ernst & Young, Zürich, in Zürich sowie in Amman, Jordanien, tätig. Seit 2022 ist Mark Roth Präsident des Verwaltungsrats der Budliger Treuhand AG, Zürich und Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Chance, Zürich sowie Mitglied des Beirats der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Zürich. Er ist Mitglied des IT-Ausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank und seit April 2022 Präsident der Verwaltungskommission der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank und des Stiftungsrats der Marienburg-Stiftung.

Bankrat



Amr Abdelaziz

Mitglied Bankrat

lic. iur. Rechtsanwalt
Schweiz und Ägypten; 1977

Wesentliche Mandate:
keine

Amr Abdelaziz hat an den Universitäten Zürich und Genf Jura studiert und am College of Europe in Brügge ein Nachdiplomstudium in Europarecht (LL.M.) absolviert. Er wurde 2015 in den Bankrat gewählt. Von 2007 bis 2015 war er als Rechtsanwalt mit Spezialgebiet Kartelluntersuchungen bei CMS von Erlach Poncet AG, Zürich, tätig. Heute ist er Partner in einem auf Strafrecht spezialisierten Anwaltsbüro. Er ist Mitglied des Prüf- sowie des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Sandra Berberat Kecerski

Mitglied Bankrat

Schweiz und Kanada, 1976

Wesentliche Mandate:
– Gesellschafterin Goldenberg Immobilien GmbH, Kefikon
– Gesellschafterin Winterthurer Bau und Immobilien GmbH, Winterthur
– Stiftungsrätin der Stiftung für Kleinsiedlungen, Winterthur
– Vorstandsmitglied Expert Suisse

Sandra Berberat Kecerski ist seit März 2022 Mitglied des Bankrats. Seit 2013 ist sie bei Goldenberg Immobilien in Kefikon als Managing Partnerin und Gesellschafterin tätig. Daneben präsidiert sie seit 2020 die Prüfungskommission für Wirtschaftsprüfung bei EXPERTsuisse, im Expertenverband für Wirtschaftsprüfung, Steuern und Treuhand ist sie seit 2022 Mitglied des Vorstandes. Ihre beruflichen Stationen führten sie 2005 als Managerin Audit & Advisory zur Deloitte AG in Zürich und 2011 zur UBS AG als Financial Reporting Spezialistin. Von 2014 bis 2020 leitete sie die Finanzkontrolle der Stadtverwaltung Winterthur. Sandra Berberat Kecerski ist eidgenössisch diplomierte Wirtschaftsprüferin und Betriebsökonomin und hat ein Executive MBA an der Universität St. Gallen abgeschlossen. Sie ist Mitglied des Risiko- und Prüfausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Adrian Bruhin

Mitglied Bankrat

Prof. Dr. oec.
Schweiz; 1981

Wesentliche Mandate:
keine

Adrian Bruhin ist seit Oktober 2020 Mitglied des Bankrats. Er studierte an der Universität Zürich und promovierte in Volkswirtschaftslehre. Von 2010 bis 2012 arbeitete er als Senior Economist im Bereich Finanzstabilität bei der Schweizerischen Nationalbank in Bern. Von 2012 bis 2016 war er Assistenzprofessor und seit 2016 ist er ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Lausanne. Adrian Bruhin ist externer wissenschaftlicher Berater bei der Polynomics AG, Olten. Er ist Vorsitzender des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Bettina Furrer

Mitglied Bankrat

Dr. sc. ETH und Prof. ZFH
Schweiz; 1970

Wesentliche Mandate:
keine

Bettina Furrer ist seit Juni 2019 Mitglied des Bankrats. Sie hat an der ETH Zürich Umweltnaturwissenschaften studiert und in Betriebswirtschaftslehre promoviert. Zudem hat sie an der Swiss Banking School, Zürich, das Executive Management Programme mit Auszeichnung abgeschlossen. Von 1995 bis 2003 arbeitete sie bei der UBS AG, Zürich, im Rang einer Vizedirektorin in leitender Position. Anschliessend war sie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur, als Dozentin (2004 – 2011) sowie als Professorin und Leiterin des Instituts für Nachhaltige Entwicklung (2012 – 2018) tätig. Von 2016 bis 2019 beriet sie als Mitglied des Beirats Nachhaltigkeit die Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank, Basel, und der Bank Cler, Basel. Seit Dezember 2020 ist sie Bereichsleiterin Stadtentwicklung bei der Stadt Winterthur. Sie ist Mitglied des Prüf- sowie des IT-Ausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



René Huber

Mitglied Bankrat

eidg. dipl. Bankfachexperte
Schweiz; 1956

Wesentliche Mandate:

- Stadtpräsident politische Gemeinde Kloten
- Verwaltungsratspräsident Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG), Glattbrugg
- Verwaltungsrat der Seitzmeir Immobilien AG, Zürich

René Huber ist seit 1. November 2014 Mitglied des Bankrats. Er ist seit 2006 Stadtpräsident der politischen Gemeinde Kloten. Seit 2011 ist er Verwaltungsratspräsident der Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG), Glattbrugg, und seit 2016 Verwaltungsrat der Seitzmeir Immobilien AG, Zürich. Er war bis Oktober 2014 Senior Privatkundenberater bei der UBS AG in Kloten. Davor war er in diversen Funktionen bei der UBS AG tätig. René Huber ist Mitglied der Verwaltungskommission (als Arbeitgebervertreter) der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank und Mitglied des Prüf- sowie des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Henrich Kisker

Mitglied Bankrat

dipl. Wirtschaftsprüfer
Schweiz und Deutschland; 1955

Wesentliche Mandate:

- Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitglied in Gruppengesellschaften der Senior plc, Rickmansworth (GB);
- Delegierter des Verwaltungsrats der NF Technology Holding AG, Zürich, und Verwaltungsrat ihrer Tochtergesellschaften, der Schmid & Partner Engineering AG, Zürich; der ZMT Zurich; MedTech AG, Zürich; der Zeugi 43 AG, Zürich und der TI Solutions AG, Zürich

Henrich Kisker ist diplomierter Wirtschaftsprüfer. Er wurde 2015 in den Bankrat gewählt. Von 1992 bis März 2017 war er bei der Senior plc, Rickmansworth (GB), als Director of Tax and Treasury tätig. Von 1989 bis 1992 war er Mandatsleiter bei der Arthur Andersen AG, Zürich. Er ist Vorsitzender des Prüfausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Peter Ruff

Mitglied Bankrat

dipl. Ing. FH
Schweiz; 1956

Wesentliche Mandate:

- Verwaltungsrat Exploris AG, Russikon, und Exploris Health AG, Wallisellen
- Gesellschafter Unimex GmbH, Zug

Peter Ruff trat 2011 in den Bankrat ein. Der Ingenieur ist seit 2018 CEO und Miteigentümer der Exploris Health AG, eines Unternehmens, das künstliche Intelligenz-basierte Diagnostik und Therapielösungen entwickelt. Seit 2002 ist er Inhaber und Geschäftsführer der Exploris AG, die sich auf Datenanalyse im Gesundheitswesen spezialisiert hat. Von 1994 bis Mitte 2017 war er Verwaltungsrat und Miteigentümer der in der Informationstechnologie tätigen Ruf Gruppe. 2019 wurde er als Stiftungsrat der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank gewählt. Seit 2015 ist er Mitglied der Verwaltungskommission/Arbeitgebervertretung der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank. Peter Ruff leitet den Entschädigungs- und Personalausschuss des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Walter Schoch

Mitglied Bankrat

dipl. El. Ing. FH Technikum Winterthur;
Master of Arts in Theology an der
Universität Lampeter, Grossbritannien
Schweiz; 1956

Wesentliche Mandate:

- Präsident des Kuratoriums «acasa
männedorf», Männedorf

Der Ingenieur und Theologe wurde 2015 in den Bankrat gewählt. Er gehörte von 2007 bis 2015 dem Kantonsrat an. Walter Schoch amtierte von 2003 bis 2021 als Friedensrichter der Gemeinden Bauma, Wila und Wildberg. Nach Tätigkeiten bei der BBC Oerlikon als Projektmanager (1982 bis 1983) und der Imeth AG, Wetzikon, als Technischer Leiter (1983 bis 1987) war er von 1987 bis 2003 bei der Swisscom AG, Zürich, als Key Account Manager, Senior Project Manager und Bereichsleiter tätig. Walter Schoch begann 2005 sein Studium an der Universität Lampeter in Grossbritannien und war gleichzeitig als Leiter der Abteilung MEOS Medien bei MEOS Svizzera aktiv. Von 2007 bis 2010 leitete er die Geschäftsstelle der Schweizerischen Missionsgemeinschaft in Winterthur. Seit 2019 ist er Ersatzmitglied der Verwaltungskommission/Arbeitgebervertretung der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank. Er ist Vorsitzender des IT-Ausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Anita Sigg

Mitglied Bankrat

lic. oec. publ.
Schweiz; 1966

Wesentliche Mandate:

- Mitglied Vergabekommission
Sustainable Harvest Switzerland, Zürich
- Stiftungsrätin Stiftung Ökopolis,
Zürich

Anita Sigg ist seit 2011 Mitglied des Bankrats. Seit 2003 ist sie als Dozentin, Projektleiterin und als Leiterin der Fachstelle Personal Finance und Wealth Management an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur, tätig. Zudem ist die Volkswirtin Stiftungsrätin bei der Stiftung Ökopolis und im Vorstand des Vereins Finance Mission. Zuvor arbeitete sie bei der Zürcher Kantonalbank in verschiedenen leitenden Funktionen im Corporate Center und im Bereich Vertriebssteuerung. Anita Sigg ist Mitglied des Risiko- sowie des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Audit



Stefan Wirth

Mitglied Bankrat

dipl. Ing. ETH/BWI
Schweiz; 1961

Wesentliche Mandate:
keine

Stefan Wirth ist seit 2011 Mitglied des Bankrats. Der Maschineningenieur und Betriebswissenschaftler leitete bis 2003 die Software-Entwicklung der Credit Suisse Asset Management. Er ist selbstständiger IT- und Organisationsberater und setzt als Projektleiter sowie Business Engineer Projekte für verschiedene Banken um. Stefan Wirth ist Mitglied des IT-Ausschusses sowie des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.



Walter Seif

Leiter Audit

dipl. Wirtschaftsprüfer; dipl. Betriebs-
ökonom FH
Schweiz und Vereinigtes Königreich;
1962

Wesentliche Mandate:
– Präsident Verband Interne Revision der
Schweizerischen Kantonalbanken
– Leiter Audit Committee Elektrizitäts-
werk Kanton Schaffhausen

Seit 1. Januar 2015 ist Walter Seif als Leiter Audit tätig. Er trat im April 2014 in die Zürcher Kantonalbank ein. Zuvor war er während 23 Jahren in verschiedenen Funktionen in der internen Revision einer Grossbank tätig.

Generaldirektion



Urs Baumann

Vorsitzender der Generaldirektion (CEO)

Master of Arts und Master of Business Administration
Schweiz; 1967

Wesentliche Mandate:

- Verwaltungsrat Schweizerische Bankiervereinigung, Basel
- Verwaltungsrat Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel

Urs Baumann wurde per 1. Juni 2022 zum Mitglied der Generaldirektion ernannt und ist seit 1. September 2022 Vorsitzender der Generaldirektion. Urs Baumann verfügt über langjährige Erfahrung im nationalen und internationalen Management als Verwaltungsratsmitglied, Gruppen-CEO, Geschäftsführer und Managing Director. Seine Karriere startete er 1993 als Berater bei McKinsey & Company in Zürich. Ab 1998 sammelte er Berufserfahrung im Finanz- und Bankensektor bei Swisscard in Horgen, Barclays Bank PLC in London, Lindorff Group in Oslo und Bellevue Group AG in Küsnacht. 2015 wurde Urs Baumann Mitgründer der Blue Earth Capital AG in Zug (ehemals PG Impact Investments AG), die er bis März 2022 als CEO leitete. Urs Baumann hat einen Master of Arts der Universität St. Gallen und einen MBA-Abschluss der Universität Chicago Booth School. Er ist Verwaltungsrat der Schweizerischen Bankiervereinigung, Verwaltungsrat des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken, Basel und Vorstandsmitglied der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft.



Stephanino Isele

Leiter Institutionals & Multinationals, stv. Vorsitzender der Generaldirektion

Dr. oec. publ.
Schweiz; 1962

Wesentliche Mandate:

- Vizepräsident des Verwaltungsrats Swisscanto Holding AG
- Vizepräsident des Stiftungsrats Swisscanto Anlagestiftung, Zürich, und Swisscanto Anlagestiftung Avant, Zürich
- Vizepräsident Regulatory Board SIX Swiss Exchange AG, Zürich
- Mitglied Beirat Institut für Banking und Finance der Universität Zürich (IBF), Zürich
- Stiftungsrat Swiss Finance Institute, Zürich

Seit 1. April 2014 hat Dr. Stephanino Isele die Leitung der Geschäftseinheit Institutionals & Multinationals inne und seit 1. Mai 2021 ist er stellvertretender Vorsitzender der Generaldirektion. Er trat am 1. Januar 2008 als Leiter Handel, Verkauf & Kapitalmarkt in die Zürcher Kantonalbank ein. Davor war er in verschiedenen nationalen und internationalen Funktionen für J. P. Morgan & Co. sowie für Morgan Stanley in London, zuletzt als COO, für Aktienderivate tätig.



Jürg Bühlmann

Leiter Firmenkunden

Dr. oec. publ.
Schweiz; 1967

Wesentliche Mandate:

- Verwaltungsratsmitglied SIX Group
- Verwaltungsratsmitglied Venture Incubator AG

Seit 1. Januar 2020 führt Dr. Jürg Bühlmann die Geschäftseinheit Firmenkunden. Von 2012 bis Juni 2019 leitete er als Mitglied der Generaldirektion die Geschäftseinheit Logistik. Er hat an der Universität Zürich Betriebswirtschaft studiert und doktoriert. Den Einstieg bei der Zürcher Kantonalbank machte er im Controlling. Von 2002 bis zu seiner Ernennung zum Mitglied der Generaldirektion war er in verschiedenen Funktionen innerhalb der Geschäftseinheit Logistik tätig. Schwerpunkte waren die Leitung von strategischen IT-Projekten, einem Teilbereich der Informatik, sowie die Leitung des Bereichs Immobilien.



Roger Müller

Leiter Risk (CRO)

eidg. dipl. Bankfachexperte
Schweiz; 1962

Wesentliche Mandate:
keine

Seit 1. Januar 2014 ist Roger Müller Leiter der Geschäftseinheit Risk. Von 2008 bis zu seiner Ernennung zum Mitglied der Generaldirektion war er als Leiter Credit Office und als Stellvertreter des Leiters der Geschäftseinheit Risk tätig. Ab 1978 nahm er verschiedenste Funktionen in der Bank wahr. Schwerpunkte waren das kommerzielle Kredit- sowie das Firmenkundengeschäft. Ab 2000 leitete er das Credit Office Analyse im Firmenkundengeschäft.



Daniel Previdoli

Leiter Products, Services & Directbanking

lic. rer. pol.
Schweiz; 1962

Wesentliche Mandate:

- Verwaltungsratspräsident Swisscanto Fondsleitung AG, Zürich
- Verwaltungsrat Swisscanto Holding AG, Zürich
- Verwaltungsrat TWINT AG, Zürich
- Verwaltungsrat Viseca Payment Services SA, Zürich
- Vizepräsident Stiftung Greater Zurich Area, Zürich

Daniel Previdoli ist seit 2007 Mitglied der Generaldirektion. Er hat per Oktober 2014 die Leitung der Geschäftseinheit Products, Services & Directbanking übernommen, zuvor leitete er die Geschäftseinheit Privatkunden. Davor war er während elf Jahren für UBS tätig, von 1996 bis 2002 als Leiter Recovery Management Primaries, danach als Regionenleiter Privat- und Firmenkunden Zürich. Von 1987 bis 1996 stand Daniel Previdoli im Dienst der Credit Suisse und übte verschiedene Funktionen im In- und Ausland aus.



Remo Schmidli

Leiter IT, Operations & Real Estate

Diplomierter Informatiker, Executive
Master of Business Administration ZFH der
Hochschule für Wirtschaft, Zürich
Schweiz; 1978

Wesentliche Mandate:
– Vorstandsmitglied Swiss Fintech Innovations (SFTI)

Remo Schmidli ist seit 1. Juli 2019 Leiter IT, Operations & Real Estate und Mitglied der Generaldirektion. Zuvor war er seit 2001 in verschiedenen Funktionen für die Zürcher Kantonalbank tätig, unter anderem in der IT und im Projektmanagement. Seit 2014 führte er den Bereich Multichannel Management in der Geschäftseinheit Products, Services & Directbanking.



Florence Schnydrig Moser

Leiterin Private Banking

Master Mathematik an der
ETH Lausanne, CFA
Schweiz; 1972

Wesentliche Mandate:

- Aufsichtsratsvorsitzende der Zürcher Kantonalbank Österreich AG, Salzburg
- Verwaltungsratsmitglied bei Advance (Gender Equality in Business)
- Stiftungsratsmitglied der Hasler Stiftung

Florence Schnydrig Moser wurde per 1. Januar 2021 zum Mitglied der Generaldirektion ernannt und ist seit 1. Mai 2021 Leiterin der Geschäftseinheit Private Banking. Zuvor leitete sie als CEO die Swisscard AECS GmbH in Horgen. Von 2000 bis 2018 war Florence Schnydrig Moser bei der Credit Suisse in verschiedenen Funktionen im Private Banking-Umfeld tätig – unter anderem in Zürich, Australien und Hongkong. Zuletzt verantwortete sie als Head of Products, Investments & Marketing die Entwicklung und Vermarktung der Produkte für Schweizer Privatkunden und trug als Mitglied der Geschäftsleitung übergreifende Verantwortung innerhalb der Credit Suisse (Schweiz) AG. Florence Schnydrig Moser studierte Mathematik an der ETH Lausanne (EPFL) und absolvierte die Ausbildung zum Chartered Financial Analyst (CFA).



Rudolf Sigg

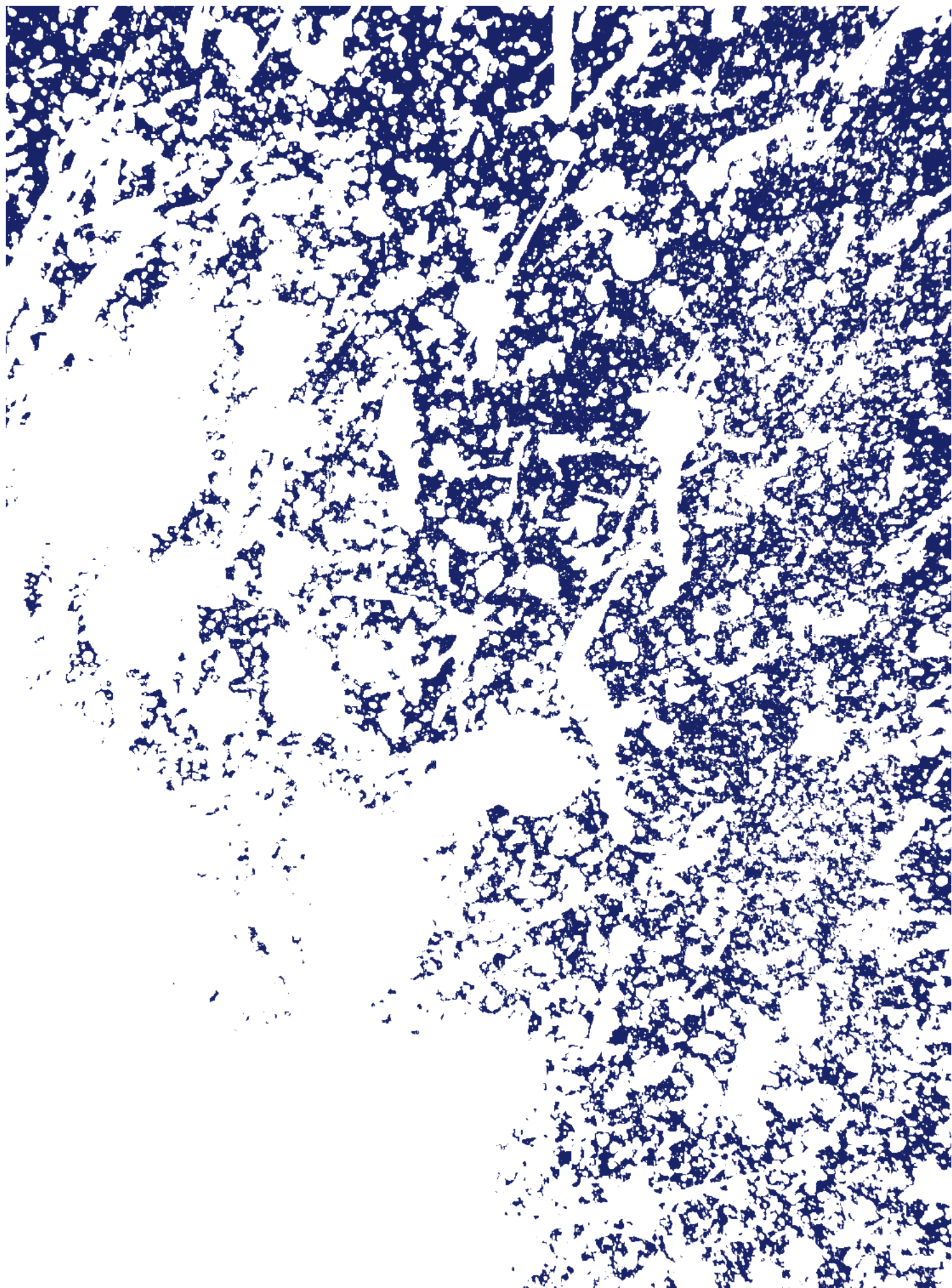
Leiter Finanz (CFO)

eidg. dipl. Bankfachexperte;
eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung
und Controlling
Schweiz; 1961

Wesentliche Mandate:

- Verwaltungsratspräsident der Swisscanto Holding AG, Zürich;
- Verwaltungsrat Pfandbriefzentrale Schweizerische Kantonalbanken, Zürich;
- Mitglied Verwaltungskommission/ Arbeitgebervertretung Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank, Zürich;
- Präsident Stiftungsrat Freizügigkeitsstiftung und Vorsorgestiftung Sparen 3 der Zürcher Kantonalbank, Zürich;
- Stiftungsrat/Arbeitnehmersvertreter der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank;
- Vorstandsmitglied Verein Einlagensicherung, Basel

Rudolf Sigg ist seit 2008 Mitglied der Generaldirektion. Er leitet die Geschäftseinheit Finanz. Zuvor stand er der Einheit Controlling & Accounting vor und verantwortete während zwölf Jahren das Gesamtcontrolling, welches von 2000 bis 2008 auch das zentrale Risikocontrolling umfasste. Rudolf Sigg arbeitet seit 1977 für die Zürcher Kantonalbank.



Vergütungsbericht

Unser Vergütungsmodell ist marktkonform und entschädigt nach Leistung. Es orientiert sich an den langfristigen wirtschaftlichen Interessen der Zürcher Kantonalbank.

Grundlagen

Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich als öffentlich-rechtliche Anstalt in ihrer Vergütungspolitik an Art. 663b^{bis} des Obligationenrechts, an den von der SIX Swiss Exchange erlassenen Richtlinien betreffend Informationen zur Corporate Governance sowie am «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance».

Im Einklang mit den SIX-Richtlinien wird die variable Vergütung periodengerecht dem Geschäftsjahr zugeordnet, zu dem sie wirtschaftlich gehört. Im Gesamtbetrag des Personalaufwands sind die Barvergütungen sowie die gebildeten und aufgeschobenen Anwartschaften, deren Wertveränderungen und die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse enthalten wie auch die Arbeitgeberbeiträge an die AHV und weitere obligatorische Sozialversicherungen. Das vom Bankrat erlassene Reglement über das Personal und die Vergütungen der Zürcher Kantonalbank legt die Vergütungsrichtlinien fest. Diese gelten konzernweit. Die Verfahren zur Festlegung der Vergütungen gestalten und dokumentieren die Konzerngesellschaften. Der vorliegende Vergütungsbericht bezieht sich auf das Stammhaus der Zürcher Kantonalbank. Die Vergütungen der konsolidierten Tochtergesellschaften erfüllen in angemessener Weise ebenfalls die relevanten Vorschriften.

Kompetenzen

Der Zürcher Kantonsrat hat gemäss dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank (Kantonalbankgesetz) die Oberaufsicht über die Bank. Ihm obliegt auch die Genehmigung des Reglements über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats. Der Bankrat erlässt das Reglement über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat.

Kompetenzen und Verantwortlichkeiten

Kompetenzen	Verantwortliche Instanz
Vergütung des Bankpräsidiums und der übrigen Mitglieder des Bankrats	Kantonsrat, auf Antrag des Bankrats
Einrichtung oder Änderung von Vergütungsplänen	Bankrat, auf Empfehlung des Entschädigungs- und Personalausschusses
Festlegung der Summe der variablen Vergütung	Bankrat, auf Empfehlung des Entschädigungs- und Personalausschusses
Vergütung des CEO	Bankrat, auf Antrag des Bankpräsidiums
Vergütung der Mitglieder der Generaldirektion	Bankrat, auf Antrag des Bankpräsidiums
Vergütung des Leiters Audit	Bankrat, auf Antrag des Bankpräsidiums
Vergütung des höheren Managements	Generaldirektion

Der Bankrat erlässt im Weiteren das Reglement über das Personal und die Vergütungen der Zürcher Kantonalbank unter Berücksichtigung der Vorgaben der FINMA, die im Rundschreiben 2010/1 «Vergütungssysteme» dargelegt sind. Der Entschädigungs- und Personalausschuss unterstützt den Bankrat in Fragen der Entschädigungspolitik. Er bereitet für den Bankrat die entsprechenden Geschäfte vor, nimmt Stellung zu Entschädigungsfragen, welche in die Kompetenz des Bankpräsidiums sowie des Bankrats fallen, und überprüft die Marktkonformität der Vergütungen für die Bank. Dem Entschädigungs- und Personalausschuss stehen unter anderem die folgenden Aufgaben und Befugnisse zur Festlegung der Entschädigungspolitik zu:

- Empfehlungen zuhanden des Bankrats zu den strategischen und personalpolitischen Grundsätzen der Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht des Arbeitgebers;
- Empfehlungen zu Grundsätzen der Vergütung der Mitglieder der Generaldirektion und des Audits sowie zu allfälligen Beteiligungs- und Nebenleistungsprogrammen;
- Beurteilung des Vergütungssystems der Bank, namentlich im Hinblick auf dessen Nachhaltigkeit und die Vermeidung falscher Anreize.

2022 vereinbarte Antritts- und Abgangsentschädigungen

in 1'000 CHF	Anzahl Mitarbeitende	Total	Bezahlt im Jahr 2022	Beträge, die 2023 oder später anfallen
Summe aller Antrittszahlungen	4	651	–	651
– davon an Key Risk Takers	2	440	–	440
Summe aller Abgangsentschädigungen	–	–	–	–
– davon an Key Risk Takers	–	–	–	–
Total Entschädigungen	4	651	–	651

Im Berichtsjahr befasste sich der Entschädigungs- und Personalausschuss an sechs Sitzungen mit Vergütungsthemen der Zürcher Kantonalbank.

Vergütungspolitik

Die Vergütungspolitik der Zürcher Kantonalbank ist auf die Geschäftsstrategie abgestimmt und richtet sich nach den Zielen und Werten der Bank. Sie trägt den langfristigen ökonomischen Interessen der Bank Rechnung und unterstützt ein solides sowie wirksames Risikomanagement. Der Bankrat hat die Aufgabe, die Interessen des Kantons Zürich mit den Interessen der Zürcher Kantonalbank und ihrer Mitarbeitenden in Einklang zu bringen. Weiter zielt die Vergütungspolitik darauf ab, hoch qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Mit unserer Vergütungspolitik honorieren wir hervorragende Leistungen und motivieren unsere Mitarbeitenden, sich beruflich weiterzuentwickeln. Entsprechend schafft das Vergütungssystem der Zürcher Kantonalbank keine Anreize, unangemessene Risiken einzugehen, welche die Stabilität der Zürcher Kantonalbank oder deren guten Ruf beeinträchtigen könnten. Vergütungen (Honorare, Sitzungsgelder oder ähnliche Vergütungen) für Abordnungen und Vertretungen im Auftrag der Bank sind der Zürcher Kantonalbank abzuliefern. Allfällige Spesenvergütungen verbleiben beim Mandatsinhaber. Die Vergütungsgrundsätze der Zürcher Kantonalbank bauen auf den folgenden Zielsetzungen auf:

- Förderung enger Zusammenarbeit innerhalb des Managements sowie Sicherstellung, dass im Sinne des gesamten Unternehmens und seines integrierten Geschäfts- und Risikomodells agiert wird;

- Motivation der Mitarbeitenden, unter Berücksichtigung der Risiken nachhaltigen Mehrwert zu schaffen;
- Förderung eines leistungsorientierten Umfelds zum Nutzen des gesamten Unternehmens;
- Sicherstellung, dass die variablen Vergütungen risikobereinigt sind und nur langfristig nachhaltige Erträge berücksichtigt werden;
- marktgerechte und ausbalancierte Vergütung für vergleichbare Aufgaben.

Benchmarks

Die Zürcher Kantonalbank hält es für wichtig, dass die Vergütungen in Struktur und Höhe innerhalb der Branche wettbewerbsfähig bleiben. Die Bank führt dazu in Zusammenarbeit mit Willis Towers Watson, SwissICT, Kienbaum und weiteren spezialisierten Beratungsunternehmen jährlich Marktvergleiche durch. Die Zürcher Kantonalbank misst sich dabei an schweizerischen Finanzinstituten. Für das höhere Management werden ergänzende Vergütungsparameter berücksichtigt, wie beispielsweise Grösse der Organisation, Anzahl Mitarbeitende, Hierarchie, Organisationstiefe, geografische Reichweite und Internationalität. Bei Bedarf werden weitere Parameter herangezogen.

Antritts- und Abgangsentschädigungen

Als Antrittsentschädigung werden vereinbarte Zahlungen wie Bonusgarantien oder Bonusauskäufe im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Arbeitsvertrags bezeichnet. Die Zürcher Kantonalbank vereinbart solche Vergütungen nur ausnahmsweise und nur in begründeten Einzelfällen.

Als Abgangsentschädigungen werden Zahlungen bezeichnet, die im Zusammenhang mit der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses vereinbart wurden. Die Arbeits-

verträge der Zürcher Kantonalbank beinhalten keine im Voraus vereinbarten Abgangsentschädigungen oder von den allgemeinen Anstellungsbedingungen abweichenden Kündigungsfristen. Sowohl Antritts- als auch Abgangsentschädigungen müssen unter Einhaltung klarer Entscheidungsprozesse vom Bankpräsidium bewilligt werden. Die im Berichtsjahr vereinbarten Antritts- und Abgangsentschädigungen sind aus der Tabelle S. 138 ersichtlich.

Vergütungsgruppen

Bankrat

Die Vergütung des Bankrats und des Bankpräsidiums basiert auf dem vom Kantonsrat genehmigten Reglement über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2004 ist im Grundsatz unverändert gegenüber 1989 (Bankpräsidium) und 1994 (Bankrat) und wurde nie der Teuerung angepasst. Nebenamtliche Mitglieder des Bankrats erhalten eine feste Jahresvergütung zuzüglich einer Entschädigung pro Mitgliedschaft in einem Ausschuss sowie eine Spesenpauschale. Für die Teilnahme an Sitzungen, für Fach- und Zweigstellenbesuche sowie für Weiterbildungsveranstaltungen werden zudem Sitzungsgelder entrichtet. An die Mitglieder des Bankrats werden keine variablen Vergütungen geleistet.

Bankpräsidium

Die Mitglieder des Bankpräsidiums sind hauptamtliche Mitglieder des Bankrats. Sie erhalten ein fixes Jahresgrundsalar, eine Spesenpauschale sowie Zusatzleistungen, wie sie für alle Mitarbeitenden der Zürcher Kantonalbank in den entsprechenden Reglementen vorgesehen sind. Der Präsident erhält zum Jahresgrundsalar eine Zulage von 10 Prozent. An die Mitglieder des Bankpräsidiums werden keine variablen Vergütungen geleistet.

Audit

Aufgrund der besonderen Funktion des Audits werden dem Leiter Audit sowie seinen direkt unterstellten Mitarbeitenden der zweiten Führungsstufe keine variablen Vergütungen zugeteilt. Die Gesamtvergütung erfolgt im Rahmen einer fixen Jahresentschädigung.

Generaldirektion

Die Vergütung der Generaldirektion folgt der generellen Vergütungspolitik der Zürcher Kantonalbank. Abhängig vom Konzernergebnis wird eine variable Vergütung gewährt. Ein Teil der variablen Vergütung wird als Langzeitanwartschaft (LZA) aufgeschoben.

Höheres Management

Das höhere Management hat einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank (Risiken, Image usw.), auf das Konzernergebnis und somit auf die Umsetzung der Strategie. Der Kreis des höheren Managements umfasst rund 1 Prozent des Mitarbeitendenbestands. Wie bei der Generaldirektion wird neben dem Grundsalar – in Abhängigkeit vom Konzernergebnis und von der individuellen Leistung – eine variable Vergütung gewährt. Ein Teil der variablen Vergütung (Langzeitanwartschaft) wird analog zur Generaldirektion aufgeschoben.

Übriges Management und Mitarbeitende

Grundsätzlich wird allen Mitarbeitenden der Bank mit einer guten Arbeitsleistung eine variable Vergütung gewährt. Für ausgewählte Mitarbeitende aus der Organisationseinheit (OE) Handel, Verkauf & Kapitalmarkt kommt ein separates Vergütungsmodell zur Anwendung. Dabei wird ein Teil der variablen Vergütung aufgeschoben und als Anwartschaft der künftigen Risikoentwicklung ausgesetzt.

Key Risk Takers

Aus den Vergütungsgruppen wird im Sinne der aufsichtsrechtlichen Empfehlungen die Gruppe der Key Risk Takers (Risikoträger) definiert, welche den Regeln der aufgeschobenen variablen Vergütung unterstellt ist. Als Key Risk Takers gelten:

- Generaldirektion;
- höheres Management mit wesentlichem Einfluss auf die Ressourcen des Unternehmens und/oder auf das Risikoprofil;
- ausgewählte Mitarbeitende der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt, welche einen definierten Schwellenwert bei der variablen Vergütung überschreiten.

Total sind 100 Mitarbeitende als Key Risk Takers definiert, davon waren im Berichtsjahr 9 Mitglieder der Generaldirektion.

Vergütungskomponenten

Die Zürcher Kantonalbank folgt in ihrer Vergütungspolitik dem Total-Compensation-Ansatz mit den Vergütungskomponenten gemäss Tabelle auf S. 140. Die Vergütungskomponenten Grundsalar, variable Vergütung und Anwartschaft werden nachfolgend näher ausgeführt.

Grundsalar

Die Grundsäläre der Zürcher Kantonalbank orientieren sich in der Regel an den Medianwerten der Branche. Die Resultate der Salärvergleiche dienen unter anderem als Grundlage für die Bestimmung der individuellen Saläre. Die Höhe des Grundsalar wird in der Regel einmal jährlich überprüft. Das Grundsalar richtet sich nach Position, Erfahrung sowie Fähigkeiten und berücksichtigt die individuelle nachhaltige Grundleistung. Anpassungen werden unter Einbezug der Marktbedingungen, der Finanzierbarkeit, der individuellen Leistung und der gesamtwirtschaftlichen Situation der Zürcher Kantonalbank vorgenommen.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung ist ein zentraler Bestandteil der Vergütungspraxis und erlaubt Flexibilität bei der Anpassung an einen veränderten Geschäftsgang. Der Pool der variablen Vergütung des Stammhauses basiert auf einem proportionalen Anteil vom Konzernergebnis, wobei Kapital- und Risikokosten berücksichtigt werden. Veränderungen des proportionalen Anteils werden fair über alle Stufen gleichmässig verteilt. Für die Festlegung der variablen Vergütung des Handels ist das Betriebsergebnis des Handels unter Abzug der Risiko- und Kapitalkosten massgebend. Die Höhe der Zuteilung der variablen Vergütung hängt von der Funktion, der individuellen Leistung und dem Verhalten des Mitarbeitenden ab. Die variable Vergütung wird von der Bank festgelegt und kann nach deren Ermessen bei ungenügender individueller Leistung, Fehlverhalten des Mitarbeitenden (siehe Malusregelung für Details) oder schlechtem Geschäftsergebnis ganz entfallen. Die Schwellenwerte für die aufgeschobenen Vergütungskomponenten orientieren sich am Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank.

Vergütungskomponenten

Grundsalar	Vertraglich vereinbartes, regelmässig ausgezahltes Salär
Variable Vergütung	Resultat- und leistungsabhängiger variabler Lohnbestandteil
Anwartschaft	Langfristige, am nachhaltigen Unternehmenserfolg orientierte aufgeschobene Vergütungskomponente
Gesetzliche Zulagen und Zusatzleistungen	Kinder- und Ausbildungszulagen, Familienzulage VAB (Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen für Bankangestellte), Zulagen nach Arbeitsgesetz, Spesenpauschalen, Dienstaltersgeschenk usw.

Langzeitanwartschaft

Für die Generaldirektion und das höhere Management wird ein Teil der variablen Vergütung als Langzeitanwartschaft für drei Jahre aufgeschoben. Die zu erreichenden Ziele werden für jede Langzeitanwartschaft-Serie im Voraus festgelegt und gelten für die gesamte Laufzeit. Am Ende der Laufzeit richtet sich der Wert der Langzeitanwartschaft nach der Zielerreichung, welche an die Höhe des ökonomischen Gewinns gebunden ist. Der maximale Wert der Langzeitanwartschaft beträgt das 1,5-Fache des ursprünglichen Betrags, minimal ist das 0,5-Fache möglich. Im Falle eines kumulierten negativen internen Reingewinns über drei Jahre wird der Wert der Langzeitanwartschaft auf null gesetzt.

Anwartschaft im Risiko

Für ausgewählte Mitarbeitende der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt mit einer hohen Ergebnis- und Risikoverantwortung wird ab einer definierten Betragsschwelle ein Teil der variablen Vergütung für zwei Jahre aufgeschoben und dem Risiko ausgesetzt. Die von der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt unabhängigen Funktionen CEO und Leiter Personal können einen Malus, das heisst eine Reduktion oder Streichung der Anwartschaft im Risiko auf Stufe Einzelperson, verfügen. Dies insbesondere bei Vorliegen von:

- grösseren finanziellen Verlusten auf Stufe Abteilung, Desk oder Individuum;
- Reputationsschäden oder bei Handlungen, welche die Zürcher Kantonalbank schädigen können, wie bei-

Variable Vergütungen im Überblick

	Empfänger	Fälligkeit	Verfalls-klauseln	Leistung, Malusklauseln	Erfolgs-abhängig ¹
Variable Vergütung	Fest angestellte Mitarbeitende	Sofort	Ja	Abhängig von der individuellen Leistung. Kann bei Fehlverhalten ganz entfallen.	Ja
Langzeit-anwartschaft	Generaldirektion, höheres Management	Auszahlung nach 3 Jahren	Ja	Höhe des am Fälligkeitstermin ausbezahlten Barbetrags hängt von der Entwicklung des ökonomischen Gewinns ab.	Ja
Anwartschaft im Risiko	Gewisse Mitarbeitende aus der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt	Auszahlungen in gleichmässigen Anteilen über 2 Jahre	Ja	Höhe des am Fälligkeitstermin ausbezahlten Barbetrags hängt davon ab, ob ein Malus gesprochen worden ist.	Ja

¹ Unter Berücksichtigung von Kapital- und Risikokosten.

spielsweise Aktivitäten, die Regelungen verletzen und zu Sanktionen der FINMA führen oder führen können; – Aktivitäten, welche zu signifikanten Kundenabwanderungen führen, oder dem unangemessenen Eingehen von Risiken ausserhalb der ordentlichen Risikoprozesse.

Risikoberücksichtigung

Risikoadjustierter variabler Vergütungspool

Für die Risikoadjustierung der Pools der variablen Vergütung werden zwei unterschiedliche Methoden angewandt. Der Pool der variablen Vergütung des Stammhauses basiert auf dem bereinigten Konzernresultat, adjustiert um Risikokosten. Die Risikokosten berücksichtigen sowohl die Standardrisikokosten als auch die Risikokapitalkosten bzw. die Eigenkapitalkosten.

Das Modell für Standardrisikokosten basiert auf den Ausfallraten eines gesamten Konjunkturzyklus. Damit erfolgt eine Glättung der ansonsten unregelmässig anfallenden jährlichen Ausfallrisikokosten. Mit der Berücksichtigung von Standardrisikokosten werden somit Risikokosten in die jährliche Rechnung einbezogen, welche durch die aktuellen Geschäftsvolumen modellmässig entstehen. Managemententscheide, welche spezifische Produkte oder Märkte forcieren, werden damit zeitnah mit entsprechenden Risikokosten belegt. Die Bemessungsgrundlage für den Pool der variablen Vergütung richtet sich dank dieses Verfahrens an der nachhaltigen Entwicklung der Bank aus. Für die Entschädigung des Eigenkapitals wird eine marktübliche Verzinsung auf das gesamte Eigenkapital herangezogen.

Die Berechnung für den Pool der variablen Vergütung des Handels basiert auf dem bereinigten Ergebnis der Organisationseinheit Handel, Verkauf & Kapitalmarkt. Dieses wird ebenfalls um die Risikokosten für Ausfall- und Marktrisiken der einzelnen Handelsdesks adjustiert. Die Basis bilden einerseits Standardrisikokosten für Ausfallrisiken und andererseits die Risikokapitalkosten gemäss internen Modellen sowohl für Ausfall- als auch für Marktrisiken (interne Capital-at-Risk-Modelle). Mit dem Capital-at-Risk-Ansatz wird das intern notwendige Kapital bestimmt, das durch die Handelsaktivitäten für Markt- und Ausfallrisiken für ein Jahr gebunden ist. Das maximal zur Verfügung stehende Risikokapital für die Handelsaktivitäten wird jährlich durch den Bankrat zugewiesen. Dabei werden die strategische Ausrichtung und die Kapitalplanung der Bank für die kommenden Jahre berücksichtigt. Das so zugewiesene Risikokapital wird dem Ergebnis der Organisationseinheit Handel, Verkauf & Kapitalmarkt zu einem marktüblichen Zinssatz belastet.

Bestimmung Vergütungen von Kontrollfunktionen

Zur effizienten Risikoüberwachung müssen insbesondere die Fachbereiche Legal & Compliance, Risk, Finanz und das Personalwesen ihre Kontroll- und Eskalationsaufgaben unabhängig wahrnehmen können. Daher hängt die Vergütung dieser Funktionen nicht direkt von den Resultaten der zu überwachenden Organisationseinheiten ab. Die Gesamtvergütung dieser Funktionen stellt sicher, dass sie für qualifizierte und erfahrene Personen attraktiv ist.

Risikoübersicht

Risikoanpassungen, die vor der Zuteilung der variablen Vergütungen erfolgen	Risikoanpassungen, die nach der Zuteilung der variablen Vergütungen erfolgen
<p>Quantitativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eigenkapitalisierung – Risikokosten – Sonderfaktoren 	<p>Explizit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgeschobene Vergütungskomponenten – Verhaltensbasierte Anpassung (Malus oder Verfall)
<p>Qualitativ</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mitarbeitendenbeurteilung – Berichterstattung interner Kontrollstellen 	<p>Implizit</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ökonomischer Gewinn

Personalaufwand im Jahr 2022 (Stammhaus)

in Mio. CHF	2022	2021
Grundsalar ¹	547,3	551,2
Summe der variablen Vergütungen	349,0	295,3
Sozialversicherungen	188,2	178,9
Übriger Personalaufwand ²	30,8	29,5
Total Personalaufwand	1'115,3	1'054,9

1 Fixe Vergütungen für Festangestellte, Aushilfen, Bankbehörden sowie Lohnausfallentschädigungen und Lohnnebenkosten.

2 Insbesondere Kosten für Ausbildung, Personalbetreuung, Rekrutierung, Prämien.

Bestimmung Vergütungen Key Risk Takers

Die Key Risk Takers durchlaufen, wie alle anderen Mitarbeitenden auch, einen Leistungsbeurteilungs- und Entwicklungsprozess. In der Leistungsbeurteilung ebenfalls berücksichtigt werden Risikoaspekte, allfällige Verstösse gegen interne sowie externe Weisungen und Richtlinien oder Fehlverhalten, das sich negativ auf die Reputation der Bank auswirken kann, sowie laufende Disziplinarverfahren. Die individuelle Leistung eines Key Risk Takers wird zusammen mit dem jeweiligen Vorgesetzten laufend besprochen. Im Prozess der Zuteilung und Auszahlung der variablen Vergütungskomponente der Key Risk Takers der Organisationseinheit Handel, Verkauf & Kapitalmarkt werden die unabhängigen Kontrollfunktionen Legal & Compliance, Risikomanagement und Personal konsultiert.

Wie bereits im Abschnitt «Kompetenzen» aufgeführt (S. 137), entscheidet der Bankrat auf Antrag des Bankpräsidiums über die Vergütung an die Mitglieder der Generaldirektion. Die Generaldirektion entscheidet auf Antrag des jeweiligen Generaldirektors über die Vergütung der Key Risk Takers aus dem höheren Management. Der Leiter Institutionals & Multinationals entscheidet auf Antrag des Leiters Handel, Verkauf & Kapitalmarkt über die Vergütung der Key Risk Takers dieser Organisationseinheit.

Risikoanpassungen bei aufgeschobenen Vergütungen

Aufgeschobene Vergütungskomponenten unterliegen weiteren Risikoanpassungen. Sie können teilweise oder ganz verfallen, sofern es zu negativen Geschäftsent-

wicklungen kommt oder andere, vorab festgelegte Bedingungen eintreten (siehe Abschnitte «Langzeitanwartschaft» [S. 140], «Anwartschaft im Risiko» [S. 140] und «Malusbestimmungen» [S. 142] für weitere Details zu den Kürzungsmöglichkeiten).

Malusbestimmungen

Variable Vergütungen der Mitarbeitenden werden nach freiem Ermessen der Bank nicht oder nur teilweise ausbezahlt, wenn der Mitarbeitende bis zum Zeitpunkt der vorgesehenen Auszahlung Vertrags-, Risiko- oder Compliance-Vorgaben verletzt hat oder der Bank durch seine Tätigkeit anderweitig Schaden erwachsen ist. Überdies gilt ein solcher Mitarbeitender gemäss den Vergütungsmodellen der Bank als «Bad Leaver», womit sein Anspruch auf allfällige als Anwartschaft aufgeschobene Vergütungskomponente verfällt. Verstösse gegen Gesetze, Landesregeln, Richtlinien oder interne Regelwerke können zusätzlich zu Disziplinar massnahmen führen. Diese können um die Kürzung oder Streichung einer variablen Vergütung und / oder einer Anwartschaft und ähnlicher Vergütungskomponenten ergänzt werden. Im Falle laufender Untersuchungen oder eines Verdachts auf Verfehlungen, die zu einer Disziplinar massnahme führen können, ist die Zürcher Kantonalbank berechtigt, die Auszahlung einer variablen Vergütung und/oder Anwartschaft sowie ähnlicher Vergütungskomponenten bis zur definitiven Klärung des Sachverhalts bzw. bis zur Festsetzung der entsprechenden Sanktion zurückzustellen. Im Sinne der «Bad Leaver»-Regelung können sowohl die Langzeitanwart-

Details variable Vergütungen (Stammhaus)

	2022		2021	
	Anzahl Mitarbeitende ¹	in Mio. CHF	Anzahl Mitarbeitende ¹	in Mio. CHF
Summe der variablen Vergütungen	5'037	349,0	4'938 ²	295,3
– davon Anwartschaften	100	19,7	85	12,5
– davon Antritts- und Abgangsentschädigungen	4	0,7	1	0,8

1 Teilzeitbereinigter Mitarbeitendenbestand.

2 Richtigstellung ggü. Geschäftsbericht 2021

schaft wie auch die Anwartschaft im Risiko vollumfänglich verfallen, wenn sich die Zürcher Kantonalbank vom Mitarbeitenden aus bestimmten Gründen trennt. Dies kann insbesondere der Fall sein, wenn der Mitarbeitende Verträge verletzt oder durch seine Tätigkeit materiellen oder immateriellen Schaden angerichtet hat oder das Vertrauensverhältnis zwischen ihm und der Bank durch sein Verhalten nachhaltig beeinträchtigt worden ist.

Vergütungen im Jahr 2022

Der Personalaufwand für den teilzeitbereinigten Mitarbeitendenbestand von 5'037 (2021: 4'938) belief sich im Stammhaus auf 1'115 Millionen Franken. Die Sozialversicherungsaufwendungen beinhalten auch die Zahlungen an die Pensionskasse der Bank. Alle variablen Vergütungskomponenten sind dem Geschäftsjahr zugeordnet, dem sie wirtschaftlich angehören.

Im Rahmen der jährlichen Grundsälärrevision beschloss die Zürcher Kantonalbank, für die Mitarbeitenden, welche der Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bank unterstehen, die Gesamtsumme der Grundsäläre für 2022 um 2,85 Millionen Franken (+0,8 Prozent) gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Die Grundsälärerhöhungen wurden primär dazu verwendet, Mitarbeitende näher an marktübliche Standards heranzuführen sowie Mitarbeitende, die mehr Verantwortung übernommen oder aus-

gezeichnete Leistungen gezeigt haben, höher zu entlohnen. Die Gesamtsumme der variablen Vergütungen erhöhte sich um 53,7 Millionen Franken. Die Gesamtsumme der Anwartschaften belief sich auf 19,7 Millionen Franken.

Vergütungen Bankrat

Die Vergütung des Bankrats erfolgt auf Grundlage des vom Kantonsrat genehmigten Reglements über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2004 und ist im Grundsatz unverändert gegenüber 1989 (Bankpräsidium) und 1994 (Bankrat). Das Reglement sieht keinen Teuerungsausgleich vor. Nebenamtliche Mitglieder des Bankrats erhalten eine feste Jahresentschädigung von 18'000 Franken zuzüglich 6'000 Franken Entschädigung pro Mitgliedschaft in einem Ausschuss. Dazu kommt eine jährliche Spesenpauschale von 6'000 Franken. Pro Sitzung wird ein pauschales Sitzungsgeld zu einem Halbtages- bzw. Tagesansatz von 350 bzw. 700 Franken vergütet. Diese Ansätze gelten auch für Zweig- und Fachstellenbesuche. Die nebenamtlichen Mitglieder des Bankrats sind im Rahmen der bundessozialversicherungsrechtlichen Normen und der Reglemente der Vorsorgeeinrichtungen der Bank versichert.

Mitglieder des Bankpräsidiums erhalten als hauptamtliche Mitglieder des Bankrats ein Jahresgrundsälär von 311'500 Franken sowie die für alle Mitarbeitenden in den entsprechenden Reglementen vorgesehenen Zusatzleistungen. Der Präsident erhält eine Zulage von 10 Prozent zum Jahresgrundsälär. Den hauptamtlichen Mitgliedern des Bankrats werden jährlich Pauschalspesen von 14'000 Franken pro Mitglied ausgerichtet. Die hauptamtlichen Mitglieder des Bankrats sind im Rahmen der Reglemente der Vorsorgeeinrichtungen der Bank versichert. An die Mitglieder des Bankrats werden keine variablen Vergütungen geleistet. Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Vergütungen oder Sachleistungen zugunsten gegenwärtiger oder ehemaliger Mitglieder des Bankrats beziehungsweise von Personen, die diesen nahestehen, bezahlt. Zwischen der Zürcher Kantonalbank und den Mitgliedern des Bankrats bzw. Personen, die diesen nahestehen, gibt es keine unüblichen Engagements.

Den nebenamtlichen Mitgliedern des Bankrats sowie Personen, die diesen nahestehen, wurden keine Kredite zu marktunüblichen Konditionen gewährt.

Vergütungen und Kredite an die Mitglieder des Bankrats (in CHF)

	Jahr	Jahres- entschädigung	Sitzungsgeld	Spesen- pauschale ¹	Sach- leistungen ²	Arbeitgeber- beiträge an 2. Säule	Total	Kredite per 31.12. in CHF
Bankpräsidium								
Jörg Müller-Ganz	2022	342'650	–	14'040	2'400	88'569	447'659	1'300'000
	2021	342'650	–	14'040	3'400	90'863	450'954	1'300'000
János Blum	2022	25'958	–	1'170	–	6'849	33'977	–
	(bis 31.1.2022)							
	2021	311'500	–	14'040	13'879	84'477	423'896	1'000'000
Roger Liebi	2022	311'500	–	14'040	–	78'591	404'131	–
	2021	311'500	–	14'040	–	80'885	406'426	–
Mark Roth	2022	285'542	–	12'870	–	74'205	372'617	–
	(seit 1.2.2022)							
Übrige Mitglieder des Bankrats								
Amr Abdelaziz	2022	30'000	21'000	6'000	–	5'178	62'178	–
	2021	30'000	23'800	6'000	–	3'410	63'210	–
Sandra Berberat Kecerski ³	2022	25'090	20'650	5'018	–	4'315	55'073	–
	(seit 1.3.2022)							
Adrian Bruhin	2022	24'500	24'850	6'000	–	2'640	57'990	–
	2021	30'000	27'300	6'000	–	3'410	66'710	–
Bettina Furrer ⁴	2022	30'000	20'650	6'000	–	5'178	61'828	388'000
	2021	30'000	20'650	6'000	–	5'040	61'690	388'000
René Huber	2022	30'000	23'800	6'000	–	1'925	61'725	4'446'000
	2021	30'000	23'450	6'000	–	3'800	63'250	4'463'000
Henrich Kisker	2022	24'000	27'300	6'000	–	1'440	58'740	–
	2021	24'000	21'000	6'000	–	1'440	52'440	–
Mark Roth	2022	2'000	4'900	500	–	–	7'400	–
	(bis 31.1.2022)							
	2021	24'000	31'150	6'000	–	–	61'150	–
Peter Ruff	2022	24'000	22'400	6'000	–	1'440	53'840	–
	2021	24'000	23'100	6'000	–	1'440	54'540	–
Walter Schoch	2022	24'000	27'650	6'000	–	1'440	59'090	–
	2021	24'000	29'050	6'000	–	1'440	60'490	–
Anita Sigg	2022	30'000	23'800	6'000	–	4'921	64'721	3'654'944
	2021	30'000	21'700	6'000	–	–	57'700	1'673'444
Stefan Wirth	2022	30'000	20'650	6'000	–	4'921	61'571	–
	2021	30'000	22'050	6'000	–	4'800	62'850	–
Gesamt								
	2022	1'239'240	237'650	101'638	2'400	281'612	1'862'540	9'788'944
	2021	1'241'651	243'250	102'120	17'279	281'005	1'885'305	8'824'444

¹ Bei den Mitgliedern des Bankpräsidiums ergeben sich 40 Franken Rundungsdifferenz aufgrund der monatlichen Auszahlung.

² Sachleistungen: Kinder- und Ausbildungszulagen, Familienzulage VAB, Treueprämien, Vorsorgeuntersuchungen, ZVV-/SBB-Anteil.

³ Kredite: Sandra Berberat Kecerski: 800'000 Franken nicht Zürcher Kantonalbank

⁴ Kredite: Erben Dr. Dieter Furrer: 388'000 Franken, Bettina Furrer allein: 0 Franken.

Die Mitglieder des Bankrats sowie Personen, die diesen nahestehen, haben im Berichtsjahr keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zugunsten der Zürcher Kantonalbank (Konzern) oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

Vergütungen Generaldirektion

Die Gesamtvergütung der einzelnen Generaldirektoren berücksichtigt deren persönliche Leistung in den jeweiligen Verantwortlichkeitsgebieten. Die Gesamtvergütung an neun Mitglieder der Generaldirektion belief sich für das Jahr 2022 auf 17'737'319 Franken (2021: 14'998'362 Franken). Mit 1'685'165 Franken für Salär und variable Vergütung sowie 957'361 Franken für Vorsorgeleistungen und sonstige Vergütungen wurde im Berichtsjahr die höchste Vergütung der Generaldirektion an Martin Scholl entrichtet (2021: 2'488'889 Franken).

Im Weiteren wurden für die Mitglieder der Generaldirektion Anwartschaften im Umfang von 3'015'536 Franken gebildet (2021: 2'642'500 Franken), davon 337'500 Franken an den Höchstverdienenden (2021: 462'500 Franken), welche unter gewissen Bedingungen in drei Jahren zur Auszahlung gelangen.

Die Generaldirektoren sowie ihnen nahestehende Personen haben im Berichtsjahr keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zugunsten der Zürcher Kantonalbank (Konzern) oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

Die Gesamtsumme der Kredite und Hypothekendarlehen an die Generaldirektion betrug 6'569'000 Franken (davon 6'569'000 Franken zu Personalkonditionen). Der Generaldirektion nahestehenden Personen wurden keine Kredite zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Finanzkompetenz für junge Menschen

Lia bespricht ihre Ausgaben alle drei Monate mit den Eltern. «Das ist zwar manchmal etwas nervig – und ein bisschen kontrolliert fühle ich mich auch. Aber die Gespräche helfen mir auch. Meistens komme ich gut klar mit meinem Geld.» Mit dem Projekt Finance Mission möchte die Zürcher Kantonalbank als Mitglied des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken Jugendliche für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld sensibilisieren und ihre Finanzkompetenz fördern. Mehr über die Förderung von Finanzkompetenz erfahren Sie auf Seite 44 ff.

Spiel auf Kredit

Geld – das war für viele immer schon Verlockung, Versprechen und manchmal auch Verhängnis. Konzepte wie der Jugendlohn sollen die Finanzkompetenz in jungen Jahren verbessern, damit auch im Erwachsenenleben die Kasse stimmt. Ob diese Rechnung aufgeht? Das wissen eine Gymnasiastin und zwei Fachfrauen.

Text: Patrick Steinemann, Redaktor Unternehmenskommunikation Zürcher Kantonalbank

Früher, da lagen Gewinn und Verlust nur ein Feld auseinander: Wer eine 5 würfelte, landete auf «Zürich, Paradeplatz» – die Besitzerin freute sich über 8'000 Franken Einnahmen. Wer aber nur eine 4 warf, hatte 2'000 Franken Nachsteuer an den Staat zu zahlen. «Monopoly» stand aussen auf der Schachtel, das zugehörige Papiergeld war rot, gelb und grün.

Heute, da müssen wir uns im Battle-Royale-Modus entscheiden, ob in ein «Darkfire Bundle», ein «Armored Batman Zero Skin» oder ein «Shadows Rising Pack» investiert werden soll. «Fortnite» heisst das Game, «V-Bucks» die zugehörige Onlinewährung.

Früher, da war «Monopoly» für viele Jugendliche wohl eine der ersten spielerischen Erfahrungen mit der Welt des Geldes und der Finanzen. Im Alltag wurde es ergänzt durch den Fünfliber Sackgeld für das Glace in der Badi und den Sparbatzen von Onkel Karl für das ersehnte Töffli. Irgendwann waren alle erwachsen und wurden mehr oder weniger naiv in die finanzielle Selbstständigkeit entlassen.

Heute, da scheint alles etwas komplizierter. Die jungen Menschen müssen sich nicht nur in den virtuellen (Finanz-)Welten von «Fortnite» auskennen, die deutliche Spuren im eigenen Portemonnaie hinterlassen können. Sie müssen auch ihre Ausgaben für Handy- und Streaming-Abos einkalkulieren, den Kolleginnen und Kollegen das Geld fürs Mittagessen in der Mensa rasch per TWINT schicken und die Influencer-Posts über die neuesten Markenartikel auf Social Media richtig einschätzen. «Geld ist ein grosses Thema unter uns Jugendlichen», sagt denn auch Lia, 14, Gymnasiastin in der Stadt Zürich. «Ständig fragen wir uns, wohin wir gehen, was wir machen – und was es uns kostet.»

Konsum auf Pump

Das bestätigt auch Sabrina Wachter, Programmverantwortliche Finanzkompetenz bei Pro Juventute: «Die Verlockungen zum Geldausgeben sind heute omnipräsent, Konsum ist ein fester Teil der Freizeitgestaltung junger Menschen.» Doch anders als früher auf dem «Monopoly»-Spielbrett sind die Folgen des finanziellen Handelns heute real – und manchmal auch brutal: Wer nicht über genügend Selbstdisziplin und Budgetkontrolle verfügt, kann schnell Geldprobleme bekommen. Das zeigt eine Studie der Inkassofirma Intrum zur Jugendverschuldung: Besonders männliche junge Singles in der Stadt leben oftmals über ihre Verhältnisse. Dies hängt auch mit veränderten gesellschaftlichen Bedingungen zusammen: «Heute ist es üblich, in Raten oder auf Kredit zu zahlen. Dies wird von den Jugendlichen nicht als schlimm angesehen, da auch viele Erwachsene Leasings und ähnliche Angebote nutzen», sagt Sabrina Wachter.

In die finanzielle Selbstständigkeit entlassen werden die jungen Menschen heute häufig bereits vor dem Eintritt ins Erwachsenenalter – zumindest schrittweise: So erhält Lia monatlich von ihren Eltern Geld, mit dem sie einen Teil ihrer Alltagsausgaben bestreitet: «Davon bezahle ich mein Mittagessen, meine Freizeitaktivitäten oder die modischen Extras, die ich mir leisten will.» Mit Babysitten bessert Lia ihre Kasse zusätzlich auf. Sobald sie 15 ist, will sie sich zudem um Ferienjobs bewerben, für die sie jetzt noch zu jung ist.

Der grosse Bruch in Sachen Finanzen folge dann spätestens mit 18 Jahren, sagt Anita Sigg, Dozentin für

Banking und Finance an der ZHAW in Winterthur und Bankrätin der Zürcher Kantonalbank: «Viele ziehen dann von zu Hause aus, können ab diesem Alter Leasingverträge unterschreiben und Kredite beziehen. Sie werden aber auch mit für sie neuen Kosten, etwa fürs Wohnen oder die Steuern, konfrontiert. Für manche fangen die finanziellen Probleme dann an.» Aus kleinen Schulden könnten dabei rasch grosse werden, sagt Anita Sigg – eine finanzielle Last, die viele später nur schwer wieder loswerden.

Alte und neue Ansätze

Mehr Verlockung, mehr Verantwortung, mehr Verschuldung: Ist für die jungen Menschen aus dem ehemals leichten Spiel mit dem bunten Papiergeld heute eine Partie mit bitterem Ernst geworden?

Wer der Gymnasiastin Lia zuhört, bekommt einen differenzierten Eindruck: «Klar gibt es auch Kollegen, die Stress haben, weil vor dem Monatsende der Lehrlingslohn knapp wird. Und mein älterer Bruder muss sein Geld schon einteilen, damit er neben den Ausgaben für die Games noch etwas übrig hat. Meine Kolleginnen und ich helfen uns aber auch aus mit Geld, wir haben da viel Vertrauen untereinander. Und wenn es bei einer einmal richtig knapp wird, gehen wir halt alle günstiger essen über Mittag.»

Differenziert sehen es auch die beiden Fachfrauen: «Die meisten Jugendlichen konsumieren auch unter veränderten Rahmenbedingungen reflektiert», sagt Sabrina Wachter. Und Anita Sigg diagnostiziert nicht nur grössere Herausforderungen, sondern auch ein grösseres Bewusstsein für finanzielle Fragen bei den jungen Menschen. Einig sind sich die beiden Expertinnen aber auch darin, dass die bewährten Mittel der Wissensvermittlung zu Geld und Finanzen durch neue Ansätze ergänzt werden müssen.

Sprechen wir es an

Zu den immer noch gültigen Mitteln gehört vor allem eines: offen reden. «Das Thema Geld muss enttabuisiert werden», sagt Sabrina Wachter. Die zentrale Rolle komme hier den Eltern zu: Sie hätten den Wissensvorsprung aus der Praxis und die Vertrauensstellung, um ihre Kinder positiv beeinflussen zu können. «Es ist wichtig, dass Kinder möglichst früh altersgerecht in finanziel-

le Angelegenheiten einbezogen werden», sagt Wachter. Nur wer Lernfelder erhalte, könne auch eigene Erfahrungen machen. Und nur wer Verantwortung übernehmen könne, ziehe daraus positive Erkenntnisse.

Das zweite Hausmittel mit Allzeitwirkung? Für Sabrina Wachter ganz eindeutig: ein Budget mit Einnahmen und Ausgaben. Schuldenprävention sei immer besser als eine Beratung von bereits verschuldeten Personen. «Wenn ich eine ehrliche Aufstellung mache, muss ich mich auch fragen, was mir einzelne Posten wert sind. Und ich lerne, Schmerzgrenzen zu setzen und einzuhalten.» Wie das in der Praxis aussieht, weiss Lia: Ihre Ausgaben bespricht sie alle drei Monate mit den Eltern. «Das ist zwar manchmal etwas nervig – und ein bisschen kontrolliert fühle ich mich auch. Aber die Gespräche helfen mir auch. Meistens komme ich gut klar mit meinem Geld.»

Selbstständig haushalten

Das Bewährte ist für Lia aber auch mit einem neuen Konzept verknüpft: Die Schülerin erhält ihr Geld als sogenannten Jugendlohn auf ihr Bankkonto überwiesen. Der Jugendlohn wurde vom Psychologen und Familientherapeuten Urs Abt entwickelt und wird vom Verein Jugendlohn getragen. Auch Pro Juventute empfiehlt das Prinzip für mehr finanzielle Selbstständigkeit und Selbstverantwortung bei Jugendlichen ab zwölf Jahren, um den Umgang mit Geld und Konsum zu lernen: «Der Jugendlohn eignet sich für alle Familien, ob wohlhabend oder nicht. Denn er ist dem Lebensstandard und dem Familienbudget angepasst», erklärt Sabrina Wachter.

Das Thema Geld soll aber nicht nur eine Familienangelegenheit bleiben. Auch die Schulen haben erkannt, dass die Stärkung der Finanzkompetenzen immer wichtiger wird. «Im Lehrplan 21 hat die Financial Literacy ein neues Gewicht erhalten», sagt Dozentin Anita Sigg. Der neue Schulstoff ist dabei Teil einer Offensive der OECD: Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung will dadurch nicht nur die Überschuldung der Haushalte verringern, sondern auch die wirtschaftliche und gesellschaftliche Systemstabilität in den Mitgliedsländern – darunter die Schweiz – verbessern.

Ein Gefühl fürs Geld erhalten – 5 Tipps für Eltern und Grosseltern

1

Über Geld reden

Sprechen Sie mit Ihren Kindern oder Enkelkindern über Lebenskosten und (immaterielle) Werte. Das geht auf spielerische Weise beim Einkaufen, etwa wenn Sie Preise und Angebote erklären. Unterhalten Sie sich mit Kindern auch darüber, was mit Geld nicht gekauft werden kann.

2

Sackgeld geben

Die Einschulung ist ein guter Zeitpunkt, um Kindern ihr erstes Sackgeld zu geben. Erklären Sie, wann und wie das Geld ausbezahlt wird, aber auch, wofür das Sackgeld vorgesehen ist. Zur Sprache kommen sollten auch die Möglichkeiten, das Geld kurz- oder längerfristig einzuteilen.

3

Jugendlohn überweisen

Der Jugendlohn soll die Autonomie und Selbstverantwortung junger Menschen ab zwölf Jahren fördern. Aus dem Jugendlohn sollen die Jugendlichen Ausgaben des Alltags bezahlen, welche bisher die Familie übernommen hat. Dazu können ein Handy-Abo gehören, aber auch Essensgeld für die Schulmensa oder Kleidung. Der Jugendlohn soll dem Familienbudget angepasst sein. Zahlen Sie den Jugendlohn am besten auf ein eigenes Konto samt Bankkarte für Ihr Kind ein. Lassen Sie als Eltern auch

Fehler zu, bleiben Sie aber konsequent und helfen Sie nicht mit Zuschüssen aus, sondern stehen Sie Ihrem Kind mit Tipps zur Seite. Weitere Informationen: jugendlohn.ch

4

Budget machen

Leiten Sie junge Menschen an, ein Haushaltsbudget für Einnahmen und Ausgaben zu erstellen. Das Budget ist ein zentrales Mittel für die Finanzsteuerung in jungen Jahren, aber auch später im Erwachsenenleben. Einnahmen und Ausgaben können in einem Notizheft notiert werden, aber auch in einer App oder Excel-Liste. Weitere Informationen unter: jugendbudget.ch

5

Verzichten und warten lernen

Wer sein Konsumverhalten zügeln oder auf Impulskäufe verzichten kann, schont nicht nur sein Budget, sondern kann auch besser lernen, arbeiten oder fokussieren. Es lohnt sich also, schon mit Kindern und Jugendlichen Strategien dafür zu üben und verzichten zu lernen.

«Die Verlockungen zum Geldausgeben sind heute omnipräsent, Konsum ist ein fester Teil der Freizeitgestaltung junger Menschen.»

Sabrina Wachter, Programmverantwortliche Finanzkompetenz bei Pro Juventute

«Im Lehrplan 21 hat die Financial Literacy ein neues Gewicht erhalten.»

Anita Sigg, Bankrätin Zürcher Kantonalbank und Dozentin Banking & Finance Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW

«Jeder muss eigene Erfahrungen sammeln im Umgang mit Geld.»

Lia, Gymnasiastin

Verhandeln und lernen

Dass Finanzkompetenz nicht nur ein sperriges Wort ist, sondern auch spielend leicht vermittelt werden kann, will «FinanceMission» beweisen: Der vom Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz und dem Verband Schweizerischer Kantonalbanken gegründete Verein hat diverse Schulungsunterlagen, E-Learning-Angebote und das Lernspiel «Heroes» im Angebot. «Mit dieser Initiative wollen die Kantonalbanken ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrnehmen und ihr Hintergrundwissen zur Verfügung stellen», erklärt Anita Sigg – sie ist auch Vorstandsmitglied des Vereins.

Von «Monopoly» zu «Heroes» – so unterschiedlich scheinen sie also gar nicht zu sein, die (Spiel-)Welten des Geldes früher und heute. Wo früher am Familientisch über kreative Immobiliendeals zwischen «Chur, Kornplatz» und «Zürich, Paradeplatz» verhandelt wurde, sind es heute die Diskussionen zwischen Gymnasiastin und Eltern darüber, ob eine kostenpflichtige App auf dem Handy zur Kategorie Schule oder Freizeit gehört und auf welches Budget sie zu verbuchen ist. Coaching in Finanzfragen, sei es durch die Eltern oder die Schule, ist für Lia ganz okay, eine zugestandene Portion Freiheit aber genauso unabdingbar. Denn schliesslich sei eines klar: «Jeder muss eigene Erfahrungen sammeln im Umgang mit Geld.»

Engagement

Partnerschaft mit Pro Juventute

Seit mehr als 100 Jahren setzt sich Pro Juventute für die Bedürfnisse und Anliegen von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz ein. Ein zentrales Thema ist dabei auch der Umgang mit Konsum und Konsumwünschen. Die Zürcher Kantonalbank unterstützt seit 2015 die Durchführung von Elternveranstaltungen zum Thema Geld und Konsum. An den Veranstaltungen erhalten die Eltern Informationen von kompetenten Fachpersonen und die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen.

Unterstützung des Projekts «FinanceMission»

Im Rahmen ihrer Mitgliedschaft beim Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) unterstützt die Zürcher Kantonalbank auch den Verein «FinanceMission» (siehe auch Haupttext). Dieser will die Finanzkompetenzen von Jugendlichen fördern und sie für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Geld sensibilisieren. Das Angebot, das zusammen mit dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) realisiert wird, richtet sich nach gemeinsam festgelegten ethischen Grundsätzen und ist frei von Produktwerbung.

Vergünstigungen und Tipps für Familien

Die Zürcher Kantonalbank will ihre Kundinnen und Kunden während ihres ganzen Finanzlebens begleiten. Junge Familien unterstützt sie mit Informationen zu diversen Themen, etwa dem Familienbudget oder dem Jugendlohn (siehe auch Haupttext und Tipps). Durch ihre zahlreichen Engagements und Sponsorings kann die Bank aber auch ermässigte Eintritte für Naturerlebnisse oder Kulturveranstaltungen für Familien anbieten.

Ampuls der Anlagemärkte

2022 war ein turbulentes Börsenjahr, das den Anlegerinnen und Anlegern starke Nerven abverlangte. Die Expertinnen und Experten unserer Investment Solution beobachten konstant die Marktentwicklungen, leiten daraus Erwartungen ab, nehmen Adjustierungen in den Portfolios vor und ordnen die Geschehnisse für unsere Kundinnen und Kunden ein. Mehr über unsere Vermögensverwaltungsmandate erfahren Sie auf Seite 84.

Zinsen: die Mutter aller Anlagen

Es gibt Momente, in denen alle Anlageklassen in eine Richtung tendieren. Vor allem dann, wenn sich die Zinsen schnell bewegen. Erfahren Sie mehr in der Analyse von Chefstrategie Manuel Ferreira.

Text: Manuel Ferreira, Chefstrategie Investment Solutions Zürcher Kantonalbank
Foto: Christian Grund

Die hohe Inflation 2022 zwang die Notenbanken, die Geldpolitik zu straffen beziehungsweise die Leitzinsen anzuheben, was alle Anlageklassen unter Druck setzte und zu einer Bewertungskorrektur führte. Infolge der Neubewertung der Anlageklassen gaben sowohl Aktien wie auch Obligationenkurse nach. Das führte dazu, dass in einem gemischten Portfolio mit beiden Anlageklassen der risikomindernde Diversifikationseffekt vorübergehend aussetzte. Wieso dreht sich an den Finanzmärkten alles um Zinsen?

Das vorherrschende Zinsniveau entscheidet darüber, ob eher gespart oder investiert wird. Mal sind die Zinsen hoch, dann wird viel gespart. Mal sind sie tief, dann wird mehr investiert oder konsumiert. Bei sehr tiefen Zinsen droht die Wirtschaft zu überhitzen, die Inflation steigt und die Notenbanken müssen die Wirtschaft mit höheren Zinsen bremsen.

Dass Menschen für die Bereitstellung von Kapital – sei es durch Spareinlagen auf der Bank oder direkte Darlehen für Investitionen – einen Zinsertrag erwarten, ist eine Grundlage des Kapitalismus. Dass Anleger am Kapitalmarkt mit einer Risikoprämie entschädigt werden wollen, auch. Wie hoch diese sein soll, hängt massgeblich vom risikolosen Zinsertrag ab.

Auch die relative Attraktivität der Anlageklasse ist entscheidend vom Zinsniveau abhängig. Schliesslich

stehen die Erträge einer Anlageklasse in Konkurrenz mit dem erwarteten Zinsertrag. Für das Halten einer Anlageklasse ohne Erträge stellen die Zinserträge Opportunitätskosten (Kosten für entgangenen Zinsertrag) dar.

Steigende Zinsen hebeln Diversifikationseffekt aus

Die tiefen Zinsen haben in den letzten Jahren die Bewertungsniveaus von festverzinslichen Anlagen, Aktien und Immobilien stark angehoben. Bei den Obligationen sorgten vor allem die Anleihenkaufprogramme der Notenbanken für einen Nachfrageüberschuss und somit für einen Kursanstieg, obwohl die Renditen unattraktiv waren.

Wenn sinkende Zinsen den Kursanstieg in den gängigen Anlageklassen begünstigt haben, dann ist es wenig überraschend, dass deren Bewertung unabhängig von der realwirtschaftlichen Lagebeurteilung unter Druck kommt, wenn die Zinsen steigen. Eine solche Bewertungskorrektur erfasst häufig alle Anlageklassen, und der Diversifikationseffekt ist kurzfristig ausgehebelt.

Aktien und steigende Zinsen

Aktienkurse reflektieren die Erträge in der Zukunft. Diese stehen aber in Konkurrenz mit dem heutigen Zinssatz beziehungsweise mit der Rendite auf Verfall einer festverzinslichen Anlage. Da zukünftige Erträge von Aktien mit Unsicherheit behaftet sind, wird eine Investition in Aktien mit einer Risikoprämie entschädigt.

Je grösser die Unsicherheit, desto grösser die Risikoprämie. Steigen die Aktienkurse, dann steigt die Bewertung und die Risikoprämie sinkt und umgekehrt. Ob die Risikoprämie von Aktien attraktiv ist, entscheiden die Renditen von risikoärmeren Anlagen wie Obligationen.

Die Gleichung ist einfach: Steigen die Zinsen oder Renditen, dann nimmt die Risikoprämie von Aktien ab. Stimmt die Risikoprämie nicht mehr mit der Aktienbewertung überein, werden die Investoren die Anlage abstossen.

Je weiter in der Zukunft die Erträge eines Unternehmens liegen oder je investitionsintensiver die Branche ist, desto stärker beeinflusst das Zinsniveau die Aktienkurse.

Die Erträge in der Tech- oder Biotech-Branche liegen weit in der Zukunft und sind ein gutes Beispiel hierfür. Der jüngste Zinsanstieg hat die Aktienkurse dieser Sektoren besonders stark bestraft.

Obligationen, Zinsen und Renditen

Der Preis von Obligationen wird am Kapitalmarkt gebildet und ist ebenfalls Tagesschwankungen unterworfen, wenngleich diese kleiner sind als bei Aktien.

Ob Obligationenkurse steigen oder sinken, hängt wie bei Aktien vom Risikoappetit der Anlegerinnen und Anleger ab. Allerdings in die entgegengesetzte Richtung, zumal Obligationen vor allem in unsicheren Zeiten gegenüber Aktien bevorzugt werden.

Der Obligationenkurs widerspiegelt die Bewertung der Obligation. Steigende Zinsen führen dazu, dass der heutige Wert der zukünftigen Erträge von Obligationen sinkt, was zu einem tieferen Obligationenkurs führt, und umgekehrt.

Die Obligationenmärkte nehmen dabei vieles vorweg: Bereits im Vorfeld von Zinserhöhungen sinken Obligationenpreise, und deren Renditen auf Verfall steigen. Steigende Inflationserwartungen führen ebenfalls zu steigenden Zinserwartungen und haben denselben Effekt.

Da Inflation zudem für Kaufkraftverlust sorgt, verlangen die Marktteilnehmenden eine sogenannte Inflationsprämie. Steigt diese – wie aktuell –, steigt auch die Rendite auf Verfall, und umgekehrt.

Jetzt verkaufen heisst Verluste realisieren

Die Schwäche am Aktien- und Obligationenmarkt reflektierte die Zinswende bzw. den bevorstehenden Liquiditätsentzug und die damit verbundenen Konjunktursorgen mit einer höheren Risikoprämie.

Doch sobald die Notenbanken die Zinsen auch tatsächlich anheben und der vorgegebene Zinsnormalisierungspfad seinen Lauf nimmt, liegt ein guter Teil der Abwärtsdynamik in den betroffenen Anlagekursen bereits hinter uns, und die Kräfte der Diversifikation setzen wieder ein. Somit heisst es in diesen Situationen: Ruhe bewahren, den Sturm vorüberziehen und die Zeit für sich arbeiten lassen.

Aktien machen die Korrektur häufig schnell wieder wett, und bei den Obligationen gibt es keine Indikation,

dass der investierte Betrag bei Verfall der Obligation nicht zurückbezahlt wird. Zudem kann die Obligationenquote zu höheren Zinsen reinvestiert werden.

Wer dann aussteigt, wird daher nur den Buchverlust realisieren. Obwohl die Performance von Obligationen in einem Zinsanhebungspfad tendenziell beeinträchtigt wird und sie bei schnell steigenden Zinsen ähnlich schlecht performen können wie risikoreichere Aktien, tragen sie über den gewählten Anlagehorizont positiv zur Diversifikation des Portfolios bei.

Insbesondere bei nicht vorhersehbaren Ereignissen wie der Pandemie und dem Ukraine-Krieg federn Obligationen die Verluste der risikoreicheren Aktien im Portfolio ab. Diversifikation ist kein Mythos.

«Heben Notenbanken die Leitzinsen an, setzt das alle Anlageklassen unter Druck.»

Manuel Ferreira



Zukunft Begegnungsort für Banking der

Alltägliche Bankgeschäfte werden künftig fast ausschliesslich digital in der Selbstbedienung erledigt. Doch der persönliche Kundenkontakt bleibt wichtig – beispielsweise bei komplexen Lebensereignissen und Fragestellungen. Mit der Konzeptfiliale in Winterthur testen wir, wie sich Kundinnen und Kunden und die Bank künftig begegnen. Mehr über unsere physischen Standorte und digitalen Angebote erfahren Sie auf Seite 79 ff.

Vorhang auf für die Konzeptfiliale in Winterthur

Am 13. Juni 2022 eröffnete die Zürcher Kantonalbank in der Winterthurer Altstadt einen neuartigen Standort – eine Konzeptfiliale. Dafür verbinden wir moderne Beratungsdienstleistungen mit neuen Bereichen wie einer Boutique, einer Bar und einem Forum.

Text: Livia Caluori, Themenmanagerin
Unternehmenskommunikation
Zürcher Kantonalbank
Fotos: Nik Hunger

Bauschranken weg, Sichtschutz auf – endlich war es so weit: Die Filiale Winterthur öffnete im Juni 2022 ihre Tore für Kundinnen und Kunden. Das Besondere daran: Es ist die erste auf Basis des neuen Konzepts eröffnete Filiale. «Wir nehmen Besucherinnen und Besucher auf eine Reise mit, Banking neu zu erleben», sagt Projektleiterin Susanna von Känel.

Fünf Bereiche für ein modernes Kundenerlebnis

Der Standort bietet fünf verschiedene, thematisch miteinander verknüpfte Bereiche. Neben dem bequemen Erledigen von alltäglichen Bankgeschäften kann sich die Kundschaft auf neue Interaktionsmöglichkeiten freuen. Im Zentrum steht dabei stets die Inspiration, Beratung und Planungsunterstützung rund um Lebens- und Finanzthemen.

- Das *Forum* ist ein Ort der Begegnung und ein Raum für neue Impulse. Hier bietet die Zürcher Kantonalbank Events zu Themen wie Wohnen, Gründen und Karriere an. Mit Workshops erleichtert sie zudem den Einstieg in die digitale Welt mitsamt digitalen Bankangeboten wie TWINT oder auch Online- und Mobile-Banking.
- Die *Lounge* ist ein Bereich der Ideenfindung, Beratung und individuellen Zukunftsplanung. Eine Immobilienwand präsentiert eine Auswahl von aktuell durch die Bank finanzierten Bauprojekten, und interaktive Projektionen machen Finanzthemen in der Beratung auf eine neue Art erlebbar.
- Für Inspiration sorgt die *Boutique*. In Zusammenarbeit mit dem Zürcher Concept Store einzigartig werden ausgesuchte Produkte aus den Bereichen Lifestyle, Kulinarik und Büro zum Verkauf angeboten. An der Partnerwand gibt es Produkte und Dienstleistungen von regionalen Partnern und Start-ups zu entdecken.
- An der *Bar* steht der Dialog gepaart mit höchstem Kaffeegenuss und regionalen Snacks im Mittelpunkt. Sie lädt zum Verweilen ein. Hier lässt sich ungezwungen Energie auftanken. Ein idealer Ort für ein kurzes Gespräch mit einer Kundenberaterin oder einem Bekannten aus dem Quartier.
- Im *Foyer* stehen Banking-Dienstleistungen des täglichen Bedarfs rund um die Uhr zur Verfügung: Geld abheben und einzahlen, Überweisungen vornehmen, Kontoauszüge ausdrucken, Münzrollen beziehen und noch vieles mehr. Die Mitarbeitenden unterstützen Kundinnen und Kunden bei Anliegen oder Fragen gern direkt vor Ort. Ein besonderer Blickfang ist der Zürimat – ein Verkaufsautomat mit Alltagshelfern aus der Region. Ob Geschenke in letzter Minute, etwas Nützliches für das Fahrrad oder energispendende Snacks: Es ist für alle etwas dabei.

«Wir verbinden das Beste aus dem Banking mit inspirierenden Elementen aus anderen Branchen», sagt Susanna von Känel. Auf diesem Wege schaffe die Zürcher Kantonalbank neue Gründe für einen Filialbesuch. Der Kernsatz der Konzeptfiliale laute dann auch: «Wir inspirieren, beraten und setzen Impulse – in Finanzen und Leben.»



Neuere entdecken.
Wählen Sie neuere und wählen Sie sich aus dem besten Angebot aus.

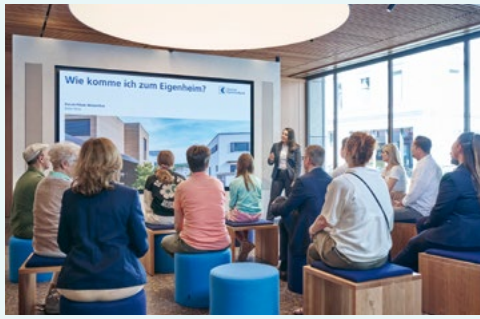
Energie tanken.

Kaffee	1,50
Smoothie	2,50
Frühstück 1-2 Personen	4,50
Bratpfanne	2,50
Waffeln	2,50
Salat	4,50
Wassermelone	2,50
Beid. Sandwich	2,50
Getränk für gratis	

Gutes tun.
Mit jedem Kauf spenden Sie für einen gemeinnützigen Zweck.

Frisches genießen.
Es versteht sich, dass Sie immer eine frische Auswahl an regionalen Produkten.





Neuartiges Dienstleistungsangebot wird getestet

Seit Längerem beschäftigt sich die Zürcher Kantonalbank mit den Fragen: Wie sieht der Bankstandort der Zukunft aus und welches Dienstleistungsangebot wird dort benötigt? Denn der Trend hin zu abnehmenden Bargeldbezügen und der Verlagerung des Transaktionsgeschäfts ins Online- und Mobile-Banking ist spürbar. Grund dafür ist die Digitalisierung und daraus resultierend die veränderten Erwartungen und Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden. Danach richtet sich die Zürcher Kantonalbank aus.

Neben dem im März 2021 eröffneten Pilotstandort am hochfrequentierten Bahnhof Stettbach soll nun auch die erste Konzeptfiliale helfen, Erfahrungen zu sammeln und Antworten auf manche offene Frage zu finden. «Wir freuen uns auf jede Art von Feedback der Winterthurer Bevölkerung, um mehr über deren Bedürfnisse zu erfahren», sagt Thomas Giezendanner, Filialleiter in Winterthur.

Intensive Eröffnungsmonate

Die ersten Erfahrungen mit dem neuen Filialkonzept sind denn auch positiv. «Wir wurden förmlich überrannt. Die Kundenhalle ist teilweise aus allen Nähten geplatzt», so beschreibt Thomas Giezendanner die ersten intensiven Wochen dort.

Am Eröffnungstag war das Filialteam gespannt, wie das neue Konzept inklusive neuer Bereiche und Dienstleistungen bei den Kundinnen und Kunden ankommen würde. Der immense Ansturm habe sie dann doch überrascht, sagen jene unisono, die dabei gewesen sind.

Zeit zum Innehalten und Reflektieren blieb kaum. Hinzu kam, dass auch für die Mitarbeitenden vieles neu war, sehr vieles: Neue Fläche, neue Rollen, neue Prozesse und damit zusammenhängend auch neue Abläufe.

«Wir mussten uns zuerst einleben. Und so vergingen die ersten Monate wie im Fluge», sagt Teamleiterin Ardijana Arifi. Eine intensive Zeit sei es gewesen – doch es habe sich durch und durch gelohnt. Wenn sie nun zurückschauen, dann sei sie einfach nur stolz auf die individuelle Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden. «Wir sind zu einem echten Team zusammengewachsen», sagt Ardijana Arifi.

Reaktionen: von positiv bis verunsichert

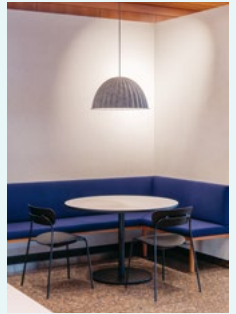
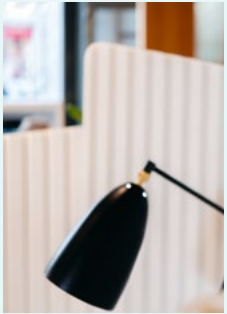
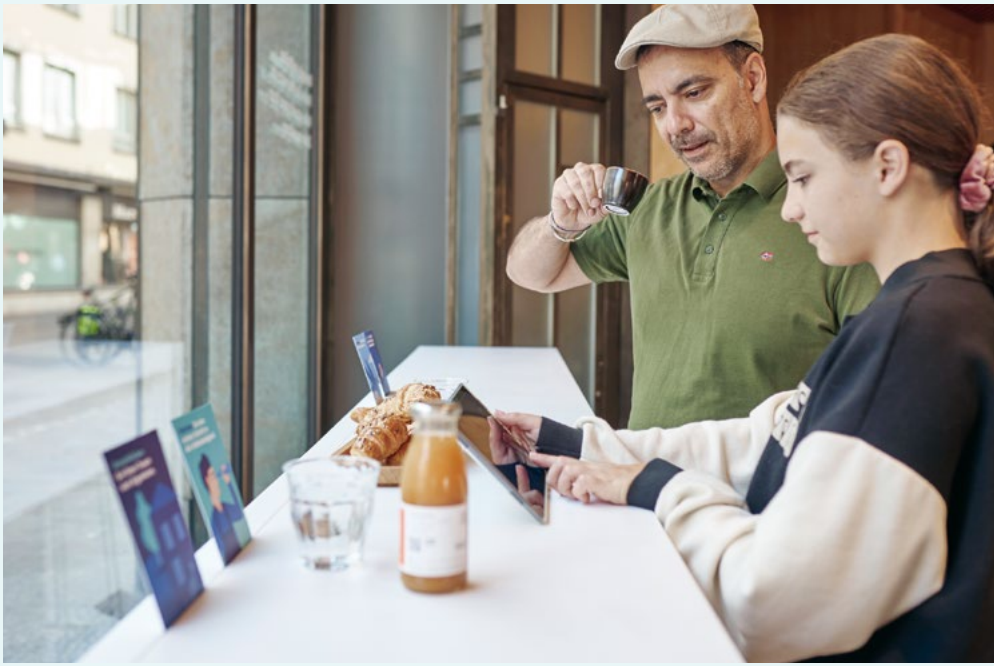
Auch von überaus positiven Begegnungen mit Kundinnen und Kunden können die Kolleginnen und Kollegen berichten. «Seien es Rückmeldungen nach Beratungen oder inspirierende Gespräche mit Kundinnen und Kunden an der Bar – es hat viele schöne Momente auf der Fläche gegeben – und das wird so bleiben», sagt Teamleiter Florin Winter.

Es gab auch kritische Kundenreaktionen. Denn: Die klassische Schalterhalle ist verschwunden. Sie wurde durch eine luftige, rund 450 Quadratmeter grosse Halle ersetzt. Diese Veränderung war aktiv zu begleiten, die eine oder andere Skepsis auszuräumen.

«Wir wussten, dass die Modernisierung der Fläche zu Fragen führen wird. Darum setzten wir den Fokus in den Anfangsmonaten klar auf die Bargeldprozesse innerhalb der Selbstbedienungszone und begleiteten unsere Kundinnen und Kunden an den Bancomaten», berichtet Florin Winter. Dazu gehörte auch das Aufzeigen der Vorteile wie das Wegfallen der Warteschlange und der Zugang rund um die Uhr. Viele waren dann auch überrascht, wie einfach das Geldabheben ist. Überhaupt konnte das Team die eine oder andere Irritation mehrheitlich beheben – dies auch dank laufender kleinerer und grösserer Anpassungen zur Stabilisierung des Tagesgeschäfts.

Wie weiter: Folgt der grosse Rollout?

Die Filiale hat Modellcharakter für andere Standorte, unabhängig von deren Grösse: Denn das modulare Konzept bietet viel Gestaltungsspielraum. Die Zürcher Kantonalbank wird dieses neue Format zwei Jahre lang bis im Sommer 2024 testen und genau beobachten, wie Kundinnen und Kunden das neue Erlebnis aufnehmen. Diese Erkenntnisse werden anschliessend in die Ausgestaltung weiterer Filialen des Standortnetzes einfließen.



F rauen in der Führung

2021 unterschrieben wir die Advance Diversity Charter und gaben unserem Engagement Ausdruck, den Frauenanteil auf Führungsebene zu steigern. Eine Massnahme hierbei ist der «Driver Seat». Sie bietet Frauen die Gelegenheit, einen Monat lang eine Führungsposition zu übernehmen und aus erster Hand Erfahrungen in leitender Position zu sammeln. Mehr zu unserem Engagement für Chancengleichheit finden Sie in diesem Bericht auf Seite 99 ff.

«Die Bank tut schon sehr viel.»

Ich bin Villa Linder. Ich habe vier Wochen lang den Driver Seat in der IT, bei der Softwareentwicklung, absolviert. Das ist meine Bilanz.

Interview: Markus Wanderl, Textchef Unternehmenskommunikation Zürcher Kantonalbank
Fotos: Flavio Pinton, Zürcher Kantonalbank

Wie es zustande gekommen ist

Im letzten Herbst hatte ich einen ersten Driver Seat absolviert, nur zweiwöchig. Er war wegen Corona mehrfach verschoben worden, dann hatte ich im Mai 2021 die Abteilung gewechselt, meinen Job. Weil es eine sehr gute Zeit im Driver Seat gewesen war, wusste ich: gern noch einmal einen vierwöchigen.

Warum ich es unbedingt wollte

Zwei Gründe: Ich bin seit je IT-affin. Softwareentwicklung? Super. Ich konnte nun Servicemanagerin von verschiedener Software sein. Und dann liegt der Fokus beim Driver Seat wie bekannt auf Führung. Ich fragte mich: Fällt Führung anderswo anders aus? Natürlich wollte ich auch herausfinden, ob der Bereich für mich einmal infrage kommen könnte. Später noch mehr dazu.

Was ich mit eingebracht habe

Vorweg: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Profis, sie wissen, was sie zu tun haben, wie es läuft. Trotzdem gibt es manchmal Probleme, die ich als Bereichsleiterin lösen muss. Mein Augenmerk gilt auch den strategischen Themen. Und ich bin als Führungsperson sehr viel im Austausch. Regelmässige und Ad-hoc-Termine wechseln sich ab. Immerwährend steht die Frage im Raum: Wie entwickle ich meine Abteilung weiter? Insgesamt ist das ein grosser Erfahrungsschatz, sodass ich im Driver Seat glaubwürdig sagen konnte: Macht es doch eventuell so.

Der Driver Seat – kurz erklärt

Die Zürcher Kantonalbank ist sich ihrer Verantwortung als Arbeitgeberin bewusst. Sie sieht in der stärkeren Durchmischung der Geschlechter in Führungspositionen einen Erfolgsfaktor für die Zukunft. Mit der Massnahme Driver Seat, die 2022 in der ganzen Bank umgesetzt wurde, hatten Frauen die Möglichkeit, einen Monat lang Führungsluft zu schnuppern. Der Driver Seat richtet sich insbesondere an Frauen, die in den nächsten zwei bis drei Jahren eine (nächst-höhere) Führungsfunktion übernehmen und den entsprechenden Führungsalltag erleben möchten. Ziele sind, den Frauen einen Einblick in die Führungswelt zu geben, sie zu ermutigen, einen Schritt weiter zu gehen und sich sichtbarer zu machen. Rund 110 Frauen profitieren von dieser Massnahme. Die Weiterführung der Massnahme in der Zürcher Kantonalbank wird derzeit diskutiert.

«Es ist immer cool, strategisch unterwegs zu sein und Verantwortung zu haben für Mitarbeitende.»

Villa Linder, Direktbank



Zur Person

Villa Linder hat 1997 ihre Lehre bei der Zürcher Kantonalbank abgeschlossen, arbeitete zwei Jahre in der Filiale am Schalter, danach im Operations Management; sie verliess die Bank 2006, fürs IT-Consulting bei anderen Banken, kehrte 2015 zur Zürcher Kantonalbank zurück. Seit Mai 2021 ist sie bei der Direktbank. 80 Prozent der Kundinnen und Kunden der Bank werden dort betreut. Villa mag Prozesse, Projektmanagement; in der Direktbank, so sagt sie, habe sie einen tiefen Einblick in die Kunden- bzw. Vertriebsseite gewinnen können, beides habe sie vorher nicht so genau gekannt; eine wunderbare Entscheidung, so resümiert sie ihre bisherige Zeit.

Die besondere Herausforderung

Was ich sage und was besser nicht – ich bin sicher, darüber macht sich eine Driver-Seat-Teilnehmerin in den vier Wochen laufend Gedanken. Gewisse Vorgesichten kennt ein Neuankömmling nicht, gewisse Situationen in Meetings sind deshalb schwierig zu beurteilen. Manchmal ist also Zurückhaltung geboten. Dann: Der Driver-Seat-Geber war auch der Stellvertreter des Vorgesetzten. Es gab drei Tage, an denen beide nicht da waren. Da war ich dann allein unterwegs. Ich habe in dieser Zeit ein Teammeeting übernommen und an einem Führungsmeeting teilgenommen. Da habe ich schon sehr genau überlegt, was ich eingebe.

Was ich mitnehmen konnte

Ich habe aufs Neue gespürt, dass wir bei der Zürcher Kantonalbank wirklich ein Team sind, dass wir alle dieselben Grundwerte vertreten. Die Leute sind alle so passioniert für ihren Job, so motiviert. Ich habe es gar nicht anders erwartet, aber es dann zu erleben, ist noch einmal etwas anderes. Ich habe viele wertvolle Beobachtungen gemacht: So etwas wie zum Beispiel Empathie ist in der IT auch nötig – bitte nicht falsch verstehen –, aber offensichtlicher wird sie im Umgang mit Kundinnen und Kunden. In der IT haben die Mitarbeitenden ein ausgeprägtes Bedürfnis, Fachliches zu diskutieren, wer sich in der Terminologie auskennt, ist klar im Vorteil. Es geht immer um Facts. Und ja, die Erwartungen an Führung können hier anders sein als dort.

Was ich konkret umsetzte

Wir hatten einen Systemfehler, der nicht entdeckt wurde beim Testing. Ich habe dann gesagt, ich nehme das in die Hand, organisiere eine Retro; mittels Folien haben dann alle von mir den Überblick bekommen, wann was genau passiert ist. Es war zeitkritisch, doch wir haben das Problem noch am gleichen Tag gelöst. Wir haben dann gleichzeitig die Frage geklärt, wie wir es fortan noch besser machen können, damit es nicht wieder passiert. Darum geht es am Ende immer: um den positiven Abschluss.

Wie die Bank am besten kennenzulernen ist

Die Bank tut schon sehr viel. Die Geschäftseinheiten bieten Stages an, ich gehe immer noch dorthin, obwohl

ich schon 20 Jahre in der Bank bin und sehr vieles kenne. Der Driver Seat bedeutet automatisch Networking; dies auf hohem Niveau. Kontakte sind immer hilfreich.

Auftakt – ich bin da

Ich kannte einige Leute schon durch verschiedene Schnittstellen, was es etwas einfacher gemacht hat. Ich wurde vorgestellt, wurde nett begrüsst; einige, aber nicht alle wussten, dass ich einen Driver Seat bei ihnen machen würde, das war dann schon auch lustig im Meeting: Was macht sie denn heute hier? Oder sie haben mich gekannt und gefragt: Du bist doch bei der Direktbank, was tust du hier? Logisch: Ich habe am ersten Tag viel zugehört, auch beobachtet, wir haben die Planung für die kommenden Wochen gemacht, es gab Kurzerklärungen, warum das Meeting, warum jenes. Freudig aufgeregt war ich, das trifft es wohl. Mit einem Augenzwinkern: eine Frau in der IT? Das ist ohnehin eher auffällig.

Führungskraft – coole Sache und hartes Los

Es ist immer cool, strategisch unterwegs zu sein und Verantwortung zu haben für Mitarbeitende – sie alle haben ihre eigene Geschichte. Nicht immer spassig an einer Bereichsleitung ist, dass der Stapel manchmal nicht niedriger werden will und Neues erst einmal nicht in Angriff genommen werden kann, obwohl man so gern wollte.

Die besondere Begebenheit

Die drei Tage, die ich alleine war, etwa in der Mitte der im Driver Seat verbrachten Zeit, die waren schon sehr spannend. Ob ich mir das zutraue, wurde ich gefragt. Klar, ich probier's, habe ich geantwortet. Drei Tage allein in Folge, das dürfte im Driver Seat eher ungewöhnlich sein. Doch es hat sehr gut funktioniert. Das ging dann auch mit einem Glücksgefühl einher. Was ich sehr schön fand, war, dass die Leute mich von Beginn an akzeptiert und respektiert haben. Wie angedeutet: Es hat sicher auch daran gelegen, dass ich fachlich ganz gut mitdiskutieren konnte.

Augenblick des Innehaltens

Das war am zweiten oder dritten Tag. In meiner eigentlichen Abteilung ist es immer lebhaft. Das passiert in

Driver-Seat-Geber, Jürg Widmer Bänziger sagt:

«Der Job als Abteilungsleiter & Servicemanager Anlagen & Vorsorge verlangt nicht nur nach Führungskompetenz, sondern auch nach IT-Fachkompetenz. Villa hat langjährige Führungserfahrung und vor allem auch Erfahrung in der WSA Parametrisierung. Dank dieser Kombination konnte Villa während des Driver Seat aktiv mitarbeiten, sich in diversen Gremien einbringen und einzelne Aufgaben selbstständig erledigen. Sie hat aktiv hinterfragt, wieso wir dies so tun und ob man es nicht auch anders machen könnte. Dies war sehr wertvoll für mich und die Führungscrew.»

der IT schon auch, aber insgesamt ist es ruhiger, es gibt eine Stille. Da habe ich mich gefragt: Kann ich die Stille überhaupt aushalten? Ich bin jemand, die gern spricht. Aber es hat sich wirklich geändert, sodass ich am Ende eindeutig konstatieren konnte: Es geht. Es ist völlig okay. Es ist kein Problem. Ich kann auch Stille aushalten.

Warum ich den Driver Seat empfehle

Vorweg: Es genügt nicht, einfach nur eine Führungsstufe sehen zu wollen. Man muss ein besonderes Interesse für das Thema haben. Gerade in puncto IT gilt: Wenn man davon überhaupt keine Ahnung hat, dann wird es vermutlich sehr schwer, vor allem der Austausch mit den Mitarbeitenden. Also, warum ich ihn empfehle: Es lässt sich in einem angemessenen Zeitraum ein sehr gutes Bild machen über die Führungsarbeit und das Thema.

Zukunftsmusik

Es hat sich bestätigt: IT interessiert mich einfach. Ich kann mir vorstellen, dort mittelfristig auch zu arbeiten. Absolut. Doch derzeit habe ich in meiner jetzigen Abteilung noch so viele Themen, die ich übers Ziel bringen möchte. Klasse jedenfalls, dass der Driver Seat angeboten wird: Es bedeutet immensen Aufwand für den Geber.

W I S

T e r S

F l e b E

A e n N

H C S

Die Phänomena erfährt eine Neuauflage. Die Zürcher Kantonalbank unterstützt die Ausstellungsplattform als Hauptpartnerin. Mit über 400 Sponsoring-Engagements sind wir bestrebt, unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu wahren und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums Zürich zu stärken. Erfahren Sie mehr über unsere Engagements ab Seite 32 ff.

Warum die Bank die Phänomene unterstützt

Nachhaltigkeit, Innovation, Digitalisierung, Mobilität: Für die richtige Einordnung der drängenden Themen unserer Zeit ist fundiertes Wissen unerlässlich. Die Ausstellung Phänomene will komplexe Zusammenhänge für die breite Bevölkerung begreifbar und erlebbar machen. Damit passt sie bestens zum Sponsoring-Engagement der Zürcher Kantonalbank.

Text: Melanie Gerteis, Themenmanagerin Unternehmenskommunikation Zürcher Kantonalbank

Fotos: Simon Baumann, Zürcher Kantonalbank / Verein Zürcher Forum

Dicht an dicht lauschten die Besucherinnen und Besucher damals den Klängen eines riesigen Wasserklaviers am Zürichhorn – fast jeder, der vorbeikam, bespielte damals die in den See ragenden, überdimensionalen Tasten; es war ein Publikumsmagnet der Phänomene 1984.

Auch er trug dazu bei, dass über 1,2 Millionen Menschen zur Wissenschaftsausstellung strömten und sich in die etwa 200 Experimente und Exponate aus den Bereichen Optik, Gravitation, Chemie, Magnetismus oder auch Geometrie vertieften. Es wurde ausprobiert und gestaunt. Noch heute erinnert der Kugelbrunnen am Zürichhorn an jene Erfolgsgeschichte. Drehen Sie die tonnenschwere Kugel bei Gelegenheit einmal!

Revival nach 40 Jahren

Bald – 40 Jahre später – soll die Phänomene ein Revival erfahren. Das Ziel bleibt gleich, die anschauliche Wissensvermittlung, nur die Themen sind an die heutige Zeit angepasst. Sie lauten etwa: Nachhaltigkeit, Innovation, Digitalisierung, Mobilität oder Energie.

«Die Phänomene als Ausstellungsplattform für naturwissenschaftliche und technische Experimente ist eine Brücke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft und passt thematisch optimal zu unseren bestehenden Engagements», sagt Dominique Friedli, Leiter Corporate Citizenship bei der Zürcher Kantonalbank. Die Förderung im Bereich Forschung und Bildung ist seit je ein zentraler Schwerpunkt für die Bank, denn Wissen, Bildung und qualifizierte Fachkräfte sind nicht nur ein wichtiger Wettbewerbsfaktor, sondern auch die Grundlage für ein kontinuierliches Wirtschaftswachstum in der Schweiz.

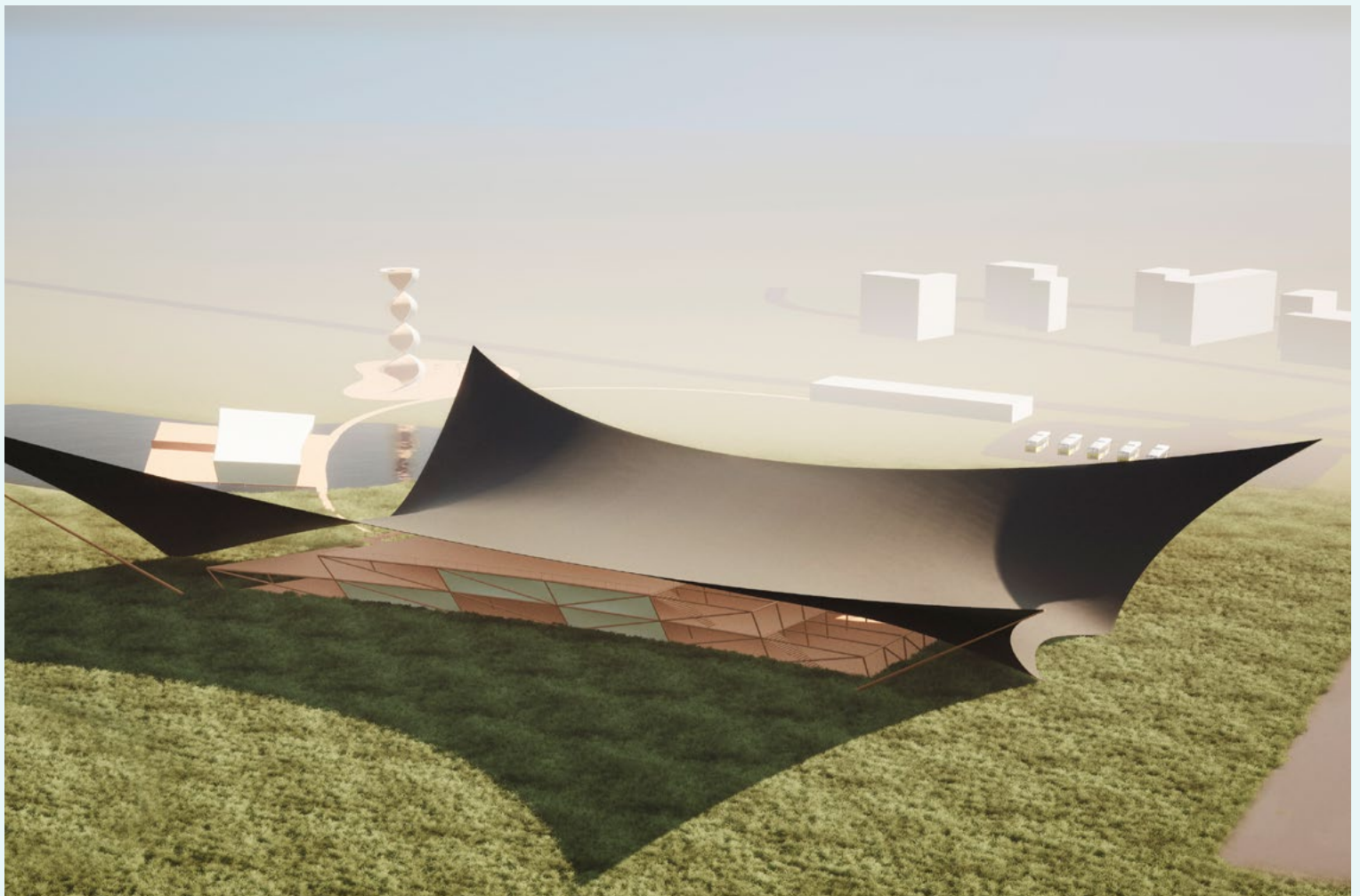
Innovationen fördern

«Wir machen uns für unternehmerische Innovationen stark und fördern vielversprechende Ideen und Projekte. Damit tragen wir dazu bei, dass Zürich ein national und international prosperierender Bildungsstandort und Werkplatz bleibt», sagt Roger Liebi, Vizepräsident des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Bekanntermassen fördert die Bank auch den Hochschulstandort Zürich bereits seit vielen Jahren. Neben Partnerschaften mit renommierten Universitäten, technischen Hochschulen und Fachhochschulen ist die Zürcher Kantonalbank ebenso treibende Kraft bei der Unterstützung der Start-up-Szene im Kanton. Darunter finden sich zahlreiche vielversprechende, weil innovative Jungunternehmen aus der Naturwissenschaft- und Technik-Branche.

Dazu passt, dass wiederum die Phänomene speziell auf Kinder, Jugendliche und Schulen abgestimmte Angebote entwickelt, um die junge Generation für die sogenannten MINT-Berufe zu begeistern. Entscheiden sich besonders Mädchen und Frauen für Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (kurz MINT), ist das im Sinne nicht nur der Ausstellungsmacher.

Wäre bei den Jugendlichen die Begeisterung für wissenschaftliche Berufe geweckt, könnte dies dem





Ein Sponsoring, das alle Beteiligten freut:
V. l. n. r.: Helen Baumann (Präsidentin
des Vereins Zürcher Forum), Urs J. Müller
(Gesamtleiter der Phänomena), Roger Liebi
(Vizepräsident des Bankrats), Diego Wider
(stv. Leiter Corporate Citizenship Zürcher
Kantonalbank). (Bild: Simon Baumann)

Die Phänomena in Kürze

Die Phänomena ist eine Ausstellung zu wissenschaftlichen Themen für die breite Bevölkerung. Auf dem Campus Phänomena werden Erlebniswelten geschaffen, um komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge und Fakten begreifbar und erlebbar zu machen. Im Sinne des aktuellen Zeitgeistes ist die Phänomena als Netto-Null-Veranstaltung konzipiert. Die benötigte Energie wird aus erneuerbaren Quellen bezogen beziehungsweise vor Ort produziert. Abfälle werden auf dem Ausstellungsgelände verwertet und sämtliche Materialien sind zur Wiederverwendung ausgelegt.

Träger der Phänomena ist der Verein Zürcher Forum. Dieser wird von einem bedeutenden Patronatskomitee, den Schweizer Hochschulen, diversen Fachverbänden und einer Gruppe von ausgewiesenen Expertinnen und Experten unterstützt. Die Zürcher Kantonalbank ist eine der Hauptsponsorinnen.

aktuellen Fachkräftemangel in mancher Branche entgegenwirken, sagt Dominique Friedli. Die Bank leiste damit ganz im Sinne ihres Leistungsauftrags einen Beitrag zur Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Kantons Zürich, so Roger Liebi.

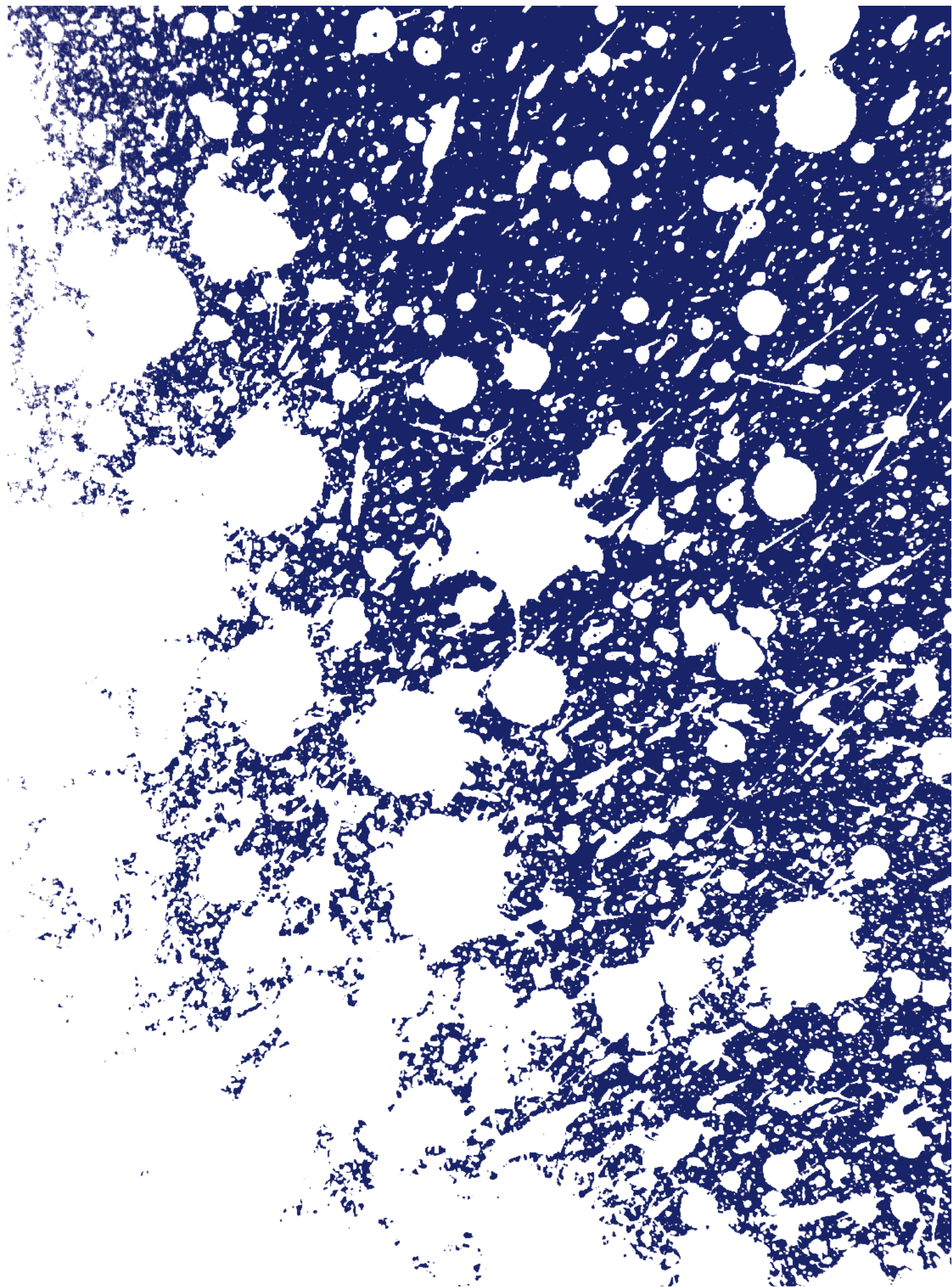
Wissenschaft für jedermann

Doch der Erlebniscampus Phänomena hat natürlich den Anspruch, sämtliche Generationen anzusprechen, Jung und Alt in die Welt der Wissenschaft eintauchen zu lassen. Experimente, praxisnahe Beispiele und Erklärungen öffnen den Blick auf neue Themenfelder, die bislang womöglich abstrakt und allzu komplex anmuteten. So lernen die Besucherinnen und Besucher beispielsweise, wie im Allgemeinen Regen und Winde entstehen und wie im Besonderen jede und jeder Einzelne das Klima positiv beeinflussen kann.

Und während das Zukunftslabor als Teil der Ausstellung einen Blick auf die künftige Mobilität wagt, wird an anderer Stelle die sogenannte graue Energie eines Apfels berechnet oder ermittelt, wie das eigene Körpergewicht auf verschiedenen Planeten ausfiele.

Interessierte können überhaupt ins Weltall eintauchen, sich mit physikalischen Gesetzen wie der Gravitation auseinandersetzen, mathematische Gesetze und künstliche Intelligenz alltagstauglich erleben oder sich philosophischen Fragen widmen wie etwa jener: Wie ist eigentlich Leben entstanden?

Inspirieren lassen können sich die Besucherinnen und Besucher ab April 2024. Dann soll der Grossanlass in Dietikon seine Tore öffnen.



Finanzbericht

Inhalt

176 Jahresrechnung Konzern

- 176 Konzernerfolgsrechnung
- 177 Konzernbilanz
- 178 Konzern-Geldflussrechnung
- 180 Konzern-Eigenkapitalnachweis

181 Anhang zur Jahresrechnung Konzern

- 181 a) Portrait
- 182 b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 193 c) Erläuterungen zum Risikomanagement
- 193 d) Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
- 193 e) Bewertung der Deckungen
- 195 f) Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente sowie zur Anwendung von Hedge Accounting
- 196 g) Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag
- 197 i) Informationen zur Bilanz
- 215 j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
- 217 k) Informationen zur Erfolgsrechnung
- 222 l) Risikobericht
- 260 m) Mehrjahresvergleich
- 262 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

268 Jahresrechnung Stammhaus

- 269 Erfolgsrechnung
- 270 Gewinnverwendung
- 271 Bilanz
- 272 Eigenkapitalnachweis

273 Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus

- 274 i) Informationen zur Bilanz
- 282 j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
- 284 k) Informationen zur Erfolgsrechnung
- 287 Pfandleihkasse
- 288 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Bemerkungen zu den Zahlen:

Die im Zahlenteil aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

In den Tabellen gelten folgende Regeln:

- 0 (0 oder 0,0) Grösse, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zählleinheit ist
- Zahlenangabe nicht möglich oder nicht sinnvoll

Konzernerfolgsrechnung

in Mio. CHF	Anhang	2022	2021	Veränderung	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag		1'873	1'190	682	57,3
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		28	27	1	3,2
Zinsaufwand		-479	70	-549	-783,3
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	33	1'421	1'287	134	10,4
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-18	-39	21	-53,6
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		1'403	1'248	155	12,4
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		1'018	1'025	-7	-0,7
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		72	69	3	4,6
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		151	131	20	15,1
Kommissionsaufwand		-315	-299	-16	5,2
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		926	926	0	0,0
Erfolg aus dem Handelsgeschäft					
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	32	409	347	62	17,9
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		6	4	3	76,4
Beteiligungsertrag		11	12	-1	-6,1
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		2	2	-0	-23,1
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		9	10	-0	-2,5
Liegenschaftenerfolg		5	5	-1	-9,5
Anderer ordentlicher Ertrag		9	14	-5	-34,0
Anderer ordentlicher Aufwand		-17	-11	-6	49,2
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg		15	24	-9	-37,2
Geschäftsertrag		2'752	2'544	208	8,2
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	34	-1'153	-1'092	-60	5,5
Sachaufwand	35	-442	-425	-17	4,0
Subtotal Geschäftsaufwand		-1'594	-1'517	-77	5,1
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-101	-104	3	-3,0
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		2	28	-26	-93,4
Geschäftserfolg		1'059	951	108	11,3
Ausserordentlicher Ertrag	36	8	2	6	355,7
Ausserordentlicher Aufwand	36	-0	-2	2	-99,2
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	36	-	-	-	-
Steuern	39	-8	-9	1	-6,8
Konzerngewinn		1'059	942	116	12,3

Konzernbilanz

per 31. Dezember

in Mio. CHF	Anhang	2022	2021	Veränderung	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		40'302	40'883	-581	-1,4
Forderungen gegenüber Banken		2'937	3'173	-236	-7,4
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	27'804	26'289	1'515	5,8
Forderungen gegenüber Kunden	2	10'567	9'891	676	6,8
Hypothekarforderungen	2	96'838	91'847	4'991	5,4
Handelsgeschäft	3	11'071	12'442	-1'371	-11,0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	1'190	1'272	-82	-6,5
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	3	-	-	-	-
Finanzanlagen	5	7'490	4'759	2'731	57,4
Aktive Rechnungsabgrenzungen		457	280	177	63,4
Nicht konsolidierte Beteiligungen	6,7	155	155	-1	-0,3
Sachanlagen	8	565	597	-32	-5,4
Immaterielle Werte	9	14	50	-36	-72,7
Sonstige Aktiven	10	400	467	-67	-14,3
Total Aktiven		199'791	192'105	7'685	4,0
Total nachrangige Forderungen		132	284	-152	-53,6
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		17	48	-31	-64,7
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		39'051	34'897	4'154	11,9
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	10'636	4'403	6'233	141,6
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		103'351	96'777	6'574	6,8
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3	3'636	1'943	1'693	87,1
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	2'066	1'116	950	85,1
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	3,14	3'953	4'387	-435	-9,9
Kassenobligationen	15	196	135	60	44,6
Geldmarktpapiere	15	104	13'148	-13'044	-99,2
Obligationenanleihen	15	9'400	9'630	-230	-2,4
Pfandbriefdarlehen	15	11'924	11'307	617	5,5
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'063	787	275	35,0
Sonstige Passiven	10	897	661	236	35,7
Rückstellungen	16	214	237	-23	-9,9
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16	154	154	-	-
Gesellschaftskapital	21	2'425	2'425	-	-
Gewinnreserve	21	9'674	9'163	512	5,6
Währungsumrechnungsreserve	21	-13	-9	-4	38,6
Konzerngewinn	21	1'059	942	116	12,3
Eigenkapital	21	13'299	12'674	625	4,9
Total Passiven		199'791	192'105	7'685	4,0
Total nachrangige Verpflichtungen		1'569	1'585	-16	-1,0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		1'569	1'585	-16	-1,0
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	2,28	4'119	4'374	-254	-5,8
Unwiderrufliche Zusagen	2	12'929	10'192	2'737	26,9
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2	367	332	36	10,8
Verpflichtungskredite	2,29	-	-	-	-

Konzern-Geldflussrechnung

in Mio. CHF	Geldzufluss 2022	Geldabfluss 2022	Geldzufluss 2021	Geldabfluss 2021
Geldflussrechnung aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung):				
Periodenerfolg	1'059	-	942	-
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	101	-	104	-
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	144	168	141	179
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	280	268	291	260
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-	177	23	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	275	-	-	11
Sonstige Positionen	0	2	-	2
Dividende Vorjahr	-	431	-	456
Saldo	815	-	593	-
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen:				
Aktien-/Partizipations-/Dotationskapital/usw.	-	-	-	-
Verbuchungen über die Reserven	0	4	0	2
Saldo	-	4	-	2
Geldfluss aus Vorgängen in nicht konsolidierten Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten:				
Nicht konsolidierte Beteiligungen	-	7	2	28
Liegenschaften	4	12	1	21
Übrige Sachanlagen	0	15	0	8
Immaterielle Werte	0	0	0	0
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	-	-	-	-
Saldo	-	30	-	54

Konzern-Geldflussrechnung

(Fortsetzung)

in Mio. CHF	Geldzufluss 2022	Geldabfluss 2022	Geldzufluss 2021	Geldabfluss 2021
Geldfluss aus dem Bankgeschäft:				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr):				
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	32	23	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-	209	65	-
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	-	569	753	-
Kassenobligationen	98	39	10	33
Obligationenanleihen	1'684	1'821	1'458	1'100
Pfandbriefdarlehen	1'233	616	1'358	794
Darlehen Emissionszentrale	-	-	-	-
Sonstige Verpflichtungen (Sonstige Passiven)	236	-	113	-
Forderungen gegenüber Banken	-	32	30	-
Forderungen gegenüber Kunden	501	-	105	-
Hypothekarforderungen	-	4'978	-	4'545
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-
Finanzanlagen	89	-	92	-
Sonstige Forderungen (Sonstige Aktiven)	67	-	-	14
Kurzfristiges Geschäft:				
Verpflichtungen gegenüber Banken	4'187	-	141	-
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6'233	-	-	420
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	6'784	-	4'130	-
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	1'693	-	624	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	950	-	174	-
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	134	-	175	-
Geldmarktpapiere	11'875	24'519	24'371	27'297
Forderungen gegenüber Banken	252	-	28	-
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	1'515	-	9'346
Forderungen gegenüber Kunden	-	1'186	-	852
Handelsgeschäft	879	-	-	1'561
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	82	-	322	-
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	2'820	184	-
Liquidität:				
Flüssige Mittel	581	-	11'271	-
Saldo	-	781	-	538

Konzern-Eigenkapitalnachweis

in Mio. CHF	Gesellschafts- kapital	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Konzern- gewinn	Währungs- umrechnungs- reserve	Total Eigenkapital
2021						
Eröffnungsbestand	2'425	10'079	154	–	–8	12'650
Auswirkung eines Restatements	–	–	–	–	–	–
Kapitalerhöhung	–	–	–	–	–	–
Kapitalherabsetzung	–	–	–	–	–	–
Zunahme Kapitalkonsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abnahme Kapitalkonsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	–2	–2
Ausschüttungen	–	–456	–	–	–	–456
Erfolgsneutral erfasste Bewertungskorrekturen	–	0	–	–	–	0
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–	–
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	–	–460 ¹	–	–	–	–460
Konzerngewinn	–	–	–	942	–	942
Total Eigenkapital per 31.12.2021	2'425	9'163	154	942	–9	12'674
2022						
Eröffnungsbestand	2'425	10'105	154	–	–9	12'674
Auswirkung eines Restatements	–	–	–	–	–	–
Kapitalerhöhung	–	–	–	–	–	–
Kapitalherabsetzung	–	–	–	–	–	–
Zunahme Kapitalkonsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abnahme Kapitalkonsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	–	–	–	–	–	–
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	–4	–4
Ausschüttungen	–	–431	–	–	–	–431
Erfolgsneutral erfasste Bewertungskorrekturen	–	0	–	–	–	0
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–	–
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	–	–	–	–	–	–
Konzerngewinn	–	–	–	1'059	–	1'059
Total Eigenkapital per 31.12.2022	2'425	9'674	154	1'059	–13	13'299

1 Erstalmentierung Wertberichtigungen/Rückstellungen für erwartete Verluste

Anhang zur Jahresrechnung Konzern

a) Portrait

Die Zürcher Kantonalbank ist die nahe Bank. Wir positionieren uns erfolgreich als Universalbank mit regionaler Verankerung und internationaler Vernetzung. Im Wirtschaftsraum Zürich nehmen wir die führende Position im Universalbankengeschäft ein. Unsere Kundinnen und Kunden profitieren von einer umfassenden Produkt- und Dienstleistungspalette.

Zu unseren Kerngeschäften zählen die folgenden: Finanzierungen, Anlage- und Vermögensverwaltung, Handel und Kapitalmarkt sowie das Passiv-, Zahlungsverkehrs- und Kartengeschäft.

Die Zürcher Kantonalbank, mit Sitz in Zürich, wurde im Jahr 1870 gegründet und ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich.

Breite Diversifikation

Das Geschäftsmodell der Zürcher Kantonalbank setzt auf Ertragsdiversifikation. Nachhaltigkeit bildet dabei eine integrierte Dimension unseres Geschäftsmodells. Das bedeutet, dass wir bei allen Aktivitäten ökologische, soziale und ökonomische Kriterien miteinbeziehen.

Unsere Ertragsbasis verteilt sich auf verschiedene Geschäftsbereiche. Dies reduziert die Abhängigkeit von einzelnen Ertragskomponenten und damit unser unternehmerisches Risiko. Wir streben weiterhin ein qualitatives Wachstum an. Dabei möchten wir vor allem organisch wachsen. Unser Fokus gilt dem Wirtschaftsraum Zürich.

Der Konzern beinhaltet mit dem Stammhaus, der Zürcher Kantonalbank, die grösste Kantonalbank der Schweiz und die viertgrösste Schweizer Bank. Weiter gehören zum breit diversifizierten Konzern (nachfolgend auch «ZKB Gruppe») die Swisscanto Holding AG mit ihren Tochter- und Subtochtergesellschaften (Swisscanto Fondsleitung AG, Swisscanto Vorsorge AG, Swisscanto Private Equity CH I AG, Swisscanto Private Equity CH II AG und die Swisscanto Asset Management International SA), welche vorwiegend im Asset-Management-Geschäft tätig sind. Die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd., eine auf die Emission strukturierter Anlageprodukte fokussierte Gesellschaft, die ZKB Securities (UK) Ltd., welche im Aktien-Brokerage-Geschäft und im Research tätig ist, und die Zürcher Kantonalbank Österreich AG, welche internationales Private Banking betreibt gehören ebenfalls zum Konzern. Hinzu kommen die Repräsentanz Zürcher Kantonalbank Representações Ltda. sowie die ZüriBahn AG (in Liquidation) sowie eine Mehrheitsbeteiligung an der Philanthropy Services AG.

b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geldmarktpapiere

Seit 30. Juni 2022 werden Geldmarktpapiere erstmals als einzelne Bilanzposition unter den Passiven ausgewiesen. In der Vergangenheit waren die Geldmarktpapiere unter den Obligationenanleihen zusammengefasst. Die Anpassung erfordert ein Restatement der Bilanz per 31. Dezember 2021. Die finanziellen Auswirkungen werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

Position	Vor Restatement	Veränderung	Nach Restatement
Bilanz per 31.12.2021 in Mio. CHF			
Obligationenanleihen	22'778	-13'148	9'630
Geldmarktpapiere	-	+13'148	13'148

Im Abschnitt Verrechnung von Aktiven und Passiven wird neu in Geschäfte, welche zwingend verrechnet werden, und Geschäfte, bei welchen ein Verrechnungsrecht besteht, unterschieden. Zusätzlich wird der Abschnitt um die Verrechnung von Aufwänden und Erträgen ergänzt.

Es liegen keine weiteren Neuerungen vor, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben.

Allgemeine Grundsätze

Die Konzernrechnung der ZKB Gruppe wird gemäss Kotierungsreglement der Schweizer Börse in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate (bestehend aus der Rechnungslegungsverordnung (ReV-FINMA) und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1) erstellt.

Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse des Stammhauses und der direkt sowie indirekt gehaltenen wesentlichen Tochtergesellschaften, an denen die Bank eine Beteiligung von mehr als 50 Prozent am stimmberechtigten Kapital hält oder die sie auf eine andere Weise beherrscht. Eine Ausnahme bilden die im Sinne der Rechnungslegung unwesentlichen Tochtergesellschaften Zürcher Kantonalbank Representações Ltda. und ZüriBahn AG (in Liquidation) sowie die unwesentliche Mehrheitsbeteiligung an der Philanthropy Services AG. Wir verweisen auf den Abschnitt «Nicht konsolidierte Beteiligungen» für weitere Informationen.

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise.

Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften fliessen, basierend auf einheitlichen, konzernweit gültigen Rechnungslegungsstandards, in die Konzernrechnung ein.

Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften zum Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung verrechnet. Betreffend Handhabung eines allfälligen Goodwills verweisen wir auf den Absatz «Immaterielle Werte». Die Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Tochter- und Subtochtergesellschaften fliessen zu 100 Prozent in die Konzernrechnung ein. Konzerninterne Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert.

Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr.

Erfassungszeitpunkt der Geschäfte

Abgeschlossene Geschäfte werden tagfertig erfasst und nach anerkannten Grundsätzen bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisen- und Edelmetallgeschäfte (Kassen- und Termingeschäfte) erfolgt nach dem Erfüllungstagsprinzip.

Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschluss- und dem Erfüllungstag (Valutatum) zu Wiederbeschaffungswerten unter der entsprechenden Position (positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente) ausgewiesen. Wertschriften- und Optionsgeschäfte werden am Abschlusstag verbucht und bilanziert. Bilanzgeschäfte mit fester Laufzeit werden grundsätzlich am Erfüllungstag bilanziert. Eine Ausnahme bilden eigene Obligationenanleihen, welche bereits am Abschlusstag verbucht werden.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven mit Ausnahme der Notenbestände in Fremdwährung zu Stichtagskursen (Mittelkurse am Bilanzstichtag) umgerechnet. Bei Notenbeständen gelangt der Geldkurs des Stichtags zur Anwendung.

Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen. Die Jahresrechnung der Zürcher Kantonalbank Österreich AG wird in Euro und die Jahresrechnung der ZKB Securities (UK) Ltd. in britischen Pfund erstellt. Deren Aktiven und Passiven werden jeweils zu Bilanzstichtagskursen, Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Differenz, welche aus diesen unterschiedlichen Wechselkursen resultiert, wird als Währungsumrechnungsdifferenz direkt im Eigenkapital unter der Position «Währungsumrechnungsreserve» erfasst.

	2022		2021	
	Bilanzstichtagskurse	Jahresdurchschnittskurse	Bilanzstichtagskurse	Jahresdurchschnittskurse
EUR	0,9874	1,0020	1,0362	1,0793
GBP	1,1129	1,1728	1,2341	1,2578
USD	0,9252	0,9539	0,9112	0,9148

Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwänden und Erträgen

Grundsätzlich erfolgt keine Verrechnung von Aktiven und Passiven. Eine Verrechnung von Aktiven und Passiven kann in folgenden Fällen vorgenommen werden:

- Forderungen und Verbindlichkeiten, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei erwachsen, eine gleiche oder frühere Fälligkeit der Forderung aufweisen sowie in derselben Währung sind und zu keinem Gegenparteirisiko führen. Diese Bedingungen müssen kumulativ erfüllt sein;
- Nicht erfolgswirksam erfasste positive und negative Wertanpassungen im Ausgleichskonto;
- Bei «Over-the-Counter»-Geschäften (OTC-Geschäften) zwischen positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten derivativer Finanzinstrumente sowie der in diesem Zusammenhang zur Sicherheit hinterlegten Barbestände (Cash Collaterals). Hierfür muss eine entsprechende bilaterale Netting-Vereinbarung mit den betroffenen Gegenparteien vorliegen, welche nachweislich anerkannt und rechtlich durchsetzbar ist.

Eine Verrechnung von Aktiven und Passiven wird zudem in folgenden Fällen vorgenommen:

- Bestände an eigenen Anleihen, Geldmarktpapieren und Kassenobligationen mit den entsprechenden Passivpositionen;
- Wertberichtigungen mit der entsprechenden Aktivposition;
- Als federführende Bank abgegebene Unterbeteiligungen an einem Kredit mit der Hauptforderung.

Grundsätzlich erfolgt keine Verrechnung von Aufwänden und Erträgen. Eine Verrechnung von Aufwänden und Erträgen kann in folgenden Fällen vorgenommen werden:

- Neu gebildete ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft sowie neu gebildete Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen und Verluste mit den entsprechenden Wiedereingängen und frei gewordenen Wertberichtigungen und Rückstellungen;
- Kursgewinne aus Handelsgeschäften und von der Fair-Value-Option bewertete Transaktionen mit Kursverlusten aus diesen Geschäften;
- Positive Wertanpassungen von zum Niederstwertprinzip bewerteten Finanzanlagen mit den entsprechenden negativen Wertanpassungen;
- Aufwände und Erträge aus Liegenschaften werden in der Position Liegenschaftenerfolg ausgewiesen;
- Erfolge aus Absicherungsgeschäften mit entsprechendem Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten neben den Kassabeständen in Schweizer Franken und fremden Noten im Wesentlichen die Giroguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Soweit nicht in einer anderen Position enthalten, werden Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken in dieser Position ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Für Ausfallrisiken auf bestehenden Engagements werden angemessene Wertberichtigungen gebildet und direkt vom Aktivum in Abzug gebracht (siehe auch Abschnitte «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen» sowie «Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste»).

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften beinhalten Reverse-Repo-Geschäfte, welche als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften behandelt werden.

Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften erfolgt auf die gleiche Weise, wie wenn diese zur Sicherung eines Kredits verpfändet worden wären. Rückerstattungsansprüche im Rahmen des «Securities Borrowing», welche aus Barhinterlagen für die geborgten nicht monetären Werte entstehen, sind ebenfalls enthalten.

Unter den Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sind die Repo-Geschäfte im Sinne einer besicherten Refinanzierung bilanziert. Im Rahmen des «Securities Lending» leiht die Zürcher Kantonalbank auf eigene Rechnung und Gefahr (Principal-Status) nicht monetäre Werte wie beispielsweise Wertschriften aus. Die Rückerstattungspflicht für die erhaltene Barhinterlage ist in dieser Position ebenfalls abgebildet. Die Bank tätigt Lending- und Borrowing-Geschäfte im Rahmen des Handelsgeschäfts.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften oder Geldmarktpapieren, welche nicht bar gedeckt sind, werden nicht bilanziert, jedoch im Anhang ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen sowie Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert. Eine Ausnahme bilden Buchforderungen in Edelmetallen, welche zu Marktwerten bilanziert werden.

Leasingfinanzierungen werden zum Nominalwert (oder Objektwert) abzüglich der kumulierten Amortisationen und zuzüglich der fälligen nicht bezahlten Raten, Verzugszinsen und Spesen unter den Ausleihungen bilanziert. Der Anteil der Leasingrate, der dem Zins der jeweiligen Periode entspricht, ist im Zinsertrag enthalten. Der Restbetrag der Leasingrate stellt die Amortisation dar und reduziert den Forderungsbetrag. Für Ausfallrisiken auf bestehenden Engagements werden angemessene Wertberichtigungen gebildet und direkt vom entsprechenden Aktivum in Abzug gebracht (siehe auch den nachfolgenden Abschnitt und den Abschnitt «Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste»). Ausfallrisiken auf gesprochenen, jedoch am Bilanzstichtag nicht benutzten Kreditlimiten wird mittels Rückstellungen Rechnung getragen (siehe Absatz «Rückstellungen»). Erläuterungen zur Bewertung der Sicherheiten für Kredite finden sich im Kapitel e) Bewertung der Deckungen.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen

Verlustrisiken auf bestehenden Engagements wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Sie werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebildet und direkt vom betroffenen Aktivum abgezogen.

Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen erfolgt nach einem systematischen Ansatz. Die Bank betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, spätestens jedoch, wenn die vertraglich festgesetzten Amortisationen, Zins- oder Kommissionszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind. Die entsprechenden Zinsen und Kommissionen werden vollständig zurückgestellt. Gefährdete Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet.

Einzelwertberichtigungen für Kreditrisiken werden nach den folgenden Grundsätzen gebildet:

- Kreditforderungen werden unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners und der vorhandenen Sicherheiten zu Liquidationswerten einzeln bewertet.
- Sobald die Rückführung der Kreditforderung durch die zu erwartenden Zahlungen nicht mehr gewährleistet ist, wird der mutmassliche Kreditverlust (Buchwert abzüglich zu erwartender Realisierung) mit entsprechenden Wertberichtigungen abgedeckt.

Als gefährdet eingestufte Forderungen werden mindestens zweimal jährlich einer Bonitätsprüfung unterzogen. Falls notwendig, wird eine angemessene Wertberichtigung gebildet oder bestehende Wertberichtigungen werden an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden aufgelöst, wenn wieder von einer pünktlichen Zinszahlung und Kapitalrückzahlung gemäss den Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann. Bei Kleinrisiken in homogen zusammengesetzten Kreditportfolios wird der Wertberichtigungsbedarf pauschal beurteilt (pauschalierte Einzelwertberichtigung). Länderspezifischen Risiken im Zusammenhang mit Kreditforderungen wird gesondert Rechnung getragen. Dabei werden unter anderem Länderbeurteilungen verschiedener Ratingagenturen herangezogen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste

Für nicht gefährdete Forderungen und Ausserbilanzgeschäfte bildet die Zürcher Kantonalbank Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste.

Unter erwartetem Verlust «expected loss» (EV) wird der Erwartungswert der zukünftigen Verluste aus Kreditausfällen verstanden. Er ist das Produkt aus statistischer Ausfallwahrscheinlichkeit «probability of default» (PD), der Verlustquote im Ausfallzeitpunkt «loss given default» (LGD) und der Höhe der Position im Ausfallzeitpunkt «exposure at default» (EAD). Mathematisch ausgedrückt ergibt sich folgender Zusammenhang:

$$EV = PD \times LGD \times EAD.$$

Der EV-Ansatz basiert auf den regulatorischen Parametern (IRB-Ansatz) sowie einer Restlaufzeitbetrachtung. Auf eine Diskontierung wird verzichtet. Für die Positionen ohne interne Rating-Informationen wird die 1-Jahres-PD auf Basis des SA-BIZ-Risikogewichts hergeleitet. Die regulatorischen PDs basieren auf langfristigen Durchschnittsschätzungen und werden mit der Annahme von konstanten Forward-PDs in Lifetime-PDs hochgerechnet.

Dazu werden die IRB-Restlaufzeiten mit 1-Jahres-Floor und 5-Jahres-Cap verwendet. Für die Berechnung der Verlustquote LGD werden ebenfalls die regulatorischen IRB-Parameter aus der Eigenmittelberechnung verwendet. Die EAD aus dem IRB-Ansatz wird auch für Ausserbilanzpositionen übernommen. Für Bilanzpositionen wird eine EAD ohne Marchzinsen verwendet. EAD und LGD sind in der (Rest-)Laufzeit-Berechnung konstant. Der EV wird auf den nicht gefährdeten Forderungen folgender Bilanz- und Ausserbilanzpositionen ermittelt:

- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden
- Hypothekarforderungen
- Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit in den Finanzanlagen
- Eventualverpflichtungen
- Unwiderrufliche Zusagen

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste sind ein regulatorisch erforderliches Sicherheitspolster. Deren Verwendung ist nur im «Krisenfall» (hohe Kreditausfälle) vorgesehen. Ein Krisenfall wird wie folgt definiert: Die Veränderungen der Wertberichtigungen/Rückstellungen für gefährdete Forderungen, die eingetretenen Verluste sowie die ausfallrisikobedingten Wertänderungen auf den Schuldtiteln in den Finanzanlagen übersteigen den auf regulatorischen Parametern berechneten einjährigen erwarteten Verlust (1-Jahres-RelV-EV) der entsprechenden Periode. Für die Semesterperiode werden somit 50 Prozent des 1-Jahres-RelV-EV mit den tatsächlichen Werten verglichen.

Falls das Auslöser-Kriterium für die Verwendung erfüllt ist, kann eine Verwendung im Umfang von 0 Prozent, 50 Prozent oder 100 Prozent erfolgen, wobei in kurzen, heftigen Krisen eher höhere Verwendungen und in länger dauernden Krisen tiefere Verwendungen vorgesehen sind. Bei einem grossen Einzelereignis ohne eigentliche Krise kann beispielsweise auch auf eine Verwendung verzichtet werden.

Ein Wiederaufbau erfolgt grundsätzlich linear über einen Zeitraum von fünf Jahren nach einer Krise. Während eine Krise andauert, erfolgt kein Wiederaufbau. Die Wiederaufbaufrist wird halbjährlich beurteilt und kann verkürzt werden. Die laufenden Veränderungen, die sich aus den geänderten Kreditvolumen, Bonitäten und Laufzeiten ergeben, werden immer periodengerecht verbucht (kein Aufschub im Krisenfall).

Handelsgeschäfte und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Handelsbestände inklusive der im Rahmen des Handelsgeschäfts gehaltenen Geldmarktpapiere werden zum «Fair Value» bilanziert. Dieser definiert sich als der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Er entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten oder aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis. Ist ausnahmsweise kein «Fair Value» ermittelbar, erfolgt die Bilanzierung und Bewertung zum Niederstwertprinzip. Bewertungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht. Zinsen und Dividendenerträge auf Wertschriftenhandelsbeständen werden der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben. Erfolge aus Securities-Lending- und Borrowing-Geschäften werden ebenfalls über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft

und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Refinanzierungserfolg auf Handelsgeschäften wird zwischen dem Handelsergebnis und dem Zinsensaldo verrechnet. Mit Ausnahme der unter den Finanzanlagen bilanzierten physischen Edelmetallbestände sind alle physischen und in Kontoform gehaltenen Edelmetallbestände als Handelsgeschäfte bilanziert und zum «Fair Value» bewertet. Short-Positionen werden ebenfalls zum «Fair Value» bewertet und unter der Position «Verpflichtungen aus Handelsgeschäften» ausgewiesen. Bei durch den Handel getätigten Kombinationen von Geldmarktgeschäften und Währungs-Swaps wird unter Beachtung des Grundsatzes «Substance over Form» ein möglichst wirtschaftlicher Ausweis des Zins- respektive Handelsergebnisses angestrebt. In der Folge findet eine Kompensation des Erfolgs aus den Währungs-Swaps in den Zinserfolg statt. Damit werden die Ergebnisse aus diesen kombinierten Geschäften einheitlich im Zinserfolg verbucht.

Eine Aufblähung der Erfolgsrechnung und Verschiebungen zwischen Zins- und Handelserfolg, welche von der Substanz her weder ökonomisch fundiert noch korrekt sind, können dadurch vermieden werden.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zum «Fair Value» bewertet und stellen grundsätzlich Handelsgeschäfte dar. Ausführungen zu den geschäftspolitischen Vorgaben beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Erläuterungen zur Anwendung von Hedge Accounting sind im Kapitel f) zu finden. Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzgeschäfte aus Kundengeschäften aus ausserbörslich gehandelten Kontrakten (Bank als Kommissionär) werden grundsätzlich bilanziert. Börsengehandelte Kontrakte aus Kundengeschäften werden bilanziert, falls kein täglicher Margenausgleich stattfindet. Wiederbeschaffungswerte aus Handelsgeschäften werden über die Aktivposition «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» respektive die Passivposition «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» bilanziert. Absicherungsgeschäfte werden ebenfalls zum «Fair Value» bewertet. Der Bewertungserfolg ist erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Eine Ausnahme bilden die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumente. In diesem Fall werden Wertänderungen erfolgsneutral im Ausgleichskonto erfasst. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos ist in der Position «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» enthalten. Überschreitet der Erfolg des Absicherungsgeschäfts denjenigen des abgesicherten Grundgeschäfts, so wird das Absicherungsgeschäft als ineffektiv betrachtet.

Der überschreitende Teil des derivativen Instruments wird einem Handelsgeschäft gleichgestellt. Bezüglich der Berücksichtigung von Netting-Verträgen bei derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt «Verrechnung von Aktiven und Passiven».

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung respektive Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Selbst emittierte strukturierte Produkte mit eigenen Schuldverschreibungen werden gesamthaft (keine Aufteilung von Derivat und Basisinstrument) zum «Fair Value» bewertet, sofern die nachfolgenden Bedingungen kumulativ erfüllt werden:

- Die Finanzinstrumente sind Teil einer handelsähnlichen Strategie und basieren auf einer dokumentierten Risikomanagement- und Anlagestrategie, welche die korrekte Erfassung, Messung und Limitierung der verschiedenen Risiken sicherstellt.
- Zwischen den Finanzinstrumenten der Aktivseite und denjenigen der Passivseite besteht eine ökonomische Sicherungsbeziehung, welche durch die Fair-Value-Bewertung erfolgsmässig weitgehend neutralisiert wird (Vermeidung eines sogenannten «Accounting Mismatch»).
- Allfällige Auswirkungen der eigenen Kreditwürdigkeit auf den «Fair Value» werden neutralisiert und beeinflussen im Eintrittsfall die Erfolgsrechnung nicht.

Die Bilanzierung erfolgt in der Position «Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung». Geldanlagen von Tochtergesellschaften, die im Handelsbuch geführt werden und mit selbst emittierten strukturierten Produkten zusammenhängen, werden zu Marktwerten bilanziert. Die Verbuchung erfolgt über die Position «Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung».

Finanzanlagen

Die Position beinhaltet Geldmarktpapiere, welche nicht im Rahmen des Handelsgeschäfts gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer Diskontabgrenzung. Im Weiteren enthalten die Finanzanlagen festverzinsliche Wertschriften sowie Aktien und andere Beteiligungspapiere.

Handelt es sich bei den festverzinslichen Wertschriften um Positionen mit der Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit, so werden diese nach der Kostenamortisationsmethode bilanziert und zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. des Disagios über die Laufzeit bewertet. Realisierte Kurserfolge aus vorzeitigen Verkäufen werden ebenfalls über die Laufzeit abgegrenzt. Bei bonitätsbedingten Wertminderungen kommt das Niederstwertprinzip zur Anwendung. Festverzinsliche Wertschriften ohne Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit werden zum Niederstwert bilanziert. Dasselbe gilt für Aktien und andere Beteiligungspapiere, welche ungeachtet des stimmberechtigten Anteils unter dieser Position ausgewiesen werden, sofern sie nicht mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden. Die Finanzanlagen enthalten zudem aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, die zur Veräusserung vorgesehen sind. Sie werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Anschaffungs- oder vorsichtig geschätzter tieferer Liquidationswert). Nicht realisierte Verluste sowie marktbedingte Aufwertungen der Titelkomponente bis zum Anschaffungswert werden unter der Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» ausgewiesen. Realisierte Gewinne oder Verluste der Titelkomponente aus dem Verkauf von Finanzanlagen werden als «Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen» verbucht. Unrealisierte und realisierte Erfolge der Fremdwährungskomponente werden im Devisenhandelserfolg verbucht. Unter den Finanzanlagen geführte physische Edelmetallbestände werden zum «Fair Value» bewertet.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Aktien und andere Beteiligungstitel werden, ungeachtet des stimmberechtigten Anteils der Position, den Beteiligungen zugeordnet, sofern sie mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden. Beteiligungen bis 19,9 Prozent des Stimmrechts werden zum Niederstwertprinzip bewertet. Beteiligungswerte werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft. Nicht konsolidierte Beteiligungen mit einem Stimmenanteil von 20 Prozent bis und mit 49,9 Prozent sowie die im Sinne der Rechnungslegung unwesentlichen Tochtergesellschaften die Zürcher Kantonalbank Representações Ltda. und die ZüriBahn AG (in Liquidation) sowie die unwesentliche Mehrheitsbeteiligung an der Philanthropy Services AG werden nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapital per Bilanzstichtag erfasst. Der anteilige Jahreserfolg wird in die Equity-Bewertung einbezogen und fließt als Beteiligungserfolg in die konsolidierte Erfolgsrechnung ein.

Sachanlagen

Selbst genutzte Liegenschaften, einschliesslich Einrichtungen und Einbauten in gemieteten Liegenschaften, werden zu Anschaffungswerten zuzüglich grösserer Investitionen bilanziert und entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Andere Liegenschaften, die im Sinne einer langfristigen Anlage gehalten werden, sind ebenfalls zum Anschaffungswert abzüglich linearer Abschreibungen beziehungsweise zum tieferen Ertragswert bilanziert. Die übrigen Sachanlagen umfassen Informatikmittel, erworbene EDV-Programme sowie Mobiliar, Fahrzeuge und Maschinen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung vollumfänglich dem Sachaufwand belastet.

Grössere Investitionen werden aktiviert und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die geschätzte Nutzungsdauer, respektive im Fall erworbener EDV-Programme in der Regel über zwölf Monate, vollständig amortisiert. Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt (in Jahren):

Land	keine Abschreibung
Bankgebäude und andere Liegenschaften	
– Rohbau	maximal 80
– Gebäudehülle	maximal 30
Einrichtungen (Ausbau und Technik)	maximal 25
Einbauten in gemieteten Liegenschaften	verbleibende Mietvertragsdauer¹
Informatikmittel	4
Erworbene EDV-Programme	maximal 1
Mobiliar/Fahrzeuge/Maschinen	maximal 5

¹ Bei Anmietverträgen mit Verlängerungsoption wird die Abschreibung auf die Optionszeit verlängert, falls die Investition mit der Absicht getätigt wird, die Option zu ziehen.

Sämtliche Sachanlagen werden regelmässig auf Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertbeeinträchtigung liegt vor, wenn der Buchwert über dem erzielbaren Wert liegt. Im Bereich der Immobilien wird der erzielbare Wert durch Liegenschaftenschätzer ermittelt. Bei den übrigen Sachanlagen entspricht der erzielbare Wert dem Nutzwert, welcher nach betriebswirtschaftlichen Kriterien definiert wird.

Immaterielle Werte

Goodwill. Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt in der Regel fünf Jahre ab Übernahmezeitpunkt, in begründeten Fällen maximal zehn Jahre. Goodwill, dessen Werthaltigkeit aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gegeben ist (Impairment), wird zusätzlich abgeschrieben.

Lizenzen. Diese enthalten erworbene Software-Lizenzen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung vollumfänglich dem Sachaufwand belastet. Grössere Investitionen werden aktiviert und in der Regel über zwölf Monate vollständig amortisiert.

Übrige immaterielle Werte. Die Position beinhaltet erworbene nicht monetäre Werte ohne physische Existenz, welche der Bank über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer. Die Abschreibungsdauer beträgt in der Regel fünf Jahre ab Übernahmezeitpunkt, in begründeten Fällen maximal zehn Jahre.

Kassenobligationen, Geldmarktpapiere, Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen werden mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet (siehe auch im Abschnitt «Verrechnung von Aktiven und Passiven»).

Rückstellungen

Verlustrisiken im Zusammenhang mit dem Ausserbilanzgeschäft (z.B. betreffend gesprochenen, aber nicht benutzten Kreditlimiten) sowie allen anderen am Bilanzstichtag erkenn- und absehbaren Risiken wird durch angemessene Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Bilanzposition beinhaltet Reserven für allgemeine Bankrisiken, welche seit dem Jahr 2018 gebildet und/oder aufgelöst wurden. Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Erfolgsrechnungsposition «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken». Für Reserven für allgemeine Bankrisiken, deren Bildung/Auflösung vor 2018 und ausschliesslich im Stammhaus erfolgte, verweisen wir auf den nächsten Abschnitt «Gewinnreserve».

Gewinnreserve

In der Gewinnreserve sind die thesaurierten Gewinne, d.h. die vom Konzern selbst erarbeiteten eigenen Mittel, ausgewiesen. Diese Position beinhaltet auch die Reserven für allgemeine Bankrisiken, welche im Stammhaus vor 2018 gebildet wurden.

Vorsorgeeinrichtungen

Es wird jährlich beurteilt, ob aufgrund wirtschaftlicher Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bank oder für die Gruppe besteht. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von Verträgen und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in der Schweiz nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden. Weitere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen, werden ebenfalls berücksichtigt.

Es bestehen keine Verpflichtungen zulasten der Zürcher Kantonalbank, die über die gesetzlichen und reglementarischen Grundlagen hinausgehen. Wir verweisen auf Anhang 13 für zusätzliche Informationen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandanlagen

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt mit Ausnahme von Zusagen zu Währungs-Swap-Fazilitäten und «Collateral Upgrade Geschäften» zum Nominalwert. Zusagen zu Währungs-Swap-Fazilitäten und «Collateral Upgrade Geschäften» werden nach einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise zu 5 resp. 4 Prozent des Nominals ausgewiesen. Für Verlustrisiken werden angemessene Rückstellungen gebildet. Im Betrag der unwiderruflichen Zusagen sind auch die Terminhypotheken enthalten.

Steuern

Als selbstständige Anstalt nach kantonalem Recht ist die Zürcher Kantonalbank, Zürich, sowohl nach dem kantonalen Steuergesetz (§ 61) als auch nach dem Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (§ 56) von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit. Die Tochtergesellschaft Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. ist eine Finanzgesellschaft im Sinne des «Companies Law» in Guernsey. Steuerrechtlich ist die seit dem 1. Januar 2008 dort ansässige Gesellschaft grundsätzlich steuerpflichtig.

Da sie weder einkommenssteuerpflichtige «Banking Activities» noch andere regulierte steuerpflichtige Transaktionen durchführt, zahlt die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. lediglich eine fixe «Validation Fee», die im Sachaufwand verbucht ist. In der Schweiz ist die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. weder auf Bundes- noch auf Staats- oder Gemeindeebene des Kantons Zürich steuerpflichtig. Die Gesellschaften der Swisssanto unterstehen den Kantons- und Bundessteuern respektive unterliegen entsprechend ihrem Domizil dem Steuerregime von Luxemburg. Die Zürcher Kantonalbank Österreich AG unterliegt der österreichischen Körperschaftssteuer. Das steuerbare Ergebnis wird zu einem festen Satz von 25 Prozent besteuert. Die Tochtergesellschaft ZKB Securities (UK) Ltd. unterliegt der Körperschaftssteuer des Vereinigten Königreichs. Das steuerbare Ergebnis wird zu einem festen Satz von 19 Prozent besteuert.

Die steuerlichen Konsequenzen aus zeitlichen Unterschieden zwischen den im Konzernabschluss ausgewiesenen Bilanzwerten und den Steuerwerten in den Einzelabschlüssen werden als latente Steuerforderungen respektive als latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Latente Steuerforderungen aus Verlustvorträgen werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass innerhalb der gesetzlichen Fristen genügend steuerbare Gewinne erwirtschaftet werden, gegen welche diese Unterschiede respektive die entsprechenden

Verlustvorträge verrechnet werden können. Veränderungen bei den latenten Steuern werden in der Erfolgsrechnung über die Position «Steuern» erfasst. Die bei der Veräusserung eines Grundstücks erhobene Grundstücksgewinnsteuer wird vom Erfolg aus dem Verkauf von Liegenschaften separiert und in der Erfolgsposition «Steuern» verbucht.

c) Erläuterungen zum Risikomanagement

Für Erläuterungen zum Risikomanagement im Allgemeinen und zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und Kreditrisiken im Speziellen verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel I) Risikobericht (Seite 222 ff.).

d) Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Die im Zusammenhang mit der Identifikation von Ausfallrisiken und der Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs angewandten Methoden gehen aus den Abschnitten «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen» sowie «Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste» in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor. Weitere Informationen sind im Kapitel I) Risikobericht unter dem Subkapitel «Kreditrisiken» (Seite 235 ff.) enthalten.

e) Bewertung der Deckungen

Die Bewertung der Sicherheiten für Kredite wird in umfangreichen internen Regelwerken festgelegt. Darin werden die Methoden, Vorgehensweisen und Kompetenzen definiert. Die Regelwerke werden regelmässig überprüft und den regulatorischen Vorgaben sowie den Marktveränderungen angepasst. Die Bank unterscheidet im Wesentlichen zwischen Grundpfanddeckungen und kuranten Deckungen.

Grundpfanddeckungen

Für die Bewertung von Grundpfanddeckungen wendet die Zürcher Kantonalbank anerkannte Schätzmethoden an, die auf die jeweilige Objektart abgestimmt sind. Es gilt grundsätzlich das Niederstwertprinzip, wonach als Belehnungsbasis der tiefere Wert von Schätzwert und Kaufpreis massgeblich ist. Dies entspricht den Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite der Schweizerischen Bankiervereinigung.

Zentrale Beurteilungskriterien für eine Objektbewertung sind:

- Grundstück (Makro- und Mikrolage, Fläche)
- Gebäude (Baustandard, Zustand, Raumkonzept, Nachhaltigkeit)
- Nutzungsart (privat, kommerziell, gemeinnützig)
- Gesetzliche Bestimmungen
- Sachenrechtliche Situation und vertragliche Vereinbarungen (Rechte, Lasten)
- Erfolg aus vermieteten Objekten

Modellbasierte Bewertungsverfahren kommen in erster Linie bei der Finanzierung von Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen zum Einsatz. Beim bankinternen hedonischen Modell wird der Schätzwert, basierend auf den Eigenschaften des zu bewertenden Objekts und mithilfe von Daten aus vergleichbaren Markttransaktionen, ermittelt.

Je nach Objektart, Auftraggeber und Komplexität stützt sich die Zürcher Kantonalbank auch auf Expertenschätzungen. Die Beurteilungskriterien, die anzuwendenden Bewertungsverfahren und -methoden sowie die erforderlichen Bewertungskompetenzen der Experten sind im bankinternen Regelwerk festgehalten. Grundpfandbewertungen bestehender Finanzierungen werden regelmässig überprüft. Die Frequenz ist an die Objektart geknüpft. Besondere Entwicklungen im Immobilienmarkt oder der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen können eine Anpassung der Bewertungsintervalle erfordern oder zu portfoliospezifischen, ausserordentlichen Neubewertungen führen. Die zulässige Maximalbelehnung des finanzierten Objekts richtet sich nach der Deckungsklasse. Diese widerspiegelt die erwartete Volatilität des Liegenschaftswerts beziehungsweise die Verwertbarkeit der Liegenschaft. Sie wird bestimmt durch den Objekttyp (z.B. Einfamilienhaus, Gewerbeobjekt), die Nutzungsart (selbstbewohnt, vermietet) und weitere objekt-spezifische Kriterien (z.B. Lage, Objektgrösse).

Kurante Deckungen

Als kurante Deckung gelten Kontoguthaben, frei handelbare Wertschriften sowie andere leicht verwertbare Vermögenswerte (Edelmetalle, Treuhandanlagen, Ansprüche aus Lebensversicherungen usw.). Soweit möglich, basiert die Belehnung auf Marktwerten. Die Belehnung kuranter Sicherheiten erfolgt unter Abzug festgelegter Margen. Diese berücksichtigen die Anfälligkeit für Wertschwankungen und Konzentrationsrisiken innerhalb der Deckung.

f) Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente sowie zur Anwendung von Hedge Accounting

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten erfordert die Einhaltung der geschäftspolitischen Vorgaben. Es darf zwecks Eigen- oder Kundenhandel sowie zu Absicherungszwecken betrieben werden und beinhaltet sowohl ausserbörsliche (OTC) als auch börsengehandelte Transaktionen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nur auf Basiswerten errichtet werden, welche die nachfolgend aufgeführten Bedingungen erfüllen:

- Die Preisstellung erfolgt regelmässig über eine Börse, einen anderen organisierten Börsenplatz oder nach anerkannten, transparenten und im Voraus bestimmten Regeln.
- Die Kurse werden publiziert.
- Eine physische Lieferung des Basiswerts darf nur bei Beteiligungsrechten, Anleihen, Fondsanteilen und Edelmetallen erfolgen.

Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Hedge Accounting ist eine bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen. Ziel des Hedge Accountings ist, die Volatilität der ausgewiesenen Erfolgsgrössen respektive des Eigenkapitals zu reduzieren und dem ökonomischen Risiko anzugleichen. Die ZKB Gruppe wendet Hedge Accounting zur Begrenzung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement an. Dabei bewertet sie die Zinsrisiken sowohl aus Barwert- als auch aus Ertragssicht.

Als abzusicherndes Grundgeschäft qualifizieren vertraglich vereinbarte Kundengeschäfte, Finanzanlagen sowie Fremdfinanzierungen im Bankenbuch. Beim Grundgeschäft wird zwischen direkten und indirekten Geschäften unterschieden. Bei direkten Geschäften hat das Treasury einen direkten Einfluss auf das Timing und auf die Konditionen des Grundgeschäfts (Kauf von Finanzanlagen, Emission von Obligationen). Unter indirekten Geschäften wird die Gesamtheit der Geschäfte verstanden, die vom Vertrieb abgeschlossen und dem Treasury zur Bewirtschaftung der Zinsrisiken übergeben werden. Bei direkten Geschäften wird der Erfolg einzelner Transaktionen berücksichtigt, während bei indirekten Geschäften nur die Marktwertentwicklung der Positionen aufgrund veränderter Marktkonditionen (insbesondere der Zinskurve) einfließt. Zur Absicherung werden geeignete derivative Finanzinstrumente (v.a. Zins-Swaps) verwendet. Für jede Sicherungsbeziehung wird überprüft, ob diese die Bedingungen zur Anwendung von Hedge Accounting erfüllt (z.B. dass das Absicherungsgeschäft mit einer externen Gegenpartei abgeschlossen wurde).

Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden als direkte Geschäfte behandelt. Die Zürcher Kantonalbank sichert das Grundgeschäft mittels «Macro Hedge» ab. Dabei optimiert sie das Gesamtexposure auf der Basis von Key-Rate-Sensitivitäten, wobei die risikopolitischen Vorgaben eingehalten werden. Der Erfolg der Absicherungsgeschäfte hat eine entgegengesetzte Richtung zum Erfolg der Grundgeschäfte und zeigt die ökonomische

Risikoannahme und -absicherung. Die Messung der Hedge-Effektivität erfolgt halbjährlich per Bilanzstichtag Ende Juni und Ende Dezember. Sie stützt sich auf die Grundlage der aus den Zinsexposures der Grundgeschäfte und der Absicherungsgeschäfte hervorgegangenen Auswirkungen auf den Erfolg. Konkret wird der Erfolg des Grundgeschäfts dem Erfolg des Absicherungsgeschäfts per Bilanzstichtag gegenübergestellt. Für die aggregierte Betrachtung der Hedge-Effektivität über den Sechs-Monats-Horizont werden die kumulierten absoluten Beträge aus dem monatlichen Erfolg der Grund- und Absicherungsgeschäfte verglichen. Der Hedge gilt dabei als effektiv, solange der Erfolg der Absicherungsgeschäfte denjenigen der Grundgeschäfte nicht übersteigt. Übersteigt jedoch der Erfolg der Absicherungsgeschäfte, kumuliert über sechs Monate, denjenigen der Grundgeschäfte, so bezeichnet man den überschüssenden Teil des Hedges als ineffektiv. Es werden daraufhin die Geschäfte im Absicherungsportfolio identifiziert, die für die Ineffektivität des Hedges verantwortlich sind. Diese Geschäfte werden aus dem Absicherungsportfolio ausgebucht und dem Handelsgeschäft zugeordnet. Dies geschieht so lange, bis in der zu prüfenden Periode die Hedge-Effektivität gegeben ist. Im Berichtsjahr waren keine Ineffektivitäten zu verzeichnen.

g) Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Konzernrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

i) Informationen zur Bilanz

1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

in Mio. CHF	2022	2021
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	27'804	26'289
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	10'636	4'403
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	3'410	4'345
– davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	3'410	4'345
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	66'103	52'550
– davon weiterverpfändete Wertschriften	963	1'564
– davon weiterverkaufte Wertschriften	45'734	25'980

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Übersicht nach Deckungen

in Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	30	2'117	8'623	10'769
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	80'313	7	10	80'330
– Büro- und Geschäftshäuser	11'359	–	11	11'370
– Gewerbe und Industrie	2'338	1	19	2'358
– Übrige	3'187	–	3	3'190
Total Hypothekarforderungen	97'197	8	43	97'248
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2022	97'227	2'125	8'666	108'018
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2021	92'234	2'190	7'930	102'354
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2022	96'859	2'120	8'428	107'406
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2021	91'858	2'184	7'697	101'738
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	35	334	3'751	4'119
Unwiderrufliche Zusagen	2'908	343	9'679	12'929
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	367	367
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
Total Ausserbilanz 2022	2'943	677	13'797	17'416
Total Ausserbilanz 2021	2'254	635	12'008	14'898

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen (Fortsetzung)

Angaben zu gefährdeten Forderungen

Gefährdete Forderungen	in Mio. CHF	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichti- gungen ¹
2022		425	202	224	209
2021		418	211	207	190

¹ In der Regel werden Einzelwertberichtigungen von 100 Prozent des Nettoschuldbetrags gebildet. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungsätze zur Anwendung gelangen.

3 Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

Aktiven	in Mio. CHF	2022	2021
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte		6'776	5'215
– davon kotiert ¹		5'678	4'962
Beteiligungstitel		2'212	3'855
Edelmetalle und Rohstoffe		2'083	3'372
Weitere Handelsaktiven		0	1
Total Handelsgeschäfte		11'071	12'442
Schuldtitle		–	–
Strukturierte Produkte		–	–
Übrige		–	–
Total Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Total Aktiven		11'071	12'442
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		1'098	254
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		2'636	1'558
Verpflichtungen	in Mio. CHF	2022	2021
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte		3'607	1'938
– davon kotiert ¹		3'550	1'910
Beteiligungstitel		22	2
Edelmetalle und Rohstoffe		4	–
Weitere Handelspassiven		3	3
Total Handelsgeschäfte		3'636	1'943
Schuldtitle		–	–
Strukturierte Produkte		3'953	4'387
Übrige		–	–
Total Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		3'953	4'387
Total Verbindlichkeiten		7'589	6'331
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		4'011	4'416

¹ Kotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in Mio. CHF	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen ¹	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen ¹
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRA	–	–	–	–	–	–
Swaps	23'861	23'540	680'411	1'040	266	19'078
Futures	–	–	21'645	–	–	–
Optionen (OTC)	215	136	8'569	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	24'076	23'676	710'624	1'040	266	19'078
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	4'253	4'483	412'701	–	–	–
Kombinierte Zins-/Währungs-Swaps	354	375	2'246	–	190	1'466
Futures	–	–	353	–	–	–
Optionen (OTC)	51	62	8'007	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	4'658	4'920	423'307	–	190	1'466
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	8	40	419	–	–	–
Futures	–	–	2'283	–	–	–
Optionen (OTC)	26	98	4'850	–	–	–
Optionen (exchange traded)	133	165	7'212	–	–	–
Total	166	302	14'764	–	–	–
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	0	1	138	–	–	–
Total Return Swaps	0	0	10	–	–	–
First-to-Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Total	1	1	148	–	–	–
Übrige³						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	0	5	–	–	–
Futures	–	–	446	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	0	0	3	–	–	–
Total	0	0	454	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge						
2022	28'900	28'900	1'149'297	1'040	455	20'544
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	28'900	28'900	–	1'040	455	–
2021	9'787	9'994	1'518'115 ²	367	175	16'949
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	9'787	9'994	–	367	175	–

1 Das Kontraktvolumen zeigt die einem Derivat zugrunde liegende Menge des Basiswerts resp. den einem Derivat zugrunde liegenden Rechenwert nach den Vorschriften des FINMA-RS 2020/1, und zwar unabhängig davon, ob es sich bei der Derivatposition um eine Forderung (long) oder Verpflichtung (short) handelt. Das Kontraktvolumen wird je nach Kontraktart unterschiedlich bestimmt und lässt keinen Rückschluss auf das Risikoexposure zu.

2 Das Kontraktvolumen der Zinsswaps enthält zusätzliche Geschäfte mit kurzen Laufzeiten im Zusammenhang mit der Umstellung von Libor- auf Saron-Sätze.

3 Enthalten sind Rohstoffe und hybride Derivate.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Fortsetzung)

Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge ⁴	in Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
2022		1'190	2'066
2021		1'272	1'116

Aufgliederung nach Gegenparteien

Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Netting-Verträge)	Zentrale Clearingstellen	Banken und Wertpapierhäuser	Übrige Kunden
2022	135	602	452

4 Bei «Over-the-Counter»-Geschäften (OTC-Geschäften) findet eine Verrechnung (Netting) der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente sowie der in diesem Zusammenhang zur Sicherheit hinterlegten Barbestände (Cash Collaterals) statt. Hierfür muss eine entsprechende bilaterale Vereinbarung mit den betroffenen Gegenparteien vorliegen, welche nachweislich anerkannt und rechtlich durchsetzbar ist.

5 Finanzanlagen

in Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	2022	2021	2022	2021
Schuldtitle	7'182	4'477	6'916	4'560
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	7'182	4'477	6'916	4'560
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	–	–	–	–
Beteiligungstitel	108	107	245	219
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹	15	16	32	32
Edelmetalle	196	175	196	175
Liegenschaften	3	–	3	–
Kryptowährungen	–	–	–	–
Total Finanzanlagen	7'490	4'759	7'360	4'954
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	7'117	4'431	6'858	4'514

1 Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

Gegenparteien nach Rating in Mio. CHF

	Aaa – Aa3	A1 – A3	Baa1 – Baa3	Ba1 – Ba3	Niedriger als Ba3	Ohne Rating
Moody's						
Standard & Poor's, Fitch	AAA – AA-	A+ – A-	BBB+ – BBB-	BB+ – B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte 2022	6'745	25	–	–	–	412

Sämtliche Schuldtitle ohne Rating erfüllen die Bedingungen von qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) gemäss Liquiditätsverordnung (LiqV). Falls zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, wird das Rating mit der niedrigeren Risikogewichtung verwendet. Falls mehr als zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, werden diejenigen Ratings berücksichtigt, welche den beiden niedrigsten Risikogewichtungen entsprechen. Dabei wird die höhere der beiden Risikogewichtungen verwendet. In erster Priorität wird auf das Emissionsrating und in zweiter Priorität auf das Emittentenrating abgestützt.

6 Darstellung der nicht konsolidierten Beteiligungen

in Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende 2021	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen (inkl. all-fälliger FW-Differenzen)	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/Zuschreibungen	Buchwert Ende 2022	Marktwert Ende 2022
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen										
– mit Kurswert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
– ohne Kurswert	35	–13	22	–	7	–	–8	1	22	–
Übrige Beteiligungen										
– mit Kurswert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
– ohne Kurswert	144	–11	133	–	–	–	–1	1	133	–
Total Beteiligungen¹	179	–24	155	–	7	–	–9	2	155	–

1 Keine wesentlichen Wertbeeinträchtigungen und Zuschreibungen aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung zu verzeichnen.

7 Angaben der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital in Mio. CHF	Kapitalquote Zürcher Kantonalbank in %	Stimmrechtsquote Zürcher Kantonalbank in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Vollkonsolidierte Beteiligungen									
Swisscanto Asset Management International SA	Luxemburg	Fondsleitung	CHF		0	100,0	100,0		■
Swisscanto Fondsleitung AG ¹	Zürich	Fondsleitung	CHF		5	100,0	100,0		■
Swisscanto Holding AG ²	Zürich	Beteiligungen	CHF		24	100,0	100,0	■	
Swisscanto Private Equity CH I AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	CHF		0	100,0	100,0		■
Swisscanto Private Equity CH II AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	CHF		0	100,0	100,0		■
Swisscanto Vorsorge AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	CHF		1	100,0	100,0		■
Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd.	Guernsey	Finanzdienstleistungen	CHF		1	100,0	100,0	■	
Zürcher Kantonalbank Österreich AG	Salzburg	Finanzdienstleistungen	EUR		6	100,0	100,0	■	
ZKB Securities (UK) Ltd.	London	Finanzdienstleistungen	GBP		15	100,0	100,0	■	

Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen bilanziert:³

– davon nach der Equity-Methode erfasste Beteiligungen

Technopark Immobilien AG	Zürich	Projektierung, Errichtung, Betrieb von Bauten	CHF		40	33,3	33,3		■
--------------------------	--------	---	-----	--	----	------	------	--	---

– davon übrige nicht konsolidierte Beteiligungen

Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	Zürich	Pfandbriefinstitut	CHF		2'225 ⁴	17,8	17,8		■
Viseca Payment Services SA	Zürich	Dienstleistungen im Bereich bargeldloser Zahlungsverkehr	CHF		25	14,7	14,7		■

1 Die Swisscanto Fondsleitung AG hält 100 Prozent der Aktien der Swisscanto Private Equity CH I AG sowie der Swisscanto Private Equity CH II AG.

2 Die Swisscanto Holding AG hält 100 Prozent der Aktien der Swisscanto Fondsleitung AG, der Swisscanto Vorsorge AG, der Swisscanto Asset Management International SA.

3 Gezeigt werden alle nicht konsolidierten Beteiligungen, deren Quote grösser als 10 Prozent ist. Hierbei muss zusätzlich der Anteil der Beteiligungen am Gesellschaftskapital entweder > 2 Mio. CHF oder der Buchwert > 15 Mio. CHF betragen.

4 Davon einbezahlt 445 Mio. CHF.

7 Angaben der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält (Fortsetzung)

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Währung Gesell- schafts- kapital	Gesell- schafts- kapital in Mio. CHF	Kapital- quote Zürcher Kantonal- bank in %	Stimm- rechtsquote Zürcher Kantonal- bank in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
Nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften								
Philanthropy Services AG ⁵	Basel	Dienstleistungen	CHF	1	88,1	88,1	■	
ZüriBahn AG (in Liquidation)	Zürich	Bahnbetrieb	CHF	5	100,0	100,0	■	
Zürcher Kantonalbank Representações Ltda. ⁶	São Paulo	Repräsentanz	BRL	0	100,0	100,0	■	

⁵ Bilanzsumme in TCHF: (2021: 975; 2020: 784), Jahresverlust in TCHF: (2021: 2'073; 2020: 1'119).

⁶ Bilanzsumme in TCHF (2021: 286; 2020: 233), Jahresgewinn in TCHF (2021: 26; 2020: 23).

8 Darstellung der Sachanlagen

in Mio. CHF	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende 2021	Änderung Konsolidie- rungskreis	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Buchwert Ende 2022
Bankgebäude	1'350	-777	574	-	12	-3	-43	-	539
Andere Liegenschaften	8	-7	2	-	0	-1	-0	-	1
Selbst entwickelte oder erworbene Software	0	-0	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Sachanlagen	206	-184	22	-	15	-0	-12	-	25
Objekte im Finanzierungsleasing	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon Bankgebäude	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon andere Liegenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon übrige Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Sachanlagen	1'565	-967	597	-	27	-4	-55	-	565

Der Assekuranzwert der Liegenschaften in den Sachanlagen beträgt 1'135 Mio. CHF.

Der Assekuranzwert der übrigen Sachanlagen beträgt 394 Mio. CHF.

Operatives Leasing

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

	in Mio. CHF	2022	2021
Fällig bis in 12 Monaten		0	0
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren		0	0
Fällig nach mehr als 5 Jahren		-	-
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten		0	0
- davon innerhalb 1 Jahres kündbar		-	-

9 Darstellung der immateriellen Werte

in Mio. CHF	Anschaftungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2021	Änderungen Konsolidierungskreis	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2022
Goodwill	315	-273	42	-	-	-	-	-33	-	8
Patente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lizenzen	48	-48	0	-	-	0	-0	-0	-	0
Übrige immaterielle Werte ¹	15	-7	8	-	-	-	-	-3	-	5
Total immaterielle Werte	378	-328	50	-	-	0	-0	-36	-	14

1 Im Zusammenhang mit der erfolgten Übernahme der Anlageverwaltung und Vermarktung von GAM Edelmetall- und Geldmarktfonds.

10 Sonstige Aktiven und Passiven

in Mio. CHF	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2022	2021	2022	2021
Ausgleichskonto	-	0	472	162
Aktive latente Ertragssteuern	6	7	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-
Badwill	-	-	-	-
Abrechnungskonten	339	408	371	435
Indirekte Steuern	50	46	43	51
Übrige	5	5	12	14
Total	400	467	897	661

11 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Mio. CHF	2022		2021	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	2'915	2'898	1'045	1'033
Forderungen gegenüber Kunden	2'304	2'289	2'119	2'086
Hypothekarforderungen	14'765	11'924	13'937	11'307
Handelsgeschäft	883	883	360	314
Finanzanlagen	-	-	-	-
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	20'867	17'994	17'462	14'739

Es bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden im Anhang 1 dargestellt.

12 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen aus Bilanzgeschäften in Mio. CHF

	2022	2021	Veränderung
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	98	105	-7
Kassenobligationen	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ¹	12	18	-6
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	0	0
Sonstige Passiven	0	0	0
Total	110	123	-13

Die eigenen Vorsorgeeinrichtungen halten keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

¹ Nach Berücksichtigung Netting-Vereinbarung

13 Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

Die Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die Kasse hat den Zweck, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bank gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität zu versichern. Der Vorsorgeplan der Pensionskasse setzt sich aus drei unterschiedlichen Vorsorgegefässen zusammen. Im Rentenplan wird das Grundsalar (Jahreslohn) nach dem Prinzip des Duoprimats¹ versichert. Im Kapitalplan wird eine allfällig ausbezahlte variable AHV-pflichtige Vergütung (Gratifikation) versichert. Der Kapitalplan ist ebenfalls nach dem Prinzip des Duoprimats aufgebaut. Das dritte Gefäss, das Zusatzkonto, dient den Versicherten, um Kürzungen der Altersrente bei einer Pensionierung zwischen dem 58. und dem 65. Lebensjahr vorzufinanzieren.

Die erforderlichen Prämien an diese Vorsorgeeinrichtungen bilden einen Bestandteil des Personalaufwands. Die Beiträge im Rentenplan und Kapitalplan werden von den Versicherten und der Bank gemeinsam erbracht. Das Zusatzkonto wird ausschliesslich von den Versicherten gespeist.

Für das oberste Kader der angeschlossenen Arbeitgeber besteht mit der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank eine Kaderlösung, die nach dem Beitragsprimat ausgestaltet ist. In dieser Lösung sind die Anteile des Basislohns versichert, die einen bestimmten Mindestbetrag übersteigen. Die Finanzierung der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank wird von den Versicherten und der Bank gemeinsam getragen. Die Arbeitgeberbeiträge für die in der Marienburg-Stiftung versicherten Lohnbestandteile sind jedoch niedriger als in der Pensionskasse ab Alter 45. Im Gegensatz zur Pensionskasse richtet die Marienburg-Stiftung zudem keine Renten, sondern lediglich ein Alterskapital aus. Damit werden Anlagerisiken und das Risiko der Langlebigkeit von den Pensionierten getragen.

¹ Die Altersleistungen basieren auf einem individuell geäußneten Sparguthaben, während die Risikoleistungen bei Tod und Invalidität in Prozent des versicherten Lohns berechnet werden. Die Invalidenrente wird lebenslanglich bezahlt, wobei bei Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters eine Neuberechnung der Rente stattfindet.

Folgende Arbeitgeber sind der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank angeschlossen:

- Botanischer Garten Grüningen, Stiftung der Zürcher Kantonalbank
- Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank
- SanArena, Stiftung der Zürcher Kantonalbank
- Swisscanto Fondsleitung AG
- Zürcher Kantonalbank

in %	Deckungsgrad per 31.12.2022 (noch nicht testiert)	Deckungsgrad per 31.12.2021 (testiert)
Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank	104	118
Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank (Kaderlösung)	99	110

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Die berufliche Vorsorge für die Angestellten der österreichischen Tochtergesellschaft ist extern bei einer Sammeleinrichtung nach österreichischem Recht platziert. Der Vorsorgeplan ist nach dem Beitragsprimat ausgestaltet. Die Angestellten der Tochtergesellschaft Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. sind keiner Vorsorgeeinrichtung angeschlossen.

Die Swisscanto Asset Management International S.A. in Luxemburg hat für alle Mitarbeitenden einen Vorsorgeplan eingerichtet. Der Plan inklusive Investition der Anlagen der Mitarbeitenden wird durch eine Versicherungsgesellschaft geführt. Die Sparbeiträge werden vollumfänglich durch den Arbeitgeber finanziert. Die Risiken sind umfassend durch die Versicherungsgesellschaft gedeckt. Die Niederlassung in Deutschland ist Mitglied der Vorsorgekasse des Bankgewerbs. Die Mitarbeitenden können steuerfreie Beiträge für die Altersvorsorge sparen, wobei der Arbeitgeber einen Teil der Beiträge übernimmt.

Der Vorsorgeplan für die Mitarbeitenden der ZKB Securities (UK) Limited ist nach dem Beitragsprimat ausgestaltet und wird von einer unabhängigen Vorsorgeeinrichtung verwaltet.

Bei den Vorsorgelösungen im Ausland ist weder eine Unter- noch eine Überdeckung möglich, da das Anlagerisiko vollumfänglich vom Arbeitnehmer getragen wird.

13 Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen (Fortsetzung)

a) Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

Weder die Zürcher Kantonalbank noch ihre Tochtergesellschaften verfügen über Arbeitgeberbeitragsreserven.

b) Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

in Mio. CHF	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2022	2021	2022		2022	2022
	Ende 2022	2022	2021	2022	2022	2022	2021
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtung	-	-	-	-	-	-	-
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	-	-	-	-	114	114	1
Vorsorgepläne mit Überdeckung	-	-	-	-	-	-	116
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-0	-	-	-	1	1	-
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven	-	-	-	-	-	-	-
Total	-0	-	-	-	115	115	117

14 Emittierte strukturierte Produkte

Zugrunde liegendes Risiko (Underlying Risk) des eingebetteten Derivats	Buchwert				Total	
	Gesamtbewertung		Getrennte Bewertung			
	Verbuchung im Handels- geschäft	Verbuchung in den übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value- Bewertung	Wert des Basis- instruments	Wert des Derivats		
in Mio. CHF						
Zinsinstrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	82	-	-	82
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel	Mit eigener Schuldverschreibung	-	3'584	-	-	3'584
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Devisen	Mit eigener Schuldverschreibung	-	261	-	-	261
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Rohstoffe/Edelmetalle	Mit eigener Schuldverschreibung	-	11	-	-	11
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Kredite	Mit eigener Schuldverschreibung	-	10	-	-	10
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Immobilien	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Hybride Instrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	4	-	-	4
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Total 2022		-	3'953	-	-	3'953
Total 2021		-	4'387	-	-	4'387

15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen (inkl. Kassenobligationen, Geldmarktpapiere und Pfandbriefdarlehen)

Kassenobligationen

	Ausstehender Betrag in Mio. CHF	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten
31.12.2022	196	0,48	2023 – 2032
31.12.2021	135	0,37	2022 – 2032

Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2023	2024	2025	2026	2027	nach 2027	Total
Kassenobligationen		3	78	33	16	13	53	196

Geldmarktpapiere

	Ausstehender Betrag in Mio. CHF	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten
31.12.2022	104	0,00	2023
31.12.2021	13'148	0,00	2022

Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2023	2024	2025	2026	2027	nach 2027	Total
Geldmarktpapiere		104						104

Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

	Ausstehender Betrag in Mio. CHF	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten
31.12.2022 (Emittent: Zürcher Kantonalbank)	9'400		
– davon nicht nachrangig	7'832	0,63	2023 – 2044
– davon nachrangig ohne PONV-Klausel ¹	–	–	–
– davon nachrangig mit PONV-Klausel	1'569	2,01	2028 – unbefristet
31.12.2021 (Emittent: Zürcher Kantonalbank)	9'630		
– davon nicht nachrangig	8'045	0,68	2022 – 2044
– davon nachrangig ohne PONV-Klausel ¹	–	–	–
– davon nachrangig mit PONV-Klausel	1'585	2,21	2027 – unbefristet

Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2023	2024	2025	2026	2027	nach 2027	Total
Obligationenanleihen		247	299	1'044	1'512	846	5'453	9'400

Pfandbriefdarlehen

	Ausstehender Betrag in Mio. CHF	Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten
31.12.2022	11'924	0,53	2023 – 2039
31.12.2021	11'307	0,50	2022 – 2039

Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2023	2024	2025	2026	2027	nach 2027	Total
Pfandbriefdarlehen ²		1'253	1'923	1'304	780	1'143	5'521	11'924

1 Point of non-viability (PONV), Zeitpunkt drohender Insolvenz.

2 Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG.

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahrs

in Mio. CHF	Stand Ende 2021	Änderungen im Konsolidierungskreis	Zweckkonforme Verwendungen und Auflösungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiederein- gänge	Neubildun- gen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende 2022
Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–	–	–	–	0	–	0
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Ausfallrisiken	183	–	–	–	–0	–	131	–140	173
– davon Rückstellungen für erwartete Verluste	65	–	–	–	–0	–	93	–101	57
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ¹	29	–	–14	–	–	–	13	–1	27
Rückstellungen für Restrukturierungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen ²	25	–	–5	–	–0	–	1	–7	14
Total Rückstellungen	237	–	–19	–	–0	–	144	–149	214
Reserven für allgemeine Bankrisiken	154	–	–	–	–	–	–	–	154
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	627	–	–4	–	–0	2	279	–264	640
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen ³	190	–	–4	–	–0	2	77	–56	209
– davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	437	–	–	–	–0	–	202	–208	431

1 Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken betreffen Rückstellungen wie beispielsweise für Abwicklungsrisiken, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken dienen.

2 Die übrigen Rückstellungen beinhalten u.a. Prozessrückstellungen und Rückstellungen für Ferienguthaben der Mitarbeitenden.

3 Die Ausfallrisiken bestehen vor allem aus Delkredererisiken, die in der Regel zu 100 Prozent des Nettoschuldbetrags wertberichtigt werden. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungssätze zur Anwendung gelangen.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden ausgebuchten Forderungen werden direkt über Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen/Verluste Zinsgeschäft gebucht (2022: 1 Mio. CHF/2021: 1 Mio. CHF).

Für weitere Ausführungen zum Management der Kreditrisiken, der operationellen Risiken sowie der Rechts- und Compliance-Risiken verweisen wir auf Kapitel I) Risikobericht.

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

Die Offenlegung gemäss Rechnungslegungsvorschriften für Banken erfolgt nur im Stammhaus (Seite 280).

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Weder die Zürcher Kantonalbank noch ihre Tochtergesellschaften verfügen über Mitarbeiterbeteiligungspläne.

19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen/Gesellschaften

in Mio. CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	2022	2021	2022	2021
Qualifiziert Beteiligte	40	3	839	379
Gruppengesellschaften	-	2	4	2
Verbundene Gesellschaften	479	549	1'267	1'049
Organgeschäfte	15	15	24	19
Weitere nahestehende Personen	-	-	-	-

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen wiederum der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen/Gesellschaften werden mit Ausnahme der Organkredite zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Organkredite werden teilweise zu Personalkonditionen gewährt.

Im Wesentlichen wurden die üblichen bilanziellen Bankgeschäfte beansprucht, d.h., es bestanden grösstenteils Ausleihungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden.

Ferner sind in obigen Werten verschiedene Wertschriftenpositionen sowie Forderungen und Verpflichtungen aufgrund von derivativen Geschäften eingeschlossen (positive und negative Wiederbeschaffungswerte).

Die Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen/Gesellschaften in der Höhe von 1'450 Mio. CHF (2021: 394 Mio. CHF) enthalten im Wesentlichen unwiderrufliche Kreditzusagen sowie weitere Eventualverbindlichkeiten.

20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die Offenlegung gemäss Rechnungslegungsvorschriften für Banken erfolgt nur im Stammhaus (Seite 281).

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

in Mio. CHF	2022	2021
Reserven für allgemeine Bankrisiken	154	154
Gesellschaftskapital	2'425	2'425
Gewinnreserve	9'674	9'163
Währungsumrechnungsreserve	-13	-9
Konzerngewinn	1'059	942
Total Eigenkapital	13'299	12'674

Es werden keine eigenen Kapitalanteile gehalten.

22 Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Die Offenlegung gemäss Rechnungslegungsvorschriften für Banken erfolgt nur im Stammhaus (Seite 282).

23 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in Mio. CHF	fällig							Total
	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 bis 12 Monaten	nach 1 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren	immo- bilisiert	
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	40'302	–	–	–	–	–	–	40'302
Forderungen gegenüber Banken	610	0	868	1'288	10	161	–	2'937
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	195	9'563	18'026	20	–	–	–	27'804
Forderungen gegenüber Kunden	168	2'233	3'256	1'942	2'387	581	–	10'567
Hypothekarforderungen	123	17'023	6'635	7'211	39'849	25'998	–	96'838
Handelsgeschäft	11'071	–	–	–	–	–	–	11'071
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'190	–	–	–	–	–	–	1'190
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	305	–	1'662	1'410	2'201	1'908	3	7'490
Total Aktivum/Finanzinstrumente 2022	53'964	28'819	30'447	11'871	44'448	28'648	3	198'200
Total Aktivum/Finanzinstrumente 2021	55'770	19'882	28'723	13'122	42'526	30'533	–	190'556
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'245	425	31'461	1'222	699	–	–	39'051
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	6'215	4'421	–	–	–	–	10'636
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	54'834	37'384	7'138	2'612	384	999	–	103'351
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3'636	–	–	–	–	–	–	3'636
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'066	–	–	–	–	–	–	2'066
Verpflichtungen aus übrigen Finanz- instrumenten mit Fair-Value-Bewertung	3'953	–	–	–	–	–	–	3'953
Kassenobligationen	–	–	1	2	140	53	–	196
Geldmarktpapiere	–	–	104	–	–	–	–	104
Obligationenanleihen	–	1'569	247	–	3'701	3'884	–	9'400
Pfandbriefdarlehen	–	–	182	1'071	5'150	5'521	–	11'924
Total Fremdkapital/Finanzinstrumente 2022	69'734	45'593	43'555	4'907	10'073	10'457	–	184'318
Total Fremdkapital/Finanzinstrumente 2021	64'619	40'102	38'067	15'096	9'377	10'483	–	177'745

24 Aktiven, Passiven und Ausserbilanz nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

in Mio. CHF	2022		2021	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	40'213	89	40'841	42
Forderungen gegenüber Banken	315	2'622	631	2'542
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	20'301	7'503	15'059	11'230
Forderungen gegenüber Kunden	8'463	2'104	8'160	1'731
Hypothekarforderungen	96'838	0	91'847	0
Handelsgeschäft	6'154	4'917	7'170	5'273
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	819	371	968	304
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-
Finanzanlagen	6'510	979	3'774	985
Aktive Rechnungsabgrenzungen	436	21	258	22
Nicht konsolidierte Beteiligungen	154	1	154	1
Sachanlagen	563	3	595	3
Immaterielle Werte	14	0	50	0
Sonstige Aktiven	271	129	229	237
Total Aktiven	181'051	18'739	169'735	22'370
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	4'260	34'791	3'931	30'966
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	10'635	46	4'357
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	95'113	8'237	88'518	8'259
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	1'941	1'695	959	984
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'730	336	815	301
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	2'511	1'442	3'223	1'164
Kassenobligationen	196	-	135	-
Geldmarktpapiere	104	-	13'148	-
Obligationenanleihen	9'400	-	9'630	-
Pfandbriefdarlehen	11'924	-	11'307	-
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'041	22	766	22
Sonstige Passiven	776	121	410	251
Rückstellungen	212	2	235	2
Reserven für allgemeine Bankrisiken	154	-	154	-
Gesellschaftskapital	2'425	-	2'425	-
Gewinnreserve	9'531	143	9'044	118
Währungsumrechnungsreserve	-13	-	-9	-
Konzerngewinn	1'049	10	925	17
Total Passiven	142'355	57'436	145'664	46'441
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	2'196	1'923	2'073	2'300
Unwiderrufliche Zusagen	11'950	980	9'517	675
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	367	-	332	-
Verpflichtungskredite	-	-	-	-

25A Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2022		2021	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	181'051	90,6	169'735	88,4
Übriges Europa	10'683	5,3	15'546	8,1
– davon Deutschland	1'282	0,6	4'230	2,2
– davon Frankreich	635	0,3	1'049	0,5
– davon Grossbritannien	5'347	2,7	6'877	3,6
– davon Guernsey	29	0,0	8	0,0
Amerika	6'122	3,1	4'666	2,4
– davon USA	4'655	2,3	3'442	1,8
Asien und Ozeanien	1'861	0,9	2'134	1,1
Afrika	74	0,0	24	0,0
Total Aktiven	199'791	100,0	192'105	100,0

25B Passiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2022		2021	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	142'355	71,3	145'664	75,8
Übriges Europa	28'685	14,4	21'288	11,1
– davon Deutschland	3'200	1,6	4'414	2,3
– davon Frankreich	6'628	3,3	3'376	1,8
– davon Grossbritannien	5'268	2,6	2'522	1,3
– davon Guernsey	1'917	1,0	1'682	0,9
Amerika	17'517	8,8	15'917	8,3
– davon USA	8'456	4,2	7'797	4,1
Asien und Ozeanien	9'478	4,7	7'922	4,1
Afrika	1'756	0,9	1'314	0,7
Total Passiven	199'791	100,0	192'105	100,0

25C Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2022		2021	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	14'513	83,3	11'922	80,0
Übriges Europa	1'737	10,0	1'553	10,4
– davon Deutschland	129	0,7	131	0,9
– davon Frankreich	182	1,0	144	1,0
– davon Grossbritannien	97	0,6	155	1,0
– davon Guernsey	117	0,7	160	1,1
Amerika	321	1,8	237	1,6
– davon USA	134	0,8	55	0,4
Asien und Ozeanien	780	4,5	1'140	7,7
Afrika	65	0,4	46	0,3
Total	17'416	100,0	14'898	100,0

26 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Ratingsystem ZKB-eigenes Länderrating		2022 Auslandsengagement		2021 Auslandsengagement	
		in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
A	Aaa/Aa1/Aa2/Aa3	22'491	85,9	25'619	85,8
B	A1/A2/A3	1'138	4,3	1'254	4,2
C	Baa1/Baa2/Baa3	870	3,3	1'012	3,4
D	Ba1/Ba2	677	2,6	675	2,3
E	Ba3	3	0,0	97	0,3
F	B1/B2/B3	408	1,6	372	1,2
G	Caa1/Caa2/Caa3/Ca/C	601	2,3	820	2,7
Total		26'188	100,0	29'848	100,0

27 Bilanz nach Währungen

Währungen umgerechnet in Mio. CHF

	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	40'177	2	119	3	40'302
Forderungen gegenüber Banken	251	2'190	427	69	2'937
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	18'522	7'418	1'864	–	27'804
Forderungen gegenüber Kunden	7'016	1'127	1'527	898	10'567
Hypothekarforderungen	96'713	39	82	4	96'838
Handelsgeschäft	8'541	1'589	570	371	11'071
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	878	101	185	25	1'190
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	6'952	0	538	0	7'490
Aktive Rechnungsabgrenzungen	394	42	17	4	457
Nicht konsolidierte Beteiligungen	154	–	0	0	155
Sachanlagen	563	–	2	0	565
Immaterielle Werte	14	–	0	–	14
Sonstige Aktiven	254	92	44	11	400
Total bilanzwirksame Aktiven	180'427	12'600	5'376	1'386	199'791
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptions- und Edelmetallgeschäften	133'961	153'099	98'151	34'074	419'285
Total Aktiven	314'389	165'699	103'528	35'460	619'076
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	10'109	17'864	7'802	3'277	39'051
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	113	5'709	4'814	–	10'636
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	90'893	4'696	6'641	1'121	103'351
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	2'668	796	82	89	3'636
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'563	182	310	12	2'066
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	2'496	863	528	66	3'953
Kassenobligationen	196	–	–	–	196
Geldmarktpapiere	55	–	49	–	104
Obligationenanleihen	8'416	–	984	–	9'400
Pfandbriefdarlehen	11'924	–	–	–	11'924
Passive Rechnungsabgrenzungen	913	116	27	7	1'063
Sonstige Passiven	783	75	22	18	897
Rückstellungen	212	–	2	–	214
Reserven für allgemeine Bankrisiken	154	–	–	–	154
Gesellschaftskapital	2'425	–	–	–	2'425
Gewinnreserve	9'686	–	–9	–3	9'674
Währungsumrechnungsreserve	–	–	–12	–1	–13
Konzerngewinn	1'062	–	–2	–1	1'059
Total bilanzwirksame Passiven	143'667	30'301	21'239	4'583	199'791
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptions- und Edelmetallgeschäften	171'137	135'370	82'139	30'667	419'313
Total Passiven	314'803	165'671	103'378	35'250	619'103
Nettoposition pro Währung 2022	–415	28	149	210	–27
Nettoposition pro Währung 2021	–1'147	222	52	237	–636

j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Nachfolgend sind nähere Angaben zu Ausserbilanzpositionen sowie zu den verwalteten Vermögen und übrigen nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen aufgeführt.

28 Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen

in Mio. CHF	2022	2021
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	431	404
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	2'593	2'476
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	1'096	1'493
Übrige Eventualverpflichtungen	-	0
Total Eventualverpflichtungen	4'119	4'374
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	-	-

29 Aufgliederung Verpflichtungskredite

Per 31. Dezember 2022 wie auch per 31. Dezember 2021 bestehen keine Verpflichtungskredite.

30 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in Mio. CHF	2022	2021
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	446	120
Treuhandanlagen bei verbundenen Gesellschaften	-	-
Treuhandkredite	-	-
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Securities Borrowing (in eigenem Namen für Rechnung von Kunden getätigt)	-	-
Fiduziarisch gehaltene Kryptowährungen für Rechnung von Kunden	-	-
Andere treuhänderische Geschäfte	-	-
Total	446	120

31 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung der Entwicklung

a) Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Art der verwalteten Vermögen	in Mio. CHF	2022	2021
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten		124'575	131'543
Vermögen mit Verwaltungsmandat		75'497	80'724
Andere verwaltete Vermögen		199'893	196'923
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)¹		399'965	409'190
– davon Doppelzählungen		65'206	70'140

¹ Das ausgewiesene Kundenvermögen umfasst sämtliche bei der Zürcher Kantonalbank liegenden Kundenvermögen mit Anlagecharakter sowie bei Drittbanken verwahrte Kundenvermögen, welche durch die Zürcher Kantonalbank verwaltet werden. Zu den ausgewiesenen Kundenvermögen zählt die Zürcher Kantonalbank auch die Kundeneinlagen, welche grundsätzlich keinen Anlagecharakter aufweisen. Ein Nichteinbezug der Konten ohne Anlagecharakter würde zu einer erhöhten Volatilität des ausgewiesenen Kundenvermögens führen und die Aussagekraft der Entwicklung der ausgewiesenen Kundenvermögen verzerren. Nicht enthalten sind die bei der Zürcher Kantonalbank verwahrten Vermögen, welche durch Dritte verwaltet werden (Custody-only). Als Custody-only werden Banken sowie bedeutende Fondsgesellschaften (inkl. deren Sammel-, Anlage- und Vorsorgestiftungen sowie Pensionskassen) behandelt, für welche die Zürcher Kantonalbank ausschliesslich als Depotbank fungiert.

b) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

in Mio. CHF	2022	2021
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	409'190	361'658
+/- Nettozu- oder -abfluss von verwalteten Vermögen ¹	33'928	25'853
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	-42'020	21'262
+/- übrige Effekte	-1'133	416
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	399'965	409'190

¹ Der Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss wird ermittelt aus der Gesamtveränderung der Kundenvermögen abzüglich titel- und währungsbedingter Kursschwankungen, Zinsen und Dividendenzahlungen, den Kunden belasteter Kommissionen und Spesen sowie Umschichtungen von Vermögenswerten. Veränderungen aufgrund von Akquisitionen bzw. Veräusserungen von Tochtergesellschaften werden nicht berücksichtigt. Die für Kredite in Rechnung gestellten Kundenzinsen sind in der Netto-Neugeld-Veränderung enthalten.

k) Informationen zur Erfolgsrechnung

Einzelne Erfolgsrechnungspositionen werden in diesem Kapitel detailliert aufgeschlüsselt, und die Komponenten der Eigenkapitalrentabilität werden erläutert.

32 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)

in Mio. CHF	2022	2021
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	143	132
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	148	89
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	89	93
Übriger Handelserfolg ¹	28	33
Total	409	347

¹ Der übrige Handelserfolg enthält Ergebnisse aus dem Securities Lending und Borrowing sowie Positionen in der Verantwortung der Geschäftsleitung respektive des Asset Managements.

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

in Mio. CHF	2022	Handelserfolg aus:						
		Devisen und Noten	Edelmetallen	Securities Lending und Borrowing	Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	Aktien und Aktienderivaten	Rohstoffen und Rohstoffderivaten	Übrigen Produkten ²
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	143	151	7	–	–16	–	–	–
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	148	0	–	–	150	–2	–	–
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	89	–5	2	–	–2	98	0	–3
Übriger Handelserfolg	28	0	–0	43	–10	–4	–2	0
Total	409	147	9	43	122	93	–2	–3
– davon aufgrund Fair-Value-Option auf Aktiven	1	–	–	–	1	–	–	–
– davon aufgrund Fair-Value-Option auf Passiven	672	–1	0	–	3	671	–0	–1

² Der Handelserfolg aus übrigen Produkten enthält hybride Produkte und Immobilienderivate.

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Geschäftsjahr 2022 ist ein Refinanzierungsertrag aus Handelsgeschäften in der Höhe von minus 73,4 Millionen Franken (Vorjahr minus 15,5 Millionen Franken) in der Position «Zins- und Diskontertrag» enthalten.

Die Position «Zins- und Diskontertrag» enthält zudem den Erfolg aus Währungsswaps in der Höhe von 471,3 Millionen Franken (Vorjahr 230,8 Millionen Franken), welche ausschliesslich zum Zweck eingegangen wurden, um das Zinsdifferenzgeschäft zu betreiben. Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

in Mio. CHF	2022	2021
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	94	212
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	135	209

34 Aufgliederung des Personalaufwands

in Mio. CHF	2022	2021
Gehälter Bankbehörden und Personal	926	876
– davon alternative Formen der variablen Vergütung	–	–
AHV, IV, ALV, andere Sozialleistungen	195	186
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Übriger Personalaufwand	32	30
Total	1'153	1'092

35 Aufgliederung des Sachaufwands

in Mio. CHF	2022	2021
Raumaufwand	29	29
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	166	159
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	2	2
Honorare der Prüfgesellschaften	6	7
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	6	7
– davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	238	228
– davon Abgeltung für Staatsgarantie	28	27
Total	442	425

36 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, Reserven für allgemeine Bankrisiken sowie zu freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in Mio. CHF	2022	2021
Ausserordentlicher Ertrag		
Wertaufholungen übrige Beteiligungen	1	1
Verkaufsgewinn andere Liegenschaften/Bankgebäude	7	1
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	-	0
Übriges	1	0
Total	8	2
Ausserordentlicher Aufwand		
Verkaufsverluste andere Liegenschaften/Bankgebäude	-	-
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	-	2
Übriges	0	0
Total	0	2
Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken		
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-
Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-
Total	-	-

37 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

in Mio. CHF		2022	2021
Beteiligung			
	Sitz		
CLS Group Holdings AG	Luzern	0	-
Venture Incubator AG	Altendorf	0	-
Total		1	-

Die Aufwertung erfolgt bei nicht kotierten Beteiligungen nach der Praktiker- und bei kotierten Beteiligungen nach der Marktwert-Methode.

38 Erfolgsrechnung nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

in Mio. CHF	2022		2021	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	1'871	1	1'190	0
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	28	0	27	0
Zinsaufwand	-479	-0	70	0
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	1'420	1	1'287	1
Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-20	1	-40	0
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	1'400	3	1'247	1
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	871	147	882	143
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	72	0	69	0
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	150	1	130	1
Kommissionsaufwand	-261	-53	-251	-49
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	832	94	830	95
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	394	15	329	17
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	6	-	4	-
Beteiligungsertrag Konzern	11	0	12	0
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	1	0	2	0
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	9	-	10	-
Liegenschaftenerfolg	5	0	5	0
Anderer ordentlicher Ertrag	9	0	14	0
Anderer ordentlicher Aufwand	-17	-	-11	-0
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg	14	1	23	0
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	-1'134	-18	-1'074	-19
Sachaufwand	-430	-12	-411	-13
Subtotal Geschäftsaufwand	-1'564	-30	-1'485	-32
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-100	-1	-103	-1
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	2	-0	29	-1
Geschäftserfolg	978	81	871	80
Ausserordentlicher Ertrag	8	0	2	0
Ausserordentlicher Aufwand	-0	-	-2	-0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-
Steuern	-5	-3	-6	-3
Konzerngewinn	981	78	866	77

39 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in Mio. CHF	2022	2021
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	-0	-
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	-	-
Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträgen	-1	-1
Aktivierung von latenten Steuern Übrige	0	0
Auflösung von latenten Steuern Übrige	-0	-0
Aufwand für laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	-7	-8
Aufwand für Grundstückgewinnsteuern	-	0
Total	-8	-9
Nicht berücksichtigte Steuerreduktion auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	-	-
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	-	-

Werte in Tabelle: minus = Aufwand; plus = Ertrag

Da die Zürcher Kantonalbank von den direkten Ertrags- und Kapitalsteuern befreit ist, wird kein gewichteter durchschnittlicher Steuersatz offengelegt.

40 Angaben und Erläuterungen zum Ergebnis je Beteiligungsrecht bei kotierten Banken

Die Zürcher Kantonalbank verfügt über keine kotierten Beteiligungstitel.

41 Komponenten der Eigenkapitalrendite (RoE)

in %	2022	2021
Eigenkapitalrendite (RoE)	8,4%	7,8%

in Mio. CHF	2022	2021
Massgebender Jahreserfolg für die RoE-Berechnung		
Konzerngewinn	1'059	942
Total	1'059	942
Massgebendes durchschnittliches Eigenkapital¹ für die RoE-Berechnung		
Durchschnittliches Gesellschaftskapital	2'425	2'425
Durchschnittliche übrige Eigenkapitalkomponenten	10'111	9'603
Total	12'536	12'028

¹ Das durchschnittliche Gesellschaftskapital und die übrigen Eigenkapitalkomponenten werden auf Monatsbasis ermittelt.

I) Risikobericht

1.1.1 Risikoprofil

Das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank präsentiert sich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 robust und im Wesentlichen unverändert zu den Vorjahren. Das ist nicht selbstverständlich angesichts des Kriegsausbruchs in der Ukraine mit den Verwerfungen an Finanz-, Rohwaren- und Energiemärkten, der rekordhohen Inflationsraten, der Zinswende und der Rezessionsorgen. Die Ereignisse im ersten Halbjahr haben das Risikoprofil hauptsächlich in den Bereichen Kredit- und Compliance-Risiken tangiert. Die Bank hat die daraus entstandenen Belastungstests in den betroffenen Risikobereichen gut gemeistert, sie konnte sich dabei auf krisenerprobte und bewährte Strukturen und Prozesse stützen. Die verbleibenden Forderungen mit Russland-Bezug sind wertberichtigt, der Einfluss daraus auf die Erfolgsrechnung ist sehr gering. Im zweiten Halbjahr sind keine ausserordentlichen Verlustereignisse zu verzeichnen.

Das Unternehmenskreditportfolio der Zürcher Kantonalbank zeigt sich resilient. Mit der reduzierten Volatilität an den Rohstoffmärkten hat sich im Verlauf des zweiten Quartals die Risikosituation in exponierten Teilportfolios weitestgehend normalisiert. Bei den Energieunternehmen sorgten die massiv höheren Energiepreise aufgrund der branchenüblichen Absicherungsgeschäfte für deutlich erhöhten Liquiditätsbedarf. Mit verschiedenen Massnahmen von privater und öffentlicher Hand wurden die Finanzierungen breiter abgesichert und Notfallprozesse definiert. Für die überwiegende Mehrheit der Unternehmen im kommerziellen Kreditportfolio bedeutet der Energiepreisschock keine existenzielle Bedrohung. Die wirtschaftlichen Unsicherheiten bleiben aber hoch. Dies unter anderem wegen der weiterhin angespannten geopolitischen Situation und einer möglichen Energiemangellage, die trotz der jüngsten Entspannung nicht vollständig ausgeschlossen werden kann.

Die Immobilienmärkte reagierten bislang unterschiedlich auf den Zinsanstieg und die erhöhte Inflation. Während es an den indirekten Immobilienmärkten, bei Immobilienfonds und -aktien teils zu deutlichen Preiskorrekturen kam, zeigte sich der direkte Wohneigentumsmarkt unverändert robust, auch wenn sich der Preisanstieg im Schlussquartal etwas verminderte. Der Nachfrageüberhang hat sich mit den höheren Finanzierungs-, Bau- und Nebenkosten zwar reduziert, bleibt aber weiterhin bestehen. Die Neubauproduktion kann mit der hohen Zuwanderung und dem höheren Flächenverbrauch nicht mithalten. Die zunehmende Knappheit kommt auch in der erneut gesunkenen Leerwohnungsziffer zum Ausdruck. Zusammen mit den ebenfalls steigenden Angebotsmieten scheinen die Preise im Wohneigentumssegment dadurch gut abgestützt. Das Hypothekarportfolio der Zürcher Kantonalbank wuchs in diesem anspruchsvollen Umfeld gesamthaft um 5,4 Prozent, beim selbstbewohnten Wohneigentum lag der Anstieg bei 2,8 Prozent. Das Risikomanagement mit den laufend abgestimmten Massnahmen in der Hypothekarkreditvergabe stellt sicher, dass das Portfoliowachstum ein ausgewogenes Risikoprofil aufweist.

Infolge der höheren Markt- und insbesondere Zinsvolatilitäten lagen die Marktrisiken im Handelsbuch über den sehr tiefen Vorjahreswerten, trotz reduzierter Risikoneigung im Jahresverlauf. Zum Jahresende lag der Value at Risk (VaR) mit 12,6 Millionen Franken auf einem vergleichbaren Niveau wie Ende 2021 (12,3 Millionen Franken). Die Auslastung der für den Handel intern allozierten Risikokapital-Limite (Capital at Risk) beträgt zum

Jahresende 48 Prozent. Im tiefen Risikoprofil kommt zudem die auf das Kundengeschäft ausgerichtete Strategie zum Ausdruck.

Im Management der Bilanzstruktur-Risiken veränderten sich die Rahmenbedingungen durch den Zinsanstieg und das Ende der Negativzinsen. Die Verschiebung der Kundenpräferenz von Fest- zu Geldmarkthypotheken akzentuierte sich im Jahresverlauf zunehmend, wodurch sich das Zinsexposure deutlich verringerte. Die Zinssensitivität des Bankbuchs lag zum Jahresende 13 Prozent unter Vorjahr.

Die sehr solide Liquiditätssituation der Zürcher Kantonalbank kommt in den Kennzahlen zum Liquiditätsrisiko zum Ausdruck. Als systemrelevantes Institut gelten seit 2021 für die Zürcher Kantonalbank höhere Anforderungen in Bezug auf die Liquidity Coverage Ratio (LCR), die auch 2022 jederzeit gut eingehalten waren. Auch die Vorgaben zur strukturellen Finanzierungsquote (NSFR) werden seit Längerem mit einer komfortablen Reserve erfüllt.

Im Bereich der operationellen Risiken (OpRisk) blieb das Risikoprofil im Wesentlichen unverändert. Die Schadenspotenzialeinstufungen im Restrisiko der sechs OpRisk-Themenbereiche wurden bestätigt. Die Cyber-Risiken und Prozessrisiken bleiben die beiden OpRisk-Themenbereiche mit dem bedeutendsten Restrisiko. Deren Management kommt deshalb unverändert hohe Aufmerksamkeit zu und die interne Planung stellt sicher, dass die entsprechend notwendigen Ressourcen dafür alloziert werden. Das Pandemieszenario ist dem OpRisk-Themenbereich «Umwelt- und Unfallrisiken» zugeordnet und wird im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) bewirtschaftet. Die Bank hatte die operationellen Herausforderungen aus der Pandemie insgesamt gut bewältigt. Remote Access wurde als offizielle Reaktionsoption in den Business Continuity Plänen verankert. Der Umgang mit einer potenziellen Energiemangellage wird durch die Fachstelle BCM adressiert.

Die Compliance-Risiken verhielten sich insgesamt stabil. Nach wie vor verlangt die Umsetzung der sich weiterentwickelnden regulatorischen Rahmenbedingungen vor allem in den Bereichen des Anlegerschutzes, des Datenschutzes und der Geldwäschereibekämpfung den Einsatz substanzieller Ressourcen. So erforderten im Berichtsjahr etwa die Umsetzung der Vorgaben des europäischen Anlegerschutzes (MiFID II) für Kunden mit Domizil im EWR besondere Anstrengungen, die Erneuerung der Systeme zur Geldwäschereibekämpfung sowie das Management der Rechts- und Compliance-Risiken im Zusammenhang mit den Sanktionen aufgrund des Ukraine-Krieges.

Die Zürcher Kantonalbank legt für das Geschäftsjahr 2022 zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal ihre klimabezogenen Finanzrisiken offen und trägt damit den ergänzten Anforderungen des Offenlegungs-Rundschreibens der FINMA für systemrelevante Banken Rechnung. Der Klimaschutz ist seit Langem ein sehr wichtiges Thema für die Zürcher Kantonalbank. Mit dem Beitritt zur Net-Zero Banking Alliance im Dezember 2022 unterstreicht die Bank dieses Bekenntnis. Risikoseitig ist festzuhalten, dass die klimabezogenen Finanzrisiken, basierend auf der Geschäftstätigkeit und dem starken Fokus auf den Wirtschaftsraum Zürich, kein Top-Risiko für die Bank darstellen. Eine Zusammenfassung der entsprechenden Risikoanalyse findet sich im Kapitel 1.10. Im Risikomanagement werden die klimabezogenen Finanzrisiken als Risikotreiber in den bestehenden Risikokategorien behandelt.

1.1.2 Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS)

Die Zürcher Kantonalbank definiert «Risikomanagement» und «Internes Kontrollsystem (IKS)» wie folgt:

Risikomanagement: Im Risikomanagement legt die Bank ihre Risikotoleranz innerhalb der Risikotragfähigkeit fest. Risikomanagement umfasst die organisatorischen Strukturen, die Methoden und Prozesse. Der Risikomanagementprozess der Zürcher Kantonalbank besteht aus den sechs Schritten Risikoidentifikation, -beurteilung, -steuerung, -bewirtschaftung, -überwachung und -berichterstattung. Die Entscheide im Risikomanagement werden im IKS operationalisiert.

Internes Kontrollsystem (IKS): Das IKS stellt sicher, dass die Prozesse ordnungsgemäss durchgeführt werden. Dazu erlässt das Management geeignete Vorgaben und sorgt dafür, dass deren Einhaltung kontrolliert wird. Ein wirksames IKS umfasst unter anderem in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, geeignete Risikomanagement- und Compliance-Prozesse sowie der Grösse, Komplexität und dem Risikoprofil des Instituts entsprechend ausgestaltete Kontrollinstanzen, insbesondere eine unabhängige Risikokontrolle und Compliance-Funktion.

1.1.3 Grundsätze des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Unterstützung der Wertschöpfung der Bank unter Erhaltung einer erstklassigen Bonität und Reputation. Das Risikomanagement der Zürcher Kantonalbank beruht auf folgenden Grundsätzen:

- **Risikokultur:** Die Bank fördert eine auf verantwortungsvolles Handeln ausgerichtete Risikokultur. Die Risikobewirtschafter tragen die Verantwortung für die auf den eingegangenen Risiken erzielten Erträge und Verluste. Zudem tragen sie die primäre Verantwortung für die Erkennung von Geschäften und Konstellationen mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation der Bank.
- **Trennung der Funktionen:** Für die bedeutenden Risiken und zur Vermeidung von Interessenkonflikten richtet die Bank wirksame, bewirtschaftungsunabhängige Kontrollprozesse ein.
- **Risikoidentifikation und -überwachung:** Die Bank geht Geschäfte nur ein, sofern die Risiken im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen und angemessen erfasst, begrenzt, bewirtschaftet und überwacht werden können.
- **Risiko und Rendite:** Für sämtliche Geschäfte strebt die Bank ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Rendite an. Die Beurteilung des Risiko-Rendite-Profiles erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der quantifizierbaren als auch der nicht quantifizierbaren Risiken.
- **Transparenz:** Die Berichterstattung über Risiken und die Offenlegung orientieren sich bezüglich Objektivität, Umfang, Transparenz und Zeitnähe an hohen Branchenstandards. Diese Grundsätze bilden das Fundament für die Gestaltung der Organisation und der Prozesse im konzernweiten Risikomanagement.

1.1.4 Grundsätze der Compliance

Das Ziel der Compliance ist die Übereinstimmung der Geschäftstätigkeit der Zürcher Kantonalbank mit den Normen des Rechts und der Ethik. Die Grundsätze der Compliance-Politik sind die folgenden: Massgabe des Rechts und der Ethik; Verankerung ethischer und leistungsbezogener Grundwerte in einem Verhaltenskodex; Pflicht aller Mitarbeitenden und Organmitglieder zur Befolgung von Gesetzen, Regulatorien, internen Vorschriften, marktüblichen Standards; besonderes Meldeverfahren bei festgestellten Regelverstössen (Whistleblowing). Die primäre Verantwortung für die Compliance liegt bei der Geschäftsleitung. Die Funktion Compliance erstellt eine jährliche Einschätzung des Compliance-Risikos auf der Basis eines Risikoinventars mit entsprechendem Tätigkeitsplan. Die Funktion Compliance ist nach dem Grundsatz der Unabhängigkeit von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten organisiert. An oberster Stelle steht der Grundsatz, dass die Zürcher Kantonalbank das Bankgeschäft im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften sowie der anerkannten beruflichen und ethischen Grundsätze der Bankbranche betreibt.

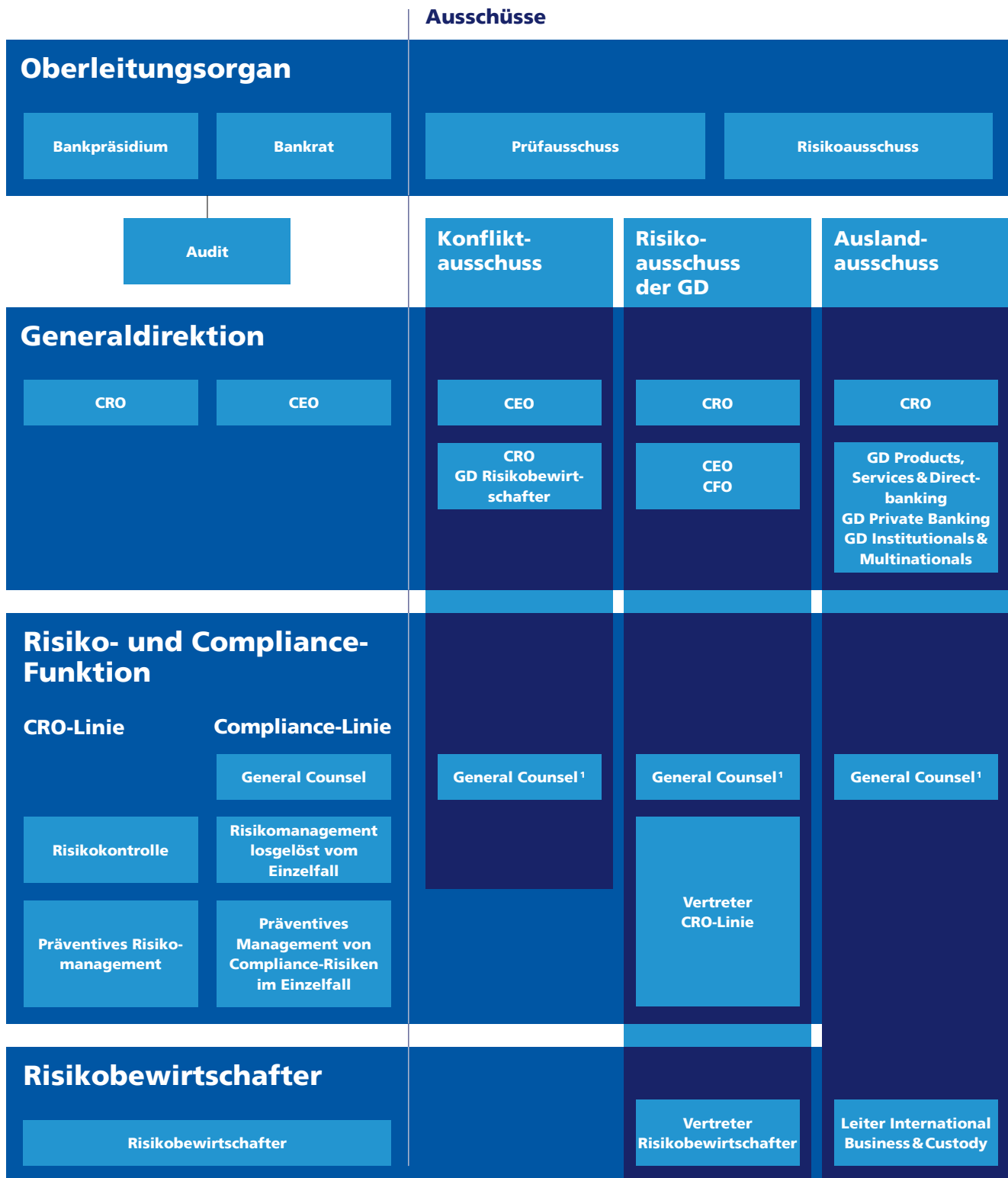
1.1.5 Risiko- und Compliance-Organisation

Die Organisation des Risikomanagements orientiert sich am 3-Linien-Modell. Die erste Linie bilden die ertragsorientierten Geschäftseinheiten. Sie bewirtschaften die Risiken aktiv und verantworten die permanente Einhaltung der internen und externen Risikotoleranz- und Compliance-Vorgaben. Die unabhängigen Risikomanagement- und Kontroll-einheiten stellen die zweite Linie dar. Unter der Leitung des Chief Risk Officers (CRO) bzw. des General Counsels identifizieren, beurteilen und überwachen sie die Risiken und berichten der Generaldirektion und dem Bankrat regelmässig darüber. Die dritte Linie bildet Audit, welches im Sinne der anwendbaren Gesetze und Vorschriften die interne Revision der Zürcher Kantonalbank verantwortet. Die Linienorganisation wird durch geeignete Ausschüsse unterstützt (Abbildung 1).

Bankrat und Bankpräsidium. Der Bankrat genehmigt die Grundsätze für das Risikomanagement und die Compliance, den Verhaltenskodex, das Rahmenkonzept mit den Grundzügen des konzernweiten Risikomanagements sowie die Risikotoleranzvorgaben auf Stufe Konzern. Er trägt die Verantwortung für die Reglementierung, Einrichtung und Überwachung eines wirksamen Risikomanagements sowie die Steuerung der Gesamtrisiken. Der Bankrat ist verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld innerhalb des Konzerns und sorgt für ein wirksames Internes Kontrollsystem (IKS). Er bewilligt ferner Geschäfte mit hohem finanziellem Engagement. Der Risiko- und der Prüfausschuss des Bankrats unterstützen diesen bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben in den Bereichen Risikomanagement und Internes Kontrollsystem.

Das Bankpräsidium bewilligt Limiten und behandelt Geschäfte mit ausserordentlichen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder ausserordentlichen Auswirkungen auf die Reputation des Konzerns, soweit sie die Kompetenzen der Generaldirektion übersteigen und nicht in die Kompetenz des Bankrats fallen.

Abb. 1: Risiko- und Compliance-Organisation



¹ Jederzeitiges Eskalationsrecht des General Counsels an das Bankpräsidium.

Interne Revision (Audit). Audit unterstützt den Bankrat bei der Wahrnehmung seiner gesetzlichen Aufsichts- und Kontrollpflichten und nimmt die ihm vom Bankrat übertragenen Überwachungsaufgaben wahr. Insbesondere beurteilt Audit unabhängig und objektiv die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontroll- und Risikomanagementprozesse und trägt zu deren Verbesserung bei. Ferner prüft Audit die Einhaltung der regulatorischen Bestimmungen sowie der internen Weisungen und Richtlinien. Audit besitzt ein unbeschränktes Prüfungs-, Informations- und Zugangsrecht innerhalb des gesamten Konzerns. Mit Beratungsleistungen, die dazu beitragen, die Effizienz der Aufbau- und Ablauforganisation zu steigern, steht Audit den Linienverantwortlichen unterstützend zur Verfügung.

Generaldirektion. Die Generaldirektion erlässt ihre Bestimmungen für die Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken in Form von Weisungen. Die Generaldirektion genehmigt zudem Geschäfte mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation der Zürcher Kantonalbank, sofern sie reglementarisch nicht einem anderen Kompetenzträger zugewiesen sind.

Konfliktausschuss. Auf der Grundlage delegierter Kompetenzen der Generaldirektion entscheiden die im Konfliktausschuss vertretenen Mitglieder der Generaldirektion über Geschäfte mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation. Der Vorsitz des Konfliktausschusses liegt beim CEO, Eskalationsorgan ist das Bankpräsidium.

Risikoausschuss der Generaldirektion. Der Risikoausschuss unterstützt die Generaldirektion bei der Gestaltung des Risikomanagements. Der Ausschuss unter dem Vorsitz des CRO genehmigt auf Grundlage delegierter Kompetenzen die Methoden der Risikomesung. In vier separaten Komitees (Kredit-Komitee, Handels-Komitee, Treasury-Komitee und Operational-Risk-Komitee) werden die Geschäfte des Risikoausschusses durch die vertretenen Risikobewirtschafter und Mitglieder der Risiko- und Compliance-Organisation vorberaten sowie Anträge an den Risikoausschuss formuliert. Im Krisenfall stellen dem Risikoausschuss unterstellte Bereichskrisenstäbe die Definition und Umsetzung von erforderlichen und situationsgerechten Massnahmen sicher.

Auslandsausschuss. Der Auslandsausschuss unter dem Vorsitz des CRO konkretisiert die geschäftspolitischen Vorgaben für die Geschäfte mit Auslandsbezug, die entsprechende Überwachung und Berichterstattung sowie die Verabschiedung der Geschäftsrahmen für Auslandaktivitäten zuhanden Generaldirektion sowie die Genehmigung einzelner Transaktionen und Transaktionsarten ausserhalb der genehmigten Geschäftsrahmen.

Geschäftseinheit Risk. Der Chief Risk Officer (CRO) ist Mitglied der Generaldirektion und führt die Geschäftseinheit Risk. Er verfügt über ein Interventionsrecht, das die Anordnung von Massnahmen zuhanden der Risikobewirtschafter erlaubt, wenn dies die Risikosituation beziehungsweise der Schutz der Bank erfordert. Zudem hat der CRO jederzeit direkten Zugang zum Bankpräsidium.

Die Risikokontrolle überwacht die Risiken auf Stufe Portfolio und die Risikotoleranzvorgaben des Bankrats und berichtet an Generaldirektion und Bankrat. Die Risikokontrolle verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethoden, die Modellvalidierung sowie die Durchführung und Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung.

Das präventive Risikomanagement prüft Geschäfte vor Abschluss und Systeme vor Einführung im Rahmen bestehender Kompetenzordnungen und Konsultationspflichten, die Definition von Vorgaben auf Stufe Einzelgeschäft oder System, überwacht laufend geschäftsnaher Risiken und unterstützt bei der Schulung der Risikobewirtschafter.

Das präventive Risikomanagement der operationellen Risiken erfolgt ausserhalb der Geschäftseinheit Risk bei den Prozessketten-Verantwortlichen und in der Fachstelle Cyber Security der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate.

Compliance-Linie. Der General Counsel ist direkt dem CEO unterstellt und führt die Compliance-Funktion. Als Mitglied des Risiko-, Konflikt- und Auslandsausschusses der Generaldirektion verfügt er über ein Eskalationsrecht zum Bankpräsidium. Darüber hinaus hat er jederzeit direkten Zugang zum Bankpräsidium.

Der Compliance-Funktion obliegen unter anderem folgende Aufgaben: jährliche Überprüfung des Compliance-Risikoinventars und Ausarbeiten des Tätigkeitsplans mit Schwerpunktthemen im Bereich des Managements von Compliance-Risiken, Ausarbeiten von Vorschlägen und Durchführung definierter Überwachungs- und Kontrollaufgaben (etwa als Pre-Deal- oder Post-Deal-Kontrolle) sowie die Definition von Risikosteuerungs-Tools. Zudem definiert die Funktion auch losgelöst vom Einzelfall Steuerungsmassnahmen für das Compliance-Risiko wie zum Beispiel die Redaktion von Weisungen im Rahmen der Umsetzung neuer Erlasse oder die Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen. Der Compliance-Funktion obliegt im Weiteren die vorausschauende Rechtsberatung mit dem Ziel, im Einzelfall erkannte Risiken und Gefahren, die sich aus rechtlichen Vorgaben ergeben, zu vermeiden oder zu minimieren. Rechtsberatung erfolgt im Rahmen bestehender Konsultationspflichten, als Pre-Deal-Konsultation oder auf Verlangen.

Risikobewirtschafter. Die Risikobewirtschafter verantworten die auf den eingegangenen Risiken erzielten Erträge und Verluste. Sie sind verantwortlich für die laufende und aktive Bewirtschaftung der Risiken sowie für die Einhaltung der internen Risikotoleranzvorgaben, relevanten Gesetze, Verordnungen, Rundschreiben und Standards. Für Kreditrisiken sind die Vertriebsseinheiten als Risikobewirtschafter verantwortlich, für Marktrisiken im Handelsbuch die Organisationseinheit Handel und Kapitalmarkt. Zinsrisiken im Bankenbuch und Liquiditätsrisiken werden vom Treasury in der Geschäftseinheit Finanz verantwortet. Die Bewirtschaftung der operationellen und der Compliance-Risiken betrifft sämtliche Einheiten der Bank.

Risikoberichterstattung. Die Risikokontrolle und die Compliance-Funktion berichten quartalsweise im Rahmen der integrierten Risikoberichterstattung an die Generaldirektion und den Bankrat über die Entwicklung des Risikoprofils, über wesentliche interne und externe Ereignisse sowie über Erkenntnisse aus der Überwachungstätigkeit. Die Quartalsberichterstattung wird um Spezialanalysen zu bedeutenden Themen ergänzt. Neben der quartalsweisen Berichterstattung werden für die einzelnen Risikoarten verschiedene Reports erstellt, die bezüglich Erscheinungsrhythmus und Empfängerkreis auf die jeweiligen Risiken zugeschnitten sind und eine umfassende, objektive und transparente Information der Entscheidungsträger und Überwachungsgremien sicherstellen.

1.2 Regulatorische Anforderungen an Eigenmittel und Liquidität

Dieser Abschnitt enthält die im Geschäftsbericht zu publizierenden grundlegenden regulatorischen Kennzahlen («Tabelle KM1») gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1. Die weiteren Tabellen zur qualitativen und quantitativen Offenlegung per 31. Dezember 2022 sind im Internet unter www.zkb.ch/offenlegung ab Ende April 2023 abrufbar.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken nach Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken erfolgt seit Ende 2017 grundsätzlich nach dem IRB-Ansatz (FIRB). Für die Marktrisiken wird das Modellverfahren kombiniert mit dem internationalen Standardansatz (SA-BIZ) für spezifische Zinsrisiken angewandt. Die Eigenmittelunterlegung für operationelle Risiken wird nach dem Basisindikatoransatz berechnet.

Eine entsprechende FINMA-Verfügung aus dem Jahr 2012 gestattet der Zürcher Kantonalbank, im Rahmen der Einzelinstitutsvorschriften die Tochtergesellschaft Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. solo zu konsolidieren. Im Stammhaus werden die erforderlichen Eigenmittel entsprechend auf solokonsolidierter Basis berechnet.

Im Konzern standen am 31. Dezember 2022 den erforderlichen Mindesteigenmitteln von 6'091 Millionen Franken anrechenbare Eigenmittel von 14'624 Millionen Franken gegenüber. Sowohl die Gesamtkapitalquote von 19,2 Prozent der risikogewichteten Positionen als auch die Leverage Ratio von 6,2 Prozent widerspiegeln die solide Eigenkapitalbasis der Zürcher Kantonalbank.

Die kurzfristige Liquiditätsquote LCR von 146 Prozent sowie die langfristige Finanzierungsquote NSFR von 124 Prozent sind Ausdruck einer komfortablen Liquiditätssituation.

Abb. 2a: Tabelle KM1: Grundlegende regulatorische Kennzahlen Konzern

in Mio. CHF (wo nicht anders vermerkt)	a 31.12.2022	b 30.09.2022	c 30.06.2022	d 31.03.2022	e 31.12.2021
Anrechenbare Eigenmittel					
1 Hartes Kernkapital (CET1)	12'789	12'211	12'204	12'196	12'188
2 Kernkapital (T1)	13'854	13'276	13'269	13'256	13'253
3 Gesamtkapital total	14'624	14'036	14'061	14'067	14'063
Risikogewichtete Positionen (RWA)					
4 RWA	76'144	77'343	75'282	72'776	71'553
Mindesteigenmittel					
4a Mindesteigenmittel	6'091	6'187	6'023	5'822	5'724
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)¹					
5 CET1-Quote	16,8 %	15,8 %	16,2 %	16,8 %	17,0 %
6 Kernkapitalquote	18,2 %	17,2 %	17,6 %	18,2 %	18,5 %
7 Gesamtkapitalquote	19,2 %	18,1 %	18,7 %	19,3 %	19,7 %
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)					
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5 % ab 2019)	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz	–	–	–	–	–
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
12 Verfügbares CET1 nach Deckung der Basler Mindeststandards	11,2 %	10,1 %	10,7 %	11,3 %	11,7 %
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)²					
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV	–	–	–	–	–
12b Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV)	–	–	–	–	–
Antizyklischer Puffer (Art. 44 ERV)	0,9 %	0,9 %	–	–	–
12c CET1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
12d T1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
12e Gesamtkapital-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
Basel III Leverage Ratio					
13 Gesamtengagement	223'071	222'442	220'173	220'449	212'425
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	6,2 %	6,0 %	6,0 %	6,0 %	6,2 %
Liquiditätsquote (LCR)³					
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)	58'545	54'484	52'383	53'165	51'682
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	40'035	36'874	35'159	34'371	32'242
17 Liquiditätsquote, LCR	146 %	148 %	149 %	155 %	160 %
Finanzierungsquote (NSFR)					
18 Verfügbare stabile Refinanzierung	114'570	112'525	110'553	110'214	108'217
19 Erforderliche stabile Refinanzierung	92'609	92'636	92'955	91'440	91'486
20 Finanzierungsquote, NSFR	124 %	121 %	119 %	121 %	118 %

1 Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt nach den Bestimmungen der ERV für nicht systemrelevante Banken.

2 Systemrelevante Banken können auf die Angaben der Zeilen 12a – 12e verzichten, da der Anhang 8 der ERV für sie nicht anwendbar ist. Bei Verzicht informieren sie dennoch über den antizyklischen Puffer nach Art. 44 ERV.

3 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals.

Die nachfolgend dargestellten regulatorischen Kennzahlen für das Stammhaus zeigen im Wesentlichen das gleiche Bild der Kapital- und Liquiditätssituation wie für den Konzern.

Abb. 2b: Tabelle KM1: Grundlegende regulatorische Kennzahlen Stammhaus

in Mio. CHF (wo nicht anders vermerkt)	a 31.12.2022	b 30.09.2022	c 30.06.2022	d 31.03.2022	e 31.12.2021
Anrechenbare Eigenmittel					
1 Hartes Kernkapital (CET1)	12'940	12'383	12'382	12'381	12'380
2 Kernkapital (T1)	14'005	13'448	13'447	13'441	13'445
3 Gesamtkapital total	14'774	14'205	14'237	14'250	14'253
Risikogewichtete Positionen (RWA)					
4 RWA	76'710	77'920	75'891	73'439	72'280
Mindesteigenmittel					
4a Mindesteigenmittel	6'137	6'234	6'071	5'875	5'782
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA) ¹					
5 CET1-Quote	16,9 %	15,9 %	16,3 %	16,9 %	17,1 %
6 Kernkapitalquote	18,3 %	17,3 %	17,7 %	18,3 %	18,6 %
7 Gesamtkapitalquote	19,3 %	18,2 %	18,8 %	19,4 %	19,7 %
CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)					
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5 % ab 2019)	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
9 Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz	–	–	–	–	–
11 Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
12 Verfügbares CET1 nach Deckung der Basler Mindeststandards	11,3 %	10,2 %	10,8 %	11,4 %	11,7 %
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA) ²					
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV	–	–	–	–	–
12b Antizyklischer Puffer (Art. 44 und 44a ERV)	–	–	–	–	–
Antizyklischer Puffer (Art. 44 ERV)	0,9 %	0,9 %	–	–	–
12c CET1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
12d T1-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
12e Gesamtkapital-Zielquote gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	–	–	–	–	–
Basel III Leverage Ratio					
13 Gesamtengagement	223'181	222'585	220'305	220'653	212'654
14 Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	6,3 %	6,0 %	6,1 %	6,1 %	6,3 %
Liquiditätsquote (LCR) ³					
15 Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)	58'539	54'467	52'374	53'157	51'671
16 Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	40'200	36'983	35'294	34'532	32'385
17 Liquiditätsquote, LCR	146 %	147 %	148 %	154 %	160 %
Finanzierungsquote (NSFR)					
18 Verfügbare stabile Refinanzierung	113'712	112'045	110'048	109'747	107'726
19 Erforderliche stabile Refinanzierung	92'508	92'646	93'041	91'496	91'520
20 Finanzierungsquote, NSFR	123 %	121 %	118 %	120 %	118 %

1 Die Berechnung der Kennzahlen erfolgt nach den Bestimmungen der ERV für nicht systemrelevante Banken.

2 Systemrelevante Banken können auf die Angaben der Zeilen 12a – 12e verzichten, da der Anhang 8 der ERV für sie nicht anwendbar ist. Bei Verzicht informieren sie dennoch über den antizyklischen Puffer nach Art. 44 ERV.

3 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals.

Die Aufteilung der regulatorisch erforderlichen Mindesteigenmittel im Konzern von 6'091 Millionen Franken verdeutlicht die Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Zürcher Kantonalbank (Abb. 3).

1.3 Kapitalallokation in der internen Risikosteuerung

Zur internen Risikosteuerung verwendet die Zürcher Kantonalbank einen Capital-at-Risk-Ansatz. Der Bankrat legt mit dem maximalen Risikokapital die Risikotragfähigkeit fest. Die quantitativen Risikotoleranzvorgaben bestimmt der Bankrat mittels Allokation von Risikokapital auf die Risikokategorien Kredit-, Markt- und operationelle Risiken¹. Den Modellen liegen ein Betrachtungshorizont von einem Jahr und eine maximale Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,1 Prozent pro Jahr zugrunde.

Das Risikokapital für Markt- und Kreditrisiken wird auf die einzelnen Organisationseinheiten alloziert und es werden Kapitalkosten verrechnet. Für operationelle Risiken wird auf eine interne Verrechnung der Kapitalkosten verzichtet.

Von den im Konzern anrechenbaren Eigenmitteln (Gesamtkapital) per Ende 2021 in der Höhe von 14'063 Millionen Franken wurden für 2022 insgesamt 5'740 Millionen Franken für das Risikogeschäft alloziert. Die prozentuale Aufteilung des allozierten Kapitals nach Risikokategorien ist in der Abbildung 4 dargestellt.

¹ Das Risikokapital für operationelle Risiken deckt auch Compliance-Risiken ab.

Abb. 3: Aufteilung der regulatorisch erforderlichen risikogewichteten Mindesteigenmittel per 31.12.2022 nach Risikokategorie

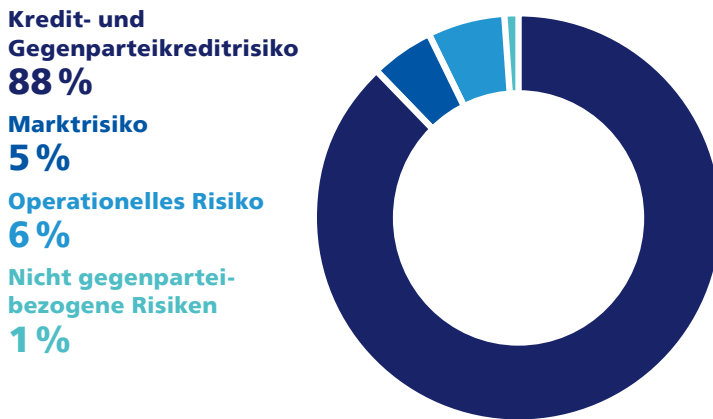
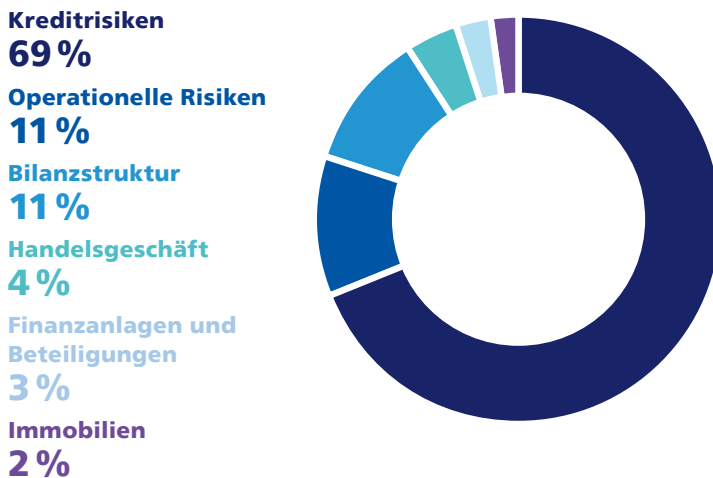


Abb. 4: Vom Bankrat alloziertes Risikokapital nach Risikokategorie



1.4 Risikokategorien

Die Zürcher Kantonalbank unterteilt die Risiken in die nachfolgenden Kategorien.

Abb. 5: Risikokategorien

Kreditrisiko

Das **Kreditrisiko** ist das Risiko finanzieller Verluste, die entstehen können, wenn Kunden oder Gegenparteien fällig werdende vertragliche Verpflichtungen nicht oder nicht zeitgerecht erfüllen. Nicht nur Ausleihungen, sondern auch Handelsgeschäfte und erhaltene Zahlungsverprechen bergen Kreditrisiken. Zu den Kreditrisiken gehören auch:

Gegenpartierisiken bezeichnen Kreditrisiken bei Handelsgeschäften (beispielsweise OTC-Derivate, SLB-Geschäfte). Bei Handelsgeschäften bestehen in der Regel gegenseitig Forderungen, welche auch von Marktparametern abhängen. Gegenpartierisiken werden auch als Kontrahentenausfallrisiken bezeichnet.

Settlementrisiken sind Erfüllungsriskiken. Dies ist das Risiko eines Verlusts in Bezug auf Transaktionen mit gegenseitigen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen, wenn die Bank der Lieferverpflichtung nachkommen muss, ohne zunächst sicherstellen zu können, dass die Gegenleistung erbracht wird.

Länderrisiken: Risiko eines Verlusts aufgrund von länderspezifischen Ereignissen wie beispielsweise Transferisiken (Zahlung einer Verpflichtung wird durch ein Land eingeschränkt oder verhindert) sowie Risiken aus politischen und/oder makroökonomischen Ereignissen.

Marktrisiko

Marktrisiken sind die Risiken finanzieller Verluste auf Wertpapieren und Derivaten im Eigenbestand aus Veränderungen von preisbestimmenden Marktfaktoren wie zum Beispiel Aktienkurse, Zinssätze, Volatilitäten oder Wechselkurse (allgemeine Marktrisiken) sowie aus emittentenspezifischen Gründen (spezifische Marktrisiken). Zu den Marktrisiken gehören auch:

Das **Zinsänderungsrisiko** Bilanz ist das Risiko, dass sich Veränderungen der Marktzinssätze negativ auf die Finanzlage des Bankenbuchs auswirken. Zinsänderungen wirken sich dabei nicht nur auf das Zinsergebnis des laufenden Jahres aus, sondern beeinflussen auch den zukünftigen Erfolg. Basis für die Zinsrisikobewirtschaftung bildet die Marktzinsmethode.

Das **Marktliquiditätsrisiko** ist das Risiko, dass ein Produkt nicht mehr problemlos an einem Markt verkauft (oder gekauft) werden kann. Je höher die Marktliquidität, desto grösser die Möglichkeit, zum gewünschten Zeitpunkt ein Produkt zu einem angemessenen Preis zu erwerben oder zu veräussern.

Das **Emittenten(ausfall)risiko** ist das Risiko eines Verlusts, der sich aus der Veränderung des Fair Value infolge eines Kreditereignisses ergibt, das einen Emittenten betrifft und dem die Bank über handelbare Wertpapiere oder Derivate dieses Emittenten ausgesetzt ist.

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet die Fähigkeit der Bank zur fristgerechten und uneingeschränkten Begleichung von Verbindlichkeiten. Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass diese Zahlungsfähigkeit unter instituts- oder marktbedingten Stressbedingungen beeinträchtigt ist. Zu den Liquiditätsrisiken gehört auch das (Re-)Finanzierungsrisiko. Refinanzierung ist die Mittelbeschaffung zwecks Finanzierung der Aktiven. Das Refinanzierungsrisiko ist die Gefahr, dass die Bank nicht in der Lage ist, ausreichend Mittel für die fortlaufende Finanzierung der Aktivgeschäfte zu angemessenen Konditionen zu beschaffen.

Die **kurzfristige Liquidität** stellt die Zahlungsfähigkeit der Bank in einer systemischen oder instituts-spezifischen Liquiditätskrise über einen kurzfristigen Zeitraum sicher, indem ein genügend grosser Bestand an hochwertigen liquiden und unbelasteten Aktiven als Vorsorge für eine temporäre Liquiditätslücke gehalten wird. Häufig werden 30 Kalendertage als Definitionszeitraum verwendet. Die regulatorische Kennzahl für die kurzfristige Liquidität ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Die **strukturelle Liquidität** hat einen mittelfristigen Horizont und stellt sicher, dass eine dem Liquiditätsprofil der Aktiven entsprechende Refinanzierung mit stabilen Passiven erfolgt. Die Anforderungen zur strukturellen Liquidität sehen vor, dass illiquide Aktiven wie Kredite an Private und Unternehmungen, aber auch Teile des Handelsbestands durch überjährige Passiven refinanziert werden. Die regulatorische Kenngrösse für die strukturelle Liquidität ist die Net Stable Funding Ratio (NSFR).

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind potenzielle Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Personen, Systemen, Prozessen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Zu den operationellen Risiken gehören auch:

IT-Risiken sind potenzielle Schäden aufgrund des Verlusts der Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Daten und Funktionen in IT-Systemen.

Cyber-Risiken umfassen das Risiko von Angriffen aus dem Internet oder vergleichbaren Netzen (sogenannte Hackerangriffe) auf die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Daten und Funktionen in IT-Systemen.

Compliance-Risiko

Compliance-Risiken sind Verhaltensrisiken. Sie sind Risiken, die ihre Ursache in Rechtsverletzungen, in Verstössen gegen Vorschriften oder in Vertragsverletzungen haben und in der Folge zu rechtlichen und regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden führen können.

Als **Compliance** gelten die Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln. Compliance ist einerseits die

Übereinstimmung des Verhaltens und der Handlungen der Zürcher Kantonalbank und der Mitarbeitenden mit den für sie geltenden Normen des Rechts und der Ethik und andererseits die Gesamtheit aller organisatorischen Massnahmen zur Verhinderung von Gesetzesverletzungen und Verstössen gegen Regeln und Normen der Ethik durch die Zürcher Kantonalbank, deren Organe und deren Mitarbeitende.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken sind alle möglichen Einflussfaktoren, Ereignisse und Entscheide, welche das Potenzial aufweisen, den langfristigen Erfolg der Unternehmung zu gefährden.

Geschäftsrisiko

Das **Geschäftsrisiko** ist das Risiko, dass niedrigere Geschäftsvolumen oder Margen den Geschäftserfolg des Konzerns schmälern, sofern der Geschäftsertragsrückgang nicht durch einen gleichzeitigen Rückgang des Geschäftsaufwands kompensiert wird. Ebenfalls zu den Geschäftsrisiken gehören ungeplante zusätzliche Kosten bei fehlender Kompensation durch entsprechend höhere Erträge. Geschäftsrisiken materialisieren sich als negative Abweichung der Istwerte von der Planerfolgsrechnung. Dies kann einmalig, aber auch wiederkehrend sein. Typische Beispiele von Geschäftsrisiken sind unerwartet sinkende Margen oder eine ausbleibende Kundennachfrage als Folge eines konjunkturellen Einbruchs.

Reputationsrisiko

Das **Reputationsrisiko** beinhaltet das Risiko, dass der gute Ruf Schaden erleidet oder im Extremfall ganz verloren geht. Die Orientierung der Geschäftsaktivitäten nach den zentralen Grundwerten der Unternehmung ist der beste Garant für die Aufrechterhaltung des hohen Ansehens und die Vermeidung von Geschäftsfällen mit negativen Reputationsfolgen für die Bank.

Reputation bezeichnet das Ansehen, welches ein Unternehmen bei seinen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) genießt, d.h. der aus den Wahrnehmungen der Anspruchsgruppen resultierende Ruf der Bank bezüglich ihrer Integrität, Kompetenz, Leistungsfähigkeit und Verlässlichkeit. Reputationsschädigung entsteht, wenn die Wahrnehmung einer Anspruchsgruppe von ihrer Erwartung abweicht. Vertrauen und Glaubwürdigkeit als Facetten von Reputation werden dabei negativ beeinflusst. Über die Zeit wird der Ruf durch einen laufenden Abgleich von Wahrnehmungen und Erwartungen bestimmt und mit den Werten und der Identität des Unternehmens gespiegelt.

Reputationsrisiken behandelt die Zürcher Kantonalbank zwar als eigene Kategorie, jedoch als ein abgeleitetes Risiko: Sie sind als reputationswirksamer Teil aus den strategischen Risiken, Markt- und Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, Compliance-Risiken, operationellen Risiken sowie Geschäftsrisiken zu verstehen. Strategische Risiken und Geschäftsrisiken werden im Rahmen des Strategie- und Controllingprozesses der Bank bewirtschaftet. In den folgenden Abschnitten sind das Risikomanagement und das Risikoprofil in den übrigen Risikokategorien beschrieben.

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den ESG-Bereichen (Environmental, Social, Governance), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Bank haben kann. Nachhaltigkeitsrisiken werden als Bestandteil der vorstehend aufgeführten Risikokategorien behandelt. Das Management der Nachhaltigkeitsrisiken ist integrierter Bestandteil der Risikomanagement-Prozesse der Bank. So sind Aspekte der Nachhaltigkeit, wie beispielsweise Umwelt- oder Sozialrisiken, ein wichtiger Teil der Risikobeurteilung bei der Prüfung von Finanzierungen für global tätige Unternehmen. Und das Kreditregelwerk der Zürcher Kantonalbank schliesst die Finanzierung bestimmter Rohstoffe wie Roh- und Schweröl, Kohle für die Stromproduktion (thermal coal), Edelhölzer, Lebendwaren usw. explizit aus, ebenso wie den Kohleabbau, Erdöl- und Erdgasförderung sowie fossile Kraftwerke. Nachhaltigkeits-, Versorgungs- und Unterstützungsauftrag bilden zusammen den Leistungsauftrag der Zürcher Kantonalbank, der im Gesetz über die Zürcher Kantonalbank verankert und in den vom Kantonsrat verabschiedeten «Richtlinien für die Erfüllung des Leistungsauftrags» konkretisiert ist. Interne Vorgaben für die Umsetzung in den Geschäftsfeldern sind in der Nachhaltigkeitspolitik formuliert. Ausführliche Informationen zur Erfüllung ihres Leistungsauftrags publiziert die Zürcher Kantonalbank jährlich im Nachhaltigkeitsbericht. Klimabezogene Finanzrisiken, die gemäss regulatorischen Anforderungen der FINMA offenzulegen sind, sind Teil der Nachhaltigkeitsrisiken. Der Offenlegungsbericht wird bis Ende April 2023 unter www.zkb.ch/de/ueber-uns/investor-relations/offenlegung.html publiziert. Das Kapitel 1.10 des vorliegenden Berichts enthält eine Zusammenfassung zu den klimabezogenen Finanzrisiken.

1.5 Kreditrisiken

1.5.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Die Strategie im Management der Kreditrisiken ist in der internen Kreditpolitik formuliert. Sie wird von der Risikoorganisation in einem jährlichen, strukturierten Prozess überprüft, aktualisiert und von der Generaldirektion genehmigt. Zu den formulierten Grundsätzen im Kreditgeschäft gehört unter anderem, dass die Risiken mittels einheitlicher, verbindlicher Vorgaben und Instrumente gemessen und bewirtschaftet werden, dass sie nach objektiven, betriebswirtschaftlichen Kriterien und in einem vertretbaren Verhältnis zur Risikofähigkeit der Bank eingegangen werden sowie dass die Qualität des Kreditportfolios nachhaltig gesteuert wird.

Die Bank verfolgt eine risiko- und kostengerechte Preisgestaltung mit transparenten Kreditentscheiden und einer selektiven, qualitätsorientierten Strategie bei der Akquisition von Finanzierungen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialrisiken in der Kreditprüfung. Unter Würdigung des vollen Engagements der

Eigentümer werden bei KMU aus dem Wirtschaftsraum Zürich punktuell bewusst auch höhere Risiken in Kauf genommen.

Die Funktionen des präventiven Risikomanagements und der Risikokontrolle sind von der Risikobewirtschaftung auf Ebene Generaldirektion getrennt. Das präventive Risikomanagement erlässt kreditpolitische Vorgaben, analysiert und prüft Geschäfte entlang bestehender Kompetenzordnungen, überwacht laufend die geschäftsnahen Risiken und unterstützt bei der Schulung der Risikobewirtschaftler. Die Risikokontrolle überwacht und rapportiert auf Stufe Portfolio und verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethoden.

Die Steuerung und Begrenzung der Kreditrisiken erfolgt auf Stufe Einzelengagement mittels detaillierter Vorgaben und Kompetenzregelungen im Rahmen des Kreditprozesses, auf Stufe Portfolio durch die Begrenzung des Risikokapitals gemäss Capital-at-Risk-Ansatz. Ein zentrales Steuerungselement im Kreditrisikomanagement bildet ausserdem das risikoadjustierte Pricing, welches sowohl die erwarteten Verluste (Standardrisikokosten) als auch die Kosten für das zu haltende Risikokapital zur Abdeckung unerwarteter Verluste beinhaltet.

Basis für die Bestimmung der erwarteten Verluste bilden statistische Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default, «PD»), Annahmen über die Höhe der Engagements bei Ausfall (Exposure at Default, «EAD») sowie Schätzungen über Verlustquoten bei Ausfall (Loss Given Default, «LGD»). Für die Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten kommen segmentspezifische Ratingmodelle zur Anwendung. Die Ratingverfahren für Private, Firmen und Banken verbinden statistische Verfahren mit langjähriger praktischer Erfahrung im Kreditgeschäft und berücksichtigen sowohl qualitative als auch quantitative Faktoren. Länderratings basieren grundsätzlich auf den Ratings externer Agenturen (Country Ceiling Ratings und Sovereign Default Ratings).

Basis für die Bestimmung der unerwarteten Verluste bildet ein Kreditportfoliomodell. Neben Ausfallwahrscheinlichkeiten, Engagements bei Ausfall und Verlustquoten sind für die Bestimmung der unerwarteten Verluste insbesondere Korrelationen zwischen Schuldern von Bedeutung. Das Modell deckt sowohl Bilanz- als auch Ausserbilanzpositionen ab. Zur Bewertung der Sicherheiten für Kredite, insbesondere für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte, bestehen umfangreiche interne Regelwerke, welche die entsprechenden Methoden, das Vorgehen und die Kompetenzen vorschreiben. Die Regelwerke werden kontinuierlich überprüft und den regulatorischen Vorgaben sowie den Marktveränderungen angepasst. Für die Bewertung von Grundpfandsicherheiten verwendet die Bank auf die Objektart abgestimmte und anerkannte Schätzmethode. So kommen unter anderem hedonische Modelle, Ertragswertverfahren und Expertenschätzungen zum Einsatz.

Sowohl die verwendeten Modelle als auch die einzelnen Bewertungen werden regelmässig überprüft. Die maximale Belehnungshöhe von Grundpfandobjekten richtet sich nach der Verwertbarkeit der Sicherheit und wird beeinflusst durch Faktoren wie Lage oder Objekttyp (zum Beispiel Einfamilienhaus, Gewerbeobjekt). Kurante Sicherheiten (zum Beispiel Wertschriften, Edelmetalle, Kontoguthaben) werden grundsätzlich gemäss aktuellen Marktpreisen bewertet. Die Belehnung der kurrenten Sicherheiten erfolgt unter Abzug festgelegter Margen. Diese Margen unterscheiden sich primär nach Anfälligkeit für Wertschwankungen der kurrenten Sicherheit.

Die Kreditengagements werden mit Limiten begrenzt. Zusätzlich zu den Limiten auf Stufe Gegenpartei beziehungsweise Gegenparteigruppe bestehen Limiten für Teilportfolios, beispielsweise für Auslandsengagements. Sämtliche Kredit- und Eventualengagements werden täglich, Engagements aus Handelsgeschäften in Echtzeit überwacht. Bei Handelsgeschäften kann mittels eines Pre-Deal-Checks vor Abschluss des Geschäfts die Einhaltung der Gegenparteilimite überprüft und sichergestellt werden. Allfällige Überschreitungen von Limiten werden dem Kompetenzträger zeitnah rapportiert. Ein Frühwarnsystem identifiziert negative Entwicklungen, welche den Kompetenzträgern kommuniziert werden. Das Rating der Firmenkunden wird grundsätzlich einmal jährlich auf Basis des Jahresabschlusses überprüft. Eine ergänzende Überprüfung von Ratings, Limiten und Engagements im Privat- und Firmenkundengeschäft erfolgt anhand von risikoorientierten Kriterien. Ratings, Limiten und Engagements im Bankengeschäft werden periodisch beziehungsweise ausserordentlich bei Bonitätsverschlechterungen eines Instituts überprüft.

Wertberichtigungen. Für sämtliche Positionen im Kreditportfolio der Bank prüfen die Kundenbetreuer in ihrer Funktion als Risikobewirtschafter laufend, ob Anzeichen für Wertminderungen erkennbar sind. Im Fall solcher Anzeichen wird ein standardisierter Wertminderungstest durchgeführt und festgestellt, ob eine Forderung als gefährdet einzustufen ist. Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Sobald die Rückführung einer Forderung nicht mehr gewährleistet ist, bildet die Bank unter Berücksichtigung der Schuldnerbonität eine Wertberichtigung für den ungedeckten Teil der Forderung. Bei der Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs werden Grundpfandsicherheiten (unter Einbezug von Bewertungsabschlägen, Liquidationsaufwendungen sowie Haltekosten) und kurante Sicherheiten (frei handelbare Wertschriften sowie andere leicht verwertbare Vermögenswerte wie Passivgelder, Edelmetalle, Treuhandanlagen usw.) im Umfang der aktuellen Liquidationswerte berücksichtigt. Die Werthaltigkeit weiterer Deckungen (z.B. Leasingobjekte, Bürgschaften) ist besonders nachzuweisen. Die Bewilligungskompetenz für die Neubildung von Einzelwertberichtigungen liegt bei den Risikobewirtschaftern, ab einer bestimmten Höhe ist zusätzlich eine Genehmigung durch die Risikoorganisation erforderlich.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, welche mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet wurden, gelten als überfällig. Sie werden als gefährdet betrachtet und in der Regel vollständig wertberichtigt, sofern sie nicht durch entsprechende Sicherheiten gedeckt sind. Bei Grosspositionen können auf dem Kapitalanteil individuelle Wertberichtigungsansätze zur Anwendung kommen. Für Kontoüberzüge bis 30'000 Franken sowie über 90 Tage ausstehende Zinsen und entsprechende Kommissionen bis zum gleichen Betrag werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, ansonsten gilt prinzipiell die Einzelbetrachtung.

Die Betreuung der wertberichtigten Positionen erfolgt grundsätzlich über alle Kundensegmente hinweg durch eine zentrale, darauf spezialisierte Einheit. Sie begleitet die Positionen durch den Stabilisierungs-, Sanierungs- oder Liquidationsprozess und stellt sicher, dass bestehende Wertberichtigungen regelmässig überprüft und falls notwendig angepasst werden.

Die Berechnung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste auf nicht ausfallgefährdeten Positionen wird im Abschnitt «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze» auf Seite 182 erläutert.

Länderrisiken. Die Bestimmung des Länderrisikos der einzelnen Engagements erfolgt entlang der Richtlinien für das Management der Länderrisiken der Schweizerischen Bankiervereinigung nach dem Risikodomizil, wenn dieses nicht identisch mit dem Domizil des Schuldners ist. Bei gedeckten Engagements wird das Domizil der Sicherheit einbezogen, um das Risikodomizil zu bestimmen. Die Risiken pro Land, die gesamten Länderrisiken sowie die gesamten Länderrisiken ausserhalb der besten bankeigenen Ratingklasse werden durch Limiten begrenzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Settlement-Risiken. Ein Erfüllungsrisiko oder Settlement-Risiko entsteht bei Transaktionen mit gegenseitigen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen, wenn die Zürcher Kantonalbank ihren Verpflichtungen nachkommen muss, ohne sicherstellen zu können, dass die Gegenleistung ebenfalls erbracht wird. Das Erfüllungsrisiko tritt unter anderem bei Devisentransaktionen, im Securities Lending und Borrowing (SLB) und im OTC-Repo-Geschäft sowie bei Geschäften mit unterschiedlichen Zahlungssystemen und Zeitzonen im Interbankenbereich auf. Die Zürcher Kantonalbank ist Mitglied bei der Gemeinschaftseinrichtung CLS Bank International Ltd., einer Clearingstelle für die Abwicklung von Devisengeschäften «Zahlung gegen Zahlung». Dies trägt dazu bei, dass die im Devisenhandel entstehenden Erfüllungsrisiken zu einem wesentlichen Teil eliminiert werden können.

Konzentrationsrisiken. Die Zürcher Kantonalbank verfügt über eine systemunterstützte Kontrolle der Konzentrationsrisiken. Neben der Messung zur Erstellung der regulatorischen Meldungen werden Konzentrationsrisiken auf Produkt- und Kundenstufe mittels Richtwerten begrenzt, die sich in entsprechenden Kompetenzreglementen widerspiegeln. Die interne Konzentrationsrisikoberichterstattung umfasst unter anderem Informationen über Produkt-, Branchen- und Einzelpositionskonzentrationen. Ein grosses Konzentrationsrisiko im Kreditportfolio besteht in Form des geografischen Konzentrationsrisikos im Hypothekarportfolio, das sich aus der Verankerung der Bank im Wirtschaftsraum Zürich ergibt.

1.5.2 Risikoprofil

Das Kreditportfolio präsentiert sich zum Jahresende robust gegenüber den anhaltenden Folgen des Ukraine-Krieges, der hohen Inflation und der Zinswende sowie den Sorgen um eine mögliche Energiemangellage, wie in der Übersicht im Abschnitt 1.1.1 ausgeführt. Die verbleibenden Forderungen mit Russland-Bezug sind wertberichtigt, der Einfluss daraus auf die Erfolgsrechnung ist sehr gering. Im zweiten Halbjahr sind keine ausserordentlichen Verlustereignisse zu verzeichnen.

Covid-19-Hilfskredite: Zur Sicherstellung ihrer Liquidität konnten von der Covid-19-Krise betroffene Unternehmen in der Schweiz zwischen dem 26. März und dem 31. Juli 2020 vom Bund verbürgte Überbrückungskredite beantragen. Die am Programm beteiligten Geschäftsbanken haben betroffenen Unternehmen Kreditbeträge in der Höhe von bis zu 10 Prozent ihres Jahresumsatzes oder maximal 20 Millionen Franken gewährt. Unter der

Bezeichnung «Covid-19-Kredite» wurden Beträge bis zu 500'000 Franken mit 100 Prozent Bundesbürgschaft ausbezahlt. Die grösseren Beträge, sogenannte «Covid-19-Kredite Plus», sind zu 85 Prozent durch den Bund gedeckt. Diese Kredite wurden nach ordentlicher Kreditprüfung durch die Bank gewährt. Ergänzend zu den Kreditprogrammen des Bundes hat der Kanton Zürich Kreditausfallgarantien für Härtefälle übernommen. Entsprechende Finanzierungen sind ebenfalls zu 85 Prozent durch den Kanton gedeckt. Das kantonale Programm für Kreditausfallgarantien wurde im November 2020 bis zum Ende des ersten Quartals 2021 verlängert. Ausserdem wurden aussichtsreiche Start-up-Unternehmen mit einem speziellen Finanzierungsprogramm unterstützt. Die ausstehenden Limiten in den erwähnten Finanzierungsprogrammen beliefen sich per Ende 2022 auf 508 Millionen Franken (Ende Vorjahr: 692 Millionen Franken), Limiten im Umfang von 506 Millionen Franken wurden bereits zurückgeführt (Abbildung 6). Aufgrund der umfangreichen Bürgschaftsdeckung ist das ungedeckte Engagement der Zürcher Kantonalbank aus Covid-19-Hilfskrediten nur geringfügig tangiert.

Kreditengagement in den wichtigsten Teilportfolios

In den folgenden Abschnitten sind Informationen über die wichtigsten Teilportfolios im bilanziellen Kreditengagement der Zürcher Kantonalbank dargestellt.

Geldkredite nach Ratingklasse. Die Zuordnung von Ratings zu Ausfallwahrscheinlichkeiten erfolgt bankintern auf Basis einer 19er-Skala. Die Abbildung 7 zeigt die Geldkredite aufgeteilt nach Rating der Gegenpartei, abgebildet auf der Ratingskala von Standard & Poor's. Auf Ebene des Gesamtportfolios zeigen sich im Vorjahresvergleich nur geringfügige Veränderungen. Der Volumenanteil der Geldkredite im Non-Investment-Bereich (BB und tiefer) beträgt 6,3 Prozent (2021: 6,3 Prozent).

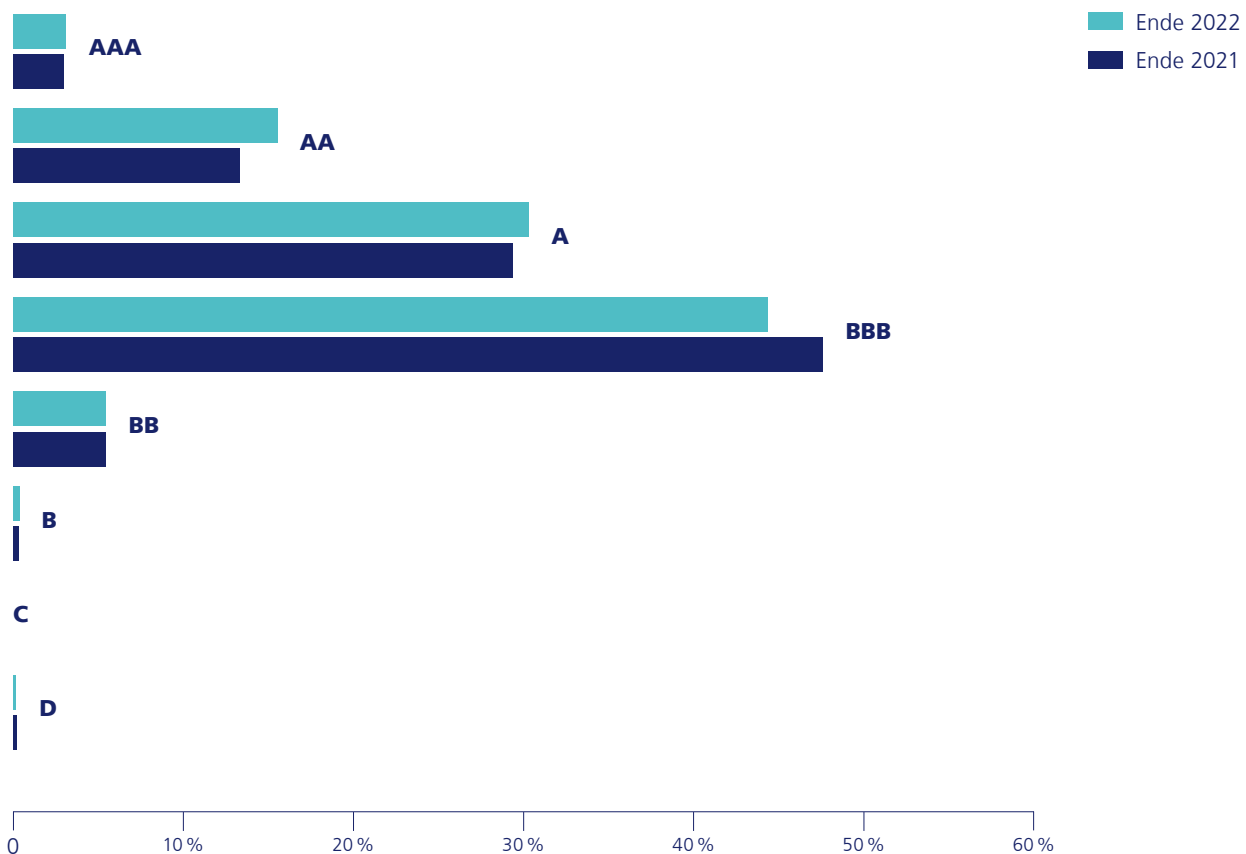
Geldkredite nach Kundenportfolio. Die Abbildung 8 zeigt die Geldkredite gegliedert nach bankintern definierten Kundenportfolios. Das Volumen der Geldkredite erhöhte sich im Vorjahresvergleich um rund 7 Milliarden Franken (5,3 Prozent). Die Geldkredite an «Private» bestanden fast ausschliesslich aus hypothekarisch gedeckten Forderungen und entsprachen 50 Prozent (2021: 51 Prozent) der gesamten Geldkredite. Das Portfolio «Unternehmen» umfasst Geldkredite an Kunden mit kommerziellem Charakter (inkl. Immobiliengesellschaften und Baugenossenschaften). Der Anteil dieser Kundengruppe an den gesamten Geldkrediten betrug 24 Prozent (2021: 23 Prozent), wovon wiederum 83 Prozent (2021: 83 Prozent) durch Grundpfand oder liquide Vermögenswerte besichert waren. Im Portfolio «Banken und Effektenhändler», mit einem Anteil von 15 Prozent (2021: 15 Prozent), bestand der volumenmässig grössere Teil der Geldkredite in Form von besicherten Geschäften wie beispielsweise Reverse-Repurchase-Geschäften. Weitere Geldkreditengagements gegenüber Banken ergeben sich aus der Handelstätigkeit und aus dem Aussenhandelsfinanzierungsgeschäft. Versicherungsgesellschaften, Pensionskassen, Finanzholdings, Fondsgesellschaften und ähnliche Gesellschaften bilden zusammen das Portfolio «Finanzsektor ohne Banken», auf das ein Anteil von 6 Prozent entfiel (2021: 8 Prozent). Das mit einem Anteil von 5 Prozent am Geldkreditvolumen kleinste Portfolio

**Abb. 6: Covid-19-Hilfskredite der Zürcher Kantonalbank
in Mio. CHF per 31. Dezember 2022**

in Mio. CHF	ausstehende Kredite	nicht beanspruchte Limiten	zurückgeführte Limiten	Total
Covid-19-Kredit (100 %)	369	25	388	782
Covid-19-Kredit Plus (85 %)	33	44	105	183
Covid-19-Kredit Kanton ZH (85 %)	17	13	13	43
Covid-19-Kredit Start-up (100 %)	6	0	1	6
Gesamt	425	82	506	1'013

(Werte in Klammern = Bürgschaft/Garantiedeckung)

**Abb. 7: Geldkredite nach Ratingklassen
Anteil in Prozent**



«Staaten und öffentlich-rechtliche Körperschaften» besteht aus Positionen gegenüber Zentralbanken, Zentralregierungen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften.

Hypothekarforderungen an Private. Immobilienfinanzierungen an Privatpersonen gehören zum Kerngeschäft der Zürcher Kantonalbank. Knapp zwei Drittel dieser Hypothekarforderungen betreffen selbst genutzte Wohnliegenschaften. Die restlichen Forderungen sind mit vermieteten Wohnliegenschaften oder Objekten mit gewerblicher Nutzung besichert. Die Hypothekarforderungen an Private nahmen 2022 um 3 Prozent zu. Der Median der Bruttobelehrung lag über alle Objekte im Kundenportfolio «Private» hinweg bei 46,8 Prozent (2021: 49,3 Prozent).

Kredite ohne Deckung. Die Blankokredite im Portfolio «Unternehmen» (Abbildung 9) verteilten sich zu 79 Prozent (2021: 77 Prozent) auf Kunden in den Ratingklassen AAA bis BBB (Investment Grade), wobei sich das Kreditvolumen gegenüber dem Vorjahr auf knapp 5,8 Milliarden Franken erhöhte (+ 11,5 Prozent). Die Abbildung 10 zeigt die Blankokredite im Portfolio «Unternehmen» aufgeteilt nach Branchen. Die Volumenzunahme zum Vorjahr erfolgte hauptsächlich in den drei anteilmässig grössten Branchenaggregaten (Verarbeitendes Gewerbe, Handel, Information u. Kommunikation), auf die zusammen rund 63 % des Engagements entfielen.

Im Portfolio «Banken und Effektenhändler» (Abbildung 11) lag das Blankokreditvolumen mit 2,75 Milliarden Franken unter dem Vorjahresniveau (–9,7 Prozent), wobei sich die Höhe dieser Engagements wegen des Einflusses der Geschäfte des Handels im Unterschied zu anderen Ausleihungsarten täglich stark verändern kann. Auf die Ratingkategorien AAA bis BBB (Investment Grade) entfielen 67 Prozent (2021: 71 Prozent) der Blankoengagements.

Gefährdete Forderungen. Die gefährdeten Forderungen (Impaired Loans) betrugen 425 Millionen Franken (2021: 418 Millionen Franken). Nach Abzug der geschätzten Verwertungserlöse der Sicherheiten verblieb ein Nettoschuldbetrag von 224 Millionen Franken (2021: 207 Millionen Franken, siehe auch Anhang 2 zur Bilanz).

Überfällige Forderungen. Der Nominalwert der überfälligen Forderungen (Non Performing Loans) belief sich am Ende der Berichtsperiode auf 89 Millionen Franken (2021: 89 Millionen Franken). Forderungen sind überfällig, wenn Zinszahlungen, Kommissionszahlungen, Amortisationen oder die vollständige Kapitalrückzahlung mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet worden sind. Dazu gehören auch Forderungen gegenüber Schuldnern, die in Liquidation sind, sowie Positionen mit bonitätsbedingten Sonderkonditionen. Überfällige Forderungen sind häufig auch Bestandteil der gefährdeten Forderungen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen. Der Bestand der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen erhöhte sich 2022 um 17 Millionen Franken auf 325 Millionen Franken (siehe auch Anhang 16 zur Bilanz). Die Prognoseunsicherheit auf mittlere und längere Frist bleibt unter anderem wegen der weiterhin angespannten geopolitischen Situation erhöht.

Abb. 8: Geldkredite nach Kundenportfolio in Mio. CHF

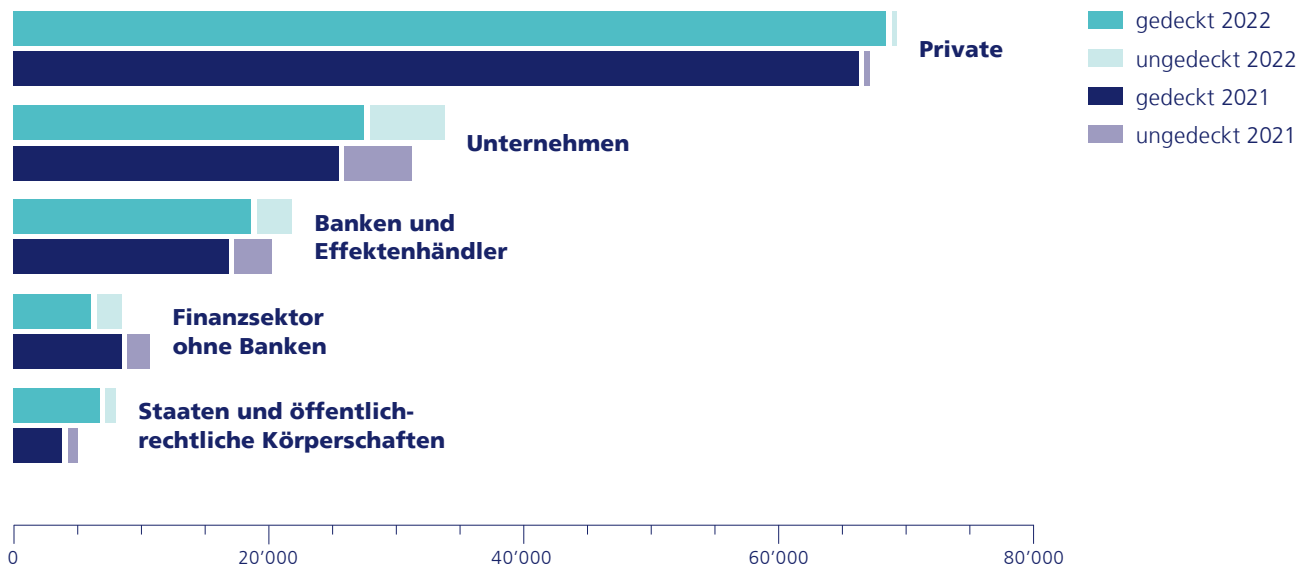


Abb. 9: Blankokredite Unternehmen nach Ratingklassen in Mio. CHF

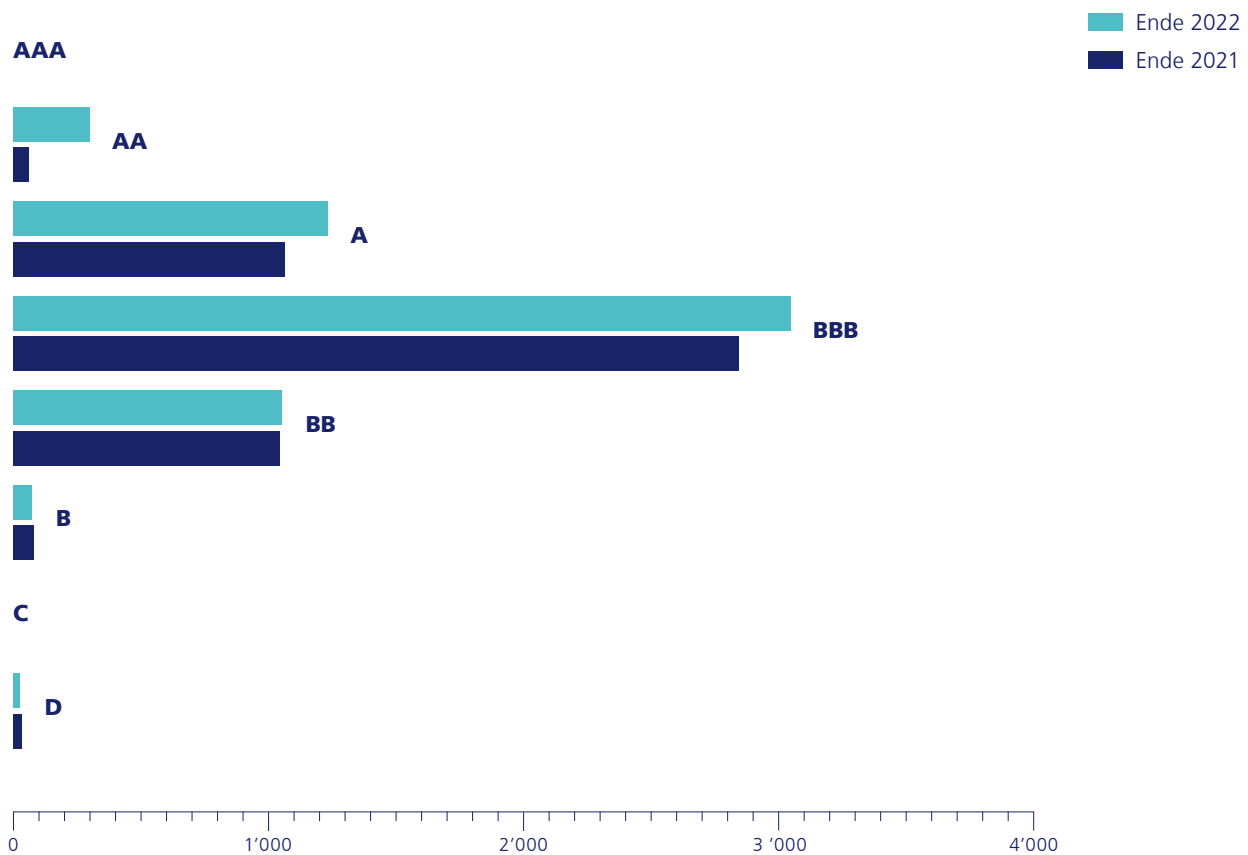
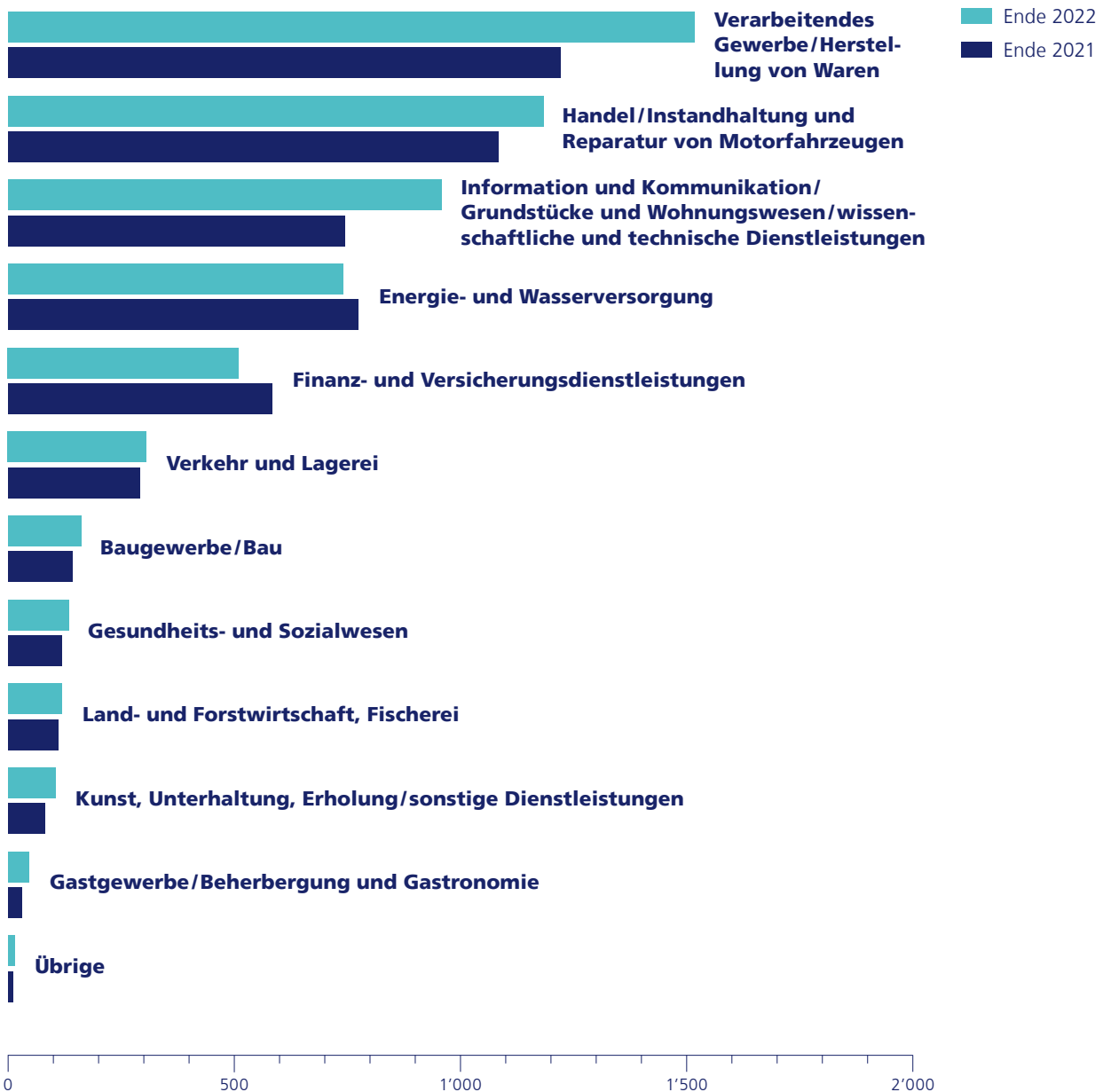
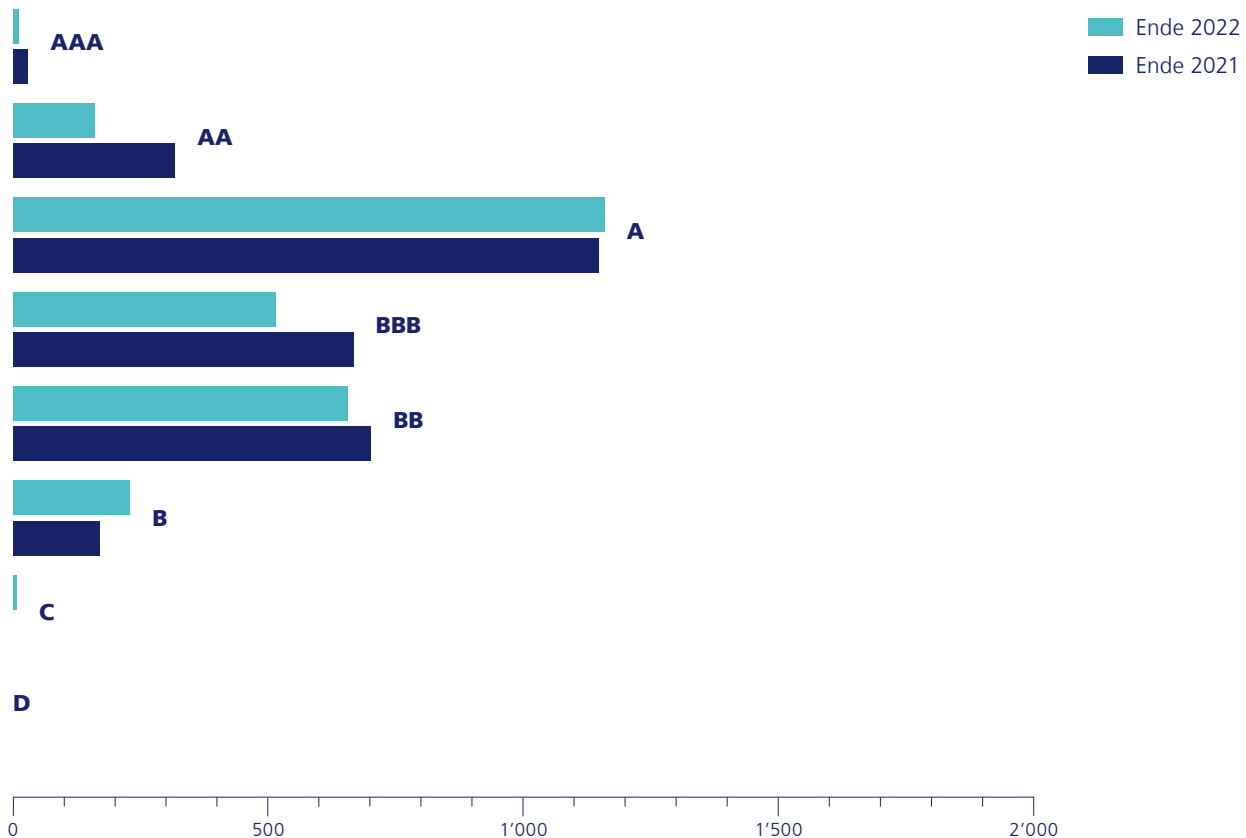


Abb. 10: Blankokredite Unternehmen nach Branche in Mio. CHF



Die Vorschriften zur Rechnungslegung verpflichten die Schweizer Banken seit dem 1. Januar 2021, Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste auf nicht gefährdeten Positionen zu bilden. Aufgrund der günstigen Entwicklung verschiedener Risikoparameter hat sich die Position per Ende 2022 gegenüber dem Vorjahr um 14 Millionen Franken auf 488 Millionen Franken reduziert.

Abb. 11: Blankokredite Banken und Effektenhändler nach Ratingklassen in Mio. CHF



1.6 Marktrisiko

1.6.1 Strategie, Organisation und Prozesse bezüglich der Bewirtschaftung von Marktrisiken im Handelsbuch

Die Zürcher Kantonalbank verfolgt im Handelsgeschäft eine auf Kundentransaktionen ausgerichtete Strategie. Für die einzelnen Desks bestehen vom Risikoausschuss der Generaldirektion genehmigte Handelsmandate. Diese legen die Rahmenbedingungen hinsichtlich verfolgter Ziele, verwendeter Instrumente für Grund- und Absicherungsgeschäfte, Art der Risikobewirtschaftung und Haltedauer fest. Die Funktionen des präventiven Risikomanagements und der Risikokontrolle sind von der Risikobewirtschaftung auf Ebene Generaldirektion getrennt. Zu den Aufgaben der vom Handel unabhängigen präventiven Risikomanagement- beziehungsweise der nachgelagerten Risikokontrollfunktion zählen die Überwachung der Einhaltung der Risikolimiten und Handelsmandate, die Berechnung und Analyse des Handelserfolgs (P&L) und der Risikozahlen sowie die präventive Analyse von Transaktionen mit potenziell erhöhten Risiken. Im Weiteren verantwortet die Risikoorganisation die Vorgabe und Umsetzung der Risikomessmethoden, deren unabhängige Validierung sowie die interne und externe Risikoberichterstattung.

Die Messung, Steuerung und Begrenzung der Marktrisiken erfolgen einerseits durch die Allokation von Risikokapital gemäss Capital-at-Risk-Ansatz und andererseits über

Value-at-Risk-Limiten. Sie werden mit periodisch durchgeführten Stresstests und mit der Überwachung von Marktliquiditätsrisiken ergänzt. Der Wert der Handelspositionen wird nach der Fair-Value-Methode bestimmt, wobei auf einer täglichen Basis Marktpreise oder, mit erhöhten Auflagen verbunden, auch Modellpreise zur Anwendung kommen. Das Capital at Risk «Marktrisiken Handel» entspricht dem allozierten Risikokapital für die Marktrisiken von Handelsgeschäften auf einen Einjahreshorizont für ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent.

Ausgangspunkt der Modellierung bildet ein gestresster Value at Risk (Stress-VaR). Neben allgemeinen Marktrisiken deckt das Modell auch Emittentenausfallrisiken ab. Die Zürcher Kantonalbank berechnet den Value at Risk für einen zehntägigen Zeitraum auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent mittels Monte-Carlo-Simulation. Die Verlustverteilung ergibt sich durch die Bewertung des Portfolios unter einer Vielzahl von Szenarien (Full Valuation). Die für die Bestimmung der Szenarien notwendigen Parameter werden auf der Basis historischer Marktdaten geschätzt, wobei jüngere Beobachtungen zur Prognose von Volatilitäten stärker gewichtet werden als weiter zurückliegende. Dadurch reagiert der Value at Risk zeitnah auf eine sich verändernde Volatilität der Märkte. Der Value at Risk wird täglich für das gesamte Handelsbuch berechnet. Die Risiken aus den vier Risikofaktorgruppen Rohstoffe, Währungen, Zinsen und Aktien werden sowohl getrennt als auch kombiniert berechnet und ausgewiesen (Abbildung 12).

Für das Stresstesting verwendet die Bank verschiedene Arten von Szenarien. Es wird unterschieden zwischen richtwertrelevanten Szenarien und reinen Analyseszenarien. Richtwertrelevante Szenarien sind historische und hypothetische Szenarien, mit denen der Verlust abgeschätzt wird, der aus extremen, aber plausiblen makroökonomischen Stressereignissen resultieren könnte. Jedes richtwertrelevante Szenario stützt sich auf die erwartete Entwicklung der Marktindikatoren für das betreffende Szenario. So können potenzielle Schwachstellen und Risikokonzentrationen erkannt, besser analysiert und angegangen werden.

Die in der Marktrisikoüberwachung zusätzlich verwendeten Analyseszenarien haben im Gegensatz zu den richtwertrelevanten Szenarien keine limitierende Funktion. Diese Szenarien dienen ausschliesslich der Risikoanalyse, indem ihr Fokus auf einzelnen Risikofaktoren (z.B. Zinsen) liegt, was hilft, das Risikoprofil aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten.

Zusätzlich werden Marktliquiditätsrisiken einzelner Portfolios überwacht. Im Bereich Aktienderivate wird dazu das sich aus der Absicherungsstrategie ergebende potenzielle Handelsvolumen bei Veränderung der bestimmenden Risikofaktoren ins Verhältnis zum gesamten Marktvolumen gesetzt. Für Bonds und bondähnliche Produkte werden, ausgehend von beobachteten Geld-Brief-Spannen (Bid-Ask-Spreads) und unter Berücksichtigung von weiteren Preiszu- beziehungsweise -abschlägen, hypothetische Glatstellungskosten berechnet. Grosse Positionen werden regelmässig auf eine angemessene Liquidität überprüft. Bei Bedarf werden Bewertungsreserven gebildet, die im Rahmen der Eigenmittelunterlegung eine Verminderung des Kernkapitals bewirken.

Die Bank führt ein tägliches Backtesting zur Überprüfung der Prognosegenauigkeit des Value at Risk durch. Das regulatorische Backtesting basiert auf dem Vergleich des Value at Risk mit einem Tag Haltedauer und dem Backtesting-Erfolg. Überschreitungen werden unverzüglich den zuständigen Stellen gemeldet, falls die Anzahl der Überschrei-

tungen über den Erwartungen liegt. Das Marktrisikomodell wird jährlich entlang eines definierten Prozesses validiert. Die Validierung umfasst sowohl standardisierte quantitative Analysen wie zum Beispiel das Backtesting als auch vertiefende Untersuchungen in ausgewählten Schwerpunktbereichen. Zusätzlich zum jährlichen Review des Modells werden periodisch in einem separaten Prozess nicht im Value at Risk modellierte Risiken analysiert und hinsichtlich Materialität überwacht.

Risikoprofil. Der Value at Risk lag im Jahresdurchschnitt mit 12 Millionen Franken über dem Niveau des Vorjahres (8 Millionen Franken, Abbildung 12). Diese Zunahme widerspiegelte die stark angestiegene Volatilität und die grosse Marktdynamik an den Finanzmärkten, angetrieben von hohen Inflationszahlen und den entschiedenen Reaktionen der Notenbanken. In der Zusammensetzung des Value at Risk dominierten unverändert die Zinsrisiken (Abbildung 13).

Backtesting-Ergebnisse. Die Güte des verwendeten Value-at-Risk-Ansatzes wird durch den Vergleich des Value at Risk für eine Halteperiode von einem Tag mit dem täglichen Backtesting-Erfolg abgeschätzt (Abbildung 14). Bei einer eintägigen Halteperiode und einem 99-Prozent-Quantil werden zwei bis drei Überschreitungen des Value at Risk pro Jahr erwartet. Eine solche tritt auf, wenn ein Tagesverlust im Handel höher als vom Modell prognostiziert ausfällt. Die Zahl der negativen Backtesting-Ausnahmen innerhalb eines Zeitfensters von rund 250 Geschäftstagen stieg im November vor dem Hintergrund erhöhter Zinsvolatilitäten an den Finanzmärkten von null auf eins und lag auch zum Jahresende noch bei eins.

1.6.2 Strategie, Organisation und Prozesse bezüglich der Bewirtschaftung von Marktrisiken im Bankenbuch

1.6.2.1 Zinsrisiken Bilanz

Strategie, Organisation und Prozesse. Bei der Bewirtschaftung der Zinsrisiken im Bankenbuch verfolgt die Zürcher Kantonalbank eine auf die mittelfristige Optimierung des Zinsergebnisses ausgerichtete Strategie. Basis für die Zinsrisikobewirtschaftung bildet die Marktzinsmethode. Für Kundeneinlagen und -ausleihungen mit variablem Zinssatz wird die Zinsbindung auf der Grundlage des angenommenen zukünftigen Zinssatzungsverhaltens der Bank sowie des Kundenverhaltens bestimmt und mindestens jährlich überprüft.

Die Zinsrisiken im Bankenbuch werden strategisch durch den Bankrat und taktisch durch den CFO und das Treasury bewirtschaftet. Die strategische Zinsrisikoposition wird vom Bankrat periodisch in Form einer Anlagestrategie für das Eigenkapital festgelegt (Eigenkapital-Benchmark). Der CFO und das Treasury bewirtschaften die Abweichung der Zinsrisikoposition des Bankenbuchs von der Eigenkapital-Benchmark im Rahmen der vom Bankrat vorgegebenen Risikolimiten. Die Geschäftseinheit Risk stellt die Risikomessung und -überwachung sowie die unabhängige Berichterstattung über die Zinsrisiken sicher. Bei der Bewirtschaftung der Zinsrisiken nehmen variable Produkte eine zentrale Rolle ein. Variable Produkte sind Bankenbuchprodukte ohne definierte Zins- und Kapitalbindung. Dazu zählen vor allem die Spar- und Transaktionskonten. Die Modellierung dieser Produkte besteht darin, diese variablen Produkte durch synthetische Produkte mit definierter

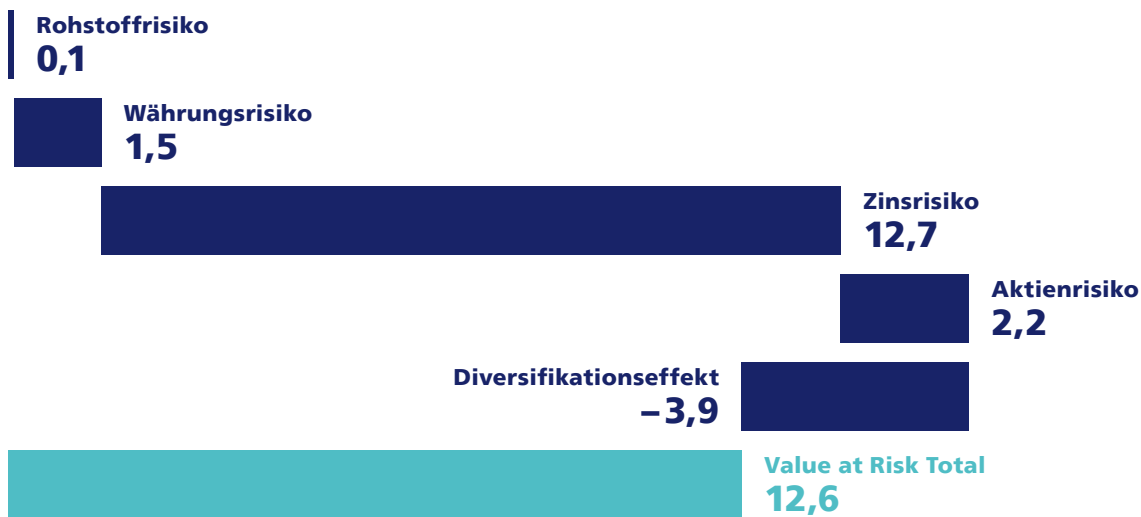
Abb. 12: Marktrisiken des Handelsbuchs Konzern

Risiken inklusive Volatilitätsrisiken in Mio. CHF	Rohstoffe ¹	Währungen	Zinsen	Aktien	Diversi- fikation	Modelliertes Gesamtrisiko	Gesamtrisiko ²
Risiken gemäss Modell- verfahren (Value at Risk mit Haltedauer 10 Tage)							
Per 31.12.2022	0	2	13	2	-4	13	14
Durchschnitt im Jahr 2022	0	1	10	4	-5	11	12
Maximum	2	3	18	10	-9	18	20
Minimum	0	0	7	2	-3	7	8
Per 31.12.2021	0	0	12	3	-3	12	13

1 Inkl. Edelmetalle.

2 Summe aus modelliertem Gesamtrisiko und Risikozuschlag für unvollständig modellierte Handelsprodukte.

Abb. 13: Komponenten des Value at Risk per 31.12.2022 in Mio. CHF



Zinsbindung zu replizieren, basierend auf ökonomischen Analysen und expertenbasierten Einschätzungen. Ein wichtiger Teil der Modellierung ist die Bestimmung des sogenannten Bodensatzes, welcher hinsichtlich Kapitalbindung als nicht zinssensitives Teilvolumen betrachtet werden kann. Die Dauer der Replikation des Bodensatzes wird durch die angenommene Konditionensetzung bei Zinsänderungen bestimmt. Die Modellierung wird jährlich aktualisiert, validiert und vom Risikoausschuss der Generaldirektion genehmigt. Die Zinsrisikosteuerung berücksichtigt sowohl die Barwert- als auch die Ertragsperspektive. In der Barwertsicht erfolgt die Zinsrisikosteuerung mittels Allokation von Risikokapital gemäss Capital-at-Risk-Ansatz (Risikohorizont ein Jahr, Konfidenzniveau 99,9 Prozent) und über Value-at-Risk-Limiten (Haltedauer 20 Handelstage, Konfidenzniveau 99 Prozent). Zusätzlich werden in der Barwertsicht Stressszenarien simuliert, um die Auswirkungen ausserordentlicher Änderungen des Zinsniveaus zu analysieren und zu begrenzen.

In der Ertragssicht vermitteln Stresstests eine Indikation für den Strukturbeitrag im Fall ausserordentlicher Veränderungen der Marktzinssätze bei gleichbleibender Positionierung über eine Einjahresperiode. Nebst dem Strukturbeitrag sind in der Ertragssicht Margeneffekte besonders auf Kundeneinlagen mit variabler Verzinsung materiell. Zusätzliche Überwachungsinstrumente erlauben die Analyse solcher Margeneffekte für verschiedene Zinsszenarien über mehrere Jahre.

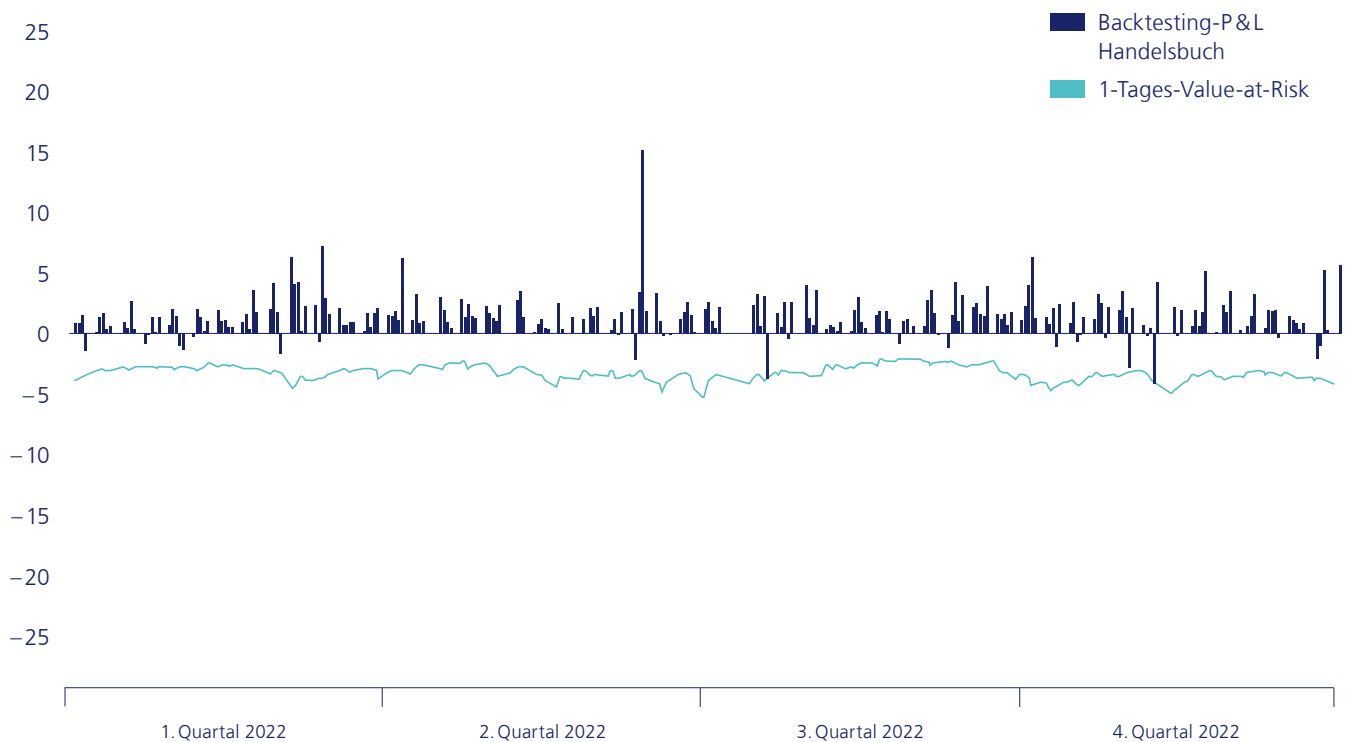
Risikoprofil. Die in Abbildung 15 dargestellten laufzeitbezogenen Sensitivitätskennzahlen drücken die Wertveränderung in Schweizer Franken bei einer Zinssatzsenkung des jeweiligen Laufzeitbands um einen Basispunkt (0,01 Prozentpunkte) aus. Die im Grundgeschäft beinhalteten Kundeneinlagen werden dabei mittels replizierender Portfolios mit durchschnittlicher Laufzeit zwischen 20 Monaten (Privat- und Kontokorrentkonten) und 22 Monaten (Spargelder) abgebildet. Die Zinssensitivität des Bankenbuchs CHF erreichte per 31. Dezember 2022 7,2 Millionen Franken pro Basispunkt und lag 13 Prozent unter dem Niveau des Vorjahrs. Bei unverändert hohem Wachstum des Hypothekargeschäfts führten eine Verlagerung der Kundennachfrage von Fest- zu Geldmarkthypotheken und der Zinsanstieg zu einem tieferen Zinsexposure.

Das Zinsexposure dient der strategischen Absicherung gegen anhaltend tiefe Schweizerfranken-Zinsen sowie der Verstetigung des Zinserfolgs. Im Fall eines Zinsanstiegs kompensieren die positiven Margeneffekte sukzessive die zu erwartenden Einbussen im Strukturbeitrag. Die Euro- und US-Dollar-Zinsexposures waren per Ende 2022 nahezu vollständig abgesichert. Die in Abbildung 16 gezeigten Barwertverluste der regulatorischen Zinsschockszenarien dienen zur Illustration der Entwicklung des Zinsrisikos. Im ungünstigsten Szenario im Schweizer Franken, einem Parallel-Zinsschock um 150 Basispunkte nach oben, hätte ein Barwertverlust von 1'046 Millionen Franken resultiert, ein um 21 Millionen Franken geringerer Stressverlust als im Vorjahr.

1.6.2.2 Risiken Anlagebestand

Die Risiken des Anlagebestands umfassen Emittentenrisiken von Schuld- und Beteiligungstiteln in den Finanzanlagen, Beteiligungen sowie Immobilienpreisisiken. Zinsänderungsrisiken werden im Rahmen der Bilanzstruktur-Risiken bewirtschaftet und limitiert.

Abb. 14: Vergleich Backtesting-Erfolg¹ und Value at Risk in Mio. CHF



¹ Der Backtesting-Erfolg entspricht dem für den Zweck der methodischen Überprüfung der Güte des Risikomodells angepassten und verwendeten Handelserfolg.

Strategie, Organisation und Prozesse. Der Anlagebestand hat hauptsächlich betriebliche Hintergründe: Die Schuldtitel in den Finanzanlagen sind Teil des Liquiditätspuffers der Bank. Die Beteiligungen beziehen sich namentlich auf Unternehmen der Finanzmarktinfrastruktur.

Daneben tätigt die Zürcher Kantonalbank Start-up-Finanzierungen zur Förderung von Jungunternehmen. Die Immobilienposition umfasst nahezu ausschliesslich selbst genutzte Liegenschaften. Für den Kauf von Finanzanlagen und Immobilien beziehungsweise für das Eingehen von Beteiligungen bestehen detaillierte Vorgaben und Kompetenzen. Die Anlagestrategie der durch das Treasury bewirtschafteten Finanzanlagen ist in einer vom Risikoausschuss der Generaldirektion genehmigten Risikotoleranzvorgabe festgehalten. Zulässig ist nur der Kauf von Schuldtiteln erstklassiger Bonität, welche als qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA) anrechenbar sind. Entlang der Nachhaltigkeitspolitik der Zürcher Kantonalbank bestehen Anlagerichtlinien mit Vorgaben zu klimabezogenen Finanzrisiken. Neben Ausschlusskriterien für Emittenten aus kritischen Branchen müssen Finanzanlagen des Treasury Vorgaben bezüglich ihrem Carbon-Footprint (CO₂-Emissionen relativ zum Umsatz) erfüllen. Die Geschäftseinheit Risk stellt die Risikomessung und -über-

Abb. 15: Zinssensitivität des Bankenbuchs CHF

Basispunktsensitivität ¹	in 1'000 CHF	bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
Grundgeschäft		-412	2'586	7'506	9'680
Absicherung		-22	-685	-1'738	-2'445
Total per 31.12.2022		-434	1'901	5'768	7'235
Total per 31.12.2021		-282	1'505	7'135	8'357

¹ Die Basispunktsensitivität wird als Barwertgewinn/-verlust bei einer Senkung des Zinssatzes des betreffenden Laufzeitbands um einen Basispunkt (Bp) gemessen. Ein Basispunkt entspricht 0,01 Prozentpunkten.

Abb. 16: Barwertstressergebnisse der standardisierten Zinsschockszenarien

in Mio. CHF	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung
(i) Parallelverschiebung nach oben	-1'046	-1'067	21
(ii) Parallelverschiebung nach unten	1'175	1'219	-44
(iii) Steepener-Schock	-424	-606	182
(iv) Flattener-Schock	220	398	-178
(v) Schock der kurzfristigen Zinssätze nach oben	-182	-40	-141
(vi) Schock der kurzfristigen Zinssätze nach unten	183	41	142
Kernkapital (T1)	14'005	13'445	560
Verhältnis grösster Barwertverlust zum Kernkapital (T1)	7,47	7,94	-0,47

wachung sowie die unabhängige Berichterstattung über die Risiken des Anlagebestands sicher.

Die interne Risikosteuerung auf dem Anlagebestand erfolgt mittels Allokation von Risikokapital. Für die Bestimmung des Risikokapitals von Finanzanlagen und Beteiligungen verwendet die Zürcher Kantonalbank ein internes Ausfallmodell, das Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Für die bankeigenen Immobilien erfolgt die Risikokapitalallokation auf Basis der regulatorisch erforderlichen Mindesteigenmittel.

Risikoprofil. Der Bilanzwert der Schuldtitel in den Finanzanlagen belief sich per 31. Dezember 2022 auf 7,2 Milliarden Franken (2021: 4,5 Milliarden Franken). Das Portfolio bestand aus Pfandbriefen und Anleihen erstklassiger Qualität, die hinsichtlich Gegenparteigruppen und Länder diversifiziert sind. Die Darstellung der Finanzanlagen und Beteiligungen findet sich in den Anhängen 5 und 6 zur Bilanz.

1.7 Operationelle Risiken**1.7.1 Strategie, Organisation und Prozesse**

Ziel des operationellen Risikomanagements der Zürcher Kantonalbank ist der risikoorientierte Schutz von Personen, Informationen, Leistungen und Vermögenswerten sowie die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der kritischen Geschäftsprozesse im operatio-

nellen Notfall. Damit leistet das operationelle Risikomanagement einen essenziellen Beitrag für das Vertrauen des Kantons, der Kunden, der Partner, des Publikums und des Regulators in die Bank. Bei der Beurteilung der operationellen Risiken werden sowohl die direkten finanziellen Verluste als auch die Folgen des Verlusts von Kundenvertrauen und Reputation einbezogen.

Basis für das Management der operationellen Risiken bildet das entsprechende Risikoinventar. Neben periodisch und systematisch durchgeführten Assessments werden die operationellen Risiken auch ereignisbezogen beurteilt, bewirtschaftet und überwacht. Die operationellen Risiken werden in sechs Themen unterteilt: Cyber-Risiken, weitere externe Deliktrisiken, interne Deliktrisiken, Experten- und Modellrisiken, Prozessrisiken sowie Umwelt- und Unfallrisiken.

Das Management der operationellen Risiken wird von der Risikoorganisation in einem jährlichen, strukturierten Prozess überprüft. Zu den formulierten Grundsätzen im Management der operationellen Risiken gehört unter anderem, dass die operationellen Risiken mittels einheitlicher, verbindlicher Vorgaben gemessen und bewirtschaftet werden und dass sie in einem vertretbaren Verhältnis zur Risikotragfähigkeit der Bank eingegangen sowie nachhaltig gesteuert werden. Die Geschäftseinheit Risk gibt Prozesse und Methoden vor und stellt Instrumente zur Überwachung des internen Kontrollsystems zur Verfügung.

Die Bewertung der operationellen Risiken basiert auf einer Einschätzung von Schadenspotenzial und Eintretenswahrscheinlichkeit. Zur Ermittlung der operationellen Restrisiken werden die inhärenten Risiken den bestehenden risikomindernden Massnahmen gegenübergestellt. Falls die Restrisiken die Risikotoleranz überschreiten, werden zusätzliche risikomindernde Massnahmen definiert und umgesetzt. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der risikomindernden Massnahmen werden im Rahmen des bankweiten internen Kontrollsystems (IKS) überwacht. Das angemessene und wirksame IKS stellt sicher, dass Verluste aus operationellen Risiken tief bleiben.

1.7.2 Risikoprofil

Das Risikoprofil im Bereich der operationellen Risiken hat sich im Jahresvergleich nicht materiell verändert. Die Schadenspotenzialeinstufungen im Restrisiko der sechs OpRisk-Themen wurden bestätigt. Die getroffenen und geplanten Massnahmen zur Bewirtschaftung des operationellen Risikoprofils sind angemessen.

Im Zuge der fortlaufenden digitalen Vernetzung von Gesellschaft und Wirtschaft bleiben die externen und internen Prozessrisiken und Cyber-Risiken hoch. Die Cyber-Risiken und Prozessrisiken sind unverändert die beiden OpRisk-Themen mit dem grössten Restrisiko für die Bank. Dem Management dieser Risiken kommt deshalb unverändert hohe Aufmerksamkeit zu.

Dem anspruchsvollen Umfeld und der Dynamik im Kontext Cyber-Risiken trägt die Bank mit diversen risikomindernden Massnahmen Rechnung. Notwendige zusätzlich zu implementierende Massnahmen werden kontinuierlich evaluiert. Deren Umsetzung erfolgt basierend auf einer strukturierten Planung. Damit wird sichergestellt, dass das Sicherheitsdispositiv den Anforderungen der zunehmenden Vernetzung Rechnung trägt und die relevanten Dimensionen (Identifikation, Protektion, Detektion, Reaktion und Wiederherstellung) bewirtschaftet werden. Mitarbeitende werden laufend mittels Schulungen be-

züglich Cyber-Risiken sensibilisiert und damit eine Cyber-Risikokultur in der Bank etabliert und gefördert.

Die Risikobewirtschaftung der Prozessrisiken erfolgt in erster Linie durch die Prozess-Verantwortlichen (Prozess-Owner). Zusätzlich erstellen das präventive Risikomanagement und die Geschäftseinheit Risk Risikobeurteilungen der Prozessketten im End-to-End-Prozesskontext. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Schnittstellen in den Prozessabläufen gelegt und der operationellen Resilienz Rechnung getragen. Wo möglich und sinnvoll werden Ausführungsfehler mittels Einsatz von auf Anomaliedetektion ausgerichteten Kontrolltätigkeiten vermieden. Die Pläne zur Wiederaufnahme des normalen Betriebs der kritischen Geschäftsprozesse bei einer operationellen Krise (Business Continuity Pläne) werden regelmässig überprüft und im Rahmen von Notfallübungen getestet. Die kritischen Geschäftsprozesse gemäss Business Impact Analyse sowie die Business Continuity Pläne sind Teil des gemäss regulatorischer Vorgaben umgesetzten Business Continuity Managements (BCM) der Zürcher Kantonalbank.

Das Pandemieszenario ist dem OpRisk-Themenbereich «Umwelt- und Unfallrisiken» zugeordnet. Die Bank hat die operationellen Herausforderungen aus dem Ereignis «Corona» insgesamt gut bewältigt. Remote Access wurde als offizielle Reaktionsoption in den Business Continuity Plänen verankert. Der Umgang mit einer potenziellen Strommangellage wird durch die Fachstelle BCM adressiert.

1.8 Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

1.8.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Die Verantwortung für das Management der Liquiditätsrisiken und der Refinanzierung der Zürcher Kantonalbank liegt bei der Organisationseinheit Treasury, welche dem CFO untersteht. Das Treasury hat die operative Liquiditätsbewirtschaftung an den Geldhandel delegiert, welcher die effiziente Nutzung der Liquidität unter Berücksichtigung interner und regulatorischer Vorgaben gewährleistet. Im Rahmen der risikopolitischen Vorgaben legt der Bankrat die Liquiditätsrisikotoleranz fest. Die Risikoorganisation überwacht die Einhaltung der Vorgaben und berichtet dem Bankrat regelmässig darüber.

Die Messung, Steuerung und Kontrolle der kurzfristigen Liquiditätsrisiken basieren sowohl auf einem internen Modell als auch auf der regulatorischen Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Die Grundlage des internen Modells bildet ein bankspezifisches Stressszenario für das Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft. In diesem Szenario wird unter anderem von substantiellen Abflüssen mit unterschiedlicher Intensität im Kunden- und Interbankengeschäft ausgegangen. Das Ergebnis der Liquiditätsrisikomessung ist ein täglich vollautomatisch erstellter Bericht über die Verfügbarkeit von flüssigen Mitteln und unbelasteten, qualitativ hochwertigen liquiden Wertschriften (High Quality Liquid Assets, HQLA) in den Finanzanlagen und Handelspositionen, die Liquiditätszu- und -abflüsse unter dem Stressszenario sowie die nach dem Stressszenario verbleibende Liquiditätsposition. Einen wesentlichen Teil des Liquiditätsrisikomanagements bildet zudem das Notfallkonzept. Dieses unterstützt das situationsgerechte Handeln der verantwortlichen Funktionen in einem Krisenfall. Bei der Berechnung der regulatorischen LCR verwendet die Bank für die Aufteilung von Wholesale-Einlagen in operative und nicht operative Anteile ein internes Modell. Die Bestimmung der Nettomittelabflüsse aus der Besicherung von Derivaten aufgrund von Marktwertveränderungen erfolgt auf Basis einer

Look-Back-Methode. Neben dem Schweizer Franken, der den weitaus bedeutendsten Teil der Bilanz der Zürcher Kantonalbank ausmacht, wird die LCR auch in den weiteren wesentlichen Währungen überwacht und periodisch rapportiert. Die Refinanzierungspolitik der Zürcher Kantonalbank ist langfristig ausgerichtet und berücksichtigt sowohl Kosten- als auch Risikoaspekte. Die Bewirtschaftung der Refinanzierungsrisiken erfolgt mittels Diversifikation hinsichtlich Fälligkeiten sowie genutzter Refinanzierungsinstrumente und -märkte, um die Abhängigkeit von Finanzierungsquellen zu beschränken. Dabei nutzt das Treasury sowohl kurz- als auch langfristige Instrumente, welche im In- oder Ausland platziert werden. Die diversifizierte Refinanzierungsbasis widerspiegelt sich in einem breiten Produktportfolio, bestehend aus Kundeneinlagen, Bankeinlagen sowie Geld- und Kapitalmarktfinaanzierungen. Zusätzlich wird die regulatorische Finanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) zur Messung, Steuerung und Kontrolle der strukturellen Liquidität eingesetzt.

1.8.2 Risikoprofil

Die Durchschnittswerte der LCR, welche als einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals berechnet werden, liegen für 2022 zwischen 146 Prozent und 155 Prozent. Die Durchschnittswerte der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) betragen zwischen 52,4 Milliarden Franken und 58,5 Milliarden Franken. Die HQLA setzen sich zusammen aus Level-1-Aktiven (Barmittel, Zentralbankguthaben, marktgängige Wertpapiere von Staaten und Zentralbanken mit hoher Bonität) und Level-2-Aktiven (marktgängige Wertpapiere mit weniger strengen Kriterien). Der überwiegende Teil der Level-1-Aktiven wird in Form von Zentralbankguthaben gehalten. Das Liquiditätsrisikoprofil wird durch die Zürcher Kantonalbank aktiv gesteuert. Dies erfolgt insbesondere durch die gezielte Bewirtschaftung von Termingeldern, Geldmarktpapieren sowie des SLB- und Repo-Geschäfts. Die Veränderungen der LCR und der internen Liquiditätsrisikomasse sind primär getrieben durch Bestandsveränderungen im Bereich der nicht operativen Sichteinlagen, der Termingelder, der Geldmarktpapiere sowie des SLB- und Repo-Geschäfts mit Banken und Grosskunden.

Die Quartalsendwerte der NSFR liegen im Jahr 2022 zwischen 119 Prozent und 124 Prozent. Die erforderliche stabile Finanzierung bewegt sich zwischen 91,4 Milliarden Franken und 93 Milliarden Franken. Die verfügbare stabile Finanzierung liegt zwischen 110,2 Milliarden Franken und 114,6 Milliarden Franken.

Abbildung 17 zeigt den Deckungsgrad des aktivseitigen Kundengeschäfts im Jahresvergleich. Den Kundenausleihungen in Höhe von 107,4 Milliarden Franken standen am 31. Dezember 2022 Kundengelder von 103,5 Milliarden Franken gegenüber. Daraus ergibt sich ein praktisch unveränderter Deckungsgrad von 96,4 Prozent.

1.9 Compliance- und Rechtsrisiken

1.9.1 Prozesse und Methoden

Zu den Risikosteuerungsinstrumenten für das Management der Compliance- und Rechtsrisiken zählen einerseits die Information über relevante rechtliche Rahmenbedingungen, die interne Rechtsberatung, die Ausbildung und Schulung der Mitarbeitenden, die Umsetzung von Erlassen durch bankinterne Weisungen sowie die Einbettung von Compliance- oder rechtlichen Vorgaben in bankinterne Prozesse. Dazu gehören andererseits aber auch

die Überwachung und Kontrolle, Ermittlungen und Abklärungen bei Regelverstößen sowie das Führen und Begleiten von Zivil-, Straf- und Verwaltungsverfahren. Die Compliance-Funktion unterhält ein bankweites Compliance-Risikoinventar, das jährlich auf seine Aktualität überprüft wird. Sie legt die Risikosteuerungsinstrumente für Compliance-Risiken fest und unterstützt das präventive Management von Compliance-Risiken im Einzelfall. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat die Compliance-Funktion ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht.

1.9.2 Risikoprofil

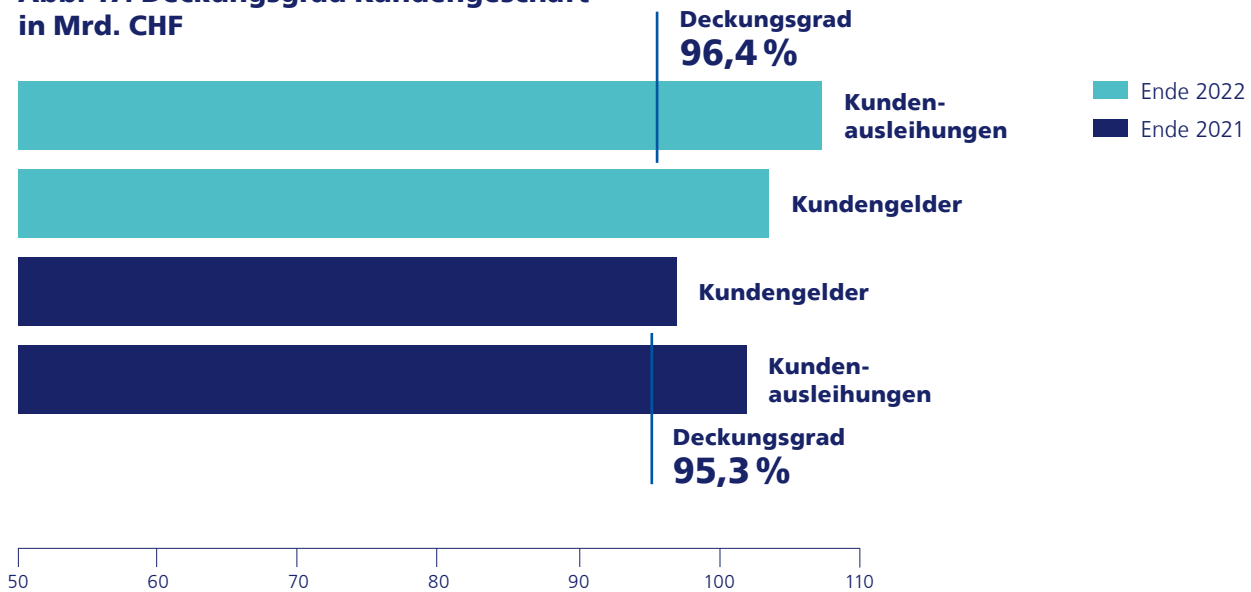
Die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Zürcher Kantonalbank sind in der Berichtsperiode anspruchsvoll geblieben und haben sich in verschiedener Hinsicht weiterentwickelt. Im Laufe des Jahres 2022 waren unter anderem die neuen Regeln des revidierten Datenschutzgesetzes und umfassende Wirtschaftssanktionen in Zusammenhang mit der Situation in der Ukraine umzusetzen. Gleichzeitig nimmt sich die Regulierung auch vermehrt dem Thema Nachhaltigkeit an. Entsprechende Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten standen ebenfalls im Fokus des Managements der Compliance- und Rechtsrisiken. Fortlaufende Anstrengungen erforderte auch die Anfang 2023 in Kraft getretene Verschärfung des Geldwäschereigesetzes. Zudem wurde in diesem Bereich die Modernisierung verschiedener technischer Risikomanagementtools erfolgreich vorangetrieben. Nach wie vor wirkte sich schliesslich auch die Covid-19-Pandemie auf die Compliance-Funktion aus und führte zu deutlichem Mehraufwand bei der Missbrauchs- und Geldwäschebekämpfung. Die Zürcher Kantonalbank beurteilt im Rahmen des oben erwähnten Compliance-Risikoinventars – neben den erwähnten Themen – weiterhin laufend alle ihre rechtlichen und regulatorischen Risiken und trifft, wo erforderlich, die entsprechenden Vorkehrungen zur Risikovorsorge.

1.10 Klimabezogene Finanzrisiken

Die Zürcher Kantonalbank legt für das Geschäftsjahr 2022 zum zweiten aufeinanderfolgenden Mal ihre klimabezogenen Finanzrisiken offen und trägt damit den ergänzten Anforderungen des Offenlegungs-Rundschreibens der FINMA für systemrelevante Banken Rechnung. Der Klimaschutz ist seit Langem ein sehr wichtiges Thema für die Zürcher Kantonalbank. Mit dem im Dezember 2022 erfolgten Beitritt zur Net-Zero Banking Alliance unterstreicht die Bank dieses Bekenntnis. Die ausführlichen Informationen der Zürcher Kantonalbank sind zusammen mit den übrigen Elementen der Offenlegung zu den Eigenmitteln und zur Liquidität ab Ende April 2023 auf www.zkb.ch/offenlegung abrufbar. In den nachfolgenden Abschnitten sind einige zentrale Bestandteile der Offenlegungsinformationen zusammengefasst.

Klimabezogene Finanzrisiken werden unterteilt in physische Risiken und Transitionsrisiken. Physische Risiken resultieren sowohl aus Extremwetterereignissen und deren Folgen (beispielsweise Hochwasserschäden) als auch aus chronischen Veränderungen klimatischer Bedingungen (beispielsweise Temperaturanstieg). Transitionsrisiken entstehen aus dem Umbau hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Transitionsrisiken umfassen politische/rechtliche/regulatorische Risiken, Risiken aus dem technologischen Wandel, Risiken aus veränderten Kunden- und Investorenpräferenzen sowie Reputationsrisiken.

Abb. 17: Deckungsgrad Kundengeschäft in Mrd. CHF



1.10.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Mit der integrierten Behandlung von klimabezogenen Finanzrisiken als Teil der Nachhaltigkeitsrisiken trägt das Risikomanagement zum langfristigen Schutz der Kundenvermögen und der Vermögen der Bank bei. Das breite Engagement der Zürcher Kantonalbank in den verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit, darunter auch im Bereich Klima, wird durch den gesetzlichen Leistungsauftrag unterstützt. In der Konzernstrategie hat sich die Zürcher Kantonalbank zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeitsthemen aktiv mitzugestalten, bei nachhaltigen Angeboten führend zu sein und die Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft zu begleiten. Die Zürcher Kantonalbank ist bestrebt, Klimarisiken über die gesamte Geschäftstätigkeit hinweg zu minimieren und diesbezüglich Transparenz zu schaffen. Die Klimaambition orientiert sich an den Zielen des Klimaübereinkommens von Paris und an der Treibhausgasneutralität 2050.

Der Bankrat legt als Oberleitungsorgan das Konzernleitbild und die Konzernstrategie fest. Für den Leistungsauftrag steht dem Bankpräsidium zur Erfüllung seiner Aufgabe eine Fachstelle und ein Fachgremium zur Seite, welches sich unter dem Vorsitz des CFO aus Vertretern aller Geschäftseinheiten zusammensetzt und von der Fachbeauftragten für den Leistungsauftrag koordiniert wird. Dieses Fachgremium berät und unterstützt das Bankpräsidium und den Bankrat in allen Belangen des Leistungsauftrags.

Die Generaldirektion bestimmt die Nachhaltigkeitspolitik, welche die Ambition der Bank konkretisiert und unter anderem auch auf der Homepage der Bank (www.zkb.ch) publiziert ist. Die Nachhaltigkeitspolitik fasst die Wirkungsbereiche und die Rolle der Zürcher Kantonalbank zusammen und formuliert die Vorgaben – konkret Ziele und Ausschlüsse entlang der ESG-Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, Governance) – für die Umsetzung in den verschiedenen Geschäftsfeldern.

Das Management der klimabezogenen Finanzrisiken ist als Teil der Nachhaltigkeitsrisiken integrierter Bestandteil der Risikomanagement-Prozesse der Zürcher Kantonalbank. Nachhaltigkeitsaspekte werden in der Risikoidentifikation und -beurteilung und – sofern wesentlich – auch in der Risikosteuerung, -bewirtschaftung, -überwachung und -berichterstattung über die jeweilige Risikokategorie berücksichtigt. Herauszuhebende Elemente mit Klimarisikobezug in den Risikomanagement-Prozessen sind:

- Das OpRisk-Management im Bankbetrieb mit den Zielen zur Betriebsökologie aus dem betrieblichen Umweltprogramm (Reduktion und Kompensation CO₂-Fussabdruck) und dem Business Continuity Management zum Vorgehen bei Naturkatastrophen.
- Das Kreditrisikomanagement im Finanzierungsgeschäft, wo ESG-Kriterien ein integrierter Bestandteil in der Kreditprüfung sind und Vorgaben zu ausgeschlossenen, unerwünschten und Geschäften mit besonderen Risiken im Bereich Klima bestehen.
- Das Management der Marktrisiken mit klimaspezifischen Vorgaben für Investitionen in den durch das Treasury bewirtschafteten Finanzanlagen.
- Das Risikomanagement im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft.

In der Vermögensverwaltung und den Anlageberatungsmandaten ermöglicht die Integration der ESG-Kriterien in den Anlageprozess eine um Nachhaltigkeitsaspekte erweiterte Betrachtung der Chancen und Risiken von Anlageentscheidungen. Als Teil des Risikomanagements werden bei der Analyse von klimabezogenen Finanzrisiken Daten zur CO₂e-Intensität, Kennzahlen zur Identifikation von besonders von Klimarisiken betroffenen Vermögenswerten und ESG-Ratings des Finanzdienstleisters MSCI verwendet. Letztere werden im Kundendialog transparent ausgewiesen.

Im Bereich Asset Management gehört die Zürcher Kantonalbank mit ihren Produkten unter der Marke «Swisscanto by Zürcher Kantonalbank» in der Schweiz zu den führenden Anbietern nachhaltiger Anlageprodukte. Das Pariser Klimaziel ist eine verbindliche Vorgabe für alle aktiven Anlagefonds in traditionellen Anlageklassen. Bei den Produkten der Produktlinie «Responsible» ist die Investitionstätigkeit neben der systematischen Integration von ESG-Kriterien auf eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen von mindestens 4 Prozent pro Jahr ausgerichtet. Die Produktlinie «Sustainable» erfüllt darüber hinaus zusätzliche Nachhaltigkeitskriterien. Im Produktzulassungsprozess wird sichergestellt, dass die vertraglich fixierten Nachhaltigkeitsaspekte der Produkte den gesetzlichen Anforderungen entsprechen und anschliessend durch das vom Asset Manager unabhängige Investment Controlling überwacht werden können. Produktzulassung und Investment Controlling sind wichtige Elemente, um die Einhaltung der vertraglich zugesicherten Nachhaltigkeitsstandards sicherzustellen und damit sogenannte Greenwashing-Risiken zu reduzieren. Der Erreichungsgrad des Treibhausgas-Reduktionsziels und das Swisscanto Sustainability Rating sind Bestandteil der öffentlich verfügbaren Sustainability Reportings für die Anleger. Darüber hinaus verwendet die Risikomanagement-Einheit bei der Messung, Überwachung und Berichterstattung Nachhaltigkeits-Stresstests.

1.10.2 Risikoprofil

Der Klimaschutz ist ein zentrales Thema im Nachhaltigkeitsauftrag der Zürcher Kantonalbank. In der Risikobetrachtung beeinflussen die klimabezogenen Finanzrisiken das Risikoprofil aber nicht wesentlich, sie gehören nicht zu den Top-Risiken. Gleichwohl befasste

sich der Risikoausschuss der Generaldirektion auch 2022 wieder eingehend mit den klimabezogenen Finanzrisiken. Die Abbildung 18 fasst die Ergebnisse dieser qualitativen Beurteilung zusammen. Die Beurteilung orientiert sich an einem Basisszenario, in dem die Pariser Klimaziele eingehalten werden und der Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft in geordneter Weise erfolgt. Die Risikobeurteilung in der zeitlichen Dimension fällt übereinstimmend aus. Aufgrund des längerfristigen Charakters des Klimawandels sind in der kurzen Frist zudem keine besonderen physischen Risiken für den Bankbetrieb oder das Finanzierungsgeschäft zu erwarten, weshalb die Beurteilung hier ab der mittleren Frist erfolgt.

Bei den Transitionsrisiken sind die wichtigsten Treiber die Klimagesetzgebung, veränderte Kundenpräferenzen und die öffentliche Wahrnehmung. Davon potenziell stärker betroffen sind:

- Das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft mit dem Angebot klimaverträglicher Produkte,
- Das Kreditgeschäft, wo sich künftige Veränderungen in der CO₂-Gesetzgebung auf die Bewertung der Sicherheiten (darunter die Liegenschaften im Hypothekarportfolio) und Finanzierungen von Unternehmungen in klimaexponierten Sektoren auswirken können.

Physische Klimarisiken sind von deutlich geringerer Bedeutung für das Risikoprofil als Transitionsrisiken. Potenziell betroffen von physischen Klimarisiken sind:

- Das Hypothekarportfolio: Die Werthaltigkeit einzelner Liegenschaften im Hypothekarportfolio könnte sich zum Beispiel als Folge von Überschwemmungen oder Hangrutsch reduzieren.
- Der Bankbetrieb: Die Häufung von Extremwetterereignissen könnte in einem sehr ungünstigen Überschwemmungs-Szenario den Bankbetrieb beeinträchtigen.

Im Finanzierungsgeschäft orientiert sich die Zürcher Kantonalbank insbesondere an den Zielsetzungen des Bundes und des Kantons Zürich mit Blick auf die Agenda 2030 und die Erreichung der Treibhausgasneutralität 2050. Sie betreibt deshalb keine Finanzierungen zum Abbau von Kohle, zur Förderung von Erdöl/Erdgas oder fossiler Kraftwerke. Im Commodity Trading (CTF) explizit ausgeschlossen sind: Kohle für die Stromproduktion (thermal coal), Roh- und Schweröl, Bitumen/Asphalt, Asbest, Uran, Edelhölzer, Lebensmittel, Diamanten, seltene Erdmetalle (rare earths), leicht verderbliche Waren und nicht zertifiziertes Palmöl. Bei den Kundinnen und Kunden im Rohstoffhandel prüft die Bank beim Onboarding im Rahmen der Due Diligence und im jährlichen Rhythmus systematisch sektorspezifische ESG-Risiken und Opportunitäten auf Basis rapportierter oder durch eigene Fragebogen erhobener Daten.

Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich an den international etablierten UNEP-FI (Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen) beziehungsweise an den Empfehlungen der TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures) zur Offenlegung von Transitionsrisiken aus dem Kreditengagement gegenüber klimasensitiven (climate sensitive) und, als Teilmenge davon, kohlenstoffintensiven (carbon-related) Branchen. Als kohlenstoffintensiv bezeichnet TCFD mit dem Energie- und Versorgungssektor

verbundene Branchen, gemäss Global Industry Classification Standard, unter Ausschluss von Wasserversorgung und erneuerbarer Stromerzeugung. Als klimasensitiv bezeichnet die Zürcher Kantonalbank umfassender diejenigen Branchen, die aufgrund ihrer Treibhausgasemissionen in Verbindung mit höheren Transitionsrisiken stehen. Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich bei deren Abgrenzung an Emissionsstatistiken und verwendet die schweizerische bzw. europäische Branchenklassifikation. Das Teilportfolio Commodity Trade Finance (CTF) wird unabhängig von der Branche separat ausgewiesen und unterliegt vorstehend erwähnten Einschränkungen aus der Nachhaltigkeitspolitik der Bank.

Die Abbildung 19 zeigt die ungedeckten Darlehen und Kredite im Kundenportfolio Unternehmen entlang dieser Klassifikation. In Bezug auf das gesamte Bilanzengagement in diesem Portfolio entfielen per Ende Jahr rund 7,4 Prozent (2021: 8,3 Prozent) auf klimasensitive Sektoren. Darin enthalten ist der gesamte Energiesektor, der allerdings fast ausschliesslich Finanzierungen nachhaltiger Energieträger umfasst. Im Automobilsektor enthalten sind nebst Teilefertigung und Reparatur insbesondere auch der Handel und die Finanzierung von Fahrzeugen. Der Verkehrssektor umfasst hauptsächlich die Personenbeförderung im touristischen Bereich und im Nahverkehr sowie die Güterbeförderung auf der Strasse.

Gemäss den erwähnten Ausschlusskriterien der Nachhaltigkeitspolitik gewährt die Zürcher Kantonalbank keine Finanzierungen in der von TCFD als kohlenstoffintensiv (carbon-related) bezeichneten Branche «Kokerei und Mineralölverarbeitung» und finanziert keinen Kohleabbau und keine fossilen Kraftwerke.

Abb. 18: Übersicht aus der qualitativen Beurteilung der klimabezogenen Finanzrisiken

Bereich	Physische Risiken	Transitionsrisiken
	mittelfristig bis langfristig	kurzfristig bis langfristig
Operationelle Risiken: Bankbetrieb	●○○○○	●○○○○
Kreditrisiken: Finanzierungsgeschäft	●○○○○	●○○○○
Marktrisiken: Handel und Treasury	●○○○○	●○○○○
Geschäftsrisiken: Anlage- & Vermögensverwaltungsgeschäft	●○○○○	●○○○○

○○○○ = kein Risiko, ●●●● = hohes Risiko

kurzfristig = Zeithorizont bis 5 Jahre, mittelfristig bis langfristig = 6 bis 30 Jahre

Abb. 19: Darlehen und Kredite ungedeckt im Kundenportfolio Unternehmen nach «klimasensitiven» und übrigen Branchen

Branchenbezeichnung	31.12.2022		31.12.2021	
	Bilanzengagement in Mio. CHF	in % am ungedeckten Engagement	in % am Bilanzengagement	in % am Bilanzengagement
Metallerzeugung/-verarbeitung	4	0,1	0,0	0,1
Bergbau/Steine und Erden	7	0,1	0,0	0,0
Abwasser- u. Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltbelastungen	76	1,3	0,2	0,2
Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	93	1,6	0,3	0,3
Glas/Keramik/Zement	131	2,3	0,4	0,4
Verkehr (inkl. Bergbahnen ohne Eisenbahnfernverkehr/Güterbahnverkehr)	209	3,6	0,6	0,7
Chemische Erzeugnisse	293	5,1	0,9	0,6
Automobilsektor	412	7,1	1,2	1,6
CTF (Commodity Trade Finance)	589	10,2	1,8	2,3
Energieversorgung	652	11,3	2,0	2,2
Total klimasensitive Sektoren	2'467	42,7	7,4	8,3
Total übrige Sektoren	3'310	57,3	9,9	8,3
Total Kundenportfolio Unternehmen ungedeckt	5'777	100	17,3	16,5
Immobilienfinanzierungen	26'466		79,4	78,4
Übrige Produkte	1'106		3,3	5,1
Total Bilanzengagement Unternehmen	33'350		100	31'179

m) Mehrjahresvergleich

Für den Mehrjahresvergleich basieren alle Zahlen auf den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate.

	2022	2021	2020	2019	2018
Erfolgsrechnung in Mio. CHF					
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	1'403	1'248	1'218	1'216	1'213
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	926	926	806	777	776
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	409	347	459	319	286
Übriger ordentlicher Erfolg	15	24	29	102	46
Geschäftsertrag	2'752	2'544	2'513	2'414	2'320
Geschäftsaufwand	-1'594	-1'517	-1'580	-1'443	-1'430
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-101	-104	-117	-113	-192
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	2	28	-14	-12	194
Geschäftserfolg	1'059	951	801	846	892
Ausserordentlicher Erfolg	8	0	25	4	103
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	46	-	-200
Steuern	-8	-9	-8	-5	-7
Konzerngewinn	1'059	942	865	845	788
Bilanz (vor Gewinnverwendung) in Mio. CHF					
Bilanzsumme	199'791	192'105	188'364	167'054	169'408
Hypothekarforderungen	96'838	91'847	87'679	84'311	81'256
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	103'351	96'777	92'582	85'089	85'537
Rückstellungen	214	237	222	242	255
Eigenkapital	13'299	12'674	12'650	12'337	11'852
Kennzahlen in %					
Eigenkapitalrendite (RoE)	8,4	7,8	7,2	7,2	7,1
Aufwand-Ertrags-Verhältnis (CIR) ¹	57,5	58,7	60,1 ²	59,9	61,4
Quote Hartes Kernkapital (CET1) ³	16,8	17,0	17,4	17,7	17,8
Risikobasierte Kapitalquote (going-concern) ³	18,2	18,5	18,9	20,0	20,2
Risikobasierte Kapitalquote (gone-concern) ^{3/4}	4,3	4,0	3,2	1,4	n/a
Leverage Ratio (going-concern) ³	6,2	6,2	6,2	7,0	6,8
Leverage Ratio (gone-concern) ^{3/4}	1,5	1,3	1,1	0,5	n/a
Liquidity Coverage Ratio (LCR) ⁵	146	160	160	123	127
Net Stable Funding Ratio (NSFR) ⁶	124	118	n.a.	n.a.	n.a.
Kundenvermögen in Mio. CHF					
Total Kundenvermögen	399'965	409'190	361'658	333'341	295'194

1 Berechnung: Geschäftsaufwand über Geschäftsertrag (exkl. Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste Zinsengeschäft).

2 Ausweis ohne den einmaligen Personalaufwand von 46 Mio. CHF im Zusammenhang mit dem an die Mitarbeitenden ausbezahlten Jubiläumsgeld.

3 Gemäss Bestimmungen für systemrelevante Banken.

4 Per 1. Januar 2019 in Kraft getreten.

5 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals.

6 Per 1. Juli 2021 in Kraft getreten.

Mehrjahresvergleich (Fortsetzung)

	2022	2021	2020	2019	2018
Personalbestand/Geschäftsstellen					
Anzahl					
Personalbestand teilzeitbereinigt per Stichtag	5'249	5'145	5'180	5'145	5'087
Geschäftsstellen ⁷	53	57	60	66	75
Gewinnausschüttung					
in Mio. CHF					
Anteil zur Deckung der Selbstkosten an Kanton	11	11	11	11	13
Ausschüttung an Kanton	320	280	297 ⁹	330 ⁸	230
Ausschüttung an Gemeinden	160	140	148 ⁹	165 ⁸	115
Total Gewinnausschüttung	491	431	456	506	358
Zusätzlich Entschädigung Staatsgarantie	28	27	23	22	22
Zusätzlich Leistungen aus Leistungsauftrag	140	141	126	125	140
Ratingagenturen					
Rating					
Fitch	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA
Moody's	Aaa	Aaa	Aaa	Aaa	Aaa
Standard & Poor's	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA

⁷ Inklusive Geschäftsstellen der Zürcher Kantonalbank Österreich AG in Salzburg und Wien.

⁸ Inklusive Jubiläumsdividende.

⁹ Inklusive Corona-Sonderdividende.



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11
Fax: +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat des Kantons Zürich
über die Prüfung der Konzernrechnung per 31. Dezember 2022 der

Zürich, 2. März 2023

Zürcher Kantonalbank, Zürich

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Zürcher Kantonalbank und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-erfolgsrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 176 bis 259) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie dessen konsolidierter Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des Berichtszeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.



Den im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung.

Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen

Prüfungssachverhalt Die Zürcher Kantonalbank weist die Kundenausleihungen, bestehend aus Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aus.

Für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen bildet die Bank Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste.

Bei der Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken kommen Berechnungsmodelle zum Einsatz. Zudem sind Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, welche naturgemäss mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden sind und je nach Beurteilung variieren können.

Die Zürcher Kantonalbank weist per 31. Dezember 2022 Kundenausleihungen von CHF 107.4 Mrd. aus. Zum Bilanzstichtag bestehen Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen von insgesamt CHF 324.9 Mio. sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste von insgesamt CHF 488.2 Mio. Aufgrund des wesentlichen Ermessensspielraums und weil die Kundenausleihungen mit 53.8% einen wesentlichen Bestandteil der Aktiven der Zürcher Kantonalbank darstellen, erachten wir die Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen erläutert die Zürcher Kantonalbank auf den Seiten 185 bis 187, 193, 194 sowie 235 bis 244 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anhänge 2 und 16 auf den Seiten 197, 198 und 208 im Anhang zur Konzernrechnung.

Unser Prüfverfahren Wir prüften die Prozesse und Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie die Methoden zur Identifikation und Bemessung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen.

Zudem beurteilten wir das Konzept zur Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste.

Schliesslich prüften wir anhand von Stichproben die Werthaltigkeit ausgewählter Kundenausleihungen und beurteilten die Einhaltung der



Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Offenlegungen im Anhang zur Konzernrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen.

Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten

Prüfungssachverhalt

Der Fair Value definiert sich als der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen wird. Dieser entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis oder, bei dessen Fehlen, einem aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis. Bewertungsmodelle werden massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, die Zins-, Forward- und Swap-Sätze, Spreadkurven, Volatilitäten und Schätzungen zukünftiger Mittelflüsse einschliessen. Die Festlegung dieser Annahmen ist mit einem wesentlichen Ermessensspielraum verbunden.

Die Zürcher Kantonalbank weist Finanzinstrumente mit einer Fair-Value-Bewertung in verschiedenen Bilanzpositionen aus. Der Fair Value der positiven Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten beträgt per 31. Dezember 2022 CHF 1.2 Mrd., jener der negativen Wiederbeschaffungswerte CHF 2.1 Mrd. Im Weiteren weist die Zürcher Kantonalbank per 31. Dezember 2022 mittels Bewertungsmodell ermittelte Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung in Höhe von CHF 4.0 Mrd. aus. Aufgrund der Ermessensspielräume und der Bedeutung der genannten Bilanzpositionen in der Konzernrechnung der Zürcher Kantonalbank, stellt deren Bewertung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erläutert die Zürcher Kantonalbank auf den Seiten 188, 189, 195, 196 sowie 244 bis 250 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anhänge 3, 4 und 14 auf den Seiten 198 bis 200 und 206 im Anhang zur Konzernrechnung.

Unser Prüfverfahren

Wir prüften die Prozesse und Schlüsselkontrollen zur Fair-Value-Bewertung, Validierung und Anwendung von Bewertungsmodellen.

Ferner beurteilten wir auf der Basis von Stichproben die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Annahmen und prüften mittels unabhängiger Bewertungsmodelle die Bewertung von Finanzinstrumenten. Verwendete und direkt von einem aktiven Markt verfügbare Fair Values prüften wir anhand von Stichproben und durch den Vergleich mit Drittquellen. Zudem beurteilten wir die Offenlegung im Anhang zur Konzernrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten.



Sonstige Informationen

Der Bankrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Konzernrechnung, die Jahresrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.



4

Unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Verantwortlichkeiten des Bankrats für die Konzernrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Konzernrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse:
<http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Patusi
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Bruno Taugner
Zugelassener Revisionsexperte

Abschluss Jahresrechnung Stammhaus



Erfolgsrechnung

in Mio. CHF	Anhang	2022	2021	Veränderung	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag		1'871	1'190	681	57,3
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		28	27	1	2,8
Zinsaufwand		-479	70	-549	-783,3
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	33	1'420	1'287	133	10,3
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-20	-40	20	-50,0
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		1'400	1'247	153	12,3
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		783	788	-5	-0,6
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		72	69	3	4,6
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		122	102	20	20,1
Kommissionsaufwand		-150	-144	-6	4,3
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		827	814	12	1,5
Erfolg aus dem Handelsgeschäft					
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	32	390	327	63	19,3
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		6	4	3	76,4
Beteiligungsertrag		39	34	5	14,3
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		–	–	–	–
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		–	–	–	–
Liegenschaftenerfolg		7	8	-1	-7,9
Anderer ordentlicher Ertrag		28	33	-4	-13,7
Anderer ordentlicher Aufwand		-17	-11	-6	49,2
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg		64	67	-3	-4,3
Geschäftsertrag		2'681	2'456	226	9,2
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	34	-1'115	-1'055	-60	5,7
Sachaufwand	35	-424	-406	-18	4,5
Subtotal Geschäftsaufwand		-1'539	-1'461	-79	5,4
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-110	-103	-7	6,6
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		3	29	-26	-90,6
Geschäftserfolg		1'035	921	114	12,4
Ausserordentlicher Ertrag	36	9	12	-4	-30,3
Ausserordentlicher Aufwand	36	-0	-2	2	-99,2
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	36	-	-	-	-
Steuern	39	-	0	-0	-100,0
Jahresgewinn		1'044	932	112	12,0

Gewinnverwendung

in Mio. CHF	2022	2021	Veränderung	Veränderung in %
Jahresgewinn	1'044	932	112	12,0
Gewinnvortrag	3	2	0	10,5
Bilanzgewinn	1'047	934	112	12,0
Gewinnverwendung				
Gewinnausschüttung				
Dividende	491	431	61	14,1
– davon zur Deckung der Selbstkosten	11	11	1	4,8
– davon ordentliche Dividende zugunsten Kanton	320	280	40	14,3
– davon ordentliche Dividende zugunsten Gemeinden	160	140	20	14,3
Gewinnrückbehalt				
Reservenzuweisung	552	501	51	10,2
– davon Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	552	501	51	10,2
Neuer Gewinnvortrag	4	3	1	30,6

Die Ausschüttung erfolgt basierend auf den Vorgaben gemäss § 26 f. Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997 in der Fassung per 1. Januar 2015 und hat keinen direkten Zusammenhang mit dem Dotationskapital.
Die Gewinnverwendung wurde vom Bankrat am 26. Januar 2023 verabschiedet.
Die Genehmigung der Jahresrechnung durch den Kantonsrat ist für den 24. April 2023 geplant.

Bilanz

per 31. Dezember

in Mio. CHF	Anhang	2022	2021	Veränderung	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		40'214	40'842	-628	-1,5
Forderungen gegenüber Banken		2'920	3'160	-240	-7,6
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	27'804	26'289	1'515	5,8
Forderungen gegenüber Kunden	2	10'503	9'868	635	6,4
Hypothekarforderungen	2	96'838	91'847	4'991	5,4
Handelsgeschäft	3	9'436	11'133	-1'697	-15,2
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	1'305	1'321	-15	-1,1
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	3	-	-	-	-
Finanzanlagen	5	7'462	4'729	2'733	57,8
Aktive Rechnungsabgrenzungen		499	325	174	53,4
Beteiligungen		469	516	-47	-9,2
Sachanlagen		563	595	-32	-5,4
Immaterielle Werte		5	8	-3	-36,4
Sonstige Aktiven	10	391	459	-68	-14,8
Total Aktiven		198'410	191'092	7'319	3,8
Total nachrangige Forderungen		132	284	-152	-53,6
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		17	48	-31	-64,7
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		39'076	34'948	4'129	11,8
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1	10'636	4'403	6'233	141,6
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		103'396	96'876	6'519	6,7
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3	3'636	1'943	1'693	87,1
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4	2'066	1'116	950	85,1
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	3,14	2'511	3'223	-713	-22,1
Kassenobligationen		196	135	60	44,6
Geldmarktpapiere		104	13'148	-13'044	-99,2
Obligationenanleihen		9'400	9'630	-230	-2,4
Pfandbriefdarlehen		11'924	11'307	617	5,5
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'043	765	278	36,4
Sonstige Passiven	10	892	656	236	36,0
Rückstellungen	16	213	237	-24	-10,1
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16	4'530	4'530	-	-
Gesellschaftskapital	17,21	2'425	2'425	-	-
Gesetzliche Gewinnreserve	21	1'213	1'213	-	-
Freiwillige Gewinnreserve	21	4'102	3'601	501	13,9
Gewinnvortrag	21	3	2	0	10,5
Jahresgewinn	21	1'044	932	112	12,0
Eigenkapital	21	13'316	12'703	613	4,8
Total Passiven		198'410	191'092	7'319	3,8
Total nachrangige Verpflichtungen		1'569	1'585	-16	-1,0
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		1'569	1'585	-16	-1,0
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	2	4'117	4'373	-256	-5,8
Unwiderrufliche Zusagen	2	14'369	11'348	3'022	26,6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2	367	332	36	10,8
Verpflichtungskredite	2	-	-	-	-

Eigenkapitalnachweis

in Mio. CHF	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserve	Bilanz- gewinn	Total Eigenkapital
2021						
Eröffnungsbestand	2'425	1'213	4'990	3'199	860	12'687
Auswirkung eines Restatements	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Selbstkosten Dotationskapital	-	-	-	-	-11	-11
Zuweisung an Kanton aus Gewinn Vorjahr	-	-	-	-	-297	-297
Zuweisung an Gemeinden aus Gewinn Vorjahr	-	-	-	-	-148	-148
Erfolgsneutral erfasste Bewertungskorrekturen	-	-	-	-	-	-
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	-	-
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	-	-	-460 ¹	402	-402	-460
Jahresgewinn	-	-	-	-	932	932
Total Eigenkapital per 31.12.2021	2'425	1'213	4'530	3'601	934	12'703
2022						
Eröffnungsbestand	2'425	1'213	4'530	3'601	934	12'703
Auswirkung eines Restatements	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	-	-	-	-	-	-
Umgliederungen	-	-	-	-	-	-
Selbstkosten Dotationskapital	-	-	-	-	-11	-11
Zuweisung an Kanton aus Gewinn Vorjahr	-	-	-	-	-280	-280
Zuweisung an Gemeinden aus Gewinn Vorjahr	-	-	-	-	-140	-140
Erfolgsneutral erfasste Bewertungskorrekturen	-	-	-	-	-	-
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	-	-
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	-	-	-	501	-501	-
Jahresgewinn	-	-	-	-	1'044	1'044
Total Eigenkapital per 31.12.2022	2'425	1'213	4'530	4'102	1'047	13'316

1 Erstalmentierung Wertberichtigungen/Rückstellungen für erwartete Verluste

Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus

Gemäss Artikel 36 der Verordnung über die Banken und Sparkassen (BankV) sind Institute, die eine Konzernrechnung erstellen, im Einzelabschluss vom Ausweis gewisser Angaben befreit. Zur besseren Übersicht wird für die auszuweisenden Tabellen die gleiche Nummerierung wie im konsolidierten Abschluss verwendet. Die Ausführungen zu Portrait, Erläuterungen zum Risikomanagement, Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs, Bewertung der Deckungen und Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente sowie zur Anwendung von Hedge Accounting im Konzern gelten auch für das Stammhaus. Dasselbe gilt für die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, die Bewertung und die Bilanzierung richten sich nach den obligationenrechtlichen und bankengesetzlichen Bestimmungen, den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rechnungslegungsverordnung (ReIV-FINMA) und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 sowie dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank (Kantonalbankgesetz) vom 28. September 1997 (in der Fassung gemäss Kantonsratsgesetz vom 25. März 2019) und den darauf basierenden Reglementen. Der statutarische Abschluss des Stammhauses wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen nach Art. 25 Abs. 1 Bst. a BankV erstellt («statutarischer Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung»).

Dabei kommen grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns sowie deren Änderungen im Geschäftsjahr mit folgenden Ausnahmen zur Anwendung: Sämtliche Beteiligungen werden im statutarischen Abschluss zum Niederstwertprinzip bilanziert. Der Goodwill aus Akquisition ist in der Position «Beteiligungen» enthalten. Im Einzelabschluss werden die Reserven für allgemeine Bankrisiken als eigene Position in der Bilanz ausgewiesen. Im Konzern sind Reserven für allgemeine Bankrisiken, welche vor 2018 gebildet wurden, in den Gewinnreserven enthalten. Ihre Bildung und ihre Auflösung erfolgen über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken».

i) Informationen zur Bilanz

1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

in Mio. CHF	2022	2021
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	27'804	26'289
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	10'636	4'403
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	3'410	4'345
– davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	3'410	4'345
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	66'103	52'550
– davon weiterverpfändete Wertschriften	963	1'564
– davon weiterverkaufte Wertschriften	45'734	25'980

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Übersicht nach Deckungen

in Mio. CHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	30	2'006	8'669	10'705
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	80'313	7	10	80'330
– Büro- und Geschäftshäuser	11'359	–	11	11'370
– Gewerbe und Industrie	2'338	1	19	2'358
– Übrige	3'187	–	3	3'190
Total Hypothekarforderungen	97'197	8	43	97'248
Total Ausleihungen	97'227	2'014	8'712	107'953
Total Ausleihungen	92'234	2'097	7'998	102'329
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2021				
Total Ausleihungen	96'859	2'009	8'474	107'342
(nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2022				
Total Ausleihungen	91'858	2'093	7'765	101'715
(nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen) 2021				
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	35	332	3'751	4'117
Unwiderrufliche Zusagen	2'908	321	11'140	14'369
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	367	367
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
Total Ausserbilanz 2022	2'943	653	15'258	18'854
Total Ausserbilanz 2021	2'254	607	13'192	16'052

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen (Fortsetzung)

Angaben zu gefährdeten Forderungen

Gefährdete Forderungen	in Mio. CHF	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichti- gungen ¹
2022		425	202	223	208
2021		418	211	207	190

¹ In der Regel werden Einzelwertberichtigungen von 100 Prozent des Nettoschuldbetrags gebildet. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungsätze zur Anwendung gelangen.

3 Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

Aktiven	in Mio. CHF	2022	2021
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte		5'088	3'849
– davon kotiert ¹		4'051	3'624
Beteiligungstitel		2'207	3'850
Edelmetalle und Rohstoffe		2'083	3'372
Weitere Handelsaktiven		58	62
Total Handelsgeschäfte		9'436	11'133
Schuldtitle		–	–
Strukturierte Produkte		–	–
Übrige		–	–
Total Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Total Aktiven		9'436	11'133
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		1'095	286
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		2'206	1'238
Verpflichtungen	in Mio. CHF	2022	2021
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte		3'607	1'938
– davon kotiert ¹		3'550	1'910
Beteiligungstitel		22	2
Edelmetalle und Rohstoffe		4	–
Weitere Handelspassiven		3	3
Total Handelsgeschäfte		3'636	1'943
Schuldtitle		–	–
Strukturierte Produkte		2'511	3'223
Übrige		–	–
Total Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		2'511	3'223
Total Verbindlichkeiten		6'147	5'167
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		2'569	3'252

¹ Kotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in Mio. CHF	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen ¹	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen ¹
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRA	–	–	–	–	–	–
Swaps	23'883	23'576	683'014	1'040	266	19'078
Futures	–	–	21'645	–	–	–
Optionen (OTC)	215	136	8'569	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	24'097	23'712	713'228	1'040	266	19'078
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	4'255	4'483	412'938	–	–	–
Kombinierte Zins-/Währungs-Swaps	354	375	2'246	–	190	1'466
Futures	–	–	353	–	–	–
Optionen (OTC)	51	62	8'007	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	4'660	4'921	423'544	–	190	1'466
Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	73	42	1'129	–	–	–
Futures	–	–	2'283	–	–	–
Optionen (OTC)	97	104	6'923	–	–	–
Optionen (exchange traded)	133	165	7'212	–	–	–
Total	303	311	17'548	–	–	–
Kreditderivate						
Credit Default Swaps	0	1	138	–	–	–
Total Return Swaps	0	0	21	–	–	–
First-to-Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Total	1	1	158	–	–	–
Übrige³						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	0	0	10	–	–	–
Futures	–	–	446	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	0	0	3	–	–	–
Total	0	0	459	–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge						
2022	29'061	28'945	1'154'937	1'040	455	20'544
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	29'061	28'945	–	1'040	455	–
2021	9'854	10'012	1'520'975 ²	367	175	16'949
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	9'854	10'012	–	367	175	–

1 Das Kontraktvolumen zeigt die einem Derivat zugrunde liegende Menge des Basiswerts resp. den einem Derivat zugrunde liegenden Rechenwert nach den Vorschriften des FINMA-RS 2020/1, und zwar unabhängig davon, ob es sich bei der Derivatposition um eine Forderung (long) oder Verpflichtung (short) handelt. Das Kontraktvolumen wird je nach Kontraktart unterschiedlich bestimmt und lässt keinen Rückschluss auf das Risikoexposure zu.

2 Das Kontraktvolumen der Zinsswaps enthält zusätzliche Geschäfte mit kurzen Laufzeiten im Zusammenhang mit der Umstellung von Libor- auf Saron-Sätze.

3 Enthalten sind Rohstoffe und hybride Derivate.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Fortsetzung)

Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge ⁴	in Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
2022		1'305	2'066
2021		1'321	1'116

Aufgliederung nach Gegenparteien

Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Netting-Verträge)	Zentrale Clearingstellen	Banken und Wertpapierhäuser	Übrige Kunden
2022	135	602	568

4 Bei «Over-the-Counter»-Geschäften (OTC-Geschäften) findet eine Verrechnung (Netting) der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente sowie der in diesem Zusammenhang zur Sicherheit hinterlegten Barbestände (Cash Collaterals) statt. Hierfür muss eine entsprechende bilaterale Vereinbarung mit den betroffenen Gegenparteien vorliegen, welche nachweislich anerkannt und rechtlich durchsetzbar ist.

5 Finanzanlagen

in Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	2022	2021	2022	2021
Schuldtitle	7'154	4'447	6'889	4'529
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	7'154	4'447	6'889	4'529
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	–	–	–	–
Beteiligungstitel	108	107	245	219
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹	15	16	32	32
Edelmetalle	196	175	196	175
Liegenschaften	3	–	3	–
Kryptowährungen	–	–	–	–
Total Finanzanlagen	7'462	4'729	7'333	4'923
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	7'090	4'401	6'831	4'484

1 Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

Gegenparteien nach Rating

	in Mio. CHF					
	Aaa – Aa3	A1 – A3	Baa1 – Baa3	Ba1 – Ba3	Niedriger als Ba3	Ohne Rating
Moody's						
Standard & Poor's, Fitch	AAA – AA-	A+ – A-	BBB+ – BBB-	BB+ – B-	Niedriger als B-	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte 2022	6'718	25	–	–	–	412

Sämtliche Schuldtitle ohne Rating erfüllen die Bedingungen von qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) gemäss Liquiditätsverordnung (LiqV).

Falls zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, wird das Rating mit der niedrigeren Risikogewichtung verwendet.

Falls mehr als zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, werden diejenigen Ratings berücksichtigt, welche den beiden niedrigsten Risikogewichtungen entsprechen.

Dabei wird die höhere der beiden Risikogewichtungen verwendet. In erster Priorität wird auf das Emissionsrating und in zweiter Priorität auf das Emittentenrating abgestützt.

10 Sonstige Aktiven und Passiven

in Mio. CHF	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2022	2021	2022	2021
Ausgleichskonto	-	0	472	162
Aktive latente Ertragssteuern	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-
Badwill	-	-	-	-
Abrechnungskonten	337	409	370	433
Indirekte Steuern	49	46	42	50
Übrige	5	5	9	12
Total	391	459	892	656

11 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Mio. CHF	2022		2021	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	2'915	2'898	1'045	1'033
Forderungen gegenüber Kunden	2'304	2'289	2'119	2'086
Hypothekarforderungen	14'765	11'924	13'937	11'307
Handelsgeschäft	883	883	360	314
Finanzanlagen	-	-	-	-
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	20'867	17'994	17'462	14'739

Es bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden im Anhang 1 dargestellt.

12 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen aus Bilanzgeschäften	in Mio. CHF		
	2022	2021	Veränderung
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	98	105	-7
Kassenobligationen	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ¹	12	18	-6
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	0	0
Sonstige Passiven	0	0	0
Total	110	123	-13

Die eigenen Vorsorgeeinrichtungen halten keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

¹ Nach Berücksichtigung Netting-Vereinbarung

13 Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

Die Zürcher Kantonalbank verfügt über keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

b) Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

in Mio. CHF	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		2022	2021	2022	2022	2022	2021
	Ende 2022						
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtung	-	-	-	-	-	-	-
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	-	-	-	-	111	111	-
Vorsorgepläne mit Überdeckung	-	-	-	-	-	-	114
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-0	-	-	-	1	1	-
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven	-	-	-	-	-	-	-
Total	-0	-	-	-	113	113	114

14 Emittierte strukturierte Produkte

Zugrunde liegendes Risiko (Underlying Risk) des eingebetteten Derivats	Buchwert				Total	
	Gesamtbewertung		Getrennte Bewertung			
	Verbuchung im Handels- geschäft	Verbuchung in den übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value- Bewertung	Wert des Basis- instruments	Wert des Derivats		
in Mio. CHF						
Zinsinstrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	35	-	-	35
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel	Mit eigener Schuldverschreibung	-	2'204	-	-	2'204
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Devisen	Mit eigener Schuldverschreibung	-	261	-	-	261
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Rohstoffe/Edelmetalle	Mit eigener Schuldverschreibung	-	11	-	-	11
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Kredite	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Immobilien	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Hybride Instrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Total 2022		-	2'511	-	-	2'511
Total 2021		-	3'223	-	-	3'223

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahrs

in Mio. CHF	Stand Ende 2021	Änderungen im Konsolidierungskreis	Zweckkonforme Verwendungen und Auflösungen	Um- buchungen	Währungs- differenzen	Überfällige Zinsen, Wiederein- gänge	Neubildun- gen zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende 2022
Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Ausfallrisiken	184	–	–	–	–	–	132	–141	175
– davon Rückstellungen für erwartete Verluste	66	–	–	–	–	–	94	–101	59
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ¹	29	–	–14	–	–	–	12	–1	26
Rückstellungen für Restrukturierungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen ²	23	–	–5	–	–	–	1	–7	12
Total Rückstellungen	237	–	–19	–	–	–	144	–149	213
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4'530	–	–	–	–	–	–	–	4'530
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	625	–	–4	–	–	2	279	–262	639
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen ³	190	–	–4	–	–	2	77	–56	208
– davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	436	–	–	–	–	–	202	–207	431

1 Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken betreffen Rückstellungen wie beispielsweise für Abwicklungsrisiken, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken dienen.

2 Die übrigen Rückstellungen beinhalten u.a. Prozessrückstellungen und Rückstellungen für Ferienguthaben der Mitarbeitenden.

3 Die Ausfallrisiken bestehen vor allem aus Delkredererisiken, die in der Regel zu 100 Prozent des Nettoschuldbetrags wertberichtigt werden. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungssätze zur Anwendung gelangen.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden ausgebuchten Forderungen werden direkt über Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen/Verluste Zinsgeschäft gebucht (2022: 0 Mio. CHF/2021: 1 Mio. CHF).

Für weitere Ausführungen zum Management der Kreditrisiken, der operationellen Risiken sowie der Rechts- und Compliance-Risiken verweisen wir auf Kapitel I) Risikobericht.

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in Mio. CHF	2022 Gesamtnominalwert	2021 Gesamtnominalwert
Dotationskapital	2'425	2'425
Total Gesellschaftskapital	2'425	2'425

Das Gesellschaftskapital der Zürcher Kantonalbank, bestehend aus dem Dotationskapital, beträgt 2'425 Mio. CHF. Der Kantonsrat entschied per 2. November 2020, den zeitlich unbefristeten Dotationskapitalrahmen um 425 Mio. CHF auf 3'425 Mio. CHF zu erhöhen. Das durch den Kantonsrat bewilligte und noch nicht abgerufene Dotationskapital (Dotationskapitalreserve) in der Höhe von 1'000 Mio. CHF wurde durch Beschluss des Bankrats vollumfänglich für die Notfallplanung der Bank reserviert und wird an die Gone-concern-Kapitalkomponente angerechnet. Die Dotationskapitalreserve kann demzufolge nur noch auf Anordnung der FINMA oder eines von dieser eingesetzten Sanierungsbeauftragten abgerufen werden.

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Die Zürcher Kantonalbank verfügt über keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen/Gesellschaften

in Mio. CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	2022	2021	2022	2021
Qualifiziert Beteiligte	40	2	839	379
Gruppengesellschaften	372	304	363	361
Verbundene Gesellschaften	479	549	1'267	1'049
Organgeschäfte	15	15	24	19
Weitere nahestehende Personen	-	-	-	-

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen wiederum der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen/Gesellschaften werden mit Ausnahme der Organkredite zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Organkredite werden teilweise zu Personalkonditionen gewährt.

Im Wesentlichen wurden die üblichen bilanziellen Bankgeschäfte beansprucht, d.h., es bestanden grösstenteils Ausleihungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden.

Ferner sind in obigen Werten verschiedene Wertschriftenpositionen sowie Forderungen und Verpflichtungen aufgrund von derivativen Geschäften eingeschlossen (positive und negative Wiederbeschaffungswerte).

Die Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen/Gesellschaften in der Höhe von 2'912 Mio. CHF (2021: 1'579 Mio. CHF) enthalten im Wesentlichen unwiderrufliche Kreditzusagen, welche insbesondere das Keep-Well-Agreement gegenüber der Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. sowie weitere Eventualverbindlichkeiten umfassen.

20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die Zürcher Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts mit dem Kanton Zürich als Träger.

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

in Mio. CHF	2022	2021
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4'530	4'530
Gesellschaftskapital	2'425	2'425
Gesetzliche Gewinnreserve	1'213	1'213
Freiwillige Gewinnreserve	4'102	3'601
Gewinnvortrag	3	2
Jahresgewinn	1'044	932
Total Eigenkapital	13'316	12'703

Es werden keine eigenen Kapitalanteile gehalten. Die gesetzliche Gewinnreserve ist nicht ausschüttbar.

22 Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Diese Vorgaben sind auf die Zürcher Kantonalbank nicht anwendbar.

26 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Ratingsystem ZKB-eigenes Länderrating	Moody's	2022 Auslandsengagement		2021 Auslandsengagement	
		in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
A	Aaa/Aa1/Aa2/Aa3	21'002	85,4	24'618	86,2
B	A1/A2/A3	1'089	4,4	1'237	4,3
C	Baa1/Baa2/Baa3	857	3,5	980	3,4
D	Ba1/Ba2	674	2,7	668	2,3
E	Ba3	3	0,0	97	0,3
F	B1/B2/B3	383	1,6	347	1,2
G	Caa1/Caa2/Caa3/Ca/C	572	2,3	623	2,2
Total		24'580	100,0	28'569	100,0

j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

28 Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen

in Mio. CHF	2022	2021
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	431	404
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	2'591	2'475
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	1'096	1'493
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-
Total Eventualverpflichtungen	4'117	4'373
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	-	-

Die Zürcher Kantonalbank haftet solidarisch für alle Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MwSt.) von Gesellschaften, die zur Mehrwertsteuergruppe der Zürcher Kantonalbank in der Schweiz gehören.

30 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in Mio. CHF	2022	2021
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	446	120
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	-	-
Treuhandkredite	-	-
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Securities Borrowing (in eigenem Namen für Rechnung von Kunden getätigt)	-	-
Fiduziarisch gehaltene Kryptowährungen für Rechnung von Kunden	-	-
Andere treuhänderische Geschäfte	-	-
Total	446	120

31 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung der Entwicklung

a) Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Art der verwalteten Vermögen	in Mio. CHF	2022	2021
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten		122'746	129'220
Vermögen mit Verwaltungsmandat		74'923	80'002
Andere verwaltete Vermögen		198'408	195'296
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)¹		396'077	404'518
- davon Doppelzählungen		63'957	68'621

¹ Das ausgewiesene Kundenvermögen umfasst sämtliche bei der Zürcher Kantonalbank liegenden Kundenvermögen mit Anlagecharakter sowie bei Drittbanken verwahrte Kundenvermögen, welche durch die Zürcher Kantonalbank verwaltet werden. Zu den ausgewiesenen Kundenvermögen zählt die Zürcher Kantonalbank auch die Kundeneinlagen, welche grundsätzlich keinen Anlagecharakter aufweisen. Ein Nichteinbezug der Konten ohne Anlagecharakter würde zu einer erhöhten Volatilität des ausgewiesenen Kundenvermögens führen und die Aussagekraft der Entwicklung der ausgewiesenen Kundenvermögen verzerren. Nicht enthalten sind die bei der Zürcher Kantonalbank verwahrten Vermögen, welche durch Dritte verwaltet werden (Custody-only). Als Custody-only werden Banken sowie bedeutende Fondsgesellschaften (inkl. deren Sammel-, Anlage- und Vorsorgestiftungen sowie Pensionskassen) behandelt, für welche die Zürcher Kantonalbank ausschliesslich als Depotbank fungiert.

b) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

in Mio. CHF	2022	2021
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	404'518	357'684
+/- Nettozu- oder -abfluss von verwalteten Vermögen ¹	33'832	25'421
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	-41'119	21'025
+/- übrige Effekte	-1'153	388
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	396'077	404'518

¹ Der Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss wird ermittelt aus der Gesamtveränderung der Kundenvermögen abzüglich titel- und währungsbedingter Kursschwankungen, Zinsen und Dividendenzahlungen, den Kunden belasteter Kommissionen und Spesen sowie Umschichtungen von Vermögenswerten. Veränderungen aufgrund von Akquisitionen bzw. Veräusserungen von Tochtergesellschaften werden nicht berücksichtigt. Die für Kredite in Rechnung gestellten Kundenzinsen sind in der Netto-Neugeld-Veränderung enthalten.

k) Informationen zur Erfolgsrechnung

32 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)

in Mio. CHF	2022	2021
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	139	130
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	148	89
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	75	76
Übriger Handelserfolg ¹	28	33
Total	390	327

¹ Der übrige Handelserfolg enthält Ergebnisse aus dem Securities Lending und Borrowing sowie Positionen in der Verantwortung der Geschäftsleitung respektive des Asset Managements.

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

in Mio. CHF	2022	Handelserfolg aus:						
		Devisen und Noten	Edelmetallen	Securities Lending und Borrowing	Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	Aktien und Aktienderivaten	Rohstoffen und Rohstoffderivaten	Übrigen Produkten ²
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	139	148	7	–	–16	–	–	–
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	148	0	–	–	150	–2	–	–
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	75	–2	2	–	6	69	0	–0
Übriger Handelserfolg	28	0	–0	43	–10	–4	–2	0
Total	390	146	9	43	131	64	–2	–0
– davon aufgrund Fair-Value-Option auf Aktiven	–	–	–	–	–	–	–	–
– davon aufgrund Fair-Value-Option auf Passiven	555	–1	0	–	–3	559	–0	–0

² Der Handelserfolg aus übrigen Produkten enthält hybride Produkte und Immobilienderivate.

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Geschäftsjahr 2022 ist ein Refinanzierungsertrag aus Handelsgeschäften in der Höhe von minus 73,4 Millionen Franken (Vorjahr minus 15,5 Millionen Franken) in der Position «Zins- und Diskontertrag» enthalten.

Die Position «Zins- und Diskontertrag» enthält zudem den Erfolg aus Währungsswaps in der Höhe von 471,3 Millionen Franken (Vorjahr 230,8 Millionen Franken), welche ausschliesslich zum Zweck eingegangen wurden, um das Zinsdifferenzgeschäft zu betreiben. Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

in Mio. CHF	2022	2021
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	94	212
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	135	209

34 Aufgliederung des Personalaufwands

in Mio. CHF	2022	2021
Gehälter Bankbehörden und Personal	896	846
– davon alternative Formen der variablen Vergütung	–	–
AHV, IV, ALV, andere Sozialleistungen	188	179
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Übriger Personalaufwand	31	29
Total	1'115	1'055

35 Aufgliederung des Sachaufwands

in Mio. CHF	2022	2021
Raumaufwand	28	27
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	160	153
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	2	1
Honorare der Prüfgesellschaften	3	4
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	3	3
– davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	231	220
– davon Abgeltung für Staatsgarantie	28	27
Total	424	406

36 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden, Reserven für allgemeine Bankrisiken sowie zu freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

in Mio. CHF	2022	2021
Ausserordentlicher Ertrag		
Wertaufholungen übrige Beteiligungen	2	12
Verkaufsgewinn andere Liegenschaften/Bankgebäude	7	1
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	–	0
Übriges	0	0
Total	9	12
Ausserordentlicher Aufwand		
Verkaufsverluste andere Liegenschaften/Bankgebäude	–	–
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	–	2
Übriges	0	–
Total	0	2
Veränderung von Reserven für allgemeine Bankrisiken		
Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–
Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–
Total	–	–

37 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

in Mio. CHF		2022	2021
Beteiligung	Sitz		
CLS Group Holdings AG	Luzern	0	–
Venture Incubator AG	Altendorf	0	–
Zürcher Kantonalbank Österreich AG	Salzburg	–	11
Total		1	11

Die Aufwertung erfolgt bei nicht kotierten Beteiligungen nach der Praktiker- und bei kotierten Beteiligungen nach der Marktwert-Methode.

39 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in Mio. CHF	2022	2021
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	–	–
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	–	–
Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträgen	–	–
Aktivierung von latenten Steuern Übrige	–	–
Auflösung von latenten Steuern Übrige	–	–
Aufwand für laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	–	–
Aufwand für Grundstückgewinnsteuern	–	0
Total	–	0
Nicht berücksichtigte Steuerreduktion auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	–	–
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	–	–

Werte in Tabelle: minus = Aufwand; plus = Ertrag

Da die Zürcher Kantonalbank als selbstständige Anstalt des kantonalen Rechts sowohl nach kantonalem Steuergesetz (Art. 61) als auch nach dem Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (Art. 56) von der Ertrags- und Kapitalsteuer befreit ist, wird kein gewichteter durchschnittlicher Steuersatz offengelegt.

Pfandleihkasse

der Zürcher Kantonalbank

Die Zürcher Kantonalbank ist gehalten, eine Pfandleihkasse zu betreiben (Kantonalbankgesetz Art. 7 Abs. 3). Die Pfandleihkasse gewährt seit dem Jahr 1872 Gelddarlehen gegen das Hinterlegen von Pfändern. Sie wird als selbstständiger Geschäftsbetrieb in Zürich an der Zurlindenstrasse 105 geführt. Nachfolgend sind Bilanz, Erfolgsrechnung und Darlehensverkehr der Pfandleihkasse dargestellt.

Bilanz (vor Gewinnverwendung)

Aktiven	in CHF 1'000	2022	2021	Passiven	in CHF 1'000	2022	2021
Flüssige Mittel		349	423	Verpflichtungen gegenüber Banken		4'800	5'000
Forderungen gegenüber Banken		385	684	Steigerungsmehrerlöse		151	185
Debitoren		-	-	Kreditoren		1	11
Darlehen		5'182	5'167	Rückstellungen		115	115
Lagerposten		-	-	Reservefonds		1'248	1'247
Mobilien, EDV-Anlage		0	0	Gewinnvortrag		0	1
Transitorische Aktiven/Marchzinsen		197	197	Betriebsgewinn/-verlust		-202	-89
Bilanzsumme		6'113	6'471	Bilanzsumme		6'113	6'471

Erfolgsrechnung

Aufwand	in CHF 1'000	2022	2021	Ertrag	in CHF 1'000	2022	2021
Geschäftsaufwand		919	917	Zinsen auf Darlehen		671	711
Refinanzierungsaufwand		25	28	Übriger Ertrag		71	146
Verluste		1	1				
Abschreibungen und Rückstellungen		-	-				
Betriebsgewinn		-	-	Betriebsverlust		202	89
Total		944	946	Total		944	946

Darlehensverkehr

	Posten	in CHF 1'000	Posten	in CHF 1'000
Bestand der Darlehen 31.12.2021			3'815	5'167
Neue Darlehen 2022 (inkl. Erneuerungen)			7'629	11'083
Rückzahlungen 2022	7'771	11'040		
Liquidationen durch Versteigerungen inkl. Lagerposteneingänge	50	27		
Bestand der Darlehen 31.12.2022			3'623	5'182



Ernst & Young AG
Maagplatz 1
Postfach
CH-8010 Zürich

Telefon: +41 58 286 31 11
Fax: +41 58 286 30 04
www.ey.com/ch

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat des Kantons Zürich
über die Prüfung der Jahresrechnung per 31. Dezember 2022 der

Zürich, 2. März 2023

Zürcher Kantonalbank, Zürich

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Zürcher Kantonalbank (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 269 bis 287) dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des Berichtszeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt



wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen

**Prüfungs-
sachverhalt** Die Zürcher Kantonalbank weist die Kundenausleihungen, bestehend aus Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aus.

Für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen bildet die Bank Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste.

Bei der Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken kommen Berechnungsmodelle zum Einsatz. Zudem sind Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, welche naturgemäss mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden sind und je nach Beurteilung variieren können.

Die Zürcher Kantonalbank weist per 31. Dezember 2022 Kundenausleihungen von CHF 107.3 Mrd. aus. Zum Bilanzstichtag bestehen Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen von insgesamt CHF 324.7 Mio. sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste von insgesamt CHF 490.0 Mio. Aufgrund des wesentlichen Ermessensspielraums und weil die Kundenausleihungen mit 54.1% einen wesentlichen Bestandteil der Aktiven der Zürcher Kantonalbank darstellen, erachten wir die Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen erläutert die Zürcher Kantonalbank auf den Seiten 185 bis 187, 193, 194 sowie 235 bis 244 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anhänge 2 und 16 auf den Seiten 274, 275 und 280 im Anhang zur Jahresrechnung.

**Unser
Prüfvorgehen** Wir prüften die Prozesse und Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie die Methoden zur Identifikation und Bemessung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen.

Zudem beurteilten wir das Konzept zur Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste.

Schliesslich prüften wir anhand von Stichproben die Werthaltigkeit ausgewählter Kundenausleihungen und beurteilten die Einhaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Offenlegungen im Anhang zur Jahresrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen.



Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten

Prüfungssachverhalt Der Fair Value definiert sich als der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen wird. Dieser entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis oder, bei dessen Fehlen, einem aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis. Bewertungsmodelle werden massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, die Zins-, Forward- und Swap-Sätze, Spreadkurven, Volatilitäten und Schätzungen zukünftiger Mittelflüsse einschliessen. Die Festlegung dieser Annahmen ist mit einem wesentlichen Ermessensspielraum verbunden.

Die Zürcher Kantonalbank weist Finanzinstrumente mit einer Fair-Value-Bewertung in verschiedenen Bilanzpositionen aus. Der Fair Value der positiven Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten beträgt per 31. Dezember 2022 CHF 1.3 Mrd., jener der negativen Wiederbeschaffungswerte CHF 2.1 Mrd. Im Weiteren weist die Zürcher Kantonalbank per 31. Dezember 2022 mittels Bewertungsmodell ermittelte Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung in Höhe von CHF 2.5 Mrd. aus. Aufgrund der Ermessensspielräume und der Bedeutung der genannten Bilanzpositionen in der Jahresrechnung der Zürcher Kantonalbank, stellt deren Bewertung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erläutert die Zürcher Kantonalbank auf den Seiten 188, 189, 195, 196 sowie 244 bis 250 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anhänge 3, 4 und 14 auf den Seiten 275 bis 277 und 279 im Anhang zur Jahresrechnung.

Unser Prüfverfahren Wir prüften die Prozesse und Schlüsselkontrollen zur Fair-Value-Bewertung, Validierung und Anwendung von Bewertungsmodellen.

Ferner beurteilten wir auf der Basis von Stichproben die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Annahmen und prüften mittels unabhängiger Bewertungsmodelle die Bewertung von Finanzinstrumenten. Verwendete und direkt von einem aktiven Markt verfügbare Fair Values prüften wir anhand von Stichproben und durch den Vergleich mit Drittquellen. Zudem beurteilten wir die Offenlegung im Anhang zur Jahresrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten.



4



Sonstige Informationen

Der Bankrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Konzernrechnung, die Jahresrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Verantwortlichkeiten des Bankrats für die Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank und für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Bruno Patusi
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Bruno Taugner
Zugelassener Revisionsexperte

Glossar

A

Akkreditiv — Das (Dokumentar-) Akkreditiv ist ein Instrument zur gesicherten Abwicklung des Zahlungs- und Kreditverkehrs in Verbindung mit internationalen Warenlieferungen. Die Bank eines Importeurs gibt dabei ein Zahlungsverprechen ab, worin sie sich gegenüber dem Exporteur einer Ware verpflichtet, bei Vorlage akkreditivkonformer Dokumente Zahlung zu leisten.

Antizyklischer Puffer — Der antizyklische Puffer ist eine präventive Eigenkapitalmassnahme im Rahmen des Regelwerks von Basel III zur Vermeidung einer überhitzten Kreditvergabe. Höhe und Umsetzungsfrist des Kapitalpuffers werden auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom Bundesrat bestimmt, wobei die FINMA die Umsetzung der Massnahme auf Bankenebene überwacht. Der antizyklische Puffer kann durch die SNB auch nur auf einen Teil des Kreditmarkts (z. B. Wohnhypotheken) beschränkt werden.

Assessment — Einschätzung eines Projekts, einer Sachlage oder eines Akteurs.

Audit — Audit bzw. das Inspektorat verantwortet die interne Revision für den Konzern. Es ist organisatorisch direkt dem Bankrat unterstellt und unterstützt diesen in der Wahrnehmung seiner Aufsichts- und Kontrollpflichten.

B

Basel III — Die im Jahr 2010 veröffentlichten Reformen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht,

Basel III, umfassen eine weitere Revision der Basler Eigenkapitalvereinbarung. Neben strengeren und antizyklisch wirkenden, risikobasierten Eigenkapitalanforderungen gibt es neu auch eine Begrenzung der Verschuldung (Leverage Ratio). Ausserdem wird ein weltweiter Minimalstandard für Liquidität angestrebt.

Basler Ausschuss für Bankenaufsicht — Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht wurde 1974 von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) gegründet und setzt sich aus Vertretern der Zentralbanken und Bankenaufsichtsbehörden von insgesamt 27 Ländern zusammen. Die Schweiz ist durch die SNB und die FINMA vertreten. Der Basler Ausschuss dient als Forum für die Zusammenarbeit in Fragen der Bankenaufsicht und stellt die weltweit wichtigste normgebende Instanz für Bankenregulierung dar. Von besonderer Bedeutung ist die Basler Eigenkapitalvereinbarung, auch bekannt als Basel I, Basel II bzw. Basel III.

Bonität — Fähigkeit und Wille einer natürlichen Person, eines Unternehmens oder eines Staates zur Rückzahlung von Verpflichtungen.

Blacklist — Im Rahmen der Nachhaltigkeitspolitik der Zürcher Kantonalbank wird bei der Emission von strukturierten Produkten, bei allen aktiven und passiven Anlagelösungen von Swisscanto Invest und im Finanzierungsgeschäft auf Investition und Finanzierung in/von Rüstungsunternehmen verzichtet, die gemäss internationalen Verträgen verbotene Waffen produzieren und/oder Sanktionsbestimmungen

der Schweiz verletzen. Darunter fallen etwa Hersteller von Streubomben und Streumunition, Antipersonen- und Landminen, biologischen und chemischen Waffen, Kernwaffen, angereichertem Uran sowie Blendlaser-Waffen.

Business Continuity

Management — Das Business Continuity Management stellt innerhalb eines Unternehmens die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung kritischer Geschäftsfunktionen im Fall von internen oder externen Ereignissen sicher.

C

Capital at Risk — Vom Bankrat festgelegtes maximales Risikokapital, das zur Begrenzung der diversen Geschäftstätigkeiten auf die verschiedenen Risikokategorien Kredit-, Markt- und operationelle Risiken aufgeteilt wird.

Capital Budgeting — Planungsprozess zur Bestimmung des Risikokapitals. Die verfügbaren Mittel (Risikokapital) werden auf die verschiedenen Investitionsmöglichkeiten (Risikokategorien, Risikobewirtschafter) verteilt.

Clearingstelle — Institution aus dem Finanzbereich, welche die ordnungsgemässe Abwicklung von Finanztransaktionen zwischen zwei Gegenparteien sicherstellt. Manchmal auch als Clearing-Haus bezeichnet, das als zentrale Gegenpartei agiert, über die Finanzgeschäfte zwischen verschiedenen Parteien abgewickelt werden.

Commodity Trade Finance — Kreditfinanzierung im Zusammenhang mit Rohstoffhandel.

Compliance — Compliance ist die Übereinstimmung des Verhaltens und der Handlungen der Bank und der Mitarbeitenden mit den für sie geltenden Normen des Rechts und der Ethik. Im Weiteren beinhaltet sie die Gesamtheit aller organisatorischen Massnahmen zur Verhinderung von Gesetzesverletzungen und Verstössen gegen Regeln und Normen der Ethik durch die Bank.

Corporate Governance — Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf das Eigentümerinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Cost Income Ratio (CIR) — Das Aufwand-Ertrags-Verhältnis wird als Cost Income Ratio bezeichnet und stellt eine grundlegende Kennzahl bei der Feststellung der Effizienz eines Akteurs im Finanzbereich dar.

Credit-Valuation-Adjustment-Eigenmittelanforderung (CVA-Eigenmittelanforderung) — Zusätzliche Kapitalanforderung für das Risiko einer Bonitätsveränderung der Gegenpartei bei nicht über eine zentrale Gegenpartei abgewickelten OTC-Derivaten.

D

Dotationskapital — Eigenkapital, das der Zürcher Kantonalbank als öffentlich-rechtlicher Anstalt vom Kanton zur Verfügung gestellt wird.

E

Emittent — Herausgeber von Wertpapieren wie beispielsweise Aktien oder Obligationen.

Exception to Policy — Von den internen Richtlinien ausnahmsweise abweichende Vorgehensweise.

F

Fair Value — Der Fair Value entspricht dem Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

FATCA — Mit dem «Foreign Account Tax Compliance Act» (Gesetz über die Steuerehrlichkeit bezüglich Auslandskonten) wollen die USA verhindern, dass in den USA steuerpflichtige Personen insbesondere mittels im Ausland befindlicher Finanzinstitute ihre Steuern minimieren. Das Gesetz trat für Finanzinstitute am 1. Juli 2014 weltweit in Kraft.

FINMA — Der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) obliegt die Aufsicht über Banken, Versicherungen, Börsen, Effekthändler, kollektive Kapitalanlagen sowie Vertriebsträger und Versicherungsvermittler. Als unabhängige Behörde setzt sie sich für den Schutz der Gläubiger, Anleger und Versicherten sowie für die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte ein.

G

Geld-Brief-Spanne — Differenz zwischen Ankaufs- und Verkaufspreis eines Finanzinstruments oder einer Währung.

I

Impairment — Wertbeeinträchtigung, bei welcher der Buchwert eines Aktivums (Beteiligung, Sachanlage oder immaterieller Wert) den erzielbaren Wert (höherer Wert von Netto-Marktwert oder Nutzwert) übersteigt.

IRB-Ansatz — Internal Ratings Based Approach: institutsspezifische, auf internen Ratings basierende Modellansätze zur Bestimmung der risikobasierten Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken. IRB-Ansätze haben eine im Vergleich zum Standardansatz erhöhte Risikosensitivität und müssen von der FINMA abgenommen sein.

K

Kernkapital — Der Begriff wurde im Zuge der Basler Eigenkapitalvereinbarung (Basel III) eingeführt. Das Kernkapital umfasst das einem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung stehende Eigenkapital zur Deckung von Verlusten im laufenden Betrieb. Es besteht primär aus dem einbezahlten Gesellschaftskapital oder Dotationskapital sowie den Kapital- und Gewinnreserven (hartes Kernkapital oder Common Equity Tier 1). Hinzu kommt das zusätzliche Kernkapital (Additional Tier 1) wie z. B. unbefristetes Hybridkapital.

Kernkapitalquote (Tier 1) — Der Begriff wurde im Zuge der Basler Eigenkapitalvereinbarung (Basel III) eingeführt. Er bezeichnet die Höhe des erforderlichen Kernkapitals in Prozent der risikogewichteten Positionen.

Key-Rate-Sensitivität — Sensitivität des Barwerts auf eine sehr geringe Änderung eines Zinssatzes, z. B. Effekt auf den Barwert eines Portfolios aus Finanzanlagen durch eine Senkung des Marktzinssatzes um 0,01 Prozent.

Key Risk Takers — Key Risk Takers haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank (Risiken, Image usw.), auf das Konzernergebnis und somit auf die Umsetzung der Strategie (siehe auch Vergütungsbericht, S. 139).

KMU — Kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden. Als Kleinst- und Kleinunternehmen bezeichnen wir Firmen mit weniger als 20 Mitarbeitenden. Unternehmen mit 20 bis 249 Mitarbeitenden gelten als mittlere Unternehmen.

Konfidenzniveau — Wird auch als Vertrauensintervall oder Erwartungsbereich bezeichnet. Gibt ein Intervall für die Präzision einer Lageschätzung eines Parameters an. Das Konfidenzintervall ist der Bereich, der bei unendlicher Wiederholung eines Zufallsexperiments mit einer gewissen Häufigkeit (dem Konfidenzniveau) die wahre Lage des Parameters einschliesst.

L

Langzeitanwartschaft — Eine nicht gesicherte Anwartschaft auf die künftige Zuteilung eines Barbetrags. Diese wird für die Dauer von drei Jahren aufgeschoben und zusätzlichen Bedingungen unterstellt, insbesondere dem nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Leverage Ratio — Die Leverage Ratio ist eine ungewichtete Eigenkapital-

quote und misst den Verschuldungsgrad einer Bank. Sie berechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem Eigenkapital und der Summe aller Aktiven sowie verschiedenen Ausserbilanzpositionen.

Liquidität — Fähigkeit eines Unternehmens, seinen zwingend fälligen Verbindlichkeiten jederzeit und uneingeschränkt nachzukommen. Laut Bankengesetz müssen Banken in der Schweiz über eine angemessene Liquidität verfügen. Für das Liquiditätsmanagement der Banken ist der Geldmarkt zentral. Die SNB versorgt den Geldmarkt mit Liquidität und setzt so ihre Geldpolitik um.

M

Monte-Carlo-Simulation — Verfahren aus der Stochastik, bei dem sehr häufig durchgeführte Zufallsexperimente die Basis darstellen. Es wird dabei versucht, mithilfe der Wahrscheinlichkeitstheorie analytisch nicht oder nur aufwendig lösbare Probleme zu lösen.

N

Negativer Wiederbeschaffungswert — Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert von offenen derivativen Finanzinstrumenten. Negative Wiederbeschaffungswerte stellen Verpflichtungen und somit ein Passivum dar.

Net Stable Funding Ratio (NSFR) — Die NSFR ist eine im Zuge von Basel III etablierte Kennzahl. Durch ihre Einhaltung soll die langfristige Liquidität gesichert werden. Sie stellt eine Ergänzung zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) dar. Die NSFR berechnet sich, indem die stabilen Refinanzierungen durch die lang-

fristigen Verbindlichkeiten (über ein Jahr) dividiert werden.

Netting — Der Begriff Netting bezeichnet die mittels Netting-Verträgen vereinbarte Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen zwischen zwei Gegenparteien. Netting-Verträge müssen konkursrechtlich durchsetzbar sein. Durch das Netting verringert sich die Höhe der Bruttoforderungen bzw. -verpflichtungen zu einer Nettoposition.

O

Open Banking — Open Banking ist die Öffnung der Bankdaten auf Kundenwunsch, sodass zum Beispiel Konto- oder Transaktionsdaten für Softwarelösungen von Drittanbietern zur Verfügung gestellt werden können. Aber auch die Bank kann im Anwendungsfall von Multibanking auf Kundenwunsch weitere Bankbeziehungen des Kunden in ihrem eigenen E-Banking konsolidieren. Diesem Kundenbedürfnis kommt die Bank mit der Einführung von offenen und standardisierten Schnittstellen (API – Application Programming Interface) nach.

OTC-Geschäft — Geschäft, das Over the Counter (OTC) erfolgt, d. h. nicht über eine Börse, sondern direkt und individuell zwischen zwei Gegenparteien.

P

Positiver Wiederbeschaffungswert — Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert von offenen derivativen Finanzinstrumenten. Positive Wiederbe-

schaffungswerte stellen Forderungen und somit ein Aktivum dar.

R

Repo-Geschäft (Repurchase

Agreement) — Finanztransaktion, bei der sich der Kreditnehmer gegenüber dem Kreditgeber verpflichtet, diesem Wertpapiere gegen eine vereinbarte Geldsumme zu überlassen und bei Laufzeitende gegen Zahlung plus Zinsen wieder zurückzunehmen.

Return on Equity (RoE, Eigen-

kapitalrendite) — Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns zum Eigenkapital.

Risikoadjustiertes Pricing — Preisgestaltung, bei der die Höhe des Preises von der Höhe der eingegangenen Risiken abhängt.

Risikogewichtete Positionen (Risk

Weighted Assets, RWA) — Der Begriff «risikogewichtete Positionen» wurde im Zuge der Basler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) eingeführt und bildet die zentrale Bemessungsbasis für risikobasierte Kapitalquoten wie die Kernkapitalquote. Bei der Risikogewichtung wird davon ausgegangen, dass nicht jede Position gleich riskant ist. Weniger riskante Positionen müssen deshalb mit weniger Eigenmitteln unterlegt werden, riskantere Positionen mit mehr Eigenmitteln.

Risikokapitalallokation — Zuweisung von Risikokapital (Capital at Risk) an die verschiedenen Risikokategorien (bzw. Risikobewirtschaftler) im Rahmen des Planungsprozesses.

S

Securities-Lending-and-Borrowing-Geschäft (SLB-Geschäft) —

Beim SLB-Geschäft überlässt der Verleiher einem Entleiher ein Wertpapier für eine befristete oder unbefristete, aber kündbare Zeit zur Nutzung, wofür er vom Entleiher eine Gebühr erhält.

Straight Through Processing —

Durchgehende Datenverarbeitung in dem Sinne, dass die Informationen ohne manuelle Eingriffe verarbeitet werden.

Systemrelevante Banken — Eine

Bank oder Bankengruppe ist systemrelevant, wenn sie im inländischen Kredit- und Einlagengeschäft sowie im Zahlungsverkehr Funktionen ausübt, die für die Schweizer Volkswirtschaft unverzichtbar und kurzfristig nicht substituierbar sind. Andere Kriterien wie Grösse, Risikoprofil und Vernetzung werden bei einer Entscheidung ebenfalls berücksichtigt. Für systemrelevante Banken («too big to fail») in der Schweiz gelten besonders strenge Anforderungen.

U

Universalbank — Eine Universalbank ist ein Finanzinstitut, das grundsätzlich alle Bankgeschäfte betreibt und diese allen Kundengruppen anbietet. Alle Bankgeschäfte bedeutet Zahlungsverkehr, Passivgeschäft (Konti), Finanzierungen, Anlage-, Handels- und Kapitalmarktgeschäft. Alle Kundengruppen bedeutet Privatkunden (Retail Banking), vermögende Privatkunden (Private Banking), kommerzielle Kunden (Corporate Banking) und Grossunternehmen (Investment Banking).

Dabei generiert eine Universalbank Einnahmen aus dem Zinsdifferenzgeschäft, dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (aus Wertpapieren und Anlagen) sowie dem Handelsgeschäft.

V

Value at Risk (VaR) — Risikomass, das zeigt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition (z. B. eines Wertpapierportfolios) mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit (z. B. 95 Prozent) innerhalb eines gegebenen Zeithorizonts (z. B. 10 Tage) nicht überschreitet.

Volatilität — Schwankung z. B. des Preises für ein Wertpapier.

Stichwortverzeichnis

A

- Abschreibungen, 108
 - siehe auch Immaterielle Werte
 - siehe auch Sachanlagen
- Anhang
 - Konzern, 181 ff.
 - Stammhaus, 273 ff.
- Anspruchsgruppen, 67
- Asset Management, 94
- Audit
 - Interne Organisation, 118
 - Leiter, 131
 - Vergütungsgruppe, 139
- Ausbildung, siehe Mitarbeitende
- Auslandschweizer, 91
- Ausleihungen
 - Deckung Konzern, 197
 - Deckung Stammhaus, 274
 - Kommentiertes Ergebnis, 110
- Ausserordentlicher Ertrag
 - Kommentiertes Ergebnis, 107
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- AWU, 104
 - AWU-Schwerpunktbericht, 46 ff.

B

- Bankenplatz Schweiz, 71
- Bankpräsidium
 - Corporate Governance, 115
 - Interne Organisation, 117
 - Kompetenzregelung, 119
 - Mitglieder, 118, 127
 - Tätigkeitsbericht, 122
 - Vergütung, 143, 144
 - Vergütungsgruppe, 139
- Bankrat
 - Corporate Governance, 115
 - Interne Organisation, 118
 - Kompetenzregelung, 119
 - Mitglieder, 116, 128 ff.
 - Tätigkeitsbericht, 123
 - Vergütung, 143, 144
 - Vergütungsgruppe, 139
- Beteiligungen
 - Finanzbericht Konzern, 201
 - Kommentiertes Ergebnis, 111

- Bilanz
 - Konzern, 177
 - Stammhaus, 271

C

- CO₂-Emissionen, siehe Nachhaltigkeit, Betriebsökologie
- Corporate Governance, 115 ff.
- Cost Income Ratio, 23
- Covid-19-Kredite, 86
- Custody, 92

D

- Digitalisierung, 80
- Diversifikation
 - Erträge, 22
 - Konzernstrategie, 67
- Dividende, siehe Gewinnausschüttung
- Dotationskapital, 31

E

- Eigenkapital
 - Eigenkapitalnachweis Konzern, 180
 - Eigenkapitalnachweis Stammhaus, 272
 - Kommentiertes Ergebnis, 111
 - Zusammensetzung Konzern, 209
 - Zusammensetzung Stammhaus, 281
 - siehe auch Bilanz
- Entschädigungs- und Personal-ausschuss
 - Interne Organisation, 120
 - Tätigkeitsbericht, 125
- Erfolgsrechnung
 - Konzern, 176
 - Stammhaus, 269
- Externe Vermögensverwalter, 91

F

- Finanzanlagen
 - Finanzbericht Konzern, 200
 - Finanzbericht Stammhaus, 277
 - Kommentiertes Ergebnis, 110
- frankly, siehe Private Vorsorge

G

- Geldflussrechnung, 178
- Generaldirektion
 - Interne Organisation, 121
 - Mitglieder, 122, 132 ff.
 - Vergütung, 145
 - Vergütungsgruppe, 139
- Geschäftsaufwand, 107
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- Geschäftsertrag, 105
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- Geschäftsstellen, 79
- Gewinn, siehe Konzerngewinn
- Gewinnausschüttung, 32
 - siehe auch Gewinnverwendung
- Gewinnverwendung, 23, 270
- Gründungen, siehe Unternehmensgründungen

H

- Handelsgeschäft, 93, 106
 - Handelserfolg, 22, 106
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- Hypotheken
 - Hypothekargeschäft, 85
 - Lebenslange Zusage, 85
 - ZKB Rollover Hypothek, 85
 - ZKB Starthypothek, 41
 - ZKB Umweltdarlehen, 41

I

- Immaterielle Werte
 - Finanzbericht Konzern, 203
 - Kommentiertes Ergebnis, 111
- Immobilienmarkt Zürich, 75
- Informations- und Kontrollinstrumente, 117

IT-Ausschuss

- Interne Organisation, 121
- Tätigkeitsbericht, 126

K

- Kantonsrätliche Kommission, siehe AWU
- KMU, siehe Kundensegmente
- KMU-Nachfolgeregelung, 87
- KMU ZH, 87
- Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, 106
 - Kommissionserfolg, 22
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- Konsortialkredite, 89
- Konzernerfolg, 105
 - siehe auch Erfolgsrechnung
- Konzerngewinn, 23, 105
- Konzernleitbild, 7, 65 ff.
 - Werte, 67
- Konzernrating, 24
- Konzernstrategie, 67
- Kundeneinlagen
 - Kommentiertes Ergebnis, 111
 - siehe auch Bilanz
- Kundensegmente
 - KMU, 68, 86 ff.
 - Konzernstrategie, 68
 - Private, 68, 83 ff.
 - Spezialisierte Segmente, 68, 88 ff.
- Kundenvermögen
 - siehe Verwaltete Vermögen

L

- Leasing, 88
- Leistungsauftrag, 31 ff.
 - Corporate Governance, 122
 - Nachhaltigkeitsauftrag, 33
 - Unterstützungsauftrag, 33
 - Versorgungsauftrag, 33
- Liquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR), 25
- Liquiditätsvorschriften, 109

M

- Mehrjahresvergleich, 260
- Mitarbeitende, 97 ff.
 - Ausbildung, 99
 - Ausbildungsplätze, 99
 - Gesundheit, 101
 - GRI-Kennzahlen, 101
 - Personalbestand, 97
 - Weiterbildung, 98

N

- Nachhaltigkeit, 36 ff.
 - Betriebsökologie, 37
 - Biodiversität, 35
 - Entwicklung, 32
 - Goldproduktion, 44
 - Nachhaltige Anlagen, 42
 - Nachhaltigkeitspolitik, 36
 - Regulierung, 38
 - Verantwortungsvolle Geschäftsführung, 44
 - Verantwortungsvolle Kreditvergabe, 41, 46 ff.
 - Verantwortungsvolle Verkaufspraktiken, 44
 - Volkswirtschaftlicher Nutzen, 45
 - Wesentlichkeitsmatrix, 40
 - Zugang zu Finanzdienstleistungen, 44
- Negativzinsen, 218, 284

O

- Obligationenanleihen
 - Finanzbericht Konzern, 207
 - Kommentiertes Ergebnis, 111

P

- Personalbestand, siehe Mitarbeitende
- Pfandbriefdarlehen
 - Finanzbericht Konzern, 207
 - Kommentiertes Ergebnis, 111
- Pfandleihkasse, 287
- Pionier-Portfolio, siehe Start-up-Förderung

Private Banking, siehe Kundensegmente

- Private Vorsorge, 84
 - frankly, 85
- Produzenten, 68, 92 ff.
 - Konzernstrategie, 68
- Prüfausschuss
 - Interne Organisation, 120
 - Tätigkeitsbericht, 124

Q

- Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)
 - Kommentiertes Ergebnis, 109

R

- Rating, siehe Konzernrating
- Regulierung, 72 ff.
- Research, 92
- Return on Equity, 23
- Revisionsstelle, 121
- Risikoausschuss
 - Interne Organisation, 120
 - Tätigkeitsbericht, 125
- Risikobasierte Kapitalquote
 - going-concern, 25
 - gone-concern, 25
- Risikobericht, 222 ff.
- Risikobeurteilung, 75 ff.
- Rückstellungen, 108, 208

S

- Sachanlagen
 - Finanzbericht Konzern, 202
 - Kommentiertes Ergebnis, 111
- Schlüsselkunden, 90
- Staatsgarantie, 31
- Standorte, 301 ff.
 - Neue Standorte, 80
- Start-up-Förderung, 42
- Stiftungen, 91

U

Übriger Erfolg, 22, 107
siehe auch Erfolgsrechnung
Umweltdarlehen, siehe Hypotheken
Unternehmensgründungen, 87

V

Vergütung, 143
Grundlagen, 137
Kompetenzen, 137
Variable Vergütung, 140
Vergütungsgruppen, 139
Vergütungskomponenten, 140
Vergütungspolitik, 138
Vermögen,
siehe Verwaltete Vermögen,
Vermögensverwaltung
Vermögensverwaltung, 84
Verwaltete Vermögen
Finanzbericht Konzern, 216
Finanzbericht Stammhaus, 283
Kommentiertes Ergebnis, 112
Vision, siehe Konzernleitbild
Vorsorge, siehe Private Vorsorge

W

Weiterbildung, siehe Mitarbeitende
Wertpapierfinanzierungsgeschäft
Finanzbericht Konzern, 197
Finanzbericht Stammhaus, 274
Kommentiertes Ergebnis, 109
Wirtschaftsentwicklung, 71

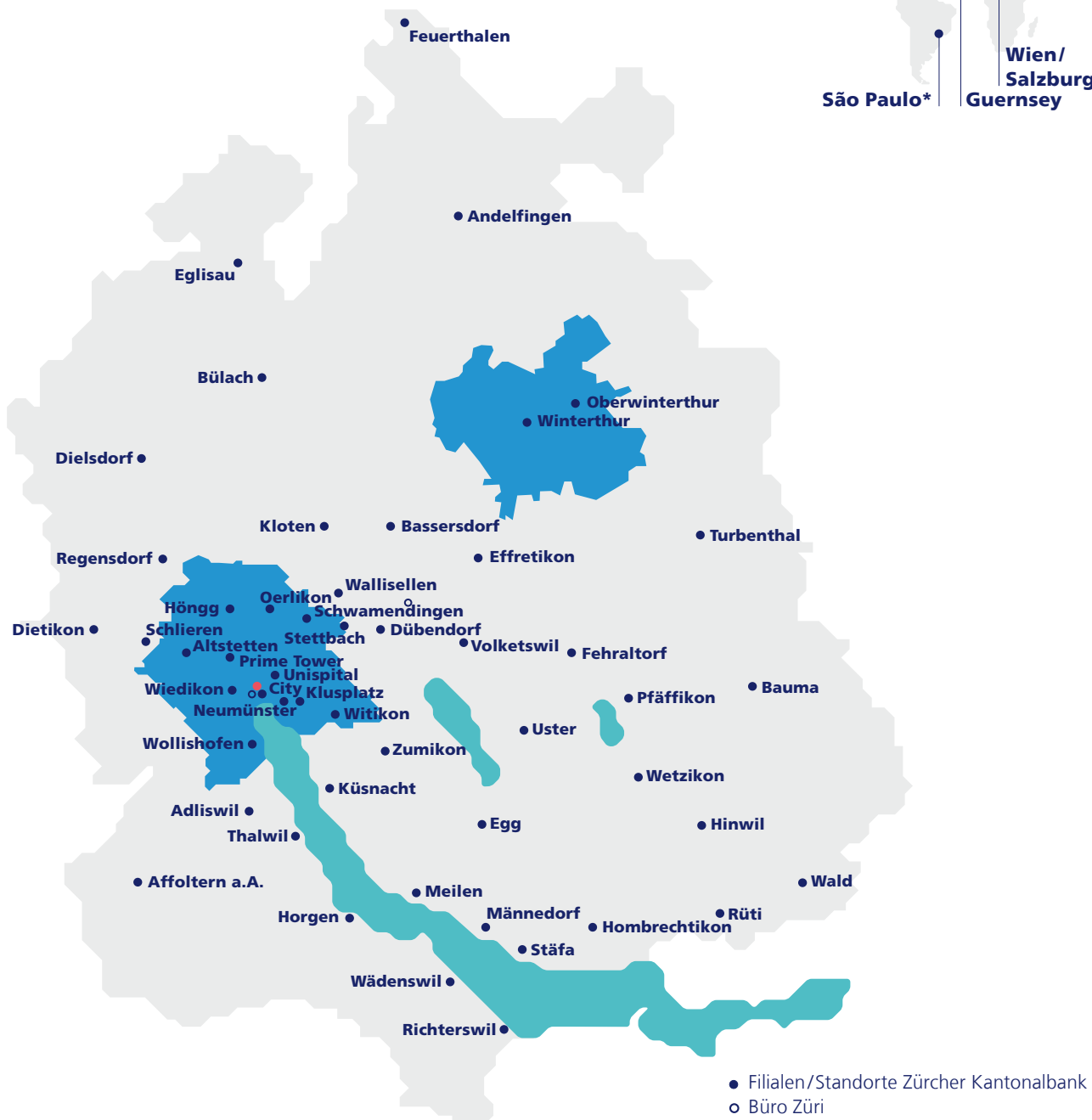
Z

Zinsgeschäft, 105
Zinserfolg, 22
siehe auch Erfolgsrechnung

Standorte

Im Kanton Zürich

Wir sind lokal stark verankert. Mit 51 Geschäftsstellen und rund 320 Geldautomaten führen wir das dichteste Filial- und Automatennetz im Kanton Zürich.



- Filialen/Standorte Zürcher Kantonalbank
- Büro Züri
- Standorte Swisscanto Holding AG
- * Representative Offices

International



Geschäftsstellen Kanton Zürich

Adliswil

Albisstrasse 17
8134 Adliswil

Affoltern am Albis

Obere Bahnhofstrasse 25
8910 Affoltern am Albis

Andelfingen

Landstrasse 42
8450 Andelfingen

Bassersdorf

Postplatz 3
8303 Bassersdorf

Bauma

Bahnhofstrasse 8
8494 Bauma

Bülach

Kreuzstrasse 1
8180 Bülach

Dielsdorf

Wehntalerstrasse 45
8157 Dielsdorf

Dietikon

Zentralstrasse 19
8953 Dietikon

Dübendorf

Usterstrasse 1
8600 Dübendorf

Effretikon

Märtplatz 17
8307 Effretikon

Egg

Forchstrasse 138
8132 Egg

Eglisau

Obergass 8
8193 Eglisau

Fehraltorf

Grundstrasse 2
8320 Fehraltorf

Feuerthalen

Schützenstrasse 30
8245 Feuerthalen

Hinwil

Dürntnerstrasse 9
8340 Hinwil

Hombrechtikon

Grünigerstrasse 12
8634 Hombrechtikon

Horgen

Seestrasse 150
8810 Horgen

Kloten

Bahnhofstrasse 10
8302 Kloten

Küsnacht

Obere Wiltisgasse 48
8700 Küsnacht

Männedorf

Kugelgasse 21
8708 Männedorf

Meilen

Bahnhofstrasse 25
8706 Meilen

Pfäffikon

Turmstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

Regensdorf

Watterstrasse 57
8105 Regensdorf

Richterswil

Poststrasse 15
8805 Richterswil

Rüti

Bergstrasse 1
8630 Rüti

Schlieren

Zürcherstrasse 4
8952 Schlieren

Stäfa

Bahnhofstrasse 12
8712 Stäfa

Stettbach

Am Stadtrand 5
8600 Dübendorf

Thalwil

Gotthardstrasse 29
8800 Thalwil

Turbenthal

Tösstalstrasse 58
8488 Turbenthal

Uster

Webernstrasse 3
8610 Uster

Volketswil

Zentralstrasse 19
8604 Volketswil

Wädenswil

Zugerstrasse 12
8820 Wädenswil

Wald

Bahnhofstrasse 38
8636 Wald

Wallisellen

Bahnhofstrasse 23
8304 Wallisellen

Wetzikon

Bahnhofstrasse 186
8620 Wetzikon

Winterthur- Oberwinterthur

Frauenfelderstrasse 30
8404 Winterthur

Winterthur-Untertor

Untertor 30
8400 Winterthur

Zumikon

Dorfstrasse 61
8126 Zumikon

Zürich-Altstetten

Altstetterstrasse 142
8048 Zürich

Zürich-City

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Zürich-Höngg

Regensdorferstrasse 18
8049 Zürich

Zürich-Klusplatz

Witikonerstrasse 3
8032 Zürich

Zürich- Neumünster

Forchstrasse 5
8032 Zürich

Zürich-Oerlikon

Schaffhauserstrasse 331
8050 Zürich

Zürich Prime Tower

Hardstrasse 201
8005 Zürich

Zürich-Schwamendingen
Winterthurerstrasse 512
8051 Zürich

Zürich-Unispital
Rämistrasse 100
8091 Zürich

Zürich-Wiedikon
Zweierstrasse 146
8003 Zürich

Zürich-Witikon
Witikonenerstrasse 377
8053 Zürich

Zürich-Wollishofen
Albisstrasse 36
8038 Zürich

International

Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd.
Bordage House
Le Bordage
Saint Peter Port
Guernsey C.I. GY1 1BU
United Kingdom

ZKB Securities (UK) Ltd.
Mutual House
Third Floor,
70 Conduit Street
London, W1S 2GF
United Kingdom

Zürcher Kantonalbank Österreich AG
Getreidegasse 10
5020 Salzburg
Österreich

Zürcher Kantonalbank Österreich AG
Hegelgasse 6
1010 Wien
Österreich

Representative Offices

Zürcher Kantonalbank Representações Ltda. São Paulo Representative Office
Rua Pedroso Alvarenga,
n° 691, 4° andar
CJ 401-402 Itaim Bibi
CEP: 04531-011 São Paulo
Brasil

Zürcher Kantonalbank Beijing Representative Office
Room 705, Tower 3
(Anlian Plaza)
International Center No. 38,
Do San Huan Bei Road
Chaoyang District
100026 Beijing
China

Zürcher Kantonalbank Mumbai Representative Office
Office Suite # 1, 7th Floor,
B Wing
Supreme Business Park,
Hiranandani Gardens
Powai, Mumbai 400076

Zürcher Kantonalbank Singapore Representative Office
9 Raffles Place #25-03
Republic Plaza
Singapore 048619

Swisscanto Holding AG

Swisscanto Holding AG
Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Swisscanto Asset Management International S.A.
19, rue de Bitbourg
1273 Luxemburg

Swisscanto Asset Management International S.A.
Bockenheimer
Landstrasse 92
60323 Frankfurt am Main
Deutschland

Swisscanto Fondsleitung AG
Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Swisscanto Vorsorge AG
Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Kontakte

Zürcher Kantonalbank

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich
0844 843 823
zkb.ch
info@zkb.ch

Weitere Auskünfte zur
Zürcher Kantonalbank geben
wir Ihnen gerne wie folgt:

Privatkunden

0844 843 823

Private Banking

0844 843 827

Firmenkunden

0844 850 830

Institutionals & Multinationals

044 292 87 00

Medien

044 292 29 79
medien@zkb.ch

Weitere Informationen
finden Sie zudem unter zkb.ch

Impressum

Herausgeberin: Zürcher Kantonalbank, Zürich; Konzept und Gestaltung: hilda design matters, Zürich; Illustrationen: Maria Salvatore (Seiten 46, 51); Fotografie: Simon Baumann (Seite 171 unten), Christian Grund (Seiten 10, 12, 61, 127, 132 rechts, 155), Nik Hunger (Seiten 158–161), Geri Krischker (Seite 134 links), Dominique Meienberg (Seite 128 mitte, 130 rechts, 131 rechts, 132 links), Selina Meier (Seiten 55, 56), Reto Schlatter (Seiten 128–134), Flavio Pinton (Seite 59, 165), Verein Zürcher Forum (Seiten 170–171); Druck: Zürcher Kantonalbank; Copyright: Zürcher Kantonalbank; Nachdruck nach Absprache mit der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. In der Schweiz gedruckt auf 100 %-Recyclingpapier.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht dient ausschliesslich Informationszwecken und richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbietet. Die darin enthaltenen Aussagen und Angaben stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten, zur Beanspruchung von Bankdienstleistungen, zur Tätigkeit von sonstigen Transaktionen oder zum Abschluss von Rechtsgeschäften dar. Der Geschäftsbericht enthält Aussagen und Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der Zürcher Kantonalbank und ihre Geschäftstätigkeit beziehen oder diese beeinflussen können. Diese Aussagen und Prognosen geben Einschätzungen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts wieder. Sie sind naturgemäss mit Unsicherheiten behaftet, da Risiken und andere Faktoren die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse beeinflussen können. Deshalb können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von den durch die Zürcher Kantonalbank im Geschäftsbericht formulierten Einschätzungen und Erwartungen abweichen.

